DIE WISSENSCHAFT DES LEBENS*

VORHERSAGE MENSCHLICHEN VERHALTENS

L. Ron Hubbard

Die Wissenschaft des Lebens*

Vorhersage menschlichen Verhaltens

Von L. Ron Hubbard

Titel der englischen Originalausgabe:
Science of Survival
Juni 1951

Deutsche Erstveröffentlichung 1983

Public Domain 2018

*Leben versus Überleben

Der englische Titel des Buches lautet "Science of Survival". Im Englischen steht das Wort „survival“ nicht nur für "Überleben" im Sinne von „trotz einer lebensbedrohlichen Situation weiterleben“, sondern kann auch für "Leben" verwendet werden (denken Sie etwa an Darwins „Survival of the fittest“). Das Buch wurde im Deutschen ursprünglich unter dem Titel "Die Wissenschaft des Überlebens" veröffentlicht. Das Wort "Survival" ist in Dianetik das wichtigste Schlüsselwort. Die wichtigste Entdeckung in Dianetik ist: "Das dynamische Prinzip des Daseins ist: Überlebe!"

Nach sorgfältiger Überlegung wird die Übersetzung des Wortes "Survival" mit "Überleben" belassen, wir möchten aber explizit darauf hinweisen, dass es auch "Leben", und auch "gutes Leben" beinhaltet. Das "The Science of Survival" ist somit nicht eine Wissenschaft, wie man in Dschungel oder Haifischbecken überlebt, sondern vielmehr, wie man das Leben versteht und erfolgreich meistert.

Hier ein Auszug darüber, wie Überleben 1952, ein Jahr nach Erscheinen dieses Buch auch definiert wurde:

Ein Wort muß hier gesagt werden darüber, was Überleben NICHT ist.

Überleben hat NICHTS damit zu tun, der letzte Mann auf dem Floß zu sein. Es bedeutet nicht, der einzige zu sein, der aus Los Angeles rauskommt, wenn die Bombe losgeht. Es bedeutet nicht, es fertig zu bringen, Körper und Seele mit Hilfe von Brot und Wasser vereint zu halten. Das ist *nacktes Überleben*, was eine ganz andere Sache ist. Das ist die unterste Grenze, wohin Überleben für das Individuum fallen und immer noch etwas sein kann.

Was wir meinen mit „hohem Überleben“ in Scientology ist das größtmögliche Überleben auf allen Dynamiken, vom Individuum bis zum Schöpfer. DAS ist die Mission von Theta, nicht nacktes Überleben.

Es ist eine großartige Mission, keine erbärmliche. Es beinhaltet alle anderen großartigen Missionen, die jemals erträumt wurden oder jemals erträumt werden. Es ist die Unsterblichkeit des Universums und von allem Geist im und außerhalb des Universums.

Das ist Überleben.

Ich wünsche Ihnen viel Spass beim lesen – und leben.

Max Hauri

Das Buch DIE WISSENSCHAFT DES LEBENS
wird Ihnen so wie es ursprünglich veröffentlicht
wurde von der Ron's Org Grenchen
zur Verfügung gestellt.

Es wurden ausgiebige Recherchen und
Anstrengungen unternommen, um die
ursprünglichen und unverfälschten Materialien
zu haben und um sicher zu stellen, dass wir die
funktionierende Technologie haben.

Durch das umfassende Verständnis von Max und
Erica Hauri – beide Kasse XII Auditoren und
Fallüberwacher – verwendet die Ron's Org
Grenchen die Lehren von L. Ron Hubbard so wie er
sie in seinen Schriften und Vorträgen gelehrt hat,
als er noch lebte.

Die Ron's Org bildet die Leute auf den ursprünglichen
Materialien aus und auditieren standardgemäss wie
L. Ron Hubbard es lehrte; dies wird durch die
begeisterten Gewinne von all den Leuten und
einer weltweiten Expansion bezeugt.

Auditoren werden nach den bestmöglichen
Standards ausgebildet und ihre Fragen werden mit
den Materialen von L. Ron Hubbard beantwortet.

Wenn Sie auf der Suche nach den wahren Ergebnissen sind,
die diese Technologie hervorbringen kann, dann sind Sie in
der Ron's Org Grenchen an der richtigen Adresse, was
immer Ihre Situation auch sein mag.

Max Hauri, C.O. Ron's Org Grenchen
Mazzinistrasse 7, CH-2540 Grenchen
+41 32 513 72 20

www.ronsorg.ch

Wichtiger Hinweis

Wenn Sie studieren, dann sollten Sie sehr darauf achten, dass Sie kein Wort überlesen, das Sie nicht vollständig verstanden haben.

Der alleinige Grund, weswegen jemand aufgibt zu studieren, in Verwirrung gerät oder unfähig wird zu lernen, liegt darin, dass ein nicht verstandenes Wort oder eine nicht verstandene Redewendung überlesen wurde.

Der Versuch, über ein missverstandenes Wort hinwegzulesen, verursacht geistige Abwesenheit und macht es schwierig, die folgenden Textstellen zu verstehen. Sollten Sie diese Erfahrungen machen, so gehen Sie bis zu dem Abschnitt zurück, den Sie noch ohne Schwierigkeiten verstehen konnten. Lesen Sie den Abschnitt noch einmal durch. Halten Sie dabei Ausschau nach dem missverstandenen Wort und definieren Sie es richtig. Erst dann sollen Sie fortfahren zu lesen.

Bevor Sie das Buch lesen, empfehlen Ihnen sehr das Glossar am Schluss des Buches anzuschauen.

DIANA HUBBARD

gewidmet

An dieser Stelle sei den denkenden Menschen eines Zeitraumes von fünfzigtausend Jahren meine Anerkennung ausgesprochen, ohne deren Spekulationen und Beobachtungen es nicht möglich gewesen wäre, die Dianetik zu schaffen und aufzubauen. Meine ganz besondere Anerkennung gebührt:

Anaxagoras	Thomas Paine
Aristoteles	Thomas Jefferson
Sokrates	Rene Descartes
Plato	James Clerk Maxwell
Euklid	Jean Martin Charcot
Lukrez	Herbert Spencer
Roger Bacon	William James
Francis Bacon	Sigmund Freud
Isaac Newton	Commander Thompson vom Medical Corps der US-Marine
van Leeuwenhoek	William A. White
Voltaire	Will Durant
	Graf Alfred Korzybski

sowie meinen Lehrern in Atom- und Molekularphänomenen[1], Mathematik und den Geisteswissenschaften an der George Washington Universität und an der Universität von Princeton.

[1] Früherer Name der heutigen Atomphysik.

DIANETIK. Von griech. dia (durch) und nous (Seele oder Denken), daher “durch die Seele”; ein System der Analyse, Kontrolle und Entwicklung der menschlichen Denkfähigkeit, welches auch Techniken zur Erhöhung von Fähigkeit und Vernunft und zur Befreiung von der entdeckten alleinigen Quelle von Aberrationen (Abweichungen vom rationalen Denken oder Verhalten) und psychosomatischen Krankheiten liefert. Die Dianetik wurde im Mai 1950 mit der Veröffentlichung des Buches Dianetik: Die moderne Wissenschaft der geistigen Gesundheit von L. Ron Hubbard vorgestellt.

Die SCIENTOLOGY ist eine angewandte religiöse Philosophie und Technologie, die Probleme des Geistes, des Lebens und des Denkens löst; sie wurde von L. Ron Hubbard als Folge seiner früheren Entdeckungen in der Dianetik entdeckt, entwickelt und aufgebaut. Das Wort kommt von lat. scire (wissen) und griech. logos (Wort, Lehre) und bedeutet also “Wissen wie man weiss” oder “die Lehre von der Weisheit”.

INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS 9
DAS ZIEL DER DIANETIK 11
EINFÜHRUNG DES HERAUSGEBERS 14
EINFÜHRUNG 31

TEIL EINS: Die treibenden Kräfte des Verhaltens 34

KAPITEL EINS SPALTE A Die Tonskala 35
KAPITEL ZWEI SPALTE B Dianetische Einstufung 46
KAPITEL DREI SPALTE C Physiologie und Verhalten 52
KAPITEL VIER SPALTE D Psychiatrischer Bereich 55
KAPITEL FÜNF SPALTE E Medizinischer Bereich 60
KAPITEL SECHS Die Grundgesetze von Theta Affinität – Realität – Kommunikation 64
KAPITEL SIEBEN SPALTE F Emotion 74
KAPITEL ACHT SPALTE G Affinität 80
KAPITEL NEUN Kommunikation und Realität 84
KAPITEL ZEHN SPALTE H Sonik 89
KAPITEL ELF SPALTE I Visio 96
KAPITEL ZWÖLF SPALTE J Somatiken 102
KAPITEL DREIZEHN SPALTE K Gespräch: Sprechen Gespräch: Zuhören 108
KAPITEL VIERZEHN SPALTE L Wie jemand als Übermittler mit geschriebener oder gesprochener Kommunikation umgeht 114
KAPITEL FÜNFZEHN SPALTE M Realität (Übereinstimmung) 117
KAPITEL SECHZEHN SPALTE N Zustand von Zeitspur und Valenzen 122
KAPITEL SIEBZEHN SPALTE O Wie sich Engramme und Locks äussern 129
KAPITEL ACHTZEHN SPALTE P Sexualverhalten Einstellung gegenüber Kindern 133
KAPITEL NEUNZEHN SPALTE Q Herrschaft über die Umwelt 139
KAPITEL ZWANZIG SPALTE R Tatsächlicher Wert für die Gesellschaft im Vergleich zum scheinbaren Wert 143
KAPITEL EINUNDZWANZIG SPALTE S Ethikniveau 146
KAPITEL ZWEIUNDZWANZIG SPALTE T Umgang mit Wahrheit 150
KAPITEL DREIUNDZWANZIG SPALTE U Mutniveau 155
KAPITEL VIERUNDZWANZIG SPALTE V Fähigkeit im Umgang mit Verantwortung 158
KAPITEL FÜNFUNDZWANZIG SPALTE W Beharrlichkeit auf einem bestimmten Weg 163
KAPITEL SECHSUNDZWANZIG SPALTE X Wörtlichkeit der Aufnahme von Aussagen oder Bemerkungen 167

KAPITEL SIEBENUNDZWANZIG SPALTE Y Methode im Umgang mit anderen 170
KAPITEL ACHTUNDZWANZIG SPALTE Z Befehlskraft von Aktionssätzen 189

TEIL ZWEI: Dianetisches Prozessing 192

KAPITEL EINS Die grundlegenden Prinzipien des Prozessings 193
KAPITEL ZWEI Der Auditoren-Kodex 201
KAPITEL DREI Die Mechanismen der Aberration 205
KAPITEL VIER Die Dynamiken des Daseins 212
KAPITEL FÜNF Allgemeine Beschreibung von Prozessing 216
KAPITEL SECHS SPALTE AB Gegenwart 225
KAPITEL SIEBEN SPALTE AC Direkterinnerung 237
KAPITEL ACHT SPALTE A D Vergnügensmomente 252
KAPITEL NEUN SPALTE AE Imaginäre Geschehnisse 265
PRECLEAR UND AUDITOR ALS GRUPPE 274
KAPITEL ZEHN SPALTE AF Locks 277
KAPITEL ELF SPALTE AG Lock-Scanning 282
KAPITEL ZWÖLF SPALTE AH Secondary-Engramme 292
KAPITEL DREIZEHN SPALTE AI Engramme 306
KAPITEL VIERZEHN SPALTE AJ Engrammketten 334
KAPITEL FÜNFZEHN SPALTE A K Schaltkreise 338
KAPITEL SECHZEHN SPALTE A L Zustand des Archivars 347
KAPITEL SIEBZEHN SPALTE AM Stufe der Hypnotisierbarkeit 354
KAPITEL ACHTZEHN SPALTE AN Bewusstseinsniveau der einzelnen Verstand-Ebenen 362
KAPITEL NEUNZEHN SPALTE AO Anteil an Entheta bei dem Fall 375
KAPITEL ZWANZIG SPALTE AQ Tonstufe des Auditors, die zur Behandlung des Falles erforderlich ist 389
KAPITEL EINUNDZWANZIG SPALTE AR Wie man den Fall auditiert 394
Entlasten von Engrammen 401
Positives Prozessing 402
DER AUDITOREN-KODEX 407

ANHANG 410

AXIOME UND DEFINITIONEN 411

DAS ZIEL DER DIANETIK

Eine Welt ohne Geisteskrankheit, ohne Verbrecher und ohne Krieg – das ist das Ziel der Dianetik.

Jahrtausendelang hat sich der Mensch in seiner Eroberung des materiellen Universums vorangekämpft, wusste jedoch so gut wie nichts über seine wichtigste Waffe, seinen wertvollsten Besitz: den menschlichen Geist. Trotz dieses Hindernisses der Unwissenheit machte er Fortschritte. Aufgrund dieses Hindernisses jedoch zog er sich nicht nur den Fluch des Wahnsinns und der Krankheit zu, sondern auch, was noch wichtiger ist, die Drohung der Zerstörung all seiner Werke – den modernen Krieg.

Dianetik ist die Wissenschaft über das Denken. Das Wort kommt vom griechischen "dianoua" (durch den Verstand oder das Denken). Der Bereich der Dianetik umfasst alle stichhaltigen Informationen, die mit dem Denken zu tun haben. Die Arbeitsweise des menschlichen Verstandes (Geistes, Verstandes), welche weitaus einfacher ist, als der Mensch vermutet hatte, und das Wissen an sich wurden in der Dianetik zu einem Wissensgebäude, mit dem jeder durchschnittlich intelligente Mensch arbeiten kann.[2]

Keine Zivilisation kann die Stabilität fortdauernden Überlebens erreichen, wenn sie ein solches Wissen, wie es die Dianetik enthält, nicht völlig sicher beherrscht. Denn wird die Dianetik sachkundig verwendet, so bringt sie genau das fertig, was sie von sich behauptet. Ihr Wirkungsbereich bei der Einzelperson umfasst, dass sie Geisteskrankheit, Neurosen, Zwänge und Zwangsvorstellungen verhindern oder erleichtern kann, und sie kann körperliches Wohlbefinden herbeiführen, indem sie die grundlegende Ursache für rund 70% aller Krankheiten des Menschen beseitigt. Im Bereich der Familie kann sie zu einem einträchtigeren und harmonischeren Zusammenleben führen. Auf dem Gebiet von Nationen oder kleineren, z.B. wirtschaftlichen Gruppen kann sie die Führung in solchem Maße verbessern, dass die erbärmlich unzulänglichen Ideologien, für die die Menschen mit solch erschreckendem Ernst kämpfen und sterben, zugunsten einer funktionierenden Technologie beiseitegelegt werden können.

Die Dianetik hält in viele Gebiete Einzug. Menschliches Verhalten und menschliches Denken bilden die Grundlage für menschliches Streben. Hat man erst einmal eine Antwort auf diese grundlegenden Rätsel, so gibt es beinahe nichts, das sich nicht am Ende lösen lassen wird.

Für einige Leute ist die Dianetik aber auch eine seltsame und erschreckende Sache. Sie dringt in so viele Bereiche und Unternehmungen ein und bringt Licht in sie hinein, dass sie zwangsläufig diejenigen Leute ausfindig macht und bloßstellt, die ihren Profit auf Unwissenheit und Unterdrückung gründen und deren ganze Wichtigkeit darauf beruht, dass sie andere

---

[2] In der Dianetik wild der menschliche Geist als "Verstand" bezeichnet und als eine Art Computer verstanden, dessen Zweck darin besteht, Probleme in bezog auf Überleben aufzustellen und zu lösen und die Anstrengungen des Organismus gemäß diesen Lösungen zu lenken. Er ist ein Beobachter, Vorhersager und Erschaffer von Wissen und eine Speicherstelle für Wissen (Daten, Informationen, Erfahrungen). Der Verstand umfasst die angesammelten Aufzeichnungen der Gedanken, Schlussfolgerungen, Entscheidungen, Beobachtungen und Wahrnehmungen einer Person aus ihrem gesamten Dasein. (Diese Fußnote und alle nachfolgenden erklärenden Fußnoten stammen, sofern es nicht ausdrücklich anders vermerkt ist, vom Übersetzer. Dianetische Definitionen sind den Werken L. Ron Hubbards entnommen.)

Menschen beherrschen können. Wo bleibt der revolutionäre Führer, der durch Lehren von Hass und Vorurteilen eine Regierung stürzen will, wenn seine Truppen plötzlich verstehen, dass die Ideologie, die er predigt, veraltet und passé ist? Wo bleibt die (erfolglos gebliebene) Gesellschaft zur "Heilung" irgendeiner gefürchteten Krankheit, die mit Dianetik leicht zu beheben ist? Wo wird sich eine solche Gesellschaft weitere Gelder beschaffen? Und was wird aus dem praktizierenden Fachmann, der viele Jahre dem Studium von Methoden und Theorien gewidmet hat, die sich nun plötzlich als veraltet und sogar schädlich erweisen?

Das plötzliche Auftauchen der Dianetik auf einer Bühne widersprüchlicher Meinungen, die einfach auf Unwissenheit über Wahnsinn, Krankheit, Hass und Krieg beruhen, ist in der Tat erschreckend für jene, die ihren Gewinn aus Streitigkeiten ziehen. Nach jedem Krieg finden sich unzählige Generäle unter den Arbeitslosen. Man könnte sagen, dass die Dianetik der Anfang vom Ende für den Krieg ist, den der Mensch gegen die Finsternis und die Unwissenheit über seinen eigenen Geist geführt hat – und viele "Generäle" sehen ihren Stern so langsam sinken.

Und was tut ein Wissensgebiet, das sich nur von Zufallsbeobachtungen genährt hat, wenn ihm Naturgesetze zugeführt werden, die nachweisbar stabil und genau sind? Mit Naturgesetzen lässt sich nicht streiten. Zumindest hat der Physiker – der im Gegensatz zu seinen Kollegen in den "Geisteswissenschaften" vor einigen Jahrhunderten "gezähmt" wurde – gelernt, den Nachweis, den ihm seine Sinne liefern, zu akzeptieren. Doch der "Wissenschaftler" der "Geisteswissenschaften" ist niemals in Logik oder Mathematik, nicht einmal in wissenschaftlicher Methodenlehre ausgebildet worden. Er ist ein Möchtegern am Rande der Naturwissenschaften, der hofft, etwas von dem Ruhm abzubekommen, der von Newton begründet worden war.

Somit wurde die Dianetik bis zu einem gewissen Grade von den vielen niederträchtigen Scharlatanen mit ihren verschiedenen Flaschen voll indianischem Sumpfwurzelöl angegriffen. Der Verkauf dieser Flaschen machte sich bezahlt – erstaunlich gut bezahlt. Und ihre Verkäufer waren auf keinen Fall bereit, ihren Verkaufsstand zu verlassen, ohne Krach zu schlagen.

Vielleicht ist unsere jetzige Generation zu sehr mit Blindheit geschlagen, um eine neue Wissenschaft aufzunehmen. Es wäre sehr traurig, wenn dies zuträfe, denn Atombomben haben für Menschen und Städte eine sehr verheerende Wirkung und könnten ohne weiteres ganze Kulturen ausradieren. Vielleicht sind die Verkäufer von hirnrissigen Ideologien und zerstörerischen Therapien zu reich und zu mächtig und zu selbstsüchtig, als dass sie einen Hoffnungsschimmer auf der Bühne unserer Generation erlauben könnten. Vielleicht wird die Dianetik erst morgen benutzt und in großem Maßstab angewendet werden – vorausgesetzt, es wird zugelassen, dass es ein Morgen gibt.

1950 war die Dianetik aufgefordert worden, ihre eigene Richtigkeit nachzuweisen. Wie Sie der Einführung des Herausgebers entnehmen können, hat sie dies getan. Das war ein großes Entgegenkommen von Seiten der Dianetik, da bis jetzt von keiner bestehenden "-ologie" auf dem Gebiet des menschlichen Geistes *jemals ein solcher Nachweis erbracht oder verlangt worden ist*. Rundheraus gesagt – die etablierten Therapien funktionieren einfach nicht. Wenn man gar nichts unternommen hätte, wäre praktisch dasselbe erreicht worden wie mit der Anwendung dieser Therapien. In was für einer Gesellschaft leben wir denn, wo Vortäuschungen trotz all der Tatsachen, die gegen sie sprechen, für bare Münze genommen werden?

Die Dianetik funktioniert. Niemand, der sich auch nur kurze Zeit in der Dianetischen Forschungsstiftung[3] aufgehalten hat, kann daran zweifeln. Sie funktioniert sogar in relativ ungeschulten Händen. Täglich tut sie ihre Wunder. Und das ist gar nicht erstaunlich, denn die Dianetik ist das Grundwissen von den Tätigkeiten des Menschen.

Aber die Dianetik ist keine Psychotherapie und auch nicht psychosomatische Medizin. Leute, die diese Dinge wünschen und brauchen, stellen fest, dass die Dianetik in diesen Bereichen sehr rasch wirksam ist, und halten sie deshalb für eine Form der Psychotherapie. Und jene, in deren "Revier" sie eindringt, würden sie liebend gerne verbieten lassen, bevor ihre Kisten voll herrlichen "Schlangenwurzelöls" in Misskredit gebracht worden sind.

Die vorbeugende Dianetik hat für die Menschheit auf lange Sicht betrachtet eine größere Bedeutung als das dianetische Prozessing (Prozessing: die Anwendung der [dianetischen] Verfahrensweisen an einer Person). Die Gruppen-Dianetik hat für die vom Krieg zerrissenen Gesellschaften der Erde eine größere Bedeutung als jede beliebige Zahl geheilter Arthritisfälle.

Die Dianetik ist die grundlegende Wissenschaft vom menschlichen Denken. Sie umfasst die Tätigkeiten des Menschen und gliedert eine Menge bislang ungeordneter Daten zu einem systematischen Wissensgebäude.

Die Dianetik hat ein grundlegendes Ziel, ein gutes Ziel, ein Ziel, das nicht heruntergespielt oder beiseite geschoben werden sollte, nur weil irgendein Quacksalber sein Einkommen verlieren wird oder irgendeinem Revolutionär der Nährboden für seine verrückten Ideen entzogen wird. Das Ziel der Dianetik ist eine geistig gesunde Welt – eine Welt ohne Geisteskrankheit, ohne Verbrecher und ohne Krieg. Wenn unsere Nachfahren die Gelegenheit haben, Geschichte zu schreiben, so mögen sie traurig jenen eine Seite widmen, die in dieser chaotischen und dunklen Zeit aufgrund von persönlicher Gewinnsucht und Hass danach strebten, eine wahrhaft humanitäre Wissenschaft zu Fall zu bringen.

Das Ziel der Dianetik ist geistige Gesundheit. Nur von den Geisteskranken kann sie aufgehalten werden.

---

[3] Die erste Dianetik-Organisation in den USA, gegründet im Mai 1950 in Elisabeth New Jersey; verlegt nach Wichita, Kansas.

EINFÜHRUNG DES HERAUSGEBERS

Die Dianetik ist die Wissenschaft des Überlebens. Obschon sie viel einfacher ist als die Naturwissenschaften Physik und Chemie, steht sie ihnen doch in der Präzision der Ergebnisse nicht nach. Der Ursprung von psychosomatischen Krankheiten[4] und menschlicher Aberration[5] ist entdeckt worden, und in der Dianetik gibt es zum ersten Mal Techniken, mit denen man sie heilen kann.

Die Dianetik ermöglicht ein Verstehen des menschlichen Verhaltens. In das weitläufige Gebiet der Geisteswissenschaften bringt die Dianetik die Präzision der Wissenschaft hinein. Eigentlich ist sie eine Familie von Wissenschaften und erweitert den Verstehensbereich der Geisteswissenschaften über den bisherigen Horizont hinaus. Das vorliegende Buch beschäftigt sich mit der Einstufung des Menschen und mit dem dianetischen Prozessing. Mit seiner Hilfe kann das Verhalten von Menschen mit Genauigkeit eingeschätzt und vorhergesagt werden. Obschon die Dianetik ein umfangreiches Gebiet ist und niemals auf den Bereich der geistigen Heilung eingeschränkt werden sollte, musste eine wahre Wissenschaft, die die Tätigkeiten des Menschen umfasst, unausweichlich auf Neurosen, Kriminalität, Geisteskrankheit und psychosomatische Krankheiten stoßen und diese Probleme lösen.

Wer die in diesem Buch enthaltene Tabelle der Einstufung des Menschen studiert und anwendet, kann mit einiger Genauigkeit einschätzen, welches Verhalten und was für Reaktionen er von den Menschen um sich herum zu erwarten hat und was ihm aufgrund des Umgangs mit verschiedenen Personen widerfahren kann. Außerdem kann der einzelne durch den Gebrauch der Einschätzung des Menschen mit anderen Leuten besser umgehen und besser mit ihnen leben.

In den vergangenen Jahrtausenden waren dem Menschen bereits viele Teilstücke der Dianetik bekannt, doch erst jetzt wurden diese Daten zu einem Gesamtaufbau präzisen Wissens ausgeformt. Als eine übergeordnete Wissenschaft umfasst die Dianetik die Psychologie, die Psychometrie[6], die Psychiatrie, die Psychoanalyse und jedes andere Gebiet der geistigen Heilung oder Einstufung. Die Dianetik geht aber noch weiter; noch wichtiger ist die Tatsache, dass sie das menschliche Verhalten genau vorhersagt und die Ursachen für dieses Verhalten beschreibt, das Gebiet der Politik bereichert und alle anderen Unternehmungen des Menschen erweitert. Trotz dieser Reichweite ist die Dianetik genügend einfach, um vom intelligenten Laien mühelos verstanden zu werden, und nach einem Studium dieses Buches können viele ihrer einfacheren Techniken vom Laien verwendet werden, um das Lebenspotential der Menschen, mit denen er Umgang hat, zu verbessern und zu steigern.

---

[4] psychosomatische Krankheiten (griech. psyche = Seele, Geist, und soma = Körper): Krankheiten, die einen geistigen Ursprung haben, aber dennoch organische Krankheiten sind.

[5] Aberration (lat. ab = weg, fort, errare = wandern, schweifen; aberrare = abirren, fortwandern): ein Abweichen vom vernünftigen Denken oder Verhalten. Im Wesentlichen bedeutet es, sich zu irren, Fehler zu machen oder fixe Ideen zu haben, die nicht wahr sind.

[6] Psychometrie (griech. psyche = Seele, Geist, metron = Maß; Seelenmessung): die Messung der Dauer, Kraft, wechselseitigen Beziehungen oder anderer Aspekte geistiger Prozesse, vor allem durch psychologische Tests; allgemeine und umfassende Bezeichnung für alle quantitativen Methoden der Psychologie.

Das erste Gesetz der Dianetik ist das dynamische Prinzip des Daseins: **Das dynamische Prinzip des Daseins lautet: Überlebe! oder Unterliege**! Von keiner Aktivität lebender Organismen wurde festgestellt, dass sie ohne dieses Prinzip existiert. Das soll nicht heißen, dass sich das Überleben auf das Allernotwendigste beschränken sollte, liegt doch eine der besten Garantien für das Überleben im Überfluss.

In der Dianetik wird das Überleben als der einzig grundlegende Antrieb des Lebens durch Zeit und Raum, Energie und Materie hindurch verstanden. Überleben unterteilt sich in acht Dynamiken (Triebkräfte, Impulse im Leben). Der Mensch überlebt weder allein für sich selbst, noch für Sex, noch für Gruppen, noch überlebt er allein für die Spezies Mensch. Ebenso wie andere lebende Organismen überlebt der Mensch offenbar durch acht verschiedene Kanäle. Diese Kanäle werden Dynamiken genannt, und diese acht Dynamiken stellen die acht grundlegenden Triebe oder Antriebskräfte dar, die das Verhalten motivieren.

Die Erste Dynamik ist der Drang des Individuums, als es selbst zu überleben.

Die Zweite Dynamik ist der Drang des Individuums, durch seine Nachkommenschaft zu überleben. Die Zweite Dynamik hat zwei Hauptunterteilungen: den Geschlechtsakt und das Hervorbringen und Großziehen von Kindern.

Die Dritte Dynamik ist der Drang des Individuums, als Mitglied einer Gruppe zu überleben, sei es eine Bürgergruppe, eine politische oder rassische Gruppe, oder einfach eine Anzahl Einzelpersonen, die eine Gruppe bilden.

Die Vierte Dynamik ist der Drang des Individuums, das höchste Überleben im Hinblick auf die Menschheit zu erreichen, und ist der Drang der Menschheit, als Menschheit zu überleben.

Die Fünfte Dynamik ist der Drang, als Lebensorganismus zu überleben, und umfasst alle lebenden Organismen.

Die Sechste Dynamik ist der Drang, als Teil des physikalischen Universums zu überleben, und umfasst das Überleben des physikalischen Universums.

Die Siebte Dynamik ist der Drang zum Überleben in einem geistigen Sinne.

Die Achte Dynamik ist der Drang zum Überleben als Teil oder Schutzbefohlener eines Höchsten Wesens. Die Ziffer Acht ergibt, auf die Seite gelegt, das Zeichen für Unendlichkeit (∞).

Anhand dieser verschiedenen Triebkräfte lassen sich alle Verhaltensweisen und Tätigkeiten von Individuen oder Gruppen integrieren, auswerten und verstehen. Sind bei einem Individuum alle diese Dynamiken voll wirksam, so lässt sich ein hohes Niveau geistiger Gesundheit und optimales Verhalten erreichen.

Das dianetische Prozessing versucht, dem Individuum das höchstmögliche Überlebenspotential und das glücklichste Leben zu geben, das möglich ist. Aus gründlichen Tests und Auswertungen ging hervor, dass das dianetische Prozessing in den Händen eines fachmännischen Praktizierenden der Dianetik die Produktivität und das Glück eines Individuums beträchtlich steigert, wie im Folgenden gezeigt wird.

Ohne den Gebrauch von Hypnose, Drogen, Chirurgie, Schock oder anderen künstlichen Mitteln entfernt die Dianetik die Blockierungen, die den Fluss dieser Dynamiken behin-

dern, und fördert die Fähigkeit des Individuums, im Leben zu handeln und es zu genießen, beträchtlich.

Eine der grundlegenden Entdeckungen der Dianetik ist der Ursprung von geistigen Störungen, psychosomatischen Krankheiten und irrationalem Verhalten. Obschon dieser Ursprung von den Denkern und Philosophen aller Zeiten unablässig gesucht wurde, blieb er jahrtausendelang unbekannt und unvermutet. Dass dieser Ursprung der wirkliche Ursprung ist, wurde streng geprüft und von den besten Autoritäten über jeden Zweifel hinaus bewiesen.

Der Ursprung der Aberration liegt in einem bislang unbekannten "Unter-Verstand" (Unter-Verstand), der sich mit seinen Aufzeichnungen unterhalb dessen befindet, was der Mensch als seinen "bewussten" Verstand auffasst. Der Begriff des "Unbewussten" wird in der Dianetik durch die Entdeckung neubewertet, dass der "unbewusste" Verstand der einzige Verstand ist, der immer bewusst ist. Dieser "Unter-Verstand" wird als der reaktive Verstand bezeichnet. (Es ist ein Teil des Verstandes einer Person, der vollständig auf der Grundlage von Reiz-Reaktion funktioniert, sich nicht unter ihrer willentlichen Kontrolle befindet und Macht und Befehlsgewalt über ihr Bewusstsein, ihre Ziele, ihre Gedanken, ihren Körper und ihre Handlungen ausübt.) Als Überbleibsel aus einem früheren Schritt in der Evolution kann der reaktive Verstand dem bewussten Verstand Befehle geben, ohne dass das Individuum Verdacht schöpft, es werde auf diese Weise herumkommandiert. Versteckte und mysteriöse Impulse, Zwänge, Wahnvorstellungen und andere unerwünschte Gedanken können gegen den bewussten Verstand des Individuums in Erscheinung treten, ohne dass es eine Ahnung davon hat, was geschieht. Diese Zwänge, Zwangsvorstellungen und Irrationalitäten vermindern sowohl das Überlebenspotential eines Individuums als auch seine Energie und seine körperliche Gesundheit ganz erheblich.

Der reaktive Verstand bezieht sämtliche Daten, die er enthält, aus Augenblicken körperlichen Schmerzes oder schmerzlicher Emotion, die das Individuum im Laufe seines Lebens erfahren hat.

Wenn ein Mensch bewusstlos ist, d.h. wenn er unter Drogen steht oder durch Schock, Verletzung oder Krankheit bewusstlos wird, steht der reaktive Verstand für den Empfang von Aufzeichnungen weit offen. Früher war nicht bekannt, dass ein Mensch, der bewusstlos ist, die Dinge, die um ihn herum gesagt und getan werden, aufzeichnen kann und tatsächlich aufzeichnet. Während z. B. der Patient im Verlaufe einer Operation unter Äther auf dem Operationstisch liegt, zeichnet sein reaktiver Verstand alles, was um ihn herum gesagt und getan wird, auf und zeichnet zusätzlich auch den körperlichen Schmerz und das Betäubungsgefühl der Narkose auf. All diese Wahrnehmungen ergeben zusammen das, was in der Dianetik als Engramm (eine Aufzeichnung einer Zeit von körperlichem Schmerz und Bewusstlosigkeit) bekannt ist. Ein Mensch hat somit für jeden einzelnen Augenblick seines gesamten Lebens, als er in Bewusstlosigkeit versetzt oder ernstlich verletzt wurde, ein Engramm. Alles, was während solcher Augenblicke geschieht, liegt schlummernd im reaktiven Verstand. Außerdem wird jeder Moment von großem emotionellem Schock, wo ein Verlust beinahe Bewusstlosigkeit hervorruft, vollständig im reaktiven Verstand aufgezeichnet. Diese Verluste bedingten Schocks sind als Secondaries bekannt. Der Tod eines geliebten Menschen zum Beispiel bringt eine Person in einen Zustand nahe der Bewusstlosigkeit, und alles, was man während eines solchen Zustandes um sie herum sagt oder tut, wird aufgezeichnet und wird als Teil des reaktiven Verstandes zwanghaft. Der reaktive Verstand besteht einzig und allein aus solchen Erlebnissen. Wenn ein Mensch später dann müde oder auch nur leicht erkrankt ist, können ähn-

liche Umstände oder ähnliche Stimmen in seiner Umgebung eines der Engramme oder Secondaries restimulieren (ein vorhandenes Geschehnis wieder aktivieren) und ihn somit dazu bringen, gemäß den Befehlen zu reagieren, die er vom betreffenden Engramm oder Secondary empfängt. In der Dianetik nennt man dies ein Lock; es handelt sich dabei um eine irrationale Reaktion auf bewusster Ebene.

Im reaktiven Verstand gibt es also eine innere Kräftewelt, die auf den Menschen einwirkt. Dies ist Aberration, und sie wird durch das verursacht, was dem Individuum während Augenblicken der Bewusstlosigkeit getan wurde, nicht durch das, was das Individuum selbst getan hat.

Durch das dianetische Prozessing ist es möglich, den Inhalt des reaktiven Verstandes auszulöschen. Sicher stimmen Sie damit überein, dass jemand geistig gesünder und glücklicher wäre, wenn der gesamte körperliche Schmerz und alle schmerzliche Emotion eines Lebens aus seinem Leben getilgt würden. Und genau das bewirkt das dianetische Prozessing.

Das dianetische Prozessing ist in seinen Bestandteilen sehr einfach. In der Dianetik wurden verschiedene neue Dinge über den menschlichen Verstand entdeckt. Eines davon ist die Zeitspur. Alle Augenblicke des Bewusstseins, vom frühesten Augenblick im Leben eines Menschen bis in die Gegenwart, bilden das, was man eine Spur der Zeit nennen könnte. Während dieser aufeinander folgenden Momente in der Zeit wird alles, was der Mensch gehört, gesehen, gefühlt oder gerochen hat, getreu aufgezeichnet. Diese Aufzeichnungen mögen nicht jedem Menschen sofort zugänglich sein, im dianetischen Prozessing aber werden sie verfügbar. Diese Zeitspur ist somit nicht nur eine Aufzeichnung der Lebensspanne eines Menschen, sondern auch von all den Dingen, die innerhalb dieses Zeitraums geschehen sind. Wenn etwas vergessen wird, so verschwindet es nicht etwa von dieser Zeitspur, sondern wird dem Menschen nur durch eine Absperrung vorenthalten, die durch irgendeinen körperlichen oder emotionellen Schmerz verursacht wird. Dieser Schmerz macht es dem Menschen schwer, die Daten zu erreichen, ohne nochmals den Schmerz zu erleben, und somit gehen ihm diese Daten verloren, bis er Prozessing erhält.

Das Prozessing wird durchgeführt, indem man Daten auf der Zeitspur zurückgewinnt. Hellwach, ohne Hypnose, Drogen oder andere künstliche Mittel kann jeder Mensch auf der Zeitspur zu früheren Momenten zurückgeschickt werden. Es ist erstaunlich, mit welcher Präzision er zu diesen Momenten hingehen wird. Viele Leute werden durch vergangenen körperlichen Schmerz so sehr in solchen Momenten festgehalten, dass sie tatsächlich nicht in der Gegenwart sind. Wenn jemand auf der Zeitspur irgendwo anders als in der Gegenwart ist, so kann man sagen, dass er sich außerhalb der Gegenwart befindet. Er wird einen gewissen Teil des Schmerzes empfinden und wird auf die Befehle dieses Augenblickes reagieren. Würden Sie einen Ihrer Freunde fragen, wie alt er ist, und ihm sagen, er solle Ihnen die erste Zahl nennen, die ihm auf der Stelle in den Sinn kommt, so wären Sie erstaunt, wie oft diese Zahl nicht seinem wirklichen Alter, sondern einem früheren Alter entspricht. Wenn Sie die Nachforschungen fortsetzen würden, so würden Sie, indem Sie sein Gedächtnis erweitern, herausfinden, dass er in dem Alter, das er Ihnen anstelle seines eigentlichen Alters angegeben hat, verletzt worden war oder irgendein schmerzliches Erlebnis hatte. Diese Person wäre außerhalb der Gegenwart. Ein vorrangiges Ziel des dianetischen Prozessings besteht darin, die Person ganz und gar in die Gegenwart zu bringen.

Die Durchführung des Prozessings ist eine einfache Sache. Der Auditor (so nennt man die Person, die das Prozessing durchführt) richtet die Aufmerksamkeit des “Ichs” (Zentrum,

das sich des Bewusstseins bewusst ist) entlang der Zeitspur zurück. Der Preclear (die Person, die die Behandlung erhält) ist hellwach, weiss alles, was vor sich geht, ist ganz und gar Herr seiner selbst und jederzeit in der Lage, sich in die Gegenwart zu bringen, wenn er möchte. In einem Zustand, wo der Preclear ganz zurückgekehrt ist, d.h. wo der Auditor das "Ich" zu einem bestimmten Augenblick im Leben des Preclears zurückgeschickt hat, kann man beobachten, dass sich der Preclear unwillkürlich dem Zustand annähert, in dem er sich zu jener früheren Zeit seines Lebens befunden hatte.

Es gibt jedoch viele ernstlich abgesperrte Fälle, die Momente auf der Zeitspur nicht leicht erreichen können, und es gibt Leute, die so vollständig an einem Punkt auf der Zeitspur festsitzen, dass sie frühere oder spätere Momente nicht leicht erreichen können. Es sind leichtere Methoden des dianetischen Prozessings entwickelt worden, um diese Personen so zu befreien, dass ihr Erinnerungsvermögen weitaus zufriedenstellender wird.

Eine psychosomatische Krankheit, wie sie in der Medizin heißt, wird in der Dianetik als ein chronisches Somatik[7] bezeichnet, da es keine Krankheit ist und sich nicht als solche diagnostizieren lässt, sondern lediglich irgendein früherer Schmerz ist, der sich in Restimulation ("Wiederaktivierung") befindet. Z.B. leidet ein Mensch, der das aufweist, was der Arzt als Arthritis (Gelenkentzündung) im Ellbogen diagnostiziert haben mag, in Wirklichkeit an der Restimulation eines wirklichen Schmerzes oder einer Reihe von Schmerzen, die er viel früher irgendwann in eben diesem Ellbogen empfangen hat. Mit anderen Worten, jemand, der sich als dreijähriges Kind den Ellbogen bricht, mag im Alter von dreißig Jahren in diesem Ellbogen einen rheumatischen Schmerz verspüren.

Der Prüfstein allen dianetischen Prozessings ist, ob es funktioniert oder nicht. Im Falle von chronischen Somatiken, die für ungefähr siebzig Prozent der menschlichen Krankheiten verantwortlich sind, verschwindet der Schmerz und das Unbehagen der "psychosomatischen Krankheit", wenn durch das dianetische Prozessing die Aufzeichnung der ursprünglichen Verletzung oder Krankheit erreicht und ausgelöscht wird. Keine pharmazeutische, geistige, chirurgische oder sonstige medizinische Behandlung war imstande, psychosomatische Krankheiten zu lösen oder auch nur vage zu kontrollieren – etwas, was das dianetische Prozessing leicht und routinemäßig tut. Dass die Dianetik in der Auslöschung dieser chronischen Somatiken äußerst erfolgreich sein muss, wird durch die hysterische Heftigkeit bezeugt, mit der sich einige Vertreter vergangener Heilkünste gegen sie wenden. Die Dianetik verbannt die psychosomatische Chirurgie in nahezu ein und dieselbe Kategorie wie den Aderlass. Gelegentlich lassen sich chronische Somatiken bereits in ein oder zwei Stunden beseitigen. Meistens erfordert es jedoch äußerst sachkundiges Auditing (= Prozessing, die Anwendung der dianetischen Verfahrensweisen) und viele Stunden Arbeit, um Dinge, die als Arthritis, Sinusitis (Nebenhöhlenentzündung), Rheumatismus, Konjunktivitis (Bindehautentzündung) eingeordnet wurden, oder irgendeines dieser chronischen Somatiken zu lösen, die mit tausenderlei Namen belegt worden sind. In keinem Fall diagnostiziert der Auditor das chronische Somatik als eine Krankheit, und er braucht auch keine solche Diagnose zu stellen, um das chronische Somatik zu lösen.

---

[7] Somatik (griech. soma = Körper): ein allgemeines Wort für unangenehme körperliche Wahrnehmungen, die aus dem reaktiven Verstand stammen. Das Wort Somatik wird in der Dianetik benutzt, um körperlichen Schmerz oder körperliches Unbehagen jeglicher Art zu bezeichnen.

Über die Lösung von psychosomatischen Krankheiten und menschlicher Aberration hinaus umfasst die Dianetik – was sogar noch wichtiger ist – das menschliche Verhalten. Die Menge an Schmerz oder schmerzlicher Emotion, die im reaktiven Verstand gespeichert ist, bewirkt verschiedene spezifische Daseinszustände sowie bestimmte festgelegte mechanische Reaktionen im Verhalten von Individuen. Es lässt sich feststellen, dass auch Gruppen in dieser Weise reagieren. Diese mechanischen Reaktionen auf das Leben und die Umgebung werden durch die Tonskala[8] dargestellt, die diesem Buch in einer vollständigen Fassung beigelegt ist. Indem man ein oder zwei in Erscheinung tretende Merkmale eines Individuums ausfindig macht, kann man daraufhin seine restlichen charakteristischen Reaktionen gegenüber seinen Bekannten und seiner Umgebung vorhersagen. Man kann entdecken, was diesen Menschen interessieren wird, was ihn deprimieren wird, wie ethisch er ist und was er in verschiedenen Situationen tun wird.

Der Leser sollte die Dianetik nicht mit den Künsten der psychischen Heilmethoden oder mit Lehrmeinungen auf dem Gebiet des Denkens verwechseln. Die Dianetik ist im wahrsten Sinne des Wortes eine Wissenschaft. Sie ist neu, und sie ist jung, aber sie erfüllt die wirklichen Voraussetzungen für eine Wissenschaft, denn sie ist ein "systematisches Gebäude von Wissen, das über ein bestimmtes Gebiet zusammengetragen worden ist". Von einigen der bekanntesten Kritiker in Amerika wird die Dianetik auf jeden Fall in diesem Jahrhundert als der bedeutsamste Fortschritt des Menschen betrachtet. Die Schlussfolgerungen der Dianetik sind aus der Entdeckung von Naturgesetzen über das Denken, Organismen und das physikalische Universum (das Universum von Materie, Energie, Raum und Zeit) abgeleitet, und sie ist ein kühner Vorstoß in Richtung auf weiteres Wissen und die Förderung des Menschen. Es ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht einmal vage bekannt, wo ihre Grenzen liegen. Was sie für den einzelnen und die Welt alles tun kann, ist nicht abzuschätzen.

Laut Walter Winchell[9] bedeutet die Schaffung der Dianetik einen Meilenstein für den Menschen, der sich mit der Entdeckung des Feuers vergleichen lässt und der noch über der Erfindung des Rades und des Bogens steht.

Jedes Projekt und jede Reihe von Entdeckungen, die so umfassend sind wie die Dianetik, müssen zwangsläufig die Hochburgen des Konservatismus herausfordern, aber dazu gehört auch nicht sehr viel. L. Infeld[10] schreibt in seinem Buch Albert Einstein (S. 120): "Als ich 1921 nach Berlin studieren ging, sah ich mit Erstaunen das schändliche Schauspiel, das Einsteins Ruhm begleitete." In Leitartikeln wurde Einstein angegriffen, und Mathematikprofessoren verkündeten in einem der größten Säle von Berlin vor einem großen Publikum, dass die Theorie von Einstein "der größte Schwindel in der Geschichte der Wissenschaft" sei. Albert Einstein verdanken wir in direkter Linie die Kernspaltung. Der Dianetik und dem brillanten Geist ihres Entdeckers und Urhebers, L. Ron Hubbard, verdanken wir vielleicht die geistige Gesundheit und Rettung unserer künftigen Generationen.

---

[8] Ton: der emotionelle Zustand eines Engramms oder der allgemeine Zustand eines Individuums (von engl. tone – Stimmung, Gemütsverfassung). Tonskala: eine tabellarische Darstellung der Abwärtsspirale des Lebens, ausgehend von voller Lebenskraft und vollem Bewusstsein über halbe Lebenskraft und Halbbewusstsein bis hinunter zum Tod.

[9] Walter Winchell (geb. 1897): bekannter amerikanischer Radio- und Fernsehkommentator und Leitartikelschreiber des New York Morning Telegraph.

[10] Leopold Infeld (1898-1968): polnischer Physiker; Mitarbeiter und Biograph Einsteins.

Als die Dianetik im Mai letzten Jahres, 1950, in einer lethargischen Gesellschaft Einzug hielt, erregte sie ein Aufsehen, das sich auf der ganzen Welt verbreitete. Es gab jene, die der Dianetik vorbehaltlos glaubten und für deren suchenden Geist sie sowohl die endgültige Antwort auf ihre persönlichen Probleme als auch auf die Probleme der ganzen Welt zu sein schien. Für jene aber, die diese begeisterte Annahme der revolutionären Lehrsätze der Dianetik nicht teilten, war sie eine Modeerscheinung, ein Kult oder sogar Blasphemie. Diese Clique rief lautstark nach "Nachweisen" und verlangte, dass die Dianetik ihre verblüffenden Behauptungen beweise. Es kümmerte sie nicht, dass vor der Dianetik noch nie irgendwelche Behauptungen hinsichtlich "Heilungen" oder Linderungen von Geisteskrankheiten nachgewiesen worden waren und dass keine Psychotherapie je irgendeinen exakt wissenschaftlichen Versuch mit dieser Zielsetzung unternommen hatte. Aus irgendeinem Grund versuchten diese Leute, die Dianetik dazu zu bringen, entweder ihre Behauptung von – wie es ihnen schien – phantastischen Heilungen von Psychosen zu beweisen oder sich ein für allemal in das Dunkel der eingestandenen Niederlage zurückzuziehen.

Die Dianetik nahm die Herausforderung an. Die glühend begeisterten Anhänger und Praktizierenden der neuen Wissenschaft boten ein fruchtbares Feld, um den verlangten "Nachweis" zu beschaffen. Die angehenden Studenten, die mit den unterschiedlichsten geistigen und physischen Gesundheitsverfassungen scharenweise aus allen Lebensbereichen zur Forschungsstiftung und ihren Zweigstellen kamen, wurden zunächst psychometrischen Tests unterzogen, bevor sie Kurse besuchten. Diejenigen, die für klinisches Prozessing zur Forschungsstiftung kamen, wurden ebenfalls psychometrischen Tests unterzogen, und zwar sowohl vor dem Auditing als auch nach dem Abschluss des Auditings. Die psychometrischen Tests, die ohne Ausnahme allen gegeben wurden, bestanden aus dem Standardtestprogramm von etablierten Schulen der Psychologie und wurden unter der Leitung voll qualifizierter Psychologen durchgeführt. Die Dianetik hatte ihre eigenen Testreihen noch nicht entwickelt; aber selbst wenn dies zu jener Zeit schon erreicht gewesen wäre, so wäre es für jene, die die aufblühende Wissenschaft in Verruf zu bringen suchten, doch nicht annehmbar gewesen. Sie hätten geschrieen, dass es natürlich ein Leichtes sei, einen Test zu bestehen, den man selbst entwickelt hat. Auch in dieser Hinsicht also schlug die Dianetik ihre Kritiker mit deren eigenen Waffen.

Der Minnesota Multiphasentest ("Phase" gemäß engl. phase hier im Sinne von "Aspekt") ist unter Psychometrie-Spezialisten und unter College- und Industriepersonal gut bekannt. Wie alle Arten von geistigen Tests hat er seine besonderen Vor- und Nachteile, ist aber beliebt, da er einfach ist und leicht ausgerechnet werden kann und weil er es ermöglicht, sich relativ leicht ein Bild vom Geisteszustand der Testperson zu machen. Als es um die Auswahl eines "wissenschaftlichen" und standardgemäßen psychometrischen Tests ging, wählte die Forschungsstiftung deshalb die Minnesota Multiphasen-Persönlichkeitsanalyse als einen ihrer Tests aus.

Unter Fachleuten wird die Wechsler-Bellevue-Intelligenzskala sehr geschätzt, da sie mehr über das Muster der geistigen Funktionsweise einer Person aussagt, als aus ähnlichen Tests ersichtlich ist. Ursprünglich war sie entwickelt worden, da ihr Urheber den Eindruck hatte, dass andere Tests jener Zeit eher auf Kinder zugeschnitten waren. Zu Beginn des Krieges ersuchte das Kriegsministerium darum, dass dieser Test dazu verwendet werde, um die Rekruten in die verschiedenen Dienste einzuteilen, und der besondere Wechsler-Bellevue-Test, der dazu benutzt wurde, wurde unter der Bezeichnung "Formular B" bekannt. Zu seinen

besonderen Merkmalen gehört, dass im Gegensatz zu anderen Tests (die auf einer IQ-Skala basieren) eine Punkteskala verwendet wird; jede einzelne Aufgabe erhält eine bestimmte Anzahl Punkte zugeschrieben, und die Gesamtzahl der Punkte bestimmt das Ergebnis. Der Wechsler-Bellevue-Test gliedert sich in elf Teil-Tests, und er ermöglicht die getrennte Berechnung von elf Verhaltenskategorien. Die Teil-Tests sind in zwei Reihen geordnet, wovon die eine zu einem "Verbal-IQ" und die andere zu einem "Leistungs-IQ" führt. Schon dieser Aspekt macht den Wechsler-Test zu einem Test von außergewöhnlichem Wert für die Messung von Steigerungen in der geistigen Leistung und Tätigkeit.

Auf dem Gebiet des Testens selbst besteht eine beliebte Methode der Prüfung eines geistigen Tests darin, ihn einfach mit anderen Tests in Beziehung zu setzen. Die Dianetik hat es auf sich genommen, durch die Verwendung von mehr als einem Test ein umfassendes Bild der Verbesserung zu geben, die sich im menschlichen Verhalten ergibt. Es ist daher nicht möglich, durch Kritik an einem bestimmten Test die beispiellose Verbesserung zu schmälern, die das dianetische Prozessing bei einem Menschen hervorruft. Man muss sich jedoch vor Augen halten, dass die Durchführung von Tests sehr viel wertvolle Zeit beansprucht. Ansonsten hätten diesen 88 Testpersonen ohne weiteres Hunderte von Tests gegeben werden können, um jeden, wirklich jeden Kritiker der Dianetik zufriedenzustellen. Diejenigen, die mit den Ergebnissen, die durch die ausgewählten Tests erlangt wurden, nicht zufrieden sind, sind herzlich eingeladen, ein eigenes Testprogramm aufzustellen, einen Hubbard-Dianetik-Auditor kommen zu lassen, um die ausgewählten Preclears zu auditieren, und aus den Resultaten, die sich daraus ergeben, ihre eigenen Schlüsse zu ziehen.

Die Ergebnisse der "Vorher"-Tests lagen durchaus im Rahmen der allgemeinen Durchschnittsergebnisse, die jeder Psychometrie-Spezialist von einem Querschnitt der Bevölkerung erwarten würde. Die Ergebnisse der "Nachher"-Tests waren jedoch für jene eingefleischten Zweifler, die noch angesichts von Beweisen zögern, die sie mit ihren eigenen Augen sehen, völlig verblüffend. Jede einzelne Testreihe ist mit den beglaubigten Unterschriften der untersuchenden Psychometrie-Spezialisten Gordon Southon, Peggy Southon und Dalmyra Ibanez, Ph. D.[11], Ed. D.[12], versehen. Diese Psychometrie-Spezialisten sind diplomiertes Fachpersonal, deren Ehrlichkeit und Ansehen auf dem Gebiet der Psychologie über jeden Zweifel erhaben ist.

Bei der Durchführung von vergleichenden Tests war es in der Vergangenheit durchaus üblich, dass die Leute, die Forschungen auf dem Gebiet des Geistes anstellten, etwa fünf Personen zur Untersuchung auswählten und eine gleich große Anzahl als "Kontrollgruppe" vorsahen. Die Dianetik hat das vorliegende "Nachweisprogramm" auf 88 Personen aufgebaut. Noch nie zuvor nahm eine so erstaunlich große Anzahl von Personen an Tests teil, um eine Verbesserung in der geistigen Gesundheit zu zeigen, insbesondere wenn es darum ging, die Steigerung geistiger Fähigkeit und die Verminderung von Psychosen und psychosomatischen Krankheiten zu testen.

Seither hat sich ein ungeheurer Rückstand an zu bearbeitenden psychometrischen Tests angesammelt, der diese ursprüngliche Zahl von 88 um ein Vielfaches übertrifft. Jetzt ist

---

[11] Ph. D.: Doktor der Philosophie.

[12] Ed. D.: Doktor der Erziehungswissenschaften.

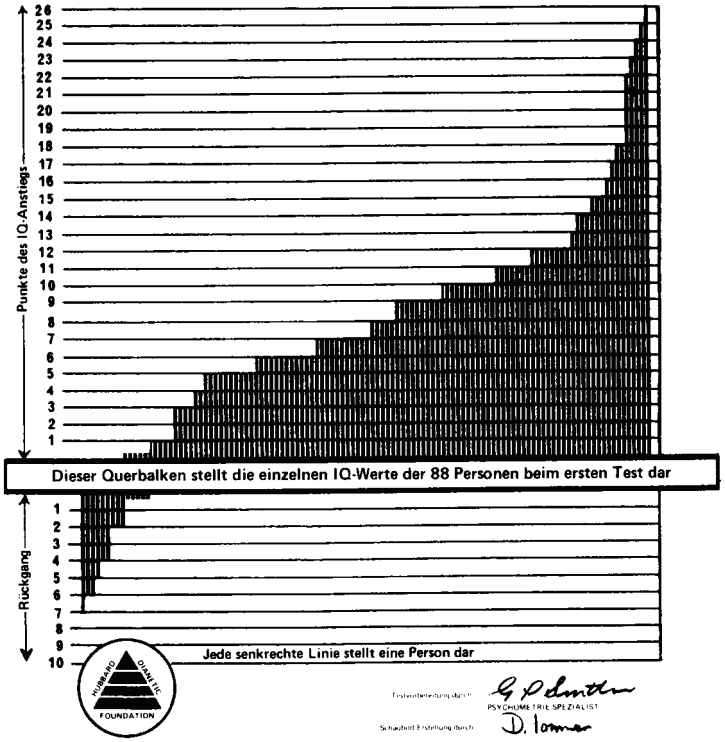
die Dianetik in der Position des Herausforderers, und die nachfolgenden Schaubilder werden als Beweis für die Wirksamkeit und die Erfolge des Prozessings vorgelegt.

Die Dianetik war herausgefordert worden, die Behauptung zu beweisen, dass sich der IQ durch sie erhöhen lasse und dass die Erleichterung von Psychosen und die Linderung psychosomatischer Krankheiten zwei der Nebenprodukte des dianetischen Prozessings seien. Hätten die Herausforderer auch nur eine leise Ahnung gehabt, dass dieser Beweis erbracht werden konnte, so hätten sie vielleicht nicht so großspurige Forderungen gestellt, und hätten sie auch nur einen blassen Schimmer gehabt, dass die Ergebnisse so vollständig zu Gunsten der Dianetik ausfallen würden, so hätten sie ihre Forderungen vielleicht ganz und gar zurückgehalten. Die Dianetik hat jedoch der Herausforderung standgehalten. Es folgt nun in einigen Schaubildern ein Querschnitt der Ergebnisse.

Das willkürlich festgelegte Maß für die menschliche Intelligenz – allgemein als der "IQ" eines Menschen bekannt – ist kein Maßstab für sein Erinnerungsvermögen. Auch ist es kein Maßstab dafür, wie viel dieser Mensch im Laufe seines Lebens gelernt hat. IQ-Werte sind ein Maßstab für die Fähigkeit eines Individuums, etwas Neues zu lernen; es sind Skalen, die darauf beruhen, wie alt eine Person den Jahren nach im Vergleich zu ihrem "geistigen Alter" geworden ist. Jemand mag dreißig Jahre alt sein und doch eine geistige Fähigkeit haben, die der eines durchschnittlichen fünfzehnjährigen Schuljungen entspricht. Andererseits könnte ein besonders befähigter, vielleicht achtjähriger Schüler der Volksschule eine geistige Fähigkeit haben, die der eines zehn Jahre Älteren entspricht.

Es ist zu einer Klischeevorstellung geworden, dass sich der IQ eines Menschen während seines ganzen Lebens nicht verändert. Vor der Dianetik wurde es in der Tat mit Erstaunen aufgenommen, wenn sich der IQ bei einem zweiten Test im Vergleich zu einem früheren erhöht hatte, und sofort wurde angenommen, dass dem Psychometrie-Spezialisten, der die Tests ausgerechnet hatte, ein Fehler unterlaufen sei.

ZUSAMMENSTELLUNG DES ANSTIEGS DER INTELLIGENZWERTE
nach dem dianetischen Prozessing



Als die Dianetik erklärte, dass der Intelligenzquotient (IQ) einer Person nach einigen Stunden dianetischen Prozessings bemerkenswert ansteigt, begann das Geschrei nach "Beweisen". Die Forschungsstiftung besitzt diese Beweise im Überfluss. Wie im ersten Blockdiagramm dargestellt ist, erhielt eine Gruppe von 88 Personen standardgemäße IQ-Tests, und deren Ergebnisse wurden am Querstrich entlang eingetragen, ganz gleich, ob diese jeweiligen IQ-Werte bei 50 oder bei 150 lagen. Es verging nun ein Monat, in dessen Verlauf die Preclears ungefähr sechzig Stunden dianetisches Prozessing erhielten. Danach wurde ein zweiter IQ-Test mit ihnen durchgeführt. Der Gewinn oder Verlust, der sich aus diesem zweiten Test ergab, wurde dann als senkrechter Balken eingetragen.

Nehmen wir an, die vertikale Linie zur äußersten Rechten des Schaubildes gehöre einer Person namens Hans Müller. Hans Müller erschien in der Forschungsstiftung, um Ausbildung im dianetischen Auditing zu erhalten, und bevor er auf die Kurse zugelassen wurde, erhielt er eine Reihe von Tests, unter welchen sich auch ein IQ-Test befand. Nach den Standardwerten, die die Urheber des Tests aufgestellt hatten, betrug sein IQ 125. Er besuchte den Kurs, erlernte die Theorie der Dianetik, lernte, wie man wirksam auditiert, und erhielt während des Kurses 65 Stunden dianetisches Prozessing von Mitstudenten. An dem Tag, als er sein Zertifikat erhielt, wurde er einer zweiten Reihe von Tests unterzogen, die einen standardgemäßen Folge-Test des IQ-Tests enthielt, den er einen Monat zuvor gemacht hatte. Beim zweiten Test erzielte er ein Ergebnis von 151. Somit stieg der IQ von Hans Müller innerhalb eines Monats um 26 Punkte, und diese 26 Punkte sind auf dem Schaubild als senkrechter Balken eingetragen.

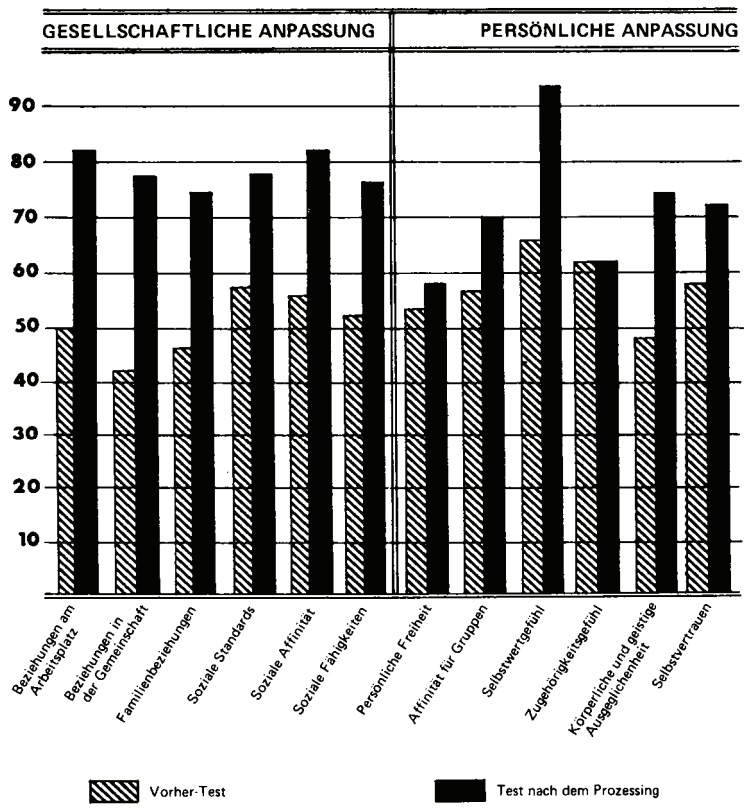
Unter anderem befand sich in dieser Testserie, die Hans Müller gemacht hatte, der California Persönlichkeitstest. Mit Hilfe dieses Tests wurden verschiedene Aspekte seiner sozialen und individuellen Persönlichkeit bestimmt. Eine der bemerkenswertesten Verbesserungen erzielte er in seinen Beziehungen am Arbeitsplatz. (Er hatte vorher eine Stellung nach der anderen verloren, weil er mit seinem Chef und seinen Arbeitskollegen nicht hatte auskommen können.) Die zweitgrößte Veränderung in seiner Persönlichkeit erfolgte in seinem Gefühl für persönlichen Wert; vor dem Prozessing hatte er sich für unfähig gehalten, die Stellung eines Vorarbeiters zu bewältigen oder eine Gruppe zu leiten. Aus dem Test, den er nach dem Prozessing machte, ging hervor, dass er ein viel tieferes Gefühl für persönlichen Wert erlangt hatte und dass er bei seinen Mitarbeitern in hohem Ansehen stehen würde.

Die Zusammenfassung der durchschnittlichen Prozentwerte auf dem Persönlichkeits-Schaubild ist eine Darstellung der Ergebnisse und zeigt Steigerungen in den zwölf aufgeführten Kategorien. 76 Personen erhielten vor und nach dem Prozessing psychometrische Tests einschließlich des California Persönlichkeitstests, und deren *Durchschnitt* ist in einem Schaubild dargestellt. Um das “durchschnittliche” Ergebnis aller 76 Personen zu bestimmen, muss man ihre Ergebnisse zusammenzählen und die Gesamtsumme durch 76 teilen. Die Durchschnittsergebnisse der 76 Personen beim ersten Test werden durch die Höhe der schraffierten Blöcke dargestellt. Die Durchschnittswerte der 76 Personen nach Erhalt von jeweils etwa sechzig Stunden dianetischen Prozessings sind durch die Höhe der ausgefüllten Blöcke dargestellt. In jeder Kategorie ist eine offensichtliche Steigerung festzustellen.

Zwei Schaubilder zeigen die Ergebnisse, die anhand der Minnesota Multiphasen-Persönlichkeitsanalyse festgestellt wurden. Wie bei dem vorhergehenden Schaubild zeigen diese den *Durchschnitt* der Werte einer Anzahl von Individuen, unterteilt in zwei Darstellungen: die eine von 21 ausschließlich männlichen und die andere von 7 ausschließlich weiblichen Fällen.

Zusammenfassung der durchschnittlichen Prozentwerte beim California Persönlichkeitstest

Beruht auf den Durchschnittsprozentwerten von 76 Fällen für jede Kategorie



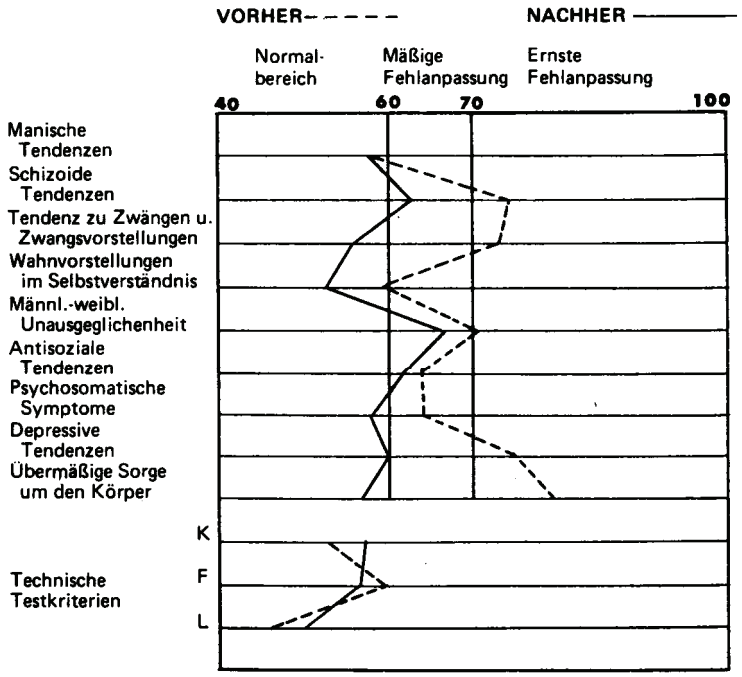
Die Schaubilder sind nach einer willkürlich festgelegten Skala von 40 bis 100 eingeteilt, und die Durchschnittsergebnisse des ersten Tests, den die betreffenden Personen gemacht haben, sind am Kreuzungspunkt der gestrichelten Linie mit der Querlinie des jeweiligen einzelnen Merkmals abzulesen. Die Durchschnittsergebnisse des zweiten Tests, den die betreffenden Personen nach ungefähr sechzig Stunden dianetischen Prozessings gemacht haben, sind am Kreuzungspunkt der ausgezogenen schwarzen Linie mit der Querlinie des jeweiligen Merkmals abzulesen.

Die erste Merkmalskategorie, “Manische Tendenzen”, bedeutet, dass die Person in merklichem Ausmaß von Zwängen beeinflusst wird, die sie z.B. zu dem Gefühl veranlassen, dass sie die ganze Welt erobern muss, so wie Napoleon oder Alexander der Große losgezogen sind. Die Durchschnittswerte der Tests vor und nach dem Prozessing kamen in dieser Kategorie an praktisch dieselbe Stelle auf der Skala, nämlich auf etwa 59 zu liegen. Obschon dies im Hinblick auf die Gruppe als ganze darauf hindeutet, dass es keine Verminderung hinsichtlich der Fehlanpassung gegeben hat, mögen sich doch verschiedene einzelne Personen innerhalb der Gruppe in dieser Kategorie beträchtlich besser angepasst haben.

Die zweite Merkmalskategorie, “Schizoide Tendenzen”, bedeutet kurz gesagt, dass eine Person vielleicht an etwas leidet, was in der Dianetik als *Valenzwechsel*[13] oder die Annahme einer zweiten oder dritten Persönlichkeit definiert wird, die nicht von Natur aus die eigene Persönlichkeit des Individuums ist. Im Vorher-Test betrug der Durchschnittswert für die Gruppe ungefähr 76 in Richtung Fehlanpassung. Der Test nach dem Prozessing zeigt, dass die Gruppe durchschnittlich weniger schlecht angepasst war oder sich mit anderen Worten dahingehend anpasste, dass sich ihre einzelnen Mitglieder ihrer eigenen Persönlichkeit näherten und mehr von ihr erkannten.

ERGEBNISSE AUS DER MINNESOTA MULTIPHASEN-PERSÖNLICHKEITSANALYSE

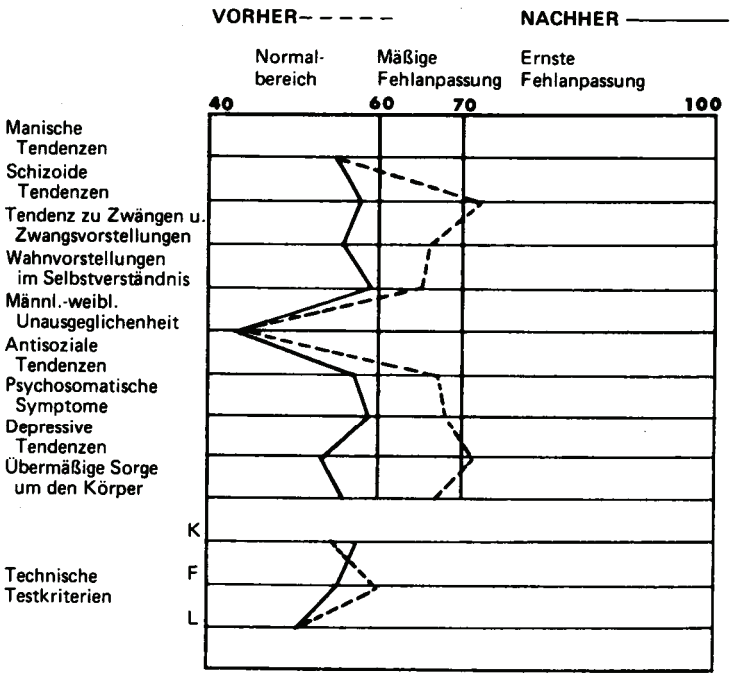
DURCHSCHNITT DER ROHERGEBNISSE (Plus K-FAKTOR)
21 AUSSCHLIEßLICH MÄNNLICHE FÄLLE



[13] *Valenz:* eine falsche oder wahre Identität; das kombinierte Paket einer Persönlichkeit, die man wie ein Schauspieler auf der Bühne annimmt (abgesehen davon, dass man sie im Leben gewöhnlich nicht bewusst annimmt). Der Preclear hat seine eigene Valenz. Außerdem stehen ihm die Valenzen all derjenigen Personen zur Verfügung, die in seinen Engrammen auftauchen.

ERGEBNISSE AUS DER MINNESOTA MULTIPHASEN-PERSÖNLICHKEITSANALYSE

DURCHSCHNITT DER ROHERGEBNISSE (Plus K-FAKTOR)
7 AUSSCHLIEßLICH WEIBLICHE FÄLLE



In der Merkmalskategorie “Tendenz zu Zwängen und Zwangsvorstellungen” könnten diejenigen Leute eingeordnet werden, die sich nach jeder kleinsten Arbeit “unbedingt die Hände waschen müssen” oder die gezwungen sind, jedes “i” mit einem Tüpfelchen zu bemalen, bevor sie eine geschriebene Seite umdrehen können, mit der sie gerade fertig sind, und sonst absolut nicht imstande sind, weiterzuschreiben. Personen in dieser Kategorie sind gezwungen, irgendeine idiotische oder sonstige Routinetätigkeit durchzuführen, ganz ungeachtet dessen, was im Moment vielleicht wichtiger wäre.

Die restlichen Merkmalskategorien beziehen sich auf verschiedene Zustände, die bei Menschen zutage treten, wie z.B. das Gefühl “Jeder ist gegen mich” und die Neigung eines Mannes, sich etwas feminin zu fühlen, oder auch die extrem antisoziale Haltung von Einsiedlern und Pyromanen (krankhaften Brandstiftern). Mit der Kategorie “Psychosomatische Symptome” sind Anzeichen für körperliches Unbehagen oder körperliche Krankheit gemeint, die nicht physischen Ursprungs sind. Die Kategorie “Übermäßige Sorge um den Körper” stellt den Grad an Zwanghaftigkeit in Bezug auf Krankheit dar, die unter Ärzten als “Hypochondrie” bezeichnet wird.

Obschon es Hunderte von Einzelfällen gibt, aus denen man auswählen kann, entsprechen die Testergebnisse der betreffenden Person, die in dem Schaubild mit dem Titel *Typische Testergebnisse einer Einzelperson* dargestellt sind, dem Durchschnitt und sind daher tatsächlich typisch. Fall Nr. 446 aus den kalifornischen Akten zeigt, dass diese Person laut den Ergebnissen aus dem California-Persönlichkeitstest nach dem Prozessing sehr viel besser angepasst war als vorher. Ihre soziale Anpassung oder die Art, wie sie mit Gruppen zurechtkommt, wurde annehmbarer. Der dritte Block im ersten Teil des Schaubildes zeigt einfach den Durchschnitt der beiden vorhergehenden Faktoren und ist mit "Gesamt-Anpassung" bezeichnet.

Wie aus dem Test "Analyse der geistigen Gesundheit" hervorgeht, passte diese Person ihre negativen Punkte in Richtung Nützlichkeit an und vermehrte ihre Pluspunkte. Ihre "Gesamt-Anpassung" wird in der dritten Säule gezeigt.

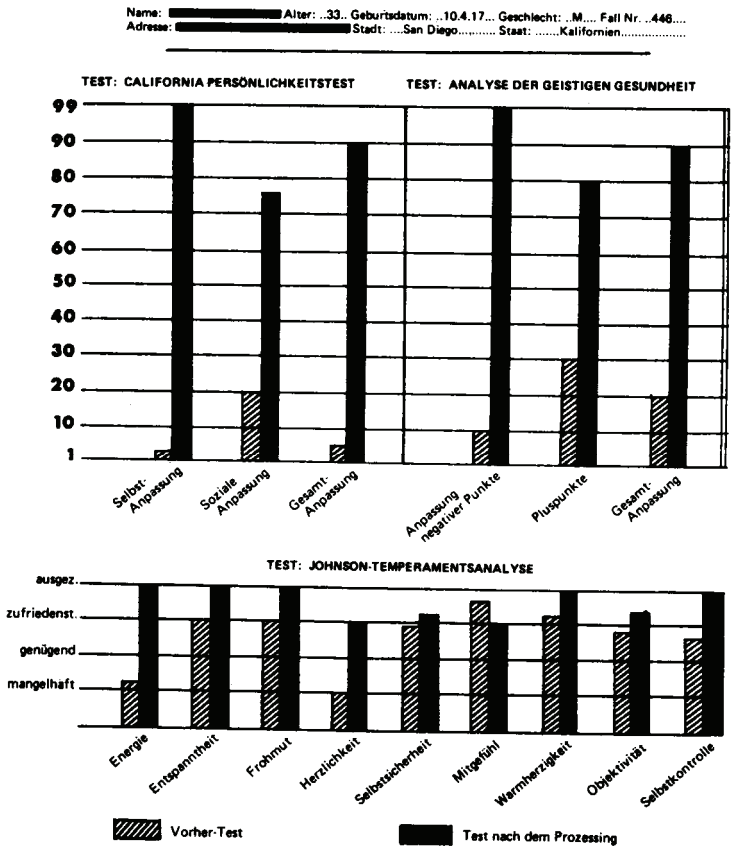
Der dritte Test, die Johnson-Temperamentsanalyse, unterteilt sich in neun Kategorien von Testergebnissen; diese sind auf einer Skala eingestuft, die von Ausgezeichnet über Zufriedenstellend und Genügend bis Mangelhaft reicht. Die größte Verbesserung, die sich auf diesem Test zeigt, bestand in der Energie, die diese Person an den Tag legte, wenn sie ein Problem anging, und in ihrer Herzlichkeit unter Leuten. Ihre Entspanntheit und ihr Frohmut, die bereits beim ersten Test im Bereich "Zufriedenstellend" lagen, erhöhten sich zu "Ausgezeichnet".

Anfangs, als dieser Mann zur Forschungsstiftung hinkam, war er bei seinen Mitstudenten und bei anderen, die mit ihm zu tun hatten, nicht besonders beliebt. Er war häufig schlechter Laune, missmutig, nicht zu Kommunikation geneigt, und – wie es ein Mitstudent einmal ausdrückte – "direkt unfreundlich". Innerhalb der ersten Woche seines Prozessings trat eine bemerkenswerte Veränderung in seinem Gemeinschaftsbewusstsein ein, und als er seine Ausbildung beendet hatte, hatte er eine so weitgehende allgemeine Anpassung erreicht, dass er mit jedermann herzlich war und entsprechend gern gesehen wurde.

An der Dianetik interessierte Ärzte wünschen normalerweise, dass eine Person, die im Verlauf dianetischen Prozessings von einer "psychosomatischen Krankheit" befreit worden ist, noch mehrere Monate lang beobachtet wird, bevor die Ergebnisse für dauerhaft erklärt werden. Demgemäß hat die Forschungsstiftung keine Informationen über solche Fälle freigegeben, bis diese Wartefrist abgelaufen war, außer bei besonders bemerkenswerten Genesungen (die sich automatisch herumzusprechen scheinen). Die Fälle, die im übernächsten Absatz erwähnt werden, sind abgesehen vom letzten Fall ausnahmslos Fälle, die vor mehr als sechs Monaten abgeschlossen wurden.

Das dianetische Prozessing setzt sich nicht zum Ziel, irgendein körperliches Gebrechen zu heilen; während man einen Preclear auf der Tonskala hochbringt, tritt jedoch automatisch das Phänomen auf, dass alle chronischen Somatiken von Engrammen, an denen der Preclear gelitten hat, verschwinden – und oft verblüffend schnell. Da diese chronischen Somatiken mindestens siebzig Prozent der "Krankheiten" des Menschen ausmachen, sind viele, viele Leute, die sich jahrelang für krank gehalten haben, während des dianetischen Prozessings "gesund geworden".

TYPISCHE TESTERGEBNISSE EINER EINZELPERSON



Unter den chronischen Somatikzuständen, die nach unseren gegenwärtig verfügbaren Aufzeichnungen *vollständig geheilt* wurden, befinden sich einige, die von den Ärzten wie folgt diagnostiziert wurden: Schleimbeutelentzündung, Knochenarthritis, Migräne, Schilddrüsenkomplikationen, chronische Kopfschmerzen, chronische Rückenschmerzen, chronische Verdauungsstörungen, andauernde Müdigkeit, chronischer Dickdarmkatarrh und Kurzsichtigkeit. Fast jedes allgemein bekannte chronische Leiden wurde im Laufe des dianetischen Prozessings behoben oder gelindert. Die obigen Angaben umfassen lediglich einige der Fälle, über die wir sorgfältige Aufzeichnungen haben. Ein Mann hatte an einem chronischen Somatik gelitten, das nicht weniger als zehn Ärzte als “Psoriasis” (Schuppenflechte) oder “psoriatische Arthritis” diagnostiziert hatten. Keiner von ihnen hatte ihm irgendeine Hoffnung auf Heilung geboten. Drei Jahre lang war er periodisch durch krankhafte Veränderungen entstellt worden, die neun Zehntel seiner Hautoberfläche umfassten. Während des dianetischen Prozessings heilten diese Entstellungen so rasch aus, dass sich seine Arbeitskollegen nach dem Grund für die plötzliche Veränderung seines Aussehens erkundigten. Mit der Zeit wird sich zeigen, ob diese Heilung von dauerhafter Natur ist, aber es scheint keinen stichhaltigen Grund zu geben, das Gegenteil anzunehmen.

Alkoholismus wird von manchen als körperliches und von anderen als geistiges Leiden betrachtet. Die Dianetik ist gegenwärtig nicht in der Lage, über das Verhältnis zwischen Geist und Körper bei der Verursachung des Alkoholismus zu entscheiden, doch kann die For-

schungsstiftung festhalten, dass Alkoholismus ebenso gut wie jede andere Aberration auf dianetisches Prozessing anspricht.

Aberrationen, die körperlich in Erscheinung treten, lassen sich leichter messen, und eine Verbesserung ist bei ihnen leichter zu beurteilen als bei geistigen Aberrationen. Das Hauptziel des dianetischen Prozessings ist jedoch nicht die Linderung von chronischen Somatiken, sondern das Auslöschen von irrationalen Bestandteilen in den Gedanken des Preclears. Bei denjenigen Ergebnissen, die anscheinend körperlicher Natur sind, handelt es sich um ein Nebenprodukt davon.

Die Forschungsstiftung legt diesen Bericht als einen kurzen Überblick über einen Teil der Arbeiten vor, die sie während des ersten Jahres ihrer Tätigkeit geleistet hat. Offensichtlich erfordert die Forschung in einem so weitgespannten Gebiet wie der Dianetik Zeit und eine sorgfältige, gründliche Planung. Studien, die objektiv nachzuweisende Verbesserungen bei Individuen und Gruppen messen, erstrecken sich gewöhnlich nicht über Monate, sondern über Jahre. Wenn auch ein Preclear selbst einen begeisterten subjektiven Bericht abgeben kann und seine Freunde und seine Familie leicht eine Veränderung in seinen Fähigkeiten und seinem Verhalten erkennen können, so ist es dennoch schwierig, eine zufriedenstellende Messung der Verbesserung anzustellen. Es gibt noch keine Tests, die all die verschiedenen Verbesserungen bei einem Preclear messen, und von denjenigen, die wir benutzt haben, um der Herausforderung an die Dianetik zu begegnen, wird sogar in ihren eigenen Verwendungsbereichen zugegeben, dass sie eigentlich unzulänglich sind.

Wir in der Forschungsstiftung fordern Wissenschaftler aller Gebiete, insbesondere jene, die in der Biologie und in den Sozial Wissenschaften arbeiten, eindringlich auf, die Theorie und Technik der Dianetik in ihren eigenen Laboratorien und unter ihren eigenen, kontrollierten Bedingungen zu testen. Spezialisten der Dianetik werden mit jedem Fachmann, der die Dianetik testen oder erforschen möchte, sehr bereitwillig zusammenarbeiten. Theorie und Technik der Dianetik können in vielen Bereichen angewendet werden. Wir möchten den Wissenschaftlern und Institutionen, die bereits an Forschungen auf dem Gebiet der Dianetik teilgenommen und sie in ihrem eigenen Bereich angewendet haben, unseren Dank aussprechen. Sie waren für die Forschungsstiftung und für die Wissenschaft Dianetik eine große Unterstützung.

Wir, die wir mit der Dianetik arbeiten, haben so vieles gesehen, was sie leisten kann, und sind von ihren Wirkungen und Möglichkeiten so begeistert, dass es uns schwerfällt, unsere Aussagen über sie oder unsere Äußerungen, wie begierig wir ihrer weiteren Entwicklung entgegensehen, zu mäßigen. Wir hoffen, dass immer mehr Menschen aus allen Bereichen mit uns in unserer Forschung und unserer Arbeit zusammenwirken werden.

Der Herausgeberstab

Hubbard Dianetische
Forschungsstiftung, 1951

EINFÜHRUNG

Dieses Buch ist rund um eine Tabelle aufgebaut.

In den zahlreichen Spalten dieser Tabelle finden wir die Mehrzahl der Bestandteile des menschlichen Verstandes sowie all jene Einzelfaktoren, die erforderlich sind, um jemanden zu auditieren.

In diesem Buch werden wir uns diese Spalten, eine nach der anderen, von links nach rechts, vornehmen und jede Spalte erklären. Nach dieser Erklärung, und nachdem Sie das Buch gelesen und die Tabelle gründlich studiert haben, werden Sie zumindest über die Grundlagen verfügen, die Sie brauchen, um Leute zu auditieren.

Wünschen Sie, in einem beschränkten Rahmen Leute zu auditieren, so könnten Sie sich auf *Direkterinnerung*[14]*,* die *Reduzierung*[15] von Locks und *Lock-Scanning*[16] spezialisieren. Dies lässt sich bei nahezu jedem Menschen, auf den man gemeinhin treffen würde, ohne irgendwelchen Schaden und mit einer sehr großen Verbesserung in seiner allgemeinen Tonstufe durchführen. Verspüren Sie etwas mehr Abenteuerlust, so können Sie lernen, wie man Secondary-Engramme (Secondaries) auditiert, und somit zu einem Meister darin werden, Gram und Furcht bei einem Fall zu entladen. Falls Sie wünschen, den ganzen Weg zu gehen, und sich dazu fähig fühlen, so können Sie versuchen, Engramme bei einem Fall zu behandeln, wobei jedoch sehr genau darauf zu achten ist, bei welcher Art von Fall Sie dies versuchen.

Geht es darum, eine vollständige Ausbildung im dianetischen Prozessing zu erlangen, so haben Sie hier die wesentlichen Bestandteile vor sich. Doch ebenso wie Sie die höheren Schulklassen besuchten, um Algebra oder Physik zu lernen, sollten Sie einen Kurs in der Forschungsstiftung besuchen, um ein wirklich fachmännischer Auditor zu werden. Ihre Qualifizierung in der Stiftung wird Ihnen ermöglichen, in Verbindung mit jeglicher anderen Ausbildung, die Sie vielleicht bereits besitzen, ein professioneller Praktizierender zu werden. Die meisten Leute besuchen jedoch einen Kurs in der Forschungsstiftung, weil sie ihre Bildung erweitern wollen und in ihrem eigenen Beruf besser wirken möchten, denn die Dianetik ist nicht einfach nur Prozessing. Es macht nicht einmal ein Tausendstel der Dianetik aus. Die Dianetik befasst sich mit dem Denken und mit dem Verhalten von Menschen und Gruppen; und jene, die das Gebiet gründlich kennen, überleben besser.

Liest man also einfach dieses Buch, so ist man noch nicht dazu qualifiziert, die Dianetik berufsmäßig auszuüben, obschon alle grundlegenden Informationen darin enthalten sind. Nach gründlichem Studium dieses Buches sollte man jedoch imstande sein, Routinefälle ohne Schwierigkeiten zu behandeln. Man sollte die Dianetik nicht an Geisteskranken oder ernstlich neurotischen Personen versuchen, es sei denn, man fühle sich besonders mit Verständnis be-

---

[14] *Direkterinnerung:* das Herstellen einer Verbindung zwischen der Gegenwart und einem Geschehnis der Vergangenheit, und zwar direkt und ohne Umwege.

[15] *Reduzierung:* die möglichst weitgehende Beseitigung des aberrierenden Inhalts eines Geschehnisses, um den Fall voranzubringen.

[16] *Lock-Scanning* ("Lock-Durchlaufen"): Man kontaktiert ein frühes Lock auf der Zeitspur und geht entweder rasch oder langsam durch alle ähnlichen Geschehnisse geradewegs bis in die Gegenwart hin durch. Man macht das viele Male, und die ganze Kette von Locks kann einen dann nicht mehr wirksam beeinflussen.

gabt oder man habe in der Forschungsstiftung einen Qualifizierungskurs besucht. Insbesondere trifft dies auf Psychoanalytiker, Psychiater und Ärzte zu, die in ihrem Kontakt mit Geisteskranken und chronisch Kranken durch eine Kenntnis der Dianetik beachtlich bessere und raschere Ergebnisse erzielen könnten. Die Wissenschaft Dianetik wurde ihnen bereits früher zugänglich gemacht, und wir fordern sie nochmals eindringlich auf, dass sie sich im besten Interesse der Menschheit und des Fortschritts ihrer Berufsgruppen die Techniken der Dianetik zunutze machen. Viele Ärzte und Psychologen wurden bereits von der Stiftung ausgebildet, und wie die Erfahrung zeigt, sind gute Auditoren aus ihnen geworden.

Gleichermaßen sollte der Laie sehr genau darauf achten, wem er gestattet, die Dianetik an ihm anzuwenden. Bevor man sich dem dianetischen Prozessing unterzieht, sollte man sich entweder an der Wand nach dem Zertifikat des Auditors umsehen und feststellen, ob es in Ordnung ist, oder das Recht verlangen, seinen Auditor in den verschiedenen Definitionen aus diesem Buch zu prüfen. Jemand, der Prozessing wünscht, sollte sich nicht in dem Glauben, dass ein Psychiater, Psychoanalytiker oder Arzt als Fachmann die Dianetik kennt, an einen Vertreter dieser Berufsgruppen wenden, um dianetisches Prozessing zu erhalten. Nur diejenigen Psychoanalytiker, Ärzte und Psychiater, die von der Stiftung ausgebildet wurden, sind vollständig dafür qualifiziert, die ganze Reihe an Fertigkeiten, die für einen Auditor erforderlich sind, geschult zur Anwendung zu bringen.

Ist Ihr Auditor nicht offiziell von der Stiftung qualifiziert, so lassen Sie ihn Direkterinnerung, Locks und Lock-Ketten bei Ihnen auditieren, bis Sie sich völlig davon überzeugt haben, dass er weiss, was er tut.

Studiert ein Auditor dieses Buch gewissenhaft und arbeitet er sich langsam in den Gebrauch seiner Werkzeuge ein, wobei er sicherstellt, dass er eines nach dem anderen versteht, bevor er das nächste in Gebrauch nimmt, so kann er im Prozessing zu großem Können gelangen. Diese Worte der Warnung sind an jene gerichtet, die sich vielleicht durch planloses Lesen dieses Buches dazu verleiten lassen, sich überstürzt in all den imponierenden Fertigkeiten auf einmal zu versuchen. Dies wäre dem Versuch vergleichbar, ein Flugzeug vom Boden abzuheben, bevor man gelernt hat, wo sich der Geschwindigkeitsregler befindet und wie man sich in die Kurve legt. Die Dianetik ist zwar nicht so schwierig wie das Steuern eines Flugzeuges, aber sie ist ein technisches Gebiet.

Mit dianetischem Prozessing kann man niemanden verrückt machen. Es gibt keine Fälle, die durch dianetisches Prozessing verrückt gemacht worden sind. Es ist jedoch vorgekommen, dass in verbrecherischer Weise Techniken an Menschen angewendet wurden, die genau das Gegenteil von dianetischem Prozessing sind. Mit Schmerz-Drogen-Hypnose[17] kann jedermann eleganter und geschwinder in eine Zwangsjacke hineinbefördert werden als mit irgendetwas anderem, was der Mensch je gekannt hat. Das dianetische Prozessing hat jedoch mit dem Restimulieren oder Einpflanzen von Engrammen nichts zu tun.

Lesen Sie also, was geschrieben steht, und machen Sie sich mit der Tabelle vertraut. Wenn Sie damit fertig sind, werden Sie über Männer und Frauen und ihr Verhalten mehr wissen. Wenn Sie das Gefühl haben, Sie könnten etwas Prozessing vertragen, so kommen Sie zur Forschungsstiftung oder schließen Sie sich mit jemandem, auf den Sie sich verlassen können,

---

[17] *Schmerz-Drogen-Hypnose:* eine Form der Gehirnwäsche unter Verwendung von Schmerz, Drogen und Hypnose.

zu einem Team zusammen, beginnen Sie mit Direkterinnerung und Locks und studieren Sie, während Sie arbeiten. Wenn möglich, lassen Sie sich von einem Auditor überwachen, der von der Forschungsstiftung ausgebildet wurde, oder besuchen Sie einen Grundkurs oder einen professionellen Kurs. Sie können über dieses Gebiet gar nicht zu viel wissen.

Es wird in diesem Buch nicht versucht, dichterisch oder gelehrt zu schreiben. Ich würde mich liebend gern ein paar Jahre lang zurückziehen und Ihnen etwas wunderschön Ausgefeiltes schreiben. Wir versuchen aber, unser Ziel so zu erreichen, dass uns die Atombombe nicht zuvorkommt, und das Steuern unserer Unternehmungen erfordert ein wenig Zeit. Deshalb habe ich hier einfach das aufgeschrieben, was ich über diese Tabelle weiss, und zwar so, dass Sie es – wie ich denke – verstehen werden. Dieses Buch wurde um die Tabelle und nicht um die längsten Wörter im Wörterbuch herum aufgebaut: Ermöglicht wird dies durch einen gewissen Unterschied zwischen der Dianetik und einigen anderen Fachgebieten – dort muss der Verfasser durch Kompliziertheit seinen Mangel an Verständnis seines Gebietes wettmachen, damit die Kritiker beeindruckt sind.

Zum Teufel mit den Kritikern – beginnen wir mit dem ersten Abschnitt, und volle Fahrt voraus! Es ist eine geistig gesunde Welt zu gewinnen.

L. RON HUBBARD
Januar 1951

TEIL EINS:
DIE TREIBENDEN KRÄFTE DES VERHALTENS

KAPITEL EINS
SPALTE A
DIE TONSKALA

Gehen wir von der grundlegenden Idee aus, dass das alleinige Grundprinzip des Daseins Überleben ist, so lassen sich die Probleme des menschlichen Verhaltens offenbar rasch lösen. Die zwischenmenschlichen Beziehungen sowie die Arbeitsweise und die Zielsetzungen der Organisationen und Gruppen des Menschen werden verständlich.

Viele Leute betrachten die Wissenschaft als heilige Kuh. Definitionsgemäß ist Wissenschaft eigentlich nichts weiter als der systematische Aufbau von scheinbar unzusammenhängenden Tatsachen zu einem nützlichen Ganzen. Die Dianetik[18] ist nach bestimmten grundlegenden Axiomen ausgerichtet (die Sie im Anhang finden können) und ist ein nützliches Wissensgebäude, mit dessen Hilfe das Rätsel des Menschen und seines Verhaltens gelöst werden kann.

Die im Jahre 1930 begonnene Suche nach einer Lebensenergie wurde teilweise durch die Entdeckung des grundlegendsten gemeinsamen Nenners des Daseins gelöst: **Überlebe**!

Es wurde früher von Wissenschaftlern, die materialistisch versuchten, das Leben auf der Basis von Schlamm, Chemikalien und Elektrizität zu erklären, ein grober Fehler begangen. Diese Leute vertraten die Behauptung, dass Materie und elektrische Energie, die in Raum und Zeit wirkten, sich in einer unglaublichen Sternstunde verbanden, um eine sich selbst fortsetzende Einheit zu bilden, und dass dieses Etwas zufälligerweise immer weiter wuchs, bis eines Tages der Mensch auf der Bildfläche erschien. Diese kindliche Logik bricht allein schon aufgrund der Wahrscheinlichkeit, die gegen sie spricht, zusammen. Sie bricht nochmals zusammen, wenn wir erkennen, dass die Evolutionstheorie, so wie sie da aufgestellt ist, nur von beschränktem Nutzen ist, da sie eigentlich so viele Löcher enthält wie ein Schweizer Käse. Der wichtigste Prüfstein für jeden angeblich wissenschaftlichen Mischmasch ist sein Nutzen für den Menschen. Die Theorie "vom Schlamm zum Menschen", die wirklich nur eine grobe Theorie ist, hat das Verhalten des Menschen nicht gelöst. Diese weltanschaulichen Richtungen gaben dem Menschen unbegrenzte Waffen, wie z. B. die Atombombe, haben es jedoch versäumt, dem Menschen genügend geistige Gesundheit zu geben, um seine eigenen Angelegenheiten zu regeln oder um die Energieart, die durch diese Bombe frei wird, für andere Zwecke als die Zerstörung von Städten zu gebrauchen. Somit können wir mit allen wissenschaftlichen Theorien, die nicht zum Frieden auf der Erde geführt haben und es nicht fertiggebracht haben, uns eine Vorherrschaft an Menschen mit gutem Willen zu geben, abschließen und sie in Frieden ruhen lassen. Natürlich gibt es eine Unmenge von Leuten, die dem Menschen gerne weiterhin weismachen würden, dass er im Grunde aus Schlamm besteht, aber denen überlassen wir die Elektroschock-Maschine und die frontopolare Leukotomie[19], das höchste Arbeitsniveau, zu dem die Theorie "vom Schlamm zum Menschen" geführt hat.

---

[18] *Dianetik:* Die vollständige Vorgeschichte der Wissenschaft Dianetik befindet sich in dem Buch *Dianetik: Die moderne Wissenschaft der geistigen Gesundheit* von L. Ron Hubbard. (Anm. d. Hrsg.)

[19] *frontopolare Leukotomie* (auch "präfrontale Lobotomie"): operatives Durchtrennen der Stirnhirn-Thalamus-Verbindung (Thalamus: Sehhügel; eine Ansammlung grauer Kerne im Zwischenhirn, die in alle zur Großhirn-

Eine Untersuchung des Daseins und der innigst gehegten Hoffnungen, an die sich der Mensch geklammert hat, zeigt uns die Möglichkeit, dass die Energie des Lebens etwas anderes als der Strom ist, der in einer elektrischen Leitung fließt, oder die Energie, die bei der Kernspaltung ausgestrahlt wird. Man braucht sich in der Physik nicht ungeheuer auszukennen, um zu folgern, dass das Leben etwas mehr ist als eine mechanische Vorrichtung, die aus Atomen und Chemikalien zusammengebastelt wurde. Zunächst einmal folgt es nur einigen der elektromagnetischen und Schwerkraftgesetze und weist allerhöchstem vage Entsprechungen zu ihnen auf. Das Leben hat seine eigenen Funktionsprinzipien.

Eine weitere Untersuchung des Lebens zeigt, dass es ohne Zweifel teilweise aus Materie besteht und dass es in Raum und Zeit existiert. Dies ist völlig gewiss, denn ein toter Organismus zerfällt in Staub. Jedoch ist offensichtlich von dem Moment an, da der Organismus vollständig gestorben ist, etwas nicht mehr Teil dieses Organismus. Dieses "Etwas" ist unterschiedlich benannt worden, z. B. als die menschliche Seele, der Geist, die Lebenskraft. Bergson[20] nannte es "Elan vital".

Der Wissenschaftler, der sich beständig mit Maschinen und chemischen Reaktionen beschäftigt, betrachtet einen Lebensorganismus seit einigen Jahrzehnten als Sauerstoff-Kohlenstoff-Motor, als Maschine, die auf der Basis von Wärmeenergie arbeitet und sich in ihrer Arbeitsweise mit einer Dampflokomotive vergleichen lässt. Er tat die unberechenbaren Variablen, die diese Betrachtungsweise in jeden Versuch einführt, das Leben und die Lebensvorgänge zu lösen, durch die weitgefasste Behauptung ab, dass das Leben einfach komplizierter sei als von Menschen gebaute Maschinen, aber eigentlich nichts als eine weitere Maschine sei. Eine "Zu-kompliziert"-Weltanschauung, die sich als Wissenschaft ausgab, machte sich dieses Argument zu Eigen, da sie sah, dass es jede wirkliche Erklärung und jeden Grund für eine Erklärung in den Hintergrund treten ließ, und brachte die Aussage auf, der menschliche Geist sei als Teil einer für die Biologie und Biochemie zu komplizierten Maschine natürlich zu kompliziert, als dass man ihn verstehen könnte. Meines Brachtens führte dieses Beiseiteschieben der Probleme, die die Arbeitsweise des menschlichen Geistes stellt, und dieses Handeln nach dem defätistischen Prinzip, dass das Problem nicht gelöst werden könne, "Therapien" ein, die ebenfalls "zu kompliziert" waren. Man musste vier bis zwölf Jahre investieren, um auch nur eine Ahnung von diesen Therapien zu bekommen; und alle verfügbaren, sorgfältig zusammengestellten Beweise zeigen, dass sie nicht funktionieren und dass die Probleme der Kriminalität, der Geisteskrankheit und des Krieges mit diesen Systemen der "Therapie" noch immer bei weitem nicht unter Kontrolle sind. Diese Anschauungsweise, dass das Leben und die Arbeitsweise des menschlichen Geistes "zu kompliziert" seien, erweckt das Bild einer Gruppe von Teufelsaustreibern, die vor einigen Jahrhunderten durch das von der Pest geplagte London hasteten und jedermann sagten, sie hätten die Lösung für die Pest, während einige Hunderttausende von Engländern am Schwarzen Tod starben.

Suchen wir uns eine einfachere Lösung: eine, bei der man nicht zwölf Jahre Ausbildung und Übung braucht, um sie zu erlernen, und die uns eine Therapie sowie – was noch wichtiger ist – ein Verstehen des Lebens, des Menschen und der Arbeitsweise des menschli-

---

rinde ziehenden Sinnesbahnen eingeschaltet ist) zwischen dem Stirnlappen und dem übrigen Gehirn von einem Bohrloch 6 cm oberhalb des Jochbeins (Hauptknochen der Wange) aus.

[20] *Henri Bergson* (1859-1941): französischer Philosoph und Nobelpreisträger für Literatur 1927.

chen Geistes liefern wird, ein Verstehen, mit dem sich das Problem der 19.000.000 Geisteskranken, unserer Millionen Verbrecher und der internationalen Verrücktheit lösen lässt.

Den ersten Anhaltspunkt für diese Lösung finden wir darin, die Lebenskraft, den "Elan vital", oder wie man es auch nennt, als eine Energie zu betrachten, die sich von Elektronen und Molekülen und Schlamm unterscheidet. Hat man einmal die Gesetze dieser "Energie" herauskristallisiert und formuliert, so stellt man fest, dass sie den Gesetzen des physikalischen Universums zwar vergleichbar sind, sich aber doch von ihnen unterscheiden.

Bezeichnen wir diese Lebensenergie mit einem Symbol, um sie einheitlich zu kennzeichnen. Wir werden ihr den griechischen Buchstaben *Theta* (6) zuweisen und sie als eine Energie charakterisieren, die getrennt und verschieden vom physikalischen Universum, wie wir es kennen, existiert.

Das physikalische Universum wäre das Universum von Materie, Energie, Raum und Zeit. Es wäre das Universum der Planeten, ihrer Felsen, Flüsse und Ozeane, das Universum der Sterne und Galaxien, das Universum leuchtender Sonnen und der Zeit. In diesem Universum würden wir Theta nicht als einen eigentlichen Bestandteil einschließen, obschon Theta offensichtlich als Leben auf es einwirkt. Aus den Anfangsbuchstaben der Wörter Materie (engl. *matter),* Energie *(energy),* Raum *(space)* und Zeit *(time)* können wir ein neues Wort zusammensetzen: *MEST.*

In der Dianetik befassen wir uns also mit Theta und MEST. Theta ist Denken, Lebenskraft, Elan vital, der Geist, die Seele oder sonst eine der zahlreichen Bezeichnungen, die es seit einigen tausend Jahren dafür gegeben hat.

Sobald wir diese beiden Teile der Existenz auseinanderhalten, löst sich eine Unzahl von bisher sehr komplizierten Problemen in Einfachheit auf. Wir könnten sagen, dass Theta aus dem Universum von Theta kommt, welches sich vom MEST-Universum unterscheidet. Theta hat seine eigene Materie – Ideen; es hat seine eigene Energie und die Merkmale dieser Energie; es hat seinen eigenen Raum, in dem es wirkt und der sich vom MEST-Raum unterscheidet, und es hat seine eigene Zeit.

Es gibt eine enorme Menge an Nachweisen, die Theta als Grundannahme unterstützen. Soweit entdeckt werden kann, geschieht Denken im MEST-Universum augenblicklich. Der Energiefluss entlang den Nerven in einem Organismus bewegt sich nicht mit Lichtgeschwindigkeit. Zeit und Vergangenheit, wie sie das MEST-Universum hat, gibt es für Theta nicht.

Beobachtet man Theta, so stellt man fest, dass Theta als einzige der beobachtbaren Energien MEST-Materie und – Energie durch Raum und Zeit hindurch motiviert und aktiviert. Außerdem stellt es Berechnungen an, überlegt, lernt und behält, was es lernt. Würde der Mensch mit Hilfe der Elektronik einen Computer bauen, der auch nur ein Teil dessen leistete, was der menschliche Geist leisten kann, so müsste er dazu so viel Elektrizität verwenden, dass man New York damit beleuchten könnte, und so große Kühlsysteme, dass vergleichsweise die Niagarafälle aufgebraucht würden, und so viele Vakuum-Röhren, dass sie bei einem Stückpreis von l Cent insgesamt l Million Dollar kosten würden. Und der so zusammengebaute Apparat würde angesichts der jetzigen Lebensdauer der Röhren nur einen Bruchteil einer Sekunde in Betrieb bleiben, weil dann die Röhren ersetzt werden müssten. Der menschliche Geist leistet mehr als solch eine schwerfällige Maschine, macht es besser, hält ein ganzes Leben lang und ist obendrein auch noch tragbar.

Ein Student der Dianetik braucht über all dies nichts weiter zu wissen und zu verstehen als folgendes: Theta plus MEST ist gleich Leben; Theta und MEST haben eine natürliche Affinität zueinander und verbinden sich, wobei sie die beiden Universen sozusagen miteinander verknüpfen; kommen Theta und MEST zu heftig zusammen, so geraten sie in einen Aufruhr, den wir Schmerz nennen, und aus dem Aufruhr von Theta und MEST unter der Belastung eines zu starken Aufpralls erhalten wir eine Tonskala.

Theta, das zu stark in MEST hineingepresst wird, wird zu *Entheta.* MEST, das zu stark in Theta hineingepresst wird, wird zu *EnMEST.* Entheta ist einfach ein zusammengesetztes Wort und bedeutet „*enturbuliertes* Theta" *(enturbulieren:* in einen turbulenten, aufgewühlten, gestörten Zustand versetzen). Und EnMEST ist ein weiteres Wort und bedeutet "enturbuliertes MEST".

Nehmen wir an, dass Theta in seinem Urzustand reine Vernunft oder zumindest reine potentielle Vernunft ist. Nehmen wir an, dass MEST in seinem Urzustand einfach das chaotische physikalische Universum mit seinen Chemikalien und Energien ist, die in Raum und Zeit wirken.

Der Daseinszyklus für Theta besteht darin, sich desorganisiert und schmerzhaft in MEST hineinzuschmettern und sich dann mit einer Kenntnis einiger der Gesetze von MEST zurückzuziehen, um wiederzukehren und sich erneut in MEST hineinzuschmettern.

Man könnte davon ausgehen, dass MEST sich unter dem Ansturm von Theta befindet, und dass eine der Missionen von Theta – und was MEST anbelangt, seine einzige Mission – in der Eroberung des physikalischen Universums besteht. MEST steht unter Sturmangriff. Theta stürmt an.

Theta überlebt, indem es MEST erobert und das Eroberte behält. Theta mag zahlreiche andere Methoden des Überlebens haben, die sich aber auf dieses physikalische Universum hier, in dem wir uns befinden, nicht anwenden lassen.

Auf dieses Universum bezogen hängt das Überleben von Theta davon ab, dass es MEST verändert und MEST organisiert.

Leben ist eine Erscheinungsform von MEST, das von Theta erobert wurde. Theta hat bestimmte MEST-Chemikalien und – Energien erobert und sehr kompliziert zu Lebensformen organisiert. Diese Formen sind sehr mannigfaltig. Sie erstrecken sich von den niedrigsten Ordnungen wie Flechten und Moos über das ganze Pflanzenreich, durch das Tierreich und bis hinauf zum Menschen. Jede Form entwickelte sich aus dem ursprünglichen Aufprall von Theta gegen MEST, und jede Form auf einer höheren Stufe wird von Formen auf niederer Stufe getragen.

Ohne die Flechten und das Moos, die den Boden bilden, könnte kein pflanzliches Leben gedeihen. Ohne pflanzliches Leben, das Sonnenlicht und Chemikalien in Zellnahrung umwandelt, könnten keine Tiere leben. Ohne die stattliche Reihe der Lebensformen unter ihm könnte der Mensch sich als intelligenter Organismus nicht erhalten. In niedrigeren Formen wäre Intelligenz mehr oder weniger vergeudet. Die Evolution von niedrigeren Formen zu höheren Formen erfolgt in der Gegenwart, und ausschließlich in der Gegenwart. Verfolgt man die Evolution am zeitlichen Ablauf zurück, so verfolgt man sie anhand des MEST, das verblieb, nachdem das Theta durch dieses MEST hindurchgegangen war.

In der Tier- und Pflanzenwelt besitzt der Mensch als einziges Wesen die potentielle Macht, MEST in riesenhaften Dimensionen in etwas umzuwandeln, das Theta gebrauchen kann. Der Mensch kann mit Hilfe von Baggern und Dynamit Berge versetzen und vielleicht – wer weiss? – eine Galaxis erobern. Theta entwickelt sich somit zu immer höherer Vernunft und immer größerer Fähigkeit, das physikalische Universum – MEST – zu erobern und zu verändern.

Gehen wir von dem Zyklus der Neuerschaffung, des Wachstums und Verfalls sowie von der Grundannahme aus, dass Theta MEST erobert, indem es zunächst maßiv in MEST hineinstößt und etwas darüber lernt, und sich dann zurückzieht, um mit dem, was es gelernt hat, wiederzukehren, so können wir sehen, dass Theta lernt, indem es, in einem endlosen Vorgang, enturbuliert wird und sich dann wieder befreit. Dies ist den Menschen schon lange bekannt – aus Schaden wird man klug, wie es heißt. Dies wäre eine einfache Formulierung dafür, dass Theta auf schmerzhafte Weise mit MEST vermengt wird und sich zurückzieht, um für eine geordnete Eroberung wiederzukehren.

Wenn das der Zyklus ist – und diese Annahme löst Probleme, die nie zuvor gelöst wurden –, so wird ersichtlich, dass Theta einen Rückzugsmechanismus haben müsste, und es hat ihn auch. Der Tod ist dieser Mechanismus. Theta und MEST sind miteinander verbunden, aber wenn sie schmerzhaft durcheinandergebracht werden, so werden sie zu Entheta und EnMEST. Entheta stößt MEST ab. EnMEST stößt Theta ab. Theta verbindet sich mit Theta oder MEST. MEST verbindet sich mit Theta oder MEST.

Hier haben wir einen Vorgang, der einer chemischen Reaktion nicht unähnlich ist. Zwei Chemikalien bleiben ganz friedlich beieinander, bis sie durchgerührt werden. Rührt man sie durch, so fliegen sie auseinander. Oder wir könnten dies mit einem Merkmal einiger Energien vergleichen, die einander abstoßen, wenn ihre Wellenlängen geändert werden. Das ist der Tod. Theta und MEST werden zu stark enturbuliert, und der Organismus stirbt, wobei das verbleibende Theta den MEST-Körper abstößt und der MEST-Körper das Theta abstößt.

An dieser Grundannahme ist nichts besonders Kompliziertes, obschon sie eine große Anzahl von Problemen löst. Man könnte sagen, dass der Körper, wenn das Leben zu schmerzhaft wird, krank wird und verfällt und die Seele entweicht.

Seit undenklichen Zeiten neigt der Mensch zu einem Glauben an freies Theta. Als die Wissenschaft versuchte, der menschlichen Seele durch "logarithmischen Erlass" den Garaus zu machen und sie abzuschaffen, machte sie sich sehr unbeliebt.

Wir brauchen jedoch keine menschliche Seele, um die Trennung von Theta und MEST, die als Tod bezeichnet wird, zu erklären, wenn sich auch immer mehr Beweise ansammeln – und zwar gute Beweise von höchst wissenschaftlicher Art, auf einer viel praktischeren Ebene als der der Parapsychologie –, dass die menschliche Seele tatsächlich existiert.[21] Kürzlich zeigte eine Reihe von gut ausgeführten Experimenten an einer größeren Universität, dass lebende Organismen ein Energiefeld um sich herum haben, das aus einer punktförmigen Quelle stammt. Wenn die Energie, wie es die frühere Theorie besagte, allein von

[21] Ein sehr hochstehender Mann in der Katholischen Kirche sagte einmal zu mir: "Junger Mann, wenn Sie nicht ungeheuer aufpassen, werden Sie am Ende noch Kontakt mit der menschlichen Seele selbst herstellen und sie in Erg und Dyn messen." – Anm. d. Verf. (Anm. d. Übers.: Erg und Dyn sind physikalische Energie – bzw. Krafteinheiten.)

den Zellen ausgestrahlt würde, so hätte sich ein völlig anderes Bild ergeben. Man könnte somit die Grundannahme festlegen, dass es freies Theta tatsächlich gibt. Die übliche genetische Linie – Generationen, die Generationen ähnlicher Organismen zeugen – macht das Fortschreiten von Theta durch die Generationen hindurch in anerkannten biologischen Begriffen verständlich.

Es scheint unausweichlich, dass im Laufe der Zeit, während Theta MEST eroberte und es zu höheren und komplexeren Organismen aufbaute, das Problem, enturbuliertes Theta und MEST für die nächste Generation zu trennen, schließlich auf verstandesmäßiger Ebene und innerhalb einer einzigen Generation gelöst werden würde; das heißt, dass Theta das Problem bewältigen würde, innerhalb des Organismus selbst sich wieder auszuglätten. Genau das ist, kurz geschildert, die Dianetik.

Die völlige Besiegung des Todes ist nicht gänzlich wünschenswert. Die Evolution ist dafür eingerichtet worden, immer bessere und überlebensfähigere Organismen hervorzubringen. Ohne den Tod würde der ganze vorhandene irdische Raum bald von Leben überquellen, das nicht erhalten werden könnte. Für den Tod gibt es keine Ferien. Aber das Leben kann, zumindest für die Spezies Mensch, viel wirkungsvoller sein.

Der Zyklus der Empfängnis, des Wachstums, Verfalls und Todes wäre entsprechend unserer Theta-MEST-Grundannahme der Zyklus des Lernens durch Vergnügen und Schmerz. Durch diesen Zyklus wird der Organismus verfeinert, so dass die neue Generation, die er zeugt, besser mit der Umwelt fertig werden und MEST besser erobern kann als die ältere Generation. In einem Leben sammelt sich viel Schmerz an. Die Zellen werden durch wiederholten gewaltsamen Kontakt mit MEST, z. B. bei Unfällen oder durch den Zusammenprall mit anderen Lebensformen, Schmerz ausgesetzt. Jedes Mal, wenn der Organismus in seinen Anstrengungen, durch eine Eroberung von MEST seine Überlebensziele zu erfüllen, eine Niederlage erleidet, ist der ganze Organismus als Organismus Schmerz ausgesetzt. Durch Schmerz erlernen die Zellen neue Methoden des Aufbaus, um besser überleben zu können. Aus dem Schmerz des Organismus lernt der Organismus neue Fertigkeiten und Methoden des Überlebens.

Der Haken bei der Sache war, dass ein Organismus, sobald er Schmerz unterworfen wurde, etwas Wissen, aber auch etwas Entheta und EnMEST ansammelte. Wenn er so viel angesammelt hatte, dass er höchst wirkungslos war, so starb er und überließ es der nächsten Generation, weiterzumachen. Für einen Menschen ist dies nicht brauchbar. Es ist nichts verkehrt daran, dass er durch Schmerz und Vergnügen lernt, was am Dasein schlecht und was gut ist; dass er aber ein Übermaß an Entheta und EnMEST mit sich herumtragen muss, die Wissen vor ihm verbergen und seine Fähigkeit vermindern, seine Rolle angemessen zu erfüllen – damit ist eine ganze Menge verkehrt.

Von einer hohen Lebensform könnte man unausweichlich erwarten, dass sie dieses Entheta-EnMEST-Problem ohne einen dazwischenliegenden Todeszyklus löst.

Das Durcheinander von EnMEST und Entheta wird in der Dianetik als Engramm bezeichnet. Ein Engramm ist ein Zeitbereich, in welchem Theta und MEST heftig zusammengekommen sind und sich “dauerhaft” miteinander vermengt haben.

Ein kleiner Junge fällt hin und schlägt mit dem Kopf auf. Einen Augenblick lang ist er bewusstlos. Sobald er wieder hochkommt, mag er glauben, dass er sich an alles, was ihm geschehen ist, vollständig erinnern kann. Es gibt jedoch einen Augenblick, der seinem Bewusst-

sein verschlossen ist. Dieser Augenblick enthält einen turbulenten Bereich von Entheta und EnMEST. Ein winziger Teil seines Thetas und ein kleiner Teil von MEST sind Teil seines irrationalen Verstandes geworden. Dieser Augenblick ist ein Engramm.

Es gibt für unsere Zwecke zwei verschiedene Verstande. Der eine ist der analytische Verstand, der andere ist der reaktive Verstand. Der analytische Verstand ist jener Verstand, in dem Theta den Organismus koordiniert und für ihn überlegt. Der reaktive Verstand ist derjenige Verstand, in dem Theta und MEST enturbuliert worden sind. Der analytische Verstand arbeitet mit Vernunft, der reaktive Verstand arbeitet mit Reaktion.

Der reaktive Verstand, der anders gepolt ist als der analytische Verstand, besitzt die Fähigkeit, den Organismus in Bezug auf bestimmte Handlungen des Organismus zu zwingen oder zu hindern. Bei niedrigeren Formen der Tierwelt ist dies die hauptsächlichste Denkmethode.

Der reaktive Verstand wurde früher einmal als der "unbewusste" Teil des Verstandes bezeichnet. Er ist ein zäher, robuster Verstand, der in jedem Augenblick des Lebens wachsam ist, ungeachtet des Vorhandenseins von Schmerz, und der alles idiotisch getreu aufzeichnet. Er speichert das Entheta und EnMEST eines Unfalls mit sämtlichen Wahrnehmungen (Sinnesmitteilungen), die während der unfallbedingten "Bewusstlosigkeit" vorhanden waren, auf. Somit weiss der kleine Junge, der mit dem Kopf auf einen Stein aufschlug, analytisch vielleicht, dass er hinfiel und mit dem Kopf aufschlug, aber mit seinem reaktiven Verstand "weiss" er es besser. Nehmen wir an, dass in dem Unfall Staubgeruch vorhanden war. Der reaktive Verstand hat den Sinneseindruck des Staubgeruchs aufgezeichnet. Eines Tages ergibt es sich, dass dieser Junge gerade müde ist und eben denselben Geruch riecht. Er wird ein wenig nervös. Das ist der reaktive Verstand, der ihm sagt, dass er reagieren und sich aus dem Staub machen soll, denn wenn dieser Geruch vorhanden ist, kriegt man einen Schlag auf den Kopf. Das ist zwar nicht logisch, aber genau so arbeitet der reaktive Verstand. Verlässt der Junge diese Stelle und den Staubgeruch nicht, so schaltet der reaktive Verstand den Schmerz ein, um ihn zum Fortgehen zu zwingen. Schließlich lernt der Junge, den Geruch von Staub zu meiden, denn wenn er müde ist, macht dieser Geruch ihm Kopfschmerzen. Er hat den Geruch von Staub nicht gern, weil der Geruch von Staub für den reaktiven Verstand dasselbe ist wie ein Schlag auf den Kopf.

Mit einem analytischen Verstand kann der Organismus komplexe Gedanken denken und ist sich bewusst, dass er lebt. Mit dem reaktiven Verstand reagiert er in Übereinstimmung mit Daten, die er während der höchsten Überlebensbedrohung – Bewusstlosigkeit – aufgenommen hat.

Solange der reaktive Verstand in Organismen arbeitete, die keine Sprache entwickelt hatten, war er ein sehr brauchbarer Mechanismus. Wenn ein Tier verletzt wurde, nahm sein reaktiver Verstand alle Sinneseindrücke, die mit dieser Verletzung zusammenhingen, in sich auf – Geräusche, Gerüche, Tastempfindungen, Sehwahrnehmungen –, und jedes Mal, wenn diese in der Umgebung des Tieres auftauchten, veranlasste sein Verstand es dazu, zu fliehen oder zu kämpfen. Somit wurde das Tier durch frühere Augenblicke von Schmerz geschützt. Es ist eine schablonenhafte, undifferenzierte Methode und ist von einer durchgreifenden Wirksamkeit, die dem Tier zwar manchmal Vergnügen vorenthielt, es aber zumindest in einer Umgebung, wo es auf Zähne und Klauen ankam, am Leben erhielt. Als der Mensch seinen analytischen Verstand auf ein so hohes Arbeitsniveau entwickelte, dass er Sprache brauchte, begannen die Schwierigkeiten, denn der reaktive Verstand kann auch Wörter enthalten. Wor-

te, die jemand während Augenblicken der Bewusstlosigkeit hört, z.B. Worte, die während Operationen oder in der Nähe einer sehr kranken oder schwer verletzten Person gesprochen werden, werden zusammen mit dem einhergehenden Schmerz getreu aufgezeichnet. Gleich hypnotischen Suggestionen können diese Aufzeichnungen durch ein ähnliches Wort oder eine ähnliche Umgebung in Tätigkeit versetzt werden und verursachen, dass sich die Person so verhält, als ob Gefahr vorhanden sei. Werden diese früheren Augenblicke von körperlichem Schmerz und Bewusstlosigkeit durch die Umgebung restimuliert, so zwingen sie die Person zum Gehorsam.

Engramme, diese Augenblicke von Schmerz und Bewusstlosigkeit, die im reaktiven Verstand gespeichert sind, verhalten sich wie verborgene Befehlsstellen im Verstand, die den Menschen in Denkschemata und Verhaltensmuster hineinpressen, welche nach einer vernünftigen Einschätzung der Situation gar nicht erforderlich sind. Denn das Engramm ist nicht vernünftig. Es ist einfach eine Aufzeichnung, deren einziger Zweck es ist, das Individuum durch vermutete, gewöhnlich aber nicht vorhandene Gefahren hindurchzusteuern.

Vor der Dianetik hatte man das Engramm nicht vermutet, denn es war gut verborgen (existierte aber nichtsdestoweniger).

Das Wort “Engramm” ist ein altes, aus der Biologie entlehntes Wort und bedeutet einfach “eine bleibende Erinnerungsspur an einer Zelle”. Es mag auf mehr als nur der Zelle eingeprägt sein. Doch dianetischem Prozessing hält es nicht sehr lange stand.

Hier haben wir also ein Stück Entheta und EnMEST – das Engramm. Wenn MEST und Theta zu heftig zusammenkommen, wie bei einem Aufprall oder bei einer Verletzung, oder durch Krankheit enturbuliert werden, so werden sie im reaktiven Verstand gespeichert und enturbulieren von dort aus auf mechanische Weise das Theta des analytischen Verstandes, so dass es zwanghafte oder besessene Handlungen durchführt, oder enturbulieren das MEST des Körpers, so dass Schmerzen, Missbildungen oder psychosomatische Krankheiten (chronische Somatiken, wie sie in der Dianetik genannt werden) entstehen.

Sammelt sich genügend Entheta im reaktiven Verstand an, so wird der analytische Verstand aberriert genug, um Selbstmord zu begehen oder überlebensfeindliche Handlungen zu unternehmen, so dass der Organismus aus der Welt der Organismen entfernt wird und eine andere Generation die Arbeit aufnehmen kann. Und sammelt sich im reaktiven Verstand genügend EnMEST an, so wird das MEST des Körpers derart enturbuliert werden, dass Schmerzen und Krankheiten entstehen, die den Organismus töten und somit demselben Zwecke dienen werden.

Dies also bildet die Grundannahme, von der wir bei unserer Arbeit in der Dianetik ausgehen. Es ist eine brauchbare wissenschaftliche Grundannahme, weil ihre Anwendung zu sehr vorteilhaften Ergebnissen führt. Die geistig relativ gesunde Person wird geistig gesünder, die psychosomatisch Kranken werden gesund. Die Unglücklichen werden fähig, Vergnügen zu erreichen und ein glückliches Leben zu führen, und wir haben eine Chance, genügend geistige Gesundheit unter den Menschen zu schaffen, um dem Maßenmord des Krieges ein Ende zu setzen. Wir können die gewöhnlichen Verhaltensprobleme lösen und eine bessere Organisation aufbauen.

Jemand, der es in Angriff nimmt, einen anderen mit der Dianetik zu auditieren, versucht dabei lediglich, die “Tonstufe” dieses anderen zu erhöhen – mit anderen Worten, sein Überlebenspotential zu steigern. Zu diesem Zweck gewinnt der Auditor einfach das Theta für

den anderen wieder, das im reaktiven Verstand als Entheta gebunden ist. Dem analytischen Verstand wird

Theta wieder zugeführt, der reaktive Verstand ist seiner zerstörerischen Turbulenzsammlung beraubt, und die Person, die auditiert wird, wird zum *Dianetik-Release* (jemand, der keine psychosomatischen Krankheiten mehr hat, stabil ist und das Leben genießen kann) oder zum *Clear* (jemand, der keine Engramme hat, die restimuliert werden können, also eine unaberrierte Person).

Spalte A auf der Tabelle ist als Tonstufenskala eingeteilt. Eigentlich hat diese Skala noch viel mehr Höhen und Stufen als die, welche wir jetzt messen und verwenden können. Wir haben gegenwärtig keine Möglichkeit, zu wissen, wie hoch sie wirklich reicht. Für unsere Zwecke wird sie hier zwischen den Stufen – 3 und 4,0 in Gebrauch genommen.

Bei – 3 haben wir einfach MEST, einen toten Körper in einem beliebigen Zustand des Zerfalls. Es unterscheidet sich von anderem MEST nur insofern, als es von Theta zu neuen Chemikalien und Verbindungen organisiert wurde, denn MEST wird von Theta zu neuen, komplizierten Zusammensetzungen entwickelt, ebenso wie Organismen von Theta entwickelt werden.

Bei – l, eine kurze Zeitlang nach dem Tod, haben wir lebende Körperzellen. Nach Aussage einiger Forscher leben manche dieser Zellen bis zu einem Jahr nach dem Tod des Organismus weiter. Jedenfalls liegt hier im Unterschied zum Leben des Organismus der Bereich des zellularen Lebens.

Bei 0,0 haben wir den Tod, in dem Augenblick, da sich das Theta vom Organismus zurückzieht.

Von 0,0 bis 2,0 erstreckt sich der Tätigkeitsbereich des reaktiven Verstandes. Zwischen diesen Punkten auf der Tonskala übt der reaktive Verstand die Herrschaft über den Organismus aus. In diesem Bereich steuert der reaktive Verstand den Organismus gemäß aufgespeicherten Engrammen und dem analytischen Gegenstück zum Engramm, dem Lock.

Von 2,0 bis 4,0 erstreckt sich der Tätigkeitsbereich des analytischen Verstandes.

Oberhalb von 4,0 könnten wir andere Verstand-Ebenen annehmen, z. B. vom ästhetischen Verstand über andere Verstand-Arten bis zum Freies-Theta-Verstand, falls es solche Dinge gibt.

Diese Tonskala zeigt das jeweilige Überlebensniveau des Organismus. Sie zeigt auch das Überlebenspotential im Sinne der Lebenserwartung des Organismus (falls kein Prozessing dazwischentritt, natürlich).

Je höher sich jemand auf der Tonskala befindet, umso größer ist seine Chance, sich eine Existenzgrundlage zu sichern, umso glücklicher ist er und umso gesünder wird sein Körper sein.

Tatsächlich steigt und fällt der Mensch auf dieser Skala stündlich und täglich. Empfängt er gute Neuigkeiten, so steigt er vielleicht momentan auf Tonstufe 3,0. Erhält er schlechte Nachrichten, so mag er einen Moment lang auf Tonstufe 1,0 absinken. Er verliebt sich, und einen Monat lang befindet er sich auf Stufe 3,5. Seine Freundin verlässt ihn, und eine Woche lang ist er auf Tonstufe 0,5. Wenn er sehr jung ist, bewegt er sich um Tonstufe

3,5 herum. Während er älter wird, sinkt er langsam auf die Tonstufe 2,5 ab. Als alter Mann mag er, langsam oder schnell, bis zu 0,0 und Tod absinken.

Wir sind an der durchschnittlichen Stufe des Individuums während derjenigen Zeit seines Lebens interessiert, in der wir mit ihm zu tun haben. Der Durchschnitt ist recht konstant. Die durchschnittliche Position eines Menschen auf der Tabelle kann eingeschätzt werden, indem man die anderen Spalten prüft. Jemand mag sich also durchschnittlich auf Tonstufe 2,7 befinden und gelegentlich 3,5 erreichen, bei anderen Gelegenheiten wiederum, jedoch nur für kurze Zeit, auf 0,5 absinken.

Die konstante Position auf der Tonskala wird durch drei Faktoren bestimmt. Der erste Faktor ist das Entheta, das sich bei jemandem angesammelt hat – das heißt, wie viel von seinem Theta in Engrammen und analytischen Locks enturbuliert ist und daher gegen ihn zurückschlägt, indem es ihn zu überlebensfeindlichen Handlungen zwingt oder ihn in Umgebungen, die eingebildete Gefahren enthalten, unter Zwang setzt oder hemmt.

Der zweite Faktor ist die Menge an Theta, das die Person als Lebenskraft hat. Dies wäre ihr Theta-Ausmaß. Es ist eine andere Dimension auf der Tabelle. Panische Angst ist Furcht in sehr großem Ausmaß (sehr großer Intensität). Der eine Mensch hat ein größeres Theta-Ausmaß als ein anderer und kann somit mehr Enturbulierung, mehr Engramme bei sich verkraften. Jemand mag so wenig angeborenes Theta haben, dass ein halbes Dutzend Engramme es ganz und gar in Entheta umwandeln und ihn geisteskrank machen werden. Ein anderer mag so viel Theta haben, dass er mit Tausenden von Engrammen noch immer genügend wirkliches Theta hat, um weiterhin ein produktives Leben im Bereich oberhalb von 2,0 führen zu können.

Der dritte Faktor ist das Verhältnis zwischen dem analytischen Verstand und dem reaktiven Verstand. Jemand mag eine reaktive Stufe von 1,0 und eine analytische Stufe von 3,5 haben. Das Ergebnis ist, dass er versteckt feindselig sein mag, wenn er sich in einer restimulierenden Umgebung befindet, in einer günstigeren Umgebung aber vielleicht analytisch sehr produktiv ist. Diese beiden Verstand-Arten ergeben eine durchschnittliche Konstante. Die Person, die das Prozessing durchführt – in der Dianetik "Auditor" genannt –, braucht über diese Tonskala nichts weiter zu wissen, als dass sie zeigt, wie groß der prozentuale Anteil des Thetas bei einem Fall ist, das durch Engramme und Locks chronisch zu Entheta geworden ist.

Um eine Person auf dieser Tonskala hochzubringen, muss man lediglich Theta aus Entheta zurückgewinnen oder Entheta in Theta umwandeln – mit anderen Worten, die Aufspeicherungen von Enturbulierung aus dem Leben einer Person entfernen oder dafür sorgen, dass sie nicht mehr restimuliert sind.

Ein Auditor versucht nicht, irgendetwas zu heilen. Er hebt einfach die Tonstufe an. Als Nebenerscheinung zu einer gesteigerten Tonstufe schwinden im Allgemeinen psychosomatische Krankheiten, und Aberrationen lösen sich auf. Aber dies geschieht so nebenher. Die Aufgabe besteht darin, einen Menschen glücklicher und wirkungsvoller zu machen, sowie seine Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen und seinen Mitmenschen zu helfen, zu erhöhen. Dass die Person, die auditiert wird, in dem betreffenden Zeitraum "gesund" wird und auch "gesund" bleibt, ist eine erfreuliche Zugabe.

Alles, was die Tonstufe einer Person erhöht, kann als legitimes Prozessing angesehen werden. Zusätzlich zum eigentlichen Prozessing (Auditing) umfasst dies natürlich auch Ernährung, Umgebung und Bildung. Die Tonstufe einer Person mag einfach schon dadurch er-

höht werden, dass man mit ihr in einen Film geht, den sie sehen will. Auditing erzielt eine dauerhafte Erhöhung der Tonstufe. Falls es irgendwo verboten ist, Leute zu auditieren, so muss es logischerweise auch verboten sein, Leute glücklich zu machen.

Freies Theta (Näherungswerte)	A Angeboren akut chronisch
1000	40.0
900-100	36.0-4.0
100	4.0
70	3.5
47	3.0
32	2.5
22	2.0
15	1.5
10	1.1
6	0.5
3	0.1
1	0 -1
0	-3

KAPITEL ZWEI
SPALTE B
DIANETISCHE EINSTUFUNG

Die Ziele des dianetischen Prozessings bilden eine abgestufte Skala. Tatsächlich ist diese Skala gleichzeitig die Skala der geistigen Gesundheit, denn es besteht eine Parallele zwischen der Menge an Lebenskraft (Theta), die jemand für sein Überleben zur Verfügung hat, und dem Ausmaß an geistiger Gesundheit, das er an den Tag legt. Wird diese Lebenskraft enturbuliert, so vermindert sich dadurch nicht nur die geistige Gesundheit, sondern auch das Überlebensniveau dieses Menschen. Seine Lebenserwartung ist auch proportional zu seinem körperlichen Wohlbefinden (Abwesenheit von Faktoren, die ihn für Krankheit anfällig machen) und seinem geistigen Wohlbefinden.

Mit anderen Worten, dianetisches Prozessing befasst sich unmittelbar damit, die Überlebensfähigkeit des Individuums und seine geistige Gesundheit oder Fähigkeit, seine Vernunft zu gebrauchen, zu steigern sowie seine körperliche Tüchtigkeit und allgemeine Lebensfreude zu erhöhen.

Wenn wir uns diese Skala anschauen, so haben wir damit gleichzeitig die emotionellen Tonstufen des einzelnen vor uns, während er ein Engramm *reduziert. (Reduzieren:* ein Engramm von Somatiken oder Emotionen frei machen, indem es wiedererzählt wird.) Es besteht eine sehr direkte Beziehung zwischen dieser Skala und der natürlichen Verhaltensweise. Wenn jemand im Prozessing ein Engramm reduziert, so beginnt er vielleicht auf der Tonstufe Apathie. Während er es zum zweiten oder dritten Mal erzählt, wird man sehen, dass er den Personen in dem Engramm gegenüber feindselig eingestellt ist, diese Feindseligkeit aber nicht zum Ausdruck bringt. Dann beginnt er, auf die Personen, die ihm das angetan haben, wütend zu werden. Die Wut verraucht und macht Antagonismus (offener Feindseligkeit) Platz. Danach beginnt ihn die ganze Sache zu langweilen. Nach weiterem Wiedererzählen gelangt die Person in eine fröhliche Stimmung in Bezug darauf, und schließlich lacht sie einfach darüber. Es war diese Reihenfolge des Verhaltens, die bei der Reduzierung eines Engramms durch das Prozessing auftritt, welche uns den Anhaltspunkt für das Vorhandensein dieser Punkte auf der Tonskala lieferte.

Zuoberst auf der Tabelle befinden sich mögliche Stufen des Wohlbefindens, die wir noch nicht erforscht haben und die sich, obschon wir Hoffnungen hegen, gegenwärtig nicht erreichen lassen. Unsere Technologie reicht nicht so weit, wie das Individuum, gemäß logischen Folgerungen und Beobachtungen, vielleicht gehen kann. In diesem Bereich von 4,0 bis 40,0 auf der Tonskala liegen viele mögliche Seinszustände. Was ist das Theta-Wesen? Wie viel kann der Mensch in Richtung auf das Geistige erreichen? Wie lassen sich vollständige Theta-Wahrnehmungen am besten freilegen, falls es sie tatsächlich gibt? Dies sind einige der Fragen. Es mag vielleicht die Technologie entwickelt werden, die es dem Menschen ermöglichen wird, einen höheren Zustand zu erreichen, als er jetzt mit unseren heutigen Techniken des dianetischen Prozessings erreichen kann.

Der höchste Punkt, den wir mit dianetischem Prozessing zum jetzigen Zeitpunkt erreichen können, ist das, was hier als MEST-Clear bezeichnet wird. Es gibt wahrscheinlich mehrere Arten von Clears und mehrere Zustände des Clear-Seins. Ein MEST-Clear wäre ein Indi-

viduum, das keine Engramme oder Locks mehr hat, da diese durch das dianetische Prozessing ausgelöscht worden sind. Indem bei einer Person alle Engramme und Locks ausgelöscht werden, stellt man ihr den vollständigen Spielraum ihrer Theta-Veranlagung wieder her. Die Menge an Theta, die sie vorrätig hat, mag sich durch andere Mittel steigern lassen oder auch nicht. Das wäre etwas, wofür oberhalb dieser Stufe auf der Tonskala eine Lösung zu suchen ist.

Ein Clear in der Dianetik ist also einfach jemand, dessen Engramme und Locks ausgelöscht worden sind und der nicht durch vergangene Augenblicke von körperlichem Schmerz in Verwirrung gerät, unter Zwang gesetzt oder getrieben wird. Dieses Ziel stellt alles in den Schatten, was Forscher wie Freud sich ausgemalt haben. Und es mag Ziele geben, die noch weit jenseits des Zustandes des MEST-Clears liegen.

Für den Augenblick genügt der Clear. Die Psychometrie und alle Tests zur Feststellung von Aberration zeigen, dass der Clear nicht aberriert ist. Sein Erinnerungsvermögen ist ausgezeichnet. Seine geistige Stabilität ist sehr gut, da ihn die Umstände der Umwelt nicht aufgrund von Aberrationen zu irrationalen Handlungen bringen können. Seine Emotionen und seine Fähigkeit, das Leben zu genießen, sind frei. Indem jemand zu einem Clear wird, kommt er in den Genuss eines weitaus höheren Intelligenzquotienten, als er vor dem Prozessing aufwies.

Einem Clear wachsen aber nicht auf der Stelle Flügel, und es sprießt ihm auch nicht sofort eine Zehn-Kilowatt-Aura. Er ist nicht Superman. Aber er hat seine Vorzüge. Er hat weniger Unfälle, und wenn, dann sind sie nicht selbstverschuldet. Er ist gesund. Seine Bildung und Erfahrung stehen ihm jederzeit nach Wunsch zur Verfügung. Er handelt aufgrund vernünftiger Überlegung, und er überlegt rasch. Seine Reaktionszeit liegt etwa bei der Hälfte des Normalwertes. Wie hoch seine Lebenserwartung ist, können wir zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht wissen, doch können wir nur vermuten, dass sie höher ist, als wenn er aberriert geblieben wäre.

Es besteht eine allgemeine Tendenz, einen Clear als eine Schaubudenattraktion zu betrachten. Sicher, er ist besser als Menschen je zuvor gewesen sind. Es wurde jedoch ein zu starker Nachdruck auf geistige Kunststücke gelegt, zu denen ein Clear wohl fähig wäre – auf seine Fähigkeit, sich genau zu erinnern, auf seine Fähigkeit, alles wiederzusehen, was er einmal betrachtet hat. Im Gang des Lebens selbst sind diese Dinge aber nicht wichtig.

Glücklichsein ist wichtig. Die Fähigkeit, das Leben und die Umgebung in solcher Weise einzurichten, dass man das Leben voller genießen kann, die Fähigkeit, die Schwächen seiner Mitmenschen zu tolerieren, die Fähigkeit, die wirklichen Faktoren in einer Situation zu erkennen und Probleme des Lebens mit Genauigkeit zu lösen, die Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen und auszuüben – diese Dinge sind wichtig. Das Leben ist nicht sehr lebenswert, wenn man es nicht genießen kann. Der Clear genießt das Leben in sehr reichhaltigem Ausmaß. Er kann unerschrocken Situationen entgegentreten, die ihn, bevor er geklärt (zu einem Clear gemacht) wurde, in einen seelischen Trümmerhaufen verwandelt hätten. Die Fähigkeit, ein gutes und ausgefülltes Leben zu führen und dieses Leben zu genießen – das ist die besondere Gabe des Clears. Wer nach Kunststücken sucht, geht am besten ins Variete".

Der Clear hat den Vorteil, dass er keinen Schmerz und keine schmerzhaften Situationen aus seiner Vergangenheit zurückbehält, die ihm verborgen wären und die, indem sie durch die Umgebung restimuliert werden, seine Vernunft enturbulieren und seinen Körper

krank machen würden. Der Clear wird dadurch hervorgebracht, dass man einfach alle Engramme und Locks – den Schmerz und die schmerzhaften Augenblicke der Vergangenheit – auslöscht. Er ist das gegenwärtige technische Ziel des dianetischen Prozessings.

Er wird Clear ("Geklärter") genannt, weil seine Grundpersönlichkeit, seine Selbstbestimmung, seine Bildung und Erfahrung von den Schatten der Aberration geklärt worden sind.

Die tatsächliche Erfahrung zeigt, dass der Mensch im Grunde gut ist, sobald die von der Gesellschaft auferlegten Zwänge und die Beherrschung durch andere hinweggeklärt sind. Böse ist er nur dann, wenn er aberriert ist. Vermindert man die Aberrationen des Menschen, so stellt man fest, dass er seinen Mitmenschen wohlgesinnt ist. In dieser Welt von komplizierten wechselseitigen Abhängigkeiten hängt die höchste Vernunft von der größtmöglichen Zusammenarbeit des einzelnen mit seinen Mitmenschen und seiner Umgebung sowie von einer konstruktiven Einstellung zum Leben ab. Je mehr Aberration (Engramme und Locks) bei jemandem hinweggeklärt wird, umso größer ist seine Unabhängigkeit und seine Bereitschaft zur Zusammenarbeit.

Es gibt vier wirkungsvolle Therapien, wenn wir den Ausdruck im weiteren Sinne gebrauchen wollen. Erstens gibt es dianetisches Prozessing. Dies befreit den einzelnen von dem Schmerz und der schmerzhaften Emotion, die seine Vernunft aberrieren. Die zweite Therapie ist die Bildung. Sie unterweist den Menschen in der Kultur, in der er lebt, und vermittelt ihm die Fertigkeiten des Überlebens; sie macht ihn überlebensfähiger. Die dritte Therapie besteht darin, seine Umgebung so zu verändern, dass sie weniger restimulierend ist, für ihn glücklicher ist und er besser darin überleben kann. Dazu würden auch Ernährung, ärztliche Betreuung und Erholung gehören. Die vierte Therapie besteht darin, die Menge an MEST zu regulieren, die die Person kontrollieren sollte. Falls sie zu viel hat, kann man ihr weniger geben; falls sie für ihren Theta-Anteil verhältnismäßig nicht genug MEST hat, kann man ihr mehr geben; oder das MEST, das sie zu kontrollieren versucht, kann für sie durch eine andere

Art von MEST ersetzt werden (Sublimierung).

Diese vier Therapien bewirken alle das gleiche: Sie fördern das Überleben des Individuums, indem sie ihm bessere Überlebens-Werkzeuge, bessere Überlebens-Umstände, bessere Gründe fürs Überleben geben. Jede dieser Therapien hat eine grundlegende Sache zur Folge: Sie bringt die Person auf der Tonskala hoch. Da die Belohnung für Überleben Vergnügen ist, wird die Überlebensstufe des Individuums z. B. dadurch gehoben, dass man ihm Vergnügen bereitet. Die letzten drei dieser Therapien sind jedoch relativ unwirksam, wenn die Person Aberrationen hat, die sich gegen Vergnügen richten oder dagegen, ihre Umgebung zu verändern oder aus dem Leben zu lernen; und somit kommen wir zu dem Schluss, dass der erste Schritt in Richtung auf ein höheres Überlebensniveau darin liegt, das Individuum von seinen Aberrationen zu befreien. Innerhalb angemessener Grenzen sollte sich das übrige dann daraus ergeben.

Der Auditor, der regelmäßig auditiert und dafür ausgebildet worden ist, wird jede mögliche Methode verwenden, um die Tonstufe seines *Preclears*[22] zu erhöhen, denn wenn die Tonstufe angestiegen ist, so geht das Prozessing leichter. Die Erhöhung der Tonstufe durch eine der drei letztgenannten Methoden ist bei einer ganz und gar apathischen Person so ziemlich das einzige, was man machen kann; ist das erreicht, so kann sie auditiert werden.

---

[22] *Preclear:* eine Person, der dianetisches Prozessing erteilt wird.

Somit haben wir das gegenwärtige Endziel des Prozessings vor uns: den Clear. Das ist das langfristige Ziel. Es wird nicht im Handumdrehen erreicht, sondern offenbar nur durch sehr gutes Auditing und in den Händen eines Auditors, der sich etwas höher auf der Tonskala befindet als der Preclear.

Ein beträchtlich näher liegendes Ziel ist der Dianetik-Release. Der Release hat einen Punkt erreicht, wo er keine psychosomatischen Krankheiten mehr hat, gute Stabilität auf weist und das Leben genießen kann. Würde man einfach alle Secondary-Engramme von einem Fall entfernen, so hätte man einen Dianetik-Release vor sich. Der Zustand des Dianetik-Release befindet sich sehr weit über der Normalstufe und ist als solcher durch keine früher bekannte Therapiemethode jemals erreicht worden. Die psychometrischen Tests des gewöhnlichen Dianetik-Release zeigen, dass er sich in einem sehr überlegenen geistigen Zustand befindet.

Ein Ziel, das vom Beginn des Prozessings aus gesehen sogar noch näher liegt, ist die sehr hohe Normalstufe. Damit ist jemand gemeint, der sich beträchtlich oberhalb der gegenwärtigen durchschnittlichen Verstandes – und Verhaltensstufe befindet. Im Prozessing erreicht man Stufen, die man aufgrund von Erbanlage, Bildung und gegenwärtigen körperlichen Möglichkeiten erreichen kann. Man wird das Beste, was aus dem gemacht werden kann, was man von Geburt ist. Ein nach seiner Erbanlage leicht Schwachsinniger würde durch Prozessing daher die Stufe eines leicht Schwachsinnigen erreichen – doch hätte er sich, als er begann, infolge von Aberration ungefähr auf der Stufe eines Idioten befunden. Eine Person von durchschnittlichem Verstand erreicht durch Prozessing ein Niveau an Stabilität und Fähigkeit, das sehr weit über dem Durchschnitt liegt. Um eine sehr hohe Normalstufe zu erreichen, dürfte man sich daher von Anfang an nicht allzu tief unterhalb des Durchschnitts befunden haben. Die Verwendung des Begriffes “Durchschnitt” oder “normal” birgt das Risiko beträchtlicher Missverständnisse in sich. Gemeint ist damit einfach die durchschnittliche Intelligenz und Fähigkeit der Bevölkerung. In den Vereinigten Staaten liegt dieser Durchschnitt im Vergleich zu dem, was er sein könnte, bemerkenswert niedrig, aber beträchtlich höher als z. B. in Panama.

Die nächste Stufe ist Langeweile. Dies ist die Grenzlinie zwischen dem, was als neurotisch und dem, was als normal bezeichnet wird. Mäßiger, aber ungenutzter Ehrgeiz, eine Geisteshaltung gegenüber dem Leben, die weder unzufrieden noch zufrieden ist, eine gewisse Ziellosigkeit im Leben – das sind die Merkmale dieser Stufe. Es ist eigentlich eine ziemlich betrübliche Stufe, ist aber dem, was darunter liegt, so überlegen, dass der Auditor, der einen Wut-Fall auf Langeweile hochbringen kann, das Gefühl hat, er habe wirklich gute Arbeit geleistet, und das hat er auch.

Darunter haben wir die Stufe der offenen Feindseligkeit. Hier ist der Miesepeter, auf den man gelegentlich stößt, der Nörgler, der sich jedoch in Bezug auf den Gegenstand seiner Kritik nicht irrt. Die “offene, ehrliche” Art von Menschen, die die zarteren Empfindungen ihrer Mitmenschen taktlos in der Luft zerreißt, findet man in diesem Bereich.

Bei 2,0 überschreiten wir die Grenzlinie zwischen der Kontrolle durch den reaktiven Verstand und der Kontrolle durch den analytischen Verstand. Und unmittelbar darunter gelangen wir in die Zone der Wut. Hier befindet sich die Person, die beinahe ununterbrochen Hass empfindet. Hier haben wir impulsive und zerstörerische Handlungen.

Unterhalb von Wut gelangen wir zu einer etwas betrüblicheren Stufe – versteckte Feindseligkeit. Hier befindet sich die Person, die hasst, aber Angst davor hat, ihren Hass zu

bekennen, die verräterische Dinge tut und trotzdem erwartet, dass man ihr vergibt. Am unteren Ende von versteckter oder verborgener Feindseligkeit finden wir die andauernd geängstigte Person – die Person, die von Ängsten tyrannisiert wird und die sich davor fürchtet, irgendetwas zu sein oder zu besitzen.

Eine weitaus ernstere Stufe ist die Stufe der Apathie. Hier ist der Selbstmörder. Hier ist die Person, die so viel im Leben verloren hat, dass sie mit keinerlei Situation fertig werden kann, sondern einfach in allem aufgibt. Kann der Auditor die Apathie in versteckte Feindseligkeit umwandeln, so hat er einen Anstieg der Tonstufe erreicht. Aber *Overt-Akte* (schädliche oder gegen das Überleben gerichtete Handlungen) des Auditors werden den Apathie-Fall wahrscheinlich in Richtung auf vollständige Lähmung oder den Tod selbst hinabtreiben. Dies ist ein sehr gefährlicher Geisteszustand – hinter der nächsten Tür lauert der Tod.

Schließlich kommen wir zum niedrigsten Bereich des organischen Lebens, dem Scheintod. Manche Tiere haben den Scheintod zu einem Überlebensmechanismus entwickelt. Der Scheintote sagt: “Ich bin nicht gefährlich, ich bin tot. Geh weg und lass mich in Ruhe.” Der Soldat, der auf dem Schlachtfeld plötzlich in einen Zustand der Lähmung verfällt, benutzt diesen Mechanismus. Einige Rassen, besonders die Chinesen, sinken in diesen Bereich hinein und sterben tatsächlich – in einer Art von eigensinnigem Selbstmord. Ein Auditor, der einen Scheintod-Fall dazu bringen kann, die Augen zu öffnen und zu schließen, erzielt bemerkenswerte Ergebnisse.

Schließlich haben wir den Bereich unterhalb des Todes und den MEST-Körper, und daran können wir natürlich nichts machen.

Die richtigste Richtigkeit, die für einen Menschen existieren kann, ist, bis zur Unendlichkeit zu überleben. Die Stufe 0,0 ist der Tod. Wie sehr kann jemand im Unrecht sein? Tot sein!

Je höher eine Person auf dieser Skala steigen kann, desto mehr befindet sie sich in Bezug auf Vernunft, Überleben und allgemeines Wohlbefinden im Recht. Je höher sie ist, umso glücklicher ist sie. Je tiefer sie ist, umso unglücklicher ist sie. Der ganze Zweck des Prozessings besteht darin, das Individuum von tieferen zu höheren Bereichen auf dieser Skala zu heben.

Freies Theta (Näherungswerte)	**A Angeboren akut chronisch**	**B Dianetische Einstufung**
1000	**40.0**	Unbekannt
900-100	**36.0-4.0**	Theta-MEST-Clear
100	**4.0**	MEST-Clear
70	**3.5**	Dianetik-Release
47	**3.0**	Sehr hohe Normalstufe
32	**2.5**	Langeweile
22	**2.0**	Offene Feindseligkeit
15	**1.5**	Wut
10	**1.1**	Versteckte Feindseligkeit
6	**0.5**	Apathie
3	**0.1**	Scheintod
1	**0** **-1**	Etwas verbleibendes zellulares Theta. Somatik _____ Entitäts-Theta nicht in Kontakt.
0	**-3**	MEST bleibt in MEST. Theta nicht in Kontakt.

KAPITEL DREI
SPALTE C
PHYSIOLOGIE UND VERHALTEN

Unter dieser Rubrik haben wir Daten, die beträchtlich komplizierter als jeder andere Abschnitt dieses Buches sind, die jedoch für Biologen und andere Wissenschaftler außerordentlich interessant sind. Der Auditor braucht nicht anzunehmen, dass er diese Daten auswendig beherrschen oder auch nur ihre Fachausdrücke verstehen müsste.

Man sollte bei dieser Spalte verstehen, dass sie einen Anhaltspunkt zum Verhalten und zur Physiologie eines Menschen liefert, oder umgekehrt, dass sie es dem Auditor erleichtert, seinen Preclear auf der Tabelle auszumachen – was in der Tat der Zweck vieler dieser Spalten ist.

Es gibt im Wesentlichen drei Aktionen, durch die das Leben sich selbst und MEST handhabt. Diese Aktionen sind: 1. angreifen, 2. sich zurückziehen, 3. nicht beachten. Sie werden im Folgenden nach ihren Positionen entsprechend der Tonskala unterteilt.

TON-STUFE	VERHALTEN	PHYSIOLOGIE
4,0	Bewegung auf etwas zu, rasches Herangehen.	Vollständige Kontrolle des vegetativen Nervensystems[23] durch den Kortex[24] – sowohl der Parasympathikus[25] als auch der Sympathikus[26] funktionieren optimal, unter der Leitung des Kortex; Muskeltonus[27] ausgezeichnet; Reaktionen ausgezeichnet; hohes Maß an Energie.
3,5	Bewegung auf etwas zu, Herangehen.	Mäßige Kontrolle des vegetativen Nervensystems durch den Kortex; Parasympathikus funktioniert gut, die Aktivität des Sympathikus ist leicht herabgemindert; Muskeltonus gut; Reaktionen gut; angemessenes Maß an Energie.

[23] *vegetatives Nervensystem* (autonomes Nervensystem): im Unterschied zum willkürlichen Nervensystem das vor allem die Funktionen der Eingeweideorgane steuernde und kontrollierende (unwillkürliche) Nervensystem, zusammengesetzt aus Sympathikus und Parasympathikus.

[24] *Kortex:* Kurzbezeichnung für Cortex cerebri, die Großhirnrinde; 2-3 mm dicke Schicht der grauen Substanz an der Oberfläche des Großhirns.

[25] *Parasympathikus:* Teil des vegetativen Nervensystems (Gegenspieler des Sympathikus), der besonders die für Aufbau und Regeneration des Gewebes notwendigen Körperfunktionen steuert und dabei besonders die Funktionen des Körpers in Ruhe fördert.

[26] *Sympathikus:* Teil des vegetativen Nervensystems, der allgemein eine Leistungssteigerung des Gesamtorganismus bewirkt, die sich in erhöhter Aktivität, Kampfbereitschaft oder Bewältigung von Stresssituationen auswirkt.

[27] *Muskeltonus:* normaler Spannungszustand eines Muskels (Grundspannung).

	Bewegung auf etwas zu, langsames Herangehen.	Vegetatives Nervensystem funktioniert unabhängig vom Kortex; Parasympathikus funktioniert gut, geringe Tätigkeit des Sympathikus; Muskeltonus leidlich; Reaktionen leidlich; Maß an Energie leidlich.
3,0	Keine Bewegung, Bleiben.	Vegetatives Nervensystem unabhängig vom Kortex; Parasympathikus funktioniert gut, aber keine Tätigkeit des Sympathikus; Muskeltonus, Reaktionszeit und Maß an Energie sind dürftig.
2,5	Wegbewegung, langsames Zurückweichen.	Das vegetative Nervensystem beginnt, die Kontrolle zu übernehmen; Parasympathikus behindert, erhöhte Tätigkeit des Sympathikus; leichte Unruhe, erhöhte Aktivität, schweifende Aufmerksamkeit.
	Wegbewegung, rasches Zurückweichen.	Gesteigerte Tätigkeit des Sympathikus, Parasympathikus stärker unterdrückt; erhöhte Unruhe; schweifende Aufmerksamkeit, Unfähigkeit zur Konzentration.
2,0	Bewegung auf etwas zu, langsames Angreifen.	Gesteigerte Tätigkeit des Sympathikus; Hemmung des Parasympathikus; Reizbarkeit; erhöhte Herztätigkeit, krampfartige Kontraktionen des Magen-Darm-Traktes, Atmung beschleunigt.
l,5	Bewegung auf etwas zu, heftiger Angriff.	Vollständige Mobilisierung des vegetativen Nervensystems zum heftigen Angriff; völlige Hemmung des Parasympathikus, Sympathikus in voller Tätigkeit; Atmung und Puls rasch und tief; Stauung im Magen-Darm-Trakt, Blut in das äußere Gefäßsystem.
1,1	Wegbewegung, langsamer Rückzug.	Das vegetative Nervensystem richtet sich auf chronische Wutreaktion ein, Parasympathikus gehemmt; mangelhafte Tätigkeit des Magen-Darm-Traktes; erhöhte Blutzirkulation in den äußeren Gefäßen; erhöhter Puls und beschleunigte Atmung.
0,9	Wegbewegung, heftige Flucht.	Mobilisierung des vegetativen Nervensystems zu voller Fluchtreaktion; Schlaffheit des Magen-Darm-Traktes; alles Blut in das äußere Gefäßsystem, besonders zu den Muskeln, zur raschen Flucht; Atmung und Puls rasch und flach.
0,5	Leichte Bewegung, Erregung ein und derselben Stelle, leidend.	Vegetatives Nervensystem mobilisiert, um nach Hilfe zu schreien, Gram; Parasympathikus voll in Tätigkeit; Sympathikus gehemmt; tiefes, schluchzendes Atmen; Puls hart und unregelmäßig; Ausströmung von Tränen und anderen Körpersekreten.
0,1	Keine Bewegung, scheinbarer Tod.	Schockreaktion; Sympathikus gehemmt; Parasympathikus voll in Tätigkeit, geht schrittweise zurück, während sich der Organismus dem Tod nähert; Atmung flach und unregelmäßig; Puls sehr schwach; Blut in den inneren Organen angesammelt; Muskeln schlaff, mangelnder Tonus; Blässe.

0,0 Tod. Einstellung der organischen Funktionen.

Freies Theta (Näherungswerte)	**A** Angeboren akut chronisch	**C** Verhalten und Psychologie
1000	**40.0**	Letzliche Fähigkeit unbekannt.
900-100	**36.0-4.0**	Fähigkeit nur teilweise erforscht.
100	**4.0**	Ausgezeichnet bei Vorhaben und in der Durchführung. Kurze Reaktionszeit (im Verhältnis zum Alter)
70	**3.5**	Gut bei Vorhaben, in der Durchführung und im Sport.
47	**3.0**	Zu einer recht ordentlichen Menge an Aktion befähigt, ziemlich befähigt im Sport.
32	**2.5**	Relativ inaktiv, aber zu Aktion fähig.
22	**2.0**	Fähig zu destruktiven und unbedeutenderen konstruktiven Aktionen.
15	**1.5**	Fähig zu destruktiver Aktion.
10	**1.1**	Befähigt zu unbedeutender Durchführung.
6	**0.5**	Befähigt zu relativ unkontrollierter Aktion.
3	**0.1**	Lebendig als Organismus.
1	**0** **-1**	Zelle leben.
0	**-3**	Anorganische Chemikalien.

KAPITEL VIER
SPALTE D
PSYCHIATRISCHER BEREICH

Der Auditor sollte drei psychiatrische Ausdrücke kennen, die einzigen Ausdrücke aus der Psychiatrie, die er in der Dianetik in derselben Verwendung antreffen wird, wie sie in der Psychiatrie verwendet werden.

Diese Ausdrücke sind: 1. psychotisch, 2. neurotisch und 3. psychosomatisch.

"Psychotisch" ist das Adjektiv zu "Psychose", und das Wort "Psychotiker" wird in der Psychiatrie als Hauptwort für eine an Psychose leidende Person verwendet. Eine Psychose ist jede stärkere Form geistigen Leidens oder von Geisteskrankheit. Mit anderen Worten, unter einem Psychotiker verstehen wir jemanden, der mit sich selbst oder seiner Umgebung nicht gut genug fertig werden kann, um zu überleben, und um den man sich kümmern muss, um andere vor ihm zu schützen oder um ihn vor sich selbst zu schützen.

Der psychotische Zustand, der die meiste Beachtung erhält, ist derjenige, der eine Bedrohung für das Überleben der Person selbst oder der Menschen um sie herum darstellt. Ein solcher Psychotiker wird in eine Anstalt gesteckt – wenn es dort Platz für ihn gibt. Ansonsten treibt er sich frei in der Gegend herum. Es gibt jedoch noch viele andere psychotische Personen, die aber für sich selbst oder andere keine genügend alarmierende Bedrohung darstellen, dass man sie in eine Anstalt stecken würde.

Die nächste Klassifizierung ist einfach eine Frage des Ausmaßes. Der neurotische Mensch ist jemand, der zwar ein geistiges Leiden hat, der aber in der Lage ist, die eine oder andere vernünftige Funktion auszuüben.

Der Ausdruck "psychosomatisch" bezeichnete eine Krankheit, die durch "den Gemütszustand des Patienten" verursacht

oder in beträchtlichem Maße beeinflusst wird. Tatsächlich könnte man sie noch praktischer als eine Krankheit bezeichnen, die durch den Verstand verursacht wird. Rund 70% aller Krankheiten des Menschen sind psychosomatisch.

In der Dianetik verwenden wir diese Ausdrücke wie folgt:

Psychotisch: eine Person, die anderen um sie herum weit mehr körperlichen oder geistigen Schaden als Nutzen verursacht.

Neurotisch, eine Person, die infolge ihrer Aberrationen hauptsächlich sich selbst schadet, aber nicht in solchem Maße, dass sie Selbstmord begehen würde.

Chronisches Somatik: eine psychosomatische Krankheit, denn es wurde entdeckt, dass psychosomatische Krankheit lediglich das restimulierte Somatik irgendeines Engramms ist und verschwindet, wenn das Engramm berührt und reduziert oder ausgelöscht wird.

Diese gegenwärtige Tabelle stellt eine Skala zur Verfügung, mittels derer zum ersten Mal eine genaue Klassifizierung und Beschreibung von Psychose und Neurose ermöglicht wird. Die Dianetik braucht keine kompliziertere Terminologie, als sie hat. Die Bestimmung der individuellen Tonstufe anhand von Zahlenwerten und die Bezugnahme auf offensichtlich

an den Tag gelegte Engramme liefern genügend Anhaltspunkte dafür, was für den Preclear getan werden sollte.

Die individuellen Besonderheiten der Psychose und Neurose sind das Ergebnis der Engramme des jeweiligen psychotischen oder neurotischen Menschen. Diese Besonderheiten im Verhalten beruhen auf bestimmten engrammatischen Befehlen – Worten, die in vergangenen Augenblicken von Schmerz und Bewusstlosigkeit enthalten sind. Ein Engramm kann einen manischen Zustand hervorrufen, in welchem der betreffende Mensch hysterisch und ununterbrochen behauptet, dass er glücklich oder stark sei, obwohl er sich sehr tief auf der Skala befindet. Ein solcher Zustand wird aufgedeckt, indem der Auditor auf der Tabelle prüft, wo sich verschiedene andere äußere Merkmale des Preclears befinden. Jede einzelne Spalte bzw. jedes einzelne Merkmal auf der Tabelle kann durch ein bestimmtes Muster von Engrammen oder durch strenge Erziehung verändert werden, doch werden die restlichen Teile der Tabelle für die betreffende Stufe konstant bleiben. Im Fall eines manischen Engramms z.B. scheint die Person auf den ersten Blick glücklich zu sein und sagt es auch wiederholt. Eine weitere Untersuchung zeigt jedoch, dass diese Person sehr schüchtern ist, dass sie den Leuten Geschenke macht, um sich ihre Gunst zu erkaufen, und dass sie mit Vorliebe andere verdächtigt und schädliche Lügen über sie verbreitet. Das manische Engramm verlangt zwar, dass sie die Tonstufe 3,5 zur Schau stellt, doch ändert dies nichts an der Position des Preclears auf der Tabelle.

Dies ist nicht sehr kompliziert, und es ist sehr wichtig. Um das Niveau der geistigen Gesundheit auf dieser Tabelle zu ermitteln, braucht der Auditor lediglich die Stufe festzustellen, auf der sich die Mehrzahl der äußeren Merkmale des Preclears befindet. Beinahe jeder Fall wird auf dieser Tabelle eine Stelle auf weisen, die mit seiner Position für die Mehrzahl der genannten Merkmale auf der Tabelle nicht übereinstimmt. Mit anderen Worten, suchen Sie danach, wo sich die Mehrzahl der Merkmale befindet, suchen Sie nach der Stufe, die für den Preclear bei den meisten Spalten zutrifft. Lassen Sie sich nicht verwirren, falls der Preclear in ein oder zwei Spalten "aus der Reihe fällt". Eine Engrammkette kann dem Preclear in Bezug auf einen bestimmten Bereich oder eine bestimmte Spalte eine manische oder depressive Erscheinungsweise auf zwingen. Engramme, die dem Preclear in einem einzelnen Bereich auf der Tabelle oder in Bezug auf ein einzelnes Merkmal im Leben eine tiefere Stufe als seine tatsächliche Tonstufe auf zwingen, mögen zwar für den Preclear hart sein, doch bieten sie dem Auditor einen gewissen Sicherheitsfaktor. Der manische Fall, der durch Engramme in ein oder zwei Spalten zu einer höheren Tonstufe als der tatsächlichen Tonstufe gezwungen wird, ist der wirklich gefährliche Fall, denn der Auditor versucht dann vielleicht, eine Prozessingstufe anzuwenden, die für seinen Fall zu hoch auf der Tabelle liegt. Falls Sie nicht ganz sicher sind, so arbeiten Sie mit dem Preclear ein oder zwei Tonstufen unterhalb der Stufe, auf der Sie ihn nach der Tabelle einschätzen. Der potentielle manischdepressive Psychotiker kann in einen psychotischen Zusammenbruch getrieben werden, wenn man mit ihm zu eindringlich zu hoch auf der Tabelle arbeitet.

Ein rettender Umstand für die Diagnose besteht darin, dass eine manisch-depressive Person nicht immer manisch oder oberhalb ihrer eigentlichen Tonstufe ist, sondern häufig depressiv ist und um einiges unterhalb ihrer eigentlichen Tonstufe in Erscheinung tritt.

Niemand außer einem qualifizierten Auditor hat irgendetwas damit zu schaffen, mit einem psychotischen Menschen zu arbeiten. Es liegt eine sehr große Gefahr in der Behandlung von Psychotikern. Diese Gefahr ist nicht mit der Dianetik entstanden. Seit den Anfängen

der Bemühungen des Menschen, das Rätsel der Geisteskrankheit zu lösen, stellt der Psychotiker für den Praktizierenden ein großes Risiko dar. Der Prozentsatz an Psychotikern, die während einer gewöhnlichen Behandlung Selbstmord begehen, ist unermesslich größer als der Prozentsatz an psychotischen Fällen, die während des dianetischen Prozessings Selbstmord begehen. Man kommt zu dem Schluss, dass Psychotiker leicht Selbstmord begehen. Sie begehen häufiger Selbstmord, wenn sie sich in den Händen anderer Praktizierender befinden, als in den Händen von Personen, die die Dianetik beherrschen.

Wenn eine Person unter die Stufe 2,0 absinkt, so hat sie im Verhältnis zu ihrem Theta so viel Entheta, dass durch einen plötzlichen Schock das verbleibende Theta einfach enturbuliert und sie in einen psychotischen Zusammenbruch hineingebracht werden kann. Wenn das gesamte Theta enturbuliert ist, so besteht seine Reaktion darin, Theta und MEST auseinander zu stoßen, mit anderen Worten, den Tod zu verursachen und den Organismus für andere Organismen aus dem Weg zu räumen. Für gewöhnlich werden Selbstmorde durch Engramme unterstützt, die ausdrücklich Selbstmord verlangen. Der Selbstmord ist jedoch offenbar eine natürliche Erscheinung, ein rasches Mittel, um Theta und MEST zu trennen und schnell den Tod zu erreichen. Selbstmord ist immer psychotisch.

Leute unterhalb der Stufe 2,0 werden ganz ungeachtet ihrer erklärten Absichten den Personen, Dingen und Organisationen um sich herum Tod oder Schaden bringen, falls sie sich im Wut-Bereich befinden, oder sich selbst den Tod geben, falls sie sich im Apathie-Bereich befinden. Jeder, der sich unterhalb der Stufe 2,0 befindet, ist ein potentieller Selbstmörder. Der Faschist z.B. ist angesichts jeder ernsthaften Niederlage fast immer ein sicherer Selbstmordfall, da sich der Faschismus unterhalb der 2,0-Linie befindet.

Ein Psychotiker ist eine Todesdrohung – wenn auch vielleicht nicht für sich selbst, so doch für jemanden oder etwas. Ein manisch-depressiver Mensch, der manchmal fröhlich und scheinbar nur neurotisch ist, befindet sich in Wirklichkeit sehr tief auf der Skala und begeht vielleicht plötzlich ohne jede echte Warnung Selbstmord.

Der Psychotiker ist für den Auditor ein eindeutiges Risiko – nicht so sehr wegen des Prozessings oder aufgrund dessen, was ungeschicktes Prozessing bewirken mag, sondern weil plötzlich irgendein Faktor in der Umgebung des Psychotikers auftauchen kann, der ihn dazu bringt, einen Mord zu verüben oder Selbstmord zu begehen. Dies kann danach dem Prozessing angelastet werden. Jede solche Handlung von Seiten psychiatrischer Patienten wird der Psychiatrie als eine natürliche Folge der Behandlung von Psychotikern vergeben. Gehen Sie mit einem Psychotiker sanft um und halten Sie ihn aus einer Nichtüberlebens-Umgebung fern – und er mag sehr erfolgreich mit Dianetik behandelt werden. Seien Sie aber nicht erstaunt, wenn Ihr Preclear heute vergnügt zu sein scheint, am Abend einen psychotischen Zusammenbruch erleidet und morgen Selbstmord begeht, nachdem er seine Familie ermordet hat. Unterhalb von 2,0 auf der Tonskala versuchen Theta und MEST sich voneinander abzustoßen und den Tod herbeizuführen.[28]

---

[28] Einer unserer glänzendsten Instrukteure in der Stiftung in Los Angeles, David Cary, hatte lange vor seiner Verbindung mit der Dianetik ein psychotisches Mädchen geheiratet. Er kam in dem Versuch, ihr zu helfen, zuerst zur Dianetik. Er überredete sie dazu, einen Kurs an der Stiftung mit ihm zu besuchen. Er versuchte auf jede ihm mögliche Weise, ihr Prozessing zu geben, doch nahm sie einfach kein Prozessing von ihm an, da sie eigentlich unter Protest da war. Cary machte weiter und wurde Instrukteur, da er eine ausgezeichnete Vorbildung für die Lehrtätigkeit sowie ein Geschick dazu hatte, während sie sich von ihm trennte. Sie war nicht offensichtlich

Halten Sie sich bei der Behandlung von Psychotikern immer vor Augen, dass Sie mit einem Minimum an vorhandenem Theta und einem Maximum an Entheta arbeiten. Deshalb kann ein plötzlicher Schock ein Engramm so restimulieren, dass das restliche Theta enturbuliert wird und verschwindet und ein Lock aus Entheta übrig lässt. Aus ist es mit der geistigen Gesundheit. Gehen Sie das Lock behutsam an und wandeln Sie es mit großer Sorgfalt und Vorsicht wieder in Theta um.

Dem Auditor wird empfohlen, die Dianetik in keiner Weise mit alten Behandlungsmethoden oder Praktiken irgendwelcher Art zu vermischen. Es wurde festgestellt, dass der Elektroschock in einem bereits überfüllten reaktiven Verstand ein schweres Engramm einlagert und in keiner Weise erfolgreich ist, außer darin, einige Patienten so apathisch zu machen, dass sie für die Gesellschaft kaum tragbar sind. Es ist eine schon seit langer Zeit anerkannte Tatsache, dass die Psychochirurgie, die Teile des Gehirns entfernt, ein vollständiger Fehlschlag ist, soweit es irgendeine wirkliche "Heilung" anbelangt. Freie Assoziation ist ein zeitraubendes, langwieriges Verfahren, das bestenfalls einen höchst zweifelhaften Wert hat. Zwangsmethoden und kalte Packungen haben keinen weiteren Erfolg, als den Patienten durch ihre Schockwirkung in einen Zustand noch tieferer Lethargie zu versetzen. Seien Sie solchen Methoden gegenüber nicht nachsichtig und lassen Sie es nicht zu, dass sie an Ihren Preclears angewendet werden – einfach deshalb nicht, weil sie nicht funktionieren.

Gehen Sie mit dem Psychotiker sanft um. Respektieren Sie sein Recht auf ein unversehrtes Gehirn und auf eine Zukunft. Betrachten Sie ihn nicht als Ihr Spielzeug oder Ihr Versuchskaninchen. Vor allem seien Sie, wenn Sie auditieren, ein zivilisierter Mensch. Versuchen Sie nicht, Ihren Patienten zu bestrafen, weil er "sich weigert, gesund zu werden". Aufgrund seiner Engramme und seiner allgemeinen Enturbulierung ist Ihr Preclear sehr schwierig zu erreichen. Inmitten all dessen steckt seine Grundpersönlichkeit und versucht, Ihnen zu helfen. Glätten Sie Entheta aus und machen Sie Theta daraus, und tun Sie dies so sanft, wie Sie können. Verlieren Sie nicht die Beherrschung und nehmen Sie nicht zu drastischen Methoden Zuflucht. Seien Sie zivilisiert. Der Mensch kann nur mit Vernunft, nicht mit tyrannischer Gewalt in Ordnung gebracht werden. Man kann einem Menschen geistige Gesundheit nicht einprügeln. Wenn Sie wegen eines Preclears so sehr auf die Palme gehen, dass Sie ihn am lieb-

---

psychotisch, obschon sie von der Ausbildungsabteilung in Los Angeles angesichts ihrer psychometrischen Testergebnisse und eines früheren Selbstmordversuches mit der Begründung abgewiesen worden war, dass sie sich weit unterhalb des nötigen Fähigkeitsniveaus von Studenten befinde; die Ausbildungsabteilung ließ sich nur aus Gefälligkeit gegenüber Cary dazu bewegen, sie anzunehmen. Einige Zeit später nahm sich Cary Urlaub und fuhr nach Hause, weil er ihr etwas Erleichterung verschaffen wollte. Dort wurde er von seiner Frau ermordet, die daraufhin Selbstmord beging. Seine Aufopferung und seine Bemühungen, ihr zu helfen, waren unmissverständlich gewesen. Sie war in höchstem Grade unzugänglich gewesen. Viele Male war ihm von seinen Freunden in der Dianetik gesagt worden, dass sie gefährlich sei. Doch diese Gefahr war verborgen. Carys Aufopferung kostete ihn das Leben und kostete die Dianetik einen hervorragenden Instrukteur sowie einen Menschen, der von allen, die Gelegenheit hatten, ihn kennenzulernen, sehr geschätzt wurde. Diese Fußnote wird hier nicht einfach angefügt, um David Cary ein Andenken zu setzen, sondern um Männern und Frauen, die versuchen, einem psychotischen Ehepartner zu helfen, eine Information zu geben, die sie veranlassen wird, es sich redlich zu überlegen. Gegenseitiges Auditieren von Ehemann und Ehefrau ist im besten Falle schwierig, da die Partner gewöhnlich eine sehr restimulierende Wirkung aufeinander haben. Als Mann und Frau werden sie besser daran tun, mit einem anderen Paar wechselseitiges Auditing zu vereinbaren. Ist einer der Ehepartner psychotisch, so sollten sie sich den besten professionellen Auditor suchen, den die Dianetik ihnen geben kann. (Anm. d. Verf.)

sten schelten oder schlagen würden, so unterbrechen Sie die *Sitzung*[29] und gehen Sie irgendwohin, um erst einmal wieder einen kühlen Kopf zu bekommen. Stopfen Sie ihn nicht mit Beruhigungsmitteln voll und legen Sie ihm keine Zwänge auf. Indem Sie so gütig und heiter sind, wie Sie nur irgend sein können, werden Sie bei der Behandlung Ihrer Mitmenschen weitaus erfolgreicher sein. Und um die bestmöglichen Erfolge bei Psychotikern zu erzielen, müssen Sie sehr viel Ähnlichkeit mit einem Heiligen haben.

Jede Anstrengung, einem Patienten geistige Gesundheit einzubläuen oder durch Beschimpfungen beizubringen, wird in einem Fehlschlag enden. Der Beweis dafür sind die 19.000.000 Geisteskranken, die sich allein in den Vereinigten Staaten in Anstalten oder auf freiem Fuß befinden. Glauben Sie nicht, dass Sie Besitzrechte auf Ihre Mitmenschen oder Macht über Leben und Tod bei ihnen haben. Überlassen Sie das den vollendeten Anhängern des autoritären Prinzips, von denen wir leider so viele haben.

Seien Sie menschlich, und Sie werden gute Erfolge erzielen.

Freies Theta (Näherungswerte)	**A** Angeboren akut chronisch	**D** Psychiatrischer Bereich
1000	**40.0**	
900-100	**36.0-4.0**	
100	**4.0**	
70	**3.5**	
47	**3.0**	Hoher Normalzustand
32	**2.5**	Normal Neurotisch
22	**2.0**	Neurotisch
15	**1.5**	Psychotisch
10	**1.1**	Psychotisch
6	**0.5**	Psychotisch (Apathie)
3	**0.1**	Psychotisch (katatonisch)
1	**0** **-1**	
0	**-3**	

[29] *Sitzung:* ein Zeitraum, in dem ein Auditor und ein Preclear sich an einem ruhigen Ort befinden, wo man sie nicht stören wird. Der Auditor stellt dem Preclear eine Reihe von Fragen, um ihm zu helfen, mehr über sich selbst oder das Leben herauszufinden.

KAPITEL FÜNF
SPALTE E
MEDIZINISCHER BEREICH

Noch bis vor kurzer Zeit kam es selten vor, dass ein Arzt bei seinen Patienten von der Möglichkeit einer geistigen Störung ausging. Unlängst gewann er die Erkenntnis, dass rund 70% aller menschlichen Krankheiten geistigen Ursprungs sind – mit anderen Worten: psychosomatische Krankheiten machen bei weitem die Mehrzahl aller Krankheiten aus.

Aufgrund eines weiteren Faktors muss vermutet werden, dass zusätzlich zu denjenigen Krankheiten, die gewöhnlich zu den psychosomatischen Krankheiten gezählt werden, noch viele andere in diese Kategorie fallen. Die Infektion durch Bakterien selbst wird durch das Vorhandensein von Engrammen begünstigt. Der Prozentsatz liegt also möglicherweise noch höher.

Das Engramm unterstützt Bakterien und Viren in folgender Weise: Die körperliche Verletzung (das EnMEST des Engramms) ruht in einem bestimmten Teil des Körpers, nämlich in dem, der verletzt wurde. Nehmen wir an, durch eine schwere Brustverletzung wird ein Engramm empfangen. Es mag sein, dass dieses Engramm viele Jahre lang nicht tätig wird. Wird es dann jedoch *eingekeyt*[30]*,* so ruft es eine Schwäche in der Brust hervor, da das Blut und die inneren Sekrete diesen Bereich eher meiden, so als sei er gerade jetzt verletzt. In diesen geschwächten Bereich mag die eine oder andere Art von Bakterien hineingelangen, z.B. Bakterien, die Lungenentzündung oder Tuberkulose verursachen. Das ist eine vorübergehende Infektion. Nun wird aber dieser Bereich durch den Schmerz der Infektion restimuliert, wodurch das Engramm noch stärker eingekeyt und verstärkt wird und dieser Bereich der Brust nun nicht widerstandsfähig genug werden kann, um die Infektion abzustoßen. Und so entstehen die chronischen Infektionen, die bleibenden Krankheiten.

Technisch gesehen lässt sich sagen, dass eine Krankheit drei Phasen hat: 1. Anfälligkeit, 2. Auslösung und 3. Fortdauer. Das Engramm ist für diese drei Phasen verantwortlich, da es einen Bereich des Körpers oder ein Organ, wie z. B. das Herz, schwächt, dann die Krankheit hervorruft, indem es einkeyt, und schließlich dafür sorgt, dass die Krankheit bestehen bleibt, weil der eingerastete Schmerz weiterhin restimuliert wird.

Was nun Verletzungen anbelangt, so wird die Neigung zu Unfällen offenbar durch Engramme verursacht. Das Engramm mag einer Person befehlen, sich oder andere zu verletzen. Ein solches Engramm, das bei einem Preclear restimuliert worden war, hatte ihn dazu gebracht, sich dreimal innerhalb einer Woche "unabsichtlich" seine Hand ernstlich zu verletzen. Das Engramm wurde gefunden und reduziert, und seither hat sich der Preclear diese Hand nicht mehr verletzt. Schwerere und leichtere Unfälle können also auf Engramme zurückgeführt werden. Enthält ein Engramm einen Befehl, wie z. B. "Ich muss mich immerzu verletzen", so wird dieser Befehl die Person dazu bringen, genau das zu tun.

---

[30] *einrasten:* das erste Mal, wenn ein Engramm restimuliert wird, wird ein *Key-in* genannt (es ist dann *eingekeyt).* Ein Key-in ist lediglich eine spezielle Art Lock, nämlich das erste Lock auf einem bestimmten Engramm.

Das endokrine System (System der Drüsen mit innerer Sekretion) reagiert auf das Denken sehr empfindsam und steht unter dessen Kontrolle. Ein Arzt, der eine Reihe von Vorträgen über die Dianetik besucht hatte, kam schließlich nach vorne und sagte ziemlich beunruhigt: "Vierzig Jahre lang, in denen ich studiert und praktiziert habe, bin ich von der klassischen Vorstellung ausgegangen, dass die Struktur die Funktion beherrscht. Nun endlich wird mir klar, was Sie sagen. Es ist genau umgekehrt. Die Funktion beherrscht die Struktur. Nun werden wir vielleicht ein paar Probleme mehr lösen können."

Störungen im endokrinen Gleichgewicht, wie z. B. Schilddrüsenunterfunktion, Übergewicht, verminderte Sexualkraft, Sterilität und zahlreiche andere, sind durch Engramme bedingt. Der Beweis dafür liegt einfach darin, dass sich die Störungen der Drüsentätigkeit schließlich von selbst korrigieren, wenn die Engramme reduziert werden. Engramme vermindern auch das Ausmaß, mit welcher der Körper künstliche Hormone aufnimmt, denn wenn die Engramme reduziert werden, können künstliche Hormone mit Nutzen verabreicht werden.

Es besteht ein direktes Verhältnis zwischen der Menge an Entheta bei einer Person und ihrer körperlichen Gesundheit. Dies tritt klar zutage, wenn man den Gesundheitszustand des Psychotikers untersucht. Ein Scheintod-Fall ist nahezu unmöglich am Leben zu erhalten. Apathie-Fälle verhungern, entwickeln Krankheiten und können nicht den geringsten Infektionen widerstehen, ebenso wie auf Schocks von Gram so häufig Krankheit folgt. Der versteckt feindselige Mensch ist gewöhnlich ein Hypochonder, entwickelt andauernd Krankheiten, von denen sogar er selbst weiss, dass sie unecht sind. Der Wut-Fall leidet an allen möglichen Beschwerden, insbesondere an Arthritis und anderen Krankheiten, die sich als chronische Somatiken einnisten und Ablagerungen entwickeln, Drüsen vergrößern, den Zustand des Herzens verändern, usw. Von da an die Skala hinauf ist eine immer bessere körperliche Gesundheit des Menschen festzustellen, je weniger Entheta und je mehr Theta vorhanden ist.

Ein junges Mädchen lag z.B. im Krankenhaus und sollte sich von einer Blinddarmentzündung erholen. Sie hatte Fieber – in einem solchen Fall eine sehr ernste Angelegenheit. Ein Auditor wurde herangezogen und fand durch ein paar Fragen heraus, dass sie auf der Zeitspur in einem früheren Mumps-Engramm steckengeblieben war. Er brachte sie in die Gegenwart, und innerhalb der nächsten zehn Minuten sank die Temperatur auf Normal, woraufhin die Genesung ruhig voranschritt.

Wenn eine normalerweise gesunde Person einmal vorübergehend krank wird, rutscht sie aufgrund von zeitweise restimulierten Engrammen auf der Tonskala ab. Jeder beliebige Krankheitsverlauf wird dadurch, dass man die Person in die Gegenwart bringt, oft beträchtlich verkürzt werden.

Ein weiterer Teil der medizinischen Dianetik ist der Dianetik-Assist. Jedes vor ganz kurzer Zeit erhaltene Engramm lässt sich ohne nachteilige Folgen behandeln. Behandelt man Engramme von Verletzungen, die gerade erst geschehen sind, so verkürzt dies nachweislich die Genesungsdauer und erhöht das Lebenspotential, das durch den Unfall gefährdet war. Beobachtungen zufolge wird der Schock, der durch Operationen und Unfälle verursacht wird, durch den Dianetik-Assist weniger gefährlich gemacht.

In der vorbeugenden Dianetik lautet die erste Regel, um eine verletzte oder kranke Person herum Stille zu bewahren. Da durch wird verhindert, dass das Engramm Worte enthält, womit seine Gefährlichkeit ausgesprochen vermindert wird. Mehrere Krankenhäuser haben sich das nun zur Gewohnheit gemacht. Und wenn es sich Ärzte in anderen Kranken-

häusern einfach zur Regel machen würden, um den Operationstisch herum völlige Stille zu bewahren, so würden sie feststellen, dass ihre Arbeit viel leichter und erfolgreicher ist.

Der Auditor sollte nicht übersehen, dass es Viren, Bakterien und Beinbrüche immer noch gibt, wenn es auch an Wunder grenzt, was er bei körperlichen Krankheiten vollbringen kann. Der Auditor täte gut daran, die Funktion des Arztes als grundlegendes Erfordernis in einer Gesellschaft zu erkennen. Pumpt eine Arterie das Leben eines Patienten auf den Erdboden aus, so ist das Engramm, das diese Person dabei empfängt, der unwichtigste Teil der Situation. Das Wichtigste ist, die Arterie abzubinden. Behandelt man ein Engramm, so werden Knochenbrüche dadurch nicht geheilt, sondern ihre Heilung wird lediglich gefördert. Obschon der Großteil der Chirurgie – wie Chirurgen selbst zugeben – unnötig ist, kann nur die Chirurgie Notreparaturen ausführen. Das Gebiet des Arztes ist offensichtlich der Bereich der akut Kranken, und ein kluger Auditor arbeitet reibungslos und harmonisch mit Ärzten zusammen – im vollen Bewusstsein, dass die Medizin oft das einzige Mittel ist, um Leben zu erhalten oder zu verlängern. Die Aufgabe des Auditors besteht darin, den Verlauf jeder Krankheit zu verkürzen, die Heilung jeder Verletzung zu fördern und insbesondere Menschen auf der Tonskala so weit nach oben zu bringen, dass sie selten Opfer von Unfällen oder Krankheit werden.

Freies Theta (Näherungswerte)	**A** Angeboren akut chronisch	**E** Medizinischer Bereich
1000	**40.0**	
900-100	**36.0-4.0**	
100	**4.0**	Nahezu unfallsicher. Keine psychosomatischen Krankheiten. Nahezu immun gegen Bakterien.
70	**3.5**	Im hohen Maße widerstandsfähig gegenüber den üblichen Infektionen. Keine Erkältungen.
47	**3.0**	Widerstandsfähig gegenüber Infektionen und Krankheiten. Wenige psychosomatische Krankheiten.
32	**2.5**	Gelegentlich krank. Anfällig für übliche Krankheiten.
22	**2.0**	Gelegentliche ernsthafte Krankheiten.
15	**1.5**	Ablagerungskrankheiten (Arthritis). (Bereich von 1.0 bis 2.0 austauschbar)
10	**1.1**	Endokrine und neurologische Krankheiten.
6	**0.5**	Chronische Fehlfunktion von Organen (Neigung zu Unfällen).
3	**0.1**	Chronisch krank. (Verweigert Nahrungsaufnahme).
1	**0** **-1**	Tot
0	**-3**	Tot

KAPITEL SECHS
DIE GRUNDGESETZE VON THETA
AFFINITÄT – REALITÄT – KOMMUNIKATION

Es gibt in der Dianetik ein Dreieck, das von großer Bedeutung ist. Die wichtigsten Erscheinungen, durch die sich Theta, die Energie des Denkens und Lebens, äußert, sind Affinität, Realität und Kommunikation.

Das ist die Besonderheit von Theta: Anstelle der Kohäsions-[31], Materie – und Kräftegesetze des physikalischen Universums (MEST) muss Denken (Theta) Affinität, Realität und Kommunikation haben, um überleben zu können. MEST braucht bestimmte Gesetze, um zu überleben – oder befolgt diese Gesetze in der Tätigkeit des Überlebens. Energie und Materie hängen in Raum und Zeit in einer bestimmten Art und Weise zusammen, die durch bestimmte Gesetze geregelt ist. Aus der Entdeckung und Nutzung dieser MEST-Gesetze besteht die Wissenschaft Physik. Theta hängt ebenfalls in einer bestimmten Art und Weise zusammen, und aus der Entdeckung und Nutzung dieser Gesetze besteht die Wissenschaft Dianetik.

Über Theta haben wir nicht annähernd so viele Kenntnisse wie über Atome und Elektronen, sein vermutliches Gegenstück im physikalischen Universum. Elektronen, Protonen, Neutronen und verschiedene andere Teile der Energie des physikalischen Universums fließen mit bestimmten Geschwindigkeiten und existieren und wirken im physikalischen Universum in verschiedenen Verbindungen. Es gibt z. B. die Lichtgeschwindigkeit; es gibt die Zusammensetzung von Atomen und Molekülen. Theta hat vermutlich verschiedene ähnliche Gesetze, und zum jetzigen Zeitpunkt wissen wir nicht viel darüber; wir wissen jedoch genügend, um mit Gewissheit sagen zu können, dass es zwischen den Funktionsgesetzen von Theta und denjenigen der Energien im physikalischen Universum einen Unterschied gibt.

Das wichtigste unter den Gesetzen von Theta ist, dass Theta ein grundlegendes Ziel hat: Verändern von MEST. Theta verändert MEST, indem es MEST zu beweglichen Einheiten aufbaut, die wir als Lebensorganismen kennen, und indem es diese benutzt, um MEST zu verschiedenen Formen und Gegenständen zu gestalten oder diese Formen und Gegenstände zu zerstören.

Theta benutzt eine Stufenleiter der Evolution in der Gegenwart. Höhere Lebensformen werden getragen von niedrigeren Lebensformen. Früher betrachteten wir die Evolution als etwas, was sich über die Äonen zurückerstreckt, als eine abgestufte Skala verschiedener Spezies (Arten), die sich im Verlaufe der Zeitalter bis zu unseren jetzigen Lebensformen hinentwickelten. Diese Vorstellung der Evolution weist viele Beschränkungen und Lücken auf und ist nicht sehr gut brauchbar. Durch die Verwendung der Theta-Theorie erkennen wir in der Dianetik, dass sich das gesamte Theta in Wirklichkeit in der Gegenwart befindet und dass, außer in der Gegenwart, keinerlei Aktion möglich ist; und weiterhin, dass die Gegenwart eine fortlaufende Reihe von Augenblicken ist, in denen Theta von Augenblick zu Augenblick damit fortfährt, MEST zu verändern. Es lässt sich unschwer erkennen, dass die Evolution hier und jetzt in der Gegenwart an der Arbeit ist. Flechten und Moos wandeln rohe MEST-Asche

[31] *Kohäsion:* der durch die Kraft der Anziehung bewirkte innere Zusammenhalt der Atome, Ionen oder Moleküle in einem festen oder flüssigen Stoff.

und Stein in Erdboden um. Auf diesem Boden können höhere Formen pflanzlichen Lebens gedeihen.

Pflanzliches Leben ist jedoch nicht sehr beweglich. Theta belebt Organismen, die aus Theta und MEST bestehen. Doch Bäume verändern sehr wenig MEST. Verfolgen wir die Skala nach oben, so stellen wir daher fest, dass Theta damit beschäftigt ist, Tiere zu schaffen – Vierbeiner, Vögel, Insekten usw. Und die größeren Tiere, die von Erde und Sonnenlicht nicht leben können, leben von pflanzlichen Formen, die ihrerseits Erde und Sonnenlicht in Nährstoffe für höhere Formen umwandeln.

Sobald wir zu den sehr komplizierten Lebensformen, z.B. den Säugetieren, hingelangen, stellen wir fest, dass eine sehr große Menge an MEST umgewandelt wird. Und gelangen wir zu der Stufe des Menschen, so beginnen wir zu erkennen, dass Theta riesenhafte Formen von MEST erschaffen oder zerstören kann.

Ein Mensch, der einen Fluss durch einen Staudamm aufhält und ein Wasserkraftwerk errichtet, verändert MEST für sein eigenes Überleben. Ein anderer Mensch, der durch Betätigung eines Schalters eine Glühbirne einschaltet, verlagert und ändert MEST.

Theta existiert auf dieser Kette der Evolution hier und jetzt in der Gegenwart in einem Zustand, in dem es eine sehr große Menge an MEST verändern kann. Während wir immer mehr über MEST lernen, können wir immer mehr MEST verändern. Und während wir mehr über Theta lernen, können wir mehr MEST kontrollieren und verändern. Im Fall der Atombombe wird zwar eine Unmenge MEST verändert, aber so, dass es darauf hinausläuft, eine Unmenge Theta zunichte zu machen – deshalb halten wir die Atombombe für falsch. Sie fördert das Überleben nicht.

Der Mensch kann in vernünftiger Weise große Mengen an MEST verändern. Man kann ihn daher als eine Art Zwischenziel betrachten. Niedrigere Lebensformen sind nicht in der Lage, MEST in irgendeinem größeren Maßstab zu verändern. Der Mensch kann potentiell Planeten bauen oder in die Luft jagen. Der Mensch wird sich vermutlich über das, was er ist, hinausentwickeln. In seiner Bildung macht er einen großen Schritt vorwärts, wenn er etwas über seinen eigenen Daseinszweck zu verstehen beginnt.

Der Zyklus, durch den Theta MEST verstehen lernt, ist sehr einfach: Theta prallt heftig auf MEST auf. Dies verursacht eine Enturbulierung. Aber aus dieser Verwirrung zieht Theta irgendein winziges Gesetz von MEST und zieht sich zurück, um dieses neu erlernte Gesetz zur Eroberung von MEST auf MEST anzuwenden. Es gibt keinerlei Wissen ohne eine vorhergehende Enturbulierung. MEST wird erobert, indem Theta MEST schrittweise Gesetze entnimmt und MEST gegen MEST richtet, um es zu verändern.

Durch diesen Mechanismus der Enturbulierung kann Theta viel über MEST lernen. Wenn aber Theta mit MEST in ungeordneter Weise in Konflikt geraten soll, so muss Theta irgendein Mittel haben, um die Enturbulierung loszuwerden, damit es sich das Wissen zunutze machen kann, das es durch die Verwirrung erworben hat. Theta muss imstande sein, sich zurückzuziehen, um zu einer geordneten Eroberung von MEST zurückzukehren, wobei es die Gesetze des physikalischen Universums verwendet, um das physikalische Universum zu erobern.

Der grundlegende Mechanismus, den Theta in der Vergangenheit hatte, war der Tod. Der Zyklus der Erschaffung, des Wachstums, des Zerfalls und des Todes war und ist ein Zyk-

lus, der auf eine Spezies als Spezies, auf einen Organismus als Organismus oder auf eine Gruppe von Organismen zutrifft. Der Tod war offensichtlich der einzige Weg, auf dem sich Theta befreien konnte.

Da es nun eine Wissenschaft des Denkens gibt, die zum Verständnis einiger der Naturgesetze von Theta geführt hat, kann der Mensch innerhalb eines einzigen Lebens sein Theta und MEST von Enturbulierung befreien und sich die Erfahrung zunutze machen, die er durch die Enturbulierung gewonnen hat. Wie sich die Dianetik auf die Lebenserwartung auswirkt, wurde noch nicht einmal geprüft, doch wirft sie mit Sicherheit den offensichtlichen Zweck des Todeszyklus über den Haufen.

In der Dianetik haben wir viel mit Affinität, Realität und Kommunikation zu tun. Wie genau auch immer die Grundannahmen sein mögen, für den Auditor zeigt sich beim Gebrauch dieser drei Punkte des Dreiecks deutlich, dass er ein äußerst nützliches Werkzeug in ihnen hat.

Das Dreieck von Affinität, Realität und Kommunikation könnte als ein wechselseitig wirkendes Dreieck bezeichnet werden, da sich keiner seiner Punkte anheben lässt, ohne eine Auswirkung auf die anderen beiden Punkte zu haben und sie ebenfalls anzuheben, und da keiner seiner Punkte vermindert werden kann, ohne die anderen beiden Punkte zu beeinflussen. Als Grund dafür nehmen wir an, dass Affinität, Realität und Kommunikation Bestandteile von Theta sind und dass Affinität, Realität und Kommunikation somit drei Erscheinungsformen derselben Sache sind.

Für den Auditor ist dies von äußerst großem Nutzen. Weist sein Preclear z.B. eine sehr ausgeprägte *Sonik*[32]*-Absperrung*[33] auf, so weiss der Auditor, dass er ein gewisses Maß an Sonik wiedergewinnen kann, indem er entweder die Gegenwarts-Affinität des Preclears steigert oder die Realitätsstufe des Preclears anhebt. Falls die Affinität des Preclears ausgeprägt niedrig ist, so kann der Auditor diese Affinität in derselben Weise steigern, indem er den Begriff des Preclears von Kommunikation und Realität verbessert. Und ist schließlich die Realität des Preclears niedrig, so kann sie angehoben werden, indem Affinität und Kommunikation vergrößert werden.

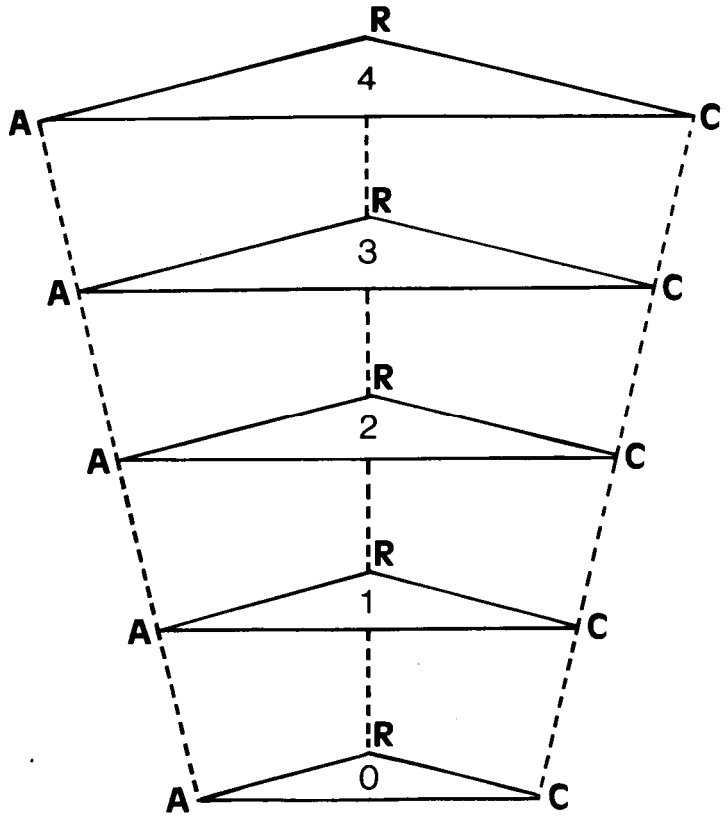
Das ist sehr nützlich, da der Auditor den unterdrückenden Faktor bei einem bestimmten Punkt des Dreiecks oft nicht direkt entdecken kann. Indem er Locks auf den anderen beiden Punkten zum Verschwinden bringt, kann er diesen unterdrückenden Faktor zugänglich machen.

Ganz gleich, ob man die Theta-MEST-Theorie der Dianetik nun versteht oder damit übereinstimmt – die Grundannahme von Affinität, Realität und Kommunikation, die sich direkt daraus herleitet, ist von unermesslichem Nutzen.

---

[32] *Sonik:* die Fähigkeit, die Geräusche, an die man sich erinnert, wieder zu hören.

[33] *Absperrung:* Etwas liegt verborgen, ist vergessen, ist für die bewusste Erinnerung nicht verfügbar.



DIE TONSKALA

Affinität, Realität und Kommunikation, die drei Bestandteile von Theta, steigen und sinken gemeinsam auf der Tonskala.

Es ist sehr schwierig, die Affinität eines Menschen, d.h. seine Fähigkeit, Liebe zu empfangen oder zu geben, zu unterdrücken, ohne ebenfalls seine Kommunikations- und Realitätsfaktoren zu unterdrücken. Gleichermaßen ist es nicht möglich, den Kommunikationsfaktor zu unterdrücken, ohne ebenfalls den Affinitäts- und Realitätsfaktor zu unterdrücken. Und schließlich, man kann Realität nicht unterdrücken, ohne Affinität und Kommunikation zu unterdrücken. Sagt z.B. eine Mutter zu ihrem Kind, dass sie es nicht liebt, so verbietet sie ihm auch zu sprechen und stumpft die Realität des Kindes ab, da das Kind normalerweise erwartet, geliebt zu werden. Dem Kind zu sagen, es solle ruhig sein, ist für das Kind auch eine Zurückweisung sowie eine Verletzung seiner Vorstellung, was die wirkliche Welt enthalten sollte. Widerspricht man einer der Aussagen oder Überzeugungen des Kindes, d.h. seiner Realität, so bricht man dadurch auch die Affinität mit ihm ab und unterdrückt seine Kommunikation. Dieses Dreieck kann man an keinem Punkt anrühren, ohne die beiden ande-

ren Punkte zu beeinflussen; und doch ist jeder Punkt sehr spezifisch und hat seine eigenen Merkmale.

Bei einer Betrachtung von Theta muss man sich ebenfalls vor Augen halten, dass Theta nach einer Gradienten-Tonskala von 0,0 an aufwärts bis 40,0 gemessen wird. Man könnte sagen, dass sich Theta im höchsten Bereich in einem reinen Zustand befindet. Es wäre ein klarer, gleichmäßig fließender Fluss. Es wäre Vernunft in ihrem höchsten Maße. Es wäre vollkommene Rationalität. Es wäre vollkommene Realität. Es könnte innerhalb seiner eigenen Stufe vollkommene Kommunikation erreichen. Und es wäre reine Affinität.

Man könnte sagen, dass ein immer größerer Missklang in Theta hineingelangt, je weiter man auf der Tonskala nach unten geht. Der Strom wird gleichsam immer wilder, immer stärker eingeengt zwischen schmalen Ufern, fließt über immer gröberes Gestein und wird schließlich seicht. Als Analogie zur Musik könnte man sagen, dass der Ton eine immer weniger reine und harmonische Schwingung auf weist und immer stärker verstimmt wird.

Geht man auf der Tonskala nach unten, so bilden Affinität, Realität und Kommunikation untereinander einen wechselseitigen Missklang. Außerdem befindet sich Theta in immer heftigerer Verwirrung mit MEST. Anstelle einer geordneten und harmonischen Eroberung von MEST durch Theta stellt man, je weiter jemand auf der Tonskala in Richtung Tod absteigt, eine immer größere Enturbulierung fest.

Der plötzliche Zusammenprall von Theta und MEST könnte als eine Enturbulierung betrachtet werden, die einen Missklang in Theta erzeugt. Dieser wird als Schmerz registriert und aufgezeichnet. Prallen Theta und MEST in solcher Weise zusammen, so ändern sich, gemäß Theorie und Beobachtung, die Merkmale des Thetas; und Theta unterhalb von 2,0 auf der Tonskala kann als enturbuliertes Theta betrachtet werden – als Theta, das mit dem materiellen Universum durcheinandergebracht und in chaotischer Weise vermischt worden ist und das in dieser Verwirrung verbleiben wird, bis es durch den Tod oder irgendeinen anderen Vorgang von der Enturbulierung befreit wird. Theta unterhalb von 2,0 bezeichnen wir als Entheta.

Der hier vorliegende Mechanismus ist einfach. In einer Lebensform ist MEST oberhalb von 2,0 auf der Tonskala ein geordnetes Gefüge; unterhalb von 2,0 wird MEST als verwirrt und enturbuliert angesehen und als EnMEST bezeichnet.

Wir könnten ein Diagramm zeichnen, das Theta und MEST oberhalb von 2,0 und Entheta und EnMEST unterhalb von 2,0 darstellt. Von 2,0 an aufwärts sind Theta und MEST in immer geordneterer Weise verbunden, bis MEST ganz und gar zurückgelassen wird und Theta in seinem reinen Zustand existiert. Unterhalb von 2,0 sind Entheta und EnMEST in der betreffenden Lebensform immer mehr enturbuliert, bis der Punkt des Todes und die Ebenen darunter erreicht werden.

Wir könnten davon ausgehen, dass Theta schrittweise seine Polarität umkehrt, während es auf der Tonskala in Richtung 0,0 absinkt. Wir könnten davon ausgehen, dass MEST seine Polarität umkehrt, wenn es auf der Tonskala von – 3 an aufwärts steigt. Entheta übt auf Theta und MEST eine sehr abstoßende Wirkung aus. EnMEST übt auf Theta und MEST eine abstoßende Wirkung aus. Unterhalb von 2,0 sind MEST und Theta im besten Falle enturbuliert vereinigt. Oberhalb dieser Stufe weisen sie eine immer reibungslosere Verbindung auf, je höher sie auf der Tonskala steigen, wobei das MEST immer stärker unter dem Einfluss von Theta steht und das Theta immer fähiger ist, mit dem MEST etwas zu machen. Unterhalb von

2,0 ist das Theta immer weniger imstande, irgendetwas mit dem MEST zu machen. Entheta wird so chaotisch wie MEST in seinem Reinzustand.[34]

Dies ist also der Mechanismus des Todes: Entheta und EnMEST treiben das restliche Theta und MEST aus dem Organismus hinaus.

Dies ist eine wichtige Grundannahme in der Dianetik, da sich hieraus die gesamte Tonskala und alle Erscheinungsformen menschlicher Verhaltensweisen und Aberrationen herleiten lassen. Diese Grundannahmen sind das, was ein Ingenieur als eine in hohem Maße brauchbare Wahrheit bezeichnet – denn für einen Ingenieur ist Wahrheit nicht das Absolute, das sie für den Metaphysiker ist; sie ist einfach etwas, was eine relativ hohe Brauchbarkeit auf weist.

Aus der Theta-MEST-Theorie lässt sich auch eine Erklärung für die Glaubensheilung herleiten – und es ist mehr als eine Erklärung, da es sich dabei für den Auditor um ein sehr brauchbares Prinzip handelt. Im Verlaufe der Abenteuer des Menschen auf dem Gebiet der geistigen und körperlichen Heilung wurde viele Male festgestellt, dass die eine oder andere Person, allein durch ihre Gegenwart, oder ein Bereich aufgrund seiner Heiligkeit oder des Glaubens der Leute daran, es fertigbringen konnte, geistig oder körperlich kranke Menschen beinahe vollständig von ihren Aberrationen zu befreien. In Südamerika gibt es eine Kirche, vor der ein kleiner Berg von Krücken steht, die von Krüppeln weggeworfen wurden, die allein dadurch gesund wurden, dass sie sich dem Altar näherten; und in Bethanien kam vor manchen Jahren ein Mann namens Lazarus aus seinem Grab hervor.

Ein Axiom in der Dianetik besagt, dass eine genügend große Menge Theta, die in die Nähe von Entheta gebracht wird, das Entheta de-enturbulieren und in Theta umwandeln wird. Dies ist wichtig genug, um das grundlegende Axiom des Prozessings zu bilden. Es erklärt dem Auditor, warum er einen Psychotiker, der praktisch kein Theta mehr übrig hat, nicht mit Erfolg in das Entheta eines Engramms hineinschicken kann. Das restliche Theta des Psychotikers würde selbst bloß enturbuliert werden, da es mengenmäßig nicht ausreicht, und der Psychotiker könnte sich theoretisch verschlechtern.

Daraus ergibt sich das zweite Axiom: Entheta in genügender Menge, das in die Nähe von Theta gebracht wird, wird dieses Theta enturbulieren.

Es handelt sich hierbei um eine Frage der Menge. Wenn sehr viel Theta vorhanden ist, so wird eine geringere Menge Entheta de-enturbuliert werden und zu Theta werden. Aber wenn mehr Entheta als Theta vorhanden ist, so wird das Theta voraussichtlich zu Entheta werden. Das ist der Ansteckungsfaktor der Aberration. Theta selbst könnte Vernunft genannt werden; Entheta könnte Unvernunft genannt werden. Bringt man eine genügende Menge Vernunft in die Nähe einer geringeren Menge Unvernunft, so wird die Vernunft die Oberhand gewinnen. Bringt man eine genügende Menge Unvernunft in die Nähe einer geringeren Menge Vernunft, so wird diese Vernunft zu Unvernunft werden. Daher kommt es, dass das Pro-

[34] Vielleicht kommt jemand auf die Frage; “Was ist der Unterschied zwischen MEST und EnMEST, wenn beide weder Ordnung noch Plan aufweisen?” Die Antwort ist sowohl einfach als auch wichtig. Man könnte sagen, dass reines MEST unberührtes, absolut planloses Chaos ist. Von einem Organismus auf Tonstufe 4,0 kann man sagen, dass er MEST enthält, das von Theta harmonisch geplant und organisiert worden ist. Aber EnMEST ist keins von beiden: Es ist weder organisiert noch unberührt; es ist mit Entheta in einem verdrehten, desorganisierten Plan verwickelt und durcheinandergebracht. (Anm. d. Verf.)

zessing dazu neigt, den Auditor zu restimulieren. Und daraus folgen auch die verschiedenen Arten des Prozessings, die für verschiedene Fälle benutzt werden müssen.

Je reiner das Theta, desto mehr MEST wird unter seinen Einfluss angezogen werden. Versucht Theta, EnMEST zu erobern, so wird es selbst enturbuliert werden. Wird Entheta auf MEST angewandt, so wird es das MEST zu EnMEST machen.

Entheta wird in Richtung Tod neigen und wirken (handeln). EnMEST neigt und wirkt in Richtung Tod. Theta neigt und wirkt (handelt) in Richtung Überleben; und MEST neigt und wirkt in Richtung Überleben, wenn es in geordneter Weise in einem Organismus oder durch einen Theta-Organismus erobert worden ist.

Nehmen wir den Dieb als Beispiel für Entheta. Ein Dieb ist hauptsächlich Entheta und hat lieber EnMEST als MEST. Ein Dieb wird aus dem MEST, das er stiehlt, EnMEST machen, d.h. dessen Besitzrecht verschleiern und möglicherweise dessen Form oder Substanz beschädigen. EnMEST im Besitz von Theta neigt dazu, das Theta zu enturbulieren. Versucht also ein ehrlicher Mann, ein verworrenes und unehrliches Eigentum zu besitzen, so wird er selbst enturbuliert werden.

Aus diesen Grundsätzen kann eine ganze Reihe von Axiomen und von Kodizes für optimales Verhalten hergeleitet werden.

Es lässt sich ebenfalls beobachten, dass ein Individuum mit großem Theta-Umfang mehr MEST erobern und handhaben kann als ein Individuum mit einem geringen Theta-Umfang oder ein Entheta-Individuum. Der Psychotiker wird z. B. alles MEST, mit dem er in Berührung kommt, ruinieren; der wirklich vernünftige Mensch hingegen wird das MEST, mit dem er in Berührung kommt, verbessern.

Hier haben wir offenbar auch einen kleinen Hinweis darauf, was “Glück” (im Gegensatz zu “Pech”) ist. Unter den Einflussbereich guten Thetas kommt MEST automatisch herbei. MEST entfernt sich unter Entheta.

Wenn wir von Affinität, Realität und Kommunikation sprechen, so sprechen wir über die drei Bestandteile von Theta. Diese drei Größen, die in Verbindung miteinander auf MEST einwirken, ergeben die Erscheinung, die wir als Berechnen oder Verstehen bezeichnen könnten. Man muss eine gewisse Affinität für einen Gegenstand, eine gewisse Kommunikation mit ihm sowie einen gewissen Begriff von seiner Realität haben, bevor man ihn verstehen kann. Die Fähigkeit einer Person, irgendeinen Gedanken oder Gegenstand zu verstehen, hängt von ihrer Affinität, ihrer Kommunikation und ihrer Realität ab. Alle Mathematik lässt sich von der Einwirkung von Affinität, Kommunikation und Realität auf MEST herleiten.

Da Affinität, Realität und Kommunikation drei Bestandteile derselben Sache, nämlich Theta, sind, wäre es schwierig, einen dieser Bestandteile zu steigern, ohne die anderen beiden gleichfalls zu steigern.

Das physikalische Universum und das, was wir als das Theta-Universum bezeichnet haben, beruhen beide auf dem Grundsatz von Überleben und Unterliegen. Was das Leben anbelangt, ist alles oberhalb der Stufe 2,0 Überleben und alles unterhalb der Stufe 2,0 Unterliegen. Oberhalb der Stufe 2,0 geht der Organismus in Richtung Leben; unterhalb der Stufe 2,0 geht der Organismus nur in Richtung Tod. Man könnte die Dynamiken tatsächlich als Theta betrachten, das auf verschiedenen Gebieten zum Einsatz kommt und in verschiedenen Erscheinungsformen auftritt.

Jede Person, sogar eine aberrierte, hat gelegentlich Augenblicke, in denen sie sich wie ein Clear verhält. Wenn sie nicht restimuliert wird – wenn ihre Engramme, Locks und Secondaries durch ihre Umgebung nicht stark restimuliert werden –, so wird das Theta schrittweise de-enturbuliert, und die Person erlangt ein höheres Vernunftniveau. Die meisten Menschen erreichen im normalen Verlauf der Dinge während eines Teils der Zeit die Stufe 3,0. Einige seltene Menschen weisen Verhalten und Vernunft eines *MEST-Clears*[35] auf. Kaum jemand hat nicht Augenblicke gehabt, in denen er dem Zustand Clear nahekam. Clear zu sein ist ein Zustand, in dem sich jemand im Besitz des gesamten verfügbaren Thetas befindet, das bei einem aberrierten Menschen teilweise in Engrammen und Locks gefangen wäre. Die gewöhnliche Person mit ihren Engrammen und Locks befindet sich selten in dem glücklichen und vernünftigen Zustand eines *Release*[36] oder Clears. Der Release oder Clear befindet sich ziemlich konstant in diesem wünschenswerten Zustand; das heißt aber nicht, dass der Release oder Clear in Gegenwart einer überwältigenden Menge Entheta in der Umgebung nicht für Enturbulierung empfänglich wäre, denn das ist er schon. Er behält jedoch die Enturbulierung nicht in großem Maße bei und kehrt sofort wieder zu einem geklärten Zustand zurück, sobald er von einer solchen Entheta-Umgebung frei ist. Außerdem sinkt er nicht sehr weit auf der Tonskala ab. Das ist ein völlig anderer Fall als der einer Person, die relativ wenig Theta übrig hat, das enturbuliert werden kann, und die sogar in einer mäßigen Entheta-Umgebung rasch auf der Tonskala absinkt. Es ist eine Frage der Fähigkeit, sich rasch wieder aufzurichten und sich zu erholen, sowie der Fähigkeit, in den meisten Situationen eine beständige und klare Überlegung beizubehalten.

Die Tabelle sollte in dem Verständnis gelesen werden, dass beinahe jeder, der nicht gerade völlig seiner Sinne beraubt in eine Anstalt gesteckt werden muss, ein gewisses Maß an Theta zur Verfügung hat. Es gibt viele Menschen, die einen großen Theta-Umfang besitzen, jedoch durch ihre Aberrationen chronisch unter die Stufe 2,0 hinabgebracht werden, und die dennoch ihre Funktion ausüben können, da sie noch etwas Theta verfügbar haben. Diese Menschen werden rasch enturbuliert. Es gibt viele Leute, die gewöhnlich nicht als psychotisch eingestuft werden und beträchtlich viel Theta an den Tag legen, jedoch bei irgendeinem geringen Rückschlag rasch bis zu 1,1 oder 0,5 auf der Tonskala enturbuliert werden und noch einige Zeit nach der Enturbulierung auf dieser Stufe bleiben. Ruhen sich diese Leute aus und befinden sie sich nicht in unmittelbarer Berührung mit der restimulierenden Situation, so gewinnen sie einen Teil des Thetas aus dem enturbulierten Bereich wieder.

Man könnte davon ausgehen, dass die Stärke der Dynamiken eines Menschen erstens durch den angeborenen Theta-Umfang bestimmt wird, den der betreffende Mensch besitzt, und zweitens durch die hemmende Wirkung seiner Engramme, je nachdem, wie sie in der Umgebung restimuliert werden. Somit ist es möglich, eine Person von sehr starker Dynamik zu haben, die jedoch so sehr aberriert worden ist, dass sie beim geringsten Rückschlag rasch unter 2,0 auf der Tonskala hinunterfällt. Da solche Personen starke Dynamiken haben, versuchen sie natürlicherweise, sehr viel MEST zu erobern; während dieses Vorgangs der Erobe-

---

[35] *MEST-Clear:* jemand, der volle Färb-, Sicht- und Geräuschwahrnehmung in seinen Erinnerungen hat, unter keinerlei Psychosen oder Neurosen leidet und sich ins Gedächtnis zurückrufen kann, was ihm in diesem Leben widerfahren ist.

[36] *Release* (von engl. *to release* = befreien): Ein Release ist jemand, der von den jetzigen oder chronischen geistigen und körperlichen Schwierigkeiten und von schmerzlicher Emotion befreit worden ist.

rung werden sie jedoch von dem MEST, von der Gesellschaft und von der Umwelt enturbuliert, so dass sie enorme Mengen von Locks ansammeln. Und wenn in einer solchen Person viele Engramme verborgen liegen, so werden diese sich rasch aufladen, so dass die betreffende Person stark abgesperrt und in höchstem Maße aberriert wird, aber sie wird immer noch manchmal in der Lage sein, auf einem schöpferischen und konstruktiven Niveau tätig zu sein.

Das System der Dynamiken ist eine Methode, das Theta eines Menschen zu unterteilen, um zu zeigen, wie viel Theta er in jedem einzelnen Aktivitätsbereich zur Verfügung hat. Diese Unterteilung könnte folgendermaßen vorgenommen werden:

Erstens: Die Dynamik des Selbst, der Drang zum Überleben als Individuum, Vernunft in Richtung auf individuelles Überleben für einen selbst.

Zweitens: Die Dynamik des Überlebens durch Sexualität und Kinder.

Drittens: Der Drang zum Überleben durch Gruppen, als Mitglied der Gruppe, oder zum Überleben der Gruppe selbst.

Viertens: Der Drang des Individuums, für die Menschheit zu überleben, oder der Drang der ganzen Menschheit, zu überleben.

Fünftens: Der Drang des Individuums, für alle Lebewesen zu überleben, oder der Drang der Gesamtheit der Lebewesen, für sich selbst zu überleben.

Sechstens: Der Drang des Individuums, das Überleben von MEST zu fördern, entweder zu seinem eigenen Nutzen oder zum Nutzen von MEST selbst (was sich in der Bewahrung von Besitz als solchem ausdrückt, ganz gleich, wem er gehört).

Siebtens: Der Drang von Theta, zu überleben; der Drang des Individuums, das Überleben von Theta zu fördern und durch das Überleben von Theta zu überleben.

Jede dieser Dynamiken kann in die drei Bestandteile Affinität, Kommunikation und Realität aufgegliedert werden.

Auf der Ersten Dynamik hat man die Affinität für sich selbst, die Vorstellung von der Realität des Selbst und die Fähigkeit, mit der Erinnerung des Selbst Kommunikation zu betreiben.

Die Zweite Dynamik befasst sich mit der Affinität für einen Ehepartner oder für Kinder im Hinblick auf die Zukunft einer Rasse, der Kommunikation mit einem Ehepartner oder mit Kindern und einer Vorstellung von deren Realität.

In der Dritten Dynamik liegt die Affinität des Individuums für die Gruppe oder die Affinität der Gruppe für sich selbst, die Fähigkeit des Individuums und der Gruppe, Kommunikation zu betreiben, sowie die allgemeine Realität oder Übereinstimmung, die in der Gruppe und zwischen dem Individuum und der Gruppe besteht.

Die Vierte Dynamik bedeutet, als A-R-C betrachtet, die Affinität des Individuums für alle Menschen und die Affinität der Menschheit für das Individuum; sie beinhaltet die Kommunikation von Mensch zu Mensch sowie die Realitätsvorstellungen oder Übereinstimmungen von Menschen mit der Menschheit.

Die Fünfte Dynamik umfasst die Affinität des Individuums für Leben oder die Affinität von Leben für anderes Leben, die

Fähigkeit von Leben, mit Leben oder mit dem Individuum Kommunikation zu betreiben, sowie die Vorstellung der Realität von Leben und der Übereinstimmung damit.

Die Sechste Dynamik umfasst die Affinität, Kommunikation und Realität von MEST als MEST im Rahmen seiner eigenen Gesetze, wie sie in den Naturwissenschaften ausgedrückt sind; sie umfasst aber auch – was für unsere Zwecke wichtiger ist – das Gefühl des Individuums für MEST sowie seinen Drang, es zu kennen, zu gebrauchen und zu bewahren.

Die Siebte Dynamik wäre die Dynamik von Theta selbst, das sich gemäß unseren Grundannahmen aus den Bestandteilen Affinität, Realität und Kommunikation zusammensetzt.

KAPITEL SIEBEN
SPALTE F
EMOTION

Emotion könnte man als die Energie-Erscheinungsform von Affinität bezeichnen. Emotion und Affinität sind in zwei verschiedenen Spalten aufgeführt, weil man Emotion als eine Unterabteilung des allgemeineren Gebietes "Affinität" behandeln kann.

Emotion ist nicht gleichbedeutend mit Lebensenergie, sondern ist offensichtlich nur ein Teil von einem der Punkte im Dreieck aus Affinität, Kommunikation und Realität. Emotion liefert jedoch einen klar erkennbaren Hinweis auf den seelischen Zustand und ist diejenige Größe, die der Auditor am leichtesten beobachten kann. Ihrer Verwendung in der Dianetik nach könnte man Emotion das Kennzeichen des jeweiligen Daseinszustandes nennen.

Die Entwicklung einer neuen Wissenschaft bringt natürlich die Entwicklung von zahlreichen neuen Ausdrücken mit sich; und wenn neue Daten entdeckt werden, stellt man häufig fest, dass frühere Definitionen unzulänglich sind. Genauso ist es mit der Emotion. Das Wort "emotional" wird im Sprachgebrauch oft gleichbedeutend mit "unvernünftig" verwendet. Häufig hört man sagen: "Sei nicht so emotional, sei vernünftig." Hier wird scheinbar angenommen, dass man nicht vernünftig sein kann, wenn man emotional ist. Es gibt keine unvernünftigere Annahme als diese.

Jedes einzelne Engramm hat seine eigene emotionelle Tonstufe, genauso wie jedes Engramm ein Somatik beinhaltet. Dies ist eine falsche emotionelle Tonstufe, die der aberrierten Person an Stelle von natürlicher und vernünftiger Emotion untergeschoben wird. Da Emotion eine starke Erscheinungsform hat und da die weniger wünschenswerten Emotionsarten von Leuten an den Tag gelegt werden, wenn sie sich in sehr angespanntem Zustand befinden, blieb die Tatsache verborgen, dass Emotion eine wünschenswerte Sache ist.

Ein vollständig vernünftiger Mensch legt diejenige Emotion an den Tag, die vernünftigerweise von den Umständen gefordert wird, mit denen er in der Gegenwart konfrontiert wird. Erfordern die Umstände in der Gegenwart Gram, so wird eine vernünftige und verständige Person wahrscheinlich Gram zeigen. Wenn die gegenwärtige Situation Wut verlangt, dann wird ein vernünftiger Mensch Wut zeigen.

Unvernünftige Emotion könnte in jeder beliebigen Situation irrational in Erscheinung treten. Zeigt jemand keinen Gram, obschon die gegenwärtigen Umstände Gram erfordern, so wäre dies vernunftwidrig. Würde die Person apathisch bleiben, obschon aufgrund glücklicher Umstände in der gegenwärtigen Situation Glücklichsein angemessen wäre, so wäre dies vernunftwidrig.

Emotion ist somit weder vernünftig noch unvernünftig, außer man beurteilt sie nach der Situation, in der sie gezeigt wird. Eine aberrierte Person zeigt selten die Art Emotion, die vernunftgemäß von einem bestimmten Umstand gefordert wird. Um dies zu beschreiben, würden wir eigentlich ein neues Wort benötigen, vielleicht *missemotional.* Ein solches Wort würde darauf hinweisen, dass eine Person nicht die Emotion zeigt, die von den tatsächlichen Umständen der Situation verlangt wird. Dies würde darauf hinweisen, dass ihr aberrierter Zustand sie dazu gebracht hat, eine emotionale Reaktion zu zeigen, die in der gegenwärtigen

Situation nicht angebracht ist. “Missemotional sein” wäre also gleichbedeutend mit “unvernünftig sein”. Ist jemand hingegen emotional, so würde dies auf einen vernünftigen Daseinszustand schließen lassen, falls der jeweilige emotionale Zustand mit den gegenwärtigen Umständen übereinstimmt.

Man kann die Vernünftigkeit jedes Menschen ziemlich genau nach der Angemessenheit der Emotion beurteilen, die er in einer gegebenen Reihe von Umständen zeigt. Sich zu freuen und glücklich zu sein, wenn die Umstände Freude und Glück verlangen, wäre vernünftig. Ohne ausreichenden gegenwärtigen Grund Gram zu zeigen wäre unvernünftig.

Engramme und der allgemein aberrierte Zustand eines Wesens verwehren ihm im Allgemeinen den Zugang zu Emotion. Da Glück und Fröhlichkeit die wahren Kennzeichen von Überleben sind, könnte man mit ziemlicher Berechtigung erwarten, dass ein Mensch immer weniger imstande ist, glücklich zu sein, je aberrierter er wird. Und so ist es wirklich. Nicht nur die Emotion, sondern auch das Lebenspotential des Individuums verläuft von Glück (auf den obersten Stufen) die enger werdende Spirale hinab über Wut, Gram und Apathie bis zu absolut keiner Reaktion hin. Und somit haben wir einen direkten Gradmesser für den aberrierten Zustand eines Menschen.

Man darf nicht vergessen, dass sogar ein sehr aberrierter Mensch in relativ unenturbulierten Augenblicken der Gegenwart beträchtlich viel freies Theta hat. Die Tatsache, dass jemand z.B. leicht bis zur Stufe 1,1 enturbuliert wird, um dann dieser Stufe gemäß zu reagieren, bedeutet nicht, dass er in jedem wachen Augenblick seines Lebens auf dieser Stufe reagiert. Solange er durch gegenwärtige Enturbulierung nicht völlig psychotisch ist, zeigt er normalerweise sehr viel freies Theta. Die Gefahr in seinem Zustand liegt nicht etwa darin, dass er immer psychotisch wäre, sondern darin, dass, wenn er enturbuliert wird, sein bestehendes freies Theta, das an sich zu Glück und Vernunft fähig ist, auf der Tonskala bis zur Stufe 1,1 hin enturbuliert werden wird. Wird nun diese Person im Laufe ihres weiteren Lebens noch aberrierter, so wird sie, wenn eine schwierige Situation auf sie zukommt, die ihr freies Theta enturbuliert, nicht nur bis zur Stufe 1,1, sondern weiter hinunter auf die Stufe 0,5 absinken. Ist der aberrierte Mensch einmal in die enger werdende Abwärtsspirale geraten und bleibt seine Umgebung Jahr für Jahr mehr oder weniger gleich, so kann man damit rechnen, dass er, wenn er enturbuliert wird, immer tiefer auf der Tonskala sinkt. Die Dianetik kann diese enger werdende Spirale aufhalten; sie kann dem Verstand wieder freies Theta zurückgeben; sie kann die Fallen auslöschen, die auf den Menschen warten, wenn sein freies Theta enturbuliert ist. Somit ist jemand, der Dianetik-Release oder MEST-Clear ist, äußerst belastbar. Schwierige Situationen in der Gegenwart bilden keine schweren Locks. Er hat keine vernunftwidrigen Gründe, Gram oder Furcht zu verspüren, sondern wird diese Emotionen zeigen, wenn sie von den gegenwärtigen Umständen zwingend erfordert werden, wird sich aber bald danach vollständig davon erholt haben. Einzig und allein ein Umstand in der unmittelbaren Umgebung, der stark genug ist, um ihn zu beeinflussen und zu beeinträchtigen, kann sein Theta enturbulieren und verursachen, dass er überhaupt vorübergehend auf der Tonskala sinkt. Von einem Menschen, der frei von Engrammen, Secondaries und Locks ist, sollte man nicht erwarten, dass er angesichts aller möglichen Umstände in einem Zustand idiotischer Heiterkeit bleibt. Solch ein Verhalten wäre selbst eine sehr aberrierte Verhaltensweise. Es gibt bestimmte manische Personen, die dies tun, und sie sind leider völlig geisteskrank.

Eines der Hauptresultate des dianetischen Prozessings ist die Befreiung der Emotionen eines Menschen, damit er Emotionen von Glück, Tatendrang und Überschwang bis zu Wut,

Furcht und Gram hinunter verspüren kann, wenn diese Emotionen von den gegenwärtigen Umständen verlangt werden.

Die Emotion ist ein Hauptkennzeichen der Tonskala. Dies heißt aber nicht, dass Emotion alles ist, was zu Theta gehört. Dem Auditor dient die Emotion als wichtigster Hinweis für die Stellung des Preclears auf der Tonskala, weil sie so leicht erkennbar ist. Die beiden Stufeneinteilungen am Rande der Tabelle – die eine von 0 bis 1000, die andere von – 3 bis 40,0 – sind jedoch beide willkürliche Zahlensysteme. Die Skala von 0 bis 1000 wurde eingeführt, damit sich psychometrische Prozentwerte auf der Tabelle berechnen lassen. Die Skala von – 3 bis 40,0 ist die ursprüngliche Tonskala der Dianetik. Diese ursprüngliche Skala wird beibehalten, weil sie für den Gebrauch des Auditors praktisch ist und einen grundlegenden Bestandteil der Terminologie der Dianetik bildet. Sehr häufig hört man einen Auditor über einen "1.5er-Fall" sprechen, womit ein Fall bezeichnet wird, der sich chronisch auf Wut befindet oder leicht bis zu Wut enturbuliert wird. Oder man kann einen Auditor von einem "2,5er-Fall" sprechen hören, was dem eingeweihten Zuhörer sagt, dass sich dieser Fall bei der ganzen Sache ziemlich langweilt, aber schon recht weit fortgeschritten ist und leicht bis zu einer Stufe hochkommt, die als *"falsche Vier"*[37] bekannt ist.

Die Tonskala ist keine abgeleitete Skala, sondern wurde als Ergebnis der Beobachtung vieler Preclears aufgebaut. Ein Auditor kann diese Erscheinungen sehr leicht beobachten. Nehmen wir an, er stellt fest, dass sich sein Preclear auf der Tonstufe Wut befindet, während er ein Geschehnis behandelt. Der Auditor kann erwarten, dass sich die Wut im Allgemeinen nach einmaligem Erzählen legt und dass der Preclear bei nochmaligem Erzählen offenen Unmut zu zeigen beginnt. Beim dritten, vierten oder fünften Wiedererzählen kommt der Preclear vielleicht bis zu Langeweile hoch, und danach zu Gleichgültigkeit; bei weiterem Wiedererzählen wird er schließlich völlige Heiterkeit in Bezug auf das Geschehnis erlangen. Würde der Auditor ein Geschehnis finden, in welchem sich der Preclear in tiefster Apathie befunden hatte, so könnte er beobachten, wie der Preclear während des Auditings Schritt für Schritt durch die ganze Spanne der Tonskala hindurch hochkommt. Zunächst würde er sich in sehr tiefer Apathie befinden und weder wissen noch sich darum kümmern, ob sich dieses Geschehnis lösen lässt oder nicht. Danach würde er auf der Tonskala bis zu Apathie und sodann bis zu Gram steigen. Er würde eine gewisse Angst und Besorgtheit zum Ausdruck bringen. Danach würde er missmutig und schließlich zornig werden. Danach würde er offenen Unmut zeigen und über Langeweile schrittweise bis zur "falschen Vier" hochkommen.

Natürlich geht der Preclear nicht bei allen Geschehnissen Schritt für Schritt die Skala hoch. Er folgt zwar genau derselben Skala, doch überspringt oder übergeht er vielleicht verschiedene Emotionsstufen. Beginnt er ein Geschehnis auf der Stufe Gram, so wird er vielleicht zu Langeweile hinauf und damit dann zu völliger Unbekümmertheit in Bezug auf das Geschehnis kommen.

Die Tonskala beruht somit auf Beobachtung. Sie ist ein sehr wertvoller Hinweis auf den Zustand eines Engramms. Geht der Preclear auf der Stufe Wut in das Engramm hinein, d.h. wird er dadurch wütend, so weiss der Auditor, dass sich das Geschehnis relativ leicht Stufe um Stufe hochbringen lässt. Stellt er jedoch fest, dass sich der Preclear in sehr tiefer

---

[37] *falsche Vier:* das Gelächter und die Freude, die ein Preclear zum Ausdruck bringt, wenn er ein Geschehnis gründlich von Ladung befreit hat. Es ist eigentlich nichts "falsch" an der falschen Vier, außer dass sie oft nur von sehr kurzer Dauer ist ("Vier" aufgrund von Tonstufe "4,0").

Apathie befindet, so weiss der Auditor, dass er mit diesem Geschehnis einen langen Weg zu durchlaufen hat, bevor er den Preclear oben auf der Tonskala vollständig aus dem Geschehnis herausholen kann.

Stellt der Auditor fest, dass sich der Preclear in einem Geschehnis in tiefer Apathie befindet, so sollte ihm dies als Warnung dienen, dass er diese Situation äußerst behutsam angehen und weitere Wiedererzählungen sehr sanft verlangen muss, damit die Apathie nach mehrmaligem Erzählen des Geschehnisses schrittweise in Gram übergeht, dieser Gram freiwerden kann und der Preclear dann in Bezug auf dieses Geschehnis bis zur höchsten Stufe der Tonskala gebracht werden kann.

Durch die Tonskala erhält der Auditor noch ein weiteres Hilfsmittel. Stellt er nämlich fest, dass er Gram bei einem Fall nicht durch Auditing entfernen kann, so sollte er die *Bank*[38] des Preclears ein wenig genauer untersuchen, um herauszufinden, welche Emotion er beim Preclear auslösen kann, da es mindestens eine Emotionsstufe gibt, die er auslösen kann. Kann der Auditor keinen Gram auslösen, so wird er vielleicht Wut auslösen können, und hat er erst einmal einen Teil der Wut aus dem Fall entfernt, so wird es ihm vielleicht gelingen, einige der tieferen Stufen, wie z.B. Furcht, zu behandeln. Nachdem er mehrere Geschehnisse behandelt hat, die Furcht enthalten, wird er nun vielleicht feststellen, dass sich Gram aus diesem Fall entfernen lässt. Manchmal verfällt ein Fall so leicht in Apathie, dass der Auditor sehr vorsichtig vorgehen und zuerst einige der oberen Emotionsstufen entlasten muss, bevor er versucht, die Geschehnisse tiefster Apathie zu behandeln, die er bei dem betreffenden Fall findet.

Als eine Arbeitsgrundlage kann der Auditor immer davon ausgehen, dass er bestimmt *eine* Emotionsstufe finden kann, die sich beim betreffenden Fall behandeln lässt. Er sollte herausfinden, welche Emotionsstufe sich bei diesem Fall am leichtesten behandeln lässt, und ihn einige Geschehnisse dieser Emotionsstufe durchlaufen lassen. Es hat Fälle gegeben, bei denen allein durch das Behandeln glücklicher Erlebnisse so viel Theta aus den Bereichen tieferer Tonstufen zurückgewonnen werden konnte, dass eine ausreichende Zahl von Aufmerksamkeitseinheiten verfügbar gemacht wurde, um Sonik und *Visio*[39] einzuschalten. Dieser Kniff des Durchlaufens von Vergnügensmomenten ist bei weitem die beste Methode, um einen Preclear in die Gegenwart zu bringen. Man behandelt die Vergnügensmomente genau wie Engramme, wobei die Aufmerksamkeit des Preclears so stark zum jeweiligen Geschehnis hingezogen werden kann, dass dadurch Aufmerksamkeitseinheiten aus anderen Geschehnissen in der Vergangenheit zurückgewonnen werden.

Die Emotion bildet einen wesentlichen Bestandteil jedes Engramms. In den Geschehnissen, die wir als “Secondary-Engramme” bezeichnen, nimmt sie aber eine Stellung für sich ein.

Eigentlich gibt es drei Arten von Secondary-Engrammen: solche, die Brüche in Affinität oder aufgezwungene Affinität enthalten, solche, die Brüche in Realität oder aufgezwungene Realität enthalten, und solche, die Brüche in Kommunikation oder aufgezwungene Kom-

---

[38] *Bank:* umgangssprachliche Bezeichnung Tür den reaktiven Verstand (kurz für, reaktive Datenbank”).

[39] *Visio:* die Fähigkeit, etwas, was man früher gesehen hat, in Form eines geistigen Bildes zu sehen, so dass man es in derselben Farbe, demselben Größenverhältnis, derselben Klarheit und mit denselben Einzelheiten wieder sieht, wie es ursprünglich gesehen wurde.

munikation enthalten. Sie werden Secondary-Engramme[40] genannt, weil sie keinen körperlichen Schmerz enthalten, für ihr Fortbestehen jedoch von einem früheren Engramm mit körperlichem Schmerz abhängen, das sich in der Bank weiter zurück befindet. Das Wort "Secondary-Engramm" bezeichnet somit einen sehr stark *geladenen*[41] Augenblick im analytischen Verstand des Preclears, dessen Kraft von einem tieferliegenden Engramm mit körperlichem Schmerz in der Bank abhängt.

Bei der Behandlung von Secondary-Engrammen oder schmerzlicher Emotion muss der Auditor beträchtliches Geschick entwickeln. Man kann z.B. nicht einfach frei heraus nach Gram fragen, und ebenso wenig nach Furcht. Geschick und Fingerspitzengefühl sind erforderlich, um das zur Lösung des Falles notwendige Geschehnis zu erreichen.

Eine Arbeitsgrundlage des Auditors ist, dass bei einem Fall immer ein gewisses Maß an Emotion entladen werden muss. Nur bei Fällen, die sich in einem sehr hohen Bereich der Tonskala befinden, kann man Engramme mit körperlichem Schmerz behandeln, ohne einige Secondary-Engramme zu bearbeiten.

Könnte man jegliche schmerzliche Emotion – allen offen gezeigten Unmut, alle Wut, alle Furcht, allen Gram und alle Apathie – aus einem Fall entfernen, so würde man einen Dianetik-Release vor sich haben, ob nun irgendwelche Engramme mit körperlichem Schmerz berührt wurden oder nicht. Theoretisch trifft dies zu, ist jedoch in der Praxis beinahe unmöglich, da der Auditor, wenn er verschiedene Secondary-Engramme zu behandeln beginnt, häufig feststellen wird, dass der Fall zurück in das tragende Engramm mit körperlichem Schmerz hineingleitet, welches sodann bearbeitet werden muss.

Entfernt man die schmerzliche Emotion aus einem Fall, so bringt dies die bemerkenswertesten Verbesserungen hervor, die sich im dianetischen Prozessing erreichen lassen.

---

[40] Von engl. "secondary": an zweiter Stelle stehend, sekundär.

[41] geladen: Ladung enthaltend; Ladung: schädliche Energie oder Kraft, die im reaktiven Verstand angehäuft und gespeichert ist. Sie resultiert aus den Konflikten und unangenehmen Erlebnissen, die jemand gehabt hat.

Freies Theta (Näherungs-werte)	**A** Angeboren akut chronisch	**F** Emotion
1000	**40.0**	
900-100	**36.0-4.0**	
100	**4.0**	Tatendrang, Überschwang
70	**3.5**	Starkes Interesse
47	**3.0**	Mildes Interesse Zufrieden
32	**2.5**	Gleichgültigkeit Langeweile
22	**2.0**	Offen gezeigter Unmut
15	**1.5**	Wut
10	**1.1**	Versteckter Groll Furcht
6	**0.5**	Gram Apathie
3	**0.1**	Tiefste Apathie
1	**0** **-1**	
0	**-3**	

KAPITEL ACHT
SPALTE G
AFFINITÄT

Da das Wort "Liebe" im Sprachgebrauch mindestens zwei allgemein bekannte Bedeutungen hat, könnte ein Missverständnis entstehen, wenn es verwendet würde, um diesen Bestandteil von Theta zu beschreiben.

"Affinität" ist ein umfassender Begriff, und wie wir ihn in der Dianetik gebrauchen, bedeutet er einfach eine Übereinstimmung der Gefühle, eine Zuneigung, das Gefühl, das jemand einem anderen Menschen gegenüber empfindet. Affinität in der Theta-Bedeutung, wie sie in der Dianetik verwendet wird, könnte mit der Kohäsion und der Adhäsion[42] des physikalischen Universums (auf Energie bezogen) verglichen werden. Gemäß unserer Definition gibt es verschiedene Stufen der Affinität, wie sie durch die Tonskala dargestellt sind. Diese reichen von einem Gefühl des Wohlbefindens entlang sämtlicher Dynamiken über die verschiedenen Stufen der Emotion bis hinunter zu einer Gefühlsabtrennung von allen Dynamiken. Affinität umfasst im weiten Sinne Emotion.

Die Tonskala der Affinität, wie sie auf der Tabelle dargestellt ist, bezieht sich auf die Reaktion, die ein Mensch zu irgendeiner bestimmten Zeit gegenüber einer einzelnen Person oder einer geringen Zahl von Personen zeigt. Wenn aber nun Affinität wiederholt unterdrückt wird, so nimmt der Betreffende mit der Zeit eine gewohnheitsmäßige Stufe auf der Affinitätsskala ein, eine gewohnheitsmäßige Reaktion gegenüber beinahe allen Menschen. Dies trifft auch auf die Affinitätsskala von Gruppen zu, und auf dieser Skala kann man die Tonstufe jeder Nation oder sogar der Menschheit während eines beliebigen Zeitraumes finden. Dies wäre ein Durchschnittswert, der aus der allgemeinen Reaktion der Menschheit gegenüber der Menschheit ermittelt wird.

Zuoberst auf der Skala, um Tonstufe 4 herum, empfindet der Mensch Liebe, stark und nach außen gerichtet; er ist freundlich gestimmt; das ist Affinität, die nach außen gerichtet ist. Man stellt dies für gewöhnlich bei Kindern fest, die, wenn sie älter werden und zuerst von einer oder zwei Personen und dann von vielen zurückgestoßen und zurechtgewiesen werden, mit der Zeit eine Abschwächung ihrer Affinität verspüren.

Um Tonstufe 3 herum empfindet die Person Toleranz ohne ein sehr großes Maß an nach außen gerichteter Handlung. Auf dieser Stufe wird die Person entgegenkommende Schritte, die ihr gegenüber gemacht werden, annehmen, von sich aus aber nicht bereitwillig solche Schritte unternehmen.

Um Tonstufe 2,5 herum beginnt das Individuum, seine eigene Person oder Menschen im Allgemeinen zu vernachlässigen. Diese Person wird Menschen vielleicht sogar allgemein nicht mögen und versuchen, von ihnen wegzukommen.

Auf der Tonstufe 2,0 wird die Affinität als Antagonismus (Widerstreit, Gegnerschaft) ausgedrückt, als ein Gefühl des Verdrusses und Irritiertseins, das durch entgegenkommende Schritte anderer Leute gegenüber dem betreffenden Menschen ausgelöst wird. Liebe wird mit

---

[42] *Adhäsion:* das Aneinanderhaften der Moleküle zweier Stoffe oder Körper.

Misstrauen aufgenommen; sie wird ernstlich in Frage gestellt und mag zum Dank Abneigung erhalten.

Um Tonstufe 1,5 herum hat beinahe eine Umkehrung der Affinität stattgefunden. Ihr Missklang ist zu Hass geworden, der gewaltsam sein kann und entsprechend zum Ausdruck gebracht wird. Liebe, die einer solchen Person angeboten wird, mag sie zu heftigen zurückweisenden Handlungen treiben. Tatsächlich handelt es sich hier um den Faktor, dass Entheta Theta abstößt, da Theta selbst als einen seiner Bestandteile Liebe enthält.

Um die Stufe 1,1 herum gelangen wir in den Bereich der versteckten Feindseligkeit. Hier wurde der Hass der Person gesellschaftlich und individuell so missbilligt, dass er unterdrückt wurde, und sie wagt es nicht mehr, Hass als solchen an den Tag zu legen. Sie hat jedoch noch genügend Energie, um diesbezüglich ein gewisses Maß an Gefühl zum Ausdruck zu bringen, und somit kommt der Hass, den sie verspürt, versteckt hervor. Die Person mag sich aller möglichen Täuschungsmanöver bedienen. Sie mag behaupten, sie liebe andere Menschen und das Wohl der anderen sei ihr höchstes Anliegen; gleichzeitig arbeitet sie aber bewusst oder unbewusst daran, Leben und Ruf von Leuten zu schädigen oder zu zerstören und auch Besitztum zu vernichten.

Unterhalb von 1,0 kommen wir zu Furcht, die sich auf ihrer höchsten Stufe als starke Scheu, Lampenfieber, extreme Bescheidenheit, Hemmungen beim Sprechen mit anderen Leuten oder schnelles Erschrecken bei angebotener Zuneigung ausdrückt. Hier stoßen wir auch auf die sonderbare Erscheinung, dass jemand versucht, sich von einer eingebildeten Gefahr loszukaufen, indem er andere günstig stimmt. Im Prozessing gibt es dafür ein interessantes Beispiel: Fälle, die tief auf der Tonskala sind, werden, wenn sie die Stufe 1,0 erreichen, recht häufig dem Auditor Geschenke anbieten und versuchen, Dinge für ihn zu tun. In der Vorstellung der Übertragung[43] war einmal eine ungenaue Beschreibung dieses Phänomens enthalten. Auf dieser Stufe stellen wir ein Sich-Zurückziehen von Leuten fest.

Bei 0,5 gelangen wir zur Stufe Gram, wo wir demütiges Bitten bei der Person antreffen, Flehen um Mitleid und verzweifelte Versuche, durch Tränen Unterstützung zu gewinnen. Auf dieser Stufe können wir sogar äußerst sonderbare Verdrehungen von Wahrheit antreffen, die darauf abzielen, Mitleid und Unterstützung der anderen zu gewinnen. Z.B. mag die zurückgewiesene Liebste, wenn sie auf diese Stufe von Gram kommt, alle möglichen merkwürdigen und sonderbaren Vorfälle von Grausamkeit seitens ihres verflossenen Liebsten erfinden, um das Mitleid der Leute um sie herum zu gewinnen.

Sinkt man unter die Stufe Gram ab, so gelangt man auf die Stufe Apathie, wo sich die Affinität als völliges Zurückziehen von sich selbst oder anderen ausdrückt. Auf der Stufe Apathie unternimmt man keinen wirklichen Versuch, mit dem eigenen Selbst oder mit anderen Kontakt aufzunehmen. Hier hat sich die Dissonanz derart ausgeweitet, dass sie einen Nulleffekt erreicht hat, der auf der Schwelle zum Tod liegt.

In der Affinitätsskala hat der Auditor einen handlichen Maßstab, da er durch Beobachtung des Preclears dessen Position auf der Tabelle feststellen kann. Indem er des Weiteren

---

[43] *Übertragung:* (Psychoanalyse) Bezeichnung für den Prozess, in dessen Verlauf der Patient die einem Mitmenschen (meist Mutter oder Vater) gegenüber bestimmenden Gefühle oder Einstellungen auf den Analytiker überträgt.

beobachtet, wie sich die Beziehungen des Preclears zu anderen verbessern, kann er sehen, wie der Fall langsam auf der Tonskala steigt.

Freies Theta (Näherungswerte)	**A** Angeboren akut chronisch	**G** Affinität
1000	**40.0**	
900-100	**36.0-4.0**	
100	**4.0**	Liebe, stark und nach außen gerichtet.
70	**3.5**	Zögernde annähernde Schritte, Freundlichkeit.
47	**3.0**	Toleranz ohne viel nach außen gerichtete Aktion. Akzeptieren von angebotenen entgegenkommenden Schritten.
32	**2.5**	Vernachlässigung der eigenen Person oder von Leuten, Zurückziehen von ihnen.
22	**2.0**	Antagonismus
15	**1.5**	Hass, heftig und zum Ausdruck gebracht.
10	**1.1**	Versteckte Feindseligkeit
6	**0.5**	Akute Schüchternheit, sich um Gunst bemühen, Zurückziehen von Leuten.
3	**0.1**	Anflehen, Flehen um Mitleid. Völliges Zurückziehen von sich selbst und anderen.
1	**0** **-1**	Zellularer Zusammenhalt
0	**-3**	Normale physikalische Gesetze der Kohäsion und Adhäsion.

KAPITEL NEUN
KOMMUNIKATION UND REALITÄT

Das Gebiet der Kommunikation umfasst insgesamt viel mehr als den Austausch von Informationen. Grundsätzlich könnte man Kommunikation die Wissenschaft der Wahrnehmungen nennen. So wie die allgemeine Semantik[44] auf dem Gebiet der Wörter und Ideen planmäßig aufgebaut ist, so kann auch (und dies wurde in der Dianetik getan) das ganze Gebiet der Wahrnehmungen in ein System gebracht werden.

Man könnte sagen, dass alles, was wir vom physikalischen Universum wissen, und alles, was wir möglicherweise vom Theta-Universum (vorausgesetzt, es existiert) wissen können, im Bereich von Wahrnehmung, Berechnung und Vorstellungskraft enthalten ist.

Unter Wahrnehmung verstehen wir das Wahrnehmen von *Entitäten*[45] oder von allem, was existiert. Was wir an Realität kennen, erlangen wir, indem wir Entitäten und alles Existierende im physikalischen Universum und möglicherweise im Theta-Universum wahrnehmen, diese Wahrnehmungen miteinander verbinden und Ergebnisse berechnen oder ausdenken, die den von anderen erzielten Ergebnissen nicht widersprechen.

Die Kanäle, mit denen wir das physikalische Universum wahrnehmen, sind sechsundzwanzig an der Zahl. Die wichtigsten sind: Gehörsinn, Sehsinn, Tastsinn, Geruchssinn, Bewegungssinn, Wärmesinn, Wahrnehmung der Gelenkstellung, der Position des Körpers, Feuchtigkeitswahrnehmung, Organwahrnehmungen und noch eine in der Dianetik entdeckte, zusätzliche Wahrnehmung, nämlich die der Bewegung auf der Zeitspur. Dies sind die Wahrnehmungen, mit denen sich der Auditor im Wesentlichen befasst, denn durch diese Kanäle lernen wir am meisten über das physikalische Universum.

Durch den Gehörsinn nehmen wir mit Hilfe von geistigen Mechanismen die Schallwellen des physikalischen Universums wahr und deuten sie anhand von Vergleichen und genetischen sowie umweltbedingten Erfahrungen.

Durch den Sehsinn nehmen wir Lichtwellen wahr, die als Sehwahrnehmungen mit der Erfahrung verglichen und ausgewertet werden.

Durch den Tastsinn nehmen wir Form und Beschaffenheit von Oberflächen und Substanzen wahr.

Mit Hilfe des Geruchssinns nehmen wir die ganz feinen Materieteilchen wahr, die als Geruch verzeichnet werden.

Durch den Bewegungssinn nehmen wir Bewegung durch Raum und Zeit hindurch wahr.

---

[44] *allgemeine Semantik:* eine Theorie und Methode, die die Qualität menschlichen Erlebens und der Beziehungen verbessern soll, indem sie den Menschen darin übt, in seiner Wortwahl und Reaktion gegenüber Wörtern und Symbolen kritischer zu sein; entwickelt von Alfred Korzybski.

[45] *Entität:* etwas, was wirklich und gesondert existiert, entweder in der Realität oder im geistigen Bereich. Z.B. Personen, Berge, Sprachen, Nationen, Abstraktionen, Idealbegriffe usw. sind verschiedene Entitäten.

Durch den Wärmesinn nehmen wir die Temperatur wahr, Hitze und Kälte, und können so unsere augenblickliche Umgebung durch einen Vergleich mit früheren Umgebungen weiter auswerten.

Indem wir die Stellung der Gelenke wahrnehmen, können wir Raum und die Größe von Gegenständen messen und mehr über unsere körperliche Lage erfahren.

Indem wir die Position des Körpers wahrnehmen, spüren wir unsere Beziehung zur unmittelbaren Umgebung.

Durch Feuchtigkeitswahrnehmung können wir die Feuchtigkeit oder Trockenheit der Atmosphäre fühlen und somit unsere Umgebung genauer beurteilen.

Durch Organwahrnehmungen spüren wir den inneren Zustand unseres Körpers.

Diese und andere Sinnesmitteilungen bilden zusammen eine Ansammlung von Erfahrungen. Wie viele dieser Erfahrungen genetisch sind und wie viele davon im *Theta-Körper*[46] aufbewahrt werden, sofern es diesen gibt, können wir zum jetzigen Zeitpunkt nicht genau messen. In unserer Umgebung gewinnen wir jedoch durch die verschiedenen Sinneskanäle Erfahrungen und können in der jetzigen Umgebung handeln oder für die Zukunft planen.

Man könnte sagen, dass wir potentiell einen Sinnesempfangsmechanismus für jede Art von Sinnesmitteilungen haben, die uns vom physikalischen Universum und vom Theta-Universum gesendet oder übermittelt werden können. Somit haben wir Hörvermögen, weil es Schallwellen gibt, die aufgenommen und gedeutet werden können; Sehvermögen haben wir, weil es Lichtwellen gibt, die sich registrieren lassen, usw.

Es könnte eine sehr interessante Abhandlung über die vermutliche Entwicklung unserer Sinne verfasst werden. Theta – das sich mit MEST verbindet, um Leben zu bilden – greift in seiner Eroberung von MEST durch die Sinneswahrnehmungen hinaus, um innerhalb der Umwelt zu bestehen und sie zu kontrollieren und um bis zu einem bestimmten Grad die Zukunft zu regeln und – insbesondere beim Menschen – um die Umwelt dem Organismus, der Spezies oder der Rasse anzupassen.

Was genau Wahrnehmungen des Theta-Universums sind, ist derzeit noch so undeutlich, dass man noch nicht einmal mit Sicherheit sagen kann, ob es ein Theta-Universum gibt. Erscheinungen wie außersinnliche Wahrnehmungen, Intuition, Hellsehen, "Hellhören" (Gegenstück zum Hellsehen) und anderes bilden eine Ansammlung von "Halbwissen", das normalerweise in den Bereich der übersinnlichen Phänomene abgeschoben wird. Die Existenz Gottes und andere geistige Erscheinungen könnte man als Theta-Universum klassifizieren. Den Kontakt mit diesen Erscheinungen würde man als eine Anwendung von Theta-Wahrnehmungen ansehen. Ob wir es nun wünschen oder nicht, es sammelt sich seltsamerweise in der Dianetik beträchtlich viel Beweismaterial an, das nicht nur für ein Theta-Universum und einen Theta-Körper, sondern auch für Theta-Wahrnehmungen spricht. Diese Entwicklung ist nun genügend weit vorangeschritten, um darauf hinzudeuten, dass es bestimmte – bereits teilweise gebildete – Techniken der Anwendung gibt, durch die die Theta-Wahrnehmungen geklärt werden können. Dadurch erhöht sich neben anderen Dingen auch die potentielle Fä-

---

[46] *Theta-Körper:* die vermutete Theta-Entität; die Seele. Die Anzeichen lassen darauf schließen, dass der Theta-Körper durch viele Leben auf niedriger Tonstufe zu einem Entheta-Körper werden kann, dass aber ein solcher Entheta-Körper durch dianetisches Prozessing geklärt werden könnte.

higkeit des Individuums, etwas vorauszusagen. Geht man bei der Beurteilung allein von den verfügbaren Beweisen aus, so könnte man sagen, dass mehr Beweise für das Theta-Universum, den Theta-Körper und die Theta-Wahrnehmungen bestehen als solche, die dagegensprechen. Es haben sich genügend Beweise angesammelt, um die "wissenschaftliche" Grundannahme, dass das physikalische Universum das einzige ist, was der Mensch je kennen wird, als äußerst zweifelhaft erscheinen zu lassen. Die Wissenschaft war tatsächlich unfähig, Probleme des menschlichen Geistes zu lösen, Voraussagen für das Verhalten zu treffen und bessere Technologien für den Menschen zu erfinden, solange sie von der Annahme ausging, dass das Leben und der Mensch aus Verbindungen und Lehm des physikalischen Universums hervorgingen, ohne dass irgendein anderer Zusatz beteiligt gewesen wäre. Dieser Gedankengang führte zu keinerlei Fortschritten in der Technologie und bot tatsächlich den Naturwissenschaften die Gelegenheit, allem Wissen über das menschliche Verhalten weit vorauszueilen. Dies scheint jedoch mehr oder weniger unvermeidlich, wenn man bedenkt, dass die grundlegende Mission von Theta darin besteht, das physikalische Universum zu erobern, d.h. zumindest was zurzeit den Teil von Theta betrifft, den wir selbst bilden. Mit einer solchen Mission war natürlich zu erwarten, dass der physikalisch-naturwissenschaftliche Bereich zum bestbekannten der Realität würde. Vielleicht ist Theta nun in der Lage, sich selbst besser zu verstehen. Durch diese Ausführungen wollen wir dem Leser nicht die Vorstellung aufdrängen, dass sich die Dianetik zum jetzigen Zeitpunkt vorrangig mit "übersinnlichen Phänomenen" befasse. Nebenbei soll aber erwähnt werden, dass sich im Laufe der Forschungsarbeit immer mehr Daten ansammeln, die gegen die Vorstellung sprechen, der Mensch sei allein ein Geschöpf des physikalischen Universums. Der Auditor, der einen Fall nach dem anderen bearbeitet, wird unweigerlich auf Beweise stoßen, die sehr zugunsten eines relativ zeitlosen Theta-Körpers sprechen, der als eine persönliche Identität existiert und mit der genetischen Linie der Spezies parallel läuft, und beachtet er diese Tatsache nicht, so kann dies zur Folge haben, dass einige seiner Fälle stecken bleiben. Im Besonderen beziehe ich mich hier auf die anhaltenden, immer zahlreicheren Berichte von Auditoren über das Gebiet von früheren Toden und früheren Leben. Dieses Gebiet muss vorsichtig und sorgfältig untersucht werden; dies ändert aber nichts an der Tatsache, dass ein Auditor, der auf einen früheren Tod stößt und ihn nicht richtig mit Standardverfahren reduziert, feststellen wird, dass sein Fall völlig stecken bleibt; tatsächlich gibt es Fälle, die gar nicht behandelt werden können und sich nicht auf der Zeitspur bewegen, bis diese Faktoren berücksichtigt werden. Ein Teil dieser Daten ist nun seit zwei Jahren bekannt, doch wurde und wird dieses Wissen weiterhin unterdrückt, da man sich davor scheut, etwas darüber auszusagen, bevor unumstößliche Beweise vorhanden sind. Im Verlauf ihrer Entwicklung scheint sich immer mehr zu zeigen, dass die Dianetik potentiell in der Lage ist, schließlich mit der oft als gegeben angenommenen, aber noch nie genau wahrgenommenen, gemessenen und erfahrenen menschlichen Seele in Berührung zu kommen.[47]

---

[47] Das Thema von früheren Toden und früheren Leben ist so spannungsgeladen, dass bereits im Juli 1950 der leitende Ausschuss der Forschungsstiftung eine Resolution verabschieden wollte, wonach das ganze Thema verboten worden wäre. Und viele Male bin ich gebeten worden, im vorliegenden Werk oder in der Öffentlichkeit jeden Hinweis darauf zu unterlassen, weil befürchtet wurde, dass dadurch der allgemeine Eindruck entstünde, die Dianetik hätte etwas mit Spiritismus zu tun. Da bereits vorgeburtliche Engramme so "umstritten" sind, wurde außerdem vielfach die Meinung vertreten, dass durch die Einführung von früheren Leben und Toden in die Dianetik, sei es auch nur als experimenteller Bereich der Forschungsarbeit, den alten Therapierichtungen die Möglichkeit gegeben würde, an ihrem Wahn, dass eben alles nur Wahn sei, festzuhalten. Dies wäre aber kaum eine wissenschaftliche Weise, mit einer Wissenschaft umzugehen. Ein wahrer Wissenschaftler berichtet kühn und

Um einen Fall bis zur Stufe eines MEST-Clears zu entlasten, braucht man nur mit den Wahrnehmungskanälen zum physikalischen Universum zu arbeiten.

Was wir als Realität betrachten, ist eigentlich eine Übereinstimmung über die Wahrnehmung des physikalischen Universums. Es besteht ein endloser philosophischer Streit über den Punkt, ob unsere Wahrnehmungen tatsächlich etwas wahrnehmen oder ob sie selbst nur eine Illusion sind. Sicher – das physikalische Universum kann mathematisch bis auf Null reduziert werden. Man könnte sagen, dass Materie, Energie, Raum und Zeit das Ergebnis bestimmter Bewegungen sind. Sobald wir aber in eine Seitenstrasse abweichen und uns fragen, ob das physikalische Universum wirklich ist oder nicht, stoßen wir sehr bald auf viele unwägbare philosophische Faktoren. Was wir als Realität kennen, ist jedoch eine Übereinstimmung in Bezug auf die Vorstellung vom physikalischen Universum, in dem wir leben. Sie und ich stimmen überein, dass es in der Mitte des Raumes einen Tisch gibt; wir können ihn sehen und fühlen, und wenn wir mit den Fingerknöcheln darauf klopfen, so können wir hören, dass sich hier etwas befindet. Sie und ich stimmen über die Realität dieses Tisches überein, und zwar in erster Linie deshalb, weil jeder von uns zustimmt, dass er den Tisch durch seine Sinne wahrnimmt. Sollte jemand auftauchen und uns sagen, es stünde nicht ein Tisch, sondern eine schwarze Katze dort, so würden Sie und ich diesen Mann für verrückt halten. Durch eine Art natürliche Auslese entfernen wir tatsächlich solche "Verrücktheiten" aus unserer Gesellschaft. Befindet sich jemand im Widerspruch zu der Mehrheit, was die Sinneswahrnehmungen des physikalischen Universums betrifft, so ist die erste Reaktion der Mehrheit die, ihn für verrückt erklären und einsperren zu lassen. Ist er eingesperrt, so pflanzt er sich nicht fort, und somit bricht die genetische Linie ab. Dies geschieht oft genug, um diejenigen aus der menschlichen Rasse herauszupflücken, die nicht auf dem Wege der Sinneswahrnehmungen über die Beschaffenheit des physikalischen Universums übereinstimmen. Über das Gebiet der Realität lassen sich viele amüsante und unterhaltsame Annahmen aufstellen.

---

furchtlos das, was er herausfindet. Kürzlich erzählte mir ein berühmter Schriftsteller eine Geschichte über Thomas Carlyle (engl. Schriftsteller, 1795-1881), der, als er hörte, dass eine amerikanische Schriftstellerin namens Margaret Füller den Ausspruch "Ich akzeptiere das Universum" getan hatte, nur sagte: "Bei Gott! Das sollte sie auch lieber! Der Auditor, der seinen Preclear auf der Zeitspur zurückschickt und plötzlich sieht, wie er in starke Somatiken und Visio von Anno 1210 hineingerät, tut besser daran, dieses Geschehnis als Engramm zu reduzieren. Erhält er keine richtige Reduzierung, so sollte er lieber nach dem Geschehnis fragen, das er für die Lösung dieser seltsamen Erscheinung braucht. Ist der Auditor wirklich dumm, so wird er dem Preclear gegenüber dieses Geschehnis abwerten und ablehnen, es zu behandeln, woraufhin sein Preclear steckenbleiben wird. Offenbar gibt es drei Arten solcher Geschehnisse: 1. diejenigen, die *Dub-ins* sind und nur bei Fällen auftreten, die im jetzigen Leben Dub-ins aufweisen, 2. Phantasien, die auf gelesenen Dingen und Vorstellungskraft beruhen, aber keine Somatiken enthalten, und 3. solche, die tatsächliche, wirkliche Erlebnisse zu sein scheinen. (*Dub-in:* ein unwissentlich geschaffenes geistiges Bild, das eine Aufzeichnung des physikalischen Universums zu sein scheint, in Wirklichkeit aber nur eine abgeänderte Kopie der Zeitspur ist; eingebildete Erinnerung.)

Falls diese Daten über frühere Leben und Tode, die im Theta-Körper aufgezeichnet sind, weiterhin standhalten und einer strengen Beweisführung unterzogen werden können, droht dies natürlich unsere Kultur radikal zu verändern. Zum jetzigen Zeitpunkt können wir nichts weiter tun, als Nachweise zu sammeln. Die Stiftung ist für jegliche diesbezüglichen Nachweise von Auditoren dankbar, wenn sie auf solche stoßen und sie vorzulegen wünschen. *Werten Sie niemals ein früheres Leben oder einen früheren Tod ab,* und versäumen Sie nie, solche Somatiken als wirkliche Erlebnisse zu behandeln: Befolgt man diese Weisung nicht, so kann dies dem Fall ernstlich schaden. Ich habe Ihnen diese Informationen gegeben, weil ich nicht glaube, dass es der Dianetik ernstlich schaden kann, wenn dem Auditor beim Auditieren und den Fällen bei der Behandlung geholfen wird. (Anm. d. Verf.)

Sicher ist, dass wir durch Kommunikation – durch die Gruppe von Sinneswahrnehmungen, die die Kommunikation bilden – die Realität erfahren. Unsere Affinität zu dieser Realität – unser Eingeständnis, dass wir ein Teil dieser Realität sind, und unsere Zustimmung, daran teilzuhaben – ist erforderlich, damit wir Kommunikation damit haben können. Dies ergibt das Dreieck der Dianetik: Affinität, Realität und Kommunikation. Das eine kann nicht ohne die anderen beiden bestehen. Z. B. kann es nicht Kommunikation und Affinität allein geben. Diese beiden Dinge würden eine gewisse Übereinstimmung ergeben, und diese Übereinstimmung wäre Realität. Ist Kommunikation vorhanden, so kann eine gewisse Übereinstimmung erzielt werden, und sobald zwei Personen oder eine Person mit sich selbst zu einer Übereinstimmung gelangen, ist auch etwas Affinität vorhanden. Bestehen Affinität und Realität, so muss eine Kommunikation folgen oder bereits bestehen, um als Kanal zu dienen, durch den die Übereinstimmung ausgedrückt und erkannt wird.

Ein Auditor, der die drei zusammengehörigen Punkte – Affinität, Realität und Kommunikation – kennt, kann einen beliebigen Punkt des Dreiecks als Ansatzpunkt benutzen, um die anderen beiden Ecken des Dreiecks anzuheben.

Wie wir gesehen haben, umfasst das Gesamtgebiet der Kommunikation alle Kanäle der Sinneswahrnehmung: Gehörsinn, Sehsinn, Tastsinn, Geruchssinn und die restlichen Wahrnehmungen. Außerdem umfasst es auch noch die Wahrnehmung von zu heftigem Kontakt mit dem MEST-Universum – nämlich Schmerz, der selbst eine, wenn auch weniger direkte, Form der Kommunikation ist. Der Empfang von Wahrnehmungen des wirklichen Universums und das Ziel von Theta manifestieren sich als eine Berechnung. Diese Berechnung bringt Vorstellungen in Bezug auf die Realität hervor, und dieses Hervorbringen von Vorstellungen führt zu der Art von Kommunikation, die gewöhnlich und normalerweise als Kommunikation eingestuft wird: Gespräch, Mitteilungen und andere Methoden des Gedankenaustausches.

Der Auditor muss sich des Wertes von Kommunikation bewusst sein, denn falls der Preclear nicht mit seiner eigenen Vergangenheit Kommunikation betreiben kann, vermag er auch seine Gegenwart nicht genau zu beurteilen und ganz sicher nicht seine Zukunft abzuschätzen. Kann jemand mit der Realität der Gegenwart nicht in Verbindung treten oder sie nicht erfassen und vermag er seine eigene Zukunft nicht abzuschätzen und dementsprechend zu handeln, so wird er in verschiedenem Grade als neurotisch oder psychotisch bezeichnet. Der Auditor tut somit gut daran, sich auf diesem Gebiet gründlich auszukennen.

KAPITEL ZEHN
SPALTE H
SONIK

In der Dianetik bedeutet das Wort *Sonik* normalerweise Ger*äusch-Rückruf*[48] im Gegensatz zum Hören von Geräuschen außerhalb des Körpers. Sonik heißt, die Geräusche zu hören, die im Gedächtnis aufgezeichnet worden sind. Alle Geräusche, die man in der Vergangenheit gehört hat, sind aufgezeichnet, entweder in der analytischen *Standard-Gedächtnisbank* (Datenspeicherbank des analytischen Verstandes) oder in der reaktiven Bank. Jene, die in der analytischen Standard-Gedächtnisbank aufgezeichnet sind, sind den Rückrufmechanismen des Individuums – seinem "Ich" – alle zugänglich. Jene Wahrnehmungen, die in der reaktiven Bank aufgezeichnet sind, wurden vom betreffenden Menschen aufgenommen, während er bewusstlos war – in einem hypnotischen Zustand oder zu einem Zeitpunkt, als er unter Drogen stand, sich in einem Delirium befand oder aufgrund einer schweren Verletzung bewusstlos war, oder sogar während eines vorübergehenden Augenblicks der Bewusstlosigkeit aufgrund einer leichten Verletzung. Vor der Dianetik glaubte man nicht, dass Wahrnehmungen wie Sonik während Zeiten der Bewusstlosigkeit überhaupt aufgezeichnet würden. Eine der grundlegenden Entdeckungen in der Dianetik war die, dass diese Wahrnehmungen in Zeiten der Bewusstlosigkeit aufgezeichnet werden, dass diese Daten wieder zurückgeholt werden können und dass die auf diese Weise aufgezeichneten Daten sich aberrierend auf den Menschen auswirken.

Ob die betreffende Person nun wach war, schlief oder in Bewusstlosigkeit lag, als sie ein bestimmtes Geräusch hörte – dem Rückrufmechanismus des "Ich" ist es trotzdem zugänglich. Die kaum vorstellbare Speicherkapazität des Verstandes ist im Moment strukturmäßig noch nicht erklärt. Aber jedes Geräusch, sei es nun eine Stimme, eine Autohupe, das Geräusch von Essgeschirr, Schritte, Wind – jedes Geräusch, das jemand in seinem Leben gehört hat, ist aufgezeichnet. In dieser Weise aufgezeichnet, ist es dem "Ich" des Individuums zugänglich. In der dianetischen Technik wird die Person durch ihr Leben hindurch zurückgeschickt und befähigt, durch die Wahrnehmungen von Sonik, Visio usw. Informationen zurückzugewinnen, die ihr verschlossen gewesen sind.

Es gibt sehr viele Abstufungen hinsichtlich der Qualität von Sonik. Ein Fall, auf dem sich viel Gram und andere Arten von Ladung befinden, kann über Sonik verfügen oder auch nicht. Ein Fall, der vom einen Ende der Zeitspur bis zum anderen allgemein abgesperrt ist, kann durch Ladung, *Valenz*[49]-Schwierigkeiten, Sonik-Absperrbefehle oder Feststecken außerhalb der Gegenwart so stark abgesperrt sein, dass er keinerlei Sonik auf weist. Dieser Zustand kann so schlimm sein, dass er die Person unfähig macht, sich an irgendetwas zu erinnern, was erst kurz zuvor gesagt worden ist, und genauso wenig Dinge, die auf der Zeitspur weiter zu-

---

[48] *Rückruf:* Dieser Ausdruck wild in der Dianetik als Hauptwort zu die Handlung, sich etwas ins Gedächtnis zurückzurufen, gebraucht und bezeichnet spezifisch den Vorgang (oder das Produkt) der Wiedergewinnung von Wahrnehmungen.

[49] *Valenz:* eine falsche oder wahre Identität. Der Preclear hat seine eigene Valenz. Außerdem stehen ihm die Valenzen all derjenigen Personen zur Verfügung, die in seinen Engrammen auftauchen.

rückliegen. Ladung, Valenz-Schwierigkeiten und Absperrbefehle bezüglich Sonik können auch relativ leicht sein. Unter diesen Umständen wird die betreffende Person das bekommen, was wir als Sonik-Eindrücke kennen; sie wird Eindrücke der jeweiligen Stimmlage bekommen können, in der die Worte geäußert wurden, wenn sie auf der Zeitspur zurückgeht, aber sie hört die Geräusche nicht klar. Der Fall mag jedoch so wenig Sonik-Absperrung, Valenz-Schwierigkeiten und Ladung aufweisen, dass klares Sonik vorhanden ist, d.h. dass die Dinge genauso wie beim ersten Mal gehört werden, ob sich die Person nun auf der Zeitspur bewegt oder sich etwas in der Nähe der Gegenwart zurückruft.

Sonik-Absperrungen können ganz ausgewählt auftreten: Jemand kann vielleicht Geräusche, aber keine Stimmen hören. Er mag ein ganzes Sinfonieorchester hören können und doch unfähig sein, wieder zu hören, was ihm seine Frau zum Einkaufen für das Abendessen aufgetragen hat. Ausgewählte Absperrungen werden sowohl durch Ladung auf dem Fall als auch durch ausgewählte Sonik-Absperrbefehle verursacht, wie z.B.: "Du kannst deine Frau nicht hören" oder "Du kümmerst dich nicht um mich."

Ein Hauptanliegen des Auditors ist es, Sonik einzuschalten; deshalb muss er wissen, wodurch Sonik ausgeschaltet wird. Gemäß der jetzigen Theorie, die sich in der Praxis relativ gut bewährt hat, liegt der ernsthafteste Grund für Sonik-Absperrungen darin, dass die betreffende Person auf der Zeitspur festsitzt: Da sie sich nicht auf der Zeitspur bewegen kann, kann sie natürlich weder Geschehnisse durchgehen noch die darin enthaltenen Geräusche hören. Der zweitschwerste Störfaktor für Sonik stammt von *Valenz-Shiftern*[50]*:* Die Identität der Person wird mit derjenigen einer anderen Person verwechselt; die betreffende Person befindet sich nicht in ihrer eigenen Valenz und auch nicht auf ihrer eigenen Zeitspur. Die nächstschwerste Quelle für Sonik-Absperrungen ist der Befehlssatz, der ausdrücklich sagt: "Du kannst überhaupt nichts hören", "Du hörst mir überhaupt nie zu", "Du musst still bleiben", "Ich bin stocktaub", usw. usw. Durch Gram und Ladung auf einem Fall wird Sonik noch zusätzlich etwas beeinträchtigt, doch nicht so stark, wie man erwarten könnte, da Fälle, die ungeheuer viel Gram und Ladung aufweisen, Sonik im Allgemeinen doch beibehalten, sofern keine Valenz-Shifter vorhanden sind.

Die schwerste Sonik-Absperrung wäre eine, die durch eine Kombination von Faktoren verursacht wird; dazu würde der Fall gehören, dass die Person nicht nur auf der Zeitspur in einem Engramm festsitzt, sondern dass auch die Zeitspur selbst durch *Zusammenpacker*[51] zusammengebrochen ist.

Es gibt Fälle, die falsches Sonik haben, d.h. Sonik-Dub-in. Laut Theorie wird dieses Dub-in durch *Dämonen-Schaltkreise* verursacht, d.h. durch stark geladene Teile des analytischen Verstandes, die der reaktive Verstand weggenommen hat und die ihm nun gehorchen, nachdem sie durch Ladung in getrennte Einheiten abgekapselt worden sind. Sie können jedoch sehr leicht festgestellt werden, da Sonik-Dub-ins für gewöhnlich keinen Sinn ergeben. Überdies kann jemand, der Dub-in aufweist, ein Geschehnis nicht nochmals mit denselben Worten durchlaufen, nachdem er einmal durch dieses Geschehnis gegangen ist. Man sollte

---

[50] *Valenz-Shifter:* eine Wortkombination, die jemanden dazu bringt, in eine andere Persönlichkeit zu wechseln (engl. *shift* = verschieben, versetzen), z.B.: "Du solltest in seiner Haut stecken" oder "Du bist genau wie deine Mutter."

[51] *Zusammenpacker*: alles, was die Zeitspur an einem oder mehreren Punkten in ein Bündel zusammenzieht. Wenn der Zusammenpacker verschwunden ist, wird die Zeitspur als geradlinig wahrgenommen.

nicht glauben, dass der Fall mit Dub-in nur schwer feststellbar ist; sogar für Anfänger ist es sehr einfach, Dub-in festzustellen, da es sich nicht wiederholt bzw. einer Wiederholung nicht standhalten wird, sondern sich beträchtlich ändert, nicht besonders einleuchtend ist und sich überhaupt nicht wie ein Engramm behandeln lässt. Nach kurzer Arbeit mit einem solchen Fall von Sonik-Dub-in lässt sich erwarten, dass er das Dub-in verliert, sobald der Schaltkreis[52] berührt worden ist, der das Dub-in verursachte, oder wenn der Fall auf der Tonskala steigt. Das Ergebnis ist ein Fall ohne Sonik. Man sollte dies aber nicht mit einem Fall verwechseln, der Sonik aufweist, jedoch schwere Verstöße gegen den *Auditoren-Kodex*[53] erlebt hat, und bei dem Engramme teilweise behandelt, aber nicht reduziert wurden und außerdem Zusammenpacker ausgelöst wurden, so dass die Zeitspur zusammenbrach. Diese Fälle kann man anhand der Tatsache auseinanderhalten, dass der Fall, der Dub-in aufwies und es nun verloren hat, sich immer noch so leicht und gut auf der Zeitspur bewegt wie vorher; nach einem Zustand ohne Sonik werden dann Geräuscheindrücke verfügbar werden, wenn Valenz-Shifter und Sonik-Absperrbefehle aus dem Fall herausauditiert werden, und dann sollte das eigentliche Sonik wiederkehren.

Das Gebiet von Sonik erfordert sehr viel Studium, bevor man ein endgültiges Urteil über all seine Nebenaspekte abgeben kann. Die Erfahrungen in der Dianetik haben gezeigt, dass ein Clear die Rückrufe im Allgemeinen wieder sehr vollständig zurückerlangt, und dies trifft auch auf Sonik zu.

Wie aus der abgestuften Skala von Sonik, die auf der Tabelle angegeben ist, hervorgeht, ist Sonik nicht ein Phänomen, nach dem sich die Position des Preclears auf der Tabelle ermitteln lässt, oder höchstens im weitesten Sinne. Der Clear, an der Spitze der Skala, hat im Allgemeinen vollständiges Sonik. Er mag jedoch auf der Zeitspur so aberriert gewesen sein, dass seine analytische Gedächtnisbank über weite Strecken seiner Zeitspur keine angemessenen oder scharfen Aufzeichnungen erhalten hat. Von dem Moment an, da jemand Clear oder fast Clear ist, und in seinem weiteren Leben, wird er über Sonik verfügen; solange er aberriert war, hat er jedoch vielleicht hier und da auf der Zeitspur keine Geräusche aufgezeichnet.

Viele Missverständnisse bestehen hinsichtlich Sonik und Visio bei Clears. Diese Rückrufe sind nicht in allen Fällen eidetisch[54], da photographisches oder phonographisches Ins-Gedächtnis-Zurückrufen eine Sache der Übung sind und jemand, der darin nicht geübt ist, Seheindrücke und Geräusche nicht unbedingt mit genügend Konzentration aufnehmen wird, um das gesamte Material für sofortigen Rückruf zur Verfügung zu haben. Auf dem ganzen Gebiet der Rückrufe müssen noch sehr viele Tests durchgeführt und eine große Anzahl von Fällen beobachtet werden, bevor wir das Rückrufpotential bei jedem einzelnen Clear klar und

---

[52] *Schaltkreis*: ein Teil der Bank einer Person, der sich so verhält, als sei er eine von ihr losgelöste Person oder Sache, und der entweder zu der Person spricht oder aus eigenem Antrieb tätig wird und, falls er stark genug ist, während seiner Wirkungsdauer sogar Kontrolle über die Person übernehmen kann.

[53] *Auditoren-Kodex:* eine Liste der Dinge, die man tun muss oder nicht tun darf, um den Theta-Zustand von Theta zu erhalten und die Enturbulierung von Theta durch den Auditor zu verhindern; die für die allgemeine Tätigkeit des Auditierens geltende Reihe von Regeln.

[54] *eidetisches Gedächtnis:* Erinnerungen in Form von äußerst klaren Bildern früherer Wahrnehmungseindrücke. Jemand mit perfektem eidetischen Gedächtnis würde kurz auf eine bedruckte Seite blicken, sie im Geiste "photographieren" und anschließend in der Lage sein, den gesamten Text der Seite wörtlich wiederzugeben.

wissenschaftlich auswerten können. In den Fällen, die bis jetzt beobachtet wurden, sind die Rückrufe jedenfalls gut, aber nicht unbedingt eidetisch.

Jemand mag an jeder beliebigen Stelle auf der Tonskala genaues Sonik auf weisen, sofern er sich auf der Zeitspur frei bewegen kann und sich in seiner eigenen Valenz befindet. Die Fähigkeit, Geräusche in der Erinnerung wieder zu hören, ist kein Hinweis darauf, ob sich die Person im neurotischen oder psychotischen Bereich befindet. Sonik wird von Faktoren beeinflusst, die ihrerseits keinen solchen Hinweis liefern. Die Menge an freiem Theta, die für analytische Wahrnehmungen und Berechnungen verfügbar ist, bildet eigentlich den einzigen Maßstab.

In den tieferen Bereichen der Tonskala erwartet man jedoch, dass die normale Person für gewöhnlich kein Sonik und keine andere Form der Wiedergewinnung von Wahrnehmungen aufweist und dass der echte Psychotiker oder Neurotiker über Sonik verfügt. Früher hatte dies Ärzte und Autoritäten zu der irrigen Überzeugung gebracht, Sonik finde sich nur bei Idioten und Schwachsinnigen, was völlig falsch ist und auf beschränkter Beobachtung beruht.

Der Mechanismus, der Sonik beeinflusst, liegt in der Frage begründet, ob der Verstand genügend Kraft hat (höchstwahrscheinlich strukturmäßig), um Ladung sowie die allgemeinen Auswirkungen von Engrammen abschneiden und abkapseln zu können und immer noch einen Teil des analytischen Verstandes für freies Denken mit dem restlichen freien Theta zu bewahren. Der Psychotiker oder Neurotiker hat nicht die Kraft, einen Teil des analytischen Verstandes für klares Denken freizuhalten; wird er durch Engramme enturbuliert, bleibt dabei aber in seiner Valenz, so findet daher in seinem analytischen Bereich eine völlig uneingeschränkte Enturbulierung statt, wobei kein Teil des analytischen Verstandes von dieser Enturbulierung verschont wird. Wenn jemand eine psychosomatische Krankheit und Sonik aufweist, ist eine beinahe psychotische Person zu erwarten, wobei die psychosomatische Krankheit von vielen Engrammen zeugt und das Sonik besagt, dass der analytische Verstand nicht die Kraft hat, um unglückliche und schmerzhafte Erinnerungen abzukapseln. Psychosomatische Krankheiten in Verbindung mit Sonik-Absperrung können darauf hinweisen, dass sich jemand potentiell tief auf der Tonskala befindet, aber trotzdem genügend freies Theta hat, um auf einer hohen analytischen Ebene zu reagieren – obschon er sich im Leben vielleicht sehr aberriert verhalten wird.

Früher wurde auf diesem Gebiet viel zu kurzsichtig gedacht. Es wurde früher die seltsame Überzeugung vertreten, dass sehr viel Aberration sehr viel Antrieb und Tatkraft bedeutet und dass deshalb ein Neurotiker in den Künsten und anderen Bereichen größere Leistungen hervorbringen sollte als ein geistig gesunder Mensch. Aus Ableitungen, Beobachtungen und viel Erfahrung geht hervor, dass dies ein völliger Trugschluss ist. Jemand mit sehr viel freiem Theta wird voraussichtlich kraftvoller als seine Mitmenschen sein. Er mag mehr Engramme haben oder auch nicht; doch vom Kindesalter an versucht er, mehr Raum als seine Mitmenschen einzunehmen, und passt lieber seine Umgebung an sich an, als in schwächlich-unterwürfiger Art zu versuchen, sich an seine Umgebung anzupassen. Er wird deshalb andauernd zurückgewiesen, und seine Engramme werden sich langsam durch das Ansammeln von Brüchen in Affinität, Realität und Kommunikation aufladen, bis er auf seine Umgebung ziemlich neurotisch reagiert. Normalerweise ist eine solche Person recht gründlich abgesperrt, was Sonik und Visio betrifft.

Ihr Theta, d.h. das Theta, das noch frei geblieben ist und mit dem kleinen, noch verfügbaren Teil des analytischen Verstandes arbeitet, ist immer noch größer als das Theta, das

der Durchschnittsmensch zur Verfügung hat. Wenn wir nun diesen Menschen mit den Verfahren der Dianetik auditieren und das Entheta wieder in Theta umwandeln, dann wird er immer stärker und fähiger, mit seiner Umgebung fertigzuwerden und sie anzupassen. Er wird kein Sonik oder Visio haben, bis er Release oder Clear ist. Solche Menschen sind nur deshalb schwierig zu auditieren, weil sich ihr Verstand so vorzüglich und solide gegen die Ladung auf dem Fall abgeschirmt hat. Sie zu auditieren lohnt sich jedoch sehr, denn wenn der Auditor mit der Arbeit fertig ist – und sogar wenn er sie nie ganz abschließt –, hat die Gesellschaft mit diesem Menschen einen starken, schöpferischen Pluspunkt gewonnen. Arbeitet der Auditor aber, weil es ihm leicht erscheint, mit beinahe oder ganz psychotischen Fällen, die Sonik aufweisen, so mag er am Ende jemanden vor sich haben, der, selbst wenn er strukturell intelligent sein mag, dennoch so wenig Theta besitzt, dass sein Wert für die Gesellschaft gering ist. Diese Schlussfolgerungen sind sehr verallgemeinert, haben sich aber in einer großen Anzahl von Fällen als richtig erwiesen.

Es gibt Menschen, die von Natur aus genügend freies Theta besitzen, um sie für die Gesellschaft äußerst wertvoll zu machen, aber doch so wenig aberriert sind, dass sie Sonik und Visio aufweisen, da sie sich schon im Bereich 3,5 auf der Tonskala befinden. Es ist bei weitem nicht wahr, dass man, um für die Gesellschaft von Wert zu sein, sehr aberriert sein und abgesperrte Rückrufe haben muss. Denn in einem derart aberrierten Zustand ist der Betreffende wahrscheinlich so tief auf der Tonskala, dass sein positiver Wert für die Gesellschaft – der verwirklicht werden würde, wenn er sich mindestens auf Stufe 3,0 der Tonskala befände – zu einer Belastung wird; seine Aberrationen beeinträchtigen seine Umgebung stark und führen zu seiner eigenen Zerstörung. Dies sind die Diktatoren, die ihre Länder durch Krieg in den Ruin führen, oder die Künstler, die durch ihre Grobheit und Rohheit die Sitten eines Volkes und somit das Volk selbst zerstören.

In erster Linie sollte der Auditor über Sonik wissen, dass dadurch ein Fall leichter behandelt werden kann und dass ein Fall, der diese Art der Erinnerung nicht hat und richtig auditiert wird, sie mit der Zeit wiedererlangen wird. Der Auditor sollte bei Fällen mit Sonik-Absperrung nie verzweifeln; mit der Zeit werden die Eindrücke stärker, und schließlich wird Sonik wieder auftreten. Eine sehr hohe Position auf der Tonskala ist jedoch erforderlich, bevor sich Sonik wieder einstellt, falls jemand mit völligen Absperrungen begonnen hat. Außerdem gibt es eine Technik, die manchmal Sonik wiederherstellt. Sie ist als “Durchlaufen von Vergnügensmomenten” bekannt.

Vergnügensmomente können bei einem Fall genau wie Engramme behandelt werden, indem man den betreffenden Augenblick immer wieder durchgeht. Dabei werden Aufmerksamkeitseinheiten zu diesem Moment des Vergnügens hingezogen, da es eine der Aufgaben des Verstandes ist, Glück und Vergnügen auf den verschiedenen Dynamiken zu erzielen. Indem der Auditor den Preclear zu einem Vergnügensmoment zurückschickt und ihn diesen Moment durchlaufen lässt, kann er einige Aufmerksamkeitseinheiten aus Bereichen der Enturbulierung zurückgewinnen. Dadurch wird es für den Preclear ein wenig leichter, sich auf der Zeitspur zu bewegen, und dabei wird er vielleicht Sonik wiedererlangen. Jedenfalls ist das Durchlaufen von Vergnügensmomenten für einen Fall sehr nützlich.

Das Durchlaufen von zukünftigen Vergnügensmomenten verbessert manchmal das Wahrnehmungsniveau. Dabei handelt es sich eigentlich um imaginäre Geschehnisse, soweit dies beurteilt werden kann. Die Person steigt auf der Tonskala, wenn sie Vergnügensmomente

durchläuft, und somit lässt sich bei jedem erwarten, dass sich ein Anstieg auf der Tonskala ergibt, wenn er sich zukünftige Vergnügensmomente vorstellt.

Durch Brüche in der Affinität wird Sonik oft vermindert. Ein Preclear, der am Montag Sonik aufweist und am Dienstag mit seiner Liebsten Streit hat, wird vielleicht am Mittwoch viel weniger Sonik aufweisen. Wird das Sonik eines Menschen abgewertet, so setzt dies seine Realität herab, und somit verschlechtert sich auch dadurch der Rückruf. *A-R-C-Locks*[55] und -*Secondaries*[56] beeinflussen Sonik sowie jede andere Art von Rückruf beträchtlich. Erhöhte Affinität, Realität und Kommunikation können alleine schon Sonik wiederherstellen.

[55] *A-R-C-Lock:* "bleibende" Einkapselungen von Entheta, die infolge der Enturbulierung von Theta durch aufgezwungene oder verhinderte Affinität, Realität oder Kommunikation entstehen, indem dieses enturbulierte Theta durch den körperlichen Schmerz eines Engrammes oder einer Engrammkette, deren Wahrnehmungsinhalte der Enturbulierung in der Gegenwart ungefähr entsprechen, gefangen wird.

[56] *A-R-C-Secondary:* A-R-C-Lock von solcher Größe, dass es im Prozessing als Engramm behandelt weiden muss. Oder, da Locks oft als Engramme behandelt weiden, A-R-C-Lock großen Umfangs.

Freies Theta (Näherungswerte)	**A** Angeboren akut chronisch	**H** Sonik
1000	**40.0**	
900-100	**36.0-4.0**	
100	**4.0**	Vollständiger Rückruf. (Deutlicher, detaillierter Empfang+ von der Umgebung.)
70	**3.5**	°Ungleichmäßiges Sonik. Starker Eindruck, wo kein Sonik vorhanden ist. (Guter Empfang von der Umgebung.)
47	**3.0**	°Etwas Sonik; starke Eindrücke, wo kein Visio vorhanden ist.
32	**2.5**	°Gute Eindrücke. (Empfang von der Umgebung mäßig.)
22	**2.0**	°Eindrücke, geringfügiges Dub-in. (Schlechter Empfang.)
15	**1.5**	°Ungleichmäßige Eindrücke. Dub-in. Empfang verdreht, Bedeutungen falsch.)
10	**1.1**	°Sehr schlechte Eindrücke. Viel Dub-in. (Empfang von der Umgebung wird als Bedrohung interpretiert.)
6	**0.5**	°Beinahe keine Eindrücke.
3	**0.1**	Kein Rückruf. (Keine Reaktion auf die Umgebung.)
1	**0** **-1**	Zellulare Reaktion auf Geräusche in der Umgebung.
0	**-3**	Schallwellen vorhanden, aber keine Aufzeichnung.

KAPITEL ELF
SPALTE I
VISIO

Ruft man sich eine Szene ins Gedächtnis zurück, indem man sie nochmals sieht, so wird dies in der Dianetik *Visio* genannt, was visuellen Rückruf bedeutet.

Man kann zwei Arten von Visio antreffen. Die eine Art ist imaginäres Visio, womit die Szenerie bezeichnet wird, die die Vorstellungskraft aufbaut; die andere Art ist wirkliches Visio, womit die visuelle Erinnerung an tatsächliche und echte Szenen bezeichnet wird. In der Terminologie der Dianetik bedeutet Visio für gewöhnlich das echte Ins-Gedächtnis-Zurückrufen von früheren Szenen. Das Wort *Dub-in* wird verwendet, um imaginäres Visio zu bezeichnen.

Visio von früheren Szenen kann in der Gegenwart auftreten, was der Vorgang der visuellen Erinnerung wäre. Oder es kann auftreten, während der Preclear auf der Zeitspur zurückgekehrt ist und in seiner Erinnerung nochmals Szenen sieht, die er in seiner Vergangenheit aufgezeichnet hat. Dub-in-Visio kann in praktisch derselben Art und Weise auftreten.

Möglicherweise würde die genaueste Abgrenzung zwischen geistiger Gesundheit und Geisteskrankheit darin liegen, ob man weiss, dass man sich bestimmte Geschehnisse nur einbildet, oder ob man es nicht weiss. Alle Erinnerungen können über die Phantasie kurzgeschlossen werden, so dass das “Ich” zur Überzeugung gebracht wird, es handle sich dabei um die Erinnerung an etwas tatsächlich Geschehenes, obschon ihm in Wirklichkeit von den Gedächtnisbanken ein imaginärer Handlungsablauf geliefert wird. Ist das A-R-C bei einem Fall sehr niedrig, so werden (gewöhnlich unterhalb des Bereiches von 2,0) viele seiner Erinnerungen imaginär sein, ganz gleich, wie echt sie dem “Ich” erscheinen. Betrachten Sie als Beispiel dafür jemanden, der gerade zornig ist und ein Gespräch oder einen Streit erzählt,

den er erlebt hat. Zornige Leute erzählen beinahe nie die Wahrheit. Menschen, die in den Bereich von versteckter Feindseligkeit gesunken sind, geraten in eine solche Verwirrung zwischen Realität und Einbildung, dass sogar den belanglosen Dingen, die sie erzählen, keinerlei Glauben zu schenken ist. Dennoch sind diese Leute möglicherweise davon überzeugt, dass sie die Wahrheit sagen. In diesem Fall ist die Erinnerung über die Einbildung kurzgeschlossen worden, so dass das “Ich” imaginäre Daten erhält, die jedoch als echt gekennzeichnet sind. Die himmelschreiendste Missachtung der Wahrheit tritt vermutlich im Apathiebereich oder etwas oberhalb dieser Stufe auf, wo Angst vermischt mit Gram die unglaublichste Verdrehung von Erinnerungen verursachen kann.

Das beste Beispiel für Dub-in-Visio wäre die Szenerie, die der Preclear sieht, wenn er auf der Zeitspur in den vorgeburtlichen Bereich zurückgekehrt ist. Er mag sehr klare und lebhafte, aber von außerhalb wahrgenommene Bilder der Szenerie um seine Mutter herum erhalten. Diese Seheindrücke und Szenen sind völlig falsch und sollten vom Auditor nicht außersinnlicher Wahrnehmung zugeschrieben werden. Sie zeigen an, dass sich der Preclear zwischen 1,3 und 1,0 auf der Tonskala befindet. Schaltkreise (von denen später noch viel die Rede sein wird) sind die Ursache für diese Art von Visio. Hat der Auditor viele Secondary-Engramme von diesem Fall entlastet, so werden diese Seheindrücke nicht mehr auftreten, und das tatsächliche Visio des vorgeburtlichen Bereiches wird an ihre Stelle treten, und dieses ist

natürlich schwarz, außer in Zeiten, wo vielleicht für chirurgische Zwecke ein Licht eingeführt wird; in diesem Fall wird das Licht manchmal aufgezeichnet.

Bei jemandem, der sich auf der Tonskala zwischen 1,5 und 0,5 befindet, sollte man kein genaues Visio erwarten – oder überhaupt keines, wie bei einem abgesperrten Fall.

Visio und alle anderen Rückrufe folgen demselben Muster wie Sonik, und die Daten, die über Sonik angegeben wurden, lassen sich bei jedem anderen Rückruf verwenden.

Ein Mensch im Bereich 4,0, der in der Gegenwart ist, *sieht* das, woran er sich erinnert, und kehrt er auf der Zeitspur zurück, so erhält er genaue und klare Bilder von der Szenerie, genau wie er sie sah, als er sich die betreffende Sache anschaute. Er befindet sich "in sich selbst", d.h. in seiner Valenz, und sieht sich nicht selbst als Teil dieser Szenerie. Dieser Zustand herrscht normalerweise bis hinunter zum Bereich von 3,0 auf der Tonskala vor… Hier setzen Absperrungen und *Exteriorisationen*[57] in Bereichen mit sehr stark geladenen Engrammen ein, die ihrerseits Befehlssätze enthalten, die die Person aus ihrer eigenen Valenz herausbringen, wie z.B.: "In deiner Nähe kann ich nicht ich selbst sein" usw. Um die Stufe 3,0 herum befindet sich die Person in den meisten Fällen wirklich auf der Zeitspur; sie kann Visio von Vergnügensmomenten bekommen und ist in der Lage, in ihrer Valenz ("in sich selbst") zu sein, es sei denn, sie befindet sich in Secondary-Engrammen.

Um die Stufe 2,5 herum tritt die Absperrung deutlich hervor. Große Bereiche der Zeitspur können fehlen, weil Ladung und Engramme mit Valenz-Shiftern vorhanden sind.

Im Bereich von 4,0 bis zu 2,0 hinunter ist es relativ leicht, abgesperrte Bereiche auszuauditieren und Secondaries zu entladen, so dass Visio leicht wiederkehrt. Unterhalb von 2,0 beginnt der Auditor in Schwierigkeiten zu geraten und muss für seinen Preclear sehr viel Geduld aufbringen, da Visio entweder nicht vorhanden oder exteriorisiert sein kann. Arbeitet der Auditor mit einem solchen Fall, so sollte er sich immer sehr davor hüten, die Aufmerksamkeit des Preclears auf irgendeine dieser Besonderheiten zu lenken, da dies eine Abwertung des Preclears wäre und ihm großen Schaden zufügen würde. Bei einem Preclear, der sich von 2,5 an abwärts auf der Tonskala befindet, besteht die Schwierigkeit darin, dass er im Leben zu oft abgewertet worden ist. Wenn sich nun der Auditor, der mit ihm ein hohes A-R-C beizubehalten versucht, unter die Faktoren im Leben mit einzureihen scheint, die den Preclear bereits unterdrückt und verletzt haben, so kann es sehr leicht geschehen, dass das wenige Visio, das noch übrig geblieben ist, völlig zusammenbricht, wodurch sich der Auditor selbst sehr viel Arbeit in der Rehabilitierung des A-R-C und der Wiedergewinnung von Visio oder anderen Rückrufen schaffen würde.

Um den Bereich von Wut herum gelangen wir langsam in das Gebiet des potentiell psychotischen Menschen. Das bedeutet nicht, dass jemand, der sich auf Stufe 2,0 befindet, ein Psychotiker ist; es bedeutet, dass dieser Mensch leicht in den Bereich 2,0 gerät, wenn sein freies Theta vorübergehend enturbuliert wird, und dass er sich gewöhnlich in seinen Reaktionen dem Leben gegenüber in diesem Bereich befindet.

Es ist möglich, dass sich ein Fall auf der ganzen Zeitspur in seiner eigenen Valenz befindet und gute Visios mit Bewegung bekommt und sich dennoch im Bereich von 2,0, 1,5

---

[57] *Exteriorisation* (lat. *exterus* = außerhalb): das Phänomen, dass ein Preclear, der zu einem Geschehnis zurückgekehrt ist, seinen Körper dort von außerhalb betrachtet.

oder 1,1 befindet und völlig psychotisch ist. Hier haben wir wiederum jemanden vor uns, dessen strukturelle Mechanismen nicht ausreichen, um die auf dem Fall lastende Ladung auszukapseln. Somit befindet sich das Theta dieses Menschen in einem Zustand andauernder und vollständiger Enturbulierung, da kein Teil des analytischen Verstandes frei bleibt, in welchem es wirken könnte. Sein Theta befindet sich andauernd unter dem Einfluss der im Fall vorhandenen Ladung, da er keine trennenden Schutzwände dagegen aufgebaut hat.

Abtrennung, Abkapselung und Absperrung haben nichts mit Valenzwänden zu tun; diese sind etwas anderes. Die Valenzwand kann bei jemandem tatsächlich so ausgeprägt sein, dass er entweder die eine oder die andere von zwei Personen – er selbst und jemand anders – sein kann. Handelt es sich um einen sehr stark geladenen Fall, wie im Falle des offensichtlichen Psychotikers, so bilden diese Valenzwände eine so scharfe Abgrenzung, dass der Auditor beinahe zuschauen kann, wie die Person plötzlich von einer Valenz in die andere wechselt. Der Schizophrenie-Fall der Psychiatrie, der Mensch, der von einer Persönlichkeit in die andere wechselt, wird in der Dianetik als Valenzfall bezeichnet. Sind diese Valenzwände so ausgeprägt, dass sich mit diesem Wechsel eine völlig neue Persönlichkeit zeigt, so haben wir natürlich jemanden vor uns, der sich unterhalb des Bereiches 2,0 befindet. Für gewöhnlich werden solche Leute während der dianetischen Behandlung (d.h. wenn sie Prozessing erhalten) sehr laut; sie werden daher “Schreier” genannt. Das Visio solcher Leute ist normalerweise für diejenige Valenz vorhanden, in der sie sich gerade befinden. Befindet sich der Preclear in der Valenz seines Vaters, so wird er dieselben Seheindrücke der Szenerie erhalten, die der Vater erhalten würde. Er kann sich auch in der Valenz seiner Mutter befinden, und in diesem Falle würde er die Szene genauso sehen, wie sie die Mutter sehen würde. Oder er kann sich in einer synthetischen Valenz befinden, d.h. in der Valenz keiner wirklichen Person; dabei würde er die Szene vielleicht so sehen, als ob er sie von der Decke aus beobachten würde. Solche Fälle haben fast nie ihren eigenen Standpunkt.

Sogar Valenzwände sind eine Art Schutzmechanismus, durch den die Ladung des Falles abgetrennt wird, damit das Individuum zumindest während einer gewissen Zeit funktionieren kann. Der wirklich schwache Mensch sammelt einfach immer weitere Ladung an, bis er dadurch soweit niedergedrückt wird, dass er sich beinahe am untersten Ende der Tonskala befindet, ohne je einen Mechanismus zu entwickeln, um die Ladung zu überwinden. Diese Person befindet sich, soweit es ihre Rückrufe betrifft, andauernd in ihrer eigenen Valenz.

Genau wie Sonik tritt auch Visio bis zur untersten Fallstufe auf, wenn die Struktur des Verstandes ungenügend ist, um irgendeinen Teil des analytischen Verstandes zum Gebrauch durch das “Ich” abzukapseln.

Dub-in-Visio umfasst eigentlich zwei Unterabteilungen: Im ersten Fall ähnelt es der tatsächlichen Szenerie, im zweiten Fall wird eine völlig neue Szenerie dafür eingesetzt. Der erste Fall wird durch Valenzwechsel verursacht. Wirkt ein Valenz-Shifter, der, wie es bei jedem Secondary-Engramm zutrifft, sehr stark geladen ist, auf die Person ein, so erhält sie exteriorisiertes Visio von der jeweiligen Szene, d.h. sie sieht sich als Teil der Szene. Sie kann sich in der Valenz einer anderen Person oder einfach irgendwo in der Luft befinden und sich die Szene von da anschauen. Wird die Ladung durch mehrmaliges Wiederholen von dieser spezifischen Szene entfernt (vorausgesetzt, dass durch die ersten vier oder fünf Wiedererzählungen eine gewisse Befreiung stattfindet), so verliert das Engramm, von dem dieses Secondary abhängt und das zwangsläufig einen Valenz-Shifter-Befehl enthalten muss, um ein solches Trugbild hervorzubringen, einen Teil seiner Ladung; die Person ist dann in der Lage, “in sich

selbst zurückzukehren" und die Szene so zu sehen, wie sie sie damals gesehen hatte. Kein Engramm, in dem der Preclear exteriorisiert ist, kann vollständig entladen werden, bis das Visio zu der Szene so wiedergewonnen wird, wie sie der Preclear damals gesehen hatte. Mit anderen Worten: Bleibt der Preclear weiterhin exteriorisiert, so ist noch nicht die ganze Ladung von diesem Engramm entfernt worden. Wenn jedoch überhaupt irgendwelche Ladung von einem Secondary entfernt werden kann, so sollte der Auditor es behandeln, um jede nur mögliche Ladung zu erschöpfen.

Bleibt Visio trotz vieler Durchgänge durch das Geschehnis exteriorisiert, so ist gewöhnlich spätere Ladung beim Fall vorhanden – ein späteres Secondary, das zuerst angezapft und entladen werden muss; denn körperlicher Schmerz lässt sich vom frühesten bis zum spätesten Zeitpunkt behandeln, und Secondaries müssen vom spätesten bis zurück zum frühesten Zeitpunkt entladen werden.

Am hartnäckigsten treten imaginäre exteriorisierte Eindrücke um den Bereich 1,1 herum auf. Bei solchen Fällen kann der Auditor manchmal den Mechanismus benutzen, den Preclear auf der Zeitspur einer anderen Person, d.h. auf der Zeitspur des Vaters, der Mutter oder des Großvaters zurückzuschicken, um mit bestimmten Szenen in Berührung zu kommen. In derartigen Fällen scheint die Zeitspur der Person aufgeschluckt worden zu sein, so dass nur die Zeitspur anderer Valenzen um das Individuum herum zugänglich ist. Dieser Mechanismus ist jedoch von sehr beschränktem Nutzen.

Für gewöhnlich stellt man bei jedem Secondary der Tonstufe Apathie fest, dass der Preclear außerhalb seiner Valenz ist, bis die Ladung von diesem Geschehnis entfernt wird. Zu diesem Zeitpunkt kehrt er wieder in seine Valenz zurück. Es ist immer irgendwo in einem Engramm mit körperlichem Schmerz ein Valenz-Shifter vorhanden, der dieses Trugbild verursacht. Die Tatsache, dass jemand Geschehnisse exteriorisiert wahrnimmt, wird nicht durch Ladung selbst verursacht, wie es sich bei Leuten zeigt, deren Zeitspur sehr stark geladen ist und die dennoch bis zur untersten Stufe der Skala immer in ihrer eigenen Valenz bleiben.

Das hervorstechende Merkmal des sehr stark abgesperrten Falles ist das Fehlen von Visio. Der Preclear denkt vielleicht, dass Visio erforderlich ist, damit er Lock-Scanning machen kann; das trifft aber nicht zu. Er kann Locks "im Dunkeln" durchlaufen, d.h. ohne jegliches Visio, und dennoch Sätze oder Geschehnisse in sein Bewusstsein zurückholen, die behandelt werden können. Der Auditor darf nicht den Fehler machen und glauben, Visio sei erforderlich, damit sich die Person auf ihrer Zeitspur bewegen könne.

Über die Gründe für Visio ist sehr wenig bekannt, und es gibt keine umfassenden Beobachtungen, die den Zustand von Visio bei allen Personen bestimmen, die von ihren Engrammen befreit wurden. Bis jetzt wurde jedenfalls beobachtet, dass Visio bei einem Clear tatsächlich zurückkehrt. Und jeder Versuch, jemanden als Clear hinzustellen, der nicht Visio in eigener Valenz auf seiner Zeitspur hat, ist ein unehrlicher Versuch.

Die meisten Kinder haben Visio, und zwar aus dem einfachen Grund, dass ihre Engramme noch nicht ausreichend aufgeladen sind, damit sich Secondaries bilden und somit Visio absperren oder das Kind aus seiner Valenz verdrängen können. Bei einem Fall, der zahlreiche Valenz-Shifter aufweist, werden Secondaries, die Affinität, Realität und Kommunikation betreffen, ein chronisch exteriorisiertes Visio verursachen. Bei einem Fall, dessen analytischer Verstand genügend stark ist, um Ladung abzukapseln, beginnt Visio bei wiederholtem Auftreten von Secondaries zu verschwinden. Nach einem größeren *A-R-C-Break* (ein

plötzliches Abfallen oder Zerreißen von Affinität, Realität oder Kommunikation mit oder zu jemandem oder etwas), wie z.B. dem Verlust eines Liebespartners, wird Visio bei einem solchen Fall vielleicht völlig aussetzen. Bei jemandem, der in einem vorgeburtlichen Engramm steckt, wird Visio ebenfalls aus dem einfachen Grund abgesperrt, dass das vorgeburtliche schwarze Visio in all seinen Erinnerungen vorhanden ist. Er bewegt sich natürlich nicht auf seiner Zeitspur und kann somit lediglich die Szenerie derjenigen Geschehnisse erkennen, in denen er feststeckt.

Visio bietet keinen guten Anhaltspunkt hinsichtlich der Tonstufe eines Falles, abgesehen von der allgemeinen Feststellung, dass man bei jemandem, dessen Visio vorhanden und genau ist, davon ausgehen kann, dass er sich oberhalb von 2,0 befindet, sofern sich andere Spalten der Tonskala damit vereinbaren lassen. Doch angesichts der Tatsache, dass Visio bis ganz unten auf der Skala vorhanden sein kann, muss eine solche Prüfung als lediglich oberflächlich angesehen werden.

Freies Theta (Näherungswerte)	**A** Angeboren akut chronisch	**I** Visio
1000	**40.0**	
900-100	**36.0-4.0**	
100	**4.0**	Vollständiger Rückruf. (Vlg. **Sonik** bez. Empfang+ von der Umgebung.)
70	**3.5**	Gutes Visio, aber in Maßstab und Farbe nicht perfekt.
47	**3.0**	°Ungleichmäßiges Visio. Starke Eindrücke, wo kein Visio vorhanden ist.
32	**2.5**	°Etwas Visio; starke, korrekte Eindrücke.
22	**2.0**	°Gute Eindrücke.
15	**1.5**	°Eindrücke, Geringfügiges Dub-in.
10	**1.1**	°Ungleichmäßige Eindrücke. Dub-in.
6	**0.5**	°Sehr schlechte Eindrücke. Viel Dub-in.
3	**0.1**	Beinahe kein Rückruf. Minimalste Reaktionen auf die Umgebung.
1	**0** **-1**	Zellulare Reaktion auf Licht in der Umgebung.
0	**-3**	MEST-Lichtwelle vorhanden, aber keine Aufzeichnung.

KAPITEL ZWÖLF
SPALTE J
SOMATIKEN

Das Wort *Somatik* (engl. "somatic") bedeutet eigentlich *körperlich* oder *physisch.* Da das Wort *Schmerz* restimulierend ist und in der Vergangenheit zu einer Verwirrung zwischen körperlichem und geistigem Schmerz geführt hat, wird in der Dianetik das Wort "Somatik" verwendet, um körperlichen Schmerz oder körperliches Unbehagen irgendwelcher Art zu bezeichnen. "Somatik" kann tatsächlichen Schmerz bedeuten, wie er z.B. von einem Schnitt oder einem Schlag verursacht wird; es kann auch Unbehagen bezeichnen, das z.B. von Hitze oder Kälte kommt, oder es kann ein Jucken bedeuten – kurz, irgendetwas, was körperlich unangenehm ist. Es beinhaltet aber nicht geistiges Unbehagen wie zum Beispiel Gram. Schweres Atmen wäre kein Somatik; es wäre ein Symptom für Unterdrückung von *Missemotion*[58]. "Somatik" bedeutet einen überlebensfeindlichen körperlichen Seinszustand. Einerseits unterscheidet er sich von einem überlebensfeindlichen geistigen Seinszustand und andererseits von einer körperlichen Handlung oder einer überlebensförderlichen Wahrnehmung wie zum Beispiel Bewegungssinn, Tastsinn oder Seh-Wahrnehmung.

Ein Engramm hat mehrere Bestandteile. Die beiden Hauptbestandteile sind natürlich Entheta und EnMEST. Freies Theta ist mit MEST zusammengeprallt, was eine Enturbulierung zur Folge hatte. In einem lebenden Organismus wäre der EnMEST-Bestandteil das auftretende Somatik.

Der Hauptunterschied zwischen dem analytischen und dem reaktiven Verstand besteht, abgesehen von ihren Funktionen, darin, dass der reaktive Verstand Schmerz aufzeichnet und der analytische Verstand lediglich die Tatsache aufzeichnet, dass Schmerz vorhanden ist. Somit erhält der reaktive Verstand eine zusätzliche Wahrnehmung, und diese Wahrnehmung wird als Somatik bezeichnet.

Ist *irgendwelcher* körperlicher Schmerz vorhanden, so stellt der analytische Verstand seine Funktion ein. Auch wenn der Schmerz sehr leicht ist und nur sehr kurz auftritt, gibt es dennoch einen Augenblick, in dem der analytische Verstand ausgeschaltet ist. In der Dianetik wird dies als *Analen* bezeichnet, eine Abkürzung nach Art der Ingenieure für die beiden Wörter "analytical attenuation", was eine Abschwächung des analytischen Verstandes bedeutet. Das Anaten überdeckt das Somatik und gleichzeitig leider auch alle Wahrnehmungen, die vorhanden waren, als das Somatik empfangen wurde. Dass jedes Somatik von Anaten begleitet ist, mag schwierig zu erkennen sein, bis man sich zum Beispiel einmal leicht am Finger verletzt hat, zu diesem Geschehnis zurückgeht und es einige Male durchläuft. Dabei wird man entdecken, dass es eine Zeitspanne während der Verletzung gibt, die infolge des Anatens abgesperrt wurde; indem man dieses Geschehnis nun zwei – oder dreimal durchläuft, werden einige zusätzliche Wahrnehmungen auftauchen, die man vielleicht vorher nicht bemerkt hatte. Somit wird das Somatik durch diesen Mechanismus des Anatens überdeckt. Bei einem Le-

---

[58] *Missemotion:* eine Emotion, die unvernünftig ist und der gegenwärtigen Situation nicht entspricht. Missemotion ist auch Emotion, die unterdrückt worden ist und ein Teil der Locks und Secondaries einer Person bleibt, solange sie nicht auditiert wird.

bensorganismus, der nicht analytisch dazu fähig ist, an früheren Schmerz zu gelangen und ihn auszulöschen, ist dies ein brauchbarer Mechanismus. Bei einem vernunftbegabten Organismus aber, der eine beträchtliche analytische Kraft aufweist, ist er nicht zweckmäßig, da die Wahrnehmungen des schmerzhaften Augenblickes danach eine Rückwirkung gegen diese analytische Kraft haben können und der Organismus dann durch seine Somatiken eher gequält wird, anstatt dazu trainiert zu werden, durch das Vermeiden von Schmerz einer Gefahr aus dem Wege zu gehen, was die offensichtliche Hauptfunktion von Somatiken darstellt.

Ein starker körperlicher Schmerz verursacht ein beträchtliches Maß an analytischer Abschwächung, indem er den analytischen Verstand für eine gewisse Zeit völlig ausschaltet. Dies ist technisch gesehen die Definition eines Engramms, obschon sich jedes Geschehnis, das im reaktiven Verstand enthalten ist und durch Anaten abgesperrt wird – ob es nun schmerzhaft ist oder nicht –, als Engramm betrachten lässt.

Ist einmal ein Engramm vorhanden, so kann es durch analytische Erlebnisse restimuliert werden, indem diese den Wahrnehmungen des Engramms nahekommen oder die *Dramatisation brechen*[59]*,* die vom Engramm verlangt wird. Diese analytischen Augenblicke werden als *Locks* bezeichnet, und sie laden das Engramm auf. Technisch gesehen gibt es zwei Arten von Locks: diejenigen, die das Engramm einfach restimulieren, das sodann von der betreffenden Person dramatisiert wird, und diejenigen, die die Dramatisation brechen. Die erste Art ist nicht so schwerwiegend wie die zweite; denn diese zweite Art macht es der Person unmöglich, den Befehlen der Engramme zu gehorchen, und verursacht dadurch, dass der körperliche Schmerz ausgelöst wird, woraufhin die Person das bekommt, was bis jetzt als psychosomatische Krankheit bekannt war.

Nach den Entdeckungen der Dianetik ist eine psychosomatische Krankheit die Somatik-Seite des Engramms, die durch eine andauernde Unterdrückung der Dramatisation des Engramms ausgelöst worden ist. In der Dianetik werden psycho-somatische Krankheiten daher nicht als solche betrachtet, sondern werden *chronische Somatiken* genannt, da sie verschwinden, sobald das Engramm und dessen Locks entladen worden sind.

Neben Anaten ist mit einem körperlichen Schmerz noch eine andere Erscheinung verbunden. Das Somatik enturbuliert Theta, und wenn das analytische Geschehnis, das ein Lock auf dem betreffenden Engramm bildet, beträchtlich viel Missemotion enthält – wie sie z.B. durch Furcht oder Verlust verursacht wird –, so wird durch das Vorhandensein des früheren körperlichen Schmerzes in der Bank die Bildung eines Secondary-Engramms ermöglicht. Missemotion ist laut den Entdeckungen der Dianetik tatsächlich eine Umwandlung von körperlichem Schmerz. Über diesen Mechanismus der Umwandlung von körperlichem Schmerz in beispielsweise nackte Angst, Gram oder Apathie könnten noch zahlreiche weitere Entdeckungen gemacht werden, und vermutlich liegen diese Entdeckungen im Bereich weiterer Untersuchungen und größeren Verstehens von freiem Theta; sicher ist jedoch, dass Secondary-Engramme mit ihren Missemotionen Somatiken absperren. Ist die Missemotion entladen, so wird das Engramm selbst zugänglich.

---

[59] *Dramatisation:* Denken oder Handeln auf eine Art, die durch Maßen oder Bedeutungen bestimmt wird, die im reaktiven Verstand enthalten sind. Jemand spielt, wenn er dramatisiert, wie ein Schauspieler seine ihm zugewiesene Rolle und geht durch eine Reihenfolge unvernünftiger Handlungen. *Brechen einer Dramatisation:* jemanden daran hindern, die Befehle eines durch gegenwärtige Umweltwahrnehmungen restimulierten Engramms auszuführen.

Tatsächlich ist die Beziehung zwischen Missemotion und körperlichem Schmerz so eng, dass der Fall in "Schichten" behandelt wird. Vielleicht entdeckt man in einem frühen Behandlungsabschnitt des Falles viele Engramme mit körperlichem Schmerz, die sich durch Wiedererzählen leicht entladen lassen. Dies bringt in einem späteren Abschnitt des Falles eine lange Reihe von Secondary-Engrammen zutage. Man wird keine weiteren Engramme mit körperlichem Schmerz mehr finden, bis diese Secondaries von ihrer Furcht, ihrem Gram und ihrer Apathie befreit sind. Hat der Auditor dies getan, wird er feststellen, dass nun eine weitere Reihe von Engrammen mit körperlichem Schmerz zugänglich sind und durchlaufen werden können.

Es lässt sich somit sagen, dass ein Somatik unter Anaten und unter Missemotion bzw. Secondary-Engrammen vergraben liegt. Man kann daher feststellen, dass Somatiken bei einem Fall im Verborgenen liegen können.

Somatiken können durch Dianetik-Auditing nur dann ausgelöst werden, wenn das Anaten und die Missemotion für das betreffende Somatik, das der Auditor zu erreichen versucht, nicht zu schwer sind.

Bei einem sehr schwer geladenen Fall (einem Fall, der eine sehr schwere Last an Secondaries aufweist), mögen überhaupt keine Somatiken für Auditing zugänglich sein.

Auch bei einem stark abgesperrten Fall, bei dem der Verstand Ladung abgekapselt hat, wird der Großteil der Somatiken abgesperrt sein.

Bei einem Fall, der auf der Zeitspur sehr stark festsitzt, befindet sich vielleicht dasjenige Somatik andauernd in Restimulation, das in dem Augenblick vorhanden war, als er das Engramm, in welchem er festsitzt, empfing.

Das Merkmal des Psychotikers besteht darin, dass sich die Entheta-Seite des Engramms andauernd in Tätigkeit befindet und die Somatik-Seite des Engramms nicht besonders aktiv ist.

Was früher als psychosomatisch kranker Fall bezeichnet wurde, würde man als einen Fall beschreiben, bei dem die Entheta-Seite des Engramms unterdrückt und die Somatik-Seite des Engramms in Restimulation ist. Für gewöhnlich wird man feststellen, dass diese Fälle von chronischen Somatiken während ihres ganzen Lebens einem unablässigen Brechen jeder Dramatisation ausgesetzt waren. Es handelt sich mit anderen Worten um Fälle, denen nicht nur die durch Theta vorgeschriebene vernünftige Kontrolle über MEST, sondern auch die durch Engramme vorgeschriebene unvernünftige Kontrolle über MEST verweigert wurde.

Die Tonskala der Somatiken könnte zuoberst mit dem MEST-Clear auf der Stufe 4,0 beginnen, bei dem *keine* Somatiken mehr zur Behandlung übriggeblieben sind. Die technische Definition des MEST-Clears lautet nämlich, dass jedes einzelne Geschehnis mit körperlichem Schmerz, das er während seines ganzen Lebens, von der Empfängnis bis zur Gegenwart, erfahren hat, ausgelöscht worden ist, wodurch das Theta, das in der Bank als Entheta festgehalten wurde, nun durch die Befreiung des Körpers von Schmerz oder potentiellem Schmerz freigesetzt ist. Übrigens bedeutet dies nicht, dass der Clear nicht weiteren Schmerz und neue Engramme empfangen kann; es heißt aber, dass neue, mit Schmerz verbundene Geschehnisse auf ihn eine viel geringere Wirkung ausüben werden, als wenn er nicht Clear wäre. Für gewöhnlich kann er solche Geschehnisse auch selbst auslöschen, es sei denn, es handle sich von Beginn an um eine Person, die sehr wenig Theta zur Verfügung hat.

In den Bereichen 3,5, 3,0 und 2,5 sind die Somatiken heftig und für den Auditor leicht zugänglich. Beinahe jedes Engramm des Falles lässt sich durchlaufen, vorausgesetzt, dass das *Basik*[60] auf der betreffenden Kette und andere vorhergehende Engramme zuvor ausgelöscht worden sind. Etwas oberhalb der Stufe 2,0 beginnen Engramme durch Ladung und Anaten auf dem Fall unterdrückt zu werden.

Bei einem stark abgesperrten Fall, der sich dennoch im Bereich 2,0 befindet, können Somatiken beinahe vollständig fehlen. Bei einem weniger abgesperrten Fall im Bereich 2,0 können Somatiken sehr leicht sein. Bei einem Fall, der sich in seiner eigenen Valenz befindet und dennoch im Bereich 2,0 ist und der sich auf der Zeitspur bewegen kann, sind Somatiken zugänglich und lassen sich behandeln.

Um den Bereich 1,1 herum wird der stark abgesperrte Fall keine zugänglichen Somatiken aufweisen. Hier muss der Auditor ausschließlich auf das Entladen von Locks und Secondaries hinarbeiten, bevor er Somatiken bei dem Fall finden kann. Bei dem weniger abgesperrten Fall wird er jedoch Zugang zu einigen äußerst leichten Somatiken finden. Und beim nicht abgesperrten Fall, der sich aber auf der Stufe 1,1 befindet, wird sich zeigen, dass die Somatiken leicht sind und sich ebenfalls nicht ausreichend entladen lassen, bis Locks und Secondaries behandelt sind.

Auf der Stufe 0,5 wird man beim abgesperrten, beim teilweise abgesperrten und beim weit offenen Fall für gewöhnlich so leichte Somatiken antreffen, dass man sie als kaum vorhanden bezeichnen kann.

Unterhalb dieser Stufe treten überhaupt keine Somatiken auf.

Der Auditor sollte ganz klar erkennen, was Somatiken sind, nämlich körperlicher Schmerz von früheren Verletzungen. Außerdem sollte er verstehen, dass in erster Linie das Somatik der Faktor ist, der Locks und Secondaries ermöglicht. Des Weiteren muss er sich im Klaren sein, dass Somatiken unter Anaten und Missemotionen begraben liegen, wenn diese vorhanden sind. Er darf jedoch nicht glauben, seine Hauptaufgabe bestehe darin, Somatiken aus dem Fall zu tilgen, nur weil Somatiken die Bildung von Locks und Secondaries ermöglichen; sondern wo Somatiken nicht leicht zugänglich sind, muss er äußerst vorsichtig vorgehen, wenn er sie zu finden versucht, und sollte sich den Locks und Secondaries anstatt den Somatiken widmen. Er wird die Erfahrung machen, dass er durch das Entladen von Locks und Secondaries sehr oft Beschwerden lindern kann, die früher als psychosomatische Krankheiten bezeichnet wurden.

Durch das Auslöschen von Somatiken wird der Fall in einen bleibenden guten Zustand gebracht. Das Durchlaufen von Locks und Secondaries ist eine viel raschere Art, die Tonstufe des Falles anzuheben. Solange aber weiterhin Engramme vorhanden sind, kann die Tonstufe wieder sinken. Theoretisch besteht die Möglichkeit, einen Fall bis zu 3,0 oder 3,5 hochzubringen, ohne je ein Somatik zu behandeln. Die allgemeinen Erfahrungen schließen diese Möglichkeit jedoch aus, und man muss Engramme mit körperlichem Schmerz behandeln, wenn sie sich anbieten. Ausgenommen davon sind jene Fälle, wo so wenig freies Theta vorhanden ist, dass durch das Behandeln eines Somatiks das übriggebliebene freie Theta enturbuliert und in das Engramm verstrickt werden kann, wodurch im Auditing ein weiteres Lock gebildet wird. Ein solches Vorgehen kann jemanden, der sich an der Grenze zur Psychose

[60] *Basik:* das erste Geschehnis auf irgendeiner Kette.

befindet, in den psychotischen Bereich niederdrücken. Dies lässt sich vermeiden, indem man bei diesen Grenzfällen Locks und Secondaries und nicht Somatiken anspricht.

Der Auditor sollte nicht versuchen, an bestimmte Somatiken beim Fall heranzukommen, in der Hoffnung, chronische Krankheiten lindem zu können. Ein bestimmtes chronisches Somatik kann er am besten dadurch ansprechen, dass er den Preclear Locks und Secondaries, die mit diesem Somatik verbunden sind, durchlaufen lässt.

Indem der Auditor den Preclear einfach verschiedene Teile seines Lebens hin und her auf der Zeitspur durchgehen lässt, mag es ihm gelingen, genügend Anaten und Missemotion aus dem Fall zu entfernen, damit Somatiken auftreten können. Früher war dies als "ölen der Zeitspur" bekannt. Man sollte den Preclear aber nicht in ein Somatik hineinschicken, wenn man nicht die Absicht hat, es zu reduzieren oder das Basik auf der betreffenden Kette zu finden und dieses zu reduzieren. Sobald Somatiken berührt werden, müssen sie reduziert werden. Lassen sie sich nicht nach ein paar Wiedererzählungen leicht reduzieren, so sollte der Auditor ein früheres Engramm, eine Kette von Locks oder ein Secondary finden, die verhindern, dass sich das betreffende Somatik reduzieren lässt.

Das Somatik ist der Faktor, der einen Fall für Krankheit anfällig macht. Ein alter physischer Schmerz in einem Körperbereich schwächt diesen Bereich in dem Ausmaß, wie er die Erinnerung an eine Verletzung enthält. Körpersäfte nähern sich diesem Bereich mit Vorsicht. Durch eine Restimulierung dieser alten Verletzung wird die Zufuhr dieser Körpersäfte noch stärker gehemmt; dadurch wird diesem Bereich Ernährung, Unterstützung, Regeneration und Schutz – was die allgemeine Funktion dieser Körpersäfte ist – in immer größerem Maße verweigert. So können dann Bakterien in diesen Bereich gelangen und sich dort halten, woraus eine Krankheit entstehen kann – gemäß unserer Theorie und den Beobachtungen, die während der Anwendung der Dianetik an vielen Leuten gemacht wurden. Ist das Somatik in dem betreffenden Bereich stark, so kann es durch das Vorhandensein von Bakterien noch stärker restimuliert werden, so dass die Krankheit dauerhaft wird und sich zu einer chronischen Infektion entwickelt. Im Falle von einfachen Schmerzen – den Ärzten als "seltsame, merkwürdige Schmerzen" bekannt – oder von rheumatoider Arthritis[61] befindet sich vielleicht einfach nur das Somatik selbst in Restimulation, und oftmals geht mit der Reduzierung des Somatiks das plötzliche Verschwinden der psychosomatischen Krankheit einher. Damit soll nicht behauptet werden, dass durch das Entfernen des Somatiks eine psychosomatische Krankheit geheilt wird: Eine solche Behauptung ist durch das Gesetz, wie es auf frühere Heilkünste angewendet wurde, ausdrücklich verboten. Die klinische Erfahrung – Gesetz hin oder her – zeigt jedoch, dass dies in der Praxis eine funktionstüchtige Theorie ist. Jedes Gesetz, das versucht, Menschen dazu zu zwingen, weiterhin krank zu bleiben, obwohl sie gesund sein könnten, wäre ein übles Gesetz. Außerdem vermochten die Gesetze des Menschen bis jetzt die Gesetze Gottes noch nie wirksam zu unterdrücken.

---

[61] *rheumatoide Arthritis* (auch "chronischer Rheumatismus" oder "chronische Polyarthritis"): chronische, fortschreitende, nicht ansteckende, entzündliche Allgemeinerkrankung, die aus einer schubweise immer mehr Gelenke (besonders die kleinen Gelenke der Finger und Zehen) ergreifenden Entzündung mit Neigung zur Versteifung in typischen Stellungen besteht.

Freies Theta (Näherungswerte)	**A** Angeboren akut chronisch	**J** Somatik
1000	**40.0**	
900-100	**36.0-4.0**	
100	**4.0**	Keine zurückrufbaren Somatiken. Widersteht Schmerz in der Gegenwart automatisch, wenn er ihn empfängt.
70	**3.5**	Somatiken stark und korrekt. Jedes Somatik lässt sich hervorholen. Empfang von Schmerz in der Gegenwart weniger intensiv.
47	**3.0**	Somatiken korrekt. Viele Somatiken können abgesperrt sein. Empfang von Schmerz in der Gegenwart mit durchschnittlicher Intensität.
32	**2.5**	Rückrufe korrekt. Intensität von gegenwärtigem Schmerz kann zu groß sein.
22	**2.0**	Somatiken an der richtigen Stelle, aber oft abgesperrt. Schmerz in der Gegenwart heftig.
15	**1.5**	Rückruf von Schmerz möglich, aber der Rückruf ist verzerrt. Unempfindlichkeit gegen Schmerz in der Gegenwart.
10	**1.1**	Nur sehr gelegentlicher Rückruf von Schmerz als solchem. Körperlicher Schmerz ist zu Furcht umgewandelt. Ein Somatik repräsentiert viele Somatiken.
6	**0.5**	Rückruf von Schmerz als solchem unmöglich. Körperlicher Schmerz ist zu Gram umgewandelt. Somatiken an den falschen Stellen, wenn sie verspürt werden.
3	**0.1**	Organismus als ganzer reaktionslos. Schmerzunempfindlichkeit. Zellen zeichnen auf.
1	**0** **-1**	Zellen imstande, noch immer einzeln Schmerz zu fühlen.
0	**-3**	MEST-Kräfte vorhanden. Keine Aufzeichnungen, außer in Form von MEST.

KAPITEL DREIZEHN
SPALTE K
GESPRÄCH: SPRECHEN
GESPRÄCH: ZUHÖREN

Vermutlich ist das Gespräch für den Auditor der genaueste Hinweis auf die Position des Preclears auf der Tonskala. Es handelt sich hier um eine allgemeine Erscheinungsform der Kommunikation mittels Wahrnehmungen.

Durch besondere Befehle können Engramme bewirken, dass jemand zuviel oder zuwenig spricht oder anderen Leuten zuviel oder zuwenig zuhört. Im ganzen Bereich der Tabelle besteht das Risiko, dass das Individuum aufgrund von Befehlen handelt, die in Bezug auf eine oder mehrere Spalten zwanghaftes oder besessenes Verhalten verlangen. Am wichtigsten ist der Durchschnittswert der verschiedenen Spalten. Ein manisches Engramm, das jemandem befiehlt, er solle andauernd sprechen, oder ein unterdrückendes Engramm, das von ihm verlangt, er solle nichts anderes tun als zuhören, bringt das entsprechende Verhalten hervor. Solange jemand jedoch nicht offen spricht und aufnahmebereit zuhört, kann er nicht auf einer sehr hohen Emotionsstufe eingeschätzt werden.

Die Gesprächs-Spalte auf der Tabelle hat zwei Unterteilungen: Die eine Hälfte bezieht sich auf das Sprechen, die andere auf das Zuhören.

Einigen Leuten ist vielleicht noch nicht aufgefallen, dass Kommunikation sowohl Ausströmen als auch Empfangen beinhaltet. Beobachtet man eine Person, wie sie zuhört und wie sie spricht, so kann man sich ein Bild davon verschaffen, ob sie entweder beim Sprechen oder beim Zuhören aufgrund eines Engrammbefehls handelt, denn normalerweise wird entweder das eine oder das andere – entweder das Zuhören oder das Sprechen – ihre Position auf der Tonskala genau erkennbar machen. Handelt sie nicht aufgrund von Engrammbefehlen, die Sprechen oder Zuhören entweder verhindern oder aufzwingen, so wird sie zu mehr oder weniger gleichen Teilen zuhören und sprechen.

Infolge der Funktionsweise des Verstandes geht das Affinitäts-, Realitäts- und Kommunikationspotential ebenfalls zurück, je weiter man auf der Tonskala sinkt. Auf die gleiche Weise vermindern sich durch rein mechanische Vorgänge Visio, Sonik, Somatik-Rückrufe, alle anderen Wahrnehmungen sowie Sprechen und Zuhören. Auf der höchsten Stufe der Tonskala ist man zu vollkommener Kommunikation fähig, ohne irgendetwas zurückhalten zu müssen. Dazu gehört ebenfalls die Fähigkeit, Kommunikation nach einer völlig rational getroffenen Auswahl zu betreiben sowie im Gespräch schöpferisch und konstruktiv zu sein.

Auf dieser hohen Stufe der Skala ist man imstande, allem, was gesagt wird, zuzuhören und es vernunftmäßig auszuwerten. Man kann Entheta-Kommunikation zuhören, ohne ernstlich enturbuliert zu werden. Man kann Ideen aufnehmen, ohne kritische oder abschätzige Kommentare anzubringen, und man kann andere, während man ihre Ideen aufnimmt, in ihrem Denken und Sprechen in hohem Maße unterstützen.

Auf der Stufe 3,5 ist man imstande, tief empfundene Überzeugungen und Ideen an andere zu übermitteln und wahlweise mit anderen Kommunikation zu betreiben; das heißt, dass man Entheta-Linien abschneiden und Kommunikation zurückhalten oder weitergeben kann, je

nachdem, wie es die Umstände zu diesem Zeitpunkt als vernünftig oder angenehm erscheinen lassen. Auf dieser Stufe kann man zuhören, ohne zu kritisieren, und anderen im Gespräch helfen und beistehen, neigt jedoch dazu, in geringem Maße enturbuliert zu werden, wenn man Entheta zu hören bekommt.

Zwischen 3,5 und 3,0 geht die Fähigkeit, zu anderen zu sprechen, bis zu der zögernden Äußerung einer beschränkten Anzahl von Überzeugungen und Idealen zurück und grenzt an Konservatismus. Man mag gegenüber Leuten mit höchst schöpferischen und konstruktiven Ideen eine sehr konservative Reaktion zeigen. Offensichtlich irrationale Dinge werden kritisiert. Mit anderen Worten, durch Verletzungen, die man im Leben erfahren hat, ist im Bereich zwischen 3,5 und 3,0 eine verteidigende Haltung bei der Person entstanden.

Bei 3,0 wird das Gespräch eher oberflächlich und zurückhaltend. Hier ist der Bereich der Plaudereien über das Wetter und ähnliche Belanglosigkeiten. Auf dieser Stufe zeigt sich ein Widerstand gegen Ideen, die zu maßiv sind. Hier kommt eine gewisse analytische Angst in Form eines leichten Unbehagens zum Ausdruck.

Bei 2,5 folgt die Stufe der Gleichgültigkeit gegenüber dem Gespräch mit anderen. "Darüber lohnt es sich gar nicht zu diskutieren", ist die vorherrschende Einstellung; Kommunikation wird beiseite geschoben; ob die eigene Kommunikation empfangen wird oder überhaupt verständlich ist, spielt keine Rolle.

Zwischen 2,5 und 2,0 treffen wir auf eine Stufe, wo Kommunikation, die von anderen kommt, zurückgewiesen wird, und wo man nicht gerne spricht.

Bei 2,0 erreichen wir die Stufe antagonistischer Diskussion. Man neigt dazu, zu meckern oder abschätzige Kommentare zu machen, um andere abzuwerten. Auf dieser Stufe kann man eine Person nur durch Nörgeleien, gemeine, spitze Bemerkungen, Abwertungen und sonstige antagonistische Kommunikation ansprechen.

Bei Tonstufe 1,5 wird das Gespräch anderer abgeschnitten; man weigert sich völlig, zuzuhören, und ist bemüht, einströmende Kommunikation zu zerstören. Das Gespräch, das von einem solchen Menschen ausgeht, ist offen destruktiv; er verschwendet keinen Gedanken an den möglichen Gegenschlag, der durch diese Zerstörungswut ausgelöst werden könnte. Auf dieser Stufe kann sich "Konversation" kaum *Kon*versation (von lat. *con-,* zusammen mit, gemeinsam) nennen, da es sich um eine Vorwärtsbewegung in Richtung Zerstörung sowie um eine Weigerung handelt, irgendetwas anzunehmen, das diese Zerstörung verhindern könnte.

Unterhalb dieser Stufe, bevor wir zu 1,1 kommen, versinkt die Person in störrisches Schweigen, schmollt und weigert sich zu sprechen. Sie wird keiner Kommunikation irgendwelcher Art von anderen Leuten zuhören, außer derjenigen, die sie in ihrer Haltung unterstützt.

Auf der Stufe 1,1 stoßen wir auf Lügen, um wirkliche Kommunikation zu vermeiden. Dies spielt sich in Form von vorgetäuschtem Einverständnis, Schmeicheleien oder verbalen Beschwichtigungen ab oder bedeutet ganz einfach ein falsches Bild der Gefühle und Ideen einer Person, eine falsche Fassade, eine künstliche Persönlichkeit. Hier ist der Bereich der versteckten Feindseligkeit, der gefährlichsten und tückischsten Stufe auf der Tonskala. Hier ist die Person zu finden, die lächelt, während sie Ihnen ein Messer zwischen die Rippen stößt. Hier befindet sich auch die Person, die Ihnen erzählt, sie habe sich für Sie eingesetzt, wenn sie in Wirklichkeit Ihren Ruf praktisch zerstört hat. Hier befindet sich der falsche Schmeichler,

der nur einen Moment der Unachtsamkeit abwartet, um zu zerstören. Das Gespräch auf dieser Stufe ist voll kleiner Widerhaken, die aber unmittelbar danach damit gerechtfertigt werden, dass sie eigentlich als Komplimente gedacht waren. Mit solchen Menschen zu sprechen gleicht dem zum Wahnsinn treibenden Unterfangen, mit einem Schatten zu boxen: Man erkennt zwar, dass etwas nicht stimmt, doch wird die Wachsamkeit des Eins-Einsers keinen Gedanken aufkommen lassen, irgendetwas könnte falsch sein, obschon er die ganze Zeit über sein Möglichstes tut, um Durcheinander und Zerstörung zu schaffen. Dies ist die Stufe des Perversen, des Heuchlers, des Überläufers; dies ist die Stufe des Subversiven. Von solchen Menschen sollte man nie einen direkten Frontalangriff erwarten; der Angriff wird dann erfolgen, wenn man abwesend ist, ihnen den Rücken zudreht oder während man schläft. Jeder unglückselige Mensch, der mit einem 1,1er verheiratet ist, läuft buchstäblich Gefahr, Leben und geistige Gesundheit einzubüssen, denn solch eine Person ist zu keiner wirklichen Zuneigung fähig. Sie ist so introvertiert, dass jede gezeigte Zuneigung nichts als ein fieberhaftes Täuschungsmanöver ist. Sie wird in opportunistischer Weise jeden Weg gehen, der sie zu ihrer eigenen Sicherheit führt, und jedermann im Stich lassen, den sie täuschend Freund genannt hat. Der 1,1er ist ein Geisteskranker von der gefährlichsten Art in der Gesellschaft und richtet voraussichtlich den größten Schaden an. Wegen der versteckten Art dieser Geisteskrankheit ist es völlig nebensächlich, ob eine solche Person von irgendeiner Stelle für geisteskrank erklärt worden ist oder nicht. Auf dieser Stufe gibt es weder eine Vorstellung von Ehre und Anständigkeit noch von Ethik, sondern nur ein verzweifeltes, auf den Tod ausgerichtetes Trachten nach Eigennutz und der Schädigung anderer. Die Gesellschaft weiss mit dem zornigen Typen umzugehen; sie weiss, was sie von ihm zu erwarten hat. Sie weiss auch mit dem Apathiefall umzugehen; seine Geisteskrankheit ist offensichtlich. Aber der 1,1er ist ein schleichender Feigling, der zwar noch genügend heimtückische Energie aufweist, um zurückzuschlagen, aber nicht genügend Mut hat, um je eine Warnung zu geben. Solche Leute sollten so rasch wie möglich aus der Gesellschaft entfernt und ohne Ausnahme in eine Anstalt gesteckt werden, denn hier liegt die Stufe der Ansteckung von Unmoral und der Zerstörung von Ethik. Hier ist das Material, das Geheimpolizei-Organisationen für ihre schmutzigen Operationen gebrauchen. Eine der wirksamsten Sicherheitsmaßnahmen, die eine vom Krieg bedrohte Nation treffen könnte, bestünde darin, jede l, l-Person, die mit der Regierung, dem Militär oder der Schlüsselindustrie in Verbindung stehen könnte, aufzutreiben und abseits von der Gesellschaft in ein isoliertes Lager zu stecken. Denn hier befinden sich Leute, die, wie sehr ihre Familien auch für ihre Loyalität bekannt sein mögen, potentielle Verräter sind, da die zentrale Handlungsweise ihrer Verrücktheit im Verrat liegt. Auf dieser Stufe befindet sich der Abschaum der Gesellschaft – die Sexualverbrecher, die politisch Subversiven, die Leute, deren anscheinend vernünftige Handlungen sich lediglich als die tückischen Ausgeburten qualvollen, heimlichen Hasses erweisen.

Ein 1,1er kann durch seine Gesprächsweise leicht ausfindig gemacht werden, denn er versucht nur, die Leute um ihn herum zu enturbulieren, sie durch seine Gespräche zu stören und sie zu zerstören, ohne dass sie sich je seiner Absicht bewusst werden. Er hört nur auf Informationen, die ihm dabei helfen, andere zu enturbulieren. Hier befindet sich die Klatschbase, die untreue Frau, der Betrüger beim Kartenspiel. Hier ist die unerwünschteste Schicht jeder Gesellschaft.

Keine Gesellschaftsordnung – wünscht sie zu überleben –, darf ihre Schicht von 1.1ern übersehen. Keine Gesellschaftsordnung wird überleben, wenn sie nicht diese Leute aus ihrer Mitte entfernt.

Der 1,1er ist so tief auf der Tonskala und doch im Allgemeinen geistig so aktiv, dass er sehr schwer zu auditieren ist. Am Ende eines äußerst langwierigen und schwierigen Therapieverlaufs mag der Auditor immer noch erstaunt vor einer Person stehen, deren Verstand so voller Schaltkreise ist, dass sich seitens des Preclears kein wirklicher Wunsch nach Verbesserung bemerkbar machen kann. Der Auditor mag das Gefühl haben, dass nur das Angebot eines offensichtlichen, sich in der Gegenwart auswirkenden Vorteiles – wie z.B. die Entlassung aus der Haft – diesen Preclear zu wirklicher Zusammenarbeit verlocken würde. Er mag das Gefühl haben, dass sich dieser Fall einfach nicht retten lässt. Kann er aber einige der Schaltkreise aus dem Fall entfernen oder *destimulieren* (deren Restimulation entfernen), so wird er vielleicht einen Fortschritt erzielen können. Es erfordert einen sehr geschickten Dianetik-Spezialisten, um bei einem chronischen, berechnenden 1,1er irgendetwas erreichen zu können.

Der 0,5er spricht in kummervollen und hoffnungslosen Tönen von schlimmen Dingen, die geschehen und geschehen werden und denen man nicht abhelfen kann. Er hört nur auf solche Gesprächsinhalte. Er lässt sich nicht aufmuntern oder aufheitern, sondern verfällt sofort wieder in seine Apathie. Dies ist die Stufe von Hoffnungslosigkeit.

Menschen auf der Stufe 0,1 sind nicht fähig zu sprechen und reagieren in keiner Weise auf das, was zu ihnen gesagt wird.

Interessanterweise kann der Auditor mit Hilfe dieser Spalte mit dem Preclear etwas durchführen, was wir die "Zwei-Minuten-Psychometrie" nennen. Der Trick besteht einfach darin, mit dem Preclear ein schöpferisches und konstruktives Gespräch auf der höchstmöglichen Tonstufe zu beginnen und dann stufenweise die Tonstufe des Gesprächs bis zu dem Punkt zu senken, wo es beim Preclear eine Reaktion erzielt. Ein Mensch reagiert am besten auf seine eigene Tonstufe und kann durch Konversation nur um etwa einen halben Punkt auf der Tonskala hochgebracht werden. Bei dieser Art von "Psychometrie" sollte man die Unterhaltung in einem bestimmten Bereich der Tonskala nicht zu lange, d.h. nicht über mehr als ein bis zwei Sätze, beibehalten, da dies die Tonstufe des Preclears voraussichtlich etwas erhöhen würde und somit die Testergebnisse verwischt würden.

Die Zwei-Minuten-Psychometrie wird wie folgt durchgeführt: Zunächst sagt man etwas Schöpferisches und Konstruktives und schaut, ob der Preclear in derselben Weise reagiert. Danach geht man zu belangloser Konversation über, vielleicht über Sport, und schaut, ob der Preclear darauf reagiert. Erhält der Auditor keine Reaktion, so beginnt er, antagonistisch über Dinge zu sprechen, die der Preclear kennt – natürlich nicht über den Preclear selbst –, um festzustellen, ob er auf dieser Stufe eine Reaktion erhält. Sodann kann der Auditor ein oder zwei zornige Sätze gegen irgendeinen Zustand von sich geben. Dann kann er ein wenig schändlichen Klatsch betreiben und schauen, ob er hier eine Reaktion erhält. Funktioniert dies nicht, so bringt der Auditor einige Bemerkungen der Hoffnungslosigkeit und des Elends vor. Irgendwo in dieser gesamten Spanne der Skala wird der Preclear mit der Art des angebotenen Gesprächs übereinstimmen – d.h. er wird in derselben Weise reagieren. In diesem Bereich der Tonskala, wo der Preclear aufgefunden worden ist, kann dann ein Gespräch geführt werden, und der Auditor wird schnell genügend Informationen erhalten, um eine erste, zuverlässige Einschätzung der Position des Preclears auf der Tonskala vorzunehmen.

Diese Zwei-Minuten-Psychometrie mittels eines Gesprächs lässt sich auch auf Gruppen anwenden. Der Redner, der seine Zuhörerschaft lenken will, darf nicht mehr als einen halben Punkt über oder unter der Tonstufe seines Publikums sprechen. Will er die Tonstufe

der Zuhörer anheben, so sollte er einen halben Punkt über ihrer durchschnittlichen Tonstufe sprechen. Ein sehr gewandter Redner kann durch den Gebrauch dieser Zwei-Minuten-Psychometrie und durch sorgfältiges Beobachten der Reaktionen seiner Zuhörer innerhalb von zwei Minuten die Tonstufe der Zuhörer herausfinden. Danach braucht er lediglich eine Tonstufe einzunehmen, die etwas über der Tonstufe seiner Zuhörer liegt. In Italien und Deutschland, wo sich ein ganzes Volk auf der Stufe 1,0 oder etwas darunter befand, wurden zwei "Todesredner" – Mussolini und Hitler – von riesigen Menschenmaßen mit wildem Enthusiasmus begrüßt. Ein mächtiger Heiliger hätte hervortreten und in den schöpferischsten und konstruktivsten Tönen zu diesen Menschen sprechen können, ohne auch nur die geringste Wirkung bei ihnen zu erzielen. Dieses Phänomen hat Historiker zu der irrigen Annahme geführt, das Individuum werde durch den Moment geschaffen, und nicht der Moment durch das Individuum. Irgendein Instinkt führte diese ausgestorbenen europäischen Führer dazu, den Punkt auf der Tonskala zu suchen und zu finden, wo sie die Aufmerksamkeit ihrer Zuhörer am raschesten packen konnten. Tatsache bleibt aber, dass jeder im Bereich 1,5 Katastrophen herbeiführen wird, ungeachtet der Absichten, die er bekannt gibt. Ein "Todesredner" kann ein ganzes Volk zu Wut hinaufbringen und es lange genug dort halten, um es zu zerstören, wie es Hitler und Mussolini in der zweiten Hälfte des Zweiten Weltkrieges taten.

Freies Theta (Näherungs-werte)	**A** Angeboren akut chronisch	**K** Gespräch: Sprechen / Gespräch: Zuhören
1000	**40.0**	
900-100	**36.0-4.0**	
100	**4.0**	Starker, geschickter, schneller und vollständiger Austausch von Überzeugungen und Ideen.
70	**3.5**	Ist bereit, über tiefinnere Überzeugungen und Ideen zu sprechen. Ist bereit, tiefinnere Überzeugungen und Ideen zu akzeptieren und sie in Erwägung zu ziehen.
47	**3.0**	Bringt zögernd eine begrenzte Anzahl persönlicher Ideen zum Ausdruck. Empfängt Ideen und Überzeugungen, wenn sie vorsichtig vorgebracht werden.
32	**2.5**	Belanglose, nichtssagende Konversation. Hört nur alltäglichen Dingen zu.
22	**2.0**	Spricht in Drohungen. Wertet andere Leute ab. Hört Drohungen zu. Macht sich offen über Theta-Konversation lustig.
15	**1.5**	Spricht nur über Tod, Zerstörung und Hass. Hört nur Tod und Zerstörung zu. Zerschlägt Thetalinien.
10	**1.1**	Spricht scheinbares Theta, aber mit tückischer Absicht. Hört wenig zu, hauptsächlich Intrigen, Klatsch und Lügen.
6	**0.5**	Spricht sehr wenig und nur in apathischen Tönen. Hört wenig zu, hauptsächlich apathischen Äußerungen und Gejammer.
3	**0.1**	Spricht nicht. Hört nicht zu.
1	**0** **-1**	
0	**-3**	

KAPITEL VIERZEHN

SPALTE L

WIE JEMAND ALS ÜBERMITTLER MIT GESCHRIEBENER ODER GESPROCHENER KOMMUNIKATION UMGEHT

Genau wie im Gespräch neigt jemand auch im Umgang mit Mitteilungen, wenn er als Übermittler fungiert, auf einer bestimmten Tonstufe dazu, sich automatisch nach einem jeweiligen festen Muster zu verhalten – es sei denn, er stehe unter dem Einfluss von Engrammen, die ausdrücklich ein anderes Verhalten verlangen.

Zum Teil ist dies hier erwähnt, weil es für Organisationen wichtig ist, vor allem aber, weil es dem Auditor einen guten Hinweis für seine Diagnose liefert. Was tut jemand mit Briefen, die man ihm gibt? Beantwortet er sie oder legt er sie beiseite? Übergibt man ihm eine Nachricht zur Weiterleitung, kommt sie am Bestimmungsort so an, wie man sie übermitteln wollte, ist sie verdreht, in irgendeiner Weise abgeändert oder etwa überhaupt nicht weitergegeben worden?

Der Umgang mit Mitteilungen entspricht ungefähr der Fähigkeit eines Menschen, Verbindung mit seiner eigenen Standard-Gedächtnisbank aufzunehmen. Das heißt, dass er mit verschiedenen Kommunikationen, die in der äußeren Welt von einer Person zu einer anderen zu übermitteln sind, genauso umgehen wird, wie seine eigenen Schaltkreise mit Informationen zwischen seiner Standard-Gedächtnisbank und ihm selbst umgehen. Auf der höchsten Tonstufe haben wir vollständige Kommunikation, und auf der niedrigsten Stufe überhaupt keine Kommunikation.

Auf der Stufe 4,0 gibt die Person Kommunikationen frei weiter, trägt normalerweise zu ihnen bei und neigt gegenüber Entheta-Kommunikationen eher dazu, sie abzuschneiden – d.h. sie wird Linien, von denen sie weiss, dass sie gemein oder verleumderisch sind, wahrscheinlich nicht unterstützen.

Auf der Stufe 3,5 gibt eine Person Kommunikation weiter, ärgert sich aber über Entheta-Linien und schlägt gegen sie zurück; mit “Linie” ist natürlich eine Kommunikationslinie gemeint, was jegliche Abfolge bedeutet, die eine beliebige Mitteilung durchlaufen kann.

Befindet sich der Übermittler auf der Stufe 3,0, beginnt die Kommunikationslinie zusammenzubrechen, da hier aufbauenden und schöpferischen Dingen der Stufe 4,0 wahrscheinlich einiges Misstrauen entgegengebracht und die Mitteilung beträchtlich gemäßigt wird. Dies ist der Bereich von Konservatismus, und konservative Mitteilungen werden hier am raschesten weitergeleitet. Hier stellt sich jemand weder für eine Entheta-Linie noch für eine starke Theta-Linie bereitwillig zur Verfügung.

Auf der Stufe 2,5 werden Situationen der Not oder Dringlichkeit heruntergespielt. Sehr konstruktiven Mitteilungen oder zerstörerischen Mitteilungen wird wahrscheinlich kein Glauben geschenkt. Kommunikationen ober- oder unterhalb dieser Stufe werden schlecht gehandhabt, Kommunikationen im Bereich der Langeweile hingegen weitergegeben.

Eine Person auf der Stufe 2,0 befasst sich hauptsächlich mit feindseligen oder drohenden Kommunikationen. Sie gibt nur eine geringe Zahl an konstruktiven Kommunikationen

weiter und neigt dazu, Theta-Kommunikationen auszusondern und Entheta-Kommunikationen weiterzugeben. Das heißt, dass sie sich an Verleumdungen, aber nicht an höheren Bestrebungen beteiligen wird, es sei denn, sie passen zufälligerweise mit ihren eigenen, antagonistischen Absichten zusammen. Hier haben wir einen sehr mangelhaften Übermittler vor uns, der aber seine Funktion erfüllen wird, wenn man ihn nachdrücklich dazu drängt.

Bei 1,5 kommen wir zu einem für jede Organisation, Nation oder Familie gefährlichen Übermittlungsniveau, da hier alle guten, konstruktiven Theta-Kommunikationen gestoppt oder in irgendeiner Weise verdreht werden. Misstrauen und andere Entheta-Elemente werden der Kommunikation hinzugefügt, bevor sie weitergeleitet wird. Jemand auf dieser Stufe bevorzugt zornige Kommunikationen, die Zerstörung verursachen werden, und gibt diese am bereitwilligsten weiter. Übergibt man einer solchen Person eine Kommunikation zur Weiterleitung, so wird, wenn diese Kommunikation übermittelt worden ist, ganz sicher ein anderes Ergebnis als das beabsichtigte entstehen.

Um die Stufe 1,3 herum wird alle Theta-Kommunikation gestoppt, und böswillige Kommunikation wird bereitwilligst weitergeleitet. Kommunikationen, die eine solche Person weitergibt, werden von ihr verdreht und entstellt.

Um 0,9 besteht die Tendenz, Kommunikationslinien abzuschneiden und unter irgendeinem Vorwand Kommunikationen nicht weiterzugeben. Auf dieser Stufe haben wir die Person vor uns, die sich auf geheime Kommunikationen spezialisiert und den banalsten Angelegenheiten die Bezeichnung “geheim” oder “vertraulich” gibt.

Im Bereich 0,5 schenkt die Person Kommunikation sehr wenig Beachtung. Sie kann die Notwendigkeit nicht einsehen, überhaupt irgendetwas weiterzuleiten – es ist ja so oder so “hoffnungslos”, und somit hat es “keinen Sinn, überhaupt irgendetwas zu unternehmen”.

Im Bereich 0,1 ist sich der Mensch natürlich keiner Kommunikation irgendwelcher Art bewusst und gibt sie somit auch nicht weiter.

Im Bereich der Gruppen-Dianetik wird dieses Thema noch weit ausführlicher behandelt, da es in der Führung von Unternehmen, Regierungen, Armeen und anderen Organisationen eine enorme Rolle spielt. Mit Sicherheit lässt sich sagen, dass fünfundneunzig Prozent der Schwierigkeiten eines leitenden Angestellten im Bereich der Kommunikationslinien liegen. Diese Spalte auf der Tonskala wird ihm eine Vorstellung davon geben, was er von bestimmten Untergebenen zu erwarten hat. Ist ein leitender Angestellter von Mitarbeitern umgeben, die Kommunikationen nicht weiterleiten oder sie verdrehen, so kann er ganz sicher sein, dass allein schon dieser Punkt Schwierigkeiten in der Organisation verursachen wird.

Der Auditor kann die Position seines Preclears auf der Tonskala feststellen, indem er beobachtet und sich erkundigt, wie der Preclear mit schriftlicher und mündlicher Kommunikation umgeht, wenn er als Übermittlungspunkt fungiert. Am besten übergibt ihm der Auditor zu diesem Zweck eine Mitteilung zur Weiterleitung an jemand anderen, um festzustellen, was damit geschieht. Natürlich denkt der Preclear nicht, dass es sich um einen Test handelt, sondern um ein ganz echtes Bemühen, eine Mitteilung weiterzuleiten.

Freies Theta (Näherungs-werte)	**A** Angeboren akut chronisch	**L** Wie jemand als Übermittler mit geschriebener oder gesprochener Kommunikation umgeht
1000	**40.0**	
900-100	**36.0-4.0**	
100	**4.0**	Gibt Theta-Kommunikation weiter, trägt dazu bei. Schneidet Entheta-Linien ab.
70	**3.5**	Gibt Theta-Kommunikation weiter. Ärgert sich über Entheta-Linien und schlägt gegen sie zurück.
47	**3.0**	Gibt Kommunikation weiter. Konservativ. Neigt zu gemäßigtem Aufbauen und Erschaffen.
32	**2.5**	Entkräftet jede Kommunikation einer höheren oder niedrigeren Tonstufe. Mindert Dringlichkeiten herab.
22	**2.0**	Befasst sich mit feindseliger oder drohender Kommunikation. Lässt nur eine kleine Menge Theta durch.
15	**1.5**	Verdreht Kommunikation zu Entheta ungeachtet des ursprünglichen Inhalts. Stoppt oder verdreht Theta-Kommunikation. Gibt Entheta weiter.
10	**1.1**	Gibt nur böswillige Kommunikation weiter Schneidet Kommunikationslinien ab. Leitet nicht weiter.
6	**0.5**	Schenkt Kommunikation wenig Beachtung. Leitet nicht weiter.
3	**0.1**	Leitet nicht weiter. Ist sich Kommunikation nicht bewusst.
1	**0** **-1**	MEST-Körper, keine Kommunikation. Theta kann mit der existierender Technologie nicht mit Sicherheit kontaktiert werden.
0	**-3**	Das gleiche wie bei -1.

KAPITEL FÜNFZEHN
SPALTE M
REALITÄT (ÜBEREINSTIMMUNG)

Wie in früheren Kapiteln dieses Buches beschrieben wurde, besteht (soweit wir wissen) die Qualität, die als Realität bekannt ist, in erster Linie deshalb, weil wir über ihr Bestehen *übereinstimmen.*

Gemäß den Lehren der Kernphysik lässt sich das gesamte physikalische Universum beinahe auf den Wert Null reduzieren, wenn wir von einer Wirklichkeit ausgehen, die sich empfinden, messen oder erfahren lässt. Materie und Energie existieren in Raum und Zeit. Materie besteht jedoch aus Energie, und Energie scheint höchstens eine Bewegung und nicht eine Substanz zu sein. Damit eine Bewegung ablaufen kann, ist Raum und Zeit nötig, wie man sieht, aber dieser Raum und diese Zeit sind selbst so merkwürdige Größen – laut Einstein und anderen –, dass sie sich ebenfalls reduzieren und ausdehnen lassen und keine genau definierten Einheiten bilden. Darüber könnte viel ausgesagt werden, doch wäre es alles mehr oder weniger von verwirrender und unbestimmter Natur. Jahrhunderte lang haben Philosophen über die Realität der Realität diskutiert, und jeder musste schließlich zugeben, dass der Mensch übereinstimmt, etwas mit seinen verschiedenen Sinnen wahrzunehmen, und dass der Mensch übereingekommen ist, dies als Realität zu bezeichnen.

Für unsere Zwecke könnte der kleinste gemeinsame Nenner der Realität somit Übereinstimmung genannt werden. Wenn Sie und ich übereinstimmen, dass wir ein Auto vor uns sehen, so hat dieses Auto für uns Realität. Kommt jemand anders und behauptet, das sei kein Auto, sondern ein Fass Oliven, so werden Sie und ich diesen Menschen vermutlich für verrückt halten. In Bezug auf Realität gilt die Meinung der Mehrheit. Jene, die nicht mit der Mehrheit übereinstimmen, werden gewöhnlich für verrückt erklärt oder ausgestoßen, und daraus ergibt sich eine Art andauernde natürliche Auslese, aus der sich eine Gesellschaftsordnung herausbildet, die über bestimmte, genau abgegrenzte Realitäten übereingekommen ist. Jeder, der diese Realitäten in irgendeiner Weise zu verändern sucht, wird angegriffen, es sei denn, die Stärke und Kraft seiner Vernunft sei so groß, dass sie eine neue Realität in den Geist der Menschen hineinträgt, über die diese übereinstimmen können.

Eigentlich gibt es zwei Arten von Realität. Es gibt die Realität, die sich im physikalischen Universum empfinden, messen und erfahren lässt. Diese MEST-Realität ist genetisch so gründlich in ein menschliches Wesen eingebaut und ist in ihrem Verhalten so kompromisslos konsequent (wie es in der Wissenschaft der Physik aufgezeigt wird), dass sie der Mensch unhandlich konsequent findet und daher – wie in der Wissenschaft der Physik – daran arbeitet, bestimmte natürliche Gesetzmäßigkeiten über das Verhalten des physikalischen Universums zu entdecken. Stellt man fest, dass sich neue Daten über das physikalische Universum in das, was die jetzige Generation zu empfinden, zu messen oder zu erfahren gewohnt ist, gut einreihen lassen, so ergibt sich daraus eine hohe Ebene der Übereinstimmung.

Eine zweite Art von Realität ist *postulierte Realität,* die durch schöpferische oder zerstörerische Vorstellungskraft hervorgebracht wird. Diese Art der Realität reicht in das noch unerforschte Gebiet der Ästhetik hinüber. Es gibt Menschen – normalerweise auf dem Gebiet der Künste und der Philosophie –, die neue Realitäten für die Gesellschaftsordnung postulie-

ren. Der Fortschritt bzw. Niedergang von Gesellschaftsordnungen erfolgt im Verhältnis zur Anzahl neuer Realitäten, die für diese Gesellschaftsordnungen postuliert werden. Für gewöhnlich werden diese Postulate von einzelnen Menschen mit Vorstellungskraft geschaffen. Normalerweise sind Gesellschaftsordnungen sehr konservativ und versuchen krampfhaft, an alten Realitäten festzuhalten. Der Grund dafür ist einfach: Wenn weit verzweigte Kommunikationsnetze fehlen, über die einer breiten Maße neue Realitäten vorgelegt werden können, dauert es eine geraume Zeit, bis die neue Realität bekannt wird. Tatsächlich wird eine neue Realität, die von einem Menschen postuliert wurde, genau im Verhältnis zur Geschwindigkeit und zur Größe der Idee bekannt. Zweifellos gibt es eine Formel für Geschwindigkeit und Ausbreitung von Ideen. Ein Mann namens Ibsen zum Beispiel veränderte ganz allein, einfach indem er ein paar Theaterstücke schrieb, innerhalb weniger Jahre die ganze kulturelle Szene von Skandinavien radikal. Ideen, nicht Schlachten, markieren den Fortschritt der Menschheit. Individuen, nicht Maßen, formen die Kultur eines Volkes. In kleinerem Maßstab arbeiten Schauspieler und andere Künstler andauernd daran, dem Morgen eine neue Form zu geben. Hollywood dreht einen Film, der den Geschmack der Leute trifft – und morgen treffen wir auf den Strassen amerikanischer Kleinstädte Mädchen in der Aufmachung des Stars an. Ein Innenarchitekt in Hollywood entwirft eine Einrichtung, die das amerikanische Publikum anspricht – und morgen findet sich diese Einrichtung in den Appartements von Miami Beach und anderen Ferienorten wieder. Eine Kultur ist in dem Maße reich und überlebensfähig, wie sie phantasievolle Künstler, ausgebildete Wissenschaftler, ein hohes ethisches Niveau, ein funktionstüchtiges Regierungssystem, Land und Bodenschätze hat, ungefähr in dieser Reihenfolge nach Wichtigkeit geordnet.

Man könnte zwei weitere Realitäten annehmen: Die erste ist die des Höchsten Wesens. Keine Kultur in der Geschichte der Welt – außer den verderbtesten und aussterbenden – hat es versäumt, die Existenz eines Höchsten Wesens zu bestätigen. Es ist eine empirische Beobachtung, dass Menschen ohne starken und beständigen Glauben an ein Höchstes Wesen weniger fähig, weniger ethisch und weniger wertvoll für sich selbst und die Gesellschaft sind. Eine Regierung, die ihr Volk so erniedrigen will, dass es die heimtückischsten und niederträchtigsten Handlungen akzeptiert, schafft zunächst die Vorstellung von Gott ab; sodann zerstört sie die Familie mit freier Liebe und den Intellektuellen mit polizeilich durchgesetzten Idiotien; auf diese Weise erniedrigt sie eine ganze Bevölkerung so weit, bis sie sich ein wenig unterhalb der Klasse von Hunden befindet. Allein aufgrund von Beobachtungen lässt sich sagen, dass ein Mensch ohne festen Glauben eher ein Ding als ein Mensch ist. Die moderne Wissenschaft, die Waffen für die großangelegte Vernichtung von Männern, Frauen und Kindern geschaffen hat, ist gehörig auf dem Riff der Gottlosigkeit aufgelaufen. Die moderne Wissenschaft ist soweit gegangen, dass sie die Vorstellung propagiert, der Mensch sei allein aus Schlamm und Lehm entstanden. Sie hat ihm selbst den Anschein einer Seele abgesprochen und hat auf diese Weise nicht nur keines der Probleme der Humanwissenschaften (Wissenschaften, die sich mit dem Menschen und seiner Kultur befassen) gelöst, sondern auch gottlosen, totalitären Regierungen Hilfe und Unterstützung gewährt, die wirklich und wahrhaftig den Untergang und die Versklavung aller Menschen sowie das Auslöschen jeglichen Funkens von Anständigkeit im Herzen eines jeden menschlichen Wesens anstreben. Diese beiden Wege, die von der Bejahung der Existenz eines Höchsten Wesens wegführten – moderne Wissenschaft und Totalitarismus – bringen den Menschen in einen maschinenähnlichen Daseinszustand, in welchem ein Klumpen schweißbedeckter Muskeln oder ein ölverschmierter Mechaniker, der einem heulenden Monstrum aus Stahl dient, zum Ideal geworden sind. Die

Künste, die Humanwissenschaften und der Anstand geraten so weit in Verfall, bis sie nur noch als winzige Sterne über einer gähnenden, schwarzen Leere schimmern. Wendet man sich davon ab, ein Höchstes Wesen als eine Realität anzuerkennen, die für das Leben des Menschen eine wesentliche Rolle spielt, so macht man damit die Prostitution zum Idealverhalten der Frau, Hinterhältigkeit und Betrug zum höchsten Ethik-Niveau, dessen ein Mann fähig ist, und Vernichtung durch Verrat, Bomben und Gewehre zum höchsten erreichbaren Ziel einer Kultur. Somit gibt es keine große Diskussion über die Realität eines Höchsten Wesens, da sich in dem Versäumnis, diese Realität hochzuhalten, ein schlüpfriger und abscheulicher Weg in die entsetzlichsten Tiefen eröffnet.

Das Theta-Universum ist eine angenommene Realität, für die es eine ganze Menge an Nachweisen gibt. Würde man dazu ein Diagramm zeichnen, so entstünde ein Dreieck, wobei sich das Höchste Wesen an der einen Ecke, das MEST-Universum an der zweiten Ecke und das Theta-Universum an der dritten Ecke befindet. In der Forschung treten zu viele Nachweise zutage, als dass wir es uns erlauben könnten, diese Realität zu übersehen. Tatsächlich löst die Annahme dieser Realität einige der Hauptprobleme der Humanwissenschaften und füllt viele Lücken, die es früher in der Theorie des Engramms gegeben hat.

In der Psychotherapie ging man schon lange davon aus, dass es für eine Person von Nutzen ist, wenn sie der Realität ins Auge sehen kann. Aber niemand definierte, was Realität überhaupt ist, und somit schien dies der Person ein ziemlich schwieriges Unterfangen zu sein.

Es scheint zwei Realitäten zu geben, die das Individuum ganz direkt betreffen: die innere Realität seiner eigenen Existenz und seiner Vergangenheit und die äußere Realität seiner gegenwärtigen Umgebung. Dazu könnte man natürlich noch seine zukünftige Realität hinzufügen.

Kurz ausgedrückt lässt sich die Realitäts-Tonskala, gemessen an Extraversion bzw. Introversion wie folgt darstellen: Um Tonstufe 4,0 ist die innere Welt genügend angenehm, so dass Gedanken und Wahrnehmungen des Individuums hauptsächlich auf die äußere Welt gerichtet sind und sich seine Berechnungen mit der Gegenwart und der Zukunft befassen. Verfolgt man die Tonskala nach unten, so kann man sehen, wie sich das freie Theta immer mehr mit EnMEST vermischt, wobei der äußeren Welt und der Zukunft immer weniger und der inneren Welt und der Vergangenheit immer mehr Beachtung geschenkt wird, bis ein Großteil des Thetas enturbuliert ist und der Tod folgt. Es gibt somit eine Extraversions-/Introversions-Skala, die die Position der Person auf der Tonskala sehr genau anzeigt. Natürlich wird diese Position einerseits von der Menge an freiem Theta, das jemand als Anlage mitbekommen hat, und andererseits durch den Anteil dieses Thetas bestimmt, der zu Entheta geworden ist.

Eine weitere Realitätsskala könnte man auf der Grundlage der Theta-Wahrnehmungen annehmen. Dies führt jedoch über den Rahmen dieses Werkes hinaus.

Die allgemeine Einstellung des Individuums zu Realität, wie sie sich auf der Tonskala zeigt, sieht folgendermaßen aus:

Bei Tonstufe 4,0 ist das Individuum der Realität gegenüber schöpferisch und konstruktiv eingestellt. Diese Person passt die Realität viel eher an sich an und *postuliert*[62] sich neue

---

[62] *postulieren:* beschließen, entscheiden, ein Problem lösen, ein Schema für die Zukunft aufstellen oder ein Schema der Vergangenheit außer Kraft setzen.

zukünftige Realitäten, als dass sie sich bestehenden Realitäten anpasst. Sie sucht nach verschiedenen Standpunkten und Änderungen in der Realität, um ihre eigene Realität zu erweitern. Sie verfügt über völlige Flexibilität und vollständiges Verstehen, wenn sie verschiedene Realitäten zueinander in Beziehung setzt und auswertet.

Auf der Stufe 3,5 ist die Person in der Lage, Realitäten zu verstehen, sie zueinander in Beziehung zu setzen und auszuwerten, auch wenn sie einen unterschiedlichen Standpunkt vertritt. Sie verfügt über eine mäßige Flexibilität in Bezug auf Realitäten, die vorgebracht werden, und sucht nicht eifrig nach neuen Realitäten. Etwas weiter unten auf der Tonskala befasst sie sich mit Versuchen, ihre Realität mit gegensätzlichen Realitäten in Einklang zu bringen, und verfügt über eine beschränkte Flexibilität.

Auf der Stufe 3,0 hat das Individuum ein gewisses Bewusstsein der möglichen Richtigkeit einer anderen Realität, ohne diese zu seiner eigenen Realität in Beziehung zu setzen.

Auf der Stufe 2,5 folgt eine Gleichgültigkeit gegenüber gegensätzlichen Realitäten. Es ist dies eine Haltung der Art: “Vielleicht, was soll’s schon?” Darunter folgt eine Weigerung, zwei Realitäten miteinander in Einklang zu bringen, sowie ein Zurückweisen von entgegengesetzten Realitäten.

Auf der Stufe 2,0 findet man Zweifel, in Worten ausgedrückt, eine Verteidigung der eigenen Realität und Versuche, die Realitäten von anderen zu untergraben. Hier ist die Stufe der Kritik, und von hier an verstärkt sich Kritik, bis zu 1,0 hin, um sich dann ganz zu verlieren.

Im Bereich 1,5 befasst man sich hauptsächlich mit dem Zerstören von entgegengesetzten Realitäten, indem man diese zugrunde richtet oder verändert sowie die Realitäten von anderen auseinanderreißt. Die Realität der Umgebung wird angegriffen, mit dem Ziel der Zerstörung. Die einzige Veränderung, die stattfindet, ist eine zerstörerische.

Darunter treffen wir auf Zweifel an der entgegenstehenden Realität, einen nicht in Worten ausgedrückten Unglauben, eine Weigerung, den Unglauben von anderen Leuten zu akzeptieren, eine Weigerung, gegensätzliche Realitäten zu akzeptieren, aber ohne den Versuch eines Kampfes dagegen.

Auf Stufe 1,1 der Tonskala folgt Zweifel an der eigenen Realität, Unsicherheit und der Versuch, Bestätigung zu erhalten. Im Bereich der MEST-Realitäten stößt man auf eine Beschwichtigung von Göttern oder Elementen.

Im Bereich 0,5 haben wir Scham, Ängstlichkeit, starke Zweifel an der eigenen Realität, und als Folge davon die Unfähigkeit, im Rahmen dieser Realität zu handeln. Soll die Person überhaupt etwas tun, so muss man ihr sagen, was sie zu tun hat. Sie hat Angst, eigenständig zu handeln, da sie keine Möglichkeit hat, die Folgen abzuschätzen.

Darunter folgt ein völliges Sich-Zurückziehen von gegensätzlichen Realitäten und eine Weigerung, das Bestehen irgendeiner Realität anzuerkennen, außer der eigenen, in der man völlig feststeckt.

Auf der Tonstufe 0,0 ist die einzige Realität der Tod.

Freies Theta (Näherungs-werte)	**A** Angeboren akut chronisch	**M** Realität (Übereinstimmung)
1000	**40.0**	
900-100	**36.0-4.0**	
100	**4.0**	Sucht nach verschiedenen Standpunkten, um die eigene Realität zu erweitern. Verändert Realität.
70	**3.5**	Fähigkeit, die Realität anderer zu verstehen und auszuwerten und den Standpunkt zu ändern. Bereitschaft zur Übereinstimmung.
47	**3.0**	Ist sich der möglichen Richtigkeit einer anderen Realität bewusst. Konservative Übereinstimmung.
32	**2.5**	Weigerung, zwei Realität miteinander in Einklang zu bringen. Gleichgültigkeit gegenüber Realitätskonflikten. Zu teilnahmslos, um zuzustimmen oder zu widersprechen.
22	**2.0**	Spricht Zweifel aus. Verteidigung der eigenen Realität. Versucht, andere zu untergraben. Stimmt nicht überein.
15	**1.5**	Zerstörung entgegengesetzter Realität. „Du hast unrecht." Stimmt mit der Realität anderer nicht überein.
10	**1.1**	Zweifel an der eigenen Realität. Unsicherheit. Zweifel an entgegengesetzter Realität.
6	**0.5**	Scham, Ängstlichkeit und starke Zweifel an der eigenen Realität. Lässt sich leicht die Realität anderer aufzwingen.
3	**0.1**	Vollständiges Zurückziehen vor gegensätzlicher Realität. Keine Realität.
1	**0** **-1**	Subjektive Realität gleich null. Zellulare Realität.
0	**-3**	MEST-Realität

KAPITEL SECHZEHN
SPALTE N
ZUSTAND VON ZEITSPUR UND VALENZEN

Jeder hat eine Zeitspur. Einigen Preclears leuchtet diese Tatsache vielleicht nicht sofort ein.

Die Zeitspur besteht aus allen aufeinanderfolgenden Augenblicken des "Jetzt", vom ersten Augenblick im Leben des Organismus an bis zur Gegenwart. Eigentlich bildet die Zeitspur einen vielfachen Strang von Wahrnehmungen, und man könnte auch sagen, dass es für jede Wahrnehmung eine Zeitspur gibt und all diese Zeitspuren parallel laufen. Die Zeitspur ließe sich auch als ein System zur Einordnung von Aufzeichnungen der Umwelt und des Organismus bezeichnen, die nach der Zeit ihrer Aufnahme eingeordnet sind. Alle Wahrnehmungen der Umwelt und des Organismus werden – ob nun schwach oder sehr deutlich – während des ganzen Lebens bis zum jetzigen Zeitpunkt, d.h. bis in die Gegenwart, auf der Zeitspur aufgezeichnet.

Vor der Dianetik war nicht allgemein bekannt, dass auch bei einer wachen Person, die bei vollem Bewusstsein ist, eine Zeitspur vorhanden ist und dass sie sich darauf bewegen kann. Auf dem Gebiet der Hypnose war etwas über dieses Phänomen bekannt, doch war es nicht gründlich genug untersucht worden. Es herrschte die Meinung, die Zeitspur sei nur jemandem unter Hypnose zugänglich. Experimente, die von Fachleuten der Hypnose durchgeführt wurden, haben jedoch gezeigt, dass sich jemand in wachem Zustand leichter auf seiner Zeitspur bewegt als jemand, der sich unter Hypnose befindet.

Wenn sich jemand auf der Zeitspur bewegt, so wird diese Bewegung tatsächlich wahrgenommen. Die Gegenwart ist ein sich unaufhörlich ausdehnender Augenblick; und Leute, die auf ihrer Zeitspur nicht feststecken, befinden sich im Allgemeinen in der Gegenwart und bewegen sich durch die aufeinanderfolgenden Augenblicke der Zeit fort.

Ein Hauptanliegen des Auditors besteht darin, den Fall seines Preclears in einem solch guten Zustand zu bewahren, dass dieser sich weiterhin auf der Zeitspur bewegen und zu Locks, Secondaries und Engrammen gelangen kann, um sie an der Stelle, wo sie auftraten, genügend oft wiederzuerzählen, so dass sie reduziert oder ausgelöscht werden. Führt der Auditor seinen Preclear nicht richtig durch Locks, Secondaries und Engramme hindurch, so kann der Preclear dadurch in einem Augenblick der Vergangenheit auf der Zeitspur steckenbleiben. Tritt dieser Fall ein, so ist der Preclear nicht mehr imstande, sich auf der Zeitspur zu bewegen; als erstes sollte der Auditor in dieser Situation dafür sorgen, dass der Preclear sich wieder frei auf der Zeitspur zu bewegen vermag.

Dem Preclear können bezüglich der Zeitspur verschiedene Dinge geschehen. Am beunruhigendsten ist es, wenn ein *Zusammenpacker*, d.h. ein Satz wie z.B. "Nimm dich zusammen", "Es geschieht alles auf einmal", "Alles ist gegen mich", "Alles kommt hier herunter" und andere *Aktionssätze*[63], die die Tendenz haben, alle Geschehnisse an einer Stelle zusam-

---

[63] *Aktionssätze:* Wörter oder Sätze in Engrammen oder Locks (oder, bei Tonstufe 0,1, in der Gegenwart), die jemanden zu unfreiwilligen Handlungen auf der Zeitspur veranlassen.

menzupacken) die Illusion erzeugt, dass die Zeitspur zusammengebrochen ist und dass sich alle Geschehnisse am selben Punkt in der Zeit befinden. Ein Fall muss viel Ladung aufweisen, und seine Aktionssätze müssen eine beträchtliche Wirkungskraft auf den Preclear ausüben, damit eine solche Situation eintreten kann. Der Auditor kann diese Situation recht leicht erkennen, wenn sie auftritt, und sollte bei der ersten Schwierigkeit mit der Zeitspur einen Zusammenpacker vermuten.

Die Frage, wie weit die Zeitspur zurückreicht, ist noch nicht vollständig gelöst. Daher sollte der Auditor vorerst die zahlreichen experimentellen Nachweise in Betracht ziehen, die dafür sprechen, dass die Zeitspur über das Leben des jetzigen Organismus hinaus in die Vergangenheit zurückgeht. Möglicherweise gehört die Zeitspur eher zu dem, was wir als Theta-Körper bezeichnen, und nicht zum Organismus selbst. Es könnte eine genetische Zeitspur geben, der sich durch die Generationen hinzieht, die dem Organismus vorangingen. Diese Möglichkeit wurde aber experimentell nicht in so einheitlichem Maße wie das Vorhandensein des Theta-Körpers nachgewiesen. Der Auditor sollte somit darauf vorbereitet sein, einige erstaunlich frühe Geschehnisse zu finden. Falls er darauf stößt, sollte er sehr darauf achten, diese Geschehnisse jedes Mal durchlaufen zu lassen und sie auszulöschen oder zu reduzieren, oder – falls sie sich nicht reduzieren lassen – ein früheres Geschehnis zu finden, das sich auslöschen oder reduzieren lässt, damit er sie beseitigen bzw. erleichtern kann. Es ist nicht Sache des Auditors, die Daten des Preclears in irgendeiner Weise in Frage zu stellen, sondern vielmehr, jegliche Engramme zu reduzieren, die er bei dem Fall hervorholt.

Neben dem Zusammenpacker können noch andere Schwierigkeiten mit der Zeitspur auftreten. Die häufigste Schwierigkeit liegt darin, dass der Preclear in einem Geschehnis in der Vergangenheit feststeckt. Ein *Festhalter* (ein Satz wie z.B. “Bleib hier”) in einem Engramm hält ihn an einem früheren Zeitpunkt fest, so dass er nicht in der Gegenwart ist, sondern in einer früheren Periode seines Lebens feststeckt, die außerdem Schmerz und Bewusstlosigkeit oder starke Gram- oder Furcht-Ladungen enthält.

Lock-Scanning oder das Behandeln von früheren Engrammen hilft diesem Zustand im Allgemeinen ab. Ob er vorhanden ist, lässt sich durch die Verwendung der Blitzantwort sehr leicht nachprüfen. Wie später noch beschrieben wird, verwendet der Auditor den *Archivar*[64] des Preclears. Der Archivar gebraucht automatische Reaktionsmechanismen, die keine Mechanismen des “Nachdenkens”, sondern Sofort-Antworten sind. Es handelt sich um die erste Sache, die dem Preclear in dem Augenblick in den Sinn kommt, da der Auditor mit den Fingern schnippt. Der Auditor fragt den Preclear nach einem Datum und schnippt mit den Fingern. Der Preclear gibt ihm vielleicht nicht das Datum der Gegenwart an. Gibt er ein anderes Datum an, so ist es das Datum des Augenblicks, in welchem er auf der Zeitspur feststeckt. Wenn Sie einfach verschiedene Leute um Sie herum nach ihrem Alter fragen, so werden Sie

---

[64] *Archivar:* ein Ausdruck, der nicht besonders würdevoll klingt und sehr an einen Menschen erinnert. Es gibt da drinnen natürlich weder einen kleinen Mann noch eine kleine Frau mit einem grünen Augenschirm. Aber die Handlung, die stattfindet, ähnelt sehr dem, was geschähe, wenn tatsächlich ein solches Wesen im menschlichen Verstand wohnen würde. Eine große Datenverarbeitungsanlage modernster Bauart müsste einen “Datenspeicher” mit Lochkarten oder dergleichen haben und über eine Auswahl- und Eingabevorrichtung verfügen, um die Daten auszustoßen, die die Anlage braucht. Das Gehirn besitzt so eine Anlage – es könnte ohne sie nicht arbeiten. Dies ist die Steuereinheit der Bank: der Archivar. Der Archivar steuert die Bank. “Er” steuert sowohl die reaktive Engrammbank als auch die Standardbanken. Wenn ihn der Auditor oder das Ich nach einer Information fragt, wird er sie dem Auditor über das Ich aushändigen.

sehr viel über diesen Mechanismus erfahren. Sagen Sie diesen Leuten, sie sollen Ihnen die erste Zahl nennen, die ihnen in den Sinn kommt, wenn Sie mit den Fingern schnippen, und stellen Sie ihnen dann die Frage: "Wie alt bist du?" (Schnipp!) In einer Reihe von Fällen werden Sie Altersangaben erhalten, die weit zurückliegen. Wenn Sie diese Leute darum bitten, sich zu erinnern, was zu jener Zeit passierte, so wird sie dies sehr oft in die Gegenwart bringen – wo sie sich vielleicht schon jahrelang nicht mehr befunden haben. Ein Auditor könnte durch irgendeine Anstalt gehen und einfach einem Patienten nach dem anderen sagen: "Kommen Sie in die Gegenwart", und er würde feststellen, dass ein sehr kleiner Prozentsatz der "Geisteskranken" in die Gegenwart kommen und von da an geistig gesund sein würde. Dies wurde bereits mehrmals durchgeführt – mit einigen erstaunlichen Erfolgen. Es wird hier erwähnt, um dem Auditor eine Vorstellung davon zu geben, wie wichtig es ist, dass sich der Preclear in der Gegenwart befindet, und wie wichtig es ist, in der Gegenwart zu sein. Prüfungen mit Hilfe von Blitzantworten lassen sich auch mit dem folgenden Mechanismus durchführen: Der Preclear wird aufgefordert, die erste Antwort, d.h. Ja oder Nein, anzugeben, die ihm zu jeder der folgenden Fragen in den Sinn kommt; der Auditor sagt sodann: "Krankenhaus?", worauf der Preclear mit Ja oder Nein antwortet. Danach sagt der Auditor: "Krankenschwester?", worauf der Preclear wiederum mit Ja oder Nein antwortet. Kann sich der Preclear an nichts erinnern, was in jenem Alter, das er bei der Blitzantwort anstelle seines jetzigen Alters angegeben hatte, geschehen sein soll, so dient diese "Ja-Nein"-Prüfung dem Auditor dazu, Beschaffenheit und Merkmale des Geschehnisses festzustellen, in welchem der Preclear feststeckt. Der Erinnerungsmechanismus des Preclears lässt sich sodann geschickter lenken, um herauszufinden, ob es ein Unfall, eine Verletzung oder eine Krankheit war, und wer ihm den Festhalter gegeben hat, der ihn in diesem Geschehnis festhält. Manchmal genügt es, dass sich der Preclear einfach an das Geschehnis erinnert, um ihn daraus zu befreien, so dass er in die Gegenwart kommen kann. Bei einem Fall, der bislang kein Sonik verfügbar hatte, ist manchmal genau an der Stelle Sonik vorhanden, wo der Preclear feststeckt, und der Sonik-Satz ist der Festhalter, durch den der Preclear festgehalten wird.

Richtet man die Aufmerksamkeit des Preclears einfach auf einen Vergnügensmoment und schickt ihn immer und immer wieder durch diesen Augenblick hindurch – insbesondere wenn es sich um einen Augenblick handelt, in dem der Preclear als er selbst siegreich war –, so wird ihn dies oft aus einem Engramm, in welchem er feststeckt, herausschnellen lassen und ihm ermöglichen, in die Gegenwart zu kommen. Üblicherweise beendet man alle Sitzungen damit, dass man den Preclear durch einige Vergnügensmomente hindurchschickt, um ihn leicht und vollständig in die Gegenwart zu bringen.

Ein weiterer Mechanismus, der dem Auditor Schwierigkeiten dabei verursacht, den Preclear in die Gegenwart zu bringen oder ihn auf der Zeitspur hin- und herzubewegen, ist der *Zurückrufer*. Sätze wie z.B. "Komm hierher", "Komm zurück" und andere Aktionssätze, die den Preclear in der Gegenwart veranlassen würden, zu einer anderen Position im *Raum* zurückzugehen, haben in Engrammen die Wirkung, den Preclear von der *Zeit* der Gegenwart weg in die Engramme hineinzuziehen. Oft versucht der Auditor, den Preclear in die Gegenwart zu bringen, doch jedes Mal, wenn sich der Preclear der Gegenwart nähert, wird er auf der Zeitspur zu einem früheren Zeitpunkt zurückgezogen. Dies wird durch einen Zurückrufer verursacht.

Ein weiterer Mechanismus, der den Preclear an einem früheren Zeitpunkt auf der Zeitspur festhält, ist der Abwärts-Rausschmeißer. Diese Art von Satz befiehlt der Person: "Geh

runter!" oder "Zurück!" und hält den Preclear unterhalb des eigentlichen Geschehnisses zurück, in welchem er feststeckt (d.h. an einem noch früheren Zeitpunkt).

Eine andere Schwierigkeit auf der Zeitspur ist der *Rausschmeißer*. Der Preclear kann sich in einem Engramm befinden und dennoch wieder in die Gegenwart zurückprallen. So befindet er sich scheinbar in der Gegenwart, in Wirklichkeit jedoch steht er unter beträchtlicher Spannung, da er in einem Engramm feststeckt.[65]

Der *Missweiser* verursacht eine weitere Schwierigkeit mit der Zeitspur. Es handelt sich dabei um einen Satz, der den Preclear veranlasst, in die eine Richtung zu gehen, wenn ihn der Auditor in die andere Richtung schickt. Ein Satz wie z.B. "Du tust alles verkehrtrum" verursacht diese Situation. Ist ein solcher Satz wirksam, so geht der Preclear vielleicht zum *Basik-Basik* (zum ersten Engramm des Falles) zurück, wenn ihm der Auditor sagt, er solle in die Gegenwart kommen. Jeder Fall, bei dem Sätze in einem solchen Maß wirksam sind, ist sehr stark geladen. Es bedeutet, dass der Auditor viele Locks und Secondaries entfernen muss, bevor er Engramme behandeln kann.

Valenzen bilden eine weitere, die Zeitspur beeinträchtigende Schwierigkeit, die aber nicht direkt von Zeitspur selbst ausgeht.

Eine Valenz ist eine falsche oder wahre Identität. Der Preclear hat seine eigene Valenz. Außerdem stehen ihm die Valenzen aller Personen zur Verfügung, die in seinen Engrammen auftauchen. Ein Valenz-Shifter ist ein Satz, der die Person veranlasst, in eine andere Identität überzuwechseln. Die Sätze: "Du solltest in seiner Haut stecken" und "Du bist genau wie deine Mutter" sind Valenz-Shifter, die den Preclear von seiner eigenen Identität in die gesamte Identität einer anderen Person bringen. Dem Preclear stehen somit viele Valenzen offen. Die Valenz ist eine vollständige Identität. Ist der Preclear in der Valenz seines Großvaters, so lässt sich erwarten, dass er alle Beschwerden, die sein Großvater hatte, sowie einen Großteil von dessen Eigenheiten und Merkmalen auf weisen wird. Diese Merkmale selbst brauchen nicht in Engrammen enthalten zu sein. Sie bilden einfach einen wesentlichen Bestandteil der Valenz. Der Preclear kann sich in mehreren Valenzen gleichzeitig, in einer *synthetischen Valenz* (der Valenz einer künstlichen Person, einer Person, die ihm lediglich beschrieben wurde, ihm aber nie wirklich begegnet ist) oder in gar keiner Valenz befinden. Oder er kann in seiner eigenen Valenz sein. Befindet er sich nicht in seiner eigenen Valenz, so sollten im Verlaufe des Prozessings alle nur denkbaren Anstrengungen unternommen werden, um ihn soweit zu bringen, dass er seine eigene Valenz findet. Das Durchlaufen von Vergnügensmomenten bringt den Preclear sehr oft in seine eigene Valenz.

Dass sich jemand außerhalb seiner Valenz befindet, ist offensichtlich ein Hauptgrund für Sonik-, Visio- und Somatik-Absperrungen. Es kann beim Behandeln eines Engramms vorkommen, dass Sonik, Visio und Somatiken zuerst vorhanden sind, dann aber plötzlich verschwinden. Als erstes sollte der Auditor einen Valenz-Shifter vermuten. Er verlangt eine "Ja-

---

[65] Das Handbuch, das 1950 erschien *(Dianetik: Die moderne Wissenschaft der geistigen Gesundheit* von L. Ron Hubbard), enthielt auf Seite 283 (engl. Ausgabe) einen Fehler, da bei dem Ausdruck "in der Gegenwart festgenagelt" die Anführungszeichen ausgelassen wurden. Es ist unmöglich, dass jemand in der Gegenwart feststeckt. Es ist immer ein Engramm, in dem er feststeckt. Einige Personen, denen es schwerfällt, sich auf der Zeitspur zu bewegen, *scheinen* in der Gegenwart festzustecken, was aber nicht der Fall ist. Lock-Scanning, das Behandeln eines Secondaries oder das Lokalisieren des eigentlichen Engramms, in welchem der Preclear feststeckt, wird dazu dienen, ihn auf der Zeitspur beweglich zu machen. (Anm. d. Verf.)

oder-Nein"-Blitzantwort, ob ein Valenz-Shifter vorliegt, und lautet die Antwort Ja, so fragt er nach dem Wortlaut des Valenz-Shifters. Hat er diesen erhalten, so lässt er den Preclear die betreffenden Worte wiederholen, woraufhin der Preclear wieder in seine eigene Valenz zurückkehren wird und sich Visio und Sonik wieder einstellen werden. Die meisten abgesperrten Fälle befinden sich außerhalb ihrer eigenen Valenz.

Die Valenz ist ein Überlebensmechanismus – eines jener Mittel, die der Verstand gebraucht, um einer zu schmerzhaften Existenz zu entgehen. Um also den Preclear in seine eigene Valenz zu bringen, muss ein großer Teil der Ladung von Zeitspur abgetragen werden. Lock-Scanning kann auch bei jemandem durchgeführt werden, der sich außerhalb seiner Valenz befindet. Man wird feststellen, dass sich der Preclear in den meisten Secondaries, die Entsetzen und Apathie enthalten, außerhalb seiner Valenz befindet. Ein solches Geschehnis muss man mehrmals durchlaufen, bevor der Preclear in seine eigene Valenz kommen und somit eine richtige Entladung des Grams, der Furcht oder der Apathie erreichen kann.

Auf der Tonskala sehen wir, dass wir es wiederum mit zwei verschiedenen Arten von Fällen zu tun haben. Der eine Fall ist weit offen, in seiner eigenen Valenz, mit Sonik und Visio, weist jedoch sehr viel Ladung auf. Da dieser Fall strukturmäßig zu schwach ist, um Ladung zu überdecken, bleibt er in seiner eigenen Valenz, obwohl diese Valenz unerträglich schmerzhaft ist. Bei der zweiten Art von Fall besitzt der Verstand die Fähigkeit, sich aus der Valenz zu begeben und damit schmerzhafte Augenblicke in der Vergangenheit abzusperren. Für gewöhnlich wählt der Verstand gewinnende Valenzen. Valenz-Shifter können aber jemanden in die Valenz zwingen, die er verabscheut. Wiederholt z.B. ein Elternteil andauernd, dass der Preclear "genau wie Großvater ist", dass er jedoch "nicht wie Großvater sein darf", weil "Großvater abscheulich ist", so wird dies eine Konfliktsituation verursachen, in der der Preclear durch Valenz-Shifter gezwungen wird, einen Charakter anzunehmen, von dem er das Gefühl hat, dass er verabscheut wird. Dies ist der Hauptmechanismus, der jemanden dazu führt, "sich selbst zu verabscheuen". Eigentlich verabscheut er sich selbst überhaupt nicht – er verabscheut die Valenz, in welcher er zu leben gezwungen wurde.

Was den abgesperrten Fall betrifft, erklärt sich die Tabelle von selbst. Was den weit offenen Fall angeht, so befindet er sich selbstverständlich von der obersten bis zur untersten Stufe in seiner Valenz, was auch immer seine Position auf der Tonskala sein mag. Man sollte nicht aufgrund dieser Tatsache festlegen, ob es wünschenswert bzw. nicht wünschenswert ist, ein weit offener Fall zu sein; solche Fälle lassen sich relativ leicht behandeln. Ist der abgesperrte Fall schließlich in seiner eigenen Valenz, mit Sonik und Visio, und ist ein Großteil seiner Engramme ausgelöscht, so befindet er sich in ausgezeichnetem Zustand und hat ein sehr großes geistiges Potential.

Der Zustand der Zeitspur wird normalerweise durch die Faktoren Ladung, Valenz-Shifter und Aktionssätze bestimmt. Da Aktionssätze unwirksam sind, wenn sich nicht sehr viel Ladung auf dem Fall befindet, läuft es tatsächlich darauf hinaus, dass der Zustand der Zeitspur und der Valenz des Preclears durch Ladung bedingt ist. Unter Ladung verstehen wir natürlich Wut, Furcht, Gram oder Apathie, die im Fall als Missemotionen enthalten sind. Diese Form von Entheta (es gibt außer Missemotions-Secondaries auch noch anderes Entheta in Form von Kommunikations- und Realitäts-Secondaries) lädt die Zeitspur so stark auf, dass die Aktionssätze wirksam werden. Die Ladung auf dem Fall muss sehr stark sein, damit Engramm-Aktionssätze – Aktionssätze, die in den Engrammen selbst enthalten sind – wirksam werden können. Damit Aktionssätze in Secondary-Engrammen – solchen, die Missemotionen

und Brüche in Kommunikation und Realität sowie aufgezwungene Kommunikation und Realität enthalten – wirksam werden, muss noch viel mehr Ladung vorhanden sein. Und wirklich extrem viel Ladung muss beim Fall vorhanden sein, damit Aktionssätze in Locks wirksam werden.

Somit lässt sich erkennen, dass der Zustand der Zeitspur und der Valenzen zur Hauptsache eine Frage von Ladung ist. Handelt es sich um einen weit offenen Fall, so bringt eine äußerst stark geladene Zeitspur die Person auf eine psychotische Stufe. Da der Verstand hier nicht in der Lage ist, Ladung abzusperren und einzukapseln, ergibt sich für uns das seltsame Bild einer Person, die sich auf der Zeitspur bewegen und Engramme durchlaufen kann, die Sonik und Visio hat, aber psychotisch ist. Diese Fälle lassen sich relativ leicht behandeln. Das Hauptanliegen sollte jedoch sein, Ladung wegzuräumen, ungeachtet der Versuchung, Engramme *zu* behandeln. Solche Leute werden nämlich auf der Zeitspur steckenbleiben, wenn der Auditor den Fehler begeht und Engramme behandelt, weil sie hier leicht zugänglich sind.

Freies Theta (Näherungswerte)	**A** Angeboren akut chronisch	**N** Zustand von Zeitspur und Valenzen
1000	**40.0**	
900-100	**36.0-4.0**	
100	**4.0**	Bewegt sich nach eigenem Willen. Geht selten aus der Gegenwart heraus. Befindet sich überall in seiner eigenen Valenz.
70	**3.5**	Bewegt sich mit sehr großer Leichtigkeit. Kommt rasch in die Gegenwart, bleibt da.
47	**3.0**	Bewegt sich leicht auf der Zeitspur. Ist in seiner eigenen Valenz.
32	**2.5**	*Bewegt sich auf der Zeitspur. Manchmal schwer an Geschehnissen zu interessieren. Größtenteils in seiner eigenen Valenz.
22	**2.0**	*Bewegt sich auf der Zeitspur, aber nicht gut. Befindet sich innerhalb und außerhalb der eigenen Valenz. Fällt aus der Gegenwart ab.
15	**1.5**	*Bewegt sich auf der Zeitspur in der Valenz des dominierenden Elternteiles oder „Vorbildes“.
10	**1.1**	*In einer synthetischen Valenz. Bewegt sich auf einer falschen Zeitspur oder steckt fest. Betrachtet Szenen aus einem seltsamen Blickwinkel.
6	**0.5**	*Steckt gewöhnlich in Apathie- und Gram-Engrammen fest. Dort wo er feststeckt, befindet er sich außerhalb seiner eigenen Valenz.
3	**0.1**	Ist sich gewöhnlich keinerlei Vergangenheit bewusst. Lässt sich schwer in die Gegenwart bringen.
1	**0** **-1**	Keine Zeitspur.
0	**-3**	Keine Zeitspur.

KAPITEL SIEBZEHN

SPALTE O

WIE SICH ENGRAMME UND LOCKS ÄUSSERN

Sind keine Engramme vorhanden, so kann man davon ausgehen, dass das menschliche Verhalten vom Standpunkt des Individuums und seiner Gruppe aus *gut* ist, wobei dieser Standpunkt durch Ausbildung und Umwelt dieses Individuums noch näher bestimmt wird. Ohne Engramme strebt das Individuum entsprechend der Spannweite seines Verstehens nach Überleben auf allen Dynamiken.

Das heißt nun nicht, dass ein Zulu, der von all seinen Engrammen geklärt wurde, nicht weiterhin Missionare essen würde, falls er als Kannibale erzogen wurde; es heißt, dass er bezüglich des Verspeisens von Missionaren so rational wie möglich sein würde. Außerdem wäre es leichter, ihn hinsichtlich des Verspeisens von Missionaren umzuerziehen, wenn er Clear wäre. Clear sein heißt nicht, ein Mensch mit neuer Erziehung, neuer umweltmäßiger Vergangenheit oder neuer genetischer Veranlagung zu sein; es bedeutet, dass alles nur mögliche freie Theta des Falles auf die Probleme der Umwelt und der Zukunft gerichtet werden kann und dass alle Daten in der analytischen Gedächtnisbank zur Lösung dieser Probleme verfügbar sind. Engramme und die dazugehörigen Secondaries und Locks führen unabänderliche Lösungen in den Verstand ein, so dass der Berechnungsvorgang ungefähr so abläuft, als versuche man, zwei und zwei zu addieren, wenn gleichzeitig eine unsichtbare Hand der Zahlenreihe jedes Mal eine weitere Zwei hinzufügt, ohne dass die Rechenmaschine davon weiss. Ein Engramm macht es unmöglich, das Ergebnis Vier zu erhalten, wenn man zwei und zwei addiert; außerdem veranlasst es den Menschen zu seltsamen und irrationalen, d.h. überlebensfeindlichen Handlungen und bringt ihn dazu, gegen sein besseres Wissen zu handeln.

Das Engramm mit seinen Secondaries und Locks verändert Verhalten, indem es Handeln, Denken oder Phantasie hemmt oder den Menschen zu Dramatisation veranlasst. Solange man ein Engramm aktiv dramatisieren kann, lädt es sich jedoch nicht besonders stark auf. Befiehlt das Engramm aber eine solche überlebensfeindliche Tätigkeit, dass die Umwelt die Person missbilligt oder ihr noch weiteren Schmerz bereitet, so beginnt das Engramm sich aufzuladen. Befiehlt ein Engramm einem Menschen, gesundheitshalber jeden Morgen dreimal um den Häuserblock zu spazieren, so mag das Engramm zwar wirksam, aber nicht störend sein, solange man ihm den Spaziergang erlaubt. Lassen wir ihn nun z. B. in eine Umgebung wie die Armee wechseln, wo man ihm nicht erlaubt, jeden Morgen seinen “Gesundheitsspaziergang” zu absolvieren, sondern wo er statt dessen zum Appell antreten muss, so wird die Dramatisation gebrochen. Als Folge davon sieht sich der analytische Verstand dieses Menschen einem verminderten Aktionspotential gegenüber, und der Mensch fühlt sich in seiner Reichweite eingeschränkt. Befiehlt ein Engramm einem Dieb, er solle stehlen, so mag er heiter und zufrieden sein, solange er das Stehlen fortsetzen kann; dann tritt vielleicht das Gesetz dazwischen und steckt ihn wegen Diebstahl ins Gefängnis; dies bricht die Dramatisation und schränkt seinen Aktionsbereich sowie sein Wohlbefinden ein.

Ein Engramm hat zwei Seiten: Entheta und EnMEST. Solange der Gedanke dramatisiert werden kann, bleibt das EnMEST ruhig; wird jedoch die Dramatisation gebrochen, so

tritt das EnMEST bzw. der körperliche Schmerz in Aktion, um den Menschen zu zwingen, das zu tun, was das Engramm befiehlt.

Engramme kontrollieren den Menschen in dieser versteckten Weise. Bei niedrigeren Organismen als dem Menschen liegt in dieser Art von reaktiver Handlungsweise ein gewisser Überlebenswert. In der Umgebung eines niedrigeren Organismus kommt es normalerweise deshalb dazu, dass Schmerz empfangen wird, weil der Organismus einen Weg verfolgt, der nicht zu Überleben fuhrt. Versucht nun der Organismus, nochmals dasselbe zu tun, so droht deshalb körperlicher Schmerz einzusetzen, so dass der Organismus zu einer anderen Handlungsweise gezwungen wird, die vermutlich besseres Überleben bedeutet.

Es ließe sich noch viel über menschliches Verhalten und über das Engramm als Ursache aberrierten Verhaltens schreiben, doch ist dies ein Buch über Auditing. Der Auditor möchte wissen, wie er den Preclear auditieren soll und wie er seine Position auf dieser Tabelle feststellen kann, damit er weiss, welche Art von Entheta er bei diesem Fall angehen soll, d.h. ob er Engramme, Secondaries oder Locks zu behandeln hat und wie sie zu durchlaufen sind.

Ein Engramm ist ein Augenblick von körperlichem Schmerz und Bewusstlosigkeit. Ein Secondary ist ein Augenblick von Missemotion, in welchem Verlust droht oder eintritt. Ein Lock ist ein analytischer Moment, der den Wahrnehmungen des Engramms nahekommt und dadurch das Engramm restimuliert bzw. in Tätigkeit versetzt. Dabei werden die Wahrnehmungen der Gegenwart vom reaktiven Verstand fälschlicherweise als dieselbe Situation interpretiert, die früher einmal körperlichen Schmerz verursacht hat. Secondaries enthalten nur Missemotion sowie erzwungene Kommunikation und Realität und Brüche in Kommunikation und Realität. Locks enthalten zur Hauptsache Wahrnehmungen, keine körperlichen Schmerzen und sehr wenig Missemotion. Dies sind alles Arten von Entheta. Secondaries und Locks laden Engramme auf. Normalerweise ist es deshalb nicht möglich, bei einem Fall, der durch Secondaries und Locks sehr stark geladen ist, Engramme zu behandeln.

Durch Beobachtung seines Preclears sollte der Auditor ziemlich rasch feststellen können, was der Preclear mit Locks tut. Bei einer Prüfung des Falles stellt er vielleicht fest, dass sich der Preclear im Hinblick auf Religion sehr aberriert verhält. Dennoch lässt sich als Ursache lediglich ein Geschehnis finden, als der Preclear im Kindesalter von einem Pfarrer gescholten wurde. Der menschliche Verstand ist ein sehr zäher Mechanismus, so dass dies bei einem geistig gesunden Menschen eine unzureichende Ursache für Aberration ist. Lässt sich das Verhalten einfach durch das Behandeln dieses Locks beheben, so erkennt der Auditor, dass dieser Preclear Locks dramatisieren wird, d.h. dass er sich so verhalten wird, als ob Locks Engramme wären. Dies deutet auf einen sehr stark geladenen Fall hin.

Der Auditor mag entdecken, dass der Preclear Secondaries dramatisiert, d.h. dass es sich vielleicht um einen “Sarg-Fall” handelt, der in der Stellung eines Toten, mit gekreuzten Armen, daliegt. Hier handelt es sich um ein Gram-Engramm, das mit dem Tod eines geliebten Menschen zusammenhängt, und damit, dass sich der Preclear in der Valenz dieses geliebten Menschen befindet. Der Auditor wird viele Beispiele des “Sarg-Falles” zu sehen bekommen. Es bedeutet, dass der Preclear Secondaries dramatisieren wird und die Zeitspur sehr stark geladen ist, doch weniger stark als der eines Preclears, der Locks dramatisiert.

Schließlich bleibt noch der Preclear, der lediglich Engramme dramatisiert. Er befindet sich recht hoch auf der Skala und ist mehr oder weniger normal.

Versteht man diese Grundprinzipien, so erklärt sich diese Spalte über die Äußerung von Engrammen und Locks von selbst.

Es gibt drei Arten von Locks: gebrochene Dramatisationen, Restimulationen und A-R-C-Locks.

Theta folgt dem Prinzip, dass es jeden Aktionszyklus, den es einmal begonnen hat, abschließen möchte. Wird ein solcher Zyklus unterbrochen, wie dies beim Brechen einer Dramatisation der Fall ist, so gelangt Enturbulierung in das Theta hinein und Entheta entsteht.

Durch Restimulations-Locks werden dem Menschen ganz einfach Wahrnehmungen zugeführt, die jenen in einem Engramm nahekommen. Ist jemand müde oder erschöpft, so restimulieren diese Wahrnehmungen – Seheindrücke, Laute, Gerüche oder was auch immer – das Engramm, in welchem sich ähnliche Wahrnehmungen befinden, so dass das Geschehnis zu einem Lock dieses Engramms wird und es in geringem Maße auflädt.

Die dritte Art von Lock ergibt sich, wenn die Umgebung einem Menschen Affinität, Kommunikation oder Realität aufzwingt, während er dies nicht will oder es vernunftmäßig nicht erforderlich ist, oder wenn einer oder mehrere dieser drei Punkte durch andere Menschen in der Umgebung verhindert oder dem Menschen verweigert werden.

Einige dieser A-R-C-Locks, die im Leben eines Menschen auftreten, sind so intensiv und führen dem Engramm so viel Ladung zu, dass sie als Secondary-Engramme betrachtet werden.

Freies Theta (Näherungswerte)	**A** Angeboren akut chronisch	**O** Wie sich Engramme und Locks äußern
1000	**40.0**	
900-100	**36.0-4.0**	
100	**4.0**	Keine gegenwärtigen Engramme oder Locks. Reagiert nach einem bildungsbedingten Muster, modifiziert durch Vernunft. Wird nicht restimuliert.
70	**3.5**	Dramatisiert nur selten den Vorstellungsinhalt einer Kette von Engrammen.
47	**3.0**	Dramatisiert Engramme, ändert aber deren Inhalt.
32	**2.5**	Dramatisiert Engramme unterhalb der Tonstufe 2,5.
22	**2.0**	Dramatisiert einige Locks und die meisten Engramme. Zahlreiche Dramatisationen.
15	**1.5**	Dramatisiert wortwörtlich Engramme und Locks auf der Seite der gewinnenden Valenz.
10	**1.1**	Dramatisiert Locks und Engramme auf der Seite der verlierenden Valenz.
6	**0.5**	Locks und Engramme sind äußerst wirksam, falls sie sich unterhalb von 1,0 befinden. In einem Zustand von Anaten.
3	**0.1**	Jedes Geschehnis hat Wirkung. Locks sind genauso wirksam wie Engramme.
1	**0** **-1**	
0	**-3**	

KAPITEL ACHTZEHN

SPALTE P

SEXUALVERHALTEN EINSTELLUNG GEGENÜBER KINDERN

Dies ist die Spalte, die der Zweiten Dynamik gewidmet ist. Diese Dynamik würde man normalerweise Sexualität nennen. In der Dianetik geht man davon aus, dass sich die Sexualität in zwei Bereiche unterteilt: den Geschlechtsakt und das Produkt der Sexualität, Kinder.

Jede Dynamik kann man als eine fließende Theta-Linie betrachten. Von Individuum zu Individuum hat Theta eine unterschiedliche Kraft auf jeder Dynamik. Man könnte sagen, dass Engramme in einer solchen Weise quer über den verschiedenen Dynamiken liegen, dass sie eine Zerstreuung verursachen. Wenn die Engramme entfernt werden, verschwindet die Zerstreuung – die daraus besteht, dass Theta zu Entheta wird und der Fluss an freiem Theta behindert ist –, und der natürliche Fluss von freiem Theta kann wieder einsetzen.

Am deutlichsten sieht man diese Zerstreuung und die Wirkung von Entheta auf der Zweiten Dynamik. Sie ist hier so deutlich, dass früher einige Psychotherapien das Schwergewicht der Aberration vollständig auf die Zweite Dynamik gelegt haben. Natürlich waren diese Psychotherapien nicht sehr brauchbar, da sie die anderen sieben Dynamiken außer acht ließen; und tatsächlich wurden sie auch von ihren Zeitgenossen scharf kritisiert, weil sie zu viele wichtige Aspekte außer acht ließen. Die Sexualität ist jedoch ein ausgezeichneter Maßstab für die Position des Preclears auf der Tonskala. Diese Tatsache war es vermutlich, die so viel Aufmerksamkeit auf die Zweite Dynamik lenkte.

In der heutigen Kultur ist die sexuelle Aberration sehr groß. Alles, was in einer Kultur versteckt und streng geregelt ist, wird aberriert. In der europäischen und der amerikanischen Kultur herrscht eine beträchtliche Verwirrung über die Sexualität. Da Perversion, Promiskuität und brutale Behandlung von Kindern so verbreitet waren, zog man die irrige Schlussfolgerung, die Abhilfe liege in noch mehr Regelungen, wohingegen es in Wirklichkeit die Regelungen waren, welche die Störung dieser Dynamik verursachten.

Beobachtet man das Verhalten von Menschen, so kann man feststellen, dass Promiskuität, Perversion, Sadismus und abwegige Praktiken auf dieser Tabelle sehr weit unten liegen. Freie Liebe gehört auch in diesen sehr tiefen Bereich, da der Mensch relativ monogam ist, und da es gegen das Überleben gerichtet ist, kein gut geordnetes System für die Erzeugung und Erziehung der Kinder innerhalb von Familien zu haben. Eine Gesellschaft, die in diesem 1,1-Bereich der Tonskala liegt, wird erwartungsgemäß Sexualität missbrauchen, Promiskuität aufweisen, Kinder missbrauchen und schlecht behandeln und sich kurz gesagt ungefähr so verhalten, wie die heutigen Kulturen es tun. Will man der Unmoral und der Misshandlung von Kindern Einhalt gebieten, ist es für die ganze Gruppe der Gesellschaft, ganz zu schweigen von Individuen, von entscheidender Bedeutung, diese Dynamik zu entaberrieren.

Auf dem höchsten MEST-Punkt der Tonskala, 4,0, findet man Monogamie, Beständigkeit und Treue, eine hohe Fähigkeit, Genuss zu empfinden, und sehr moralische Reaktionen gegenüber Sexualität. Man findet hier aber auch, dass die Wirkung des Sexualtriebes über das Schaffen von Kindern hinausgeht, und daraus ergibt sich eine Sublimierung der Sexualität in schöpferisches Denken.

Auf der Stufe 3,5 der Tonskala finden wir ein großes Interesse am anderen Geschlecht und Beständigkeit, aber keine so weitreichende Sublimierung.

Im Bereich 3,0 der Tonskala geht das sexuelle Interesse ein wenig zurück, doch besteht Interesse an der Fortpflanzung und an Kindern.

Auf der Stufe 2,5 stoßen wir auf ein gewisses Desinteresse gegenüber der Fortpflanzung, das aber lediglich darauf beruht, dass man allgemein kein großes Interesse an irgendetwas verspürt. Der Geschlechtsakt kann in angemessener Weise ausgeführt werden, wenn die körperlichen Voraussetzungen vorhanden sind.

Im Bereich von 2,0 beginnen wir einen Ekel vor Sex, einen Widerwillen gegenüber Sex anzutreffen, vor allem, wenn er abwegig betrieben wird.

Im Bereich 1,5 der Tonskala tritt Sex in Form von Vergewaltigung auf. Der Geschlechtsakt wird als Bestrafung ausgeführt.

Auf der Stufe 1,1 der Tonskala gelangen wir in den Bereich der gemeinsten Umkehrung der Zweiten Dynamik. Hier stoßen wir auf Promiskuität, Perversion, Sadismus und abwegige Praktiken. Hier wird der Geschlechtsakt nicht als Vergnügen empfunden, sondern ist von hektischer Ängstlichkeit umgeben. Er kann nicht wirklich als Vergnügen empfunden werden, ob er nun regulär oder irregulär ausgeführt wird. Hier finden wir freie Liebe, leichtfertige Heirat und baldige Scheidung, und allgemein heilloses sexuelles Durcheinander. Leute, die sich auf der Zweiten Dynamik auf dieser Stufe befinden, gefährden die Gesellschaft in höchstem Maße, denn Aberration ist ansteckend. Eine Gesellschaft, die diese Stufe erreicht, ist auf dem besten Weg, aus der Geschichte zu verschwinden, so wie die Griechen und die Römer verschwanden, so wie auch die moderne europäische und amerikanische Kultur am Untergehen ist. Hier ist ein deutliches Zeichen der Gefahr, das beachtet werden muss, wenn eine Nation oder Rasse vorwärtskommen soll.

Auf der Stufe 0,5 treffen wir auf Impotenz und Ängstlichkeit in Bezug auf Sexualität und nur gelegentliche Versuche zur Fortpflanzung. Jemand kann auf der Zweiten Dynamik bisweilen von seiner 0,5-Position auf der Tonskala aufsteigen, doch dieser Aufschwung bricht schnell wieder zusammen.

Hier ist es interessant, zu beobachten, wie das Prinzip der enger werdenden Abwärtsspirale auf die Zweite Dynamik Anwendung findet. Sinkt der Mensch auf irgendeiner Dynamik oder irgendeiner Spalte dieser Tabelle bis unter die Stufe 2,0 ab, so führt ihn die enger werdende Abwärtsspirale rasch über 1,5, 1,1 und 0,5 bis zum Tod hinunter. Dies ist auf der Zweiten Dynamik besonders offensichtlich. Jemand auf Stufe 1,1, der heute in gehetzter, pseudo-sexueller Tätigkeit begriffen ist, wird sich sehr bald, rascher als er denkt, auf der Stufe 0,5, auf der Stufe von Impotenz und Ängstlichkeit, befinden.

Auf der Stufe 0,5 werden die Geschlechtsorgane relativ nutzlos; tatsächlich ist diese Tonskala der Zweiten Dynamik genau auf die endokrinen Funktionen und auf die Form und den Zustand des physischen Körpers anwendbar. Eine Frau, die sich in ihrer Jugend auf der Stufe 1,1 der Tonskala befand, wird keinen genügend gut entwickelten Beckenbau und keine ausreichende Drüsenfunktion aufweisen, um leicht Kinder haben zu können. Schwierige Geburten sind die normale Folge davon, dass sich eine Frau während der Aufbauphase des Körpers zu lange weit unten auf der Tonskala befunden hat. Leichte Geburten können nur bei Frauen erwartet werden, die relativ hoch auf der Tonskala sind.

Bemerkenswert ist, dass im Bereich zwischen 1,1 und 0,5 auf der Tonskala die Muskeln, insbesondere die Muskeln der Geschlechtsorgane, keinen Tonus aufweisen. Nymphomaninnen[66] und Satyre[67] haben extrem schlaffe Muskeln, und um 0,5 herum ist der Tonus praktisch gleich Null.

Im Bereich des Scheintodes gibt es natürlich keine Bemühung, sich fortzupflanzen.

Interessanterweise treten gelegentlich unmittelbar nach dem Tod des Individuums im Bereich -1, wo der Organismus als Organismus zwar tot ist, wo jedoch die Zellen immer noch leben, eine Ejakulation und sexuelle Reaktionen auf, was einen Hinweis auf die Stärke und Kraft dieser Dynamik gibt.

In der Zytologie (Zellenlehre) wird das Leben als ein endloser Strom von Protoplasma, vom Anfang des Lebens an bis jetzt, definiert. Im Lauf der vielen Jahrtausende wird dieses Protoplasma sowohl durch eine natürliche Auslese und durch Umwelteinflüsse als auch durch anscheinend direkte Planung als stetiger genetischer Strom von Generation zu Generation verändert. Da das Leben in solchem Maße von dieser Lebenslinie abhängt, ist es sehr leicht, auf den Geschlechtsakt zu viel Gewicht zu legen, hält er doch diese Lebenslinie in einem andauernden Fluss.

Der zweite Teil dieser Dynamik befasst sich mit Kindern, dem Produkt der Sexualität. Die Reaktionen gegenüber Kindern verändern sich stufenweise von ganz oben bis ganz unten auf der Tonskala; der Auditor kann diese Tatsache benutzen, um seinen Preclear richtig auf der Tabelle einzustufen.

Auf der Stufe 4,0 besteht intensives Interesse an Kindern, das sich sowohl auf das geistige als auch auf das körperliche Wohlbefinden der Kinder und auf die Gesellschaft erstreckt, in der sie leben werden. Hier bemüht sich der Mensch, zu der Kultur beizutragen, damit die Kinder eine bessere Überlebenschance haben.

Auf der Stufe 3,5 ist Liebe und Sorge und Verständnis für Kinder vorhanden.

Auf der Stufe 3,0 ist Interesse an Kindern vorhanden.

Auf der Stufe 2,5 werden Kinder toleriert, doch interessiert man sich nicht besonders für ihre Angelegenheiten.

Auf der Stufe 2,0 stoßen wir auf ein Herumnörgeln an Kindern und Gereiztheit über Kinder.

Auf der Stufe 1,5 kommen wir in den Bereich brutaler Behandlung und schwerer körperlicher Züchtigung von Kindern; das Kind wird hier mit Hilfe von Schmerz in eine bestimmte Form gepresst, seine Dramatisationen werden gebrochen, und es gibt Aufregungen über seinen Lärm oder die Unordnung, die es verbreitet.

Auf der Stufe 1,1 der Tonskala kann es gegenüber Kindern zweierlei Reaktionen geben. Es mag ein wirkliches, unmittelbares Verlangen nach Kindern als Äußerung der Sexualität bestehen, doch ist es hier auch möglich, dass Kinder für sadistische Zwecke missbraucht werden. Und es lassen sich auch beide Aspekte bei ein und derselben Person vorfinden. Lang-

---

[66] *Nymphomanin:* Frau mit krankhaft gesteigertem Geschlechtstrieb.

[67] *Satyr:* Mann mit krankhaft gesteigertem Geschlechtstrieb.

fristig werden Kinder allgemein vernachlässigt, und nur gelegentlich zeigt sich sporadisches Interesse an ihnen. Der Zukunft des Kindes oder der Kultur, in der es aufwachsen wird, wird wenig Aufmerksamkeit geschenkt.

Auf der Stufe 0,5 herrscht hauptsächlich Besorgnis über Kinder. Angst, dass sie sich verletzen könnten, Angst vor diesem, Angst vor jenem, und Hoffnungslosigkeit hinsichtlich ihrer Zukunft.

Im Bereich 1,1 wird eine Mutter versuchen, ihr Kind abzutreiben, und jede Frau, die ihr Kind abtreibt, befindet sich im Bereich 1,1 oder tiefer, es sei denn, das Kind gefährde ihr eigenes körperliches Leben (nicht ihren Ruf). Es lässt sich von ihr erwarten, dass sie unzuverlässig und unbeständig ist und Promiskuität betreibt; und das Kind wird als Beweis für diese Promiskuität angesehen.

Auf der Stufe 0,5 treffen wir auf Abtreibung mit der trügerischen Begründung, dass die Welt oder die Zukunft zu schrecklich sei, als dass man ein Kind in die Welt setzen könnte. Befinden sich die Eltern auf 0,5, so wird all die natürliche Freude und das Glück des Kindes unterdrückt, und wir haben eine so ungesunde Atmosphäre für die Kindheit, wie man sie sich nur denken kann.

Auf der Stufe 0,1 gibt es nicht einmal ein Bewusstsein über Kinder.

Beim Betrachten dieser Spalte lässt sich bemerken, dass sich das Interesse an Kindern nicht nur auf das Kinderkriegen bezieht, sondern auch auf das Wohlbefinden, das Glück, den geistigen Zustand, die Ausbildung und die allgemeine Zukunft des Kindes. Auf der Stufe 1,1 mag jemand scheinbar ängstlich darum bemüht sein, ein Kind in die Welt zu setzen; sehr wahrscheinlich folgt er einem Engrammbefehl, der sagt, er müsse Kinder haben. Ist das Kind einmal geboren, so mag im Bereich 1,1 Interesse für das Kind als Spielzeug oder Kuriosum bestehen, doch in der Folge stellt sich eine allgemeine Vernachlässigung und Gedankenlosigkeit gegenüber dem Kind ein, ohne irgendwelches Gefühl für die Zukunft des Kindes und ohne das geringste Bemühen, für das Kind eine Zukunft zu erbauen. Hier treffen wir auf fahrlässiges Handeln gegenüber der Familie, wie z.B. Promiskuität, die die Sicherheit der Familie zerstören wird, von der die Zukunft des Kindes abhängt. In diesem Bereich wird das Kind als Ding, als Besitztum betrachtet.

Eine halbe Stufe darüber, im Bereich von Wut, ist das Kind Zielscheibe für Dramatisationen, die jemand nicht gegenüber Erwachsenen in seiner Umgebung auszuleben wagt – ein letzter, verzweifelter Versuch, Befehlsgewalt über etwas auszuüben. Hier wird das Kind beherrscht und sein Charakter fortwährend verdreht.

Die ganze Zukunft eines Volkes hängt davon ab, welche Haltung es gegenüber Kindern einnimmt; und ein Volk, das sich darauf spezialisiert, Frauen die Rolle von Dienstboten zuzuweisen, oder glaubt, dass der Wettstreit der Geschlechter in Geschäft und Politik ein lohnenderes Bemühen sei als die Schaffung der Generation von morgen, ist ein Volk, das am Sterben ist. Eine Frau, die ein ehrgeiziger Rivale des Mannes in seinen eigenen Tätigkeiten ist, vernachlässigt die wichtigste Mission, die sie haben kann. Eine Gesellschaft, die diese Mission geringschätzig betrachtet und in welcher den Frauen alles *andere* beigebracht wird, *nur nicht* die Führung einer Familie sowie die Sorge für den Mann und die Schaffung der zukünftigen Generation, ist eine Gesellschaft, die bald verschwinden wird. Der Historiker kann den Punkt, an dem eine Gesellschaft ihren steilsten Niedergang beginnt, genau auf den Augenblick festlegen, an dem die Frau in gleicher Position mit dem Mann an politischen und

geschäftlichen Angelegenheiten teilzunehmen beginnt, denn das bedeutet, dass die Männer dekadent und die Frauen nicht mehr Frauen sind. Dies ist keine Predigt über die Rolle oder Stellung der Frau. Es ist eine Aussage klarer, grundlegender Tatsachen. Wenn Kinder für eine Gesellschaft unwichtig werden, so hat diese Gesellschaft ihre Zukunft verspielt. Sogar über die Zeugung, das Gebären und die Erziehung von Kindern hinaus ist ein Mensch ohne Beziehung zu einem Vertreter des anderen Geschlechts offenbar nicht vollständig. Diese Beziehung ist die Quelle, welche die Lebenskraft dieser beiden Menschen nährt und mit deren Hilfe sie körperlich und gedanklich die Zukunft der Gesellschaft erschaffen. Soll der Mann zu größeren Höhen aufsteigen, so muss die Frau mit ihm oder sogar vor ihm aufsteigen. Aber sie muss *als Frau* aufsteigen, und nicht so, wie sie heute fälschlich zum Aufstieg verführt wird – als Mann. Frustrierte, unmännliche Männer machen sich einen abscheulichen Scherz daraus, die Frau zu der Spottfigur von Mann zu machen, die die Männer selbst geworden sind.

Männer sind schwierige und beschwerliche Geschöpfe – aber wertvoll. Die schöpferische Sorge für Männer und der kreative Umgang mit ihnen ist eine kunstvolle und schöne Aufgabe. Jene Leute, die die Frauen um ihren rechtmäßigen Platz betrügen wollen, indem sie sie zu Männern machen, sollten endlich erkennen, dass sie dadurch nicht nur die Frauen, sondern auch die Männer und Kinder zerstören. Das ist ein zu hoher Preis, der für bloßes "Modernsein" oder für jemandes kleinliche Wut oder Verachtung gegenüber dem weiblichen Geschlecht gezahlt werden soll.

Die Künste und Fertigkeiten der Frau, die Schöpfung und Inspiration, deren sie fähig ist und die sie trotz des Ruins und Niederganges der Welt des Mannes, die sich um sie herum ausbreiten, hier und da an vereinzelten Stellen unserer Kultur noch immer auszuüben vermag, müssen von neuem und vollständig zum Leben erweckt werden. Diese Künste und Fertigkeiten, diese Schöpfung und diese Inspiration sind ihre Schönheit, so wie die Frau selbst auch die Schönheit der Menschheit ist.

Freies Theta (Näherungswerte)	**A** Angeboren akut chronisch	**P** Sexuelles Verhalten Einstellung gegenüber Kindern
1000	**40.0**	
900-100	**36.0-4.0**	
100	**4.0**	Großes sexuelles Interesse, aber oft in kreatives Denken sublimiert. Intensives Interesse an Kindern.
70	**3.5**	Großes Interesse am anderen Geschlecht. Beständigkeit. Liebt Kinder.
47	**3.0**	Interesse an Fortpflanzung. Interesse an Kindern.
32	**2.5**	Desinteresse an Fortpflanzung. Vages Tolerieren von Kindern.
22	**2.0**	Abscheu vor Sex; Ekel. Herumnörgeln an Kindern und Gereiztheit über sie.
15	**1.5**	Vergewaltigung. Sex als Bestrafung. Brutale Behandlung von Kindern.
10	**1.1**	Promiskuität, Perversion, Sadismus, abwegige Praktiken. gebraucht Kinder für sadistische Zwecke.
6	**0.5**	Impotenz, Ängstlichkeit, möglicherweise noch Fortpflanzungsbemühungen. Ängstlich besorgt um Kinder.
3	**0.1**	Keine Bemühung zur Fortpflanzung.
1	**0** **-1**	Physiologen berichten von zellularen Bemühungen zur Fortpflanzung.
0	**-3**	

KAPITEL NEUNZEHN
SPALTE Q
HERRSCHAFT ÜBER DIE UMWELT

Man kann davon ausgehen, dass die Aufgabe von Theta in der Eroberung von MEST besteht. Der Organismus beherrscht so viel MEST, wie er Theta zur Verfügung hat, mit dem er MEST beherrschen kann.

Bei einem Menschen oder einer Gruppe könnte man sich die Herrschaft über die Umwelt als eine Reihe konzentrischer Kreise denken. Der größte Kreis würde das Vertrauen der Einzelperson oder der Gruppe in ihre Fähigkeit darstellen, eine Wirkung auf das physikalische Universum auszuüben. Der nächst kleinere Kreis wäre das Vertrauen der Person oder Gruppe in ihre Fähigkeit, die gesamte Erde und alles Leben zu beeinflussen; der nächste Kreis wiederum würde das Vertrauen der Person oder Gruppe in ihre Fähigkeit darstellen, einen Ausschnitt des Lebens, eine Nation oder eine kleinere Gruppe zu beeinflussen. Der nächste Kreis wäre das Vertrauen der Person oder Gruppe in ihre Fähigkeit, irgendeine andere Spezies und die Menschen in ihrer Umgebung zu beeinflussen. Der nächst kleinere Kreis bedeutet das Vertrauen der Person oder Gruppe in ihre Fähigkeit, einige Leute oder einen kleinen Teil ihrer Umgebung zu beeinflussen. Der nächste Kreis hat mit dem Vertrauen der Einzelperson und der Gruppe zu tun, dass sie das Individuum bzw. die Gruppe selbst beeinflussen können. Der nächste Kreis nach innen wäre die Unfähigkeit des Individuums oder der Gruppe, sich selbst zu beeinflussen.

Es lässt sich nicht sagen, welches der normale Bereich der Herrschaft wäre; erreicht aber dieser Bereich der Herrschaft eine Stufe, wo das Individuum und die Gruppe nur gerade so auf sich selbst Einfluss nehmen können, so gelangen wir an einen Punkt, wo Theta nur noch das MEST verändern kann, das zum Individuum bzw. zur Gruppe selbst gehört. (Von ihrem jeweiligen Standpunkt aus betrachten Individuum und Gruppe für ihre Zwecke oftmals das Leben und die Lebensformen als MEST, das ihrer Herrschaft unterworfen ist.) Hier setzen psychosomatische Krankheiten ein, wobei Theta nur innerhalb des Organismus wirkt, um ihn zu zerstören. Auf dieser Stufe wird sich eine Gruppe selbst zerstören. Auf einem nur geringfügig weiteren Kreis treten wir in den 2,0-Bereich der Tabelle ein. Die weiteren Bereiche könnte man als jene Bereiche bezeichnen, in denen Theta frei genug wirken kann, um innerhalb dieser Einflusssphären schöpferisch und konstruktiv zu sein; und sehr nahe dem Zentrum wäre das Gebiet, wo Entheta herrscht. Ein viel komplexeres System, das möglicherweise sehr viel über Theta und MEST aussagen würde, könnte nach dem Prinzip dieser abgestuften Skala erarbeitet werden, und dies sollte vermutlich auch so getan werden.

Der Auditor ist zunächst einmal daran interessiert, seinen Preclear auf der Tabelle ausfindig zu machen. Zu diesem Zweck sollte er feststellen, was der Preclear an Leben, MEST, Leuten und Gruppen kontrollieren zu können glaubt *und* was er mit diesen zu tun gedenkt, wenn er sie kontrollieren könnte. *(Kontrolle* bedeutet die Fähigkeit, Dinge nach eigenem Willen zu starten, zu stoppen und zu verändern.) Hat der Preclear für den Bereich, den er sich absteckt, konstruktive und schöpferische Pläne im Sinn, so kann man daraus ersehen, dass er sich oberhalb des Bereiches 2,0 befindet und dass man mit der Menge an Theta arbeitet, die das Individuum mitbekommen hat; denn es glauben zwar nicht alle Menschen, dass sie das

ganze Universum kontrollieren können, aber man sollte sie auch nicht unbedingt als psychotisch verdächtigen, wenn sie vielleicht eine entsprechende Vorstellung haben, obschon es eine Erscheinungsform von Psychose ist, infolge manischer Engramme riesige Ideen zu entwickeln. Es hat Menschen gegeben, die enorm große Bereiche kontrollieren und innerhalb dieser Bereiche schöpferisch und konstruktiv wirken konnten; doch wirkten sie nicht mit der Waffe, sondern mit Ideen.

Sollte der Preclear einen ziemlich weiten Bereich für sich in Anspruch nehmen und dann ein zerstörerisches Ziel dafür festsetzen, so kann man sicher sein, dass man es mit einem Preclear unterhalb der Stufe 2,0 zu tun hat.

Der Auditor sollte sich das Axiom vor Augen halten, dass alles Erschaffen ein bisschen Zerstörung mit sich bringt; um z.B. ein Wohnhaus zu bauen, muss man vielleicht zuerst die alte Mietskaserne niederreißen, die dort steht, und um eine Zeitung herauszugeben, muss man vielleicht Wälder abholzen, um Zeitungspapier herzustellen. Es ist das Verhältnis von Erschaffung zu Zerstörung, das zählt.

Angesichts der in diesem Kapitel aufgestellten Grundannahmen erklärt sich diese Spalte auf der Tabelle von selbst. Es sollte jedoch noch etwas zu den weitverzweigten politischen Aspekten gesagt werden, die diese Spalte beinhaltet. Es lässt sich erkennen, dass der demokratische Bereich – wo man sich mit Demokratie im Sinne Jeffersons[68] befasst – im Bereich 3,0 und darüber liegt. Diese geht von dem Glauben an das Gute im Menschen und an seinen gesunden Menschenverstand in beratenden Versammlungen aus. Sie geht von dem Glauben aus, dass die Menschen die Freiheit haben sollten, in ihren Angelegenheiten für sich selbst zu entscheiden. Sie verbietet die Tyrannei als unerwünscht und weist der Regierung den Dienst an der Gruppe und nicht der Gruppe den Dienst an der Regierung zu.

Man muss auf der Tonskala recht weit nach unten gehen, um die nächste politische Form zu finden: Zwischen 2,0 und 1,5 trifft man den Faschismus an. Faschismus ist absolute Beherrschung einer Umgebung für zerstörerische Zwecke, wobei direkte und gewaltsame Mittel eingesetzt werden, um diese Beherrschung zu erreichen. Zwischen Demokratie und Faschismus gibt es Zwischenstufen wie z.B. die Monarchie; in der heutigen Welt sind diese jedoch nicht von besonders großem Interesse, und sie gehören nicht in den Rahmen dieses Werkes, sondern in die Gruppen-Dianetik, die in einem anderen Werk vollständig behandelt werden wird.

In politischer Hinsicht bildet heute der Subversive, der in den Bereich 1,1 bis 1,3 gehört, die nächste Stufe auf dem Weg die Tonskala hinunter. Ein Großteil der theoretischen Subversion gibt vor, sehr hoch auf der Tonskala zu sein, und hatte deshalb für den liberal eingestellten Menschen einen gewissen Anreiz. Zwischen Theorie und Praxis besteht jedoch ein großer Unterschied, und jemand, der nicht denken kann, verwechselt die Theorie mit der Praxis. Er findet sich in der Gesellschaft von 1,1ern wieder. Kommunikationslinien werden abgeschnitten, Affinität wird offen missbraucht und erniedrigt, die Realität wird verdreht, das Niveau an Wahrheit, wie man es in subversiver Propaganda sieht, lässt sich mit niedrigstem Klatsch vergleichen. Und Menschen werden ohne jede Rücksicht auf den Respekt behandelt, der einem Menschen gebührt.

---

[68] *Thomas Jefferson* (1743-1826): dritter Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika; entwarf die amerikanische Unabhängigkeitserklärung.

Die Subversion erhält ihre Unterstützung hauptsächlich von Leuten aus dem Bereich 1,1. Und der Grund, warum sie in Ländern, die sie zu überrennen wünscht, so viele freiwillige Agenten findet, besteht darin, dass der 1,1er eine gute Begründung haben möchte, um schamlose Prahlereien verbreiten zu können und sich "über" die bestehende Moral und die Gesetze des Landes, in dem er operiert, erheben zu können. Durch seine verdrehte Philosophie gewinnt er eine sehr schöne Entschuldigung, um sich selbst als über solche Dinge wie Gesetz und Anständigkeit erhaben zu betrachten, und es ist sehr gut möglich, dass allein diese Anziehungskraft der Faktor ist, der den Reihen subversiver Organisationen so viele neue Leute zuführt.[69]

---

[69] Anmerkung des Herausgebers: In dieser Spalte auf der Tonskala werden kurz bestimmte politische Philosophien und Anschauungen in der heutigen Welt erwähnt. Dieses Thema wird zwar in der Gruppen-Dianetik umfassend behandelt werden, aber die vorliegende Tabelle wäre unvollständig, wenn sie nicht zeigen würde, dass diese politischen Systeme ihre eigene Stellung auf der Tonskala haben und dass ihre allgemeine Vorgehensweise offensichtlich den Methoden und Vorgehensweisen von Individuen auf den jeweiligen Tonstufen entspricht. Auf der Stufe 3,5 befindet sich der Liberale. Er verfügt über gutes logisches Denkvermögen, übernimmt weitreichende Verantwortung und wird von hohen ethischen Grundsätzen geleitet. Er nimmt begierig jede neue Idee auf, die die Gesellschaft verbessern wird; er ist jedoch nicht beeinflussbar, d.h. er lässt sich nicht durch irgendwelche Propaganda in eine neue Richtung leiten, sondern gelangt auf äußerst rationale Weise zu seinen Schlussfolgerungen. Er hat eine große Achtung vor der Freiheit des Individuums, vor seinem Besitztum und vor dem Recht der starken, produktiven Person, ohne Behinderung spontan und wirksam zur Gesellschaft beizutragen. Auf der Stufe 3,0 haben wir den Demokraten, der jedoch in seinen Einstellungen konservativer ist und mehr zu gesellschaftlichen Regelungen neigt, da er diese in stärkerem Maße benötigt. Der Begriff "demokratisch" ist etwas vage, bezeichnet aber auf dieser Stufe ein Individuum oder ein System, das persönliche Freiheit erlaubt und für Besitztum und Produktionsfähigkeit eine mäßige Achtung hat, das jedoch nicht besonders erfinderisch oder enthusiastisch ist, wenn es um die Verfeinerung, Verbesserung und Bereicherung der gesellschaftlichen Ordnung auf allen Dynamiken geht. Die nächste vertraute politische Stufe ist die Stufe 1,5 des Faschismus. Die Beispiele, die uns dazu in den Sinn kommen, sind natürlich die Handlungen von Hitler und Mussolini und die Gesellschaftsordnungen, die sie hervorbrachten. Die offen erklärte Absicht, mit Hilfe der offensichtlichsten und gewaltsamsten Methoden zu erobern, zu töten und zu beherrschen, ist das Kennzeichen des Faschismus. Die Rechtfertigung dafür beschränkt sich auf die unverblümtesten und unverschämtesten Lügen. Andere Personen und Gesellschaftsordnungen werden auf direkte, zornige Weise ohne jede verfeinerte Vortäuschung von Nachsicht oder Mäßigung abgewertet. Die nächste politische Stufe ist die Stufe 1,1 des Kommunismus. Die Literatur des Kommunismus, insbesondere in den Werken von Lenin, setzt den Ton von geheimem, flexiblem und täuschendem Vorgehen fest, wie es sich in den Methoden des Kommunismus auf der ganzen Welt beobachten lässt. In seinen Hochburgen, wie z.B. in der Sowjetunion, und in Zeiten und Bereichen, in denen er nicht bedroht ist, wird der Kommunismus manchmal für kurze Zeit zu l,5 aufsteigen, aber in seinen normalen Handlungen wird er alle Merkmale der Stufe 1,1 aufweisen, wie sie in dem vorliegenden Buch dargestellt sind. Die Bereitschaft, eine unbeschränkte Menge an Zeit für die geheime Durchführung einer zerstörerischen Handlung aufzuwenden, die die Faschisten sofort gewaltsam durchgeführt hätten, ist ein dem Kommunismus innewohnender Aspekt. Der Kommunismus verfügt über unendliche Geduld, wenn es darum geht, durch subtile Propaganda eine Gesellschaft oder eine Idee zu zerstören, die er aber während dieser ganzen Zeit nie offen angreift, und er ist nicht bereit, je direkte Methoden zu gebrauchen, die seine Interessen oder seine Tätigkeit verraten würden. Wie das Individuum auf der Stufe 1,1 gibt auch der Kommunismus zunächst vor, große Unterstützung und Hilfe zu bieten, und diesen Vorwand hält er jeglichen gegenteiligen Beweisen zum Trotz aufrecht, indem er in einschmeichelnder Weise besänftigende Rechtfertigungen und Beteuerungen des aufrichtigsten und tiefst empfundenen Interesses am Wohle aller verkündigt. Der Leser, der diese verschiedenen politischen Erscheinungsformen im Lichte der Tonskala untersucht, wird zweifellos feststellen, dass die manchmal mysteriösen Handlungen verschiedener politischer Gruppierungen voraussagbar und verständlich werden.

Freies Theta (Näherungswerte)	**A** Angeboren akut chronisch	**Q** Herrschaft über die Umwelt
1000	**40.0**	
900-100	**36.0-4.0**	
100	**4.0**	Hohe Selbstbeherrschung. Energisch gegenüber der Umwelt. Mag es nicht, Leute zu kontrollieren. Hohe Vernunft, lebhaft wechselnde Emotionen.
70	**3.5**	Gute Vernunft. Gute Kontrolle. Akzeptiert Eigentum. Emotionen frei. Liberal.
47	**3.0**	Kontrolliert die Körperfunktionen. Gute Vernunft. Freiheit der Emotionen noch eingeschränkt. Gesteht anderen Rechte zu. Demokratisch.
32	**2.5**	Kontrolle über Funktionen und ein gewisses Maß an vernunftmäßigem Denken. Begehrt nicht viel Besitz.
22	**2.0**	Antagonistisch und zerstörerisch gegenüber sich selbst, anderen und der Umwelt. Begehrt Herrschaft, um zu schaden.
15	**1.5**	Vernichtet oder zerstört andere oder die Umwelt. Wenn dies nicht gelingt, kann er sich selbst vernichten. Faschistisch.
10	**1.1**	Keine Kontrolle über Vernunft oder Emotionen, aber anscheinend organische Kontrolle. Benutzt hinterhältige Methoden, um andere zu kontrollieren, insbesondere Hypnose. Kommunistisch.
6	**0.5**	Dürftigste Funktionskontrolle, nur über sich selbst.
3	**0.1**	Keine Herrschaft über sich selbst, andere oder die Umwelt. Selbstmord.
1	**0** **-1**	Keine.
0	**-3**	Keine.

KAPITEL ZWANZIG
SPALTE R
TATSÄCHLICHER WERT FÜR DIE GESELLSCHAFT IM VERGLEICH ZUM SCHEINBAREN WERT

In der Dianetik haben wir in gewissem Maße die Möglichkeit, den Wert eines Menschen zu ermitteln. Früher wurde der Wert von Individuen oder Gruppen nach der Menge an MEST beurteilt, die sie besaßen. Hatte ein Mann Geld, so wurde gesagt, sein Wert entspreche dieser Menge Geld. Hatte eine Gruppe Kontrolle über Besitz, so wurde gesagt, ihr Wert entspreche diesem Maß an Kontrolle über Besitz. Diese Definition ist dem Überleben jedoch nicht förderlich. Jeder in einer Gesellschaft sollte zwar bedingungslos das Recht haben, soviel zu verdienen, wie er kann, da dies ein grober Maßstab seines Wertes für die Gesellschaft ist (und man sollte nie den Fehler machen, etwas anderes zu glauben); aber durch Erbschaften und seltsame Möglichkeiten, die sich aus Geld herausholen lassen, kann es als Maßstab stark verfälscht werden. Wenn es verfälscht wird, so werden die Reichen von einer Gesellschaft verurteilt und zum Sündenbock für alle Krankheiten der Gesellschaft gestempelt, obschon ein recht großer Prozentsatz dieser Menschen die eigentlichen Grundpfeiler sind, auf die sich das Leben der Gesellschaft stützt. Subversive politische Bewegungen sprechen die Not und Armut an, die angesichts der schlecht entwickelten Kultur heutzutage leider das Los der meisten Bevölkerungen ist, indem sie versprechen, jeden wohlhabenden Mann zu töten, wenn ein Land erst einmal erobert worden ist. Der ganze Kult des Antikapitalismus ist durchaus keine brauchbare philosophische Grundannahme, aber doch um einiges mehr als nur ein plumpes Ansprechen jener, die keinen Besitz und keine Aussicht haben, irgendwelchen Besitz zu erlangen. Da diese Philosophie keinerlei Begriff vom Wert des Individuums hat und eher auf der Grundlage arbeitet, dass "fünf Idioten ein Genie ausmachen", kann sie es sich leisten, über jegliche Mittel zur echten Einstufung von Menschen hinwegzusehen; und sie würde es auch vorziehen, eine solche Einstufung zu vermeiden, denn ihre Methode beim Einmarsch in ein Land besteht darin, jeden für dieses Land wertvollen Menschen einzufangen und zu ermorden und somit das betreffende Volk in einen verarmten Zustand zu bringen.

In dem Buch *Dianetik: Die moderne Wissenschaft der geistigen Gesundheit* war eine Gleichung niedergeschrieben, die den Lesern einiges Kopfzerbrechen bereitete. Sie besagte, dass der potentielle Wert eines Individuums gleich der Intelligenz multipliziert mit den Dynamiken des Individuums in der x-ten Potenz ist. Man könnte diese Gleichung so umformulieren, dass der potentielle Wert jedes Menschen einem numerischen Faktor entspricht, der seine strukturmäßige Intelligenz und Fähigkeit, multipliziert mit seinem freien Theta in der x-ten Potenz, ausdrückt. Dies war im Handbuch angegeben worden, um Psychologen aufzufordern, nach der Potenz der Dynamik zu forschen und daraus ein Hilfsmittel zur Ermittlung des potentiellen Wertes durch Psychometrie herzuleiten. Der tatsächliche Wert des Individuums wäre dann sein potentieller Wert, modifiziert durch die Richtung, in der dieser potentielle Wert im Hinblick auf das Überleben seiner Gruppe oder des Individuums selbst zum Einsatz kommt. Ein Individuum könnte einen sehr hohen potentiellen Wert haben und dennoch aufgrund seiner Erziehung und aufgrund von Engrammen eine eindeutige Belastung für sich selbst und seine Gruppe darstellen.

Was diese Spalte auf der Tabelle anbetrifft, hat jeder, der gemäß der Auswertung anderer Spalten unterhalb der Linie 2,0 liegt, einen negativen Wert für die Gesellschaft, ganz ungeachtet seines potentiellen Wertes. Jeder Mensch oberhalb dieser Linie geht vom Null-Wert aus aufwärts in eine positive Richtung.

Die ganze Skala geht von der Grundannahme aus, dass die geistige und körperliche Kraft des Individuums den anderen Dynamiken dient. Es ist die Bemerkung gemacht worden, dass Gesellschaftsordnungen auf den Schultern von einigen wenigen verzweifelten Menschen getragen werden. Würde die Gesellschaftsordnung von diesen wenigen verzweifelten Menschen zu höheren kulturellen Stufen geführt, könnte man annehmen, dass sie sich ein gutes Stück oberhalb der Stufe 2,0 befinden, und diese Annahme würde in der Tat durch eine Untersuchung bestätigt werden. Drückt sich diese Verzweiflung in Form von Tod und Zerstörung aus, so befindet sich die betreffende Person unterhalb der Stufe 2,0, und ungeachtet ihrer Aktionen wird sie die Gesellschaft auf der Skala hinunterziehen.

Auch bei dieser Spalte besteht das Hauptinteresse des Auditors darin, die Position des Preclears auf der Skala einzuschätzen; diese Spalte ermöglicht es, die Position des Preclears einzuschätzen, indem man sowohl den tatsächlichen als auch den potentiellen Wert des Preclears in seiner Umgebung untersucht. Beschädigt der Preclear normalerweise die Dinge, die er zu kontrollieren versucht oder die er besitzt, d.h. macht er EnMEST daraus, so kann man sagen, dass er sich unterhalb der Stufe 2,0 befindet; ist er im Gebrauch von MEST recht erfolgreich, so befindet er sich oberhalb dieser Linie.

Ansonsten erklärt sich diese Spalte von selbst.

Als Mitglied seiner eigenen Gesellschaftsordnung sollte der Auditor den tatsächlichen Wert der Leute für ihre Familie, ihre Gruppe und die Gesellschaft in Betracht ziehen, wenn er entscheidet, welche Leute in seiner Umgebung er als Preclears annehmen soll. Er wird gut daran tun, seine Bemühungen in jene zu investieren, die gemessen an ihrer jetzigen Tätigkeit, während sie noch aberriert sind, am vielversprechendsten sind, auch wenn es nicht die leichtesten Fälle sein mögen. Wenn auch alle Menschen mit gleichem Recht vor dem Gesetz geschaffen sind, zeigt doch eine Untersuchung der Menschen in der Gesellschaft rasch, dass nicht alle mit dem gleichen potentiellen Wert für ihre Mitmenschen geschaffen sind.

Freies Theta (Näherungswerte)	**A** Angeboren akut chronisch	**R** Tatsächlicher Wert für die Gesellschaft im Vergleich zum scheinbaren Wert
1000	**40.0**	
900-100	**36.0-4.0**	
100	**4.0**	Hoher Wert. Scheinbarer Wert wird verwirklicht. Kreativ und konstruktiv.
70	**3.5**	Guter Wert für die Gesellschaft. Passt die Umwelt zu seinem eigenen Nutzen und zum Nutzen anderer an.
47	**3.0**	Jeglicher scheinbare Wert ist tatsächlicher Wert. Recht guter Wert.
32	**2.5**	Fähig zu konstruktiver Aktion, die selten größeren Umfangs ist. Geringer Wert. „Gut angepasst“.
22	**2.0**	Gefährlich. Jeder scheinbare Wert wird hinfällig gegenüber dem möglichen Schaden für andere.
15	**1.5**	Unaufrichtig. Schwere Belastung. Möglicher Mörder. Wird selbst bei erklärtermaßen guten Absichten Zerstörung herbeiführen.
10	**1.1**	Aktive Belastung. Enturbuliert andere. Heimtückische verborgene Absicht fallen schwerer ins Gewicht als der scheinbare Wert.
6	**0.5**	Belastung für die Gesellschaft. Möglicher Selbstmörder. Kümmert sich um andere überhaupt nicht.
3	**0.1**	Hochgradige Belastung. Braucht Betreuung und Mühe anderer, ohne irgendeinen Beitrag zu leisten.
1	**0** **-1**	Wert des Körpers hängt vom früheren Wert für seine Gruppe ab.
0	**-3**	(Wie bei 0 bis -1.)

KAPITEL EINUNDZWANZIG
SPALTE S
ETHIKNIVEAU

Das ganze Gebiet der Ethik ist infolge der heutigen niedrigen Position der Gesellschaften auf der Tonskala beinahe verlorengegangen.

Wie der Begriff Ethik jetzt in der Dianetik definiert werden kann, besteht Ethik eigentlich aus Vernunft im Hinblick auf die höchste Stufe des Überlebens für das Individuum, die zukünftigen Generationen, die Gruppe, die Menschheit und die anderen Dynamiken zusammengenommen. Ethik ist Vernunft. Die höchste Stufe an Ethik würde aus langfristigen Vorstellungen in Richtung Überleben für jede der Dynamiken bestehen, bei minimaler Zerstörung. Eine vernünftige Untersuchung dieses Gebietes zeigt sofort, dass unehrliches Verhalten kurzfristig gesehen für ein Individuum oder eine Gruppe zu einem Vorteil führen mag, dass aber eine andauernde unehrliche Verhaltensweise das Individuum oder die Gruppe auf der Tonskala hinunterbringen wird. Somit ist unehrliches Verhalten gegen das Überleben gerichtet. Alles, was in der Gestaltung von zwischenmenschlichen Beziehungen unvernünftig ist, könnte als unethisch betrachtet werden, da jene Dinge, die unvernünftig sind, die Zerstörung von Individuen und Gruppen herbeiführen und die Zukunft der Menschheit behindern. Sein Wort zu halten, wenn man es feierlich gegeben hat, ist ein Akt des Überlebens, da einem dann Vertrauen entgegengebracht wird, aber nur so lange, wie man seine Versprechen hält.

Den Schwachen, den Feigen, den schändlich Unvernünftigen scheinen Unehrlichkeit und hinterhältige Machenschaften, die Schädigung von anderen und die Zerstörung ihrer Hoffnungen die einzig mögliche Art der Lebensführung zu sein. Unethisches Verhalten geht tatsächlich mit Zerstörung und Angst einher; man lügt, weil man Angst vor den Konsequenzen hat, falls man die Wahrheit sagen würde; somit ist der Lügner unausweichlich ein Feigling, und der Feigling unausweichlich ein Lügner. Die sexuell promiskuöse Frau, der Mann, der seinem Freund die Treue bricht, der gierige Perverse – sie alle befassen sich mit solch überlebensfeindlichen Dingen, dass gewöhnlich Erniedrigung und Tod folgen. Ein heimliches "Liebesverhältnis", auf Lügen beruhend, die andere schädigen werden, zeugt von einer Feigheit, die gemein genug ist, um jeden anständigen Menschen anzuekeln. So erkennt man Ethik bzw. Unethik auf dem Gebiet der Sexualität.

In einem modernen Wörterbuch finden wir Ethik als "Moral" definiert, und Moral als "Ethik". Diese beiden Begriffe sind nicht austauschbar. "Moral" sollte als Kodex guten Verhaltens definiert werden, der sich aus der Erfahrung eines Volkes entwickelt hat und festgelegt worden ist, um als einheitlicher Maßstab für das Verhalten von Individuen und Gruppen zu dienen. Eine solche Kodifizierung hat ihre Funktion: Moralregeln sind eigentlich Gesetze. Eine Bestimmung in einem Moralkodex entsteht dann, wenn man durch Erfahrung entdeckt hat, dass eine bestimmte Handlung mehr gegen als für das Überleben wirkt. Das Untersagen dieser Handlung gelangt in die Sitten und Gebräuche eines Volkes und mag schließlich zu einem Gesetz werden. Dies ist der natürliche Entstehungsprozess aller Gesetze. Bis zu einem gewissen Grade sind Moralgesetze willkürlich, da sie über ihre Zeit hinaus fortbestehen. Damit soll keineswegs gesagt werden, Gesetze seien schlecht, denn Einheitlichkeit und Regeln sind für das Verhalten aller Gruppen von entscheidender Bedeutung; es ist nur so, dass Geset-

ze ab und zu veralten und überarbeitet werden müssen. Viele Dinge, die in der Vergangenheit als moralisch galten, waren nur aus hygienischen Gründen moralisch; und wie gesagt entstehen tatsächlich alle Moralgesetze, indem die Gruppe entdeckt, dass einige Handlungen mehr Schmerz als Vergnügen beinhalten.

In Abwesenheit umfassender Vernunftkräfte sind Moralkodizes, solange sie besseres Überleben für die betreffende Gruppe ermöglichen, ein äußerst wichtiger und notwendiger Bestandteil jeder Kultur. Veralten Moralgesetze jedoch, so werden sie zur Last, und es erhebt sich Protest dagegen. Doch obwohl eine Revolte gegen Moralgesetze als ihr Angriffsziel gewöhnlich die Tatsache angeben mag, dass der Kodex nicht mehr in der gleichen Weise wie einst anwendbar ist, entstehen Revolten gegen Moralkodizes eigentlich deshalb, weil Individuen der Gruppe oder die Gruppe selbst auf der Tonskala bis zu einem Punkt gesunken sind, wo sie wünschen, die Verstöße gegen diese Moralkodizes zu legalisieren, und nicht weil die Kodizes an sich unvernünftig wären.

Wäre ein Moralkodex durch und durch vernünftig, so könnte er gleichzeitig als sehr ethisch betrachtet werden, doch würden sich erst auf dieser höchsten Stufe diese beiden Dinge gleichsetzen lassen. In seinem Vorgehen gegenüber MEST ist Theta die Vernunft selbst; und das Höchste an Vernunft ist auch das Höchste an Überleben.

Im Lichte dieser Ausführungen erklärt sich diese Spalte von selbst; es sollte aber noch hinzugefügt werden, dass auf der Stufe 2,0 und darunter zerstörerische Willkür, in Ermangelung einer besseren Bezeichnung “autoritäres Verhalten” genannt, einsetzt; alle Gesetze, die auf dieser Stufe oder darunter gemacht werden, werden überlebensfeindliche Konsequenzen haben.

Kriminelle befinden sich im Allgemeinen im Bereich von 2,0 an abwärts, die meisten jedoch im Bereich von etwa 1,3 an abwärts. Es liegt nichts besonders Faszinierendes am Kriminellen, am Wortbrüchigen, am Verräter seines Freundes oder seiner Gruppe. Solche Leute sind einfach psychotisch.

Das will nicht heißen, dass Menschen, die sich potentiell in Bereichen von 2,0 an abwärts befinden, gewohnheitsmäßig aktive Verbrecher sind oder gewohnheitsmäßig und aktiv unethisch handeln; vielmehr bedeutet es, dass sie während Zeiten von Enturbulation unethisch und unmoralisch sind und sich nur entsprechend der Menge an freiem Theta, das sie noch zur Verfügung haben, vor derartigen Handlungen zurückhalten. Gewöhnlich werden sie aber leicht und oft enturbuliert, und obschon sie – gemessen am heutigen Normalzustand – tage- und wochenlang vernünftig erscheinen können, sind sie doch für jeden Arbeitgeber, jeden Ehepartner, für die Familie oder die Gruppe eine ernste Belastung. Hier haben wir wiederum den Zustand der akuten Psychose im Gegensatz zur chronischen Psychose vor uns; im akuten Zustand wird die Person für kurze Zeit vorübergehend geisteskrank, im chronischen Zustand bleibt sie geisteskrank. Kann jemand leicht bis zu einer Stufe unter 2,0 enturbuliert werden und hat er nicht genügend freies Theta verfügbar, um sich vor aberrierten Handlungen zurückzuhalten, so sollte er in der Gesellschaft nicht mehr Freiheit als der chronische Psychotiker erhalten, da er in seinem akuten Zustand der Enturbulierung genauso ernstlich psychotisch ist wie jeder andauernd Geisteskranke. Da die Gesellschaft erkannt hat, dass ihr die größte Gefahr von Personen im Bereich von Wut bis hinunter zu 1,1 droht, hat sie sich zu schützen versucht, indem sie diese Leute andauernd in einen Zustand der Apathie niederdrückt; dieser Kontrollmechanismus ist jedoch genauso unbrauchbar, wie er weit verbreitet ist, da apathische Menschen sporadisch in den aktiven Bereich hochkommen können und somit immer

noch sehr gefährlich sind. Die einzige Antwort darauf scheint die zu sein, solche Menschen abseits von der Gesellschaft in dauernder Quarantäne zu halten, um die Ansteckung ihrer Geisteskrankheiten und den allgemeinen Aufruhr zu verhindern, den sie in jede Ordnung bringen – wodurch sie diese auf der Tonskala hinunterzerren –, oder aber solche Menschen zu auditieren, bis sie eine Stufe auf der Tonskala erreicht haben, die ihnen Wert verleiht.

Jedenfalls sollte jemand im Bereich von 2,0 an abwärts auf der Tonskala in keiner denkenden Gesellschaft irgendwelche bürgerlichen Rechte haben, da er durch den Missbrauch dieser Rechte harte und strenge Gesetze bewirkt, die für jene, die keine solchen Einschränkungen brauchen, hart zu ertragen sind. Und insbesondere sollte niemand, der sich chronisch oder akut unterhalb von 2,0 befindet, als Zeuge oder Geschworener in einem Gericht beigezogen werden, da seine Haltung hinsichtlich Ethik die Gültigkeit jedes Zeugnisses, das er vielleicht abzulegen versucht, oder jedes Urteils, das er anbieten mag, zunichte machen wird.

Damit soll nicht vorgeschlagen werden, einer solchen Person die bürgerlichen Rechte länger abzusprechen, als nötig ist, um sie auf der Tonskala soweit hinaufzubringen, dass sie aufgrund ihrer Ethik zu einer angemessenen Gesellschaft für ihre Mitmenschen wird. Es wäre jedoch ein notwendiger Schritt für jede Gesellschaft, die versucht, sich als Gesellschaftsordnung auf der Tonskala zu heben. Ein Grundsatz im Gesetz sieht diesen Schritt bereits vor, denn im Gesetz wird geistige Gesundheit als die Fähigkeit definiert, Recht von Unrecht zu unterscheiden. Das Niveau an Vernunft und somit auch an Ethik eines Menschen, der sich akut oder chronisch unterhalb von 2,0 befindet, erlaubt es ihm nicht, Recht von Unrecht zu unterscheiden. Indem man eine einfache Definition nicht nur von Recht und Unrecht, sondern auch von Ethik formuliert, kann der bestehende Grundsatz also in Kraft gesetzt werden, falls sich vielleicht einmal jemand darum kümmern sollte, wohin unsere Gesellschaftsordnung treibt. Es ist einfacher, bei 150 Millionen Menschen Psychometrie durchzuführen, als eine Kultur zu begraben, für die wir und unsere Vorfahren seit 175 Jahren gearbeitet haben.

Freies Theta (Näherungswerte)	**A** Angeboren akut chronisch	**S** Ethikniveau
1000	**40.0**	
900-100	**36.0-4.0**	
100	**4.0**	Gründet Ethik auf Vernunft. Sehr hohes Ethikniveau.
70	**3.5**	Beachtet die Ethik der Gruppe, aber entwickelt sie höher, entsprechend den Forderungen der Vernunft.
47	**3.0**	Folgt der Ethik, in der er geschult wurde, so ehrlich wie möglich. Moralisch.
32	**2.5**	Behandelt Ethik unaufrichtig. Weder besonders ehrlich noch unehrlich.
22	**2.0**	Unterhalb dieses Punktes: autoritär. Chronisch und grob unehrlich, wenn sich die Gelegenheit ergibt.
15	**1.5**	Unterhalb dieses Punktes: kriminell. Unmoralisch. Aktiv unehrlich. Zerstörerisch gegen jegliche Ethik.
10	**1.1**	Sexualverbrecher. Negative Ethik. Verschlagene Unehrlichkeit ohne Vernunft. Pseudo-ethische Aktivitäten verbergen die Perversion der Ethik.
6	**0.5**	Nicht vorhanden. Denkt nicht. Gehorcht jedem.
3	**0.1**	Keines.
1	**0** **-1**	
0	**-3**	

KAPITEL ZWEIUNDZWANZIG
SPALTE T
UMGANG MIT WAHRHEIT

Der Metaphysiker befasste sich mit absoluter Wahrheit und glaubte, dass sie über die Grenzen menschlicher Erfahrung hinausgehe. Die damaligen Gesellschaftsordnungen müssen offenbar nicht viel besser als unsere gewesen sein.

Wahrheit ist eigentlich eine relative Größe; man könnte sagen, dass Wahrheit aus den vernünftigsten Daten besteht, die über irgendeine Reihe von Gegebenheiten vorliegen. Als Erscheinungsform des menschlichen Verhaltens wäre Wahrheit das Festhalten an Tatsachen oder das Äußern von Tatsachen, so wie sie einem bekannt sind, und die Weigerung, Aussagen zu machen oder an Aussagen festzuhalten, die dem, was man weiss, widersprechen.

Schöpferische und konstruktive Vorstellungen über die Zukunft sind keine Unwahrheiten, sondern postulierte neue Realitäten. Nur wenige Mütter gibt es, die nicht Unwahrheiten und erfinderische Annahmen gründlich durcheinanderbringen und dadurch die erforderlichen erfinderischen Instinkte des Kindes unterdrücken, wodurch sie das Kind tatsächlich mit einer Verwirrung über die Wahrheit selbst belasten.

Wahrheit kann auch mit Taktlosigkeit verwechselt werden. Ein Mensch auf 2,0 wird viele den Tatsachen entsprechende, aber destruktive Äußerungen treffen. Viele 1,1er sind prahlerisch “stolz” auf ihre “Ehrlichkeit” und nehmen sich daher die Freiheit, “zum Wohle” anderer destruktive Dinge zu sagen, die eigentlich Lügen sind. Es gibt ethische Maßstäbe in Bezug auf den Umgang mit Wahrheit. Es mag zwar wahr sein, dass etwas unerwünscht oder dass jemand schlecht ist, doch wenn diese Aussage keinem guten Zweck dient, so stellt man durch die Verbreitung dieser “Wahrheit” in Wirklichkeit eine Entheta-Linie her. Die höchste Vorstellung von Wahrheit hat somit eine gewisse Ästhetik an sich, da sie schöpferisch und konstruktiv ist.

Im Rahmen der allgemeinen menschlichen Erfahrung wissen wir alle etwas über Wahrheit, und wir sind uns bewusst, dass es keine Schwarz-Weiß-Unterscheidung zwischen Wahrheit und Lüge gibt. Wahrheit spielt bei der Verbreitung und Annahme von Daten über Gegebenheiten eine Rolle. Einige bevorzugen konstruktive Tatsachen, andere bevorzugen Tatsachen, die weniger konstruktiv sind; wieder andere ziehen es vor, Tatsachen zu verdrehen, einige möchten sie lieber verbergen, und einige ziehen es vor, über Tatsachen zu lügen. Einige bevorzugen hochstehende und machtvolle Tatsachen, andere mögen nur apathische Tatsachen. Prüft man dieses ganze Gebiet, so stellt man fest, dass die Tonskala selbst, von 4,0 bis 0,0 hinunter, von der Auswahl verschiedener Arten von Tatsachen ausgeht, dass die vernünftigsten Tatsachen die konstruktivsten sind und dass die Tatsachen, die ausgewählt werden, immer weniger rational und immer mehr gegen das Überleben gerichtet sind, je weiter man auf der Tonskala sinkt. Man könnte sagen, das Leben sei geschaffen worden, um gelebt zu werden, und nicht, um aus ihm wegzusterben, und dass Tatsachen, die ein hohes Lebensniveau fördern, für den Menschen die der Wahrheit am meisten entsprechenden Tatsachen sind, und dass jene Tatsachen, die seinen Tod fördern, der Wahrheit am wenigsten entsprechen. Somit sind die für den Menschen wahrsten Dinge jene, die ihm in seinem Überleben in Bezug auf Theta, Leben und MEST am stärksten helfen.

Diese Spalte der Tonskala könnte man auch als die Spalte der Bevorzugung von Tatsachen betrachten. Auf der Stufe 4,0 werden schöpferische und konstruktive Tatsachen, um 3,0 konservative und weniger inspirierende Tatsachen bevorzugt. Auf der Stufe 2,5 stoßen wir auf eine Gleichgültigkeit gegenüber Tatsachen. Auf der Stufe 2,0 zieht der Mensch Tatsachen vor, die im Vergleich zur Wahrheit recht verdreht sind, um Feindseligkeiten zu unterstützen. Auf der Stufe 1,5 werden destruktive Tatsachen bevorzugt, und alle wahren, konstruktiven Tatsachen werden so verdreht, dass sie destruktiv werden. Auf der Stufe 1,1 treffen wir eine Vorliebe für kunstvoll verdrehte Tatsachen an, die einen Zerstörungswunsch verbergen. Auf der Stufe 0,5 wird es jemand unterlassen, Tatsachen auszuwählen und sie auf irgendeine Weise auszuwerten; er wird aber hoffnungslose Tatsachen bevorzugen. Unterhalb dieser Stufe gibt es keine Reaktion.

Der Auditor kann die Position seines Preclears auf der Tonskala ganz einfach erkennen, indem er feststellt, welche Art von Tatsachen der Preclear am liebsten mag oder was er mit Tatsachen tut.

Der Mensch akzeptiert Wahrheit oder Unwahrheit entsprechend seiner Position auf der Tonskala bzw. verbreitet sie demgemäß. Kennen Sie von anderen Spalten her die vermutliche Position des Preclears auf der Tonskala, so können Sie die Tatsachen, die er Ihnen gegenüber äußert oder die er akzeptiert, richtig und genau einschätzen, ungeachtet seiner Überzeugungskraft oder sogar seiner Fähigkeit, das, was er sagt, durch ziemlich kunstvolle "Beweisführung" nachzuweisen. Das recht Erschreckende daran ist, dass hier keine großen Abweichungen auftreten. Ein Mensch auf 1,5 befasst sich mit destruktiven Tatsachen und verdreht sie, um sie in ihrer destruktiven Wirkung noch wirksamer zu machen; seinen Daten kann man keinen Glauben schenken. Tatsächlich hat es keinen Sinn, Daten von Personen von 2,0 an abwärts irgendwelchen Wert beizumessen.

Auf der Stufe 4,0 hat die Person eine hohe Vorstellung von Wahrheit und bevorzugt konstruktive und schöpferische Wahrheiten. Sie sucht nach neuen Wahrheiten.

Auf der Stufe 3,5 ist die Person wahrheitsliebend, zieht es aber vor, sich nicht mit Entheta-Tatsachen zu befassen.

Im Bereich 3,0 beginnt ein gewisser Konservatismus einzusetzen, eine Vorsicht bei der Aufnahme oder Äußerung von Wahrheiten, und in unserer Gesellschaft ergibt sich daraus eine kurzsichtige Vorgehensweise gesellschaftlichen Lügens, um "die Gefühle der Leute nicht zu verletzen". Man sollte sich übrigens davor hüten, die Leitung irgendeiner Sache an Leute zu übertragen, die "Angst davor haben, andere zu verletzen", denn das ist keine Tugend, sondern eine Form von Feigheit und des Sich-um-Gunst-Bemühens und zeugt von einer Furcht vor Menschen; die Menschen sind nicht so leicht verletzlich, wie solche Leute glauben.

Auf der Stufe 2,5 treffen wir Unaufrichtigkeit und Gleichgültigkeit in Bezug auf Tatsachen an. Die moderne amerikanische Zeitung gibt ein Beispiel für diese Stufe auf der Tonskala.

Auf der Stufe 2,0 erfolgt die erste vorsätzliche Verdrehung von Tatsachen, um bestimmten Absichten zu dienen, und hier werden Tatsachen verdreht, so dass sie der Person in ihrer Feindseligkeit recht sind.

Auf der Stufe 1,5 ergibt sich der höchste Grad an Verdrehung von Tatsachen. Alles Weiße wird ins Schwarze verdreht. Hier haben wir unverblümtes und destruktives Lügen. Oder haben Sie etwa schon einen wütenden Menschen die Wahrheit sagen hören?

Auf der Stufe 1,1 wird die Wahrheit am stärksten mit Füssen getreten; hier wird die Wahrheit verwirrt, durcheinandergebracht, missbraucht, verdreht und aus Angst vor möglicher Vergeltung versteckt. Es wird daraus offensichtlich, dass mit Daten, die von dieser Stufe auf der Tonskala stammen, nur zweierlei beabsichtigt ist: möglichst viel Unglück über andere zu bringen und die größtmögliche Sicherheit für sich selbst zu gewährleisten. Hier werden Lügen verwendet, um Lügen zu verdecken – inmitten der heftigsten Beteuerungen der Ehrlichkeit und einer lautstarken "Werbekampagne" für die eigene Ethik. Hinter der Fassade von Ehre, Ehrlichkeit, Ethik und des "heiligen Ehrenwortes" wird man wahrscheinlich einen brodelnden Pfuhl gemeiner und böswilliger Lügen finden, die darauf abzielen, den größtmöglichen Schaden anzurichten. Zu Beginn der Studien über die Tonskala, aus denen diese Tabelle hervorging, waren wir uns nicht voll bewusst, wie weit der 1,1er gehen wird, um seinen tugendhaften Charakter anzupreisen, während er hinterrücks seine gemeinen Tricks ausführt. Da solche Personen so oft beteuern, wie ehrlich und ethisch sie sind, wurde eine Zeitlang angenommen, dass sich jemand in anderen Spalten tief auf der Tonskala befinden und dennoch die Wahrheit sagen könne. Die Erfahrung hat gezeigt, dass der 1,1er völlig unfähig zur Wahrheit ist und aus irgendeinem schrecklichen mechanischen Zwang heraus lügt, wie sehr er auch seine Ehrlichkeit propagieren mag. Keinem einzigen unter den Leuten, denen man dies versuchsweise zugestanden hatte, gelang es, sich als dessen würdig zu erweisen; vielmehr stellte sich bei allen heraus, dass sie so tief in ausgeklügelten Verdrehungen und Vortäuschungen verstrickt sind, während sie sich die ganze Zeit den Anschein der Ehrlichkeit geben, dass hier zum ersten Mal verstanden wurde, wie tief der Mensch durch Aberration niedergedrückt werden kann. Offen gesagt setzt jeder sein Leben und seinen Ruf aufs Spiel, wenn er einem 1,1er glaubt, ganz egal, was für Beweise ihm vorgesetzt werden. In diesem Bereich haben wir wunderbar vollendete Schauspieler, die weinen, flehen und mit Verachtung und Geringschätzung andere schlechtmachen können, während sie ihre Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit beteuern und sie mit solch perfekter Überzeugungskraft darzustellen verstehen, dass vielleicht sogar der kritischste Beobachter nicht die geringste Falschheit zu entdecken vermag. Eine tiefgehende und erschöpfende Untersuchung der Motivationen und Ziele des 1,1ers enthüllt jedoch ein Schlangennest von Lügen, Unehrlichkeiten, Vortäuschungen und Unwahrheiten. Solche Leute können Tränen und andere Emotionen nach Belieben aufsetzen und Worte der höchsten Ehre gebrauchen, um das verachtenswerteste Ziel zu erreichen.

Im Bereich 0,5 haben wir nicht weniger gefährliche, aber sicher offensichtlichere Stufen von Unwahrheit. Ist Angst die Triebkraft der Stufe 1,1, so ist es auf der Stufe 0,5 der Gram. Und wenn auch der Gram an sich durchaus ehrlich sein kann, so sind es doch die Tatsachen und Auswertungen, die er ansammelt, ganz sicher nicht. Da wir hier jemanden vor uns haben, der nach Hilfe schreit, anfleht, um Mitleid bettelt, werden alle Tatsachen übersteigert. Die Toten werden plötzlich als absolut fehlerfrei betrachtet, der Liebhaber, der seine Liebste verlassen hat, wird zu einem ganz und gar verderbten Schurken. Dem 0,5er mag man Mitleid, aber keinen Glauben schenken. Der Umgang mit Leuten, die sich für gewöhnlich in diesem Bereich der Tonskala befinden und dennoch über eine gewisse Denkfähigkeit verfügen und einige der Routinetätigkeiten des täglichen Lebens bewältigen können, ist riskant, da sie unglaublich viel Zuneigung verlangen und bei der geringsten eingebildeten oder wirklichen Zurückweisung rasch in Richtung Tod absinken, und sei es auch nur als eine Demonstration da-

für, wie dringend sie Hilfe brauchen – der Ausgang ist jedoch nicht weniger tödlich. Solche "Todesstürze" haben unweigerlich Einfluss auf andere, da dieser Mensch keinerlei Verantwortungsgefühl anderen gegenüber verspürt und so vollständig introvertiert ist, dass er nur aufsaugt und die Zuwendung nie erwidert, wie mitleiderregend er auch scheinen mag. Er ist ein immer durstiger, nach Mitleid lechzender Schwamm und ein chronischer potentieller Selbstmörder. Die Tendenz in Richtung Tod wird sich sämtlichen Aspekten des Lebens um diesen Menschen herum mitteilen; er wird jegliches MEST zu EnMEST machen; er wird heruntergekommene und schmutzige Räumlichkeiten bevorzugen; er wird altertümliche und auseinanderfallende Autos fahren; er wird ausschließlich nur in den zerlumptesten Kleidern gehen. All diese Dinge sind ein Flehen um Mitleid. Wenn dieser Fall auditiert wird, weist er wie der 1,1er für gewöhnlich Dub-in auf. Der Auditor muss den 0,5er besonders sorgfältig behandeln, nicht zuviel Dub-in durchlaufen, nicht zuviel und nicht zuwenig Mitgefühl geben und keinen Fehler im Auditing machen, der die Tonstufe des Preclears niederdrückt, da der 0,5er nur eine kurze Strecke zu gehen hat, bis er entweder durch Krankheit oder durch gewaltsame Selbstzerstörung den Tod zu erreichen versucht. Der 0,5er ist nahe am Ende des Weges und enturbuliert durch Ansteckung das freie Theta der Leute um ihn herum sogar noch viel deutlicher als der 1,1er oder der 1,5er.

Die Echtheit von durchlaufenen Engrammen und die Vorstellung, die sich der Preclear von der Wahrheit macht, stehen in einem direkten Verhältnis zueinander. Der Auditor kann sich davon leiten lassen. Doch sollte er die Dinge, die der Preclear vorbringt, nie kritisieren; er darf nur versuchen, den Preclear geschickt dahin zu lenken, dass er sich im Auditing auf der höchstmöglichen Stufe an Tatsächlichkeit, die er erreichen kann, bewegt. Fälle, die sehr tief auf der Tonskala sind, erzielen die besten Ergebnisse nicht durch das Behandeln von Daten, sondern indem sie sich durch *Boil-off*[70]*,* Gähnen, Falsche Vier und andere mechanische Entlastungen von Ladung befreien. Was jemand unterhalb von 2,0 im Auditing durchläuft, mag zwar interessant sein, aber sehr oft stimmen diese Daten nicht, und je tiefer das Individuum auf der Tonskala liegt, desto weniger entsprechen sie der Wahrheit.

Der Scheintod ist für einen Lebensorganismus natürlich der tiefste Punkt auf dieser Skala, und hier ist die Unwahrheit aller Unwahrheiten. Denn ganz offensichtlich lebt der Organismus, sagt aber, er sei tot. Die Unwahrheit wird hier allerdings durch die Tatsache gemildert, dass der Organismus nur den leisesten Anstoß braucht, um wirklich zu sterben.

---

[70] *Boil-off:* eine Manifestation der Bewusstlosigkeit, sehr milde, und bedeutet einfach, dass eine Periode des Lebens einer Person, in der sie bewusstlos war, leicht restimuliert worden ist.

Freies Theta (Näherungswerte)	**A** Angeboren akut chronisch	**T** Umgang mit der Wahrheit
1000	**40.0**	
900-100	**36.0-4.0**	
100	**4.0**	Hoher Begriff von Wahrheit.
70	**3.5**	Wahrheitsliebend.
47	**3.0**	Vorsichtig im Eintreten für Wahrheit. Gesellschaftliche Lügen.
32	**2.5**	Unaufrichtig. Gleichgültig gegenüber Tatsachen.
22	**2.0**	Verdrehung der Wahrheit, um sie dem Antagonismus anzupassen.
15	**1.5**	Unverblümtes und destruktives Lügen.
10	**1.1**	Erfindungsreiche und arglistige Verdrehungen der Wahrheit. Kunstvolles Bemänteln des Lügens.
6	**0.5**	Zählt einzelne Fakten auf, ohne eine Vorstellung von ihrer Realität.
3	**0.1**	Keine Reaktion.
1	**0** **-1**	
0	**-3**	

KAPITEL DREIUNDZWANZIG
SPALTE U
MUTNIVEAU

Mut kann als jene Theta-Kraft betrachtet werden, die zur Überwindung von Hindernissen beim Überleben erforderlich ist.

Glück wird als der Vorgang definiert, nicht unerkennbare Hindernisse in Richtung auf ein bekanntes Ziel zu überwinden, oder als die momentane Betrachtung des abgeschlossenen Vorhabens. Es lässt sich sehen, dass dies eine Definition für Glück ist, und sie ist auch wirklich praktisch brauchbar. Mut ist jedoch notwendig, wenn das Individuum glücklich sein soll. Auf der Tonskala zeigt sich dies wie folgt: Je mehr freies Theta ein Mensch im Verhältnis zu seinem enturbulierten Theta hat, desto glücklicher kann dieser Mensch sein und desto mehr Mut wird er auch in seinen Unternehmungen im Leben und angesichts von Missgeschicken zeigen.

Das Niveau an Mut eines Menschen ist eigentlich ein direkter Maßstab für das Verhältnis von freiem zu enturbuliertem Theta bzw. von Theta zu Entheta. Das Mutniveau zeigt auch an, bis zu welchem Grad man sich ohne Risiko mit einer bestimmten Person oder Gruppe verbinden kann. Eine Person mit viel Mut ist als Partner und Gruppenmitglied wertvoll, ein Feigling jedoch bedeutet als Freund ein gefährliches Risiko.

Bei einigen Männern stößt man auf einen sonderbaren Mechanismus, eine Aberration einer dekadenten Zeit, die sie veranlasst, sich die Bemitleidenswerten und Schwachen unter den Frauen auszusuchen, ihnen zu helfen und sie zu beschützen. Bei Frauen trifft man manchmal die umgekehrte Situation an, wenn eine starke Frau sich einen schwachen und bemitleidenswerten Mann aussucht und ihn verteidigt. In beiden Fällen kann man schon zu Beginn einer solchen Verbindung davon ausgehen, dass sie zu einem Fehlschlag wird. Die Person auf der höheren Stufe wird unweigerlich sinken, wie sehr auch der schwache Teil durch diese Verbindung auf der Tonskala hochgebracht werden kann. Gehen nämlich zwei Personen, die sich auf unterschiedlichen Stufen der Tonskala befinden, dennoch eine Verbindung miteinander ein, so wird die Person auf der höheren Stufe durch jene auf der tieferen Stufe in größerem oder kleinerem Maße enturbuliert und die Person auf der niedrigeren Stufe in größerem oder kleinerem Maße de-enturbuliert werden. Tief auf der Tonskala befindliche Menschen suchen sich daher instinktiv Personen aus, die hoch auf der Tonskala sind, und wenn hoch auf der Skala befindliche Menschen auch nur einen Gedanken für ihr eigenes Überleben und ihre Leistungsfähigkeit übrig haben, so werden sie entsprechende Schritte unternehmen, um zu verstehen, welches Risiko sie dabei eingehen, und um zu verhüten, dass sie durch eine solche Verbindung in ihrer Substanz geschwächt werden.

Während des Prozessings sieht sich der Auditor bei jedem Preclear fortwährend Entheta gegenüber. Auditiert er andauernd, so muss er daher selbst von jemand anderem ausreichend auditiert werden, sonst wird er sich selbst auf einer enger werdenden Spirale die Tonskala hinabbewegen, bis er schließlich mit dem Entheta, das er bei seinen Fällen antrifft, nicht mehr fertig werden kann.

Das Mutniveau hat sehr viel mit Auditing zu tun. Der Auditor mit niedrigem Mutniveau ist imstande, den Preclear z.B. in ein Engramm der Stufe “Furcht” oder “nackte Angst”

hineingeraten zu lassen und ihm dann möglicherweise zu erlauben, das Geschehnis zu verlassen, ohne dass er es durchlaufen hat, was er mit Mitleid rechtfertigt. Das wird den Fall sehr rasch und sicher verkomplizieren und festfahren lassen. Der Auditor mit niedrigem Mutniveau, der zum ersten Mal einen "Schreier" antrifft und angesichts der offensichtlichen und schrillen Agonie des Preclears nicht beharrlich weitermacht, wird den Preclear sehr krank machen. Was das Mutniveau im Auditing betrifft, muss jeder Auditor den Mut aufbringen, ausnahmslos alles vom Preclear anzunehmen und den Preclear durch alles hindurchzubringen, ohne davor zurückzuschrecken. Ein Feigling hat auf dem Auditorenstuhl nichts zu suchen, und mit einem Feigling als Auditor kann der Preclear erwarten, dass sein Fall ruiniert wird. In einer der folgenden Spalten der Tabelle wird dargestellt, welche Tonstufe beim Auditor erforderlich ist, um Preclears zu behandeln. Das Mutniveau hat am meisten damit zu tun.

Es gibt drei Arten, ein Problem anzugehen. Die eine besteht darin, es direkt oder indirekt anzugreifen, die andere ist, direkt oder indirekt davor zu fliehen, und die dritte besteht darin, es nicht zu beachten. Es ist eine Frage der Vernunft, welche Methode die Person wählt, um das jeweilige Problem zu lösen. Andauerndes, unvermitteltes und direktes Angreifen eines Problems ist nicht unbedingt ein mutiges, sondern vielleicht nur ein zorniges und destruktives Vorgehen. Ausdauer bei der Lösung des Problems erfordert jedoch Mut, da einer der Bestandteile von Mut die Beständigkeit in der Anstrengung ist.

Auf der Stufe 4,0 haben wir das hohe Mutniveau von freiem Theta selbst.

Auf der Stufe 3,5 wird Mut bei vernünftigem Risiko gezeigt.

Auf der Stufe 3,0 zeigt die Person in konservativer Weise Mut, wo das Risiko gering ist.

Auf der Stufe 2,5 haben wir weder Mut noch Feigheit, sondern ein eindeutiges Missachten von Gefahr.

Im Bereich 2,0 werden direkte, unverdeckte, unvernünftige Schläge gegen Gefahr geführt.

Auf der Stufe 1,5 trifft man das an, was im Gegensatz zu Mut normalerweise als "Tapferkeit" eingestuft würde. Hier stößt man auf unablässiges, destruktives Anstürmen gegen Gefahr. Oft entsteht dadurch Schaden, sowohl für den Menschen als auch für die Sache, für die er kämpft.

Im Bereich 1,1 sind wir auf der Tonskala bei "Furcht" angelangt, und wenn die Person über Furcht hinaussteigt, so machen sich heimliche und hinterhältige Aktionen bemerkbar. Sieht sie sich jedoch plötzlich Gefahr gegenüber, so tritt Feigheit zutage.

Die Stufe 0,5 ist der Bereich völliger Feigheit; angesichts von Problemen wird keinerlei Lösungsversuch unternommen; es gibt keine Vernunft, und nur Niederlage ist vorhanden.

Im Kampf besteht die beste Taktik darin, einen derart plötzlichen, unerwarteten und harten Schlag zu führen, dass der Feind sofort auf der Tonskala bis auf Apathie sinkt. Nachdem z.B. die Atombombe auf Japan niedergegangen war, versank Japan sofort in Apathie und kapitulierte. Harte, aber in die Länge gezogene Schläge oder Schocks härten den Widerstand, wie sich am Beispiel der Bombardierung von London oder Madrid zeigte. Schock und Mutniveau sind unmittelbar miteinander verbunden.

Freies Theta (Näherungswerte)	**A** Angeboren akut chronisch	**U** Mutniveau
1000	**40.0**	
900-100	**36.0-4.0**	
100	**4.0**	Hohes Mutniveau.
70	**3.5**	Zeigt Mut bei annehmbarem Risiko.
47	**3.0**	Konservatives Entfalten von Mut, wenn das Risiko gering ist.
32	**2.5**	Weder Mut noch Feigheit. Missachtung von Gefahr.
22	**2.0**	Reaktive, unüberlegte Vorstöße gegen Gefahr.
15	**1.5**	Unvernünftige Tapferkeit, gewöhnlich schädlich für die Person selbst.
10	**1.1**	Gelegentlich machen sich heimliche und hinterhältige Aktionen bemerkbar, ansonsten feige.
6	**0.5**	Vollständige Feigheit.
3	**0.1**	Keine Reaktion.
1	**0** **-1**	
0	**-3**	

KAPITEL VIERUNDZWANZIG
SPALTE V
FÄHIGKEIT IM UMGANG MIT VERANTWORTUNG

Für das Verhältnis von Theta zu Entheta sowie für die Veranlagung an freiem Theta bei einer Person gibt es keinen besseren Maßstab als die Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen und auszuüben.

Unter Verantwortung versteht man den Bereich oder die Sphäre des Einflusses, den das Individuum auf andere Menschen, das Leben, MEST und seine Umgebung allgemein in vernünftiger Weise ausüben kann, wie dies in Spalte Q "Herrschaft über die Umwelt" dargestellt ist. Die Betonung sollte hier auf "in vernünftiger Weise" gelegt werden, da Engramme absolut in der Lage sind, die Person in einen manischen Zustand zu versetzen, der sie glauben macht, dass sie einen größeren Bereich bewältigen kann, als es ihre Fähigkeiten erlauben. Ist dies aber der Fall, so verrät die Wirkung, die das Individuum konkret auf den Einflussbereich ausübt, dass ein Engramm am Werk ist, denn sie ist destruktiv. Nach älterer Terminologie wäre das vielleicht als Überlegenheitskomplex bezeichnet worden.

Somit erkennt man, dass das Wort "Verantwortung" exakter zu definieren ist. Will man es verwenden, so muss es auch die Bedeutungsnuance umfassen, dass die wirklich verantwortliche Person auf das Überleben ihrer Umgebung hinarbeitet, was Handlungen auf allen Dynamiken umfassen würde, d.h. Handlungen für die Person selbst, ihre Kinder, ihre Familie, ihre Gruppe, die Menschheit, Leben, MEST, Theta und das Höchste Wesen. Gibt sie der Zielsetzung irgendeiner dieser Dynamiken nur mangelhafte Förderung, so lässt sie es an Verantwortung fehlen.

Die Wirkungsweise von freiem Theta würde darin bestehen, dass sich jeder einzelne seiner Teilbereiche bei anderen Menschen und in den restlichen Dynamiken ergänzt, da jedes Individuum als Bestandteile seines eigenen freien Thetas alle diese Dynamiken besitzt. Bei jedem Individuum ist somit eine hohe Stufe an Affinität notwendig, was seine Partnerschaft mit den Dynamiken anderer Menschen bedeutet. Wenn das Individuum viele Brüche in Affinität mit den anderen Dynamiken erlebt hat (und ein Engramm ist ein Bruch in Affinität zwischen dem Theta-Universum und dem MEST-Universum), so vermindert sich diese Vorstellung der Partnerschaft, und das Individuum befasst sich mehr und mehr mit Verantwortlichkeiten, die in immer näherer Reichweite liegen, bis es kaum mehr für sich selbst verantwortlich sein kann. Diese Verminderung seines Verantwortungsbereiches verläuft entsprechend seinem Abstieg auf der Tonskala. Kann jemand zu keiner Zeit für sich selbst Verantwortung übernehmen, so ist er ein chronischer Psychotiker und wird in eine Anstalt eingewiesen. Kann er nur zeitweise für sich Verantwortung übernehmen, so ist er ein akuter Psychotiker und geht in dieser Gesellschaft für normal durch.

Es ist nicht der Umfang des Verantwortungsbereiches des Individuums, der die Aufmerksamkeit des Auditors beanspruchen sollte, wenn er versucht, jemanden auf der Tonskala einzuschätzen, sondern die Qualität der Verantwortung auf jeder der Dynamiken.

Ein voll verantwortlicher Mensch trägt einige ganz bestimmte Züge, die unverkennbar sind.

Auf der Ersten Dynamik sorgt er gut für sich selbst. Er macht einen gepflegten Eindruck, entsprechend seinen Mitteln und Betätigungen. Seine persönlichen Besitzgegenstände sind in ordentlichem und den Umständen entsprechend gutem Zustand.

Auf der Zweiten Dynamik versucht er, seinem Ehepartner angemessene Unterstützung und Hilfe zu geben und für eine glückliche und erfolgreiche zukünftige Generation zu sorgen. Er ist seiner Familie treu und sorgt gut für sie.

Auf der Dritten Dynamik kümmert er sich in ordentlicher Weise um jene Angelegenheiten, die mit seiner Gruppe und Mitgliedern seiner Gruppe zu tun haben, und sucht das Überlebenspotential seiner Freunde und seiner Gruppe zu steigern.

Auf der Vierten Dynamik kümmert er sich im Rahmen seiner Erziehung um das Überleben der Menschheit.

Auf der Fünften Dynamik zeigt er Affinität zu anderen Lebensformen. Man wird feststellen, dass er sich, falls er die Gelegenheit hat, mit dem Ziehen von Pflanzen oder dem Halten

von Tieren beschäftigt und es vorzieht, in seiner Umgebung etwas Lebendiges zu haben. Er wird nicht zu willkürlicher Zerstörung von Leben neigen, sondern Leben für seine eigene Erhaltung gebrauchen. Die Person aber, die nicht töten will, um Nahrung zu erhalten, die sie braucht, ist eigentlich auf der Tonstufe “Sich um Gunst bemühen”, da es eine Einrichtung der Natur ist, dass höhere Lebensformen sich mit Hilfe der Fähigkeit niedrigerer Lebensformen ernähren müssen, die imstande sind, Sonnenlicht und Chemikalien in die Nahrung umzuwandeln, die die höheren Lebensformen brauchen.

Auf der Sechsten Dynamik wird eine Person im Verhältnis zu ihrer Veranlagung an freiem Theta über MEST verfügen; ihr Besitz wird nicht unter verworrenen Besitzansprüchen stehen, die unbelebten Gegenstände um sie herum, die ihr dienlich sein sollten, befinden sich in gutem Zustand, und sie wird genaue Vorstellungen davon haben, über wie viel MEST in Form von Materie, Energie, Raum und Zeit sie verfügt.

Sie mag einige Erwägungen in der Richtung von Theta hegen oder auch nicht, was vom Stand ihres Fortschritts abhängt.

Normalerweise wird sie Verehrung und Achtung für einen Schöpfer empfinden.

Mit dem Absinken des Individuums auf der Tonskala geht auch seine Ordentlichkeit auf den verschiedenen Dynamiken zurück. Von Dynamik zu Dynamik geht seine Vorstellung von Affinität zwischen ihm und diesen Dynamiken und damit auch seine Verantwortung im Bereich dieser Dynamiken zurück.

Auf der Stufe 4,0 ist ein innewohnender Sinn für Verantwortung auf allen Dynamiken und ein Sorgen für die Entitäten innerhalb dieser Dynamiken zu beobachten.

Im Bereich 3,5 ist das Individuum fähig, Verantwortung auf den verschiedenen Dynamiken zu übernehmen und sie auszuüben, zeigt aber vielleicht eine gewisse Kurzsichtigkeit in Bezug auf die Verantwortung auf einer oder mehreren Dynamiken.

Auf der Stufe 3,0 ist die Fähigkeit im Umgang mit Verantwortung auf den verschiedenen Dynamiken deutlich gesunken, doch wird Verantwortung gezeigt, wenn auch nur in nachlässiger Weise. Oberhalb dieser Stufe wird das Individuum Befehle, die ihm gegeben werden, so vernünftig wie möglich ausführen. Auf dieser Stufe jedoch nimmt ein Individuum Befehle

nur dann an und führt sie nur dann aus, wenn sie unter direkter, unmissverständlicher Strafandrohung durchgesetzt werden. Dennoch können auf dieser Stufe eine oder mehrere Dynamiken ziemlich frei bleiben, so dass Verantwortung auf den betreffenden Dynamiken uneingeschränkt vorhanden sein kann.

Im Bereich 2,5 ist die Person sehr gleichgültig und nicht vertrauenswürdig, doch zeigt sich eventuell, dass sie, soweit es ihre Kleidung betrifft, recht gut für sich sorgt. Sie weist deutliche Mängel in ihrer Vorstellung von den Erfordernissen auf, die sie erfüllen muss, um eine hohe Überlebensstufe beizubehalten. Diese Stufe äußert sich jedoch nur in Form von Nachlässigkeit und nicht in Form von Auflehnung, wie es bei den unteren Stufen der Fall ist.

Auf der Tonstufe 2,0 stellen wir fest, dass die Person Verantwortung nicht um ihrer selbst willen ausübt, sondern nur dann Verantwortung übernimmt, wenn es ihre eigenen Interessen oder die Interessen der Gruppe fördern kann. Hier übt die Person Verantwortung nicht auf vernünftige Weise schöpferisch und aufbauend aus, sondern auf der Grundlage von Strafandrohung. Sie gibt ihre Befehle in drohendem Ton.

Auf der Tonstufe 1,5 übernimmt die Person viel häufiger und viel umfassender Verantwortung, als sie irgendwie bewältigen kann, und zwar mit der Absicht, auf den Dynamiken Zerstörung zu verursachen. Sie wird eine Dynamik gegen die andere ausspielen. Sie mag so reden, als ob sie etwas rette, oder vorgeben, in ihren Handlungen allein von Beweggründen des Beschützens geleitet zu sein; das Endergebnis wird aber in jedem Fall Zerstörung sein, ganz gleich, was sie tut. Das ist ein Phänomen, das früher zu wenig verstanden wurde. Hier befindet sich der "Todesredner", der etwas vor Zerstörung retten will, indem er eine riesige Verheerung verursacht. Diese Person wird nicht auf einen schöpferischen und konstruktiven Plan hören, es sei denn, sie erkenne Mittel und Wege, wie sie ihn zur Zerstörung gebrauchen kann. Kriegshetzer und Diktatoren befinden sich ganz deutlich in diesem Bereich. Solche Leute auf 1,5 finden sich jedoch auch in allen Geschäftsorganisationen. Ist die Menge an Theta, das die Person als Anlage besitzt, groß und ist ein überwiegender Teil dieses Thetas enturbuliert (nach der Einteilung von 0,0 bis 4,0 befindet sich die Mitte, d.h. fünfzig Prozent enturbuliertes Theta gegenüber fünfzig Prozent unenturbuliertem Theta, bei 2,0), so beginnen Gedanken und Handlungen dieser Person das Wesen von MEST-Kraft anzunehmen. Sie wird MEST-Kräfte für Gewaltakte und Zerstörungsschläge einsetzen. Sie wird Vernunft mit

MEST-Kraft entgegentreten. Ein solcher Mensch übernimmt Verantwortung zum Zwecke der Zerstörung, indem er düstere und schreckliche Nachrichten verbreitet. Selbst wenn er gute Nachrichten mitzuteilen hat, wird er diese nicht weiterleiten, sondern es vorziehen, Schreckens- und Untergangsnachrichten zu verbreiten. Er geht davon aus, dass alles im Begriff steht, zerstört zu werden, und dass Zerstörung allein durch Zerstörung verhindert werden kann. Leider ist es allzu oft wahr, dass Unterdrücker, soll etwas Schöpferisches entstehen, zuerst entfernt werden müssen, bevor etwas aufgebaut und geschaffen wird. Jeder, der sich sehr hoch auf der Tonskala befindet, mag einen vernichtenden Schlag gegen einen Unterdrücker führen; jemand auf 1,5 fügt jedoch seiner Berechnung keinen schöpferischen und aufbauenden Aspekt bei, außer als Vorwand, um durch Täuschung weitere Macht zur Zerstörung aufzubauen. Das wirklich Schreckliche an diesem Bereich besteht darin, dass er oberhalb des derzeitigen Bereichs von zivilisierten Gesellschaften auf der ganzen Welt liegt; und Gesellschaften werden nicht von Regierungen geleitet werden, die mehr als einen halben Punkt über der allgemeinen Tonstufe der Gesellschaft liegen.

Auf der Stufe 1,1 zeigt die Person launenhaftes Verhalten gegenüber Verantwortung. Das Individuum ist unverantwortlich und unfähig. Die Verantwortung, die ein 1,1er übernimmt, ist nichts als eine oberflächliche Erscheinung. Die Person mag sich den Anschein geben, ein Programm auszuführen und nützlich zu sein. Das Endergebnis all dieser Programme und dieser Verantwortung wird jedoch katastrophal sein, da unterhalb dieser äußeren Schicht so viele Gegenströme und Ränkespiele bestehen, dass das Ergebnis Chaos sein wird. Ein 1,1er mit einem Überlegenheits-Engramm, das verlangt, dass er Verantwortung übernimmt, mag eine ausgezeichnete Schau abziehen und sehr überzeugend wirken. Diese Schau und die Überzeugung, die er anderen einpflanzen will, entspricht jedoch nicht dem, was er eigentlich beabsichtigt, und ein rascher Blick unter die Oberfläche wird ein völlig andersartiges Vorhaben ans Licht bringen, das allein auf bösartige Zerstörung abzielt.

Auf der Stufe 0,8 bis 0,5 ist es Unsinn, überhaupt von so etwas wie Verantwortung zu sprechen, es sei denn, man beginnt die Richtung des Begriffs der Verantwortung zu ändern. Von 2,0 an abwärts scheint eine "Verantwortung" gegenüber dem Tod zu bestehen. Wir könnten sagen, dass es für jemanden von 2,0 an abwärts eine Pflicht ist, Tod, Fehlschläge oder Katastrophen zu verursachen oder zu sterben. Und eine zusätzliche "Verantwortung" liegt darin, diese "Pflicht" durch scheinbare konstruktive Ziele oder ganz einfach durch Abstreiten zu verbergen. Die "Handlanger des Teufels" oder der "Teufel und seine schwarzen Engel" sind Beschreibungen von Personen, die sich mit Unternehmungen von 2,0 an abwärts befassen. Die Vorstellung von Sünde als destruktive Handlungsweise, die mehr Schmerz als Vergnügen enthält, rührt von der Beobachtung der Tätigkeiten von tief auf der Tonskala liegenden Leuten her. Wie *real* doch diese Vorstellungen für jemanden werden, der selbst in eine Beziehung mit jemand anderem verstrickt ist, der dem Tod und nicht dem Leben verantwortlich ist! Der Tod ist ein so schonungsloser, wenn auch versteckter Sklaventreiber!

Freies Theta (Näherungswerte)	**A** Angeboren akut chronisch	**V** Fähigkeit im Umgang mit Verantwortung
1000	**40.0**	
900-100	**36.0-4.0**	
100	**4.0**	Innewohnender Sinn für Verantwortung auf allen Dynamiken.
70	**3.5**	Fähig, Verantwortlichkeiten zu übernehmen und auszuüben.
47	**3.0**	Geht mit Verantwortung nachlässig um.
32	**2.5**	Zu gleichgültig. Nicht vertrauenswürdig.
22	**2.0**	Benutzt Verantwortung um seine eigenen Zwecke zu verfolgen.
15	**1.5**	Übernimmt Verantwortung um zu zerstören.
10	**1.1**	Unfähig, launenhaft, verantwortungslos.
6	**0.5**	Keine.
3	**0.1**	Keine.
1	**0** **-1**	
0	**-3**	

KAPITEL FÜNFUNDZWANZIG
SPALTE W
BEHARRLICHKEIT AUF EINEM BESTIMMTEN WEG

Ein weiterer Hinweis, den der Auditor benutzen kann, um seinen Preclear auf der Tonskala einzuschätzen, liegt in der Beharrlichkeit, die der Preclear während eines bestimmten Handlungsablaufes in Richtung auf ein Ziel zeigt.

Es wurde vorgebracht, dass es, was die Beharrlichkeit betrifft, zwei Arten von Menschen gibt. Jemand, der eine genügend große Theta-Veranlagung hat und strukturell ausreichend befähigt ist, um sein freies Theta und sein enturbuliertes Theta relativ gut auseinanderzuhalten, mag ein hohes Niveau an Beharrlichkeit haben, sogar wenn die Faktoren und Umstände in seiner Umgebung ihn andauernd von dem Handlungsablauf, den er sich vorgenommen hat, wegtreiben. Zur zweiten Art würde die Person gehören, die vom Leben von einer Richtung in die andere verschlagen wird und die nur so lange auf einer bestimmten Richtung durchhalten wird, wie sich kein neuer Faktor zeigt. Dies ist kennzeichnend für den potentiellen Psychotiker.

Die beharrliche Person geht immer weiter auf ihr Ziel zu. Sie wird vielleicht immer langsamer gehen und unterwegs sterben, aber sie weicht nicht davon ab. Der potentielle Psychotiker hingegen wird sich zunächst einmal kaum ein Ziel setzen, sondern wird voraussichtlich irgendeiner Richtung folgen, die sich zeigt, doch nur so lange, wie kein Umweltfaktor eintrifft, der ihn von diesem Weg abbringt.

Man muss erkennen, dass die äußere Welt der Umgebung in ihrer Einwirkung auf die Person sowie die innere Welt der tiefsten und zwanghaftesten Engramme auf dasselbe “Ich” wirken, und dass ein Mensch, der auf seinem Weg zu seinem Ziel nicht sehr stark von der Richtung abkommt – selbst wenn er sich mit schweren Umweltfaktoren konfrontiert sieht, die ihn in andere Richtungen zu lenken suchen –, auch keine starken Reaktionen

auf seine Engramme zeigt, gemessen an den ernstlichen Reaktionen, die er bei weniger Beharrlichkeit zeigen könnte. Die Beharrlichkeit kann uns als Merkmal einer Person dienen; es handelt sich jedoch nicht um einen exakt abgegrenzten Maßstab, da es offensichtlich zwei allgemeine Persönlichkeitstypen gibt – man könnte sogar von zwei verschiedenen Strukturarten des Verstandes sprechen.

Die beharrliche Person, die normalerweise trotz unterdrückenden und ablenkenden Faktoren in der Umwelt fortgesetzt auf ihr Ziel zugeht, wird für gewöhnlich im Verlauf des Lebens auf der Tonskala absinken, da sie ohne Prozessing in die enger werdende Abwärtsspirale gerät. Sehr wahrscheinlich wird immer mehr von ihrem freien Theta enturbuliert, so dass sich die Waagschale mit der Zeit senken wird, bis schließlich das enturbulierte Theta das freie Theta bei weitem überwiegt. Ihre Beharrlichkeit mag zwar weiter fortbestehen, doch die Methoden, die sie benutzt, um ihr Ziel zu erreichen, werden den verschiedenen Stellen auf dem Weg die Tonskala hinunter entsprechen. Die Person mag mit sehr enthusiastischem Schwung beginnen und sodann aufgrund von Erfahrungen in ihren schöpferischen und konstruktiven Bemühungen weniger aktiv und offen werden und konservatives und vorsichtiges Verhalten annehmen. Sie mag in einen Bereich kommen, wo sie das Ziel langweilt, und wird vielleicht auf dem Weg dahin ins Bummeln geraten. Weiter unten wird sie den Faktoren gegenüber, die

sie daran hindern, ihr Ziel zu erreichen, antagonistisch. Unterhalb dieser Stufe reagiert sie zornig und destruktiv gegenüber unterdrückerischen Faktoren, und obschon sie anscheinend immer noch auf ihr Ziel zugeht, wird der Großteil ihrer Zeit von der Bekämpfung solcher Faktoren in Anspruch genommen. Verliert sie hier und dort in ihren Kämpfen, so wird ihre Tonstufe sinken, und sie wird immer versteckter handeln; dies kann soweit führen, dass sie vorgibt, nicht mehr auf ihr Ziel hinzuarbeiten, obschon sie zur selben Zeit immer noch daran arbeitet. Erst wenn sie die Tonstufe Apathie erreicht hat, wird sie aufgeben. Ist ein Mensch zu oft zu Fall gebracht worden und sind zu viele seiner Träume zerbrochen, so versinkt er in den Apathiebereich und wird danach nicht mehr darum kämpfen, sein Ziel zu erreichen. Wahrlich – er stirbt mit dem letzten seiner Träume.

Auch jemand mit geringer Theta-Veranlagung, der strukturmäßig nicht in der Lage zu sein scheint, sich auf etwas zu konzentrieren, solange er sich tief auf der Tonskala befindet, kann seine Beharrlichkeit doch soweit erhöhen, dass er die kleineren Ziele im Leben mit großer Leichtigkeit erreicht, wenn er zum Release oder Clear gemacht worden ist.

Aus Beobachtungen geht hervor, dass die Haltung einer Person gegenüber der Dianetik und ihre Haltung gegenüber dem Leben allgemein parallel verlaufen. Wenn der Auditor einen Preclear annimmt, der sich auf der Stufe Apathie befindet, was in der heutigen Gesellschaftsordnung nur allzu häufig ist, so kann er erwarten, dass der Preclear in Bezug auf das Prozessing seines Falles einzig und allein von der Beharrlichkeit des Auditors abhängt. Dieser muss die Verantwortung für die Durchführung des Prozessings übernehmen. Wenn der Preclear auf der Tonskala steigt und 1,1 erreicht, so kann der Auditor erwarten, dass sich der Preclear um seine Gunst bemühen wird, indem er ihm Geschenke bringt oder sich sehr schmeichlerisch benimmt. Für gewöhnlich wird der Preclear jedoch von Mechanismen gelenkt, die ihm sagen, er dürfe weder etwas erreichen noch gesund werden, so dass der Auditor sogar noch beharrlicher sein muss, da die gesamte Beharrlichkeit in Richtung auf das Ziel hin, gesund oder Clear zu werden, immer noch vom Auditor her kommt, ganz gleich, was der Preclear sagt. Übrigens mögen sich Frauen, die auf diese Stufe der Tonskala gelangen, um die Gunst des Auditors bemühen, indem sie sich dem Auditor sexuell anbieten, und sie sind dann sehr leicht zu verführen. Ist der Auditor weise, so wird er sexuelle Beziehungen mit einem Preclear standhaft ablehnen. Gibt er auf dieser Stufe der Versuchung nach, so wird er in eine schlimme Lage geraten, denn der Preclear befindet sich auf dem Weg nach oben und wird diese Stufe des Sich-um-Gunst-Bemühens bald überwunden haben und ehrenhaftere Stufen auf der Tonskala erreichen. Auditoren, die sich, obschon sie dies wissen, solche Handlungen erlauben, befinden sich selbst auf der Stufe 1,1 und haben auf dem Auditorenstuhl nichts verloren. Nur ein verachtenswerter Lump würde von dieser Erscheinung zu profitieren versuchen, und niemand außer einem chronischen oder akuten Psychotiker würde daran Gefallen finden. Übrigens wird jemand, der sich so verhält, von diesem Punkt an für gewöhnlich alles Auditing einstellen oder davon abraten, da er erkennt, dass ein gewisses Maß an Ehrlichkeit in die Überlegungen des Preclears kommen wird, wenn er auf der Tonskala steigt. Beobachtet man, dass Auditing plötzlich eingestellt wird, dass jemand von Auditing abgehalten wird oder sich weigert zu auditieren, so kann man sicher sein, dass die Person, die für diesen Abbruch oder die Weigerung, Auditing zu erlauben oder zu fördern, verantwortlich ist, ein selbstsüchtiges Interesse daran hat oder etwas verbirgt. Eine solche Person ist für sich selbst und für andere um sie herum eine solche Bedrohung, dass Auditing für sie viel zu gut ist; man sollte sie erschießen.

Jeder Fall muss zornig werden, bevor er gesund werden kann. Der Auditor darf einen Fall nie davon abzuhalten versuchen, wenn er beginnt, Tod und Hölle auf seine Feinde herabzuwünschen. Es ist ganz normal, dass der Preclear eine Phase durchmacht, in der er beide Elternteile am liebsten ermorden oder ihnen für das, was sie getan haben, einen plötzlichen Tod wünschen möchte. Der Auditor, der diesen Zorn zu verhindern sucht, vermindert die Fähigkeit des Falles, gesund zu werden. Diese Phase wird vorübergehen; und der Auditor sollte während dieser Zeit sorgfältig darauf achten, dass der Preclear keine Overt-Akte gegen seine Feinde unternimmt, für die er sich dann einige Wochen später entschuldigen müsste, wenn die Wut-Phase vorüber ist. Dennoch muss die Wut-Phase gefördert werden. Der Hypnotiseur, der Suggestionen einpflanzt, die besagen, dass man seine Mitmenschen freundlich behandeln muss, treibt seine Kunden tatsächlich in Richtung Apathie hinunter.

Kommt der Preclear auf die Stufe 2,5 der Tonskala hinauf, so wird er es schwierig finden, sich auf die Kraft und Gewalt von Engrammen zu konzentrieren, und wird wahrscheinlich keine besonders große Beharrlichkeit in Bezug auf seinen Fall zeigen. Er wird hier wahrscheinlich mit anderen Dingen zu sehr beschäftigt sein. Dies ist bei jedem Fall eine schwierige Periode, doch es lässt sich oberhalb dieser Stufe so viel gewinnen, dass der Preclear auf der Tonskala irgendwie noch weiter hochgebracht werden muss. Dazu gibt es nur ein Mittel: nicht indem man den Preclear wieder in den Wut-Bereich hinunterdrückt, sondern indem man einfach genügend Locks und anderen “Krimskrams” vom Fall wegschafft, um den Preclear bis zu 3,0 hochzubringen.

Auf der Stufe 3,0 wird der Preclear zum ersten Mal Selbstbestimmung zu zeigen beginnen. Selbstbestimmung sollte nie mit einer Verweigerung von Zusammenarbeit oder mit vorsätzlichen überlebensfeindlichen Handlungen verwechselt werden.

Bei 3,0 ist der Preclear bereit, in der allergeordnetsten Weise daran mitzuwirken, seinen Fall gründlich und vollständig in Ordnung zu bringen.

Im Bereich 3,5 ist der Preclear normalerweise so beharrlich, dass er Engramme in ganzen Ketten auszuradieren beginnt.

Auf der Stufe 4,0 besitzt der Mensch jenes Maß an Beharrlichkeit, das seiner natürlichen Veranlagung entspricht; alles Theta, das ihm zu Eigen ist, wird frei sein.

Als Warnung soll hier angefügt werden, dass autoritäres Auditing anstelle von Auditing mit Affinität keinen bemerkenswerten Anstieg auf der Tonskala hervorbringen wird, selbst wenn viele Geschehnisse behandelt werden, da dieses harte Auditing selbst den Preclear so stark enturbuliert hält, dass sich das freie Theta nicht zeigen kann. Man muss den Preclear immer mit Hilfe von Affinität, Kommunikation und Realität dazu bewegen, auditiert zu werden. Das ist der Grund, weshalb Auditoren, die sich tief auf der Tonskala befinden, keine guten Ergebnisse erzielen. Eben diese tiefe Position auf der Tonskala fordert von ihnen, dass sie gewaltsame, apathische oder abwegige Methoden anwenden.

Freies Theta (Näherungswerte)	**A** Angeboren akut chronisch	**W** Beharrlichkeit auf einem bestimmten Weg
1000	**40.0**	
900-100	**36.0-4.0**	
100	**4.0**	Hohe schöpferische Beharrlichkeit.
70	**3.5**	Gute Beharrlichkeit und Gradlinigkeit auf konstruktive Ziele hin.
47	**3.0**	Recht gute Beharrlichkeit, wenn die Hindernisse nicht zu groß sind.
32	**2.5**	Müßig. Schlechte Konzentration.
22	**2.0**	Beharrlichkeit hinsichtlich der Vernichtung von Feinden. Unterhalb diese Punktes keine konstruktive Beharrlichkeit.
15	**1.5**	Zerstörerische Beharrlichkeit, die kräftig beginnt und rasch erlahmt.
10	**1.1**	Schwankend auf jedem Weg. Sehr schlechte Konzentration. Unbeständig.
6	**0.5**	Sporadische Beharrlichkeit in Richtung Selbstzerstörung.
3	**0.1**	Keine.
1	**0** **-1**	
0	**-3**	

KAPITEL SECHSUNDZWANZIG

SPALTE X

WÖRTLICHKEIT DER AUFNAHME VON AUSSAGEN ODER BEMERKUNGEN

Ein Aspekt von Theta besteht darin, dass man es um so leichter enturbulieren kann, je stärker es bereits enturbuliert ist.

Die höchste Stufe an Vernunft ist völlige Differenzierung. Die tiefste Stufe an Vernunft ist eine völlige Unfähigkeit zu differenzieren, d.h. Identifizierung. Auf den höchsten Stufen kann jemand verstehen, dass das Ding nicht dasselbe wie seine Bezeichnung ist und dass Gegenstände einander zwar ähnlich sein können, aber nie gleich sind. In den reaktiven Stufen von 2,0 an abwärts identifiziert der Mensch immer mehr, bis schließlich alle Dinge dasselbe sind, was eine völlige Unfähigkeit zu rationalem Denken bedeutet. Rationales Denken ist im Grunde Differenzierung. Reagieren ist im Grunde Identifizierung.

Wie wörtlich jemand Aussagen aufnimmt, zeigt den Grad an Enturbulierung seines Falles an.

Auf der Stufe 4,0 haben wir ein hohes Maß an Differenzierung und ein gutes Verständnis jeglicher Kommunikation, das durch die Bildung des Clears modifiziert wird.

Auf der Stufe 3,5 ist jemand imstande, Aussagen gut zu erfassen, und zeigt einen guten Sinn für Humor – wobei jemandes Sinn für Humor zu einem großen Teil von seiner Fähigkeit abhängt, zu differenzieren und Situationen, die nicht hineinpassen, zu erkennen und abzuweisen.

Auf der Stufe 3,0 haben wir immer noch eine gute Differenzierung der Bedeutung von Aussagen, doch müssen hier Befehle etwas sorgfältiger erklärt werden, da weniger Vernunft darauf verwendet werden wird.

Auf der Stufe 2,5 akzeptiert man sehr wenig, weder wörtlich noch sonst wie. Der Sinn für Humor wird wahrscheinlich sehr buchstabengetreu sein und sich meistens mit Wortspielen und nicht mit Situationen befassen.

Auf der Stufe 2,0 ist nichts vorhanden, was man wirklich Sinn für Humor nennen könnte; es geht hier vielmehr um eine Belustigung über das Missgeschick anderer, was eine Äußerung von Antagonismus ist. Diese Person wird antagonistische Bemerkungen wörtlich aufnehmen, aber Bemerkungen, die tiefer auf der Tonskala sind, ablehnen und hier differenzieren können. Höher auf der Tonskala liegenden Bemerkungen schenkt – sie nicht viel Beachtung, und wenn sie Bemerkungen von Leuten zu hören bekommt, die sich höher auf der Tonskala befinden, so wird sie sie vermutlich in Antagonismus uminterpretieren, wenn sie sich wörtlich in dieser Weise interpretieren lassen.

Auf der Stufe l,5 werden alarmierende Bemerkungen wörtlich aufgenommen; wenn Aussagen gemacht werden, die höher auf der Tonskala liegen, so wird man sie seinem eigenen Verständnis in einer solchen Weise anpassen, dass sie alarmierend oder zerstörerisch werden. Der wiederum zweifelhafte “Sinn für Humor” bei Leuten auf der Tonstufe 1,5 besteht aus Gelächter über sehr schmerzliche Missgeschicke.

Im Bereich 1,1 wird überhaupt keine Bemerkung angenommen. Die Person wird wahrscheinlich geradezu schwerhörig wirken; sie korrigiert Bemerkungen, die ihr gegenüber gemacht werden, und manchmal ist sie über die Richtigkeit von einzelnen Wörtern in Bemerkungen sehr besorgt. Der Sinn für Humor ist auf dieser Stufe gezwungen, um der Neigung entgegenzuwirken, Bemerkungen wörtlich zu nehmen.

Hier besteht eine andauernde nervöse Notwendigkeit, beinahe jede Bemerkung abzulehnen, weil man befürchtet, sie könnte wörtlich aufgezeichnet werden und somit Befehlskraft erhalten; deshalb besteht eine Ängstlichkeit oder Furcht vor Gesprächen ernsthafter Art. Es werden auf dieser Stufe ziemlich verdeckte Bemühungen unternommen, um ernsthafte Aussagen oder Pläne höherer Bereiche auf der Tonskala zu zerstören.

Auf der Stufe 0,5 nimmt die Person jede Bemerkung wörtlich auf, die ihrer Tonstufe entspricht, und Bemerkungen jeder anderen Tonstufe werden nicht beachtet. Apathische Aussagen, die gegenüber dieser Person gemacht werden, haben die Kraft von hypnotischen Suggestionen.

Alles, was man jemandem sagt, der sich auf der Stufe 0,1 befindet, wird direkt in den tiefsten Bereichen des reaktiven Verstandes aufgezeichnet.

Freies Theta (Näherungswerte)	**A** Angeboren akut chronisch	**X** Wörtlichkeit der Aufnahme von Aussagen
1000	**40.0**	
900-100	**36.0-4.0**	
100	**4.0**	Hohe Differenzierung. Gutes Verständnis aller Kommunikation, modifiziert durch die Bildung des Clears.
70	**3.5**	Gutes Erfassen von Aussagen. Guter sinn für Humor.
47	**3.0**	Gute Differenzierung der Bedeutung von Aussagen.
32	**2.5**	Akzeptiert sehr wenig, weder wörtlich noch sonst wie. Neigt dazu, Humor buchstäblich zu nehmen.
22	**2.0**	Nimmt Bemerkungen der Tonstufe 2,0 wörtlich auf.
15	**1.5**	Nimmt alarmierende Bemerkungen wörtlich auf. Brutaler Sinn für Humor.
10	**1.1**	Überhaupt keine Bemerkung wird angenommen. Weicht der Neigung, alles wörtlich zu nehmen, durch gezwungenen Humor aus.
6	**0.5**	Wörtliche Aufnahme jeder Bemerkung, die zur Tonstufe passt.
3	**0.1**	Alles wird wörtlich aufgenommen.
1	**0** **-1**	
0	**-3**	

KAPITEL SIEBENUNDZWANZIG
SPALTE Y
METHODE IM UMGANG MIT ANDEREN

Die Mittel, die der Preclear gebraucht, um andere um ihn herum zu kontrollieren oder mit ihnen zu leben, ergeben einen leicht erkennbaren und genauen Hinweis darauf, wo er sich auf der Tonskala befindet. Leider handelt es sich hier um eine Präzisionsspalte: Den Beobachtungen zufolge werden Leute ungeachtet des Deckmantels, den sie auf einer niedrigeren Stufe der Tonskala gebrauchen, die hier aufgeführten Methoden auf der jeweiligen Stufe ausnahmslos benutzen – sehr zum Schaden und Nachteil ihrer Familie, ihrer Freunde, ihrer Bekannten und der ganzen Gesellschaftsordnung. Wenn irgendeine Spalte dieser Tonskala-Tabelle es vorn Standpunkt des menschlichen Verhaltens aus verdienen würde, stärker als die anderen Spalten hervorgehoben zu werden, so wäre es diese.

Der Auditor kann erwarten, dass er vom Preclear entsprechend der Position des Preclears auf der Tonskala behandelt wird.

Die Methoden, die im Umgang mit anderen verwendet werden, lassen sich in drei allgemeine Kategorien einteilen. Die höchste Kategorie wäre jene der Förderung, d.h. jener Bereich, in dem der einzelne durch sein Beispiel und durch gutes, vernunftgemäßes Denken versucht, die Leute um ihn herum auf eine Stufe hochzubringen, wo sie mit ihm an den Unternehmungen des Lebens teilnehmen. Dieser Bereich erstreckt sich von 4,0 bis hinunter zu 3,0. Die zweite Kategorie wäre der Bereich, in dem Bestrafung als Antriebsmittel verwendet wird, oder der Bereich des Beherrschens. Hier gebraucht die Person das Mittel der Verängstigung, der Drohung und der allgemeinen Schmerzandrohung, falls ihr die Menschen um sie herum nicht Folge leisten. Dieser Bereich erstreckt sich von 2,0 bis etwa 1,3. Die dritte Kategorie ist jene der Zunichtemachung; hier versucht das Individuum, andere so weit wie möglich herabzusetzen, um mehr als sie zu sein und sie somit kontrollieren zu können. Diese Kategorie von Leuten würde einen Menschen lieber krank als gesund sehen, weil laut den "Überlegungen", die in diesem Bereich angestellt werden, kranke Menschen weniger gefährlich sind als gesunde.

Der verhängnisvolle Aspekt des Verhaltens von Leuten auf den tieferen Stufen der Tonskala gegenüber anderen liegt darin, dass es unweigerlich ein Absinken von Familie, Bekannten, Freunden und der Gemeinschaft dieser Person auf der Tonskala zur Folge hat. Dennoch ist die Person unterhalb von 2,0 nicht imstande, irgendwelche anderen Mittel zu benutzen, ganz gleich, welche Gründe oder welche Erziehung ihr geboten werden. Zwingt man eine solche Person dazu, andere Mittel zu gebrauchen, so wird sie dadurch nur noch weiter die Tonskala hinabgetrieben, und während sie tiefer sinkt, wird sie die Mittel der jeweiligen tieferen Stufen, in die sie absinkt, gebrauchen.

Hier sehen wir die enger werdende Abwärtsspirale, wie sie auf die Umgebung, auf die Bekannten und Freunde dieser Person und auf die Gesellschaftsordnung einwirkt.

Die Gesellschaftsordnung oder die Familie sollten sich nicht so sehr darum sorgen, dass ihnen von tief auf der Tonskala befindlichen Personen aufgrund von Gewaltsamkeit Gefahr droht, sondern vielmehr darum, dass hinterhältige Methoden der Beherrschung und Zunichtemachung angewendet werden. Dadurch wird das Theta der Menschen in der Umgebung

einer solchen Person enturbuliert und bringt diese nach und nach, kaum merklich, aber nicht weniger unweigerlich, auf der Tonskala nach unten.

Von 2,0 an abwärts gebraucht die Person sehr viele Rechtfertigungen. Sie muss ihre Handlungen erklären, da die Gesellschaftsordnung die Vernünftigkeit vieler dieser Handlungen gewöhnlich in Frage stellt.

Jemand auf der Stufe 3,5, der sich in guter Verfassung befindet, wird vielleicht einer Person auf 1,5 in seiner Umgebung nur Gutes bieten. Und dennoch wird die Person auf 3,5 feststellen, dass sie als Zielscheibe für Zorn dient, der keineswegs in ihrem eigenen Verhalten begründet liegt, sondern einfach daher rührt, dass sich der andere auf 1,5 befindet. Der würde sich ganz ungeachtet der Handlungen des 3,5ers in dieser Weise ihm gegenüber verhalten.

In der Nähe eines 1,1ers wird der 3,5er vielleicht feststellen, dass er ohne ersichtlichen Grund auf der Tonskala in Richtung Wut absinkt. Die Bemühungen des 1,1ers, andere zunichte zu machen, sind so gut getarnt und so sorgfältig darauf abgestimmt, andere zu ärgern, dass sich für die Vernunft des 3,5ers kein Angriffspunkt anbietet. Da die Vernunft versagt, wird der 3,5er, der andauernd Abwertungen ausgesetzt ist, die er nicht lokalisieren kann, mit der Zeit wütend werden. Die Antwort des 1,1ers auf diese Wut wird nicht darin bestehen, die Diskussion oder die Wut zu erwidern, sondern er wird scheinbar den Status quo beibehalten, während er trotzdem nach besten Kräften versucht, jedes Mittel, das sich noch verstecken und vertuschen lässt, zu gebrauchen, um den 3,5er herabzusetzen und zunichte zu machen. Diese versteckten Bemühungen werden immer stärker werden, bis die Vernichtung oder Zerstörung zustande gebracht ist. Oder der 1,1er wird, angesichts des Zornes zitternd, in Apathie verfallen und auf diese Weise jeden Verbündeten gebrauchen, den er irgendwo auftreiben und durch Einschmeicheln oder Täuschung dazu bringen kann, ihn in seinen Bemühungen, den 3,5er zu vernichten, zu unterstützen.

Der vernünftige Mensch übersieht sehr häufig, dass Leute von 2,0 an abwärts sich nicht mit Vernunft befassen und dass man nicht so mit ihnen diskutieren kann, wie man mit jemandem auf 3,0 diskutieren würde. Um mit Personen von 2,0 an abwärts umzugehen, gibt es nur zwei Möglichkeiten, und keine von beiden hat etwas damit zu tun, mit ihnen zu diskutieren oder sich Rechtfertigungen für ihre Handlungen anzuhören. Die erste besteht darin, sie durch De-Enturbulierung eines Teils ihres Thetas mit Hilfe irgendeines der drei wirksamen Prozesse auf der Tonskala anzuheben (siehe Seite 200-202). Die zweite ist die, sie ruhig und ohne eine Träne zu vergießen loszuwerden. Kreuzottern sind sichere Bettgenossen im Vergleich zu Menschen in den unteren Bereichen der Tonskala. All die Schönheit, alles gute Aussehen, all der künstliche gesellschaftliche Wert und aller Besitz kann nicht den böswilligen Schaden wiedergutmachen, den solche Leute bei geistig gesunden Männern und Frauen anrichten. Plötzlich und unvermittelt alle Leute in den tieferen Bereichen der Tonskala aus der Gesellschaftsordnung zu entfernen würde zu einem beinahe sofortigen Anstieg in der kulturellen Tonstufe führen und die enger werdende Abwärtsspirale unterbrechen, in die eine Gesellschaft geraten sein mag. Man braucht keine Welt von Clears zu schaffen, um eine vernünftige und lohnende Gesellschaftsordnung zu haben; man muss lediglich diejenigen Leute daraus entfernen, die sich auf der Stufe 2,0 oder tiefer befinden, entweder indem man sie genug auditiert, um ihre Tonstufe über 2,0 anzuheben – was eigentlich keine allzu schwere Aufgabe ist, da die Menge an Auditing in vielen Fällen wohl unter 50 Stunden liegen würde, obschon sie in einigen Fällen mehr als 200 Stunden ausmachen kann –, oder indem man sie einfach abseits von der Gesellschaft in Quarantäne steckt. Einst beschloss ein Diktator in Venezuela die

Lepra zu beseitigen. Er sah, dass die meisten Leprakranken in seinem Land gleichzeitig Bettler waren. Durch das einfache Mittel, alle Bettler in Venezuela zu versammeln und zu vernichten, wurde die Lepra in diesem Land ausgerottet.

Folgendes sind die Methoden, die die Menschen auf den verschiedenen Stufen der Tonskala gebrauchen, um mit ihren Mitmenschen zu leben:

Auf der Stufe 4,0 setzt der Mensch Enthusiasmus, Heiterkeit, Zuversicht und seine persönliche Kraft ein, um die Menschen um sich herum dazu zu inspirieren, nach Konstruktivität in ihren Handlungen zu streben. Durch die Anwesenheit einer Person auf 4,0 oder darüber wird ein Bereich in der Tat de-enturbuliert, wenn die Theta-Veranlagung der betreffenden Person groß ist.

Der 3,5er beginnt, Kommunikation und Überlegung zu verwenden, um andere zur Teilnahme aufzufordern, glaubt aber immer noch daran, die Leute auf eine Stufe hochzubringen, wo sie mit ihm zusammenarbeiten werden.

3,0 ist die Stufe, wo Konservatismus in die Überlegungen zu gelangen beginnt, und die Person beginnt Überzeugungskraft und gesellschaftlichen Charme zu verwenden, um die anderen zur Teilnahme zu bewegen. Sicherheit, Geborgenheit und etwas bessere Überlebensbedingungen sind die Argumente, die auf dieser Stufe der Tonskala benutzt werden.

Auf der Stufe 2,5 steht die Person der Teilnahme von anderen an ihren Vorhaben relativ gleichgültig gegenüber.

Auf der Stufe 2,0 gelangen wir in den Bereich der Beherrschung von anderen, der sich nach unten bis etwa zur Stufe 1,2 erstreckt. Hier kann man sehen, dass sich Theta-Kraft von MEST-Kraft unterscheiden lässt. Theta-Kraft ist Vernunft, und MEST-Kraft ist ganz einfach das, was es heißt – Kraft. Hier bemüht sich die Person, dreinzuschlagen und draufzuhauen und mit körperlicher Gewalt, mit Drohungen, Zorn und angedrohter Rache andere zu beherrschen. Hier wird Gehorsam befohlen, und wird nicht Folge geleistet, so steht die Todesstrafe darauf. Hier spielen Notsituationen eine größere Rolle als konstruktive Planung. Alle möglichen unerwünschten Dinge sind hier anzutreffen, die heute in der Tat die Hauptbeschäftigung von Menschen und Nationen zu sein scheinen.

Die Zunichtemachung beginnt eigentlich mit Beherrschung, wird aber etwa auf der Stufe 1,3 besonders deutlich. Auf der Stufe 2,0 mag jemand von einer anderen Person verlangen, sie solle genügend “Mumm” zeigen, um ein Projekt durchzuziehen; doch von 1,3 an abwärts besteht die Art des Vorgehens darin, auf jede erdenkliche Weise einen anderen Menschen “zu seinem eigenen Wohl” oder “zum Wohle anderer” davon zu überzeugen, dass er weder die Kraft noch die Stärke hat, gefährlich zu sein. Indem Personen auf der Stufe 1,3 und tiefer den einzelnen ungefährlich machen, versuchen sie, ihn mit der erbärmlichen Stärke zu beherrschen, die ihnen noch verbleibt. Menschen von 1,2 an abwärts fühlen sich unter kranken und apathischen Menschen am wohlsten, da sie irrigerweise glauben, von diesen Leuten drohe ihnen keine Gefahr, weil sie ganz offensichtlich schwach sind. Dies ist so weit von gesunder Überlegung entfernt, dass die Folgen katastrophal sind – doch von 2,0 an abwärts wird wenig überlegt, wenn überhaupt. An die Stelle der Überlegung treten Entschuldigungen und Rechtfertigungen.

In einer sozialen Kultur befindet sich von l,2 an abwärts der Wohlfahrtsstaat in seiner schlimmsten Form, nämlich in Form der Schaffung von Armut in der Bevölkerung, damit sie

leichter zu kontrollieren ist, der Zunichtemachung von starken Individuen in der Gesellschaft, der Entfernung aller konstruktiven Menschen und der Erhaltung der Müßigen, der Hoffnungslosen, der Hilflosen und der Schwachen. Dies ist eigentlich ein gesellschaftlicher und individueller Mechanismus, um den Tod zu beschleunigen.

Die Ehefrau auf 1,1, die einen starken und fähigen Mann hat, bleibt so lange am Leben, wie er ihr weiterhin Lebenskraft eingibt. Von ihrer Position auf der Tonskala aus geht sie in Richtung Tod. Jede Handlung, die sie unternimmt, wird ganz ungeachtet ihrer äußeren Erscheinungen dazu neigen, jegliche Lebensquelle in ihrer Nähe zu vernichten. In diesem Bereich der Tonskala wird jeder denkbare Mechanismus angewendet, um die Zunichtemachung anderer Menschen als berechtigt erscheinen zu lassen und durchzusetzen. Hier werden Leute, die sich weigern, Kritik "zu ihrem Besten" anzunehmen, mit Sticheleien bedacht. Auch treffen wir hier auf eifrige Bemühungen zur "Verbesserung" von Menschen, indem man ihnen ihre Fehler vor Augen führt. Hier wird versucht, die Leute dahingehend zu "erziehen", dass sie sich ihrer Umgebung anpassen; sie sollen mit anderen Worten nicht vital und aktiv bleiben, sondern sich irgendwo hinlegen, wo sie keine Bedrohung mehr darstellen. Hier werden in alle Situationen Verwirrungen eingeführt, für welche die passendsten "Gründe" angeführt werden – nichts als weiteres Zunichtemachen.

Von 2,0 an abwärts bis zu 1,2 sind Bemühungen, Leute zu ändern oder zu beherrschen, als solche erkennbar. Von 1,2 an abwärts verschwindet jedoch alle Direktheit, und die hinterhältigsten, tückischsten und kompliziertesten Methoden werden benutzt, um Leute zunichte zu machen. Die Person in diesem Bereich der Tonskala hat sehr oft einen unerschütterlichen Glauben an ihre Überlegenheit, was eine Rechtfertigung für die Methoden darstellt, die sie benutzt. Solche Leute klammern sich für gewöhnlich an starke Persönlichkeiten, die sich ziemlich hoch auf der Tonskala befinden, und maßen sich dann weiterhin Überlegenheit an – ohne natürlich diese Überlegenheit je unter Beweis zu stellen –, bis die Person der höheren Tonstufe zunichte gemacht ist. Die Person in diesem Bereich sucht nicht nur für sich und ihre eigenen Vorhaben, sondern auch für ihre ganze Umgebung den Tod. Auf dieser Stufe findet Mord durch langsame Aushöhlung von Individuen und der Kultur statt, wobei jede schädliche Handlung durch umfangreiche "Überlegungen" getarnt wird. Hier befindet sich die Schlangengrube des menschlichen Verhaltens, und aus diesem Bereich kommt das Gift, das langsam jede Person und jede Kultur zerstören wird. Bislang wurden Leute in diesem Bereich nicht als gefährlich erkannt, und der Begriff "psychotisch" wurde nur für diejenigen verwendet, die entweder hilflos oder offen zerstörerisch sind. Menschen in diesem Bereich werden jedoch nie offen zerstörerisch, und wenn überhaupt, so neigen sie zu Selbstmord und selten zu Mord, außer wenn es um den langfristigen Mord an Persönlichkeit und Vorhaben von anderen geht. Dennoch ist dieser Bereich auf der Tonskala weitaus gefährlicher als jeder andere.

Hier wird alles und jedes verdreht, so dass die äußere Erscheinung nie den verdeckten Zielen entsprechen wird. Was die Sexualität betrifft, so wird deren Sinn und Gebrauch als etwas, woran man Vergnügen finden kann und das der Erzeugung von Kindern dient, nicht erkannt. Es bestehen im Gegenteil alle möglichen Ängste und abwegigen Praktiken, die auf alles andere als auf die mögliche Erzeugung von Kindern hinauslaufen. Und obschon bei einer solchen Person ein hektischer Zwang bei der Durchführung des Geschlechtsaktes und ein beteuertes Interesse und Gefallen daran vorhanden sein können, hat sie eigentlich gar keine Freude daran. Die sexuelle Betätigung zielt nicht auf Vergnügen, sondern auf die Verschmutzung und Entartung der Sexualität an sich ab, um sie für andere so abstoßend wie möglich zu

machen und dadurch die Fortpflanzung zu verhindern. Hier befindet sich die Frau, die Promiskuität betreibt, der unbeständige Liebhaber, der Perverse, der Sadist. Hinter einer Riesenpropaganda für die Sexualität verbergen sich lediglich Anstrengungen, die Sexualität zu zerstören. In diesem Bereich auf der Tonskala beteuert die Person gelegentlich, dass Sexualität frei sei und als Vergnügen empfunden werden müsse, und überhäuft andere mit einer unablässigen Flut von Anschuldigungen, die dahin gehen, dass sie Sexualität als eine abscheuliche Sache betrachten und ihre Einstellung der Umerziehung bedürfe. Unter dem Deckmantel der Beschützung wird die Sexualität beschmutzt und befleckt. Während hier die Person vielleicht verkündet, welche Einstellung gegenüber Kindern die richtige sei, treffen wir bei ihr gleichzeitig sonderbare Praktiken in Bezug auf Kinder an.

Im Umgang mit Leuten um sich herum befassen sich Menschen im Bereich von 1,2 an abwärts mit einer Umkehrung von Tatsachen. Als Faustregel, die allzu oft funktioniert, als dass man sie missachten könnte, kann man sagen, dass diese Person in Wahrheit etwas anderes tut, als sie sagt, was immer sie auch erzählen mag. Was auch immer sie als wahr bezeichnet, ist in Wirklichkeit falsch. Was auch immer sie als falsch bezeichnet, ist in Wirklichkeit wahr. Zieht man außerdem in Betracht, dass ein großer Teil der Konversation einer solchen Person ziellos ist, so kann man sich vor dem Widerspruch zwischen der äußeren Erscheinung und dem wirklichen Ziel in acht nehmen.

Vermeiden wir weiterhin jede oberflächliche Aussage über die tatsächlichen Sachverhalte – wir treffen in diesem Bereich auf den Hypnotiseur. Der Hypnotiseur befindet sich normalerweise im Bereich von etwa 1,8, wo er Hypnose als direktes Mittel der Beherrschung einsetzt, bis etwa 0,6, wo die Apathie so stark geworden ist, dass sie aktive Bemühungen, andere zu beherrschen oder zunichte zu machen, verhindert. Hypnose hat noch nie jemanden auf der Tonskala hochgebracht und wird dies auch nie tun. Man könnte jemandem eine manische hypnotische Suggestion einpflanzen, die ihn glauben lässt, er fühle sich besser und es gehe ihm besser. Doch der Vorgang der Hypnose enturbuliert in Wirklichkeit das freie Theta, und es lässt sich anhand von Tests mit Leichtigkeit aufzeigen, dass Menschen nach einer manischen Einpflanzung weniger fähig sind als zuvor, ungeachtet dessen, was diese Einpflanzung enthält. Hypnose ist das Eindringen der Persönlichkeit und der Wünsche des Hypnotiseurs in einen Bereich unterhalb der Entscheidungsfreiheit des Individuums. Sie wirkt sich gegen das Überleben aus, außer wenn sie für eine Operation als vorübergehendes anästhetisches Mittel benutzt wird und im Prozessing sofort aufgegriffen und wegauditiert wird, sobald die Person wieder gesund ist. Sie nicht aufzugreifen würde einer bleibenden allgemeinen Anästhesie nach der Operation gleichkommen. Die zivilisierten Kulturen von heute sind sich nicht bewusst, wie weitverbreitet der Gebrauch von Hypnose ist. Sie ist das Lieblingswerkzeug des Perversen und des sexuell schwer gestörten Menschen. Ein Individuum auf dieser Stufe der Tonskala mag sehr wohl die Zustimmung eines Partners für den Geschlechtsakt haben, wird es aber tatsächlich vorziehen, den Akt in einer heimlichen Art zu vollziehen, wie es die Hypnose ermöglicht. Hypnose wird in einigen niederen Religionen verwendet und häufig in veralteten geistigen "Therapien" gebraucht, was die Tonstufe dieser Therapien deutlich aufzeigen sollte. Wird eine auf dieser Stufe der Tonskala (1,3 bis 0,6) liegende "Therapie" gebraucht, so nur deshalb, um die unter Behandlung stehende Person gefügiger zu machen, weniger "potentiell schädlich für andere", und um die Selbstbestimmung des Individuums zu zerstören. Dies ist genau das Gegenteil dessen, was erforderlich ist, um jemanden körperlich und geistig gesund zu machen. Empirische Nachweise hätten schon lange zeigen sollen, dass solche Methoden nicht funktionieren, doch in diesem Bereich der Tonskala gibt man sich nicht viel mit

Überlegungen ab. Hier befinden sich die frontopolare Leukotomie, die transorbitale Lobotomie[71], der Elektroschock, der Insulinschock, direktive Therapien[72] und all der übrige unbrauchbare Humbug, mit dem die moderne Zivilisation geplagt wird. Gewiss kann eine Person mit solchen Methoden für ihre Mitmenschen weniger gefährlich und leichter zu lenken gemacht werden, da sie dadurch zu mehr MEST und weniger Theta gemacht wird. Es stimmt jedoch gleichermaßen, dass eine Behandlung dieser Art jegliche Fähigkeit des Patienten, seiner Gesellschaft dienlich zu sein, vermindert – oftmals für immer.

Die Methoden des Prozessings, die jemanden auf der Tonskala hochbringen, sind derart einfach in ihrer Anwendung, dass man erstaunt ist (oder vielleicht eben nicht erstaunt ist), weshalb diese destruktiven "Therapien" in Anstalten so hartnäckig weiter durchgeführt werden. In diesen Anstalten werden oft Beruhigungsmittel verwendet, obschon dies zum Schlimmsten gehört, was man jemandem geben kann der sich in einem gestörten Zustand befindet. Sie machen ihn zwar ruhiger und weniger gefährlich, aber auch weniger fähig. Außerdem nimmt jemand, der unter Beruhigungsmitteln steht, Geräusche und Sehwahrnehmungen in der Umgebung wie hypnotische Befehle auf und erhält deshalb andauernd weitere Locks und noch mehr Enturbulierung, auch wenn es momentan so scheinen mag, als ob sich sein Zustand verbessert hätte. *Ein Preclear darf nie auditiert werden, während er unter dem Einfluss von Beruhigungsmitteln steht.* Dies ist eine strenge Vorschrift, da sich Preclears verschlechtern, wenn sie unter dem Einfluss von Beruhigungsmitteln oder von Alkohol auditiert werden; wird ein Psychotiker in einem solchen Zustand behandelt (wie bei der Narkosynthese[73]), so kann sehr wohl sein gesamtes freies Theta enturbuliert werden und er somit in einen Zustand "bleibenden" Zusammenbruchs versetzt werden. Der Auditor sollte sehr genau darauf achten, dass er bei jeder Person, mit der er arbeitet, wirklich 'feststellt, ob sie irgendwelche Drogen nimmt, da Ärzte ihren Patienten sehr oft Beruhigungsmittel verschreiben, ohne ihnen zu sagen, dass sie da Beruhigungsmittel zu sich nehmen. Beruhigungsmittel gibt es schon seit vielen Jahrtausenden. In niedriger Dosis haben sie einen gewissen Nutzen, der jedoch zeitlich äußerst beschränkt ist. Einer Person fortwährend Beruhigungsmittel zu verabreichen fügt ihrem Verstand beträchtlichen Schaden zu, da sie dadurch in stärkerem Maße beeinflussbar wird – sie empfängt leichter Locks. Doch dieser Schaden lässt sich beheben, außer er hat einen Punkt überschritten, von dem an es kein Zurück mehr gibt.

Politisch gesehen ist der Bereich von 2,0 bis 1,4 der Bereich des Faschismus, wo andauernd die Beherrschung von anderen gepredigt wird, wo Sicherheit und Schutz immerfort betont und wo Zerstörung und Strafandrohung gebraucht werden, um andere zu zwingen.

Von 1,3 bis hinunter zu 0,6 haben wir den allgemeinen Bereich des Subversiven, der einem Volk Freiheit und Gleichheit verspricht und ihm dann seine größten Geister und seine

---

[71] *transorbitale Lobotomie:* Form der Leukotomie (operativer Eingriff in die weiße Gehirnsubstanz bei bestimmten Geisteskrankheiten), bei der der Zugang im oberen Bindehautsack durch das Dach der Augenhöhle (Orbita) mit einer lanzettartigen Nadel erfolgt, die 3 cm ins Frontalhirn vorgeschoben wird, wo dann durch Schneidbewegungen Bahnunterbrechungen erreicht werden.

[72] *direktive Therapie* (von *direktiv* = Verhaltensregeln gebend): Form der Psychotherapie oder Beratung, bei der der Berater Informationen, Inhalte oder Einstellungen einbringt, die vom Patienten vorher nicht zum Ausdruck gebracht worden waren.

[73] *Narkosynthese:* eine Praktik, bei der durch Drogen ein Schlafzustand herbeigeführt wird. Man spricht dann zu der Person, um verborgene Gedanken ans Licht zu bringen.

kulturellen Institutionen abschlachtet, um totalitäre Herrschaft einzuführen. Da Subversion in diesem Bereich der Tonskala liegt, kann der subversive Führer nur Leute in diesem Bereich der Tonskala als Personal gebrauchen. Würden die Leute dieses Bereiches auf der Tonskala aus der Gesellschaft entfernt, so hätte er niemanden, den er anwerben könnte. Für solche Leute haben die verräterischen und verdrehten Praktiken der Subversion eine ungeheure Anziehungskraft. Sie gibt ihnen das "Recht", freie Liebe zu praktizieren und allgemeine Promiskuität zu betreiben; indem sie die Kirche und andere Institutionen zerstört oder diese als nichtig betrachtet, wird es diesen Leuten ermöglicht, sich über jede Notwendigkeit hinwegzusetzen, sich einer bestehenden sozialen Ordnung anzupassen. Somit ist das neue Mitglied höchst erfreut, eine neue Rechtfertigung dafür zu haben, das, was es in kleinem Maßstab getan hat, nun in großem Stil weiterzuführen, nämlich alle starken und Ordnung schaffenden Menschen in der Umgebung durch versteckte und tückische Mittel zu vernichten. In jeder relativ tief auf der Tonskala liegenden Gesellschaftsordnung ist die Vorstellung, das Recht zu haben, für eine "ruhmvolle Sache" versteckte und gemeine Dinge zu unternehmen, für Leute in diesem Bereich so attraktiv, dass sie diese politische Idiotie automatisch unterstützen. Da Vernunft in diesem Bereich der Tonskala nicht vorhanden ist, fällt es diesen Neulingen nie auf, dass die Eifrigsten unter ihnen auch diejenigen sein werden, die als erste unter dem Feuer von Erschiessungskommandos zusammenbrechen, da eben auch ein solches totalitäres Regime, wenn es versucht, überhaupt eine Art von Staat zu leiten, die strenge Einhaltung seiner eigenen "Kodizes" erzwingen muss, wie erbärmlich diese auch sein mögen; dabei wurden die neuen Anhänger dieser subversiven Bewegung in dem Land, das erobert werden sollte, aus Gründen des Nonkonformismus ausgewählt. Folglich sind wir sofort nach der vollständigen totalitären Eroberung eines Landes unausweichlich Zeuge einer umfangreichen Abschlachtung von Individuen. Man kann mit Leichtigkeit vorhersehen, welche Individuen in der Festigungsphase der Eroberung einer baldigen Liquidierung entgegengehen. Diese Auswahl erfolgt nicht entsprechend der Stellung, die die Person innehat, sondern nach ihrem Individualismus, ihrer Stärke und Vernunft oder ihrem anhaltenden revolutionären Wunsch, sich nicht an festgesetzte und geregelte Verhaltensmuster zu halten. Ein beträchtlicher Prozentsatz der Leute, die im Verlaufe jeder neuen Eroberung niedergemetzelt werden, besteht aus den Agenten und Helfershelfern, die vom Eroberer dazu benutzt wurden, das Land mürbe zu machen, bevor die Eroberung stattfand. Das Schreckgespenst jedes totalitären Regimes ist die Konterrevolution, weil ein solches Regime besser als alle anderen versteht, wie perfide die Revolution sein kann. Der 1,1er mag sich einen 1,1er zum engen Kumpan und politischen Verbündeten auswählen und eine 1,1er-Gruppe bilden, doch diese Gruppe muss weiterhin einem starken und gefährlichen Feind gegenüberstehen, um vereint zu bleiben. Dies ist die Situation einer subversiven Zelle. Diese Leute halten nur so lange zueinander, als sie sich einem würdigen Gegner gegenübersehen und damit beschäftigt sind, ihn zu untergraben. Da jedoch ein 1,1er in seinem Umgang mit Leuten ausschließlich als 1,1er handeln wird, vernichtet sich diese Zelle selbst, sobald der Druck von ihr weggenommen wird.

Auditiert der Auditor jemanden, von dem er weiss, dass er in andauernder Verbindung mit einem 1,1er gewesen ist, so kann er sich leicht und rasch ein Bild von dem Aberrationsmuster dieses unglücklichen Preclears machen, da es zum einen aus der täuschenden Schau des 1,1ers besteht, dass alles zum Wohl des Preclears geschah, und zum anderen daraus, dass gleichzeitig eine andauernde, tückische, verdeckte Kampagne erfolgte, um den Preclear an seinen schwächsten Punkten zu treffen.

Der Apathiebereich der Tonskala ist lediglich für die Gesellschaftsordnung weniger gefährlich als der Bereich 1,1. Im Apathiebereich wird ein ganz bestimmtes Verfahren im Umgang mit Menschen und mit der Umgebung verwendet. Apathie bedeutet einen Versuch, auf den Tod zuzugehen; hier befindet sich der Selbstmörder. Und der Apathiefall wird tatsächlich die Menschen um sich herum in hohem Maße enturbulieren, um den Tod auf den restlichen Dynamiken herbeizuführen. Es gab einmal eine ganze politische Philosophie über die Apathie, Zenos[74] "Apatheia", die sich das Römische Reich während seiner letzten Todeszuckungen zu Eigen machte. Der Apathiefall versucht jedermann davon abzubringen, irgendetwas zu tun. Hoffnungen und Träume werden einfach durch die Behauptung zerstört, dass sie hoffnungslos und unmöglich seien.

Bis jetzt war es Mode, die Leute in diesem Bereich der Tonskala zu "bedauern". Genau das verlangen solche Leute von Bekannten in ihrer Umgebung. Hier treffen wir auf Schreien nach Mitleid, auf Anflehen, und jegliches Mittel wird hier benutzt, um Mitleid zu erheischen. Dies sind in Wirklichkeit Mechanismen der Enturbulierung und nicht wirkliche Bitten um Hilfe. Das Entheta der Apathiestufe will nicht, dass man ihm hilft, sondern möchte einfach noch weiter enturbuliert werden und sterben, indem es gleichzeitig in der Umgebung möglichst viel Tod verursacht. Beinahe jeder Mensch, der mit dem Verlust eines Freundes oder eines geliebten Menschen konfrontiert ist, sinkt vorübergehend auf die Stufe Gram ab, und somit ist der akute Apathiezustand in der Gesellschaft durchaus nicht ungewöhnlich, wenn er auch nur sporadisch auftritt. Dieser Zustand kann durch Auditing leicht behoben werden, wenn es sich um eine vorübergehende, umweltbedingte Restimulation handelt. Der chronisch apathische Mensch ist ein ganz anderer Fall und für die Umgebung höchst gefährlich. Es ist Mode, einen apathischen Fall zu bedauern, obschon der Apathiefall nie für irgend jemanden Bedauern empfindet. Trotz all der Tränen und des Stöhnens ist der Apathiefall in einem unterschwelligen Bereich ganz verschlagen und versucht, durch Tränen ein Maximum an Enturbulierung zu schaffen. Der 1,1er wird beim Erzählen vergangene Erfahrungen verdrehen und von Grausamkeiten berichten, wo nur Schroffheit war. Der Apathiefall wird alle früheren freundlichen Handlungen als die sadistischsten Grausamkeiten und die Grausamkeiten als freundliche Handlungen bezeichnen. Tatsachen werden von einem Apathiefall nicht einfach verzerrt; sie werden umgekehrt. Indem dieser Fall alle sichtbaren Nachweise umdreht und von allem behauptet, es sei das genaue Gegenteil der Realität, kann er maximale Enturbulierung hervorbringen. Indem der Apathiefall darauf besteht, dass alles Weiss Schwarz ist, stellt er die Vernunft der anderen in seiner Umgebung auf eine so harte Probe, dass sie sich in Verwirrung verlieren und ebenfalls apathisch werden, da es keine mögliche Art des logischen Denkens zu geben scheint.

Apathie ist mehr als Hoffnungslosigkeit: sie ist der Tod in einer sehr direkten Form. Der Apathiefall spricht über den Tod, droht mit dem eigenen Tod und wird tatsächlich einen Selbstmordversuch unternehmen. Auf dieser Stufe ist normalerweise nicht genügend Mut vorhanden, um offen zu versuchen, anderen den Tod zu bringen, aber der Apathiefall ist mittels Enturbulierung dazu imstande und wird dies auch tun, wenn man nicht versteht, was es mit ihm auf sich hat. Der Apathiefall setzt recht häufig ein Beispiel für den Tod, indem er Selbstmord vorspiegelt – in der vagen Bemühung, von einem anderen nachgeahmt zu werden

---

[74] *Zeno:* um 300 v. Chr., Begründer der Stoa, einer griechischen Philosophenschule; geht davon aus, dass alle Dinge, aller Besitz, Beziehungen usw. durch unveränderliche Naturgesetze bestimmt werden und dass ein weiser Mensch gegenüber der äußeren Welt der Leidenschaft und Emotion gleichgültig bleiben sollte.

und somit den Tod eines anderen herbeizuführen. Der Apathiefall, der mit Selbstmord droht, darf jedoch nicht außer acht gelassen werden, da er bei einer plötzlichen Enturbulierung vielleicht tatsächlich einen Selbstmordversuch unternimmt. Die Herrschaft über die Umwelt wird vom Apathiefall so verstanden, dass sie sich nur auf seinen Besitz und seinen Körper beschränkt. Wir haben hier verschiedene Arten der Vernachlässigung von Besitztum, die ruhig und undramatisch zu dessen Zerstörung führen. Hier werden auch die Gefühle und Anliegen anderer Menschen vernachlässigt. Hier wird die Person (das Selbst) vernachlässigt, was in dramatischer oder undramatischer Weise zur Zerstörung der Person führen kann. Der Apathiefall ist in Bezug auf Realität so verdreht, dass er Dinge, die normalerweise hässlich und scheußlich sind, für schön erklärt, und Dinge, die schön sind, als hässlich und scheußlich bezeichnet. Etwa auf der Stufe 0,7 ist eine gewisse Hinterhältigkeit festzustellen, indem der Apathiefall schöne Dinge und Kunst zu unterstützen scheint, sie jedoch durch seine Art der Unterstützung für andere in seiner Umgebung verdirbt. Es liegt eine grauenvolle Obszönität in der Bewunderung, die solche Menschen den Schönheiten des Lebens schenken.

Unterhalb von 0,7 bleibt nicht genügend Unternehmungsgeist übrig, um aktiv irgendeinen Zweck zu unterstützen, außer den Tod für sich selbst und andere zu erreichen. Wertgegenstände, Vermögen und Projekte befinden sich in der Nähe eines Apathiefalles in beträchtlicher Gefahr, auch wenn der Apathiefall nicht sehr aktiv zu sein scheint. Genau diese Untätigkeit ist täuschend. Ein geringfügiges Ansteigen auf der Tonskala kann den Apathiefall dazu bringen, alles, was sich in seiner Nähe befindet und normalerweise als dem Überleben förderlich betrachtet wird, zu ruinieren. Apathiefälle haben schon große Kunstwerke, Organisationen und Individuen aus den trügerischsten und heuchlerischsten Gründen zerstört.

Der Apathiefall ist so egozentrisch, dass es für den Auditor sehr schwierig ist, irgendein Maß an Zusammenarbeit zu gewinnen. Tatsächlich werden jegliche Bemühungen des Auditors, in ihm Hoffnung zu erwecken, abgelehnt. Diese Bemühungen werden zwar nicht so heftig zurückgewiesen, dass es einer schroffen Abweisung des Auditors gleichkäme, doch werden weitere Gründe angeführt, warum der Auditor den Apathiefall bedauern sollte. Ein Großteil dieser Gründe sind direkte Lügen, und der Apathiefall weist für gewöhnlich eine Unmenge an Dub-in und unechten Tränen auf. Auditoren und auch Gesellschaften, die die wahren Motive der Apathie nicht verstehen, begeben sich in beträchtliche Gefahr, da auf den höheren Stufen der Tonskala ein natürlicher Wunsch besteht, den Mitmenschen zu helfen und sie zu unterstützen. Tatsächlich pervertiert und zerstört der Apathiefall diesen Wunsch, indem er ihn auf unwürdige Zwecke hinlenkt. Dies ist ein auf den Tod ausgerichtetes Vorgehen, welches darauf abzielt, den Mechanismus der Zusammenarbeit zu zerstören. Die Egozentrik des Apathiefalles ist für jeden vernünftigen Menschen erschreckend, wenn er sie einmal untersucht. Ein Großteil des Verhaltens beim Apathiefall ist wissentlich oder unwissentlich Vortäuschung oder Schauspiel. Auf der Stufe 0,6 mag man sogar gelegentlich einen Apathiefall dabei erwischen, wie er mit Falkenaugen, aber versteckt, unter einem Tränenschleier hervorspäht, um sicher zu sein, dass die Schau immer noch die Aufmerksamkeit des Publikums erhält.

Durch viel Erfahrung mit Apathie lernt der Auditor, dass an Gram oder Apathie nichts besonders Edles zu finden ist. Der wirkliche Gram sollte aus einem Fall so bald wie möglich herausauditiert werden. Beim Auditieren eines Apathiefalles wird der Auditor jedoch feststellen, dass er sehr viele trügerische, eigentlich unechte Erlebnisse behandelt, die alle Gram enthalten. Die Aufforderung zu Mitleid kennt keine Grenzen. Das Verlangen nach Bedauern

wird schließlich sogar den geduldigsten Menschen vor eine härtere Prüfung stellen, als er aushallen kann. Obschon man zunächst den lebhaften Wunsch verspüren mag, einem Apathiefall zu helfen, wird diesem Wunsch ein Impuls zur Verachtung und Verspottung folgen, wenn man den täuschenden Charakter der Daten in seiner ganzen Tiefe durchschaut hat; denn kein vernünftiger Mensch wird einen Drang in Richtung Tod für etwas Vernünftiges halten, und der Apathiefall hat keinen anderen Drang. Der Schrei nach Mitleid und das Flehen um Hilfe *scheinen* die Unterstützung der anderen zu fordern; in Wirklichkeit wird damit jedoch nach der Enturbulierung und dem Tod von anderen verlangt. Kein Apathiefall will, dass man ihm hilft, sondern wird jedes, wirklich jedes Mittel benutzen, um zu verhindern, dass ihm geholfen wird. Da es ihm völlig an Mut fehlt, wird er sich vor jedem Geschehnis drücken, das wirkliche Gewalt enthält, ebenso wie er auch jedem Faktor in der Umgebung aus-weichen wird, der wirkliche Hilfe oder Unterstützung beinhaltet; er wird sich vielmehr zwangsläufig Umweltfaktoren zuwenden, die destruktiv sind. Der Apathiefall vermeidet somit jedes gute Auditing und wird sich tatsächlich sehr schlechtes Auditing suchen und es fördern.

In unserer jetzigen Gesellschaft besteht eine gewisse widerliche Sentimentalität, die von Generationen von Schriftstellern gefördert wurde, welche lediglich der Effekthascherei huldigten und dadurch den größtmöglichen Verkauf für ihre Bücher zu erzielen versuchten, und die uns dazu bringt, den apathischen Menschen zu dulden, zu tolerieren und ihn zu unterstützen. Vielleicht unterstützen wir andauernden Gram bei anderen deshalb, weil jeder von uns das Gefühl hat, seine Wichtigkeit erfordere es, dass ihn jemand bedauert, wenn er verletzt oder tot ist. Durch dianetisches Prozessing wird dieser Gram sehr leicht weggeschafft, und jeder, der eine lange Erfahrung im Umgang mit Apathiefallen hat, wird vermutlich noch eher sentimentale Gefühle haben, wenn er "Entzündungen oder Geschlechtskrankheiten auditiert, als dass er ein lang anhaltendes Mitgefühl für Apathie empfinden würde.

Als eine Warnung für Auditoren: Unterstützen Sie nie die launischen Einfälle und die Ideen eines Apathiefalles und schenken Sie ihm kein Mitleid, sondern wenden Sie einfach sanftes Prozessing an. Schenken Sie den Daten, die Sie von einem Apathiefall erhalten, keinen Glauben, sondern arbeiten Sie einfach mechanisch mit dem Fall, indem Sie aktiv so viel freies Theta wie möglich zurückgewinnen, um den Fall auf der Tonskala zumindest bis zu versteckter Feindseligkeit hochzubringen. Apathiefälle enturbulieren einen sehr leicht, da man so leicht das Gefühl bekommen kann, dass Gram über den Verlust von Menschen etwas ist, das als wertvoller Mechanismus unterstützt und gefördert werden sollte. Ein Apathiefall wird alles sagen oder tun, um Mitleid zu gewinnen. Hier herrscht völlige Unmoral. Um ein bisschen Mitleid zu erlangen, wird der Apathiefall seinen Körper genauso bereitwillig wie irgendetwas anderes anbieten. Die "Liebe", die man von einem Apathiefall erhält, ist eigentlich das tiefste Extrem des Sich-um-Gunst-Bemühens, und der, gebende" Apathiefall würde, wenn er jemanden dem Henker auslieferte, sich ebenso wenig Gewissensbisse machen, wie wenn er ein Glas Wasser trinkt. Keine Vernunft, keine Kodizes, keine Ethik, keine Anständigkeit, keine Wahrheit, kein Leben – dies sind die harten und festen Grundsätze des Apathiefalles. Und weil er eine Geschichte in so unglaublicher und erschreckender Weise erzählen kann, dass er dadurch seinen Zustand zu rechtfertigen vermag, fühlt man sich oft versucht, dieses Sich-um-Gunst-Bemühen als tatsächliche Affinität zu akzeptieren, während es eigentlich eine Aufforderung dazu ist, sich umbringen zu lassen. Da diese Bemühung um Gunst mit Liebe verwechselt werden kann, ist man aus Mitleid und dem Wunsch zu helfen oft versucht, mit einem Apathiefall eine enge Beziehung einzugehen; doch sollte man darüber informiert sein, dass der eigene Name neben dem Namen eines Apathiefalles auf dem Trauschein ein sichereres

Todesurteil als das eines Gerichtes bedeutet. Das Heim einer Person, die sich darauf einlässt, – falls sie mit viel Mühe je eines aufbauen kann – wird ein Bild der Verwüstung bieten. Sie wird ihre Stellung verlieren, und ihre Träume werden zerbrechen. Ihre Selbstachtung wird niedergemacht und ihre Vorstellungen von Moral und Anständigkeit werden zerstört werden. Nach langer und genauer Beobachtung, wie die Apathie in einem Fall arbeitet, werden diese Aussagen hier kompromisslos formuliert. Apathie befindet sich nur einen halben Punkt oberhalb von Tod, und Apathie wird allem und jedem in der Umgebung den Tod bringen.

Eine Gesellschaftsordnung im Apathiebereich wird jede unvernünftige Richtung einschlagen, die zum Tod führt. Sie wird jedem Führer folgen, der behauptet, dass das Leben nicht lebenswert sei und dass Dinge und Leute vernachlässigt werden sollten – bis sie nicht mehr leben. Hier erfolgt die Zerstörung nicht in direkter, sondern in hinterhältiger Art und Weise durch Vernachlässigung, Überbeanspruchung und beschleunigten Zerfall. Als z.B. die Indianer durch ihre Niederlagen in die Tonstufe Apathie niedergedrückt wurden, nahmen sie ein Programm nach dem anderen an, das zwar als Rettungsprogramm bejubelt wurde, aber immer zum Tod führte. Es gab die Geschichte mit den Geistertänzern[75], die begierig die Lüge aufnahmen, dass ihre Baumwollhemden Kugeln abhalten könnten. Es gab auch die Welle des Hundetötens, als behauptet wurde, der Büffel werde zurückkehren, wenn alle Hunde getötet seien.

Der Körper selbst arbeitet im Apathiebereich mit, indem er bei der geringsten Ursache krank wird, indem er in verschiedene abwegige Unfälle gerät und indem die Drüsenfunktion versagt. Es lässt sich erwarten, dass der Apathiefall von Bakterien krank wird, selbst wenn keine Bakterien vorhanden sind.

Bei Fällen von 2,0 an abwärts sollte man sich sehr davor hüten, irgendwelche autoritären oder gewaltsamen Methoden zu benutzen, da solche Fälle sehr leicht in Apathie getrieben werden. Mit Apathie ist scheinbar, aber auch nur scheinbar, leichter umzugehen und fertigzuwerden, da sich der apathische Mensch bis zu einem gewissen Grade in einer andauernden hypnotischen Trance befindet und allem zuhören und Glauben schenken wird, was gesagt wird, wie lächerlich es auch sein mag. Es handelt sich hier um einen höchst gefährlichen Zustand, der nicht nur gelegentlich den Selbstmord der Person, sondern auch den Tod der Unternehmungen sowie den physischen Tod anderer Menschen in der Umgebung des Apathiefalles zur Folge haben wird. Dies ist der Grund, weshalb es so viele Selbstmorde als Folgeerscheinung der Hypnose und anderer roher Techniken gibt. Indem sie Kontrolle über die Person durchsetzen, drücken sie sie auf der Tonskala nieder. Der Apathiefall ist zu so perfektem Lügen fähig, dass die Person sogar behaupten und den Anschein erwecken kann, es gehe ihr besser, bis sie Selbstmord begeht und eines Morgens tot aufgefunden wird. Der Apathiefall kann sehr täuschend sein.[76]

---

[75] *Geistertanz:* ein Tanz der nordamerikanischen Indianer im 19. Jahrhundert, in Verbindung mit einem Erlöserglauben.

[76] Der Tod von James Forrestal, der durch Überarbeitung in Apathie getrieben worden war, ist ein beispielhafter Fall, nicht nur dafür, was geschehen kann, wenn autoritäre Methoden und Einkerkerung als "Behandlung" angewendet werden, sondern auch dafür, zu welch vollkommener Täuschung der Apathiefall fähig ist. Forrestal hatte seit Monaten nicht mehr so freundlich und erleichtert ausgesehen wie eine Stunde, bevor er sich vom Turm des Bethesda-Marinekrankenhauses in den Tod stürzte und 16 Stockwerke tiefer auf Beton und Glas aufprallte. So ging einer der brillantesten Leiter und Verfechter der amerikanischen Marine verloren. Und weitere bedeutsame

Der Auditor sollte gewarnt werden, keinerlei autoritäre Methoden im Auditing zu gebrauchen. In der Dianetik sind wir nur daran interessiert, die Leute auf der Tonskala hochzubringen. Der Auditor sollte sich davor hüten, Personen unterhalb von 2,0 auf der Tonskala noch weiter zu enturbulieren, als sie es bereits sind, sondern sollte so wenig gebieterisch wie möglich sein. Denn wenn er es zulässt, dass sein Preclear in den Apathiebereich fällt, so hat er einen viel schwierigeren und langwierigeren Fall vor sich als einen 1,1er oder einen offen brüllenden, zornigen 1,5er. Denken Sie auch daran, dass in dieser Gesellschaftsordnung Personen von 2,0 an abwärts normalerweise für geistig gesund genommen werden, solange sie irgendwelche scheinbar vernünftigen Handlungen in der Umgebung ausführen können.

Auf der Stufe 0,1 oder 0,3 hat die Person ebenfalls eine bestimmte Methode, wie sie mit anderen um sie herum umgeht. Dieser Mechanismus beruht auf der Überlegung, dass die gefährlichen Leute in der Umgebung weggehen und die Person in Ruhe lassen werden, wenn sie jede mögliche eigene Gefährlichkeit ableugnet. Übrigens gebrauchen Jäger und Soldaten diesen Mechanismus rational als letzten Ausweg, und er funktioniert gelegentlich. Einige Tierarten zeigen dieses Verhaltensschema instinktiv. Indem sie jeden Anschein von Leben aufgeben, hoffen sie, den Tötungsdrang des Angreifers zu bannen.

Man sollte erkennen, dass alle Menschen unterhalb von 2,0 dazu neigen, ihre Familie, Freunde und Bekannten als Bedrohung für das Leben bzw. als Begünstigung des Todes zu betrachten. Wirkliche Zuneigung ist unmöglich; dafür werden Unterwürfigkeit und vorgetäuschte Zuneigung als Mechanismen gebraucht, mit deren Hilfe man Mitleid auslöst oder zeigt, dass man nicht gefährlich ist. Personen von 2,0 an abwärts leben ihrem eigenen Standpunkt zufolge in einer Atmosphäre von möglichem Tod und Mord. Auf der Stufe 1,5 sieht sich die Person vor die Aufgabe gestellt, durch direkte, zerstörende Handlungen den Tod der "gefährlichen" Entitäten zu verursachen. Der 1,1er betrachtet die Familie, seine Bekannten und die Umgebung als potentiell sogar noch tödlicher, und da er so noch größere Gefahren darin sieht, gebraucht er verdecktere und hinterhältigere Methoden, um mit diesen "gefährlichen" Entitäten fertig zu werden und sie unschädlich zu machen, wobei er einen Nebelschleier der Hilfe und Unterstützung für die Familie, für Bekannte und für die Umgebung erzeugt. Hier findet man auch den Mechanismus der Verteidigung des Unterlegenen. Der Unterlegene ist nicht gefährlich und mag ein Verbündeter sein, den man gegen die eigene, so tödliche Umgebung gebrauchen kann. Jeder, der den Unterlegenen verteidigt, projiziert sich selbst in die Rolle des Unterlegenen hinein und fleht verdeckt für das Recht des Unterlegenen zu leben, in der (für gewöhnlich unbewussten) Hoffnung, dass man ihn selbst als Unterlegenen weiterleben lassen wird, ungeachtet dessen, was er anderen angetan hat.

Wenn wir dieses Verhältnis der Gefährlichkeit der Umgebung vom Standpunkt des Individuums aus weiter nach unten verfolgen, so sehen wir, dass für den Apathiefall die Umgebung buchstäblich mit Todesdrohungen gespickt ist. Er glaubt, dass jede Person, jeder Gegenstand und jede Handlung die Absicht in sich birgt, den Tod zu bringen. Das freundlichste Wort, wenn es vom Apathiefall auch scheinbar angenommen wird, wird dennoch indirekt im "vollen Verständnis" aufgenommen, dass dicht hinter dieser angebotenen Hilfe der Tod lauert. Dies ermutigt den Apathiefall, in mörderischer Weise vorzugehen, und scheint ihm einen Freibrief zu geben, dass er sich um keinen Moralkodex und keinerlei Gefühl der Anständig-

---

oder weniger bedeutsame Fälle von Selbstmord sammeln sich wie Holzstapel in den Hinterhöfen autoritärer "Therapien" an. (Anm. d. Verf.)

keit zu kümmern braucht. Der Apathiefall lebt in einem Morast von Erwartungen, abgeschlachtet zu werden, und interpretiert alles, was für ihn getan wird, als etwas, das mit Vorsicht anzunehmen ist. Recht häufig spricht der Apathiefall davon, getötet zu werden, sei es durch Selbstmord oder Mord. Seine Aufmerksamkeit kann dabei in ihrer Irrealität so fixiert sein, dass er sich nur einen einzelnen Mörder auswählt, der drauf und dran sei, ihn zu töten, oder sie kann so zerstreut sein, dass er sich viele Leute, Organisationen oder Dinge als potentielle Mörder aussucht.

Der Scheintod-Fall hat einen Punkt erreicht, wo er die Umgebung so voll von Gefahren sieht, dass er glaubt, alles hätte sich verschworen, ihn zu töten, und der Tod stehe ihm unmittelbar bevor. Er hat nicht einmal mehr genügend Energie oder Vernunft übrig, um Hilfe anzufordern, und glaubt auch tatsächlich, dass er nichts und niemanden dafür anflehen kann; daher versucht er, der gesamten Umgebung zu zeigen, dass sie gewonnen hat und dass er bereits tot ist. Indem er sich totstellt, glaubt er, wenigstens lange genug überleben zu können, damit er etwas weniger schmerzvoll sterben kann, als er zu sterben glaubt, würde er sich bewegen. Bei alten und dekadenten Rassen findet man häufig die Praktik des gewollten Todes. Ein Mensch geht einfach hin und setzt sich an den Rand seines Grabes, bis er stirbt und hineinfällt. Solche Leute kann man z.B. jeden Tag am Kohlenhügel, in der Nähe von Peking, sehen.

Der Scheintod-Fall hat sogar den Versuch aufgegeben, auch nur irgendeine bestimmte Bedrohung auszumachen, sondern betrachtet alles als Bedrohung. Dieser Zustand hat die Eigentümlichkeit, auf nichts bestimmtes mehr gerichtet zu sein. Vermutlich besteht die bemerkenswerteste Wirkung, die man erzielen kann, um diesen Fall wachzurütteln, darin, dass man die Aufmerksamkeit der Person auf eine einzige und bestimmte Todesdrohung konzentriert. Da durch das Beobachten einer echten und wirksamen Quelle des Todes die Notwendigkeitsstufe bei einem Menschen erhöht wird, bringt dies tatsächlich jeden zumindest für kurze Zeit auf der Tonskala hoch. In einem Krieg weisen daher Städte, die unter sporadischen Bombardierungen stehen, weniger häufige Fälle von Psychose auf als Städte, die weit hinter den Linien nur in den Zeitungen über die Todesfälle lesen. Die Quelle des Todes ist hier in Form von Artillerie und Bombern genau abgesteckt, und diese Quelle ist so dramatisch, dass die Aufmerksamkeit fest darauf gerichtet werden kann. Die Quelle ist auch so einfach, dass sie sich unschwer begreifen lässt. Außerdem bringt eine solche Zerstörung viele Tote und Verletzte mit sich, über denen der frühere Psychotiker aufragen kann, so dass er sich nicht mehr unter die Schwächsten der Schwachen als Zielscheibe Nummer Eins für alle gefährlichen Entitäten in der Umgebung einzureihen braucht. Denn bei der Behandlung der Verwundeten und Toten kann er, ohne viel überlegen zu müssen, beobachten, dass er für sie gefährlicher ist als sie für ihn. Ein zusätzlicher Grund für diesen plötzlichen Aufschwung einer Stadt unter Bedrohung besteht darin, dass sie sich zu dem gemeinsamen Ziel vereint, einer gemeinsamen Bedrohung standzuhalten oder sie zu überwinden. Nationen, die sich in Kriege einlassen, vereinen ihre Bevölkerung auf diese Weise; wir wissen damit sofort, welche Position jene Nationen auf der Tonskala einnehmen, die glauben, dass sie zum Krieg greifen müssen. Denn keine vernünftige und aktive Nation braucht sich mit der Zerstörung von MEST zu befassen, um sich die Zusammenarbeit einer anderen Nation zu sichern; das ist eine geisteskranke Vorstellung, die durch eine Position von 2,0 an abwärts auf der Tonskala hervorgerufen wird.

Der Text zu dieser Spalte ist deshalb lang, weil er eigentlich das ganze Gebiet der zwischenmenschlichen Beziehungen umfasst. Es gibt eine Faustregel in Bezug auf menschliche

Beziehungen, aus der sich andere Dinge ableiten lassen: Sie besteht grob gesagt darin, dass von 2,0 an aufwärts in zunehmendem Maße Vernunft und Zusammenarbeit besteht und dass die Bemühungen dort auf Überleben abzielen. Von 2,0 an abwärts auf der Tonskala werden offen oder verdeckt Methoden der Beherrschung und Kontrolle im Umgang mit Leuten verwendet, und die Bemühungen zielen auf Unterliegen ab. Menschen oberhalb von 2,0 auf der Tonskala werden durch jedwede Verbindung mit Menschen der Stufe 2,0 und abwärts auf der Tonskala in Mitleidenschaft gezogen. Und Menschen von 2,0 an abwärts profitieren – soweit es das Überleben betrifft – von jeder Verbindung mit Personen oberhalb von 2,0. Doch ihre Ziele sind einander entgegengesetzt, da Menschen von 2,0 an aufwärts nicht wünschen, zum Unterliegen gebracht zu werden, und jede Anstrengung in dieser Richtung bekämpfen werden. Und Personen von 2,0 an abwärts wünschen nicht, dass man sie dazu veranlasst, zu leben oder zu erschaffen, und widersetzen sich somit jeder Anstrengung in dieser Richtung. Wo ein Streit zwischen zwei Menschen nicht rasch durch Vernunft gelöst werden kann, wird eine Untersuchung der Position dieser beiden Menschen auf der Tonskala wahrscheinlich zeigen, dass der eine für das Überleben und der andere für das Unterliegen argumentiert oder dass der eine dafür kämpft, zu erschaffen und aufzubauen, während der andere sich dafür einsetzt, zu zerstören oder zu vernachlässigen.

Da die Position eines Menschen auf der Tonskala entweder infolge der Enturbulierung in der Umgebung akut bzw. vorübergehend oder infolge von Entheta in einem Zustand "bleibender" Enturbulierung (der nur durch dianetisches Prozessing aufgehoben werden kann) chronisch sein kann, lässt sich beobachten, dass Menschen unterhalb von 2,0, wenn sie weniger enturbuliert sind, Anstrengungen zum Überleben unternehmen und dass Menschen oberhalb von 2,0 gelegentlich Anstrengungen zum Unterliegen unternehmen.

Erwähnenswert ist, dass die Umgebung des Menschen ihre eigene Position auf der Tonskala hat. Die Schule, das Büro, wo er seine Arbeit macht, seine Familie, können als Gruppe eine bestimmte Position einnehmen. Diese Position der Umgebung auf der Tonskala rührt vom Einfluss bestimmter Personen oder von der Art der Organisation oder vom bestehenden Zustand der Kultur her, und bei einer Einschätzung der Persönlichkeit des Preclears sowie der Methoden, die er im Umgang mit anderen gebraucht, darf dies nicht vernachlässigt werden.

Unterhalb der Linie 4,0 gibt es eigentlich drei Arten oder Zustände von Theta. Die erste Art ist freies Theta. Die nächste ist zeitweise enturbuliertes Theta, das de-enturbuliert werden wird, wenn es für eine kurze Zeit in Ruhe gelassen wird. Und die dritte ist eingefrorenes Entheta, das aufgrund der Beschaffenheit von Engrammen, Secondaries und Locks im Fall an Ort und Stelle gehalten wird. Umwelteinwirkungen laden natürlich die Engramme in einem Fall auf und bringen jede Person im Verlaufe ihres Lebens immer weiter auf der Tonskala nach unten, es sei denn, es tritt eine große Veränderung in der Umgebung ein, die viel bessere Überlebensfaktoren mit sich bringt. Die Umgebung, die auf das Individuum einwirkt, verwandelt somit freies Theta "für immer" in eingefrorenes Entheta. Dabei handelt es sich aber um einen schrittweisen, wenn auch sich steigernden und tödlichen Vorgang. Im Kindesalter kann ein Mensch eine sehr große Zahl von Engrammen aufweisen, doch hat die Umgebung noch nicht mit genügend Kraft auf ihn eingewirkt, um diese Engramme mit Entheta in Secondaries und Locks aufzuladen. Ist er schließlich ein alter Mann geworden, so besteht die Zeitspur gewöhnlich fast nur aus Entheta.

Es gibt noch eine weitere Art von Enturbulierung. Das freie Theta wird durch die Umgebung enturbuliert, und obschon vorübergehend die Mehrheit des freien Thetas enturbuliert werden mag, wird doch nur ein kleiner Teil davon in den Locks, Secondaries und Engrammen eingefroren. Somit kann man – aufgrund von vorübergehender Enturbulierung freien Thetas – durch seine Umgebung auf der Tonskala angehoben oder niedergedrückt werden. Diese äußere Erscheinungsform und Unbeständigkeit von Missemotion sind es, die das Wesen von freiem Theta verdeckt haben. Die Umgebung kann z.B. in solch starkem Maße mit Faktoren der Stufe 1,5 auf jemanden einwirken, dass er vorübergehend auf die Stufe 1,5 sinkt. Verbleibt ihm aber eine große Menge an freiem Theta, so wird er ziemlich rasch de-enturbulieren und seine hohe Position auf der Tonskala zurückgewinnen. Freies Theta kann nur abwärts enturbuliert werden, wie auch die Enturbulierung des Falles nur in einer Abwärtsbewegung auf der Tonskala erfolgen kann. Ein 1,1er geht nicht zu 1,5 hinauf, weil er enturbuliert wird, sondern sinkt auf Apathie ab. Wenn das freie Theta des Apathiefalles enturbuliert wird, so sackt er rasch in den Scheintod ab oder stirbt vielleicht sogar, da sein Spielraum so eng begrenzt ist.

Stunde um Stunde und Tag um Tag übt die Umgebung somit eine deutliche Wirkung auf den Menschen aus. Ein Mensch, der in einer Familie lebt, die sich chronisch auf 1,1 befindet, mag selbst potentiell auf 3,0 sein und außerhalb der Familie die Qualitäten der Tonstufe 3,0 zeigen. Innerhalb der Familie ist er jedoch so anhaltend enturbuliert, dass er Schritt für Schritt freies Theta verliert, das zu Entheta in Locks, Secondaries und Engrammen wird, und so sinkt er stufenweise auf der Tonskala ab. Diese Situation ließe sich einzig und allein dadurch beheben, dass gleichzeitig eine andere Umgebung verfügbar wäre, die sich höher auf der Tonskala befände als dieser Mensch und die dazu neigen würde, das freie Theta, das im Bereich der Familie enturbuliert wird, wieder zu de-enturbulieren.

Es ist somit für den Auditor wichtig, dass die Art, wie er den Preclear behandelt, sich auf einer möglichst hohen Stufe der Tonskala befindet, und er sollte versuchen, die Umgebung des Preclears so einzurichten, dass auch sie möglichst hoch auf der Tonskala ist. Versucht der Auditor, mit einem Preclear zu arbeiten, der von einer 1,5-Umgebung misshandelt wird, so wird er feststellen, dass er Tag für Tag mit nichts anderem als vorübergehend enturbuliertem Theta arbeitet, und er wird sehr wenig Fortschritte mit diesem Fall erzielen. Er muss diesen Fall aus der 1,5-Umgebung entfernen, damit das freie Theta de-enturbulieren und somit zur Befreiung des eingefrorenen Enthetas in den Locks, Secondaries und Engrammen verfügbar werden kann, um nicht bloß zu verhindern, dass sich das freie Theta des Preclears durch die tägliche, umweltbedingte Enturbulierung vermindert, sondern um dem Preclear immer weiteres freies Theta zuzuführen.

Für den Auditor und für Leute allgemein ist es ebenfalls von Interesse zu wissen, dass die Erziehung jeweils ihre eigene Position auf der Tonskala besitzt. Eine Erziehung, die darauf zugeschnitten ist, zu hemmen, zu hindern und Konformität mit der Gesellschaftsordnung zu schaffen, hat die bedauerliche Wirkung, das Individuum auf der Tonskala niederzudrücken. Dies wäre eine autoritäre Erziehung, die von 2,0 an abwärts anzutreffen ist. Eine Erziehung, die zu Vernunft auffordert, die Vernunft anregt und versucht, dem Individuum auf die Stufe eines erfolgreichen und glücklichen Daseins voranzuhelfen, und die genügend Vertrauen in den Menschen setzt, dass er von der Erziehung guten Gebrauch machen wird, bringt den einzelnen auf der Tonskala hoch. Geht man die Erziehung einer beliebigen Person durch, so kann man viele bekräftigende Beweise dafür finden, da sich feststellen lässt, dass jene Gebiete, in denen die Person fähig ist, mit Methoden von 2,0 an aufwärts gelehrt wurden, und dass

jene Gebiete, in denen die Person ungenügend ist, es ihr an Genauigkeit oder Selbstbestimmung mangelt und ihre Vernunft versagt, mit Methoden gelehrt wurden, die sich von 2,0 an abwärts auf der Tonskala befinden. Je weiter eine Gesellschaft sinkt, desto mehr wird sie zu autoritären Lehrmethoden greifen und versuchen, dem Individuum einzuprägen, dass es sich an seine Umgebung anzupassen hat und dass es seine Umgebung nicht an sich anpassen kann. Der Erziehungsprozess wird zu einem halbhypnotischen Aufnehmen von "teigigen" Maßen von Daten, die danach auf einem Prüfungsblatt wieder ausgespuckt werden. Vernunft und Selbstbestimmung sind praktisch verboten.

Wenn wir davon sprechen, wie Leute im Umgang mit anderen verschiedene Methoden benutzen, so müssen wir auch von den Methoden sprechen, die im Umgang mit unserem Preclear gebraucht worden sind. In der Dianetik sind wir daran interessiert, was dem Individuum getan worden ist, und nicht an dem, was das Individuum getan hat. Wir wollen damit nicht etwa versuchen, moralischen Maßstäben zu entgehen oder sie abzuändern; es ist vielmehr einfach eine den Tatsachen entsprechende Aussage. Der Auditor, der an den Motiven seines Preclears Interesse fasst und Auswertungen der Überlegungen seines Preclears anstellt, verschwendet nicht nur seine Zeit, sondern versucht auch, eine autoritäre Therapiemethode anzuwenden.

Was einer Person im Bereich der Erziehung getan worden ist, ist für den Auditor von sehr großer Bedeutung, da die Erziehung so durch und durch unterdrückerisch sein kann, dass sie sogar als einzelner Faktor die Person auf der Tonskala beträchtlich niederdrücken kann, wenn bei dem Fall Engramme vorhanden sind, die sich aufladen lassen. Dies wird durch die vielen geistlosen, willenlosen und müßigen Absolventen unserer Universitäten bezeugt.

Zu wissen, dass die Erziehung ein solch starker Faktor in der Aberrierung und Unterdrückung des Menschen sein kann, ist insofern hilfreich, als der Auditor die Erziehung durch Lock-Scanning in großem Maßstab aufgreifen und in ihrer Wirkung abschwächen kann, was einen Anstieg des Preclears auf der Tonskala zur Folge hat, ohne dass irgendetwas berührt werden muss, das die Bezeichnung Lock, Secondary oder Engramm verdienen würde. Die gesamte Erziehung eines Menschen kann ein einziges Lock sein. Es können kaum Worte von genügender Bitterkeit und Schärfe gegen autoritäre Erziehungssysteme gerichtet werden: Obschon diese Systeme Zeuge von zugrunde gerichteten Künstlern, hoffnungslosen und apathischen Frauen, dummen und verblödeten Ingenieuren inmitten ihrer stolzen Reihen von Absolventen sind, haben sie trotzdem keine großen Anstrengungen unternommen, um die Ursache zu ermitteln und zu beheben – nämlich ihre eigenen autoritären Erziehungsmethoden. Glücklicherweise ist es bei einem Preclear, der sich in recht guter Verfassung für das Prozessing befindet, möglich, eine College-Ausbildung innerhalb von zehn bis fünfzehn Stunden von Ladung zu säubern. Wenn man mit diesen enormen und beschwerlichen Anstrengungen seitens geistig verstopfter Strohmänner und Möchte-gern-Cäsars auf ihren Vortragspodesten aufräumen würde, so wäre dies natürlich für die ganze Gesellschaft ein riesiger Gewinn. Ohne diese höchst wünschenswerte Maßnahme kann aber der Auditor zumindest das freie Theta wiedergewinnen, das in der Erziehung des Preclears eingekapselt war.

Die Hochschulstufe ist nicht das einzige destruktive Element im Bildungssystem. Die Schulsysteme der oberen Stufen an höheren Schulen sind genauso schlecht, doch haben sie es mit Menschen zu tun, die immer noch genügend hoch auf der Tonskala sind, um widerstehen zu können, da die Jugend über die erforderliche Spannkraft verfügt. Die Grundschulbildung

ist höchstwahrscheinlich insbesondere in den ersten Jahren autoritär, und da sie die Grundlage der formellen Erziehung darstellt, sollte man sich auch mit ihr befassen.

Entheta lässt sich aus Locks und Secondaries am besten vom spätesten bis zum frühesten Zeitpunkt befreien. Somit sollte man während des Lock-Scannings und während man Locks behandelt, zuerst die Gegenwart und sodann frühere, noch frühere und immer noch frühere Zeiten ansprechen, um zu den frühesten Zeiten zu gelangen, die sich erreichen lassen. Auf diese Weise erzielt man eine vollständige Erinnerung an die Kindheit. Versucht man die Kindheit zu erreichen, ohne das restliche Leben mit Lock-Scanning zu behandeln, so wird man normalerweise keinen Erfolg haben. Behandelt man nur die Kindheit, aus der irrigen Überlegung heraus, dass es eine sehr aberrierende Zeit war (wobei diese Überlegung eine Aberration ist, die den Leuten vor einem halben Jahrhundert von Amateurphilosophen und Therapeuten eingeimpft wurde), so treibt man den Preclear gegen die absperrende Kraft der späten Locks und Secondaries, ohne ihm die Möglichkeit zu geben, diese zu reduzieren. Man sollte nicht erwarten, einen Fall behandeln zu können, indem man zuerst den frühesten Teil des Falles anspricht, es sei denn, der Preclear sei in einer solchen Verfassung, dass er das Basik-Basik erreichen und es reduzieren kann und dabei die meisten Wahrnehmungen verfügbar hat.

Die Erziehung muss also vom spätesten bis zum frühesten Zeitpunkt behandelt werden, um sie wieder in Ordnung zu bringen. Wir meinen hier mit “Erziehung” sowohl die elterliche Unterweisung und den ganzen Vorgang des Sammelns von Erfahrungen als auch die formellen Formen der Unterweisung. Wir meinen ebenso die Schulen wie auch das, was Mutter, Vater, Kindermädchen und andere Leute dem Kind zu Hause vermitteln. Im frühesten Lebensabschnitt des Kindes werden die häufigsten Einschränkungen und die stärksten autoritären Maßnahmen angewendet, da das Kind aufgrund seines Mangels an Daten am wenigsten zu Überlegung fähig ist. Diese Einschränkungen sammeln sich fortwährend an, so dass während der frühen Kindheit viel freies Theta “für immer” in Locks eingefroren wird. Dieser Vorgang spielt sich im Rahmen der Erziehung ab und wird am besten geklärt, indem man sich als erstes die Periode der Unterweisung, die sich der Gegenwart am nächsten befindet, vornimmt und gründlich mit Lock-Scanning behandelt, und sodann eine frühere Unterweisungsperiode, wie z.B. die Hochschule, danach eine noch frühere wie z.B. die höhere Schule und eine noch frühere wie z.B. die Grundschule angeht, bis man schließlich zur elterlichen Unterweisung gelangt. Auf diese Weise wird man die allgemeinen Einschränkungen, die Kindern aufgezwungen werden, sowie die übliche Unvernunft der meisten Erwachsenen gegenüber Kindern hervorholen und in Ordnung bringen können.

Man kann feststellen, wie der Preclear als Kind behandelt wurde, indem man untersucht, wie er mit Kindern umgeht. Dies hat aber nur beschränkten Wert, da er normalerweise in der Valenz eines Verbündeten stecken wird, wenn er eine schlechte Kindheit erlebt hat, und die Methoden, die er gebraucht, sind vielleicht eher jene des Verbündeten als die allgemeinen Methoden der Familie. In vielen Fällen folgt der Preclear jedoch der Richtschnur, andere so zu behandeln, wie er selbst behandelt worden ist, was auch für andere Dinge als die Kindheit zutrifft.

Die Bildungssysteme, die auf den Preclear angewendet wurden, hatten jeweils ihre eigene Position auf der Tonskala und hatten die Tendenz, ihn genau auf der jeweiligen Stufe der Tonskala hängenbleiben zu lassen. Es wäre somit möglich, dass sich ein Kind aufgrund der Lebensumstände zu Hause potentiell auf 3,0 befand, aber in einer 1,1-Schule ausgebildet

wurde. Diese Ausbildung würde sich so auswirken, dass der betreffende Mensch auf der Tonskala bis auf 1,1 sinkt. Die Werte, die ihm für verschiedene Tatsachen und Handlungen anderer Leute vermittelt wurden, und die Methoden, die ihm für den Umgang mit anderen Leuten beigebracht wurden, sind ihm durch ein bestimmtes Bildungssystem anerzogen worden. Würde man nun also versuchen, jemanden bis zu Clear zu bringen und ihn auf der Tonskala anzuheben, ohne seine Bildung gründlich zu behandeln, so würde er immer noch sehr tief auf der Tonskala festhängen, sogar wenn der größte Teil seiner Engramme und Secondaries beseitigt wären. Es erfordert sehr wenig Arbeit, um dies zu beheben, doch sollte sie nicht versäumt werden. Sonst wird die Person weiterhin entsprechend der Tonstufe, auf der sie ihre Erziehung erhielt, mit Leuten umgehen und dementsprechend in der Umgebung reagieren. Es ist fraglich, ob es in der heutigen zivilisierten Welt irgendeinen Preclear gibt, der seine Erziehung durch ein System oberhalb der Stufe 2,0 auf der Tonskala erhalten hat.

Im Zusammenhang mit diesem Thema der Erziehung und ihren Aspekten im Prozessing sollte man angesichts der Art, wie sie den Preclear in seinem Umgang mit anderen Leuten beeinflusst, bei jedem Fall sorgfältig die am tiefsten auf der Tonskala liegende Person in der Umgebung des Preclears, die es je in seinem Leben gegeben hat, heraussuchen und alle Personen finden, die einer solchen früheren Person zu einem späteren Zeitpunkt ähnlich waren. Räumen Sie die spätere Person mit Lock-Scanning aus dem Weg, finden Sie sodann die frühe Person und beseitigen Sie sie mit Lock-Scanning; damit haben Sie eine Menge getan, um die Tonstufe des Preclears zu steigern. Eine Verbindung mit Personen, die sich tief auf der Tonskala befinden, drückt einen immer nieder, und eine lange und andauernde Verbindung schafft zahlreiche schwere Locks.

Die Veränderung in der Art und Weise, wie der Preclear mit Leuten um ihn herum umgeht, bietet Ihnen ein ziemlich gutes Anzeichen für seine Fortschritte.

Der Auditor würde gut daran tun, seine eigene allgemeine Methode im Umgang mit Leuten mit höchst kritischem Blick zu prüfen und für sich selbst zu beurteilen, wo sich vermutlich sein Auditing auf der Tonskala befindet. Durch den Lernprozess des Wissens um die Folgen und um die Art und Weise, wie man Ergebnisse erzielt, sollte er einfach seine Notwendigkeitsstufe bis zu einem Niveau erhöhen, wo er eine wünschenswertere Haltung erreicht, falls er dies für notwendig erachtet. Sollte der Auditor feststellen, dass er sich in dem Bereich der Tonskala befindet, in dem man Angst davor hat, andere Leute zu verletzen, so sollte er sich sehr davor hüten, bei der Behandlung des Falles einen Mangel an Mut zu zeigen.

Der Preclear sollte seinen Auditor auf dessen Position auf der Tonskala hin prüfen, und stellt er fest, dass sich sein Auditor im Bereich von Apathie oder versteckter Feindseligkeit befindet, so tut er besser daran, selbst die Rolle des Auditors zu übernehmen, da er sich sonst unausweichlich “Fehlern” in der Behandlung seines Falles, plötzlichen und unerwarteten Brüchen in Affinität und allgemeiner Verwirrung aussetzt. Die Moral dieser Spalte ist, dass Auditoren nicht auditieren sollten und Preclears sich nicht auditieren lassen sollten, wenn sie nicht ganz sicher sind, dass die Art des Auditors, den Fall zu behandeln und allgemein mit Leuten umzugehen, oberhalb von 2,0 liegt.

Zwei Personen können sich Schritt für Schritt gegenseitig auf der Tonskala hochauditieren; aber wenn sie sich nicht fortwährend in etwa die Waage halten, so wird der eine von ihnen darunter leiden, und es wird unmöglich sein, einen guten Release oder einen Clear zu erreichen – was augenscheinlich die Schwierigkeit ist, die sich bis jetzt in der Dianetik gezeigt hat, soweit es das Hervorbringen von Clears betrifft.

Freies Theta (Näherungswerte)	**A** Angeboren akut chronisch	**Y** Methode im Umgang mit anderen
1000	**40.0**	
900-100	**36.0-4.0**	
100	**4.0**	Gewinnt Unterstützung durch schöpferische Begeisterung und Vitalität hinter denen Vernunft steht.
70	**3.5**	Gewinnt Unterstützung durch schöpferisch Vernunft und Vitalität.
47	**3.0**	Lädt durch praktische Vernunft und gesellschaftlichen Charme zur Unterstützung ein.
32	**2.5**	Kümmert sich um Unterstützung durch andere.
22	**2.0**	Nörgeln und grobe Kritik, um Befolgung seiner Wünsche durchzusetzen.
15	**1.5**	Benutzt Drohungen, Bestrafung und alarmierende Lügen, um andere zu beherrschen.
10	**1.1**	Macht andere zunichte, um sie auf eine Stufe zu bringen, wo sie benutzt werden können. Verschlagene und heimtückische Mittel. Hypnose, Klatsch. Strebt nach versteckter Kontrolle.
6	**0.5**	Enturbuliert andere, um sie zu kontrollieren. Winselt um Mitleid. Wildes Lügen, um Mitgefühl zu erheischen.
3	**0.1**	Gibt vor, tot zu sein, damit andere ihn für ungefährlich halten und weggehen.
1	**0** **-1**	
0	**-3**	

KAPITEL ACHTUNDZWANZIG
SPALTE Z
BEFEHLSKRAFT VON AKTIONSSÄTZEN

Das Thema Aktionssätze wurde bereits früher in diesem Buch behandelt. Aktionssätze sind jene Sätze oder Redewendungen, die den Preclear in verschiedene Richtungen zu schicken scheinen. Würde der Preclear in einem Raum stehen und Befehlen gehorchen und könnte er sich aufwärts und abwärts bewegen, so würden die Aktionssätze wie folgt auf ihn wirken: Würde man ihm sagen, er solle sich aufwärts bewegen, so würde er sich aufwärts bewegen; würde man ihm sagen, er solle sich abwärts bewegen, so würde er dies tun; würde man ihm sagen, er solle in zwei Richtungen gleichzeitig gehen, so würde er verwirrt; würde man ihm sagen, er solle sich nicht bewegen, so würde er sich nicht bewegen, und würde man ihm sagen, er solle sich in sich zurückziehen, so würde er versuchen, zusammenzuschrumpfen; dies sind im Wesentlichen die Aktionssätze.

Das Verhalten der Person, wenn sie auf ihrer Zeitspur in die Vergangenheit zurückkehrt, wird manchmal durch Aktionssätze bestimmt, die in ihren Engrammen erscheinen. Sie braucht diesen Sätzen nicht zu gehorchen, um auditiert zu werden; der Auditor sollte ihr tatsächlich davon abraten, ihnen zu gehorchen. Es ist nicht notwendig, die Richtigkeit oder den Wert eines Engramms zu beweisen, indem man zeigt, dass man auf einen Aktionssatz reagieren kann.

Die Aktionssätze sind: Rausschmeißer wie z.B. “Hoch mit dir”, “Geh raus”, Festhalter wie z.B. “Bleib hier”, “Rühr dich nicht”, Missweiser wie “Ich weiss weder ein noch aus” oder “Alles ist verkehrtrum”, Abwärts-Rausschmeißer wie “Runter!” oder “Zurück!”, Zusammenpacker wie “Alles geschieht auf einmal”, “Reiss dich zusammen”, Zurückrufer wie “Komm zurück”, “Bitte komm”, und noch eine weitere Art, der Verleugner, der besagt, dass es das Engramm nicht gibt, wie z.B. “Hier gibt es nichts”, “Ich kann nichts sehen”. Es gibt auch den Valenz-Shifter (“Valenzwechsler”), der die Person von ihrer eigenen Identität in die Identität einer anderen Person versetzt; den Valenz-Rausschmeißer, der die Person daran hindert, in eine bestimmte Valenz zu gehen; den Valenz-Verleugner, der vielleicht sogar leugnet, dass es die eigene Valenz der Person gibt; und den Valenz-Zusammenpacker , der alle Valenzen zu einer einzigen Valenz zusammenrafft. Das sind all die verschiedenen Arten von Aktionssätzen. Aus all diesen Sätzen ließe sich ein Wörterbuch anlegen, das gewiss auch nützlich wäre, doch mit etwas Erfahrung wird der Auditor lernen, was diese Sätze bedeuten. Es ist unerlässlich, dass er das Wesen dieser Sätze und Redewendungen versteht, denn wenn er sieht, dass sich sein Preclear auf der Zeitspur sonderbar verhält, während er ein Engramm durchläuft, so tut er besser daran, dies rasch zu beheben, indem er den Archivar nach der Art des Satzes und dann nach dem Satz selbst fragt und dann den Preclear diesen Satz wiederholen lässt, um dessen Wirkung zu vermindern, damit sich der Preclear weiterhin richtig auf seiner Zeitspur bewegen kann.

Auf der Stufe 4,0 gibt es keine Engramme. Sätze in der Gegenwart haben keine reaktive Kraft.

Bleibt auf der Stufe 3,5 noch eine ganze Kette von Geschehnissen bei einem Fall übrig, so kann die Aktions-Berechnung dieser Kette wirksam sein. Einzelne Sätze haben manchmal in ganz schweren Engrammen eine schwache Wirkung.

Auf der Stufe 3,0 kommen die Aktionssätze in schweren Engrammen auf den Preclear zur Wirkung.

Auf der Stufe 2,5 rufen Sätze in Engrammen und Secondary-Engrammen eine Reaktion beim Preclear hervor.

Auf der Stufe 2,0 enthalten sowohl Engramme als auch Secondaries und Ketten von Locks Sätze oder Berechnungen, die bei einem Fall eine entsprechende Wirkung hervorrufen, wenn sich der Preclear auf der Zeitspur bewegt.

Auf der Stufe 1,5 sind Aktionssätze in Engrammen, Secondaries und Locks, die der Tonstufe des Preclears entsprechen, sowie Kontrollsätze sehr wirksam. Das Individuum dramatisiert gewöhnlich noch immer seine Schaltkreis-Kontrollsätze, indem es versucht, andere zu kontrollieren.

Im Bereich 1,1 sind sowohl Aktionssätze in Engrammen, Secondaries – und Locks als auch Valenz-Shifter sehr wirksam. Bis hinunter zu dieser Stufe sind Valenz-Shifter nicht besonders wirksam, werden es hier aber in sehr starkem Maße, es sei denn, man behandle einen "weit offenen Fall", der normalerweise nur wenige oder gar keine Valenz-Shifter hat.

Auf der Stufe 0,5 sind Aktionssätze in der Gegenwart – d.h. Aktionssätze, die der Preclear gerade eben in der Umgebung gehört hat – in geringem Maße auf ihn wirksam. In Engrammen, Locks und Secondaries enthaltene Aktionssätze sind natürlich alle wirksam.

Im Bereich 0,1 sind Zusammenpacker besonders wirksam, so dass man eine zusammengebrochene Zeitspur erwarten kann. Zusammenpacker können durchaus an jedem beliebigen Punkt auf der Tonskala wirksam werden, da es sich einfach um eine bestimmte Art von Aktionssätzen handelt. Von 1,5 an aufwärts wird jedoch die Zeitspur wegen eines Zusammenpackers nicht zusammenbrechen; von 1,5 an abwärts besteht aber diese Möglichkeit.

Der Nutzen dieser Spalte ist offensichtlich. Nach einer kurzen Behandlungszeit wird der Auditor sehen, wie sich der Preclear gegenüber Aktionssätzen verhält, und dies wird ihm helfen, die Position des Preclears auf der Tonskala zu bestimmen.

Freies Theta (Näherungswerte)	**A** Angeboren akut chronisch	**Z** Befehlskraft von Aktionssätzen
1000	**40.0**	
900-100	**36.0-4.0**	
100	**4.0**	Keine Engramme. Sätze in der Gegenwart haben keine reaktive Kraft. Keine Locks.
70	**3.5**	Ketten von Engrammen haben Wirkung. Einzelne Sätze haben schwache Wirkung.
47	**3.0**	Aktionssätze von Engrammen haben Wirkung.
32	**2.5**	Engramme haben Wirkung. Ketten von Secondaries haben Wirkung.
22	**2.0**	Engramme haben Wirkung. Secondaries haben Wirkung. Lock-Ketten haben Wirkung.
15	**1.5**	Locks, Secondaries und Engramme haben Wirkung wenn sie der Tonstufe entsprechen. Kontrollsätze sind am wirksamsten.
10	**1.1**	Locks, Secondaries und Engramme haben Wirkung. Valenz-Shifter sehr wirksam.
6	**0.5**	Gegenwartswahrnehmungen, Locks, Secondaries und Engramme haben Wirkung. Zusammenpacker besonders wirksam.
3	**0.1**	Alle Sätze in der Gegenwart oder aus der Vergangenheit haben Wirkung.
1	**0** **-1**	
0	**-3**	

TEIL ZWEI:
DIANETISCHES PROZESSING

KAPITEL EINS
DIE GRUNDLEGENDEN PRINZIPIEN DES PROZESSINGS

In der Praxis tut der Auditor eigentlich etwas sehr Einfaches in der Dianetik. Er gewinnt Theta wieder, das infolge von körperlichem Schmerz und emotionellem Schock mit MEST durcheinandergeraten ist. Durch dianetisches Prozessing wandelt er Entheta zu Theta um.

Ein grundlegendes Axiom der Dianetik lautet, dass Leben dadurch gebildet wird, dass Theta sich mit MEST zu einem lebendigen Organismus verbindet. Leben ist Theta plus MEST.

Ein weiteres Axiom lautet, dass Theta MEST erobert, indem es zunächst mit MEST enturbuliert wird, sich sodann im Besitze einiger der Gesetze, denen MEST folgt, zurückzieht und dann wieder zum MEST zurückkehrt, um es geordnet zu erobern.

Ein anderes Axiom ist, dass Theta bei seiner Eroberung von MEST dem Zyklus der Kontaktaufnahme, des Wachstums, des Verfalls und des Todes gefolgt ist, der immer und immer wieder abläuft, wobei Theta jedes Mal die während des jeweiligen Zyklus gewonnenen Daten gebraucht, um den Organismus im Hinblick auf die weitere Eroberung von MEST besser anzupassen.

Theta ist Denken – eine Energie eines eigenständigen Universums, die zwar der Energie des physikalischen Universums ähnlich ist, sich aber nur gelegentlich mit den elektromagnetischen und Schwerkraftgesetzen vergleichen lässt.

Die drei Hauptbestandteile von Theta sind Affinität, Realität und Kommunikation.

Theta besitzt die seltsame Macht, MEST zu beleben und zu lenken und es in eine geordnete, bewegliche und sich selbst fortsetzende Einheit zu formen, die uns als Lebensorganismus bekannt ist.

Prallen Theta und MEST ungeordnet aufeinander, so führt dies sowohl bei dem betreffenden Theta als auch dem MEST zu einer Enturbulierung, die tatsächlich die Polarität des Thetas und des MEST verändert bzw. umkehrt. Durch diese umgekehrte Polarität wird es möglich, dass EnMEST Theta abstößt und dass Entheta MEST abstößt, damit der Tod folgen und ein neuer Organismus aufgebaut werden kann.

Theta, das mit Affinität, Kommunikation und Realität auf MEST einwirkt, nimmt einen Aspekt an, der als Überlegung oder Verstehen bekannt ist. Die gesamte Mathematik lässt sich aus der Einwirkung von A-R-C auf MEST ableiten.

Theta mag beträchtliches eigenes Wissen haben, das ihm verblieben ist; doch ein Organismus ist an Wissen über die Gesetze von Theta und MEST in ihrer Anwendung für den Organismus interessiert, und jeder Organismus entwickelt sich im Verhältnis dazu, wie er sich diese Gesetze zunutze macht und sie versteht.

Im Verlaufe des Zyklus, den der Organismus von der Empfängnis bis zum Tod durchläuft, stoßen Theta und MEST häufig ungeordnet aufeinander. Dadurch entsteht das Phänomen, das als körperlicher Schmerz bekannt ist. Durch die Wahrnehmung von Bedrohungen für das Überleben und infolge des immer tieferen Absinkens auf der Tonskala werden diese

Momente von körperlichem Schmerz “aufgeladen”; mit Hilfe dieses Mechanismus soll der Organismus zunächst zu verstärkter Tätigkeit in Richtung Überleben und danach – wenn diese versagt – zu Tätigkeiten in Richtung Tod gezwungen werden, damit das Theta aus dem MEST befreit werden kann, um einen neuen Zyklus zu beginnen. Der entscheidende Punkt, von dem aus der Organismus nicht mehr nach oben in Richtung Überleben getrieben wird, sondern abwärts in Richtung Tod zu gehen beginnt, liegt bei 2,0 auf der Tonskala.

Bei der Eroberung von MEST durch Theta war der Tod ein äußerst wichtiger Mechanismus, da sich Theta auf keine andere Weise genügend de-enturbulieren konnte, um die durch die Enturbulierung gewonnenen Informationen dazu verwenden zu können, neue Organismen oder neue Arten zu schaffen und zu bilden. Zwangsläufig musste sich Theta im Verlaufe dieser Entwicklung, da es nach unserer Theorie immer mehr MEST zu erobern sucht, einen Organismus aufbauen, der kraft seiner Überlegung aktiv mit großen Mengen an MEST umgehen kann.

Der Mensch ist ein solcher Organismus. Kein niedrigerer Organismus kann rational irgendeine größere Menge an MEST außerhalb des Organismus ordnen, obschon viele niedrigere Organismen genetisch bedingte Verhaltensmuster aufweisen, die es ihnen gewiss ermöglichen, mit geringen Mengen an MEST umzugehen und sie zu verändern.

Alles Lernen entspringt ungeordneten Enturbulierungen, d.h. Situationen, in denen Theta zu plötzlich und zu heftig auf MEST aufprallte. Jegliche Überlegung wird von befreitem Theta angestellt, das zurückkehrt, um MEST in geordneter Weise zu erobern, wobei es sich die im Verlaufe der ungeordneten Eroberung gelernten Lektionen zunutze macht. Beobachtungen zufolge trifft dies nicht nur auf die Bildung von Organismen, sondern auf alle Unternehmungen des Menschen zu.

Wenn sich diese Theorien weiterhin als richtig erweisen, wie dies bis jetzt der Fall war, besteht die Möglichkeit, dass die Dianetik eine Evolutionsbrücke bildet, die die Bedeutung des Todes als Mechanismus zum Erwerb von neuem Wissen und für neue Eroberungen auf ein Minimum herabsetzt und die Umwandlung von Entheta zu Theta oder von ungeordneter Erfahrung zu Vernunft innerhalb einer einzigen Lebensspanne auf ein Maximum erweitert. Sollte sich dies als richtig herausstellen, so dürfte eine bemerkenswerte Beschleunigung in der Eroberung von MEST durch den Menschen eintreten. Es lässt sich heute auch wirklich beobachten, dass sich die Gesellschaftsordnungen des Menschen aufgrund des früheren Mangels an Kenntnissen in den Humanwissenschaften seit einiger Zeit auf einer enger werdenden Abwärtsspirale befinden, obschon sich seine Kenntnisse der Naturgesetze erweitert haben. Gemäß diesen Theorien könnte man sagen, dass der Mensch sehr viel über das physikalische Universum gelernt hat, ohne genügende Kenntnisse über Theta zu erlangen.

Eine Reihe von interessanten Experimenten, die die Stiftung vor kurzem durchgeführt hat, scheint die Theorie zu unterstützen, dass Theta, das neu aus einer Enturbulierung mit MEST zurückgewonnen wurde, eine erhöhte Fähigkeit zu Vernunft enthält. Verschiedene Personen wurden einem Test von einigen Minuten unterzogen, um ihre augenblickliche Intelligenz zu messen. Danach wurden sie von einem Auditor auf der Zeitspur zurück und in ein Engramm hineingeschickt, wobei das Engramm stark restimuliert wurde. Unmittelbar danach wurden diese Versuchspersonen angewiesen, sich einem zweiten Test zu unterziehen, ohne dass das Engramm reduziert worden war. In diesem Zustand der Belastung wurde der zweite Test durchgeführt, und es wurde festgestellt, dass das Ergebnis aus dem zweiten Test durchweg höher war als das Ergebnis des ersten Tests. Dazu müssen noch zahlreiche weitere Expe-

rimente durchgeführt werden, und diese Ergebnisse sind bei weitem keine schlüssigen Nachweise, doch scheinen sie auf die Richtigkeit einiger Grundannahmen in Bezug auf Theta und MEST hinzuweisen. Es lassen sich natürlich andere Erklärungen für die Ergebnisse dieser Experimente finden. Die Grundannahmen in Bezug auf Theta und MEST ermöglichten jedoch die Herleitung von neuen dianetischen Prozessen, haben die Leichtigkeit des Prozessings deutlich gesteigert und verkürzten die Zeitspanne, die erforderlich ist, um einen Dianetik-Release hervorzubringen. Des weiteren brachten sie viel Licht in die Dritte Dynamik hinein und ermöglichten es mir, eine neue Gruppen-Technologie zu schaffen, die sich als durchweg funktionsfähig erwies, als sie in Versuchsprojekten mit Gruppen getestet wurde.

Um irgendetwas über MEST zu lernen, muss Theta mit MEST enturbuliert werden; um sich aber die Veränderungen, die durch die Enturbulierung in ihm verursacht wurden, zunutze zu machen, muss das Theta von dem MEST befreit werden, um eine vernünftige Eroberung von weiterem MEST zu bewerkstelligen. Der Tod war eine Art Antwort, ist jedoch für den einzelnen Organismus nicht befriedigend. Dianetisches Prozessing bietet eine viel weniger drastische Methode zur Wiedergewinnung von Theta an.

Untersucht man eine Zeitspur zu Beginn der Arbeit an einem Fall, so stellt man für gewöhnlich viele abgesperrte Bereiche fest, über die die Person keine vernunftgemäßen Überlegungen anstellen kann. Man kann davon ausgehen, dass diese Bereiche ebenso wie die eigentlichen Engramme Entheta enthalten. Es gibt mehrere Prozesse, die dieses Entheta befreien und es wieder zu Theta umwandeln können, und jeder davon verbessert bei der betreffenden Person die Fähigkeit zur Vernunft. Dies wird durch viele lange Reihen von psychometrischen Tests bezeugt, die vor und nach dianetischem Prozessing durchgeführt wurden. Es lässt sich natürlich sagen, dass die Gesundheit und Vernunft der betreffenden Person erhöht wird, wenn man es ihr ermöglicht, sich wieder an die Bereiche zu erinnern, die bislang abgesperrt waren, da die Informationen, die in diesen Bereichen enthalten sind, als Erfahrungen und Kenntnisse wertvoll sind. Von der Wiedergewinnung des Thetas, das sich unserer Annahme nach als Entheta in diesen Bereichen befindet, lässt sich jedoch ebenfalls annehmen, dass die Vernunft der Person dadurch erhöht wird.

Eigentlich ist die Tonskala eine Tabelle des Verhältnisses von freiem Theta zu Entheta einer Person. Man könnte sagen, dass das Individuum oberhalb der Grenzlinie von 2,0 über mehr Theta als Entheta verfügt, und dass unterhalb von 2,0 mehr Entheta als Theta bei ihm vorhanden ist. Indem der Auditor einfach Entheta zu Theta umwandelt, kann er das Individuum auf der Tonskala hochbringen.

Wie sich rasch erkennen lässt, würde der Idealzustand darin bestehen, dass alles Theta zurückgewonnen ist und die betreffende Person kein Entheta mehr auf weist. In der Dianetik bezeichnet man das Erreichen dieses Ideals als einen “geklärten” Zustand. Zum jetzigen Zeitpunkt ist dieser Zustand das Endziel des Prozessings. Wie oft er genau von gelernten oder ungelernten Auditoren vollständig erzielt werden kann, steht noch offen. Dass man sich aber diesem Ziel nahem kann und dass sich die Fälle im Laufe des Prozessings beträchtlich verbessern, steht nicht in Frage; denn niemand, der sich der Forschungsstiftung angeschlossen oder die Dianetik auch nur mit den minimalsten Kenntnissen ausgeübt hat, wird den leisesten Zweifel daran haben, dass das dianetische Prozessing die einzelnen Fälle um ein Vielfaches dessen verbessern kann, was je zuvor möglich war, ganz unabhängig davon, wie sehr er über den Zustand Clear noch zweifeln mag. Wenn auch Clears nicht leicht und rasch hervorgebracht werden können, bedeutet dies bei weitem noch keinerlei Herabsetzung des dianeti-

schen Prozessings. Tatsächlich wurden und werden Clears hervorgebracht, aber ihr vollständiges Potential ist immer noch relativ wenig erforscht.

Der Dianetik-Release ist leichter verständlich als der Clear, und er wurde in genügender Anzahl hervorgebracht und studiert, um wenig Zweifel darüber zuzulassen, dass es sich um einen wünschenswerten und stabilen Zustand handelt. Dies ist ein näheres und leichter erreichbares Ziel.

Die einfache Erleichterung von Schmerz, Sorge und allgemeinem Unglücklichsein ist für den Dianetik-Auditor eine Routineangelegenheit. Diese Ziele kann er bei den meisten Preclears in einem Zeitraum von einigen Stunden bis einigen Wochen erreichen. Sie lassen sich viel leichter erreichen und sind im Bereich der Forschungsstiftung ganz alltäglich, so dass diese Dinge, die, wie einige Leute sagen, vor zwei Jahren vielleicht als Wunder betrachtet worden wären, nun kaum mehr Anlass zu irgendwelchem Kommentar bieten. Gelegentlich ist ein Auditor der Forschungsstiftung so überrascht, dass er seinen Mit-Auditoren in einer Auditier-Gruppe einen Erfolg bekannt gibt, aber diese Erfolge werden im Allgemeinen als selbstverständlich hingenommen.[77]

Es ist zur Zeit eine umfangreiche Untersuchung über das Hervorbringen von Clears im Gange. Als entscheidendster Faktor hat sich die offensichtliche Voraussetzung herausgestellt, dass sich der Auditor höher auf der Tonskala befinden muss als sein Preclear, um gute Ergebnisse zu erzielen. Genau wie das Verhältnis von Theta zu Entheta die geistige Gesundheit oder Geisteskrankheit der betreffenden Person bestimmt, so bestimmt auch das Verhältnis des freien Thetas beim Auditor zum Verhältnis zwischen freiem Theta und Entheta beim Preclear, wie rasch das Entheta beim Preclear de-enturbuliert werden kann.

Eine Untersuchung dieser Theorie zeigt, dass es drei wirksame Prozesse gibt. Der erste und einfachste dieser Prozesse besteht darin, die Umgebung des Preclears zu ändern. Womöglich befinden sich in seiner alten Umgebung viele restimulierende Gegenstände und Personen, so dass sein freies Theta aufgrund dieser Restimulation andauernd enturbuliert ist. Bringt man den Preclear in eine nicht restimulierende Umgebung, so kann er sich "beruhigen", d.h. das vorübergehend enturbulierte Theta kann de-enturbulieren und das "eingefrorene" Entheta kann in ganz geringem Ausmaß zu freiem Theta umgewandelt werden. Zum Prozess der Umgebungsveränderung würde natürlich auch die Verbesserung der Affinität, Realität und Kommunikation in der Umgebung des Preclears gehören. Dies allein könnte ein Ansteigen auf der Tonskala bewirken. Sich zu verlieben kann aus einem kranken einen gesunden Menschen machen, da es sich um einen Anstieg der Affinität handelt. Eine Zurückweisung oder das Ende einer Liebe kann aus einem gesunden einen kranken Mann machen, da es eine Abnahme der Affinität ist. Die Kommunikation eines Menschen zu verbessern, und sei es nur, indem man ihm eine neue Brille gibt, wird seine Tonstufe ebenfalls anheben. Seine Realitäten, die in Frage gestellt waren, zu stärken, kann ihn auf der Tonskala anheben. All diese Dinge lassen sich als Umgebungsveränderungen bezeichnen.

---

[77] Der jüngste Fall, der beiläufig an der Stiftung erwähnt wurde, betraf eine ältere Frau, die sechzehn Jahre lang bettlägerig gewesen war und so an Rückenmarksschwindsucht litt, dass sie keinen einzigen Schritt mehr allein gehen konnte. Sie wurde vier Wochen lang von einem Studenten außerhalb des Kursprogrammes auditiert und hatte nach diesen vier Wochen die Symptome ihrer Krankheit verloren und konnte wieder allein gehen. Beim Personal der Stiftung wurde das Interesse an diesem Fall jedoch hauptsächlich wegen des bezaubernden Wesens und der Dankbarkeit dieser Frau geweckt. (Anm. d. Verf.)

Ein besonderer Teil der Umgebungsveränderung wären Veränderungen in der Gesundheit durch Ernährung oder bessere Lebensbedingungen. Dieser Prozess darf nicht übersehen werden, da wir die Erfahrung gemacht haben, dass einige Preclears, die nicht so gut vorankamen, wie man sich hätte wünschen können, sich mangelhaft ernährten. Wahrend des Prozessings kommt der Preclear, der sich von Kaffee und Sandwiches ernährt, nicht so gut voran wie derjenige, der ausreichende und ausgewogene Mahlzeiten mit angemessenem Vitaminzusatz zu sich nimmt. Gutes körperliches Training kann an sich schon die Stellung einer Person auf der Tonskala beträchtlich verbessern, und es ließe sich allein auf der Grundlage körperlichen Trainings leicht eine ganze Therapie zur Hilfe für psychotische Menschen ausarbeiten.[78]

Der zweite Prozess, der wirksam darin ist, Ergebnisse zu erzielen, ist die Bildung. Definiert man Bildung als den Vorgang, in dessen Verlauf einem Menschen neue Daten zugänglich gemacht werden und der seinen Verstand veranlasst, sich mit diesen Daten zu befassen und sie zu gebrauchen, so führt die Bildung selbst dem Fall Vernunft zu. Üblicherweise eröffnet die Bildung einem Menschen neue Bereiche in seiner Umgebung, auf die er seine Aufmerksamkeit richten kann, und macht ihm viele jener Dinge bekannt, die ihm bislang unbekannt waren. Unvernunft könnte man in zwei Kategorien einteilen: ein zu weiter Aufmerksamkeitsbereich und ein zu fixierter Aufmerksamkeitsbereich. Im ersten Fall irrt der Verstand über weite Bereiche hinweg und ist unfähig, relevante Daten auszuwählen; im zweiten Fall, wo der Verstand fixiert ist, kann er nicht weit genug schweifen, um relevante Daten zu finden. Weder im ersten noch im zweiten Fall kann der Verstand das Problem lösen, mit dem er sich befasst, da ihm Daten fehlen. Aberglaube ist eine infolge mangelnder Bildung auftretende Bemühung, in einem zu weitgespannten Bereich relevante Daten zu finden oder die Aufmerksamkeit auf nicht relevante Informationen zu fixieren. Persönliche Erfahrungen in der eigenen Umgebung geben einem Menschen das, was man als persönliche Bildung bezeichnen könnte. Er ist mit MEST in Konflikt geraten, hat sich davon befreit, hat Probleme gelöst, ist wiederum in Konflikt geraten, hat sich zurückgezogen und erneut Probleme gelöst, so dass er nun einen Vorrat an persönlichen Daten über seine Aufgabe im Leben angesammelt hat. Bildung könnte man als den Prozess bezeichnen, durch den der Mensch die angesammelten Daten einer langen kulturellen Zeitspanne erhält. In nicht minder wirksamer Weise als die persönliche Erfahrung kann diese allgemeine Bildung viele seiner Probleme lösen. Freies Theta, das mit zu vielen Problemen konfrontiert wird, kann allein schon dadurch enturbuliert werden. Auf diese

---

[78] Das Schlimmste, was einem Psychotiker passieren kann, liegt vermutlich darin, dass er in eine Atmosphäre versetzt wird, wie sie ihm die staatlichen Institutionen gewöhnlich bieten. Nur eine geistig und körperlich gesunde Umgebung mit richtiger körperlicher Bewegung und nicht restimulierenden Personen um ihn herum könnte wirklich etwas dazu tun, seinen Zustand zu verbessern. Manchmal wird sich der Psychotiker verbessern, wenn man ihm mehr MEST zu kontrollieren gibt, und ein grundlegender Faktor in der Schaffung von Psychose liegt auch tatsächlich darin, dass man es dem Betreffenden verwehrt, MEST zu beherrschen.

Eine bessere Methode als die Übliche Anstalt könnte für die gezielte Schaffung von Psychotikern gar nicht entwickelt werden; und es ist wahrscheinlich, dass ein normaler Mensch ‘psychotisch werden würde, wenn man ihn in eine solche Anstalt und in eine solche Atmosphäre versetzte. Tatsächlich geschieht es erschreckend häufig, dass Wärter und Psychiater, die in solchen Anstalten arbeiten, dabei selbst psychotisch werden. Nur Psychochirurgie und Schockbehandlung rufen eine noch stärkere Verschlimmerung des psychotischen Zustands von Psychotikern hervor. Anstatt Psychotikern eine solche Behandlung zu erteilen, wäre es weitaus humaner, sie unverzüglich und vollständig zu töten – nicht teilweise, wie dies durch Psychochirurgie und Elektroschocks geschieht. (Anm. d. Verf.)

Weise kann gute Bildung einen Teil des Enthetas bei einem Menschen zu Theta umwandeln, was ein Ansteigen auf der Tonskala zur Folge hat. Hier muss jedoch ein ganz deutlicher Vorbehalt angefügt werden. Autoritärer Unterricht, der darauf beruht, dem Menschen die Informationen einzuhämmern und seine Selbstbestimmung in der Verwendung dieser Informationen zu unterdrücken, kann das freie Theta in diesem Menschen vermindern, indem dadurch das Theta in der Gedächtnisbank in einem fixierten Zustand gebunden wird. Theta ist Vernunft. Fixiertes Theta ist Entheta. So manch ein Mensch, dem von autoritären Professoren eine Hochschulbildung eingetrichtert wurde, ist auf der Tonskala so weit niedergedrückt worden, dass er sich im Leben mehr oder weniger wie ein Automat verhält. Seine Selbstbestimmung und somit seine Beharrlichkeit und Fähigkeit zum Umgang mit Verantwortung sind so vermindert, dass er dadurch seiner Rolle im Leben nicht mehr gewachsen ist. Außerdem hat eine Konzentration auf Ausbildungsprozesse über ca. das 15. Lebensjahr hinaus, nach welchem man Probleme des Lebens lösen sollte, eine hemmende Wirkung auf den Verstand. Besonders der Künstler wird durch autoritäre Bildung behindert, denn er muss über das höchste Maß an Selbstbestimmung verfügen, wenn sein Werk von irgendeinem Wert sein soll. Eine autoritäre Bildung hat auf den Menschen etwa dieselbe Wirkung wie Hypnose, da sie ihn auf der Tonskala niederdrückt, und heutzutage wird in der Tat ein Großteil der Bildung in Form von hypnotischen Befehlen verabreicht, anstatt als Aufforderung zum eigenständigen Überlegen. Bildung, die zu Überlegung und zu einem Vergleich der beigebrachten Daten mit der realen Welt auffordert, kann den Menschen auf der Tonskala hochbringen.

Individuelles Prozessing ist das dritte Verfahren, das man als wirksam betrachten kann, um einen Menschen auf der Tonskala anzuheben. Damit bezeichnet man jede Methode, durch die das Entheta dieses Menschen zu Theta umgewandelt werden kann, indem man ihn als Individuum anspricht.

Offenbar besteht eines der Merkmale von Theta darin, dass das Entheta dazu neigt, deenturbuliert und zu Theta zu werden, wenn das vorhandene Theta das vorhandene Entheta in sehr großem Maße überwiegt. Mit anderen Worten, betrachten wir diese Dinge im Hinblick auf Polarität und Energie, so würde ein positives Feld, falls es genügend stark ist, ein negatives Feld in seiner Nähe hemmen und sodann umwandeln. Bringt man einen sehr großen Magneten in die Nähe eines kleinen Magneten, so wird er die Pole des kleinen Magneten wechseln. Bringt man eine sehr große Menge an Entheta in die Nähe einer geringeren Menge an Theta, so kann das Theta rasch zu Entheta werden. Halten sich Theta und Entheta ungefähr die Waage oder überwiegt das eine nicht sehr stark, so besteht ein relativ stabiler Zustand, in welchem Theta und Entheta dazu neigen, Theta bzw. Entheta zu bleiben. Auf dem Gebiet von Gruppen bildet das Phänomen der Maßenhysterie ein Beispiel dafür; hierbei werden ein oder zwei Gruppenmitglieder enturbuliert, und sehr rasch hat dies auch die Enturbulierung der restlichen Gruppe zur Folge.

Darin besteht das grundlegende Gesetz der Ansteckung von Aberration. Entheta wird Theta enturbulieren. Missemotion

wird Emotion zu Missemotion umwandeln. Schlechte Kommunikation wird gute Kommunikation zu schlechter Kommunikation umwandeln. Mangelhafte Realität wird gute Realität zu mangelhafter Realität umwandeln. Die Engramme eines Falles werden Theta durch Enturbulation in das Entheta von Secondaries und Locks umwandeln.

Dies lässt sich z.B. bei Menschen beobachten, wenn jemand, der relativ geisteskrank ist, in eine Gruppe eintritt, die verhältnismäßig geistig gesund ist. Vielleicht versuchen die

verhältnismäßig geistig gesunden Leute, das Niveau an geistiger Gesundheit der relativ geisteskranken Person zu heben, und es kann in dieser Gruppe geschehen, dass die relativ geisteskranke Person mehr geistige Gesundheit erlangt. Gleichzeitig büssen aber die relativ geistig gesunden Leute etwas von ihrer geistigen Gesundheit ein, es sei denn, sie verfügen über irgendwelche Mittel oder irgendeine Technologie, mit deren Hilfe sie dieses Phänomen verhindern können.

Bei Ehemann und Ehefrau lässt sich leicht beobachten, dass derjenige Partner, der sich höher auf der Tonskala befindet, im Verlaufe der ehelichen Verbindung sinken wird, und dass derjenige Partner, der sich weiter unten auf der Tonskala befindet, infolge dieser Verbindung gewöhnlich auf der Tonskala leicht steigen wird. Als weiteres Beispiel lässt sich sagen, dass derjenige Partner, der sich tiefer auf der Tonskala befindet, mehr Zuneigung verlangen und weniger Zuneigung geben wird als der Partner, der höher auf der Tonskala ist. Derjenige Partner, der tiefer ist, wird mehr Kommunikation verlangen und weniger geben, und er wird mehr Realität geltend machen, aber in Wirklichkeit weniger Realität haben.

Wie in Spalte AQ auf der Tabelle dargestellt ist, kann man also feststellen, dass der Auditor ein höheres Verhältnis von Theta zu Entheta als der Preclear aufweisen muss. Es muss die Situation vorliegen, dass viel mehr Theta als Entheta verfügbar ist. Mit Geschick könnte ein Auditor, dessen Verhältnis von Theta zu Entheta um 2,5 liegt, Personen fördern, die nicht mehr als einen Punkt tiefer auf der Tonskala liegen. Würde ein Auditor auf 2,5 versuchen, einen Apathiefall zu behandeln, so würde sein bereits stark enturbulierter Zustand durch diesen Fall so sehr verschlechtert werden, dass der Fall des Preclears, der von vornherein sehr wenig freies Theta aufweist, sich nicht stark verbessern würde. Für einen Auditor auf 2,5, der versucht, einen Clear hervorzubringen, wird die Arbeit mühselig, sobald sein Preclear die Stufe 2,5 erreicht, und sehr rasch wird der Berg für ihn zu steil werden. Der ideale Auditor ist jemand, der eine sehr große Theta-Veranlagung hat und der sich auf der Stufe 4,0 auf der Tonskala befindet. Befindet sich der Auditor, wie es gewöhnlich der Fall ist, zwischen 2,5 und 3,0, stellen wir somit fest, dass es zu Beginn der dianetischen Behandlung sehr einfach ist, Preclears bis zu 2,0 oder 2,5 hochzuziehen, jedoch schwieriger, sie bis zu 3,0 zu bringen. Wo Auditoren stark im Auditieren von anderen eingespannt sind, neigen sie dazu, ihr eigenes Prozessing zu vernachlässigen, und da sie andauernd mit Entheta in Kontakt sind und mit Entheta umgehen, beginnen sie, mit einem Preclear auf Schwierigkeiten zu stoßen, sobald der Preclear die Stufe 2,5 erreicht. Der Auditor hat die Pflicht, dafür zu sorgen, dass er beständig auditiert wird und selbst auf der Tonskala immer höher steigt. Im Falle eines Ko-Auditing-Teams, d.h. wenn sich zwei Personen gegenseitig auditieren, ist es weitaus mehr als nur ein gerechter Austausch, dass sie gegenseitig dem Fallzustand des anderen genügend Aufmerksamkeit widmen, denn sobald der eine beginnt, den größten Teil des Prozessings für sich zu beanspruchen, wird sich der Fortschritt seines eigenen Falles verlangsamen.

Gemäß der Theta-MEST-Theorie verfolgt das dianetische Prozessing also nur eine Zielsetzung: Entheta wiederzugewinnen und in Theta umzuwandeln. Somit ist kein Prozessing richtiges dianetisches Prozessing, wenn es dies nicht auf geordnete Art und Weise zustande bringt.

Der Begriff “Theta” umfasst vieles. Um eine Beschreibung von Theta in seiner Beziehung zum MEST-Organismus zu erhalten, braucht man nur den Bereich 4,0 auf der Tonskala-Tabelle nachzulesen. Theta ist Vernunft, Gelassenheit, Stabilität, Glück, Heiterkeit, Beharrlichkeit sowie die anderen Faktoren, die der Mensch gemeinhin als wünschenswert erachtet.

Jede Praktik, die Theta enturbuliert, unterdrückt den Fall. Der Auditoren-Kodex ist eigentlich eine Liste von jenen Dingen, die man tun muss bzw. nicht tun darf, um die Theta-Eigenschaften von Theta zu erhalten und die Enturbulierung von Theta durch den Auditor zu verhindern.

Weist der Preclear eine geringe Menge an Theta und eine große Menge an Entheta auf, so muss der Auditor mit besonderer Sorgfalt darauf achten, das vorhandene Theta nicht zu enturbulieren, da es sich in der Nähe von so viel Entheta befindet, dass es rasch enturbuliert werden kann. Geht der Auditor mit einem solchen Fall falsch um, indem er Abwertungen, Hypnose, nackte Gewalt, Sadismus oder Teufelsanbetung verwendet, so kann dies dazu führen, dass das noch vorhandene freie Theta die Zeitspur hinuntergeschickt wird und in einem alten Secondary oder Engramm eingeschlossen wird, und so hat er vielleicht einen vorübergehend völlig enturbulierten Preclear vor sich. Um dieser Gefahr zu entgehen, sollte man den Preclear gut auf der Tabelle einschätzen und sich davon dann leiten lassen. Dies erlaubt es dem Auditor abzuschätzen, wie viel freies Theta ihm beim Preclear zur Verfügung steht, um das vorhandene Entheta des Falles zu de-enturbulieren. Es mag vorkommen, dass bei einem Fall so wenig Theta vorhanden ist, dass der Auditor die leichtesten und angenehmsten Methoden, zu denen er fähig ist, verwenden muss, um genügend Theta verfügbar zu machen, damit er überhaupt beginnen kann, den Preclear auf die Zeitspur zurückzuschicken.

Die Prozent-Spalte (die Skala von Null bis Eintausend) gibt an, wie viel Theta im Organismus verfügbar ist, um damit den Fall zu behandeln. Bei 4,0 ist 100% verfügbar. Bei 2,0 halten sich Theta und "bleibendes" Entheta ungefähr die Waage, doch hat der Preclear aufgrund von umweltbedingter Enturbulierung nur noch sehr wenig freies Theta zur Verfügung. Unterhalb dieses Punktes liegt der Todesbereich, und je tiefer die Tonstufe sinkt, desto größer wird hier die Gefahr, dass alles verbleibende Theta mit einem Schlag zu Entheta wird und somit der zeitweilige Psychotiker zu einem chronischen Psychotiker wird. Dieser Zustand würde mindestens so lange andauern, bis die nicht ernsthaft enturbulierten Teile des Enthetas durch Ruhe, gute Ernährung und körperliche Übungen wieder zu Theta werden können. Es braucht schon sehr kümmerliches Auditing, damit dies passiert, und die Gefahr ist eigentlich gar keine Gefahr, wenn man sich an die Tabelle hält.

Je genauer das Prozessing den Mechanismen der Arbeitsweise des Verstandes entspricht, desto besser ist es. Das am wenigsten heftige Prozessing erzielt die besten Ergebnisse. Je weiter man mit dem dianetischen Prozessing voranschreitet, um so weniger lenkend wird es, und dem Preclear wird in seinen Aktionen immer mehr Spielraum gegeben. Dabei sollte man nicht so weit gehen, dass man dem Preclear erlaubt, freie Gedankenassoziation zu betreiben oder endlos und sinnlos "herumzuschweifen"; es gehört jedoch dazu, dass man den Preclear nie hart vorantreibt, wenn er "scheut", es sei denn, er befinde sich mitten in einem Secondary-Engramm von Gram oder Entsetzen und weigere sich, weiter durch das Geschehnis durchzugehen, während das Risiko besteht, dass es viel geschicktes Auditing erfordern wird, bis ihn der Auditor wieder in dieses Secondary bringen kann, falls er es ihm erlaubt, das Secondary zu verlassen.

Der Auditor könnte seine Aufgabe damit vergleichen, die Felsen und seichten Stellen aus den unergründlichen Tiefen eines reißenden Flusses wegzuschaffen, so dass ein ruhig und kraftvoll fließender Strom daraus entsteht. Der Auditor verändert weder die Persönlichkeit des Preclears, noch versucht er den Preclear durch Bewertung und Vorschläge zu verbessern. Er erleichtert es einfach dem Verstand, das zu tun, was die Grundpersönlichkeit von Natur aus vom Verstand verlangt. Dies lässt sich als Gesamtzweck und Ziel des Prozessings bezeichnen.

KAPITEL ZWEI
DER AUDITOREN-KODEX

Der Auditoren-Kodex ist der erste Punkt des Prozessings, den jeder Auditor kennen sollte, und zwar gut. Er wurde ebenfalls als "der Kodex zivilisierten Verhaltens" bezeichnet. Noch viel wichtiger als das Beherrschen mechanischer Techniken ist es, genau zu wissen, welche Haltung man einem Preclear gegenüber einnehmen sollte – dies nicht aus Gründen der Höflichkeit, sondern der Wirksamkeit. Kein Preclear wird auf einen Auditor ansprechen, der sich nicht an den Auditoren-Kodex hält.

Man muss sich hier vor Augen halten, dass die Mission des Auditors nicht darin besteht, Engramme zu reduzieren, Secondaries auszuauditieren oder psychosomatische Krankheiten, Psychosen oder Neurosen zu beheben, sondern den Preclear auf der Tonskala hochzubringen. Es ergibt sich, dass diese Nebenerscheinungen, nämlich die Beseitigung von Neurosen, Psychosen und psychosomatischen Krankheiten sowie die Erhöhung der Ausdauer und des allgemeinen Verantwortungsbewusstseins des betreffenden Menschen, nach und nach als natürliche Folge eintreten, solange sich der Auditor genau an seine wesentliche Mission hält, den Preclear auf der Tonskala hochzubringen. Richtet er seine Aufmerksamkeit nicht in erster Linie darauf, so wird er kein Theta befreien und kein Entheta zu Theta umwandeln, und wenn er dies nicht tut, so kann er die restlichen Ziele nicht wirksam erreichen. In der Tonskala liegt der Gradmesser, wie gut er mit dem Fall des Preclears vorankommt. Mechanisches, gleichgültiges und unachtsames Auditing kann tatsächlich psychosomatische Krankheiten beseitigen und dennoch den Preclear nicht auf der Tonskala hochbringen. Dies mag paradox erscheinen, doch geschieht einfach folgendes: Das Entheta in dem Engramm, das die psychosomatische Krankheit verursacht, wird in eine andere Art von Entheta umgewandelt, welche für

den Preclear nicht körperlich schmerzhaft ist. Nichtsdestoweniger ist es Entheta, und der Preclear wird auf der Tonskala nicht hochgebracht. Deshalb muss der Auditor sich stark an all jene Mittel halten, die den Preclear auf der Tonskala hochbringen, und sollte die unmittelbaren und kurzfristigen Ziele der Beseitigung von spezifischen "Krankheiten", schlechten Gewohnheiten, Neurosen, Psychosen, Zwängen und Zwangsvorstellungen unbeachtet lassen. Der Auditor muss sich vor Augen halten, dass sogar eine solch minderwertige Praktik wie die Hypnose durch die Einpflanzung von positiven Suggestionen bestimmte körperliche und geistige Störungen unterdrücken kann. Diese werden zwar in dem einen Bereich unterdrückt, treten dann aber in ganz anderer Form wieder in Erscheinung. Eine Person, die "psychosomatisch krank" ist, besitzt mehr geistige Gesundheit, als wenn sie geistige Aberrationen aufweist. Bei einem kleinen Prozentsatz der Fälle kann Hypnose die "psycho-somatische Krankheit" beseitigen, wird aber dafür den betreffenden Menschen auf der Tonskala niederdrücken. Elektroschock und Psychochirurgie mögen das Verhaltensmuster eines Menschen ändern und ihn in einen fügsamen Zustand hinabdrücken, aber das Ergebnis wird der Fähigkeit, Tüchtigkeit und dem allgemeinen Wert dieses Menschen unfehlbar schaden, wobei er außerdem noch weiter beeinträchtigt wird, indem diese Behandlungen dem Hirn einen Schaden zufügen, von dem er sich nie mehr voll erholt.

Geht man das Prozessing einfach von dem Standpunkt aus an, dass man Entheta zu Theta umwandelt und jegliches Theta, das im Fall verfügbar ist, befreit, so wird man mit dem Preclear die raschesten Fortschritte erzielen. Bisherige Erfahrungen auf diesem Gebiet haben

gezeigt, dass gereiztes, autoritäres Auditing bis zu 500 Stunden dauern kann, dass wirkliche "psychosomatische Krankheiten" beseitigt werden können und dass sich in der allgemeinen Tonstufe des Preclears eine leichte Verbesserung feststellen lässt, doch könnte es geschehen, dass weitere tausend Stunden verstreichen, ohne dass ein Clear hervorgebracht wird, wenn diese Betonung auf das Hochbringen der Tonstufe vernachlässigt wird, da das Entheta endlos von einem Teil der Bank zu einem anderen verschoben wird.

Der Auditor sollte der Umgebung seines Preclears Aufmerksamkeit widmen. Es wurden Fälle beobachtet, wo sich der Preclear in der Umgebung eines Ehepartners befand, der andauernd eine solche Spannung verursachte, so viele Abwertungen hervorbrachte und jeglichem möglichen Gewinn für den Partner so wenig Beachtung oder Glauben schenkte, dass das Prozessing nur von geringem Nutzen war. Der Auditor verschwendete hier zehn Stunden Auditierzeit für jede einzelne wirksame Stunde. Bei einem solchen Fall hat der Auditor jedes Recht, eine Umgebungsveränderung für die Dauer des Prozessings zu empfehlen.

Der Auditor sollte nicht davor zurückscheuen, seinen Preclear zu erziehen, solange die Erziehung nicht auf der Ebene von Befehlen erfolgt, sondern als eine Aufforderung an den Preclear, Selbstbestimmung zu zeigen und sich die Dinge nach seiner eigenen Beurteilung vernunftmäßig zurechtzulegen. Bei Kindern ist dies besonders heilsam. Kinder werden nämlich so viel herumkommandiert und sind von so vielen Einschränkungen umgeben, dass ihre Selbstbestimmung oftmals zu gering ist, um mit irgendetwas, was ihre persönliche Situation betrifft, fertig zu werden. In einem solchen Fall ist es ganz eindeutig die Aufgabe des Auditors, das Kind aufzufordern, sich die Dinge für sich selbst zu überlegen, wobei er gelegentlich Wörter oder Situationen für das Kind neu definiert. Ein Auditor kann tatsächlich zwei oder drei Preclears zu einer erzieherischen Gruppe zusammenschließen, in welcher sie zusammen ihre Probleme besprechen können und auf diese Weise auf der Tonskala ansteigen.

Die dritte Methode des Prozessings, und natürlich die mit den dauerhaftesten Ergebnissen, ist Auditing oder individuelles Prozessing. Hier konzentriert sich der Auditor darauf, alles verfügbare Theta in dem betreffenden Fall zu befreien und so viel Entheta als möglich in Theta umzuwandeln. Erachtet der Auditor die Umweltsituation als verträglich, so besteht sein erster Schritt, um dieses Ziel zu erreichen, darin, Affinität, Kommunikation und Realität mit seinem Preclear zu fördern und eine Zweiergruppe zu bilden – er selbst und sein Preclear.

Der Auditor muss erkennen, dass er bei jedem Fall mit einem Menschen arbeitet, dessen Verhalten nicht so gut ist, wie es später sein wird. Somit muss der Auditor starke Selbstbeherrschung wahren und seinem Preclear ein Beispiel setzen. Zu diesem Zweck darf der Auditor nie, unter keinen Umständen und aus keinem Grund, irgendeinen Teil des Auditoren-Kodex gegenüber dem Preclear brechen.

Den Auditoren-Kodex zu brechen mag auf den ersten Blick als keine sehr große Sünde erscheinen. Ein Auditor hat aber die Verpflichtung auf sich genommen, einem Mitmenschen zu helfen, und seine Hingabe an dieses Ziel muss aufrichtig und darin geradezu heilig sein. Missbraucht ein Auditor seine Stellung, indem er das missbraucht, was er über den menschlichen Verstand weiss, so kann er Verderben über einen arglosen Preclear bringen. Achtlosigkeit allein, wenn eine gute Absicht dahintersteckt, kann selten viel Schaden anrichten. Wenn der Auditor jedoch in böser Absicht die Erwartung hegt, durch Täuschung und durch Missbrauch dieser geheiligten Verpflichtung, die er im Dienst am Mitmenschen übernommen hat, einen großen persönlichen "Gewinn" herauszuholen, so kann er den Preclear durch diesen bösen Vorsatz die Tonskala weit hinabstoßen.

Hat jemand nicht das Gefühl, er könne den Auditoren-Kodex ganz und gar einhalten, so sollte er unter keinen Umständen irgend jemanden auditieren und sollte sich auch nicht dazu überreden lassen, irgend jemanden zu auditieren; jeder Preclear sollte sich sehr davor hüten, sich von irgend jemandem auditieren zu lassen, der möglicherweise den Auditoren-Kodex brechen würde. Der Preclear, der sich mit einem Bruch des Auditoren-Kodexes konfrontiert sieht, sollte umgehend und definitiv das Prozessing mit diesem Auditor beenden und einen anderen finden, der in der Lage ist, den Kodex einzuhalten. Jemand, der diesen Kodex einmal bricht, wird ihn viele Male brechen, und der Preclear sollte niemals aufgrund der Überlegung, er könne nur einen einzigen Auditor bekommen, unbedingt bei diesem Auditor bleiben. Jeder, der diesen Kodex bricht, befindet sich unterhalb von 2,5 auf der Tabelle und sollte nicht auditieren, sondern selbst Auditing erhalten.

Eine offene und aufrichtige Bemühung, die Dianetik nach einem gründlichen Studium der in diesem Buch enthaltenen Prinzipien auszuüben, wird eindeutige und positive Auswirkungen auf Menschen haben, wie sie noch nie in der Geschichte der Menschheit erreicht wurden, vorausgesetzt, der Student hält sich an diese Prinzipien. Um diese Ergebnisse zu erzielen, muss der Auditor sich voll an den Auditoren-Kodex halten und diese Prinzipien als geheiligt annehmen, als handle es sich um ein Priestergelübde.

Der Auditor verhält sich in einer solchen Weise, dass er mit dem Preclear optimale Affinität, Kommunikation und Übereinstimmung aufrechterhält.

Der Auditor ist vertrauenswürdig. Er versteht, dass ihm der Preclear seine Hoffnung für größere geistige Gesundheit und Glück anvertraut hat, und dieses Vertrauen ist geheiligt und darf nie gebrochen werden.

Der Auditor ist höflich. Er respektiert den Preclear als ein menschliches Wesen. Er respektiert die Selbstbestimmung des Preclears. Er respektiert seine eigene Stellung als Auditor. Er drückt diesen Respekt in höflichem Verhalten aus.

Der Auditor ist mutig. Er zieht sich nie vor seiner Pflicht gegenüber einem Fall zurück. Er versäumt es nie, das optimale Verfahren anzuwenden, wie besorgniserregend das Verhalten des Preclears auch sein mag.

Der Auditor bewertet nie den Fall für den Preclear. Er hält sich davor zurück, da er weiss, dass es des Preclears eigene Berechnung behindert, wenn der Auditor für den Preclear Berechnungen anstellt. Er weiss, dass er den Preclear sehr stark vom Auditor abhängig macht und somit die Selbstbestimmung des Preclears untergräbt, wenn er dem Gedächtnis des Preclears in Bezug auf das, was geschah, nachhilft.

Der Auditor wertet weder irgendwelche Daten, die ihm der Preclear gibt, noch die Persönlichkeit des Preclears jemals ab. Er weiss, dass er den Preclear auf diese Weise ernstlich enturbulieren würde. Er hält sich vor Kritik und Abwertung zurück, ungeachtet dessen, wie stark sein eigener Realitätssinn durch Geschehnisse oder Äußerungen des Preclears strapaziert oder erschüttert wird.

Der Auditor verwendet nur Techniken, die dazu gedacht sind, die Selbstbestimmung des Preclears wiederherzustellen. Er enthält sich jeglichen autoritären oder beherrschenden Verhaltens, indem er jederzeit eher lenkt als treibt. Er enthält sich des Gebrauchs von Hypnose oder Beruhigungsmitteln beim Preclear, wie sehr auch der Preclear aufgrund seiner Aberrationen danach verlangen mag. Er gibt den Preclear nie auf, nur weil er in seinem Glauben

kleinmütig ist, dass diese Verfahren den Fall lösen können, sondern er hält durch und fährt damit fort, die Selbstbestimmung des Preclears wiederherzustellen. Der Auditor hält sich auch über jegliche neuen Fertigkeiten in dieser Wissenschaft auf dem Laufenden.

Der Auditor kümmert sich um sich selbst als Auditor. Indem er mit anderen zusammenarbeitet, sorgt er für die beständige Fortsetzung seines eigenen Prozessings in regelmäßigen Abständen, um seine eigene Stellung auf der Tonskala beizubehalten bzw. zu erhöhen, obwohl er restimuliert wird, indem er andere auditiert. Er weiss, dass es den Preclear die beste Leistung des Auditors kosten würde, wenn er nicht seinem eigenen Prozessing Beachtung schenken würde, bis er selbst Release oder Clear im umfassendsten Sinn dieser Begriffe ist.

Dies ist der Auditoren-Kodex[79]. Es wurde festgestellt, dass die Bewahrung des Sinnes für Realität beim Preclear und die Vertrauenswürdigkeit des Auditors die beiden wichtigsten Aspekte des Kodexes sind. Eine Abwertung der Daten des Preclears kann – wie fürchterlich diese Daten auch die Realität des Auditors selbst angreifen mögen – ernste Folgen haben und kann sogar Sonik und Visio beim Preclear plötzlich ausschalten. Die meisten Preclears sind gegenüber ihrer eigenen Vergangenheit schon unsicher genug. Sie werten sich recht häufig selbst ab, wovon man ihnen abraten sollte. Wertet der Auditor die Daten des Preclears ab, so kann der Schock für den Preclear sehr groß sein. Was die Vertrauenswürdigkeit anbelangt, so darf der Auditor nie den Preclear ausnutzen, weder indem er seine Daten benutzt, noch indem er einen vorübergehenden Zustand von Apathie, Unterwürfigkeit oder Restimulation dazu benutzt, sich körperlich des Preclears zu bemächtigen oder materielle Vorteile daraus zu ziehen.

Jedes Team von zwei Leuten, das in einer beständigen Verbindung steht und sich nach dem Auditoren-Kodex verhält, wird bald feststellen, dass es als Zweiergruppe nicht nur Clear oder beinahe Clear ist, sondern dass auch ihr Wissen über zwischenmenschliche Beziehungen und ihre Freude daran unschätzbar erhöht worden ist.

[79] Den vollständigen Auditoren-Kodex finden Sie am Schluss des Buchs.

KAPITEL DREI
DIE MECHANISMEN DER ABERRATION

Gemäß der grundlegenden Theorie der Dianetik kann Theta einer Veränderung seines Charakters oder seiner Vibration unterworfen werden, wodurch es dann zu enturbuliertem Theta oder Entheta wird. Unter Theta verstehen wir die Lebenskraft, Lebensenergie, göttliche Energie, Elan vital oder – unter irgendeiner anderen Bezeichnung – diejenige Energie, die dem Leben eigen ist und welche auf Material im physikalischen Universum einwirkt und es belebt, es beweglich macht und verändert.

Eine Beschreibung reinen Thetas, das in harmonischer Kontrolle über MEST wirkt, ist im Bereich 4,0 auf der Tabelle zu finden. Theta weist hier eine sehr hohe Affinität in allen Bereichen der Anziehung auf und ist zu hoher Kommunikation fähig, was sowohl Kommunikation durch Wahrnehmungen als auch mittels Ideen betrifft; Theta verfügt hier über ein hohes Realitätsempfinden und eine klare Einschätzung von Realität. Eine sehr hohe Stufe von Clear würde ein Mensch besitzen, dessen Theta sich in seiner gegenwärtigen Umgebung nicht in Enturbulation befindet, dessen Bildung nicht durch unzulängliche Daten und schlechte Lehrer in einer unvernünftigen Kultur enturbuliert wurde, aus dessen Leben jeglicher körperliche und geistige Schmerz ausgelöscht worden ist und der außerdem durchschnittliche genetische Voraussetzungen aufweist.

Die folgenden Dinge sind es, die den Menschen vom Zustand Clear herabmindern und ihn auf der Tonskala sinken lassen: eine unruhige und unglückliche Umgebung, eine mangelhafte und unvernünftige Bildung in einer nicht besonders rationalen Kultur, mangelhafte körperliche Veranlagung und – was für den Auditor am wichtigsten ist – Theta, welches als Entheta in Augenblicken von körperlichem Schmerz gefangen ist, und weiteres Theta, welches als spätere Folge dieses körperlichen Schmerzes in Form von Ladung gefangen ist.

Soweit es das unmittelbare Herangehen an den Fall betrifft, könnte sich der Auditor einen Fall als *potentiell* relativ reines Theta vorstellen – allerdings modifiziert durch Umwelt, Bildung und körperliche Veranlagung. Dieses Theta wurde jedoch – zumindest teilweise – während früherer Momente von Schmerz und Kummer in Entheta umgewandelt, das an verschiedenen Stellen in der Vergangenheit des betreffenden Menschen festgehalten wird. Durch die Methoden des Prozessings setzt der Auditor dieses Entheta frei, wodurch es automatisch zu Theta umgewandelt und als solches diesem Menschen in seinen allgemeinen Unternehmungen im Leben verfügbar wird. Dadurch steigt er automatisch auf der Tonskala.

Körperlicher Schmerz könnte als die Alarmreaktion für Theta bezeichnet werden, die anzeigt, dass der Organismus zu stark in MEST hineingestoßen worden ist. Körperlicher Schmerz ist eine abrupte und heftige Warnung vor überlebensfeindlichen Situationen. Ohne diesen Mechanismus könnte kein Organismus durch Schmerz vor körperlichen Gefahren gewarnt werden, und so könnte kein Organismus überleben, da kein Organismus Zerstörung wahrnehmen würde. Körperlicher Schmerz ist somit tatsächlich eine Wahrnehmung, genauso wie Sehen und Hören Wahrnehmungen sind. Körperlicher Schmerz als Wahrnehmungsmechanismus liegt unmittelbar hinter jedem anderen Wahrnehmungsmechanismus, da zuviel Licht Schmerz erzeugen kann, zuviel Geräusch Schmerz erzeugen kann, zuviel Bewegung Schmerz erzeugen kann, usw. MEST, d.h. das physikalische Universum aus Materie, Energie,

Raum und Zeit, wird vom Theta des Organismus durch die verschiedenen Wahrnehmungen wie Sehen, Geräusche, Bewegung, Zustand der Organe usw. wahrgenommen. Sobald irgendeine dieser Wahrnehmungen zu intensiv wird, erleidet die ordentliche und harmonische Kontrolle von Theta über MEST eine plötzliche, schockartige Störung. Das Theta und das MEST, die in turbulentem Zustand zu nahe zusammengebracht werden, bilden somit Entheta und EnMEST.

Jeder Mensch hat eine Zeitspur. Er besteht einfach aus allen Wahrnehmungen während eines Lebens, von der Empfängnis bis zur Gegenwart. Dies ist die Zeitspur des Organismus. In jedem Augenblick des Jetzt – der Gegenwart – zeichnet der Organismus durch Wahrnehmungen einen Teil des physikalischen Universums auf. Handelt es sich um analytische Wahrnehmungen, die nicht mit körperlichem Schmerz verbunden sind, so werden diese Wahrnehmungen an einer Stelle gespeichert, die als die Standardgedächtnisbank bezeichnet wird. Enthalten sie hingegen körperlichen Schmerz, so werden sie in der reaktiven Gedächtnisbank gespeichert. So werden diese Wahrnehmungen in unablässiger Folge vom ersten Augenblick zellularen Lebens an bis zur Gegenwart gespeichert. Die Zeitspur ist eine aufeinanderfolgende Reihe von Augenblicken des Jetzt, durch Tag und Nacht, Wochen, Monate und Jahre hindurch – das ganze Leben.

Jedes Mal, wenn die Wahrnehmungen wegen starker Turbulenz als körperlicher Schmerz aufgezeichnet werden, lässt sich sagen, dass das vorhandene Theta umgewandelt und durch En-MEST in statischem Zustand dort festgehalten wird. In der Standardgedächtnisbank fehlt jegliche Aufzeichnung von körperlichem Schmerz auf der Zeitspur, denn sie ist in der reaktiven Bank eingeordnet. Mit jedem Mal, da dies geschieht, steht offenbar dem analysierenden und bewussten Teil des Wesens dieses Menschen weniger Theta zur Verfügung und wird zu einer weiteren "Lastschrift" auf der Entheta-Seite des "Hauptbuches". Solange die betreffende Person verhältnismäßig mehr Theta als Entheta besitzt, befindet sie sich recht hoch auf der Tonskala. Beginnt jedoch das eingeschlossene Entheta das Theta dieser Person zu überwiegen, so sinkt die Person dadurch auf der Tonskala auf eine Stufe des Nicht-Überlebens ab. Wo sich jemand auf der Tonskala befindet, bedingt nicht nur sein Glücks-Potential, sondern auch seine Lebenserwartung. Unsterblichkeit lässt sich auf vielerlei Art messen. Je höher sich jemand auf der Tonskala befindet, desto mehr neigt er in Richtung Unsterblichkeit. Je tiefer sich jemand auf der Tonskala befindet, desto mehr neigt er in Richtung Tod. Die Menge an Theta, die in einem Fall vorhanden ist, bestimmt das Überlebenspotential dieses Menschen; umgekehrt bedingt die Menge an Entheta in einem Fall das Ausmaß an Nicht-Überlebenspotential.

Durch Prozessing befreit der Auditor das Entheta aus dem Fall und erhöht dadurch das Überlebenspotential des betreffenden Menschen. Die Prozesse, die Entheta befreien und es in Theta umwandeln können, mögen in der Theorie vielleicht verzwickt scheinen, in der Praxis jedoch sind sie sehr einfach und können nach Schema durchgeführt werden, da es in der Natur von Theta liegt, sich durch einfache Unterstützung rasch wieder in seinen freien und nichtenturbulierten Zustand zurückzuverwandeln.

Der Auditor sollte sich völlig im Klaren darüber sein, dass es gemäß der Theorie – die sich in der Praxis durch Beobachtung bewahrheitet hat – ohne körperlichen Schmerz als grundlegende Ursache kein Entheta gibt.

Ebenso sehr sollte sich der Auditor darüber im Klaren sein, dass Theta, wenn es mit kleineren Mengen an Entheta in Berührung kommt, dieses Entheta zu Theta umwandelt. Die

Umwandlung kann in beiden Richtungen stattfinden. Gelangt Entheta in die Nähe von Theta, so wandelt es dieses Theta in Entheta um. Daraus ergibt sich die Ansteckung der Aberration. Früher glaubte man, Geisteskrankheit sei erblich bedingt. Gewiss kann jemand aufgrund seiner strukturellen Erbanlage oder einer zu geringen Theta-Veranlagung mehr zu Geisteskrankheit neigen als andere, aber nur, wenn Entheta in der Umgebung vorhanden ist. Natürlich gibt es Fälle, in denen die Geisteskrankheit durch eine Missbildung des Gehirns bedingt ist; in diesem Falle würden einige der Wahrnehmungs- und Berechnungsmechanismen fehlen. Diese Art von Geisteskrankheit hat jedoch nur eine Unfähigkeit zu denken zur Folge, und nicht aberriertes Denken. Es stimmt somit nicht, dass Geisteskrankheit erblich bedingt ist. Offenbar entsteht Geisteskrankheit einzig aufgrund von Ansteckung. Eine enturbulierte Kultur oder Umgebung kann einen Menschen in einem Zustand andauernder Enturbulierung halten. Sind jedoch keine Engramme vorhanden, so wäre dieser Mensch nicht mehr enturbuliert, sobald er sich von der Quelle der Enturbulierung entfernt. Menschen, die geisteskrank sind, ziehen die Menschen in ihrer Umgebung deutlich auf der Tonskala hinunter, und es lässt sich sagen, dass sie für jegliche in der Menschheit vorhandene Geisteskrankheit verantwortlich sind. Verkehrt man mit stark aberrierten Menschen, so wird man als Folge davon selbst stark aberriert, und sei es auch nur während des Aufenthalts in der Umgebung dieser stark aberrierten Menschen.

Offenbar besteht eine Linie der Aberration in der Familie. Früher dachte man, diese werde durch Vererbung weitergegeben, doch trifft dies offensichtlich nicht zu. Sie wird durch den geistigen Kanal der Familie übertragen. Die Verwirrungen des häuslichen Lebens gelangen in Augenblicke körperlicher Verletzung des Kindes hinein, wodurch das Kind für die Familien-Aberrationen empfänglich wird und sie ebenfalls zeigen wird.

Das Prinzip der Ansteckung von Aberration reicht weit. Es lässt sich in jeder beliebigen Gruppe von Menschen beobachten, dass ein oder zwei Mitglieder in viel stärkerem Maße aberriert sein mögen als die anderen. Nun kann man das einfache Experiment durchführen, diese ein oder zwei aberrierten Personen von der Gruppe zu entfernen, und wird sodann feststellen, dass die allgemeine Tonstufe der Gruppe ansteigen wird, da die Haupt-Enturbulierungsquelle der Gruppe entfernt worden ist.

Untersucht der Auditor das Leben irgendeines Preclears, seine Fallgeschichte, so kann er sogar ohne Untersuchung der Aberrationen des Preclears selbst viele seiner Aberrationen gut einschätzen, einfach indem er feststellt, was für Leute seine Eltern waren. Es ist eine unausweichliche Tatsache, dass sich diese Aberrationen in der einen oder anderen Weise beim Preclear zeigen werden.

Der Auditor sollte dieses Prinzip der Ansteckung von Aberration voll verstehen. Glücklicherweise funktioniert die Umwandlung in beide Richtungen. Geistige Gesundheit ist ebenfalls ansteckend. Hält sich somit der Auditor an den Auditoren-Kodex und bietet er für seinen Preclear eine geistig gesunde Umgebung, so kann er dadurch ohne jedes Prozessing einen Teil des Enthetas im Fall des Preclears wieder zu Theta umwandeln. Dies ist besonders bei der Behandlung von Psychotikern wertvoll.

Man kann davon ausgehen, dass es drei verschiedene Arten von Entheta gibt. Grundsätzlich entsteht Entheta in irgendeiner Lebensform einzig durch körperliche Verletzung. Nachdem nun aber die körperliche Verletzung vorhanden ist, entfaltet das Entheta darin einen ansteckenden Einfluss auf das Theta, welches in Umstände verwickelt ist, die denjenigen der körperlichen Verletzung ähnlich sehen oder ihnen nahe kommen. Wenn dies geschieht, entsteht eine weitere Art von Entheta: Locks, gebildet durch Restimulation. Die Schocks, die

bewusst erlebt werden, die Augenblicke von Kummer, Sorge, Ängsten, Zorn, die Brüche in Affinität, Kommunikation und Realität, die man mit dem Leben hat, bilden die dritte Art von Entheta. Hierbei würde es sich um vorübergehendes Entheta handeln, wenn nicht körperliche Verletzungen und deren Entheta bei dem Fall vorhanden wären. Um es noch klarer auszudrücken: Zuerst entsteht das Engramm. Es besteht aus körperlichem Schmerz, EnMEST und Entheta, die an einem bestimmten Punkt auf der Zeitspur festgehalten werden. Vielleicht würde nie etwas Ernstes daraus, wenn nicht durch die Umgebung Restimulation eintreten würde. Wenn dieses Engramm restimuliert wird, versetzt es einen großen Teil des vorhandenen freien Thetas im Organismus in Turbulenz. Ein Teil dieser Turbulenz verbleibt als zusätzliches "festgefrorenes" Entheta, ein Teil de-enturbuliert und wird wieder zu Theta.

Das Engramm – ein Augenblick körperlichen Schmerzes – bildet die Grundlage für Entheta; nachdem nun diese Grundlage geschaffen ist, stiehlt es Schritt um Schritt durch Ansteckung freies Theta des betreffenden Menschen und wandelt es in Form von Secondary-Engrammen und Locks in "bleibendes" Entheta um. Zum Zeitpunkt der Restimulation wird vielleicht fast das gesamte Theta dieses Menschen enturbuliert. Dieses Entheta de-enturbuliert jedoch relativ rasch wieder, bzw. es beruhigt sich und wird wieder zu Theta.

Somit könnte man sich die Zeitspur bildlich als eine gerade Linie vom Augenblick der Empfängnis bis zur Gegenwart denken. Zu irgendeinem frühen Zeitpunkt auf dieser Spur der Zeit gibt es einen Augenblick körperlicher Verletzung. Etwas später auf der Zeitspur kommt die Umgebung diesem Moment nahe. Das wäre ein Einrastung. Tatsächlich muss aber diese Person durch die allgemeine Umgebung bereits mehr oder weniger enturbuliert worden sein, wenn diese Einrastung stattfindet, d.h. sie müsste wegen irgendetwas besorgt sein, sich müde fühlen oder vielleicht auch nur gereizt sein.

Diese Einrastung gibt nun dem Engramm mehr Kraft und Stärke. Wenn dieses Engramm das nächste Mal restimuliert wird, kommt ein weiteres Lock hinzu und wäre auf der Zeitspur als ein dritter Punkt markiert. Nehmen wir an, es trete sodann irgendein Verlust ein, der irgendwie diesem ursprünglichen Engramm nahekommt. Handelt es sich nun z.B. um den Tod eines geliebten Menschen, wäre die daraus folgende Enturbulierung überaus stark. Allein schon aufgrund ihres Ausmaßes kommt diese Enturbulierung dem Wesen nach körperlichem Schmerz nahe. Eine sehr große Menge an Theta wird durch den körperlichen Schmerz gefangen. Dies würde man ein Secondary-Engramm nennen. Der Unterschied zwischen einem Secondary-Engramm und einem Lock besteht in der Größenordnung des eingefangenen Thetas bzw. Enthetas. Jedes Mal, wenn ein Secondary auftritt, wird möglicherweise das ganze Theta des betreffenden Menschen vorübergehend enturbuliert. Als eingefrorenes Entheta bleibt jedoch nur ein kleiner Teil zurück, und das restliche enturbulierte Theta geht wieder in freies Theta über.

Daraus wird ersichtlich, wie im Verlaufe des Lebens immer mehr Theta in Locks und Secondary-Engrammen als Entheta festgehalten wird und dem Organismus immer weniger Theta zu vernunftgemäßem Denken übrigbleibt. Wir bezeichnen diesen Verlauf als die enger werdende Abwärtsspirale. Diese Bezeichnung rührt daher, dass bei jeder weiteren Restimulation immer mehr Theta zu Entheta umgewandelt wird, je mehr Entheta bei diesem Fall bereits vorhanden ist. Es handelt sich hier um einen dreidimensionalen Teufelskreis, der den Menschen auf der Tonskala niederzieht. Bei einem Kind haben sich erst sehr wenige Locks und Secondaries gebildet, und somit ist das Theta des Kindes frei und das Kind dementsprechend hoch auf der Tonskala. Auch wenn nun dieses Kind mehrere Jahre lang keine weiteren En-

gramme mehr erhält, können doch diejenigen, die es bereits hat, nach und nach durch Locks und Secondaries aufgeladen werden, bis das Entheta das freie Theta überwiegt. Dann befände sich dieses Kind sehr tief auf der Tonskala.

Es kann auch geschehen, dass irgendein großartiger Erfolg im Leben, eine äußerst glückliche Ehe oder eine Verbindung mit Menschen, die sehr viel Theta besitzen, sich so auf die reaktive Bank auswirkt, dass sie auch ohne Prozessing zumindest teilweise zu freiem Theta zurückverwandelt wird. Darunter würde die Abgeklärtheit eines aberrierten Menschen gehören, der sich z.B. von der unruhigen Welt abkehrt und einem Mönchsorden beitritt. In dieser neuen Umgebung gibt es weniger Situationen, die seinen früheren Locks und Engrammen nahekommen. Noch wichtiger ist jedoch die Tatsache, dass er von viel mehr Theta umgeben ist und deshalb de-enturbulieren und somit auf der Tonskala steigen wird.

Der Müßiggänger, der Mensch ohne Ziel oder Richtung, mag dementsprechend feststellen, dass er viel mehr Secondaries und Locks ansammelt, da sein Theta bereits leicht enturbuliert ist, weil es müßig ist. Beginnt nun dieser Mensch höchst eifrig ein klar bestimmtes und wertvolles Ziel zu verfolgen, so wird sein Theta, welches dadurch de-enturbuliert worden ist, seinen Locks und Secondaries einen Teil ihres Enthetas wieder entreißen.

Ein Mensch, der in einer bestimmten Umgebung unter sehr ungesunden Verhältnissen gelebt haben mag, kann sich entschließen, ein gesünderes Leben mit körperlicher Ertüchtigung, Sonnenschein und frischer Luft zu fuhren; so verbessert sich sein körperlicher Zustand, was bereits zu einer gewissen De-Enturbulierung führen wird.

Dianetik-Prozessing tut einfach folgendes: Es verwendet das Theta des Preclears, um mit Unterstützung durch das Theta des Auditors das Entheta, das in den Locks, Secondaries und Engrammen des Preclears enthalten ist, zu de-enturbulieren.

Das Ziel des Auditors besteht darin, Entheta zu de-enturbulieren, nicht unbedingt darin, Engramme zu behandeln oder sich mehr auf Locks oder mehr auf Secondaries zu konzentrieren. Von Fall zu Fall trifft man andere Umstände, die es erforderlich machen, zuerst die eine und sodann eine andere dieser drei Arten von Entheta anzugehen. Der Auditor sollte die Anatomie des Engramms sowie des Secondarys und des Locks gründlich verstehen.

Ein Engramm entsteht dann, wenn der einzelne Organismus einen heftigen Zusammenprall mit MEST erleidet. Dies ist echter körperlicher Schmerz. Er kann in irgendeinem Körperteil auftreten und ganz einfach von zu starker Licht- oder Geräuscheinwirkung, Abschürfungen, Sonnenbrand, von Schnitten, Quetschungen, Brüchen, organischen Störungen, einer Überdosis an giftigen Substanzen, von Bakterien und Viren oder irgendeiner anderen gewöhnlichen oder ungewöhnlichen Ursache körperlichen Schmerzes herrühren. Jeder Moment körperlichen Schmerzes enthält auch eine mehr oder minder umfassende Einstellung der analytischen Funktion des Verstandes. Körperlicher Schmerz kann das Bewusstsein einen Moment lang oder über mehrere Tage hinweg ausschalten; ganz ungeachtet der Dauer bringt körperlicher Schmerz aber immer eine Verminderung des Bewusstseins hervor. Dieser Tatsache ist man sich vielleicht nicht vollständig bewusst, bis man an sich selbst erlebt, wie eine Verbrennung am Finger oder eine gleichermaßen unbedeutende Verletzung ausgelöscht wird. Man wird erkennen, dass einige Dinge zu diesem Geschehnis verborgen geblieben waren, während man doch geglaubt hatte, alles zu wissen, was in diesem Moment des Schmerzes geschehen war. Diese fehlenden Daten bilden den Inhalt des reaktiven Verstandes.

Das Engramm enthält sämtliche Wahrnehmungen, die vorhanden waren, während es aufgezeichnet wurde. Vor der Dianetik war diese Tatsache nicht erkannt worden. Man glaubte, eine bewusstlose Person sei einfach bewusstlos und was man ihr sage sowie andere auf sie einwirkende, wahrnehmbare Dinge würden nicht aufgezeichnet. Unabhängig von der Tiefe der Bewusstlosigkeit zeichnet aber der reaktive Verstand bei körperlichem Schmerz vollständig und lückenlos alle nur möglichen Wahrnehmungen der Umgebung auf, einschließlich des körperlichen Schmerzes. Während einer Operation unter Narkose werden z.B. der gesamte körperliche Schmerz, die Worte des Arztes, der Äthergeruch, die Schritte der Krankenschwester, wie sich der Operationstisch anfühlt, die Funktionen der inneren Organe und andere Dinge im reaktiven Verstand dieses Menschen als Engramm vollständig aufgezeichnet.

Ist man mit Hypnose vertraut, so versteht man leicht, wie Daten, die dem bewussten Verstand zwar verborgen sind, ihm jedoch von unten her durch die Triebkraft des körperlichen Schmerzes auf gezwungen werden, in zwanghafter oder besessener Art auf einen Menschen einwirken. Versteckte Daten und versteckter Schmerz verursachen eine alles gleichsetzende Denkweise, wodurch die Unterscheidungs- und somit die Überlegungskraft herabgemindert wird. Ein Mensch gehorcht einem Engramm wortwörtlich. Wird ein Engramm restimuliert, so dramatisiert es dieser Mensch vielleicht, d.h. er durchläuft den vom Engramm verlangten Aktionszyklus, wenn es sich dramatisieren lässt. Doch unabhängig davon, ob dieses Engramm nun dramatisiert wird oder nicht, vermindert es das analytische Bewusstsein des betreffenden Menschen, da es Bewusstlosigkeit enthält; ein Mensch, bei dem sich zahlreiche Engramme in Restimulation befinden, verfügt normalerweise über weniger als ein Viertel seines analytischen Bewusstseins und kann dennoch als normal betrachtet werden.[80]

Das Entheta des Engramms ermöglicht die Bildung von Locks. Das Engramm wird restimuliert, wenn die betreffende Person analytisch weniger "wach" als gewöhnlich ist, weil sie müde ist oder andere nicht optimale Umstände vorliegen. Das Engramm kann bestimmte Wahrnehmungen enthalten, die in der unmittelbaren Umgebung des Preclears in derselben Art wieder auftreten. Dieses Annähern der Umgebung an das Engramm hat zur Folge, dass die äußere Welt mit der inneren Welt der Engramme gleichgesetzt wird, und so wird das Engramm restimuliert. Diese Restimulation zeigt sich in der Enturbulierung der betreffenden Person. Durch diesen Vorgang der Enturbulierung wird das Theta dieser Person teilweise in das Engramm eingeschlossen und zu "bleibendem" Entheta umgewandelt. Die erste Restimulation eines Engramms wird als *Einrastung* bezeichnet. (Es kann auch geschehen, dass ein Engramm vierzig Jahre "schlummert", ohne restimuliert zu werden.) Eine Einrastung ist einfach eine besondere Art von Lock, nämlich das erste Lock auf einem bestimmten Engramm.

Das Secondary-Engramm tritt auf, wenn ein Mensch sehr stark enturbuliert ist. Zorn, Angst, Gram oder Apathie können durch die Umgebung ausgelost werden; liegt nun unter dieser Situation ein Engramm mit körperlichem Schmerz, welches auch nur entfernt ähnliche Wahrnehmungen enthält, so schließt das Secondary riesige Mengen an Theta als Entheta in sich ein. Das Secondary-Engramm ist äußerst wichtig. Es wird genau wie ein Engramm mit körperlichem Schmerz behandelt. Derart große Mengen an Entheta sind in solch einem Secondary gespeichert, dass sich allein schon durch die Behandlung eines einzelnen Secondary-

---

[80] Anmerkung des Herausgebers: Eine volle Beschreibung der Auswirkungen des Engramms im menschlichen Verhalten kann in *Dianetik: Die moderne Wissenschaft der geistigen Gesundheit* von L. Ron Hubbard gefunden werden.

Engramms oft bemerkenswerte Ergebnisse erzielen lassen. Der Auditor sollte sich jedoch voll darüber im Klaren sein, dass es kein Secondary-Engramm geben kann, wenn ihm nicht ein Engramm mit körperlichem Schmerz zugrunde liegt. Bei der Behandlung eines Secondary-Engramms kann der Auditor oft feststellen, dass er dabei ebenfalls ein Engramm mit körperlichem Schmerz behandelt.

Aufgezwungene Affinität, Kommunikation und Realität sowie Brüche in Affinität, Kommunikation und Realität bilden in einem Fall keine speziellen Arten von Secondaries oder Locks, sondern sind lediglich Bestandteile von Secondaries und Locks. Jedes Engramm mit körperlichem Schmerz ist ein Bruch in Affinität zwischen Theta und MEST und bildet tatsächlich den grundlegenden Bruch in Affinität. Dieser Bruch in Affinität hat eine Verminderung der Kommunikation zur Folge, da das Theta dieser Art von MEST nicht mehr so begierig wie zuvor näher zu kommen wünscht. Und da sich das Theta nicht mehr in harmonischem Einverständnis mit MEST befindet, geht auch die Realität zurück. Hier haben wir – in Form von Brüchen in Affinität, Kommunikation und Realität – die Grundursache für Schwierigkeiten eines jeden Organismus. Die Absicht von Theta ist, MEST in harmonischer Weise zu erobern, und reagiert MEST plötzlich und ohne Vorwarnung gegen den Theta-Organismus, so wird der grundlegende Antrieb dieses Thetas vereitelt. Somit kann gesagt werden, dass das Engramm die Grundlage jeglicher Aberration ist; Beobachtungen und Erfahrungen scheinen diese Grundannahme hinreichend zu bekräftigen.

Indem ein Mensch Locks und Secondaries empfängt, wird das Engramm mit Entheta aufgeladen. Ein zu stark geladenes Engramm lässt sich nicht behandeln, ja für gewöhnlich kann man es nicht einmal berühren, bis Secondaries und Locks reduziert worden sind. In den meisten Fällen geht der Auditor daher zunächst Locks, sodann Secondaries und danach Engramme an, worauf weitere Locks und Secondaries behandelt werden, um zusätzliche Engramme zugänglich zu machen.

Das alleinige Ziel des Auditors ist es, Entheta so rasch und so effektiv wie möglich in Theta umzuwandeln. Wo er das Entheta hernimmt, ob aus Engrammen, Secondaries oder Locks, spielt keine wesentliche Rolle. Theta ist Theta.

KAPITEL VIER
DIE DYNAMIKEN DES DASEINS

Hinter der Dianetik stehen ein beträchtliches Maß an Technologie über das Wissen an sich und allgemeine Philosophien über das Denken, ohne die die Dianetik nicht hätte entstehen können.

Das dynamische Prinzip des Daseins ist Überleben.

Theta (wenn es den Zweck verfolgt, MEST zu erobern), das Leben und Organismen haben kein anderes Prinzip als *Überleben* als ihre Motivierung. Das Gegenteil zu dieser Motivierung ist Unterliegen.[81]

Überlebt man nicht, so unterliegt man.

Theta als Energie, soweit wir es in Organismen beobachten, die teilweise aus MEST bestehen, überlebt entweder oder unterliegt. MEST – in Übereinstimmung mit den grundlegendsten Gesetzen der Physik und der Erhaltung der Energie – überlebt oder unterliegt. In beiden Fällen wird man feststellen, dass Unterliegen offenbar einer Umwandlung der Energie in eine andere Form gleichkommt. Theta, das in Entheta umgewandelt wird, geht von Überleben zu Unterliegen über, aber die Energie ist nicht verloren. Der Tod ist einer der Befreiungsmechanismen, durch die es Theta gelingt, vorübergehend unabhängig von MEST zu werden und sich so wieder mit MEST zu verbinden; damit bildet sich ein weiterer Organismus, um die Generationen fortzusetzen. Im physikalischen Universum überlebt Energie, doch unterliegen oftmals die Formen, die die Energie annimmt, und werden in andere Energieformen umgewandelt.

Die Tabelle der Tonskala teilt sich bei 2,0. Oberhalb dieses Punktes geht die dynamische Handlung des Organismus in Richtung Überleben. Der Organismus wird hier nach höheren Überlebensstufen streben und wird versuchen, so lange als möglich und so gut als möglich zu leben. Beide Faktoren sind Bestandteile des Überlebens, da das Überlebenspotential im Allgemeinen um so höher liegt, je reichhaltiger das Dasein ist.

---

[81] Zwei grundlegende Axiome in Bezug auf Wissen lauten wie folgt: Axiom eins: Ein Datum ist entsprechend seiner Bewertung hinsichtlich Überleben oder Unterliegen wichtig. Axiom zwei: Ein Datum kann nur mittels Daten von vergleichbarer Größenordnung bewertet werden.

Die Grundeinheit sowohl des Theta- als auch des MEST-Universums ist Zwei, nicht Eins. Der Dymaxion-Geometrie, der dreidimensionalen Mathematik des Raumes, entsprechen im Theta-Universum offensichtlich vergleichbare Axiome und Werte. (Dymaxion-Geometrie: ein von dem amerikanischen Architekten und Erfinder Buckminster Füller entwickeltes mathematisches System, das in Architektur und Philosophie benutzt wird. "Dymaxion" ist Füllers Warenzeichen und bedeutet "die Erzielung der Maximalleistung aus der verfügbaren Technologie". Das System beruht auf der Ausgewogenheit von Kräften und auf der Zusammensetzung von Tetraedern und Oktaedern, d.h. Vierflächnern und Achtflächnern, zu anderen Figuren. – Anm. d. Übers.) Es ist unmöglich, Eins als Grundeinheit zu postulieren, da dieses Postulat nichts aufweist, durch das man es bewerten könnte. Deshalb ist Zwei als Grundeinheit erforderlich. Versucht man, irgend etwas zu postulieren, indem man Eins als Grundeinheit annimmt, so ruft dies beträchtliche Unordnung im Denken hervor. Zum Höchsten Wesen gibt es z.B. als zweites Datum zur Bewertung den Teufel. Das Höchste Wesen ist Überleben. Der Teufel ist Unterliegen. Bei der Grundannahme der Dianetik wird gleichzeitig davon ausgegangen, dass Überleben sein Gegenstück im Unterliegen hat. (Anm. d. Verf.)

Unterhalb von 2,0 geht die dynamische Handlung des Organismus in Richtung Unterliegen. Der betreffende Mensch mag sich scheinbar mit Tätigkeiten befassen, die auf Überleben gerichtet sind, wird jedoch etwas tun, um ein Ziel zu erreichen, das Nicht-Überleben darstellt. Dies geschieht unabhängig davon, mit welcher Tätigkeit sich dieser Mensch befasst. Unterhalb von 2,0 wird der Mensch für sich selbst, die Sexualität, die Zukunft, Gruppen oder die Menschheit in Richtung Tod neigen. Er ist dem Leben gegenüber zerstörerisch. Er macht EnMEST aus allem MEST, das er in der Nähe haben mag oder beeinflussen kann. Er stößt Theta ab und zieht Entheta an.

Dies ist der Bereich des unmoralischen Menschen, desjenigen, der Promiskuität praktiziert, des Kriminellen, des Gottlosen, des Selbstmörders und der Bereich anderer unerwünschter Eigenschaften. Was auch immer der Mensch unternimmt, der akut oder chronisch unterhalb von 2,0 ist, wird letztlich auf den Tod seiner selbst oder den Tod für alles, womit er in Kontakt ist, hinauslaufen. Seine Beteuerungen mögen völlig anders klingen, und er glaubt vielleicht sogar selbst, dass er nach höheren Überlebensstufen strebt; das Endprodukt seiner Aktionen – ob sich diese nun auf ein Geschäft, eine Ehe, eine Freundschaft, eine Gruppe oder eine Religion beziehen – wird jedoch der Tod oder irgendeine unerwünschte Nicht-Überlebenssituation sein, die natürlich wiederum in Richtung Tod geht.

Im Allgemeinen ist man sich nicht darüber im Klaren, dass der Verbrecher nicht nur anti-sozial ist, sondern auch "anti-sich-selbst". Jeder, der sich unterhalb von 2,0 befindet, ist ein potentieller oder aktiver Verbrecher, da er andauernd Verbrechen gegen die auf das Überleben ausgerichteten Handlungen anderer begeht. Verbrechen könnte man als die Verminderung des Überlebensniveaus im Bereich irgendeiner der acht Dynamiken definieren.[82]

Die alten Sprichwörter über die Kräfte von Gut und Böse sind erstaunlich zutreffend, wenn man die Menschen vom Standpunkt der Theta-MEST-Theorie aus studiert. Um dies noch besser zu verstehen, sollten hier vielleicht die dianetischen Axiome für Gut und Böse angeführt werden.

---

[82] Anmerkung des Herausgebers: Immer wieder sind Polizisten darüber erstaunt, wie irrational der Verbrecher ist. Da Polizeibeamte für gewöhnlich rationale Menschen sind und selbst nach Überleben streben, gelingt es ihnen manchmal nicht leicht, zu verstehen, dass der Verbrecher gewohnheitsmäßig den Weg des Nicht-Überlebens für sich und seine Gruppe wählt. Ganz unabhängig davon, wie hoch der IQ des Verbrechers ist, wird er offensichtliche Hinweise am Tatort zurücklassen. Er wird von einem Verbrechen mit einer Geschwindigkeit fliehen, die darauf berechnet ist, die Aufmerksamkeit jedes Verkehrspolizisten auf sich zu ziehen. Wird er bei einer verbrecherischen Handlung ertappt, für die er nicht mehr als 30 Tage Gefängnis erhalten würde, versucht der Verbrecher vielleicht, Waffen gegen die Polizei zu benutzen und somit auf Kosten des Lebens eines ehrbaren Beamten Selbstmord zu begehen. Der frustrierendste Teil der Polizeiarbeit ist der Versuch, auf Motive zu schließen, indem man irgendeinen rationalen Maßstab an den Verbrecher anlegt. Das einzige Motiv, das der Verbrecher hat, liegt in Zerstörung auf jeder beliebigen Dynamik, einschließlich der Ersten. Manchmal geschieht es, dass ein Verbrecher mit Freuden auf einen Handel eingehen und Informationen liefern wird, wenn ihm Nicht-Überleben dafür versprochen wird, wohingegen er sich weigert, Informationen zu liefern, wenn ihm Freiheit und fortdauernde gute Gesundheit dafür angeboten werden. Die Menschen, die Verbrechern helfen oder sich mit ihnen befassen, können ein trauriges Lied davon singen, dass der Verbrecher für gewöhnlich eine helfende Hand mit zerstörerischen Handlungen vergilt. Insbesondere sind Kommissionen für bedingte Haftentlassung entsetzt, wie oft diese bedingte Gewährung von Freiheit mit zerstörerischen Handlungen heimgezahlt wird. Recht lange hat die Polizei nach einer angemessenen Definition eines wahren Verbrechers gesucht. Menschen sollten nur dann aus der Gesellschaft entfernt werden, wenn sie für diese Gesellschaft eine andauernde oder gelegentliche Bedrohung darstellen. In der beiliegenden Tabelle lässt sich eine Antwort auf dieses Problem finden.

Als “Gut” kann man jede konstruktive Überlebenshandlung bezeichnen. Es kann jedoch kein Aufbau stattfinden, ohne dass ein kleines Maß an Zerstörung erfolgt, genau wie die Mietskaserne niedergerissen werden muss, um dem neuen Apartmenthaus zu weichen. “Gut” wird außerdem durch den Blickpunkt des Einzelnen noch näher bestimmt. Damit etwas gut ist, muss es etwas zu diesem Menschen, seiner Familie, seinen Kindern, seiner Gruppe, zur Menschheit oder zum Leben beitragen. Damit etwas gut ist, muss es in solchem Maße konstruktiv sein, dass es die darin enthaltene Zerstörung überwiegt. Ein neues Heilmittel, das hundert Menschen rettet und einen Menschen tötet, ist ein annehmbares Heilmittel. Was vom Standpunkt des einen Menschen aus gut ist, mag für einen anderen Menschen schlecht sein. Erhält A eine neue Arbeitsstelle, so ist dies für A gut, aber vielleicht schlecht für B, der nämlich entlassen wurde, so dass A die Stelle erhalten konnte. Gut ist Überleben. Gut bedeutet, mehr im Recht als im Unrecht zu sein. Gut bedeutet, in größerem Maße erfolgreich zu sein, als man Misserfolge hat, und zwar in konstruktiven Richtungen. Diejenigen Dinge sind gut, die das Überleben des Einzelnen, seiner Familie, seiner Kinder, seiner Gruppe, der Menschheit, des Lebens und von MEST ergänzen. Diejenigen Handlungen sind gut, die auf diesen Dynamiken in größerem Maße fördernd als zerstörend sind, modifiziert durch den Standpunkt des Einzelnen, der künftigen Generationen, der Gruppe, der Menschheit, des Lebens oder von MEST.

Böse ist das Gegenteil von Gut und umfasst jegliche Dinge, die in Bezug auf irgendwelche der verschiedenen Dynamiken in größerem Maße zerstörerisch als konstruktiv sind. Bringt etwas mehr Zerstörung als Konstruktives hervor, so ist es vom Standpunkt des Einzelnen, der Zukunft, der Gruppe, der Spezies, des Lebens oder des MEST, die dadurch zerstört werden, böse. Ist eine Handlung in größerem Ausmaß zerstörerisch als konstruktiv, so ist sie böse. Fördert eine Handlung in größerem Maße Unterliegen als Überleben, so ist sie in dem Maße böse, als sie zerstört. Diejenige Sache ist böse, von der für den Einzelnen, die Zukunft, die Gruppe, die Menschheit, das Leben oder MEST mehr Zerstörung droht, als Konstruktives zu erwarten ist.

Direkt ausgedrückt ist das Gute Überleben und das Böse Nicht-Überleben. Aufbau ist gut, wenn er Überleben fördert. Zerstörung ist schlecht, wenn sie Überleben verhindert. Aufbau ist böse, wenn er Überleben verhindert. Zerstörung ist gut, wenn sie Überleben fördert.

Eine Handlung oder ein Entschluss sind in dem Maße richtig, wie sie das Überleben des Einzelnen, der Zukunft, der Gruppe, der Menschheit oder des Lebens fördern, die den Entschluss fassen. Vollständig recht zu haben würde bedeuten, bis in die Unendlichkeit zu überleben.

Eine Handlung oder ein Entschluss sind in dem Maße falsch, als sie Nicht-Überleben für den Einzelnen, die künftigen Generationen, die Gruppe, die Spezies oder das Leben bedeuten, die für das Ausführen der Handlung oder das Treffen der Entscheidung verantwortlich sind. Auf der Ersten Dynamik kann ein Mensch in keinem größeren Ausmaß unrecht haben, als tot zu sein.

Eine Person oder Gruppe, die durchschnittlich gesehen mehr recht als unrecht hat (da ja diese Begriffe bei weitem nicht absolut sind), sollte überleben. Eine Person, die durchschnittlich mehr unrecht als recht hat, wird unterliegen.

Alle Entschlüsse werden durch die Zeit näher bestimmt, da ein einziger falscher Entschluss in einer Notsituation das Nicht-Überleben des betreffenden Menschen oder der Gruppe verursachen kann.

Menschen oberhalb von 2,0 auf der Tonskala haben in ihren Handlungen und Entschlüssen in zunehmendem Maße mehr recht als unrecht, je höher sie auf der Tonskala steigen. Menschen unterhalb von 2,0 haben durchschnittlich gesehen in zunehmendem Maße mehr unrecht als recht, je mehr sie auf der Tonskala sinken; dies bezieht sich auf alle Bereiche.

Akzeptiert man diese Grundannahmen und Axiome, so lässt sich beobachten, dass man bis zu einem gewissen Grade voraussagen kann, was man von Menschen ober- oder unterhalb von 2,0 auf der Tonskala erwarten kann. Ein vernünftiger Mensch versucht, ein gewisses Maß an Vernunft in die Handlungen anderer hineinzulesen. Ein Mensch, der in Richtung Überleben strebt, neigt dazu, das Verhalten anderer in Form von Bemühungen zu überleben auszuwerten. Er mag in einem Menschen unterhalb von 2,0 Dinge sehen, die er lediglich für aberrierte Ungenauigkeit oder gelegentliche Fehler hält. Unterzieht man dies jedoch einer genaueren Beobachtung, so wird sich herausstellen, dass der Mensch unterhalb von 2,0 zahlreiche Fehler ansammelt, sogar wenn er sich gelegentlich im Recht befindet, und in die Richtung geht, das Nicht-Überleben seiner selbst, der Zukunft, der Gruppe und – durch Ansteckung – der Menschheit, zu der er gern dazugehören würde, herbeizuführen. Unterhalb von 2,0 liegt Verderben. Dieses Verderben kann sich auf einer abgestuften Skala zeigen. Es mag lediglich als Nörgeln, Vergesslichkeit oder gelegentlicher Klatsch auftreten, ist jedoch zerstörerisch und böse. In früheren Zeiten hätte eine gestrenge Stimme diejenigen Menschen, die unterhalb von 2,0 sind, als Diener des Bösen und Handlanger des Teufels bezeichnen können.

Diese wenigen Axiome sollten den Auditor bis zu einem gewissen Grad in die Lage versetzen, Handlungen vorauszusagen und die Gründe zu kennen, warum er von Preclears bestimmte Handlungen erwarten kann.[83]

---

[83] Es gibt nur sehr wenige experimentelle Nachweise in Bezug auf viele Aspekte des Theta-Körpers oder, wie man es auch bezeichnen könnte, der Seele des Menschen. Er unterscheidet sich von der zellularen oder genetischen Linie, hat offenbar eine eigene Persönlichkeit und folgt einer fortdauernden Linie durch die Generationen hindurch und stößt vielleicht zu bestimmten Zeiten an einen Punkt vor, wo er sich von der Rasse trennt und in das Theta-Universum eintritt. Aufgrund der bis jetzt angesammelten Daten scheint es auch, dass ein Teil des Enthetas durch die Generationen hindurch mit vorangetragen wird, da es Engramme im Theta-Körper gibt, wenn auch in viel geringerem Ausmaß. Dies trifft insbesondere auf das Todes-Engramm zu, wo sich der Theta-Körper sehr deutlich zeigt – so stark nämlich, dass der Auditor unfehlbar den Fall des Preclears ins Stocken bringen wird, wenn der Preclear das Todes-Engramm eines früheren Lebens präsentiert und der Auditor es nicht behandelt. Es scheint ganz eindeutig die Möglichkeit zu bestehen, dass der Theta-Körper im Verlaufe der Generationen beginnen könnte, ein Übermaß an Entheta mit sich zu tragen, indem er sich zu lange in den tieferen Bereichen der Tonskala aufgehalten hat. Es ließe sich die Annahme aufstellen, dass sich der Theta-Körper gänzlich in einen Entheta-Körper verwandeln und somit aus den fortlaufenden Verkettungen des Überlebens hinausgeraten könnte. Es lässt sich nicht mit Sicherheit sagen, welches Schicksal ihn dann erwarten würde. (Anm. d. Verf.)

KAPITEL FÜNF
ALLGEMEINE BESCHREIBUNG VON PROZESSING

Dianetisches Prozessing ist relativ einfach. Für die Hilfe, die der Auditor dem Preclear gibt, steht gewöhnlich ein Sessel und eine Couch zur Verfügung. Normalerweise sitzt der Preclear zunächst und beantwortet die Fragen, die ihm der Auditor für eine Art "Bestandsaufnahme" stellt. Eigentlich ist dies der Beginn des Prozessings, obschon es scheinen mag, dass der Auditor einfach Informationen erhalten will, die er später gebrauchen kann. Während dieser "Bestandsaufnahme" wird durch das Interesse des Auditors am Preclear Affinität zwischen ihnen aufgebaut. Die Besprechung des Falles erhöht die Kommunikation. Und die Tatsache, dass der Auditor die erste Auswertung des Preclears über seinen eigenen Fall akzeptiert, baut ein gewisses Gefühl der Realität auf.

Diese wünschenswerten Zustände von Affinität, Realität und Kommunikation kann der Auditor zerstören, indem er gelangweilt und nicht an seinem Preclear interessiert ist, indem er sich rechthaberisch zeigt oder verlangt, dass weniger Zeit verschwendet wird, indem er den Preclear in irgendeiner Weise kritisiert oder ganz allgemein den Auditoren-Kodex bricht.

Der Auditor prüft sodann den Fall, indem er herausfindet, ob sich der Preclear auf der Zeitspur bewegen kann und ob er ein gutes Gedächtnis hat, und indem er einschätzt, auf welcher Tonstufe sich der Preclear vermutlich befindet.

Achtung: Unter keinen Umständen sollte der Auditor dem Preclear sagen, wo sich der Preclear seiner Meinung nach auf der Tabelle befindet.

In keiner Weise sollte er sich dazu verleiten lassen, dem Preclear zu sagen, wo sich der Preclear seiner Meinung nach auf der Tabelle befindet; ein niedriger Wert auf der Tabelle bedeutet nämlich im Grunde eine Abwertung des Preclears selbst.

(Der Auditor braucht diese Information nicht einmal durch die Art und Weise zu enthüllen, wie er das Prozessing einleitet, denn jeder Fall kann erwarten, dass er Lock-Scanning und *Straightwire*[84] erhält. Tatsächlich kann sich ein Fall recht hoch auf der Tonskala befinden, aber so stark abgesperrt sein, dass Lock-Scanning und Straightwire verwendet werden müssen.)

Der Auditor vertieft seine Untersuchung des Falles, indem er den Preclear bittet, sich auf die Couch zu legen und die Augen zu schließen. Früher herrschte eine gewisse Verwirrung über den Zustand, der als "Reverie" bezeichnet wird. Der einzige Unterschied zwischen dem Zustand der Reverie und dem Zustand des Wachseins besteht eigentlich darin, ob man in der Gegenwart oder nicht in der Gegenwart ist. Reverie ist nicht im Entferntesten mit Hypnose verwandt. Im Gegensatz zu jeglichen Methoden, die wir früher benutzt haben, bringt der Auditor den Preclear nicht durch Zählen in einen Zustand der Reverie oder Konzentration. Sobald der Auditor den Preclear bittet, die Augen zu schließen, und der Preclear dieser An-

---

[84] *Straightwire:* Direkterinnerung wird auch Straightwire ("gerader Draht") genannt, weil der Auditor die Erinnerung des Preclears lenkt und dabei einen Draht, ähnlich einem Telefonkabel, zwischen dem "Ich" des Preclears und der Standardgedächtnisbank spannt. Eine Technik der direkten Erinnerung.

weisung nachkommt, kann er davon ausgehen, dass sich der Preclear in Reverie befindet. Bewegt sich der Preclear nicht auf der Zeitspur, so ist es nicht etwa deshalb so, weil er sich nicht in Reverie befinden würde, sondern weil er in einem Engramm feststeckt oder einen stark geladenen Fall hat.

Der Auditor testet die Wahrnehmungen des Preclears, indem er den Preclear einfach bittet, zu einer kürzlichen Mahlzeit zurückzugehen, oder zu einem Moment des Vergnügens, den er kürzlich erlebt hat, und ihn diesen Moment mehrere Male erzählen lässt. Dieses Wiedererzählen soll jedoch nicht einfach als Vorstellung dieses Momentes erfolgen, sondern so, als ob er sich wirklich auf dem Schauplatz befinden und wieder die Dinge tun würde, die er damals getan hat. Dies wird als Testen oder "Einspielen" der Wahrnehmungen bezeichnet. Der Auditor versucht hier, herauszufinden, ob der Preclear wirklich ein Schnitzel, das er gegessen hat, nochmals schmecken kann, die Situation genauso nochmals anschauen kann, wie sie war, nochmals Messer und Gabel in seinen Händen spüren und das Gespräch um sich herum wieder hören kann, sein Gewicht auf dem Stuhl spüren und ganz allgemein das Geschehnis wiedererleben kann. Geht man mehrere solche Augenblicke des Vergnügens durch, so kann es gelegentlich vorkommen, dass einige der abgesperrten Wahrnehmungen in Gang kommen und sich richtig einschalten. Jedenfalls ist das Durchlaufen von Vergnügensmomenten sehr gut, um den Preclear auf der Tonskala hochzubringen.

Nach dem Wahrnehmungstest schickt der Auditor den Preclear zu einem Punkt auf der Zeitspur, wo der Preclear ein Somatik hat, einfach indem er ihn bittet, zu einem Moment einer sehr leichten Verletzung zurückzugehen. Der Auditor lässt dieses Geschehnis durchlaufen. Das Somatik – wenn der Preclear es überhaupt verspürt – wird für gewöhnlich zurückgehen. Dabei sollte es sich um einen kürzlich erlebten Moment körperlichen Schmerzes handeln, und die Verletzung sollte sehr geringfügig sein, wie z.B. ein Schnitt im Finger oder eine angestoßene Zehe. Dadurch erhält der Preclear eine Vorstellung davon, was von ihm erwartet wird.

Besondere Aufmerksamkeit sollte der Auditor der Tatsache widmen, dass er eigentlich seinen Preclear darin übt, sich auf der Zeitspur zu bewegen. Vielleicht muss er dem Preclear mehrmals gut zureden, bis er begreift, dass er sich in einem zurückliegenden Geschehnis befinden und es nochmals erleben soll. Er mag versuchen, nur die Vorstellung dieses Geschehnisses zu erzählen, anstatt es so wahrzunehmen, als ob er mitten darin wäre und es nochmals erleben würde. Vielleicht versucht er freie Assoziation und irrt auf der ganzen Zeitspur umher, wobei er da und dort ein wenig aufschnappt und einzelne Daten herausfischt, die relativ wertlos sind.

Nachdem der Auditor nun die Wahrnehmungen eingeschätzt hat, sollte er der Tabelle gemäß fortfahren. Zu diesem Zeitpunkt sollte er seinen Preclear eindeutig auf dieser Tabelle ausfindig gemacht haben. (Der Auditor wird Fragen von fast unbegrenzter Vielfalt gestellt haben. Indem er einfach die Daten in verschiedenen Spalten und Stufen der Tabelle benutzt, kann er ein stereotypes Vorgehen vermeiden und mit Sicherheit diejenigen Informationen hervorholen, die er benötigt.) Die bedeutsamsten Punkte in diesem Eröffnungstest sind die Bewegung auf der Zeitspur sowie die Fähigkeit des Preclears, Somatiken zu spüren. Der Auditor fährt gemäß der Tabelle mit dem Prozessing fort, wobei er ab und zu prüft, ob der Preclear auf der Tonskala gestiegen ist. Stellt er fest, dass dies der Fall ist, so kann er zusätzliche Methoden verwenden, wie sie auf der Tabelle angegeben sind. Insbesondere sollte sich der Auditor davor hüten, bei einem Preclear Methoden zu verwenden, die oberhalb der Tonstufe des Preclears liegen. Es ist besser, sich in die andere Richtung hin zu irren und Methoden zu

verwenden, die unterhalb der Tonstufe des Preclears liegen. Menschen, die relativ tief auf der Tonskala sind, haben so wenig freies Theta für das Prozessing verfügbar, dass dieses Theta während einiger Zeit durch die sanftesten und leichtesten Methoden erhalten und vermehrt werden muss, bis der Preclear auf der Tonskala steigt.

Sollte der Auditor feststellen, dass sich der Preclear in einer Spalte auf einer hohen und in einer anderen Spalte auf einer niedrigen Stufe befindet, so sollte er einen Mittelwert nehmen und so die ungefähre Stellung auf der Tonskala feststellen.

Gelingt es dem Auditor nicht sofort, den Preclear auf der Tonskala einzustufen, so besteht im Allgemeinen kein Risiko darin, ohne große Untersuchung des Falles Lock-Scanning anzuwenden. Sogar bei einem Fall, der auf der Zeitspur feststeckt, lässt sich Lock-Scanning anwenden. Durchläuft der Preclear seine Locks und bleibt in einem dieser Locks hängen, so kann ihn der Auditor normalerweise wieder herausholen, indem er ihn Vergnügensmomente durchgehen oder kurz durchlaufen lässt, wenn er das Geschehnis, in dem der Preclear steckenblieb, nicht behandeln will. Sogar wenn der Preclear in einem Engramm feststeckt, kann man gewöhnlich Lock-Scanning mit ihm machen.

Der Auditor sollte sich nicht vom "weit offenen" Fall täuschen oder vom Weg abbringen lassen. Dieser Fall ist etwas ganz Eigentümliches, wie an anderer Stelle besprochen wird. Sonik und Visio können von zuoberst bis zuunterst auf der Tonskala vollständig vorhanden sein; versucht man bei einem weit offenen Fall jedoch, Engramme als Engramme zu behandeln, wenn sich der Fall auf 0,5 oder 1,1 befindet, so hat dies einen langen und mühseligen Verlauf des Prozessings zur Folge, während dessen der Preclear mehr oder weniger statisch auf der Tonskala bleiben wird, ungeachtet dessen, wie viele Engramme aus diesem Fall ausauditiert werden. Liegt ein solcher Fall – oder irgendein Fall – niedrig auf der Tonskala, so absorbiert das Behandeln von Engrammen freies Theta. Außerdem wird sich der Preclear dem Behandeln von Engrammen andauernd widersetzen, da er in Richtung Tod, Selbstmord oder weiteren Niedergang strebt, wenn er unterhalb von 2,0 ist. Keinerlei Pläne oder Hoffnungen für die Zukunft, keinerlei Überredungskünste, nichts wird diesen Preclear dazu bewegen, irgendetwas besonders Anstrengendes zu tun, um sich zu helfen. Ein Preclear, der tief auf der Tonskala ist, lässt sich aber vielleicht dazu bewegen, einige der leichteren Methoden des Prozessings anzunehmen, da sie keine besondere Anstrengung verursachen und eigentlich seinen geplanten Niedergang nicht zu bedrohen scheinen; denn – hier darf man sich nicht täuschen – der Preclear unterhalb von 2,0 wird auf die eine oder andere Weise mit bewusster oder unbewusster Absicht versuchen, Fehlschläge und den darauf folgenden Tod für sich, seine Freunde und seine Gruppe herbeizuführen. Der weit offene Fall muss mit Hilfe anderer Spalten als Visio und Sonik auf der Tonskala eingestuft werden. Am besten stuft man ihn nach seinem Sinn für Realität, dem sexuellen Verhalten, anderen Erscheinungen und nach dem Zustand der Somatiken ein. Der weit offene Fall, der tief auf der Tonskala ist, muss sehr behutsam behandelt werden, da wir hier im Gegensatz zum abgesperrten Fall eine so geringe Beharrlichkeit haben, dass dieser Mensch nach den Befehlen jedes beliebigen Engramms umhertreibt oder beim geringsten Druck der Umgebung seine Richtung ändert. Ein weit offener Fall, der tief auf der Tonskala ist, hat, außer in aberrierter Form, keinerlei Verantwortungsgefühl gegenüber sich selbst, der Zukunft oder der Gruppe. Die Durchhaltekraft ist so gering, dass jeder Auditing-Fehler den Fall dazu veranlassen kann, sich vom Prozessing zurückzuziehen. Dieser Mensch erklimmt einen Maulwurfhügel, als handle es sich um einen Berg. Dieser Fall kann die größte Prüfung für den Auditor sein und wird unglücklicherweise die unbefriedigendsten

Endergebnisse zeigen. Natürlich kann sich der weit offene Fall auch nur vorübergehend wegen einer bestimmten Situation in seiner Umwelt tief auf der Tonskala befinden. Ist dies der Fall, so tut der Auditor gut daran, sich nach Kräften einzusetzen, um diese Situation zu klären, bevor er mit Auditing beginnt.

Befindet sich dieser Fall tief auf der Tonskala, so ist er infolge seines launenhaften Verhaltens für den Auditor ebenfalls eine große Belastung. Handelt es sich um eine Frau, so bietet sie sich vielleicht ganz frei dem Auditor an, wobei sie ihre Stellung im Leben, ihren Ehemann, ihre Zukunft (die sie auf diese Weise vielleicht zunichte macht) und das Schicksal ihrer Kinder missachtet, falls sie Kinder hat, und jegliche anderen Betrachtungen außer acht lässt. Wehe dem glücklosen Mann, der einen solchen Fall auditiert und sich mit diesem Pack Zerstörung einlässt, denn genauso wie einen anderen wird sie auch ihn verraten, und genauso unehrlich, wie sie sich einem anderen gegenüber verhält, wird sie sich auch dem Auditor gegenüber verhalten. Die Unehrlichkeit wird sich nicht nur auf Täuschung und Verrat erstrecken, indem sie sich vielleicht frei dem Auditor hingibt und dann direkt zur Polizei läuft, um ihn wegen Verführung verhaften zu lassen, und indem sie die größte Geheimhaltung um irgendeine Beziehung verspricht und dennoch überall Hinweise auf diese Beziehung verstreut. Sie wird genauso während des Prozessings unehrlich sein und wird die verdrehtesten, verfälschtesten Szenen in ihrem eigenen Leben vorbringen, einfach um das Bild zu verwirren. Wurde sie im Reichtum aufgezogen, so wird sie sich mit sehr ärmlicher Vergangenheit vorstellen. Wurde sie in ärmlichen Verhältnissen aufgezogen, so wird sie sich als Prinzessin darstellen. Normalerweise wird sie stolz auf ihre schauspielerischen Fähigkeiten sein und sich häufig winden und stöhnen und über irgendeinem Geschehnis weinen, von dem sie ganz bewusst weiss, dass es eingebildet ist. Der männliche weit offene Fall ist nicht minder schwierig und bedeutet keine geringere Prüfung. In den weit offenen Fall darf man keinerlei Vertrauen setzen, wenn er sich unterhalb von 2,0 auf der Tonskala befindet. Übrigens kann man auch einem abgesperrten Fall unterhalb von 2,0 auf der Tonskala nicht vertrauen, doch ist der weit offene Fall viel täuschender und neigt viel eher zu den unglaublichsten Schrullen und Wahnvorstellungen.

Der Auditor wird auch seine Probleme mit Preclears haben, die Aufmerksamkeit, aber nicht Prozessing wünschen. Diese Preclears werden automatisch unterhalb von 2,0 eingestuft. Schneller kann man jemanden auf der Tabelle gar nicht einstufen. Der Preclear, der keinerlei Prozessing will, obschon er einige der damit verbundenen Prinzipien versteht und weiss, dass sie ihm nicht schaden werden, ist, wie der Preclear, der Prozessing nur will, damit ihn jemand andauernd behütet, gleichermaßen auf Unterliegen ausgerichtet, und beide werden ihr Möglichstes daransetzen, den Auditor mit sich hinunterzuziehen. Fährt der Auditor mit diesem Prozessing fort, so sollte er seinen Scharfsinn einsetzen. Er sollte sehr leichte Methoden verwenden und äußerst behutsam vorgehen. Auf diese Weise gelingt es ihm vielleicht, seinen Preclear in ausreichendem Maß über 2,0 hochzubringen, so dass er von diesem Punkt aus fortgesetzt in Richtung Überleben geht.

Bei dieser Bestandsaufnahme und wenn er den Preclear auf der Tabelle einstuft, sollte sich der Auditor vor Augen halten, dass Menschen unterhalb von 2,0 nicht unbedingt sofort erkenntlich sein müssen. Die Tatsache, dass sie Prozessing annehmen, ist vielleicht nur ein Mittel, um sich Aufmerksamkeit zu sichern. In einigen Fällen muss vielleicht auf die gesamte Bildung des Preclears Lock-Scanning angewendet werden, bevor sich im Preclear irgendein echtes Bedürfnis nach Verbesserung regt. Entheta-Ideen, die er in der Mittelschule, im Gym-

nasium, in der Armee oder in einer politischen Bewegung aufgeschnappt hat, verbauen ihm vielleicht den Weg zu jeglicher Verbesserung auf der Tonskala.

Der Auditor sollte sich vor Augen halten, dass es um einen Wettstreit zwischen seinem eigenen Theta, seiner Vernunft, seiner Gelassenheit und Ausdauer und auf der anderen Seite dem Entheta des Preclears und seinen Locks, Secondaries und Engrammen geht. Sobald der Auditor es zulässt, dass sein eigenes Entheta den Preclear angreift, entsteht Enturbulierung, und ein Sinken des Preclears auf der Tonskala ist die Folge davon. Zorn oder Kritik gegenüber dem Preclear kehrt das Prozessing somit um. Der Preclear ist für seine Engramme nicht verantwortlich.

Der Auditor – dieser arme Kerl – muss seine Geduld auch angesichts von Vorwürfen des Preclears bewahren. Er darf sich nie rechtfertigen, wenn der Preclear denkt, er habe einen Fehler gemacht, denn wenn er erklärt, warum es kein Fehler gewesen sei, so enturbuliert dies die Situation nur noch stärker.

Der Auditor befasst sich mit dem, was dem Preclear *angetan* worden ist, und nicht mit dem, was der Preclear *getan* hat. Der Auditor sollte keine krankhafte Neugierde hinsichtlich der Handlungen des Preclears zeigen. Er sollte nicht den persönlichen Handlungen des Preclears nachforschen, es sei denn, er benötige die Dramatisationen des Preclears, um darin einen Hinweis auf die Engramme zu finden, welche die Dramatisationen verursachten.

Ist der Preclear auf Anweisung des Auditors zu einem vor der Gegenwart liegenden Zeitpunkt zurückgekehrt, so sollte der Auditor unter keinen Umständen mehr Worte als absolut notwendig gebrauchen und in dieser Zeit besonders sorgfältig darauf achten, den Auditoren-Kodex einzuhalten, da das Geschehnis Anaten enthalten kann und der Preclear vielleicht für hypnotische Suggestionen empfänglich ist. Dies trifft ebenfalls auf Boil-off zu. Während eines Boil-off sollte der Auditor nicht zum Preclear sprechen und auch nicht versuchen, ihn wachzurütteln, nur weil er glaubt, der Preclear versuche einfach einzuschlafen.

Die Sitzungen können von beliebiger Dauer und Häufigkeit pro Woche sein, entsprechend der Vereinbarung zwischen Auditor und Preclear. Sitzungen von zwei Stunden Länge werden normalerweise als das Minimum betrachtet, da es gelegentlich so lange dauert, um genügend Engramme zu kontaktieren und auszuauditieren oder um genügend Lock-Scanning durchzuführen, damit sich die Sitzung lohnt. Bis zu sechs Stunden Prozessing pro Tag können ohne Beeinträchtigung der Wirksamkeit abgehalten werden, und dies kann sieben Tage in der Woche gemacht werden, ohne dass es dem Preclear schaden würde. Hier sollte man noch hinzufügen, dass der Preclear nach Empfehlung von Ärzten bei solch intensivem Prozessing eine ausgewogene Vitaminration zu sich nehmen sollte, da er sonst vielleicht unter Alpträumen leidet. Offenbar wird nämlich beim Durchlaufen von Engrammen Vitamin B 1 im Organismus abgebaut.[85]

---

[85] Erfahrungen innerhalb der Stiftung haben gezeigt, dass noch einige weitere Vorsichtsmaßnahmen in Bezug auf Preclears getroffen werden sollten. Der Auditor sollte sich vergewissern, dass er den Preclear nicht auditiert, wenn dieser müde oder krank ist, dass er ihn nicht spät am Abend auditiert, wenn der Preclear normalerweise schlafen würde, dass der Preclear genügend ausgeruht ist und dass er nicht während eines Zeitraumes auditiert wird, wenn seine gegenwärtige Umgebung für ihn sehr stark restimulierend wirkt. Es wurde festgestellt, dass diejenigen Preclears, mit denen die Stiftung irgendwelche Schwierigkeiten hatte, spät abends auditiert worden waren, ungenügend ernährt waren und zu wenig Vitamin B 1 zu sich nahmen, dass sie während sehr stark restimulierender Situationen in der Umgebung auditiert wurden (was sowieso ein Sinken auf der Tonskala hätte be-

Im Allgemeinen würde man bei einem Fall zunächst Straightwire und daraufhin etwas Lock-Scanning verwenden, sodann einige Secondary-Engramme auditieren, um Gram oder Furcht zu vermindern, und sodann mit dem Auslöschen des Falles beginnen, indem man den ersten Augenblick von Schmerz oder Unbehagen in diesem Leben kontaktiert, der sich gewöhnlich irgendwo in der Gegend um die Empfängnis herum befindet. Wenn bei dem Fall genügend Entheta in Theta umgewandelt worden ist, so wird sich das erste Engramm auslöschen lassen. Gelingt dies nicht, so ist noch zuviel Ladung in Secondaries und Locks vorhanden. Wenn das erste Engramm im Fall – das als Basik-Basik bekannt ist – ausgelöscht worden ist, so sollte das nächstfolgende Engramm kontaktiert und seinerseits ausgelöscht werden, und so weiter, durch die Bank hindurch zur Gegenwart hin. Irgendwo auf diesem Wege wird Gram auftauchen, und es wird erforderlich sein, einige weitere Secondary-Engramme auszuauditieren. Daraufhin schickt man den Preclear wiederum zum ersten Moment von Schmerz oder Bewusstlosigkeit zurück, der sich dann beim Fall finden lässt. Vermutlich werden Engramme der *Grundzone*[86] aufgetaucht sein. Sie werden in fortlaufender Reihenfolge in Richtung Gegenwart ausgelöscht, bis wieder Schwierigkeiten auftauchen. Danach werden weitere Secondaries behandelt und weitere Locks durchlaufen, und der Preclear wird wiederum zur Grundzone zurückgeschickt, wo das Auslöschen fortgesetzt wird. Früher oder später wird sich dieses Auslöschen über die ganze Strecke bis in die Gegenwart fortsetzen lassen. Nachdem der Auditor danach ein paar vereinzelte, bis dahin übersehene Engramme behandelt hat, wird er einen Clear vor sich haben, vorausgesetzt, dass der Auditor überhaupt genügend hoch auf der Tonskala war, um die De-Enturbulierung dieses Falles bis an den Punkt voranzubringen, wo man beginnen könnte, Engramme bei ihm zu behandeln.

Ein abgesperrter Fall mag durch Engramme derart stark geladen sein, dass er nur zu Boil-off imstande ist. Dies wird wie eine Form von Schlaf erscheinen, und der Auditor hat vielleicht das Gefühl, er werde um seine Gelegenheit gebracht, in Aktion zu treten. In einem solchen Fall darf jedoch dieser "Schlaf" nicht gestört werden, ganz unabhängig davon, wie viele Stunden an Prozessing durch diesen scheinbaren Schlaf verbraucht werden; wenn der Preclear aus diesem Zustand herauskommt, sollte man jedoch den Satz, der dieses Boil-off ausgelöst hat, nochmals wiederholen lassen, wodurch der Preclear wieder in diesen "Schlaf" zurückversetzt wird. Auf diese Weise lassen sich enorme Mengen an Anaten von diesem Fall entladen.

Der Auditor kann sich auch einem Preclear gegenübersehen, bei dem sich nur Sätze behandeln lassen und der scheinbar nirgendwo ein ganzes Geschehnis finden kann. Mit diesem Preclear sollte viel Lock-Scanning gemacht werden. Es ist jedoch ebenfalls nützlich, den Preclear diese Fragmente, diese aberrierenden Sätze, durchlaufen zu lassen, da er früher oder

---

wirken können), und zu einer Zeit, als sie körperlich müde waren. Alle diese Personen hatten eine psychotische Vorgeschichte. Obschon die Stiftung nicht einmal zehn Prozent derjenigen Schwierigkeiten erlebte, die Praktizierende nicht-dianetischer Methoden im Verhältnis dazu erleben, hat die Stiftung ein sorgfältig ausgearbeitetes Programm eingeführt, um solche Zustände und Situationen zu vermeiden. (Anm. d. Verf.)

[86] *Grundzone:* der Abschnitt der Zeitspur von der ersten Aufzeichnung auf der Samen- oder Ei-Linie bis zur ersten ausgebliebenen Menstruation der Mutter.

später durch einen dieser Sätze in Boil-off oder in eine plötzlich auftauchende *Gram-Ladung*[87] geraten wird.

Der Auditor sollte sich durch keinen einzigen Falltypus entmutigen lassen. Mit den hier vorgelegten Techniken wie Lock-Scanning, Behandeln von Secondaries und Engrammen, Boil-off, Direkterinnerung und sogar dem Behandeln von zusammenhanglosen Sätzen wird sich jeder Fall, den man überhaupt zur Zusammenarbeit bringen kann, lösen lassen.

Der Auditor sollte sich besonders davor hüten, seinen Preclear in irgendein stark geladenes Secondary hineinzubringen, es sei denn, er beabsichtige, den Preclear immer und immer wieder hindurchzuschicken, bis die Ladung reduziert ist, wie sehr der Preclear auch damit aufzuhören wünscht und welche Mittel er auch immer gebrauchen mag, um wieder herauszukommen. Manchmal gehört sehr viel Mut seitens des Auditors dazu, da Entsetzen und Qual oder äußerster Gram des Preclears den Auditor aus fälschlichem Mitleid dazu verleiten können, angesichts eines solchen Secondary-Engramms klein beizugeben.

Bei einem sehr stark geladenen Fall sollte der Auditor sorgsam darauf achten, ihn nicht in mehr Dinge hineinzulenken, als der Fall bewältigen kann. Prozessing sollte so wenig lenkende Anweisungen wie möglich enthalten, indem der Auditor nur gerade soviel sagt, um den Fall zum Laufen zu bringen. Die meisten Auditoren sprechen zuviel.

Der Auditor sollte seine Aufgabe nie mit der Psychotherapie oder der Medizin verwechseln. Der Arzt ist in der Gesellschaft wichtig. Bakterien sind Bakterien; Prellungen, Quetschungen, Knochenbrüche und Geburtshilfe werden uns noch lange Zeit begleiten. Nur weil der Auditor mit Leichtigkeit den Großteil der früher als psychosomatische Krankheiten bezeichneten Erscheinungen beheben kann, sollte er nicht die Realität vieler Arten körperlicher Störungen unterschätzen. Der Auditor versucht, den einzelnen auf der Tonskala hochzubringen. Nebenbei wird dieser Mensch dadurch über den Großteil der körperlichen Schwierigkeiten sowie der Komplexe und Zwänge hinausgebracht; trotzdem kann der Preclear gelegentlich ärztliche Behandlung benötigen; leider hebt es auch nicht die Notwendigkeit auf, offensichtlich geisteskranke Menschen in eine Anstalt einzuweisen, ganz gleich, was die Dianetik für diese Menschen tun kann. Der Auditor sollte somit in direktem Einklang mit Ärzten arbeiten und ihnen helfen, seine Tätigkeit sowie die Dianetik zu verstehen; und er sollte versuchen, Ärzte dazu zu erziehen, dass sie weniger und leichtere Engramme verursachen. Der Auditor sollte die unzähligen widersprüchlichen Psychotherapien unbeachtet lassen und sich von all ihren Praktiken fernhalten, da ihn die Erfahrung lehren wird, dass es der geistigen Gesundheit des Preclears sehr abträglich ist, wenn ihm gesagt wird, was er von seinen Engrammen und anderen aberrierten Erscheinungen halten soll.

Der Auditor sollte erkennen, dass er in einer relativ tief auf der Tonskala liegenden Gesellschaft arbeitet, die nicht besonders erleuchtet ist. Die Dianetik wird ihm gegenüber dauernd abgewertet werden, wie dies bei jeder konstruktiven oder kreativen Tätigkeit der Fall ist. Der Auditor geht einfach vorwärts und wird diese Schlacht gewinnen, wenn er Fälle rasch auf der Tonskala hochbringt. In seinen Händen hat er Mittel, die machtvoller als alle bisherigen sind. Er sollte sie gebrauchen.

---

[87] *Gram-Ladung:* ein Tränenausbruch in einer Session, der geraume Zeit andauern kann und nach dem sich der Preclear sehr erleichtert fühlt. Ausgelöst wird dies durch die Entladung von Gram oder schmerzlicher Emotion aus einem Secondary.

Der Auditor sollte bei keinem Fall die Hoffnung verlieren. Er kann für jeden Fall, der ihm auch nur im entferntesten Aufmerksamkeit widmen wird, etwas tun. Im Verlaufe jedes Falles wird es Augenblicke geben, da der Fall scheinbar einen Rückschritt erlebt, wenn bestimmte Umstände in der Umwelt einen Fall schwer treffen oder wenn ein Engramm von ungewöhnlicher Stärke sich auf dem Weg an die Oberfläche befindet. Der Auditor sollte deshalb nicht verzweifeln, da er lediglich auf die Prozessing-Arten für tiefere Stufen auf der Tonskala zurückgreifen muss, um so den Preclear wieder auf die richtige Stufe zu bringen. Der Auditor sollte sich bewusst sein, dass der Fortschritt eines Falles nicht in einer schönen, geraden Linie, sondern in Sprüngen und ruckartigen Bewegungen verläuft und dass nur der durchschnittliche Fortschritt gleichmäßig erfolgt. Früher lösten veraltete Therapien gelegentlich ein manisches Engramm aus. Da sie nichts über die Ursache menschlicher Aberration wussten, waren die Therapeuten mit der Annahme zufrieden, aus diesem plötzlichen Hochgefühl des Patienten auf einen Fortschritt schließen zu können. Der Auditor wird die Erfahrung machen, dass diese plötzlichen Hochflüge zu neuen Höhen des Wohlbefindens einfach symptomatisch für ein Engramm sind, das einige sehr lobende Sätze enthält. Oft wird er erleben, dass sein Preclear in höchster Euphorie behauptet, er sei jetzt Clear, nur um zwei oder drei Tage später diesen Fall in einen deprimierten Zustand zurücksinken zu sehen. Durch Lock-Scanning oder Ausauditieren des Engramms, das diesen Zustand verursacht hat, kann der Auditor dieser Situation abhelfen.

Der Auditor wird im Verlaufe jedes Falles einige beunruhigende Erscheinungen feststellen, während der Preclear auf der Zeitspur zurückgekehrt ist. Durchläuft der Preclear ein Engramm, das Fieber enthält, so wird er erhöhte Temperatur haben. Durchläuft er Engramme, die er früh in seinem Leben erhalten hat, so wird seine Gesichtsstruktur sich verändern. Durchläuft der Preclear sehr stark geladene Engramme, so beginnt er vielleicht so laut zu schreien, dass die Nachbarn einen Häuserblock weit entfernt die Polizei benachrichtigen. Keine dieser Erscheinungen sollte den Auditor beunruhigen. Die einzige Art, wie der Auditor dem Preclear schaden kann, besteht darin, das, was der Preclear kontaktiert hat, nicht auszuauditieren. Bekommt der Auditor Angst, weil das Herz des Preclears doppelt so schnell wie normal schlägt oder weil der Preclear stöhnt und weint, und versucht er deshalb, den Preclear in die Gegenwart zurückzuholen, so leistet er Schwierigkeiten direkt Vorschub. Während der Preclear zurückgekehrt ist, mögen die Auswirkungen eines Engramms nur geringfügig in Erscheinung treten. Bringt man den Preclear jedoch in die Gegenwart zurück, ohne dieses Engramm zu reduzieren, so verstärken sie sich um ein Vielfaches. An der Stelle auf der Zeitspur, wo das Engramm stattfand, ist das Somatik vielleicht nicht sehr stark, in der Gegenwart aber viel intensiver. Das sicherste Vorgehen besteht also darin, alles auszuauditieren, was immer man auch kontaktiert, sogar wenn man sich dabei die Ohren zuhalten muss, sogar wenn der Auditor aufgrund seiner Beobachtung des Preclears eindeutig feststellen muss, dass dieser Mensch vor ihm offenbar urplötzlich krank geworden ist. Reduziert er das Engramm oder das Geschehnis, so kommt der Preclear wieder völlig in Ordnung.

Vor allem sollte der Auditor seinen Werkzeugen vertrauen. Hat er dem Preclear gesagt, er solle zu der Zeit zurückgehen, als er fünf Jahre alt war, so sollte er dann nicht dasitzen und sich fragen, ob der Preclear nun zu dieser Zeit zurückgekehrt ist. Ganz sicher ist der Preclear mit einem Teil seines Verstandes in das Alter von fünf Jahren zurückgekehrt. Der Auditor

befasst sich mit Gewissheiten. Er zweifelt nicht an den Handlungen des *Somatikstreifens*[88] oder des Archivars. Er nimmt das, was sie ihm angeben. Er behandelt alles, was zur Lösung des Falles erforderlich ist. Er setzt vollständiges Vertrauen in seine Techniken und seine eigene Fähigkeit. Mit diesem vollständigen Vertrauen – das an sich schon ein Zeichen für Theta ist – kann der Auditor deutliche und beträchtliche Ergebnisse erzielen. Keine Ergebnisse wird er erzielen, wenn er mit dem Fall trödelt, sich fragt, ob die Dianetik nun funktioniert oder nicht oder was nun geschieht, oder ob er nicht vielleicht doch noch einmal Kapitel Sechzehn lesen sollte, dann auf den Preclear schaut, sich denkt, dass diese vorgeburtlichen Engramme vielleicht doch Einbildung oder Wahnvorstellungen sind, und schließlich Leute um den Preclear herum befragt, ob dies dem Preclear tatsächlich geschehen sei, und sich in einem Zustand höchsten Zweifels im Allgemeinen und über den Fall Im Besonderen befindet.

Und Ergebnisse sind das, was gewünscht wird. Gesunde und klar denkende, starke Individuen sind zu diesem Zeitpunkt in dieser Gesellschaft äußerst notwendig. Sie sind so bemerkenswert selten.

[88] *Somatikstreifen:* anscheinend ein physischer Anzeigemechanismus, der mit Zeit zu tun hat; auf Befehl wird er zu jedem beliebigen Punkt im Leben des Preclears gehen, außer wenn das auf dem Fall lastende Entheta so maßiv ist, dass der Somatikstreifen an einer Stelle festsitzt. Das “Ich” des Preclears kann in der Gegenwart bleiben, während der Somatikstreifen in frühere Perioden seines Lebens zurückgeschickt wird.

KAPITEL SECHS
SPALTE AB
GEGENWART

Eines der Hauptanliegen des Auditors ist die Gegenwart. Unter "Gegenwart" versteht man das momentane "Jetzt" auf der Zeitspur. Eigentlich setzt sich die ganze Zeitspur nur aus einem fortlaufenden Band von Gegenwarten zusammen.

Kehrt ein Preclear zu einem Geschehnis zurück, indem er auf der Zeitspur zurückgeht, so kehrt er zu einer Gegenwart zurück, die es einmal gab. Infolge von Aktionssätzen wie Zusammenpacker, Rausschmeißer, *Verleugner*[89], Mißweiser und aufgrund der starken Ladung, die bei einem Fall vorhanden sein kann, kommt es gelegentlich vor, dass der Preclear andauernd in einer vergangenen Gegenwart steckt. Und wenn man es versäumt, ein Geschehnis zu reduzieren, so mag es danach schwierig sein, den Fall in die jetzige Gegenwart zurückzubringen. Aus diesen Gründen muss der Auditor sowohl den Wert des In-der-Gegenwart-Seins als auch die Methoden, wie man den Preclear am Ende einer Sitzung in die Gegenwart zurückbringt, klar verstehen.

Der Wert der Gegenwart wurde bereits durch folgende Tatsache illustriert: Ginge man durch ein Sanatorium und würde man einem Patienten nach dem anderen sagen: "Komm in die Gegenwart", so würde ein bestimmter, geringer Prozentsatz der Insassen daraufhin geistig gesund werden. Die einfache Tatsache des In-der-Gegenwart-Seins ist an sich schon ein Faktor für die geistige Gesundheit. In einem bestimmten Sanatorium führten einige Ärzte den oben beschriebenen Test mit den Patienten durch, und eine Patientin, die seit geraumer Zeit geisteskrank war, sich für gewöhnlich zu sprechen weigerte und deren Gesicht völlig mit Akne überzogen war, reagierte auf diese Anweisung, kam in die Gegenwart und fand zu geistiger Gesundheit zurück, ohne dass ihr irgendetwas anderes verabreicht worden wäre. Berichten zufolge besuchte sie am selben Abend ein Fest im Sanatorium und hielt eine Rede, in welcher sie versicherte, wie froh sie sei, da zu sein. Innerhalb von drei Tagen war die Akne von ihrem Gesicht verschwunden, und obschon ihr Zustand geistiger Gesundheit natürlich bei weitem nicht verlässlich war, hielt er doch für viele Wochen an.

Laut unserer Einteilung in der Dianetik gibt es zwei Arten von Geisteskranken. Die erste Art ist der *dramatisierende Psychotiker.* Die zweite ist der *berechnende Psychotiker.* Der dramatisierende Psychotiker geht immer und immer wieder durch das Engramm durch, in welchem er feststeckt. Es befindet sich akut oder chronisch in Restimulation, und sein reaktiver Verstand veranlasst, dass seine Stimmbänder und sein Körper die Dramatisation durchlaufen, die vom Engramm verlangt wird. Für gewöhnlich ist dieser Fall in zwei oder drei Engrammen gefangen und wandert ohne Unterlass von einem zum anderen. Ein solcher Fall ist natürlich stark geladen, und der Versuch, die Engramme auszuauditieren, bringt nicht viel ein. Man muss Ladung vom Fall entfernen und ihn in die Gegenwart bringen. Kann man die Aufmerksamkeit des Psychotikers erhalten, so ist dies nicht besonders schwierig. Die zweite Art

---

[89] *Verleugner*: verleugnet die Existenz eines Satzes oder Geschehnisses. Z.B. "nein", "nicht", "ich will nicht", "ich kann es nicht sagen", "das darfst du nicht", "es ist nicht hier", "niemals", "unmöglich", "keine Ahnung", "unvorstellbar".

von Geisteskrankheit ist berechnender Natur. Hier hat das Engramm einen gewissen Teil des analytischen Verstandes als "erobertes Gebiet" abgekapselt, und ein Schaltkreis verursacht, dass dieser Teil des analytischen Verstandes zum ganzen Wesen wird. Der Rest des analytischen Verstandes ist abgesperrt, und das "Ich" der Person tritt nicht in Erscheinung. Der Paranoiker ist gewöhnlich berechnend geisteskrank, d.h. er dramatisiert nicht wie ein Plattenspieler, sondern scheint sich tatsächlich Dinge auszudenken. Der Schizophrene ist ein Mensch, bei dem durch verschiedene Schaltkreise, die eigentlich Valenzen sind, mehrere Teile des analytischen Verstandes abgetrennt sind, und der unter diesen Teilen des analytischen Verstandes von einem zum anderen geht und nur gelegentlich, wenn überhaupt, zu sich selbst findet. Sowohl beim dramatisierenden als auch beim berechnenden Psychotiker ist der größte Teil des analytischen Verstandes durch Anaten und Aus-der-Gegenwart-heraus-Sein völlig abgesperrt. Wahrnehmungen in der Gegenwart werden nicht rational verarbeitet, da sie auf einen Engramm-Bereich auftreffen. Der springende Punkt in jeder Behandlung von psychotischen Fällen besteht vermutlich darin, sie in die Gegenwart zu holen und soweit zu bringen, dass sie sich stabil in der Gegenwart halten können. Alle Psychotiker haben stark geladene Fälle, und irgendwie muss diese Ladung vermindert werden. Dies mag vielleicht nach einer zu starken Vereinfachung des Problems klingen, doch besteht sicher die Möglichkeit, dass das Problem tatsächlich einfach ist. Der schwierigste Punkt in der Behandlung von psychotischen Fällen liegt darin, genügend Affinität, Realität und Kommunikation zwischen dem Psychotiker und dem Auditor herzustellen, um ihn dazu zu bewegen, dass er etwas unternimmt, um sich zu helfen. Dies lässt sich durch Nachahmung des Psychotikers erreichen, was eine Form des Herstellens von Affinität ist, oder indem man den Psychotiker irgendwie in Kontakt mit der Welt der Gegenwart bringt.

Dieser kurze Exkurs über den Psychotiker soll hier die Wichtigkeit der Gegenwart illustrieren. Der Auditor sollte jedoch nicht glauben, dass er seinen Preclear leicht aus der Gegenwart bringen und dadurch Geisteskrankheit bei ihm auslösen könne. Ein solcher Fall müsste schon von vornherein an der Grenze zur Psychose stehen, und das Auditing müsste in so flagranter Weise gegen die Tabelle verstoßen, dass man voraussetzen kann, dass der "Auditor", der eine solche Psychose zustande bringt, schon selbst ein Schwachsinniger oder Psychotiker sein müsste.

Jeder Preclear ist außerhalb der Gegenwart weniger aufgeweckt als in der Gegenwart. Menschen durchlaufen ihr ganzes Leben in einem Zustand weit weg von der Gegenwart, ohne es je zu vermuten. Würde man sie in die Gegenwart zurückholen, so wären sie viel fähiger, mit ihren Problemen fertig zu werden, und viel glücklicher. Die gegenwärtige Umgebung nach der Umgebung des Alters von z.B. fünf Jahren auszuwerten führt nämlich nicht gerade zu guten Berechnungen. Man wird erstaunt sein, wie viele Leute chronisch nicht in der Gegenwart sind, wenn man dies einmal prüft. Der Test ist einfach und stellt auch einen Standard-Mechanismus dar, den der Auditor verwendet, wenn er seinen Preclear wieder in die Gegenwart zurückbringt. Würden Sie diesen Mechanismus einmal im Bekanntenkreis anwenden, so würden Sie feststellen, dass viele irgendwo auf der Zeitspur feststecken und nicht in der Gegenwart sind. Handelt es sich um Leute oberhalb von 2,0, so wird es relativ leicht sein, jeden davon zur Gegenwart zurückzubringen, nachdem man festgestellt hat, dass er nicht in der Gegenwart war. Die betreffende Person braucht dazu nichts über die Dianetik zu wissen, und tatsächlich ist dies eine ausgezeichnete Art und Weise, jemanden mit unserem Fachgebiet bekannt zu machen.

Es gibt zwei oder drei Arten, um festzustellen, wo sich jemand auf der Zeitspur befindet. Die erste Methode ist die *Alters-Blitzantwort.* Um dies zu verstehen, sollte man ebenfalls etwas über den Archivar wissen, ein Thema, das in einem späteren Kapitel noch eingehend behandelt wird. Die erste Blitzreaktion, der erste Eindruck, den jemand als Antwort auf eine Frage erhält, wird in der Dianetik als "Blitzantwort" bezeichnet. Der Auditor hilft durch ein Fingerschnippen nach, unmittelbar nachdem er die Frage gestellt hat.

Die Alters-Blitzantwort lässt sich somit wie folgt erhalten: Der Auditor sagt: "Wenn ich mit den Fingern schnippe, wird Ihnen eine Altersangabe in den Sinn kommen. Nennen Sie mir die erste Zahl, die Ihnen einfällt." Dann schnippt er mit den Fingern, und der Preclear nennt ihm die erste Zahl, die ihm dazu in den Sinn kommt. Dies mag das wirkliche Alter des Preclears sein, doch in der heutigen Zivilisation ist es das gewöhnlich nicht. Manchmal ist es eine Schaltkreisreaktion. Durch andauerndes Beantworten dieser Frage hat sich der Preclear einen Schaltkreis aufgebaut, der nun anstelle des Archivars antwortet. Ob jemand aufgrund eines solchen Schaltkreise arbeitet, lässt sich erkennen, indem man ihn einfach fragt, ob er zu Beginn eines neuen Jahres Schwierigkeiten hat, das Datum des neuen Jahres zu schreiben. Überträgt er das vergangene Jahr einige Tage lang in das neue Jahr, oder den vergangenen Monat in den neuen Monat, oder hat er einfach Schwierigkeiten, zu wissen, welches Datum an einem betreffenden Tag ist, so kann man davon ausgehen, dass er nicht in der Gegenwart ist. Und stimmt dann seine Blitzantwort mit dem jetzigen Alter überein, so kann man davon ausgehen, dass er aufgrund eines Schaltkreises reagiert. Eine Schaltkreisantwort lässt sich mit Hilfe eines anderen Mechanismus beiseite stellen, um eine andere Antwort zu erhalten. Durch Verwendung der Blitzantwort wird man feststellen, an welchem Punkt auf der Zeitspur der Preclear den Großteil seiner Aufmerksamkeitseinheiten hat.

Der zweite Mechanismus, durch den man feststellen kann, ob sich jemand in der Gegenwart befindet oder nicht, ist die *Datums-Blitzantwort.* Der Auditor sagt dem Preclear: "Wenn ich mit den Fingern schnippe, wird Ihnen sofort ein Datum einfallen. Nennen Sie nur die erste Antwort, die Ihnen in den Sinn kommt." (Fingerschnippen!) Der Preclear gibt ihm dann das erste Datum an, das ihm einfällt. Bei allen diesen Blitzantworten wird ein neuer Preclear für gewöhnlich die zweite oder dritte Antwort angeben, die ihm einfällt, und deshalb muss der Auditor fragen, ob dies die erste Zahl war. Vielleicht nennt der Preclear das jetzige Datum, gibt nach weiterer Befragung aber zu, dass ihm zuerst ein früheres Datum durch den Sinn ging und er dieses Datum korrigiert hat. Dieses frühere Datum ist die Stelle, wo der Großteil der Aufmerksamkeitseinheiten des Preclears auf der Zeitspur liegt.

Eine weitere Methode, um festzustellen, ob sich jemand in der Gegenwart befindet oder nicht, beruht ebenfalls auf einer Blitzantwort. Diesmal fragt man jedoch nach einer Szene, die plötzlich auftaucht. Der Auditor sagt: "Wenn ich mit den Fingern schnippe, wird Ihnen sofort die gegenwärtige Szene vor Augen kommen." (Fingerschnippen!) Der Preclear mag daraufhin plötzlich etwas sehen, was sehr oft nicht den Seheindrücken der Gegenwart entspricht, sondern viel weiter zurückliegt.

Gelegentlich geschieht es auch, dass ein Preclear, dessen Fall nicht allzu stark durch Entheta geladen ist, genau an der Stelle in einem Engramm feststeckt, wo sich das einzige Sonik und das einzige Visio befindet, das er auf der Zeitspur wahrnehmen kann. Indem ihm der Auditor einfach sagt, er solle die Augen schließen und horchen, bringt er den Preclear vielleicht dazu, einen Festhalter zu finden, der ihn aus der Gegenwart fernhält. Wenn dies auch nicht die Regel ist, so kommt es doch häufig genug vor, um erwähnenswert zu sein.

Es gibt noch eine weitere Methode, wie man entdeckt, ob sich der Preclear in der Gegenwart befindet. Sie beruht auf der Beobachtung des Auditors. Der Preclear, der hartnäckig an Andenken aus einer bestimmten Zeit in der Vergangenheit festhält, befindet sich normalerweise zum Teil in diesem Zeitraum. Grund dafür ist entweder eine Gram-Ladung oder irgendeine andere Art von Entheta, die ihn dort festhält. Eine alte Dame, die sich mit dem ganzen Staat von Anno 1910 umgibt und ein altmodisches Kleid trägt, wird sich gewöhnlich auf der Zeitspur zur Zeit des Todes ihres Ehegatten oder Sohnes oder eines anderen geliebten Menschen befinden. Wird das Secondary-Engramm ausauditiert oder in anderen Bereichen des Falles genügend Entheta in Theta umgewandelt, so kann der Auditor sie in die Gegenwart zurückholen. Dann wird sie, vielleicht zum ersten Mal, erkennen, dass ihre Andenken und ihr Kleid ein klein wenig aus der Mode geraten sind.

Es gibt eine weitere Beobachtung, mit der der Auditor feststellen kann, ob der Preclear in der Gegenwart ist oder nicht. Der Auditor wird ziemlich rasch lernen, die Physiologie seines Preclears zu beobachten und auf dieser Grundlage zu beurteilen, wo der Preclear auf der Zeitspur feststeckt. Zum Zeitpunkt der Geburt ist das Baby dazu vorbereitet, recht viel Fett und Gewicht anzusetzen, und jemand, der im Geburts-Engramm festsitzt, weist normalerweise etwas Übergewicht und normalerweise auch gewisse physiologische Merkmale auf, die an ein Baby erinnern. Dies ist nur ein Beispiel für einen bestimmten Zeitraum auf der Zeitspur. Der Auditor wird Preclears begegnen, die wie zwölfjährige Knaben ausschauen und die tatsächlich in einer Operation (z.B. einer Mandeloperation) oder in einer Gram-Ladung im Alter von zwölf Jahren feststecken.

Der Auditor wird auf Frauen stoßen, die vier bis fünf Jahre alt zu sein scheinen, obschon sie erwachsen sind, und die sich gewisse Eigenheiten und physiologische Merkmale des früheren Alters bewahrt haben. Und dann gibt es die Menschen – deren Anblick nicht allzu schön ist –, die in der vorgeburtlichen Zeitspanne festsitzen. Sie haben etwas an sich, was auf die Zeitspanne in ihrem Leben hindeutet, wo sie festgehalten werden. Ihr Mund sowie die Beschaffenheit ihrer Haut scheinen an das Stadium des Embryos oder des Fötus zu erinnern. Solche Menschen neigen dazu, in der gekrümmten Stellung der vorgeburtlichen Periode gebildet zu sein, haben runde Schultern und werden sich im Schlaf vermutlich zu einer Kugel zusammenrollen. Bei Geisteskranken zeigt sich dieser Zustand sehr ausgeprägt. Hier sind alle Aufmerksamkeitseinheiten des Menschen durch einen Zurückrufer eines vorgeburtlichen Engramms gebunden, und er befindet sich dadurch ausschließlich an einer genau bestimmten Stelle des vorgeburtlichen Zeitraumes. Über das Bestehen von vorgeburtlichen Engrammen gibt es keine Diskussion mehr. Sie sind bereits seit dreißig Jahren bekannt und durch Experimente an der staatlichen Universität Rutgers in New Jersey zur Genüge bewiesen worden. Der Auditor, der vorgeburtliche Engramme nicht anerkennt, wird nie sehr gesunde Preclears haben, und sieht er in seinem potentiellen Preclear nicht die Symptome, die darauf hinweisen, dass er in der vorgeburtlichen Zone feststeckt, so kann er mit diesem Fall Schwierigkeiten haben.

Wir haben die Grundannahme der Aufmerksamkeitseinheiten. Man könnte davon ausgehen, dass eine Aufmerksamkeitseinheit eine bestimmte Menge an Theta-Energie des Bewusstseins ist. Jeder Organismus ist sich in irgendeinem Maße bewusst. Ein rationaler oder relativ rationaler Organismus ist sich seines eigenen Bewusstseins bewusst. Man könnte sagen, dass im Verstand von Person zu Person unterschiedliche Mengen an Aufmerksamkeitseinheiten vorhanden sind. Dies wäre die Theta-Veranlagung des betreffenden Menschen. Per-

son A – wenn wir einfach willkürliche Zahlen zuweisen – hat vielleicht tausend Einheiten, Person B vielleicht nur fünfzig. Würden sich alle Aufmerksamkeitseinheiten eines Menschen frei in der Gegenwart befinden, um sich Dinge ins Gedächtnis zurückzurufen, Dinge zu genießen, wahrzunehmen, Körperfunktionen zu lenken und Überlegungen anzustellen, so könnte man sagen, dass der Betreffende ganz ausgezeichnet zum Clear gemacht worden ist. Menschen unterhalb der Stufe Clear haben immer weniger Aufmerksamkeitseinheiten in der Gegenwart, je tiefer sie auf der Tonskala sinken. Die Skala der Prozentwerte auf der Tabelle ließe sich auch als die Menge der Aufmerksamkeitseinheiten interpretieren, die jemandem in der Gegenwart zur Verfügung stehen. Der normale Mensch hat vermutlich ungefähr fünfundzwanzig Prozent seiner Aufmerksamkeitseinheiten in der Gegenwart zur Verfügung. Da er mit Hilfe dieser Aufmerksamkeitseinheiten genießt, denkt und arbeitet, wird klar, dass hier kaum von optimalen Verhältnissen die Rede sein kann. Seine restlichen Aufmerksamkeitseinheiten sind irgendwo in dem einen oder anderen Geschehnis in Form von Entheta auf der Zeitspur gefangen.

Ist ein Mensch nicht in der Gegenwart, so kann man sagen, dass sich ein größerer Teil seiner Aufmerksamkeitseinheiten in einem früheren Augenblick auf der Zeitspur befindet als in der Gegenwart.

Versäumt es der Auditor, Engramme oder Secondaries zu reduzieren, so kann dies zur Folge haben, dass der Preclear vorübergehend nicht in der Gegenwart ist. Befindet sich der Preclear nach der Sitzung nicht in der Gegenwart, so wird er ziemlich benommen erscheinen, nicht rasch wahrnehmen und übrigens für Suggestionen viel leichter zugänglich sein, als wenn er sich in der Gegenwart befindet. Es ist symptomatisch für jemanden, der nicht in der Gegenwart ist, dass keine Aufmerksamkeitseinheiten verfügbar sind, um Wahrnehmungen der Gegenwart auszuwerten, und so vermögen sie einen viel nachhaltigeren bzw. einen unverarbeiteten Eindruck auf den betreffenden Menschen zu haben.

In jeder Sitzung bringt der Auditor den Preclear in gewissem Maße aus der Gegenwart heraus, auch wenn er nur Straightwire anwendet. Der Auditor hat die Aufgabe, den Preclear wieder in die Gegenwart zurückzubringen. Am besten erfolgt dies, indem er Vergnügensmomente in derselben Weise wie Engramme durchlaufen lässt. Diese Vergnügensmomente werden die Aufmerksamkeitseinheiten auf sich ziehen und sie de-enturbulieren, so dass sie leicht in die Gegenwart zurückkehren werden und der Preclear sich in der Gegenwart stabilisieren wird.

Als allgemeine Regel gilt, dass die Person sich um so weniger in der Gegenwart befindet, je mehr Entheta ihr Fall enthält.

Auch Entheta selbst kann sich in der Gegenwart befinden, wenn nämlich die Umgebung selbst enturbulierend wirkt und der betreffende Mensch infolge der Ansteckung durch die Umgebung durcheinander oder zornig ist. Daraus geht hervor, dass nicht unbedingt alle Aufmerksamkeitseinheiten in der Gegenwart Theta sind. Entheta auf der Zeitspur befindet sich jedoch selbst nicht in der Gegenwart. Ist also keine umweltbedingte Restimulation vorhanden, so kann man feststellen, dass jene Aufmerksamkeitseinheiten, die bei einem Clear in der Gegenwart sein sollten, bei einem tiefer auf der Tonskala liegenden Menschen aber nicht in der Gegenwart sind, eigentlich Entheta-Einheiten sind, die in Locks, Secondaries und Engrammen eingekapselt sind.

Kehrt der Preclear nicht zur Gegenwart zurück und lässt er sich auch durch keinerlei Locken und Überredungskünste dazu bringen, leicht in die Gegenwart zurückzukehren, so hat der Auditor entweder zu viele Aufmerksamkeitseinheiten in einem früheren Augenblick eingeschlossen – was gewöhnlich im Laufe von ein paar Stunden in Ordnung kommen wird –, oder bei dem betreffenden Fall ist so viel Ladung, d.h. so viel Entheta vorhanden, dass die Gegenwart unerreichbar ist.

Bei Fällen unterhalb von 2,0 muss der Auditor sehr aufpassen, wie viele Aufmerksamkeitseinheiten er aus der Gegenwart hinausschickt und in welchem Maße er solche Fälle restimuliert, denn sie sind so stark mit Entheta geladen, dass jegliches vorhandene Theta rasch enturbuliert wird, wodurch der Preclear weit aus der Gegenwart hinaus und in Dramatisationen oder Engramm-Berechnungen geführt wird. Auch bei der Arbeit mit dem gewöhnlichen, nicht psychotischen Fall muss man sich noch immer der Methoden bewusst sein, mit denen man den Preclear in der Gegenwart stabilisieren kann.

Für jeden Fall gilt folgende Regel: Jegliche Umwandlung von Entheta in Theta – ganz unabhängig von der Menge – wird die Fähigkeit des Preclears erhöhen, in die Gegenwart zu kommen und sich stabil dort zu halten. Der Auditor sollte daran arbeiten, Entheta in Theta umzuwandeln, bis er seinen Preclear in die Gegenwart bringen kann. Dies kann er durch Direkterinnerung, durch Lock-Scanning, durch das Durchlaufen von Vergnügensmomenten oder sogar – bei Fällen, die hoch auf der Tonskala liegen – durch das Behandeln eines Engramms erreichen.

Es besteht kein Grund zur Panik, wenn sich jemand nicht in der Gegenwart befindet. Der Großteil der Gesellschaft befindet sich nicht in der Gegenwart. Jede Armee oder Marine eines Landes z.B. befindet sich in solchem Maße außerhalb der Gegenwart, dass sie allzeit dazu bereit ist, den vorletzten Krieg zu kämpfen. Moralkodizes sind für gewöhnlich um zwei oder drei Jahrhunderte außerhalb der Gegenwart. Regierungssysteme sind üblicherweise ein paar tausend Jahre von der Gegenwart entfernt. Somit ist es nicht sehr ernst, wenn sich eine Einzelperson um zehn oder fünfzehn Jahre außerhalb der Gegenwart befindet, es sei denn, der Fall als Ganzes sei äußerst ernst. Der Auditor stellt normalerweise fest, dass sein Preclear nicht in der Gegenwart ist und dass er ihn für die ersten paar Sitzungen noch außerhalb der Gegenwart lassen muss, da er während dieser wenigen Sitzungen nicht genügend Prozessing durchführen kann, um eine ausreichende Menge an Entheta umzuwandeln, damit der Preclear in die Gegenwart zurückkommt.

Bei jedem Fall, der sich nicht in der Gegenwart befindet, ist es die erste und vorrangige Aufgabe des Auditors, diesen Fall in die Gegenwart zurückzubringen. Sitzung um Sitzung sollte er mit leichten Methoden arbeiten und sich nur auf eine einzige Sache konzentrieren: den Preclear in die Gegenwart zurückzubringen. Dabei versucht er nicht, den Preclear in die Gegenwart zu treiben oder ihm zu befehlen, er solle in die Gegenwart kommen, da Treiben und Befehlen nichts weiter bewirken wird, als Theta vorübergehend in Entheta umzuwandeln. Sobald er seinen Preclear so in die Gegenwart gebracht hat, dass er sich wirklich stabil in der Gegenwart hält, kann er damit beginnen, sich über bestimmte Geschehnisse und die umfassenderen Schwierigkeiten des Falles den Kopf zu zerbrechen. Der Auditor sollte sich nicht mit dem Versuch abmühen, regelrecht mit einem Fall zu arbeiten, der einfach nicht in die Gegenwart kommt oder der nicht in der Gegenwart bleiben kann, wenn er einmal da ist. Er sollte mit einem solchen Fall keine Engramme durchlaufen, da jeder Mensch, der nicht in der Ge-

genwart bleiben kann, ganz offensichtlich nicht genügend freies Theta hat, um Engramme zu bearbeiten.

Hinsichtlich der Gegenwart gibt es bei Preclears verschiedene Erscheinungen. Die erste Erscheinung ist natürlich, dass sich der Preclear chronisch außerhalb der Gegenwart befindet. Gewöhnlich wird er in irgendeiner Operation, einem Unfall oder einem Kummer irgendwo auf der Zeitspur festgehalten. Oder er kommt in die Gegenwart und sackt dann aufgrund irgendeines restimulierten Engramms wieder in frühere Zeiten zurück, weil dieses in seinem Wortinhalt irgendeinen Zurückrufer enthält, z.B. "Komm zurück", dem der Preclear gehorcht, indem er auf der Zeitspur wieder zurückgeht, unmittelbar nachdem ihn der Auditor in die Gegenwart gebracht hat. Dies deutet auf einen ziemlich stark geladenen Fall hin, und die Ladung selbst sollte angesprochen werden, d.h. es sollte einfach Entheta in Theta umgewandelt werden, anstatt das spezifische Engramm anzugehen, das den Preclear in die Vergangenheit zurückruft. Dann gibt es den Fall, der sich andauernd vollständig außerhalb der Gegenwart befindet. Dieser Fall ist in keiner Art und Weise mit seiner Umgebung in Kontakt und ist natürlich psychotisch. Dann gibt es den Fall, der scheinbar "in der Gegenwart feststeckt". In Wirklichkeit ist es nicht möglich, in der Gegenwart festzustecken; vielmehr sitzt man irgendwo auf der Zeitspur in einem Geschehnis fest, das die Täuschung enthält, es handle sich um die Gegenwart. Weihnachten z.B. ist eine Zeit, wo Geschenke (engl. *presents)* gemacht werden, und bringt man den Preclear auf der Zeitspur zurück in Richtung Jetzt, so kann er an jeder Stelle auf der Zeitspur, die das Wort *present* (was im Englischen sowohl "Gegenwart" als auch "Geschenk" bedeutet) beinhaltet, hängenbleiben. Die Gewohnheit von Ärzten, während Operationen zu sagen "Das ist alles für jetzt" wird die Illusion schaffen, dass der Preclear in die Gegenwart zurückversetzt ist, und erschwert dem Preclear das Zurückkommen. Dann gibt es den Preclear, der sich unter dem chronischen Einfluss eines Rausschmeißers befindet. Irgendein Engramm bei diesem Fall enthält einen Satz wie "Hoch mit dir" oder "Geh dort rauf, und der Preclear wird somit an das äußerste Ende seiner Zeitspur, ja sogar in die zukünftige Zeitspur geworfen. Gehorcht ein Fall solchen Sätzen, so zeigt dies sehr viel Ladung an, und der Auditor sollte auch hier die Ladung des Falles ansprechen, und nicht das spezifische Engramm, welches diese Erscheinung hervorruft.

Es gibt eine Methode, Blitzantworten zu verwenden, um das Geschehnis zu entdecken, in welchem sich der Preclear befindet. Der Auditor stellt eine Reihe von Fragen, die das Geschehnis identifizieren, und erhält Ja- oder Nein-Blitzantworten. Der Auditor sagt zum Preclear: "Wenn ich mit den Fingern schnippe, so werden Sie die folgende Frage mit Ja oder Nein beantworten: Spital?" (Fingerschnippen!), und der Preclear antwortet mit Ja oder Nein. Folgendes könnte eine Reihe solcher Fragen und Antworten sein: "Unfall?" "Ja." "Spital?" "Nein." "Mutter?" "Ja." "Draußen?" "Nein." "Hingefallen?" "Nein." "Geschnitten?" "Ja." "Küche?" "Ja." Und plötzlich erinnert sich der Preclear vielleicht an das Geschehnis oder sieht die Szene vor sich und erinnert sich daran, was seine Mutter zu ihm gesagt hat, oder hat richtigen Sonik-Rückruf davon. Vielleicht hatte sie ihm gesagt: "Bleib da und halte dich daran fest, bis ich zurückkomme." Ist der Fall nicht zu stark geladen, so könnte er dank der Tatsache, dass er sich daran erinnert hat, in die Gegenwart kommen. Indem der Auditor die Namen von Leuten verwendet, die sich möglicherweise in der Nähe des Preclears befunden haben, sowie von Dingen, die dem Preclear vielleicht geschehen sind, kann er in dieser Weise mit Hilfe von Blitzantworten genügend Daten über das Geschehnis ans Licht bringen, um es dem Preclear zu ermöglichen, sich an ein verstecktes oder vergessenes Engramm oder Secondary zu erinnern und zur Gegenwart zurückzukehren, indem er es sich einfach zurückruft.

Lässt man den Preclear sich durch Direkterinnerung das Geschehnis ins Gedächtnis zurückrufen, in welchem er auf der Zeitspur feststeckt, so genügt dies manchmal, um ihn in die Gegenwart zurückzuholen.

Ein Fall erhielt viele Monate ein oder zwei Stunden pro Woche Prozessing, und zwar von einem recht ungeschickten Auditor. Dieser Fall hing in einer schweren Operation im Alter von einunddreißig Jahren fest. Schließlich dämmerte es dem Auditor, zu fragen, ob es eine frühere Operation gebe, und plötzlich stieß der Preclear auf eine beinahe identische Operation. In diesem Moment kam er in die Gegenwart zurück.

Wenn man Leute in die Gegenwart bringen will, so muss man das Prinzip verstehen, dass sich das Engramm um so leichter reduzieren lässt, je früher es auf der Zeitspur ist. Spätere Engramme bei einem Fall enthalten ihre eigene Kraft plus die Kraft aller vorhergehenden ähnlichen Engramme des Falles. Engramme sind in Ketten vorhanden, und auf einer Kette kann sich eine beliebige Anzahl an Engrammen, von einem bis zu vierzig oder hundert, befinden. Recht häufig steckt der Preclear nicht im ersten Engramm auf der Kette, sondern in einem späteren Engramm fest. Somit reicht es normalerweise nicht, festzustellen, wo er auf der Zeitspur feststeckt, um ihn zu befreien. Man muss einen früheren Augenblick von ähnlicher Art entdecken, bevor er in die Gegenwart zurückkehren kann. Um einen solchen früheren Augenblick zu entdecken, bietet sich die Direkterinnerung als eine einfache Methode an.

Prüft man die Beziehung zwischen der Tonskala und der Gegenwart, so lässt sich sehen, dass der Preclear um so wahrscheinlicher nicht in der Gegenwart ist oder außerhalb der Gegenwart bleibt, je mehr Ladung der Fall enthält. Will man jemanden in die Gegenwart zurückbringen, geht es ausschließlich darum, Entheta in Theta umzuwandeln. Es wäre höchst einfach, wenn man, um den Preclear in die Gegenwart zu bringen, lediglich das Engramm behandeln müsste, in dem der Preclear feststeckt. Normalerweise trifft dies aber nicht zu. Meistens lässt sich das Engramm, in welchem der Preclear feststeckt, im augenblicklichen Zustand des Falles nicht reduzieren.

Den Preclear in die Gegenwart zu bringen erfordert somit das Durchlaufen von Vergnügensmomenten, Lock-Scanning und das Behandeln von Secondaries. Es kann auch genügen, die Gegenwart einfach so enorm anziehend zu gestalten, dass die Aufmerksamkeitseinheiten des Preclears dorthin zurückkehren.

Weder Auditor noch Preclear sollten die Tatsache außer acht lassen, dass die Gegenwart selbst wünschenswert oder nicht wünschenswert sein kann. Der Preclear, der sich vor einer Scheidung sieht, dessen Kind soeben gestorben ist oder dessen Frau sich plötzlich als Hure herausgestellt hat, findet die Gegenwart vielleicht derart unangenehm, dass seine Aufmerksamkeitseinheiten – da sie Theta sind – die Gegenwart meiden, genauso wie sie irgendeinen anderen Entheta-Bereich auf der Zeitspur meiden würden.

Engramme, Secondaries und schwere Locks werden “vergraben” und vor dem Rückruf versteckt, weil sie aus Entheta bestehen und somit laut unserer Theorie auf Theta eine abstoßende Wirkung ausüben. Wurde jemandem z.B. im Alter von zwölf Jahren gesagt, er werde verrückt, weil entdeckt worden war, dass er (wie die übrige Menschheit auch) onanierte, so wird dieser Bereich nur schwer zugänglich sein. Durch das mit dem Schelten und der Aufregung verbundene Entheta wird das Theta vor diesem Bereich zurückschrecken. Andere, nicht überlebensförderliche Zeitabschnitte, als man z.B. eine Pechsträhne durchmachte, als man herausfand, dass Collegemädchen häufig schlechte Gattinnen abgeben oder dass der Gatte

abends jeweils lieber die Schuhe auszieht und die Zeitung liest, als für seine holde Maid Drachen zu besiegen, wie er dies vor der Heirat so oft versprochen hatte, und andere besonders qualvolle Perioden werden üblicherweise gemieden, wenn der Preclear auf der Zeitspur zurückgeht. Einen sehr guten Beweis dafür bilden die zahlreichen neuen Geschehnisse, die im Verlaufe des Lock-Scannings auftauchen. Zunächst gibt es scheinbar nur ein oder zwei Geschehnisse auf einer Kette von Locks. Ist der Preclear jedoch viele Male durch die Kette durchgegangen, so stellt sich heraus, dass diese Kette aus mehreren hundert Geschehnissen besteht. Entheta-Geschehnisse verschwinden somit für das Theta des bewussten oder analytischen Verstandes. Dabei sollte nicht übersehen werden, dass die Gegenwart selbst ein solcher Bereich sein kann und somit vielleicht gemieden wird. Der Auditor sollte alles in seiner Macht Stehende tun, um dieser Situation abzuhelfen, indem er eine freundliche Atmosphäre oder sogar eine Zufluchtsstelle für seinen Preclear schafft und somit die Gegenwart zumindest für den Zeitraum der Sitzung erträglich gestaltet.

Als Zusammenfassung lässt sich folgendes sagen: Je mehr Entheta im Verhältnis zu Theta bei einem Fall vorhanden ist, desto geringer wird die Wahrscheinlichkeit, dass sich der Preclear auf der Zeitspur bewegen kann und sich in der Gegenwart befindet. Je mehr Entheta in der Gegenwart vorhanden ist, desto unwahrscheinlicher wird es, dass der Preclear in die Gegenwart kommt – dazu gehört auch, dass ein missmutiger oder herrischer Auditor die Gegenwart für den Preclear ungenießbar macht. Eine Hauptaufgabe des Auditors besteht darin, seinen Preclear in die Gegenwart zu bringen. Das Grundprinzip, wie man den Preclear in die Gegenwart bringt, liegt darin, das Verhältnis von Entheta zu Theta beim Fall durch Straightwire, Lock-Scanning oder Behandeln von Locks und bei hoch auf der Tonskala liegenden Fällen durch das Behandeln von Secondaries oder Engrammen zu verbessern. Wie aus der Tabelle hervorgeht, ist der dianetische Clear sehr stabil in der Gegenwart und verlässt sie nicht. Alle seine Wahrnehmungen sind klar. Dies heißt aber nicht, dass der Clear nicht imstande wäre, die Gegenwart zu verlassen. Da das "Ich", nicht irgendein Schaltkreis oder eine ganze "Telefonzentrale" von Schaltkreisen, den gesamten analytischen Verstand kontrolliert, kann sich der Clear frei nach seinem Willen auf der Zeitspur bewegen. Das hat er jedoch kaum nötig, da er darauf zählen kann, dass seine Erinnerungsmechanismen ihm genaue Daten liefern, ohne dass er auf Mechanismen des Zurückkehrens zurückgreifen muss. Hier zeigt sich am besten der Unterschied zwischen Erinnerung und Zurückkehren. Eine Sache der Erinnerung wäre es z.B., wenn zwei Aufmerksamkeitseinheiten zur Standardgedächtnisbank geschickt werden, um Informationen für den analytischen Verstand zu holen. Zurückkehren würde bedeuten, dass fünfzig Prozent des verfügbaren Thetas auf der Zeitspur zurückgeschickt werden, um das Geschehnis vollständig wieder zu erleben. Normalerweise erlebt der Clear Geschehnisse nicht vollständig wieder, einfach weil er dies nicht nötig hat, und für gewöhnlich findet er die Gegenwart genießbar. Theta-Einheiten in der Gegenwart leisten dem Entheta, das aus der Umgebung hereinkommt, Widerstand. Der Andrang aus der Umgebung wird durch die Überlegungen und Auswertungen der Theta-Einheit abgewehrt. Ist bei einem Fall viel Entheta vorhanden und besteht auch die gegenwärtige Umgebung aus Entheta, so werden sich die Wahrnehmungen der Gegenwart dem Entheta nähern und es restimulieren, sei es nun in Form von Locks, von Secondaries oder Engrammen, und so den ganzen Fall enturbulieren. Dem Clear geschieht dies nicht. Das heißt jedoch nicht, dass der Clear nicht enturbuliert werden kann. Ist die Theta-Veranlagung dieses Clears sehr gering und befindet er sich in einer sehr ausgeprägten Entheta-Umgebung, wie z.B. bei der Ermordung von tausend Christen, so wird er vorübergehend enturbuliert werden. Er hat jedoch keine großen Bereiche von

eingefrorenem Entheta auf seiner Zeitspur, welche das vorübergehend enturbulierte Theta einschließen würden, und somit wird er wieder vollständig de-enturbulieren, sobald die Entheta-Umgebung nicht mehr vorhanden ist. Ein Clear befindet sich ganz eindeutig in der Gegenwart.

Der 3,5er, der dianetische Release, befindet sich ganz stabil in der Gegenwart und ist gegenüber seiner Umgebung sehr aufmerksam. Er erfasst vollständig die Schönheit einer jeden Szene, die er beobachtet; er wird nicht durch äußeren Lärm oder Aufregungen gestört. Da sich jedoch noch eingefrorenes Entheta auf seinem Fall befindet, kann er stark enturbuliert werden, wenn die Umgebung der Gegenwart enturbulierend ist. Nichtsdestoweniger ist er stabil in der Gegenwart.

Jemand auf 3,0 hat keine wirklichen Schwierigkeiten, die Gegenwart zu erreichen, in die Gegenwart zurückzukehren oder sich in der Gegenwart zu halten. Er kehrt sehr rasch zur Gegenwart zurück, wenn er auditiert wird, und ist sehr wach, wenn er in die Gegenwart kommt. Er kann jedoch so stark enturbuliert werden, dass er vorübergehend irgendwo auf der Zeitspur hängenbleibt, und wird eventuell den Punkt, wo er hängengeblieben ist, dramatisieren, wenn ihn die Enturbulierung genügend stark getroffen hat.

Hat man jemanden auf 2,5 einmal in die Gegenwart gebracht, so wird er leicht in der Gegenwart bleiben, bis er das nächste Mal Prozessing erhält. Etwa dreißig bis vierzig Prozent seines Thetas befinden sich für gewöhnlich in der Gegenwart, und ein Auditor muss schon sehr unachtsam sein, um diesen Preclear auf der Zeitspur festhängen zu lassen. Dieser Preclear kann jedoch auf der Zeitspur hängenbleiben, und der Auditor muss am Ende der Sitzung Vergnügensmomente behandeln und etwas Straightwire machen, wenn es eine sehr enturbulierende Sitzung war, damit sich dieser Preclear in der Gegenwart stabilisiert.

Der 2,0er erfordert beträchtliche Sorgfalt seitens des Auditors, um ihn in die Gegenwart zurückzubringen und stabil dort zu halten. Der Auditor muss Vergnügensmomente behandeln, falls er solche Momente überhaupt finden kann. Außerdem ist etwas Lock-Scanning erforderlich. Vielleicht lassen sich einige zukünftige Vergnügensmomente behandeln. Der 2,0er reagiert aber möglicherweise auf einen Zurückrufer, und hat man ihn einmal in die Gegenwart gebracht, so fällt er womöglich auf der Zeitspur wieder in eine frühere Periode zurück. Bei Preclears auf 2,5 und 2,0 sollte der Auditor am Ende der Sitzung immer mindestens zweimal prüfen, ob der Preclear in der Gegenwart ist oder nicht; aber zehn Minuten später kann der Preclear bereits wieder als Reaktion auf einen Zurückrufer in irgendeinem frühen Entheta-Bereich auf der Zeitspur zurückgefallen sein. Hier haben wir einen Fall vor uns, der viel mehr Entheta als Theta auf weist, und die betreffende Person zeigt eine ausgeprägte Tendenz, in Richtung vergangenes oder gegenwärtiges Entheta zu gehen, anstatt in Richtung Theta. Theoretisch würde sie am liebsten um eines Kampfes willen in die Gegenwart kommen, doch empfiehlt sich dies nicht als Prozessing-Verfahren. Der Auditor muss somit viel Geschick aufwenden, um den Preclear in die Gegenwart zu bringen.

Der 1,5er ist für gewöhnlich in einer beherrschenden Valenz irgendwo außerhalb der Gegenwart. Er lässt sich nur sehr schwer in die Gegenwart bringen, und ist er einmal da, so wird er fast immer wieder zurückfallen. Dies ist der chronisch zornige Fall, und er tendiert viel eher in Richtung Entheta als in Richtung gegenwärtigen Thetas. Der Auditor wird auf sehr große Schwierigkeiten stoßen, diesen Fall in die Gegenwart zu bringen, bis er die Tonstufe des Preclears über die Stufe 2,0 angehoben hat.

Auf der Stufe 1,1 bleibt der Preclear die meiste Zeit außerhalb der Gegenwart. Kommt er in die Gegenwart, so fällt er beinahe immer sofort wieder zurück. Eine ungeheuer verlockende Situation – versteckt feindselig, tückisch oder verderbt – in der Gegenwart wird diesen Preclear in die Gegenwart bringen. Wenige andere Dinge bringen dies fertig. Trost und Überredungskraft der Persönlichkeit eines Auditors werden es nicht allein schaffen. Arbeitet der Auditor mit einem Preclear auf 1,1, so sollte er sich keine Sorgen machen, wenn er ihn am Ende der Sitzung nicht in die Gegenwart bringen kann, da der Preclear gewöhnlich sowieso nicht in der Gegenwart ist. Trotzdem sollte der Auditor sich davor hüten, irgendwelches Theta des Preclears in Entheta-Bereiche hineinzuziehen, da sehr wenig Theta vorhanden ist, das sich hineinziehen lässt. Es sollten sehr leichte Prozessing-Verfahren angewendet werden.

Den Preclear auf 0,5 kann man immer auffordern, in die Gegenwart zu kommen, und manchmal wird er dies auch tun. Er fällt jedoch augenblicklich in irgendein Apathie-Geschehnis zurück. Dieser Fall erfordert beträchtliches Geschick seitens des Auditors, denn er arbeitet mit jemandem, der die ganze Zeit so weit weg von der Gegenwart ist, dass der Auditor Mühe hat, die Aufmerksamkeit des Preclears zu erhalten. Benimmt sich der Auditor besonders traurig, so wird dieser Preclear manchmal in die Gegenwart kommen.

Bei 0,1 können die Wahrnehmungen des Preclears im besten Fall auf allgemeine Vorstellungen von Dingen in der Gegenwart gelenkt werden. Man kann ihn auffordern, eine Tasse, eine Untertasse, einen leuchtend farbigen Gegenstand, eine bestimmte Musik oder eine Notsituation zu beobachten. Hier hat man jedoch schon großes Glück, wenn man den Preclear dazu bringen kann, überhaupt etwas in der gegenwärtigen Umgebung wahrzunehmen.

Bei jedem Fall kümmert sich der Auditor in erster Linie darum, ob sich der Preclear in der Gegenwart befindet oder nicht.

Freies Theta (Näherungswerte)	**A** Angeboren akut chronisch	**AB** Gegenwart
1000	**40.0**	
900-100	**36.0-4.0**	
100	**4.0**	Sehr stabil in der Gegenwart. Verlässt die Gegenwart nicht. Alle Wahrnehmung klar.
70	**3.5**	Sehr wache Aufmerksamkeit gegenüber der Gegenwart. Stabil in der Gegenwart.
47	**3.0**	Preclear hat keine Schwierigkeiten, die Gegenwart zu erreichen oder in der Gegenwart zu bleiben.
32	**2.5**	Wenn der Preclear einmal in die Gegenwart gebracht worden ist, bleibt er für gewöhnlich bis zum nächsten Prozessing in der Gegenwart.
22	**2.0**	Preclear muss in Gegenwart gebracht und dort stabilisiert werden.
15	**1.5**	Preclear außerhalb der Gegenwart. Reduzieren Sie Locks, und bringen Sie ihn in die Gegenwart
10	**1.1**	Preclear bleibt die meiste Zeit außerhalb der Gegenwart. Erreicht er die Gegenwart, so fällt er wieder zurück. Schaffen Sie Ladung von Locks weg, und bringen Sie ihn in die Gegenwart.
6	**0.5**	Man kann versuchen den Preclear in die Gegenwart zu bringen. Er fällt sofort wieder zurück.
3	**0.1**	Der Preclear kann mit sanfter Geduld dazu bewegt werden, Wahrnehmungen der Gegenwart zu erfahren.
1	**0** **-1**	Zellen in der Gegenwart. Entitäts-Theta nicht in Kontakt.
0	**-3**	MEST in der Gegenwart. Theta vollständig außer Kontakt.

KAPITEL SIEBEN
SPALTE AC
DIREKTERINNERUNG

In der Dianetik ist Direkterinnerung ein genau festgelegtes technisches Verfahren, welches nicht mit "freier Assoziation" verwechselt werden sollte.

Direkterinnerung wird auch Straightwire (engl. für "gerader Draht") genannt. Sie wird so genannt, weil der Auditor die Erinnerung des Preclears lenkt und dabei einen Draht, ähnlich einem Telefonkabel, zwischen dem "Ich" des Preclears und der Standardgedächtnisbank spannt, der sich durch alle Absperrungen und Schaltkreise hindurch gräbt.

Direkterinnerung weist einen sehr aufwertenden Aspekt auf. Sobald sich jemand wirklich an etwas erinnert, erscheint es ihm real, und dieses Empfinden von Realität fördert das A-R-C des Falles beträchtlich. Direkterinnerung hat somit einen gewissen Vorteil gegenüber Lock-Scanning und dem Behandeln von Engrammen. In der Direkterinnerung setzt der Preclear ein vergangenes Geschehnis mit der gegenwärtigen Umgebung sehr genau in Beziehung und wertet es entsprechend der gegenwärtigen Umgebung aus. Wenn der Preclear auf der Zeitspur zurückgekehrt ist, so wertet er oft das vergangene Geschehnis nur entsprechend der damaligen Umgebung aus; wiederholte Erzählungen mögen das in dem Geschehnis enthaltene Entheta reduzieren, doch ist der Faktor der Aufwertung immer noch viel geringer als bei der Direkterinnerung.

Direkterinnerung wurde in der Dianetik auf der Grundlage entwickelt, dass man imstande sein sollte, etwas Besseres als früher die Psychoanalyse zu leisten, wenn man die grundlegende mechanische Ursache der Geisteskrankheit kennt, da es bekannt ist, dass "freie Assoziation" eine geringe Erleichterung von Spannungen und Ängsten bewirkt. So wurden die diesem Phänomen zugrundeliegenden Mechanismen erforscht. Es zeigte

sich, dass das Ansteigen der Realität durch Direkterinnerung sowie das Wissen um den Grund, warum Locks – das übliche Angriffsziel von Direkterinnerung – aberrierend sind, sich zu einer geordneten, raschen Art des Prozessings verbanden, die sich als einige hundert Mal wirksamer als ältere Methoden erwiesen hat.

Auch für sich genommen ist Direkterinnerung eine ausgezeichnete Methode des Prozessings. Der vielbeschäftigte Arzt oder Spezialist, der nur wenige Minuten pro Patient zur Verfügung hat, kann Direkterinnerung mit großem Nutzen anwenden. Es gab einen Spezialisten für die Parkinsonsche Krankheit[90] in New York City, der Direkterinnerung verwendete und die Parkinsonsche Krankheit zumindest vorübergehend bei drei von fünf Fällen, in denen er sie anwandte, zu lindern vermochte, wenn er auch sonst nicht allzu viel vom dianetischen Prozessing verstand.

Man sollte die Wichtigkeit von Direkterinnerung nicht unterschätzen. Preclears, die tief auf der Tonskala sind, ertragen manchmal nur Direkterinnerung.

---

[90] *Parkinsonsche Krankheit:* Erkrankung des Gehirns, die ein starkes Zittern (vor allem der Hände) bei gleichzeitiger Muskelstarre auslöst; Schüttellähmung.

In der Stiftung sind verschiedene Leute zu Experten in Direkterinnerung geworden, da die Anwendung von Direkterinnerung ihre eigenen, besonderen Fertigkeiten beinhaltet.

Direkterinnerung kann ohne jegliche Gefahr von jedem benutzt werden. Es handelt sich um einen Prozess, der in geringem Maße lenkt. Der Auditor erlaubt es seinem Preclear nämlich nicht, auf der Zeitspur herumzuwandern und frei zu assoziieren und allgemein Zeit und Energie zu verschwenden. Der Auditor weiss genau, was er will, und er lenkt die Aufmerksamkeit des Preclears darauf. Ein Experte in Direkterinnerung muss somit fähig sein, in etwa einzuschätzen, was mit einem Fall los ist. Nach dieser Einschätzung kann er den Fall ausgezeichnet durch Direkterinnerung lösen.

Anfänglich erforderte Direkterinnerung recht viel Scharfblick seitens des Auditors. Nachdem ich jedoch erkannt hatte, wie viel Fertigkeit zu einem guten Auditor der Direkterinnerung gehört, stellte ich Ende 1950 ein System auf, das später uneleganterweise "Drehorgelsystem" getauft wurde. Durch Verwendung dieses Systems wird vom Auditor ein Minimum gefordert und beim Preclear ein Maximum an Aberration beseitigt.

Als erstes sollte man in der Direkterinnerung folgendes Phänomen des menschlichen Verstandes kennen: Verlangt man eine Information und erhält sie heute nicht, so erhält man sie vielleicht morgen oder übermorgen. Bei Dingen, die schon lange beiseitegelegt wurden, zeigt der menschliche Verstand eine ein- bis dreitägige "Auffrischungszeit". Würde man einer Gruppe von Vierzigjährigen am Montag eine Prüfung in Geschichte geben, so könnte man viele schlechte Noten erwarten. Bei einer weiteren Prüfung am Mittwoch würden jedoch bessere Noten erreicht. Dieses Experiment ist nicht in größerem Rahmen durchgeführt worden, aber aufgrund der Erfahrungen in der Praxis der Direkterinnerung kann man ein solches Ergebnis grundsätzlich erwarten. Kurz gesagt, der Verstand frischt sich auf, und fragt der Auditor wiederholt nach bestimmten Dingen aus der Standardgedächtnisbank des Preclears, so wird er diese Informationen schließlich hervorholen. Erhält der Auditor die von ihm gewünschten Informationen nicht am Montag, so sollte er dieselben Fragen am Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag nochmals stellen, und er wird feststellen, dass sich der Preclear schließlich daran erinnert.

Da so viele Leute in unserer Gesellschaft davon zu profitieren versuchen, dass andere sich nicht erinnern können, ist das Gedächtnis in der heutigen Kultur eine allgemein herabgeminderte Fähigkeit. Eine Mutter, die viele Male versucht hat, ihr Kind abzutreiben, sorgt sich sehr darum, dass sich das Kind nur ja nicht an irgendetwas erinnert. Instinktiv weiss sie, dass sie gut daran tut, jede mögliche Erinnerung zu unterdrücken, obschon ihre Kultur sie gelehrt hat, dass ihr Kind sich unmöglich an solche frühen Geschehnisse erinnern kann. Auf dem Wege der Ansteckung haben Mütter somit ein schlechtes Gedächtnis gefördert.

Es liegt ein gewisser Triumph darin, ein besseres Gedächtnis als andere zu haben. Dies beruht auf der Formel, dass Rechthaben Überleben und Unrechthaben Nicht-Überleben gleichkommt. Indem man in seinen Erinnerungen recht hat, zeigt man ein größeres Überlebenspotential als jemand anders, der in seinen Erinnerungen unrecht hat. Erinnerungen geraten andauernd miteinander in Konflikt, und man wird feststellen, dass sich nicht denkende Menschen im Streit darüber befinden, wer sich am besten erinnert und welche Erinnerung richtig ist. Dies bildet eine zusätzliche Verwirrung in der Gesellschaft, die Erinnerung unterdrückt.

Es sind Aufzeichnungen über Fälle vorhanden – alle sicher verbürgt –, die sich an ihre vorgeburtliche Periode zurückerinnert haben. Ein achtjähriges Mädchen, das von einem *Buch-Auditor*[91] auditiert wurde, erstaunte kürzlich ihre Eltern dadurch, dass sie sich an den dritten Monat nach der Empfängnis erinnerte, als "Mama auf ihren Bauch drückte und mir wehgetan hat". In der Gegenwart von Menschen, die nicht dianetisch orientiert sind, wäre diese Erinnerung sofort unterdrückt worden. Da sie jedoch mit den Erinnerungen der Eltern übereinstimmte und da beide Elternteile mit Erfolg dianetisches Prozessing erhalten hatten, wurde dem Mädchen die Möglichkeit gegeben, sich weiterhin zu erinnern. Direkterinnerung bis in die vorgeburtliche Bank wurde mit solchem Erfolg durchgeführt, dass die Schulnoten des Mädchens durchschnittlich um fünfzig Prozent stiegen. Es sind viele Aufzeichnungen von Fällen vorhanden, die mit Direkterinnerung bis zur Geburt zurückgelangten. Und Erinnerungen bis ins Säuglingsalter sind zu üblich, als dass man darüber ein Wort verlieren müsste. Da Mütter, die außereheliche Geschlechtsbeziehungen unterhalten und Abtreibungsversuche unternommen haben, die Ansteckung der Aberration aufrechterhielten, zweifelt die Gesellschaft natürlich solche frühen Erinnerungen in beträchtlichem Maße an.

Erinnerungen an die frühe Kindheit hängen nicht mit der Spracherinnerung zusammen. Verwirrte Professoren und Therapeuten glaubten früher, dass die Fähigkeit zu sprechen etwas mit der Fähigkeit, sich zu erinnern, zu tun habe, was aber nicht stimmt. Gegen vorgeburtliche Engramme wurden Einwände mit der Begründung erhoben, dass "niemand die Sprache verstehen kann, bevor er zur Welt kommt" – dies trotz der Tatsache, dass Sigmund Freud traumatische vorgeburtliche Geschehnisse sogar *betonte.* Obgleich die Silben völlig bedeutungslos sind, werden sie dennoch in einem vorgeburtlichen Engramm neben allen anderen Wahrnehmungen aufgezeichnet. Und sobald sie bei einem Menschen nach seinem zweiten Lebensjahr, d.h. nachdem er sprechen gelernt hat, *eingekeyt*[92] worden sind, werden sie nach den Bedeutungen ausgewertet, die dieser Mensch inzwischen den entsprechenden Silben zugeordnet hat.

Schon Sigmund Freud – dem ich durch Commander Thompson, der einer seiner Studenten und der Freund und Mentor meiner Jugend war, sehr zu Dank verpflichtet bin – hatte angenommen, dass vergessene Geschehnisse im Bereich der geistigen Gesundheit eine beträchtliche Rolle spielen. Wird irgendein vergessenes oder verstecktes Geschehnis, das beträchtlich starke Enturbulierung enthält, durch Erinnerung befreit, so wird die betreffende Person dadurch auf der Tonskala steigen.

Viele Menschen, die Prozessing erhalten, – überhaupt die meisten Menschen – können sich nicht früher als bis zum Alter von acht Jahren "zurückerinnern", ganz zu schweigen von der frühen Kindheit. Je mehr Entheta ein Fall hat, desto weniger Theta steht dem analytischen Verstand zur Verfügung. Je mehr Entheta auf der Zeitspur vorhanden ist, desto schwieriger ist es für das vorhandene Theta, das Entheta genügend zu de-enturbulieren, um die Daten daraus zu erhalten. Je aberrierter ein Mensch ist, desto mehr Entheta ist in seinem Fall vorhanden. Entheta befindet sich nicht unbedingt in der Zeit der Kindheit, doch von Einrastungen lässt sich erwarten, dass sie für gewöhnlich im Bereich der Kindheit liegen. Manchmal ist es schwierig, sich an die Einrastung zu erinnern. Hat man ihn aber gefunden, so bringt dies eine

---

[91] *Buch-Auditor:* jemand, der Bücher über Scientology (bzw. Dianetik) studiert hat und anderen zuhört, um sie zu verbessern.

[92] *einrasten:* (in Bezug auf ein Engramm:) zum ersten Mal restimuliert werden.

äußerst deutliche Veränderung bei einem Fall hervor. Nachdem jemand eine gewisse Zeitlang auditiert worden ist und der analytische Verstand recht viel freies Theta zur Verfügung hat, ist es möglich, mit Direkterinnerung bis in sehr frühe Perioden zu gelangen.

Durch den Gebrauch der *Wiederholungstechnik*[93] ist es ebenfalls möglich, in frühe Zeitabschnitte im Leben eines Menschen zu gelangen. Dies ist keine Direkterinnerungs-Technik, sondern eine frühere Technik der Dianetik, die von Direkterinnerung unabhängig ist. Die Wiederholungstechnik hat auch ihre Verwendungsmöglichkeiten, doch gebraucht jemand sie bei einem Fall aufs Geratewohl, so wird er recht häufig feststellen, dass seih Preclear in irgendeinem Engramm hängenbleibt, das sich nicht kontaktieren und ausauditieren lässt. Die Wiederholungstechnik verursacht Schwierigkeiten. Doch durch Verwendung von Wiederholungstechnik – falls keine Zwischenfälle auftreten – lässt sich der Preclear zur Rückkehr in die frühe Kindheit bringen, vorausgesetzt, der Auditor hat das Glück, dass der Preclear nicht in ein Engramm hineingerät. (Wiederholungstechnik mit "Festhalterns" wie z.B. "Bleib hier" wird die Aufmerksamkeit des Preclears beinahe immer in Engramme hineinziehen. Diese Aufmerksamkeit kann sodann erst wieder befreit werden, wenn dieses Auditing als Lock durchlaufen und damit beseitigt wird.) Dies sollte man nicht mit Direkterinnerung verwechseln. In der Direkterinnerung bleibt der Preclear, mit weit offenen Augen, in der Gegenwart und wird gebeten, sich an bestimmte Dinge zu erinnern, die ihm in seinem Leben gesagt oder angetan wurden. Man bittet ihn nicht, zu diesen Geschehnissen zurückzukehren, sondern lediglich deren Bestehen zu erkennen. Man befiehlt ihm auch nicht, die Tatsache anzuerkennen, dass es solche Geschehnisse gegeben hat, und seinen Erinnerungsmechanismen sollte möglichst wenig nachgeholfen werden.

Vielleicht hat ein bestimmter Preclear Schwierigkeiten, sich auch nur an gestern zu erinnern, geschweige denn an eine Zeit, als er zwei Jahre alt war. Der Auditor kann jedoch sicher sein, dass sich der Preclear, nachdem der Auditor lange genug mit diesem Fall gearbeitet und eine beträchtliche Menge Entheta in Theta umgewandelt hat, an Dinge erinnern wird, an die er sich noch nie zuvor erinnern konnte. Eines der ersten Dinge, die sich durch Dianetik-Prozessing verbessern, ist nämlich das Gedächtnis. Arbeitet der Auditor mit einem Preclear, der Schwierigkeiten hat, sich zu erinnern, so sollte der Auditor darauf achten, mit Dingen zu beginnen, an die er sich erinnern kann. Sagt ihm der Preclear ganz klar, dass er sich an Dinge nicht erinnern kann, so hat der Auditor die Aufgabe, das Gedächtnis dieses Preclears zu fördern und aufzuwerten. Sagt der Preclear: "Ich kann keine Namen behalten", so fragt ihn der Auditor: "Nun, wie heißt Ihr Geschäftspartner?" Der Preclear antwortet: "Oh, er heißt Müller!" Der Auditor hat dem Preclear damit bewiesen, dass er sich zumindest an einen Namen erinnern kann. Ist der Preclear in einem so schlechten Zustand, dass er sich nicht einmal daran willentlich erinnern kann, so fragt ihn der Auditor: "Wie heiße ich?" Da der Preclear eben erst den Namen des Auditors gehört hat, mag er sich mit Leichtigkeit daran erinnern. Bringt er dies nicht fertig, so fragt ihn der Auditor: "Wie heißen Sie selbst?" Der Preclear nennt ihm

---

[93] Anmerkung des Herausgebers: Bei einigen Lesern sind Missverständnisse hinsichtlich der Wiederholungstechnik, ihrer Definition und ihrer Verwendung aufgetreten. Im Handbuch *Dianetik: Die moderne Wissenschaft der geistigen Gesundheit* (S. 247 bis 252) wird die Wiederholungstechnik besprochen. Einfach definiert ist sie folgendes: die Wiederholung eines Wortes oder Satzes, um *eine Bewegung auf der Zeitspur in einen Entheta-Bereich hinein* auszulösen, der dieses Wort oder diesen Satz enthält. Einen Satz in einem Engramm wiederholen zu lassen oder immer wieder durchgehen zu lassen, um den Satz abzuschwächen oder das Engramm zu reduzieren, ist *nicht* Wiederholungstechnik.

seinen Namen, worauf ihn der Auditor bestätigt: “Sehen Sie, Sie können sich doch an einen Namen erinnern. Schauen wir mal, ob Sie sich noch an weitere Namen erinnern können.” Auf diese Weise kann man dem Preclear helfen, sich ausgehend von den offensichtlichsten Geschehnissen oder Tatsachen bis an immer verborgenere Geschehnisse zu erinnern. Dies ist der übliche Verlauf von Direkterinnerung. Man beginnt beim Offensichtlichen und kann sich schließlich an das Aberrierende erinnern.

Aus der Direkterinnerung lässt sich eine komplette Methode des Prozessings bilden. Zeit, die man auf Direkterinnerung verwendet, ist normalerweise gut genutzte Zeit. Direkterinnerung ließe sich auch als ein Paar Stelzen betrachten, mit denen der Preclear zur Gegenwart zurückgebracht werden kann, indem man ihn dazu bewegt, sich an immer später in seinem Leben liegende Geschehnisse zu erinnern. Dass Direkterinnerung Theta befreit oder Entheta in Theta umwandelt, steht außer Zweifel. Es handelt sich jedoch im Vergleich zu beispielsweise Lock-Scanning um einen ziemlich langwierigen Prozess. Direkterinnerung sollte somit nur entsprechend den Angaben auf der Tabelle verwendet werden, oder um jemanden wieder in die Gegenwart zurückzubringen, oder von Auditoren, die so in Zeitnot sind, dass sie nur einige wenige Minuten für den Versuch zur Verfügung haben, einen Preclear von einem bestimmten Somatik oder einer bestimmten Aberration zu befreien.

Folgende Grundregel gilt in der Direkterinnerung: Was auch immer mit dem Preclear selbst, seiner Familie, seiner Gruppe oder mit der Menschheit, dem Leben oder mit MEST seiner Meinung nach nicht in Ordnung ist, wurde ihm im Allgemeinen zu einer früheren Zeit seines Lebens von jemand anderem beigebracht. Eine Einschränkung hierzu wäre natürlich, dass es auf diesen verschiedenen Dynamiken Dinge geben kann, die völlig rationalen Beobachtungen zufolge nicht in Ordnung sind. Der Auditor sucht jedoch nach irrationalen Überzeugungen hinsichtlich dieser Dinge.

Die zweite Regel in der Direkterinnerung besteht darin, dass der Preclear zumindest zum heutigen Zeitpunkt von sehr aberrierten Menschen umgeben ist, und dies schon seit der Empfängnis. Für jeden aberrierten Menschen ist es symptomatisch, dass er aufgrund seiner Engramme handelt und diese Engramme dramatisiert. In seinem Verhalten liegt also eine gewisse Kontinuität. Die Faustregel lautet ganz allgemein: Sagt ein Aberrierter etwas einmal, so wird er es hunderte oder tausende Male sagen. Hat man einmal herausgefunden, dass sich z.B. eine bestimmte Person in der Vergangenheit des Preclears über ihren Magen beklagte, so wird man eine ganze Kette solcher Beschwerden entdeckt haben, und eine Umwandlung von Entheta in Theta hinsichtlich dieses Gebietes wird stattfinden.

Durch Direkterinnerung lassen sich leicht die beherrschenden oder abwertenden Personen in der Familie des Preclears feststellen. Von den beherrschenden Personen, von denjenigen, die versuchten, die anderen um sich herum zu dominieren und zu kontrollieren, wird der Preclear die Schaltkreissätze erhalten haben, welche die Kontrollsätze in seiner Bank ausmachen. Von den abwertenden Personen stammen die Abwertungssätze, die er auf weist. Indem der Auditor diese Personen und ihre gewohnheitsmäßigen Aussagen ausfindig macht, stößt er auf die Schaltkreise des Preclears.

Diejenigen Dinge, die man in den Locks eines Preclears findet, sind normalerweise auch in seinen Engrammen enthalten. Findet man also im zehnten Lebensjahr des Preclears Mamas Aussage “Männer taugen nichts”, so lässt sich erwarten, dass Mama kurz nach seiner Empfängnis dieselbe Bemerkung in einem Engramm gemacht hat. Entdeckt man durch Direkterinnerung das Lock, so kann man dann auch das Engramm finden.

Schwierigkeiten tauchen in der Direkterinnerung bei Fällen auf, wo der Preclear nicht von seinen eigenen Eltern erzogen wurde. Bei einem Preclear, dessen Eltern kurz nach seiner Geburt starben, sind im Sprechalter nicht dieselben Sätze vorhanden, die sich in seinen frühen Engrammen befinden. Ein Lock muss ein darunterliegendes Engramm haben, um überhaupt bestehen zu können. Hier sieht sich der Auditor aber einer Person gegenüber, deren Locks, soweit es Sätze betrifft, nicht mit den Engrammen übereinstimmen. Auf den ersten Blick mag dies für den Preclear als günstiger Umstand erscheinen, da die Engramme bezüglich Stimmlage oder Inhalt später im Leben des Preclears nie wiederholt wurden.

Hier wurde jedoch noch etwas anderes unterbrochen, das für den Preclear sehr wichtig ist: elterliche Fürsorge. Es scheint keinen Ersatz für die Nähe und Fürsorge der eigenen Eltern zu geben. Preclears, die von Kinderschwestern und Kindermädchen aufgezogen wurden, zeigen nicht dieselbe Aufgewecktheit wie jene, die von ihren eigenen Eltern erzogen wurden. Preclears, die von Stiefeltern aufgezogen wurden, scheint es nicht so gut zu gehen wie Preclears, die von relativ gleichgültigen und wenig liebevollen richtigen Eltern erzogen wurden, wie gut die Stiefeltern auch gewesen sein mögen. Es geht hier um mehr als nur das rein biologische Hervorbringen neuer Organismen, und die Affinität der Eltern für das Kind fällt offenbar mehr ins Gewicht als die Fürsorge von anderen, sogar wenn die Affinität der Eltern unter schlechter Behandlung verborgen und die Fürsorge anderer beinahe optimal ist. Wird somit die Eltern-Kind-Beziehung nach der Geburt abgebrochen, so ist dies ein schwerwiegenderer Bruch in Affinität, Realität und Kommunikation als alle Locks zusammengenommen, die sich später im Leben bei einem normalen Fall ergeben würden. Dies ist nicht Theorie, sondern beruht auf der Beobachtung von vielen Fällen, da wir im Prozessing bis jetzt auf keinen Fall gestoßen sind, der von Kindermädchen erzogen wurde und dennoch so hoch auf der Tonskala war wie Fälle, die von gleichgültigen Eltern erzogen wurden – geschweige denn von Eltern, die ihre Kinder von Herzen geliebt hatten. Russischen Pseudo-Wissenschaftlern zum Trotz steckt mehr im Menschen als Biologie und Umwelt. Frauen umfassend in politischer Ökonomie, Symbolik oder in der Pflege und Reinigung von Gewehren auszubilden führt nicht gerade zu einer geistig gesunden zukünftigen Generation.

Als Technik geht Direkterinnerung sieben Arten von Geschehnissen an: das Aufzwingen von Affinität, Kommunikation und Realität mit Hilfe von Befehlen, die Einpflanzung von Schaltkreisen sowie die Verhinderung von Affinität, Kommunikation und Realität mit Hilfe von Befehlen.

Affinität, Kommunikation und Realität sind nur insoweit vorhanden, als sie unter der Selbstbestimmung des einzelnen Menschen bestehen. Was dem Preclear angetan wurde, und nicht seine eigenen Handlungen machen das aus, was mit ihm nicht in Ordnung ist. Grundsätzlich ist der Mensch als Organismus aufs Überleben ausgerichtet.[94] Ein Mensch, der erzwungener Affinität, Realität und Kommunikation ausgesetzt war, hat eine gestörte Selbstbestimmung. Unter erzwungener Affinität, Realität oder Kommunikation verstehen wir die Situationen, in denen von einem Menschen entgegen seinen Gefühlen verlangt wurde, er müsse Affinität, Realität oder Kommunikation erleben oder zugestehen. Wurde ein Kind gezwungen, einen Elternteil oder einen Vormund zu “lieben”, so war es einer erzwungenen Affinität aus-

[94] Die Frage der Beeinflussung des Organismus durch den Theta-Körper ist noch bei weitem nicht vollständig untersucht worden. Dieser Vorbehalt hinsichtlich der Möglichkeit von Entheta-Körpern muss diesen Beobachtungen hier aus wissenschaftlicher Ehrlichkeit angefügt werden. (Anm. d. Verf.)

gesetzt, wenn es diese Liebe nicht verspürte, aber dazu gezwungen wurde, sie zu zeigen. Dies ist aberrierend. Verlangt ein tiefer auf der Tonskala liegender Ehemann andauernd von seiner Frau, sie solle ihm sagen, dass sie ihn liebe, obschon sie ihn nicht liebt, und gibt die Frau diesem Verlangen nach, so ist diese Affinität ebenfalls erzwungen. Menschen, die tiefer auf der Tonskala liegen als der Preclear, fordern gewöhnlich seine Affinität, und gibt er Affinität, ohne sie zu verspüren, so bilden sich Locks, die sehr enturbulierend sind, sollten unter einer solchen Aufzwingung Engramme liegen.

Welchem Kind wurde nicht Realität aufgezwungen, die es nicht empfand? Kindern wird gesagt, es sei sehr wichtig für sie, zur Schule zu gehen, obschon sie selbst nicht genügend Gründe erkennen, dies zu glauben. In seinem beschränkten Erfahrungsbereich sieht das Kind, dass es wünschenswert ist, zu spielen, an die Sonne zu kommen, zu essen, zu schlafen, Freunde zu haben und harmonisch im Schösse der Familie zu leben. Es sieht nicht ein, dass es etwas lernen muss. Fast die ganze Grundschulbildung ist erzwungene Realität. Der Erwachsene vermag einzusehen, warum das Kind Lesen, Schreiben und Rechnen einigermaßen beherrschen sollte, aber das Kind hat seine Zustimmung nicht gegeben. Diese Übereinstimmung wurde ihm aufgezwungen, und somit bilden sich aberrierende Locks auf bestehenden Engrammen. Natürlich ist die Schule bei weitem nicht die einzige erzwungene Realität. Jedes Mal, wenn ein Mensch durch Zwang, Drohung oder Entzug dazu gebracht wird, der Realität eines anderen zuzustimmen, ohne diese Realität selbst zu empfinden, besteht ein aberrierender Zustand. Sind Engramme vorhanden, die durch diese Situation restimuliert werden können, so wird eine bestimmte Menge an Theta als Entheta eingekapselt. Die heimtückischste unter all diesen erzwungenen Realitäten ist die Situation, dass jemand die Wahrheit kennt oder sie ihm gesagt wird und er dann zu dem Eingeständnis gezwungen wird, dass diese Wahrheit eine Lüge sei. Er hat eine bestimmte Feststellung getroffen und gibt dann der Forderung nach, diese Feststellung zu verleugnen. Kindern geschieht dies sehr oft, und so entstehen schlimme Locks. Jedes Mal, wenn ein Mensch dazu gezwungen wird, in Dingen zuzustimmen, in denen er aus seiner eigenen Überlegung heraus nicht zustimmen würde, bildet sich ein Lock, wenn ein entsprechendes Engramm als Basis vorhanden ist.

Erzwungene Kommunikation bringt alle möglichen Aberrationen und physiologischen Veränderungen bei einem Menschen hervor. Natürlich muss es zu jedem Lock ein Engramm geben, das dem Lock zugrunde liegt, doch ist es ziemlich sicher, dass das, was Vater oder Mutter im Lock sagen, bereits in einem früheren Engramm des Falles gesagt wurde. Kommunikation umfasst natürlich alle Wahrnehmungen sowie Gespräche und Mitteilungen. Wird jemand dazu gezwungen, sich etwas anzuschauen, das er seiner Selbstbestimmung entsprechend nicht anschauen sollte, so wird sein Sehvermögen bis zu einem gewissen Grade geschwächt. Wird er dazu gezwungen, sich etwas anzuhören, das er sich normalerweise nicht anhören würde, wenn es nach seiner Selbstbestimmung ginge, so wird sein Gehör dementsprechend schlechter. Wurde er dazu gezwungen, etwas zu berühren, das er normalerweise nicht berühren würde, so verringert sich sein Tastsinn. Wurde er zum Sprechen gezwungen, wenn er seiner Selbstbestimmung zufolge hätte schweigen sollen, so hemmt dies seine gesprochene Kommunikation. Und hat man einen Menschen gezwungen, zu schreiben, obschon er normalerweise nicht schreiben würde, wenn es ihm überlassen bliebe, so hemmt dies seine Fähigkeit, zu schreiben oder Mitteilungen zu machen oder weiterzugeben. Dies sind erzwungene Kommunikationen, und sind Engramme vorhanden, so werden daraus sehr aberrierende Locks.

Schaltkreise werden in einer späteren Spalte behandelt. Doch jeder Schaltkreis ist einfach ein “Du”-Satz, der Kontrolle oder Abwertung enthält und einen Menschen zu anderen Berechnungen veranlasst, als er sie normalerweise anstellen würde, und der einen bestimmten Teil des analytischen Verstandes zur Verwendung gegen diesen Menschen abspaltet. Ein Schaltkreis kann z.B. kritisch sein, so dass einem Menschen bei jeglichem Denken oder Handeln Gedanken kommen, die ihn kritisieren. Der Schaltkreis: “Ich muss dich vor dir selbst schützen”, kann einen großen Teil des Verstandes abspalten. Da der einzelne in dieser Gesellschaft von Leuten umgeben ist, die entweder beherrschen oder abwerten, bilden sich daher viele Locks der Schaltkreisart, in denen Leute mit Hilfe solcher “Du”-Sätze diesen Menschen zu beherrschen oder abzuwerten versuchen. Natürlich kann es Locks nur geben, wenn Engramme vorhanden sind, und somit empfängt sie ein Mensch in ihrer aberrierendsten Form normalerweise von Eltern, Vormund und anderen Menschen, die in der frühen Zeit seines Lebens (in der der Großteil der Engramme empfangen wird) zugegen waren. Eigentümlicherweise lassen sich Schaltkreise durch Direkterinnerung lösen. Trifft der Auditor, während er ein Engramm behandelt, auf einen Schaltkreis, so kommt es gelegentlich (recht selten) vor, dass das ganze Engramm wie weggewischt ist oder ein seltsames Visio auftaucht. Trifft der Auditor in einem Engramm auf einen Schaltkreis, so kann er erwarten, dass der Preclear der Kontrolle des Auditors entgeht und unter die Kontrolle von Sätzen einer früheren, vielleicht sogar toten Person gerät. Menschen, die Selbst-Auditing betreiben und endlos Engramme und Sätze durchlaufen, tun dies infolge von Schaltkreisen. Personen, in deren Bank man in keiner Weise eindringen kann, befinden sich wegen Schaltkreisen, die den Auditor ausschließen, in diesem Zustand. Durch Direkterinnerung ist es möglich, die beherrschenden oder abwertenden Personen in der Familie zu entdecken und somit die beherrschenden oder abwertenden Schaltkreise in Form von Locks aufzufinden. Sobald man diese Locks zum Verschwinden bringt, werden die Engramme, die diese Schaltkreise enthalten, bis zu einem gewissen Grade entladen. Außerdem weiss dann der Auditor schon ungefähr, was er in der Engramm-Bank dieser Person wohl finden wird. In gewissem Grade ist jeder Fall ein Kontroll-Fall, d.h. ein Fall, der Schaltkreise der einen oder anderen Art auf weist. Am besten findet man die Schaltkreise des Preclears heraus, indem man bei ihm Direkterinnerung in Bezug auf die Aussagen jener Leute durchführt, die sich sehr früh in seinem Leben und während seiner Kindheit in seiner Umgebung befanden.

Im Zusammenhang mit Schaltkreisen ist es interessant zu bemerken, dass beim Durchgehen der Tonskala von oben nach unten um so mehr beherrschende und abwertende Personen um einen Menschen herum anzutreffen sind, je weiter unten er sich auf der Tonskala befindet. Direkterinnerung ist somit zum Ausfindigmachen und Beseitigen von Schaltkreis-Locks um so eher angezeigt, je weiter unten sich der Preclear auf der Tonskala befindet.

Die Verhinderung von Affinität, Kommunikation und Realität ist nicht weniger ernst als deren Erzwingung.

Affinität wird dann verhindert, wenn eine wünschenswerte Ähnlichkeit zwischen dem Preclear und einem anderen Menschen verweigert oder zurückgewiesen wird oder wenn Liebe und Zuneigung des Preclears zurückgewiesen werden. Sind entsprechende Engramme vorhanden, so verursachen solche Abwertungen von Affinität beträchtlich große Enturbulierung. Die Ehefrau, die gewöhnlich ein “Du liebst mich nicht” zu hören bekommt, wenn sie ihre Zuneigung zum Ausdruck bringen will, erfährt eine Verhinderung von Affinität. Wird jemandem gesagt, dass ihn niemand im Büro mag, erfährt er ebenfalls eine Verhinderung von Affi-

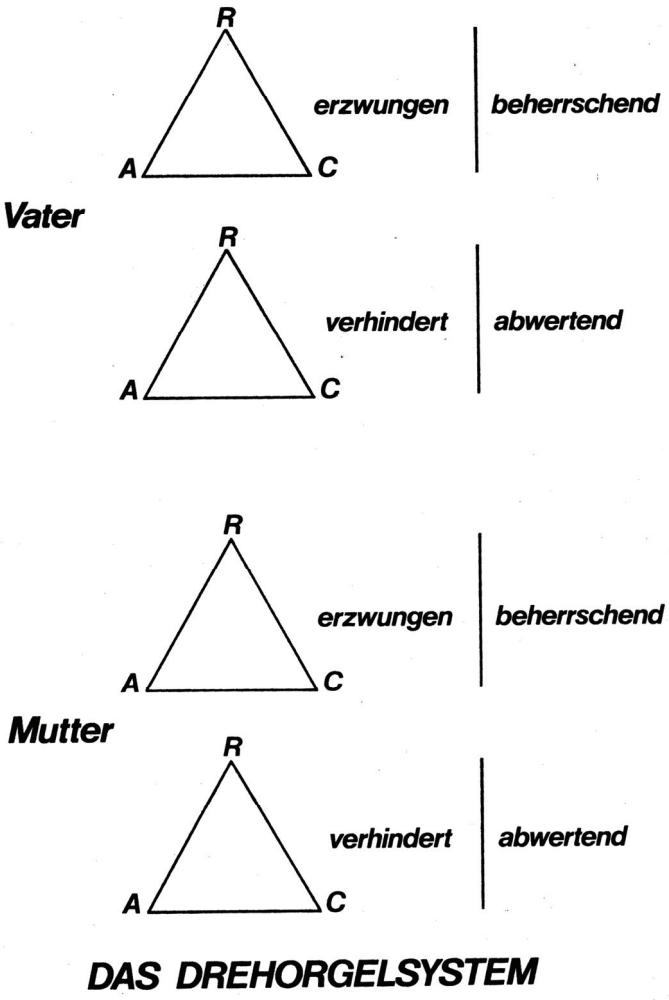
nität. Wird jemand wegen eines Fehlers oder aus irgendeinem anderen Grund von einer Gruppe zurückgewiesen, so erlebt er einen sehr großen Bruch in Affinität. Liegen unter solchen Affinitätsbrüchen Engramme, was gewöhnlich der Fall ist, so werden sie sehr aberrierend und laden die Engramme in beträchtlichem Ausmaß auf. Erreicht man durch Direkterinnerung solche Geschehnisse, so kann man den Fall von recht viel Enturbulierung befreien. Verwehrt man einem Menschen das Gefühl, geliebt zu werden oder lieben zu können, oder verweigert man jemandem jegliche Gemeinsamkeit mit dem Universum, der Menschheit, seiner Gruppe oder Familie oder sogar mit sich selbst, so erfährt er eine Verhinderung von Affinität.

Die Verhinderung von Realität ist ein Punkt, den man sehr beachten muss. Überlässt man jemanden sich selbst und seinen eigenen Überlegungen auf der Grundlage seiner eigenen Daten, so entscheidet dieser Mensch, was für ihn Realität ist und womit er übereinstimmen kann. Wird ihm gesagt, er könne mit jenen Dingen nicht übereinstimmen, mit denen er seiner Meinung nach in Übereinstimmung stehen sollte, so erfährt er eine Verhinderung von Realität. Sind entsprechende Engramme vorhanden, so können die jeweiligen Locks sehr ernst sein und beträchtlich viel Theta als Entheta bei einem Fall einkapseln. Die Verhinderung seiner Realität lässt sich als der schwerwiegendste Einfluss bezeichnen, der einen Menschen auf der Tonskala niederdrücken kann. Dies ist Abwertung, und Abwertung ist der schwerwiegendste Bruch des Auditoren-Kodexes. Das, was sich jemand aufgrund seiner eigenen Beobachtungen als seine Realität aufgebaut hat, wird Teil der Schlussfolgerungen und Beobachtungen, die dieser Mensch gebraucht, um seine zukünftigen Handlungen zu lenken und sich in Bezug auf seine Umgebung einzuschätzen. Wird die Realität dieser Schlussfolgerungen plötzlich in Frage gestellt oder verleugnet, so bedeutet dies für diesen Menschen einen ernsten Schock, wenn entsprechende Engramme vorhanden sind, und in jedem Falle wird seine Realität erschüttert. Die Realität eines Menschen kann so stark erschüttert werden, dass er alles, was er tut oder sagt, in Frage stellen wird, da er sich seiner Schlussfolgerungen nicht mehr sicher ist. Realität bildet neben Affinität und Kommunikation einen grundlegenden Faktor in den Berechnungen, die ein Mensch darüber anstellt, welchen Weg er in seinem Streben nach Überleben einschlagen soll. Sehr oft wird die Realität von Kindern durch die Eltern bedroht oder zerstört. Das Kind hat sehr wenig Daten, mit deren Hilfe es seine augenblickliche Umgebung auswerten und seine Zukunft planen könnte. Im Vergleich zu seinen Schlussfolgerungen, nämlich dass es überleben sollte, dass es Nahrung, Kleidung und Obdach sowie Zuneigung braucht, erscheint ihm die aberrierte Kultur, in die es hineingeboren wurde, oft als sehr sonderbare Realität. Die "Großen" haben diese Kultur vereinbart, doch ist diese Vereinbarung für gewöhnlich nicht die vernünftigste, die sie hätten treffen können, und so sieht sich das Kind oft Realitäten gegenüber, die ihm angesichts der Grundlagen, mit denen es sich befasst, völlig unreal sind. Somit stoßen Kinder andauernd auf Nicht-Übereinstimmung. Das Baby glaubt, dass ihm seine eigene Kontrolle über MEST zusteht, dass man ihm erlauben sollte, nach seinem Gutdünken herumzukrabbeln – was seine Art ist, Raum zu beherrschen –, dass es ihm gestattet sein sollte, soviel Zeit für eine bestimmte Tätigkeit zu beanspruchen, wie es will – was seine Art ist, Zeit zu erobern –, und dass es Energie in jede beliebige Richtung aufwenden darf, die es wünscht, d.h. Energie zu kontrollieren, und schließlich, dass es an Materie wie z.B. Matschtörtchen und kostbaren Vasen auf Tischen herumzupfen und damit anfangen darf, was ihm Spaß macht. Das Kind weiss nichts von den Werten, die diesen Dingen ansonsten in der Gesellschaft beigemessen werden, und somit wird dem Kind andauernd seine Eroberung von MEST verweigert. Nirgends ist diese Verweigerung so kritisch wie im Bereich der Realität. Ganz offensichtlich stimmt niemand mit dem Kind überein. Und so beginnen sich schon sehr früh im

Leben eine große Anzahl von Locks auf den grundlegenden Engrammen des Falles anzusammeln. Nichtübereinstimmung mit der Realität eines Menschen beschränkt sich jedoch nicht nur auf die Kindheit. Während des ganzen Lebens wird die Realität des Menschen, der mit sich selbst über bestimmte Realitäten einig geworden ist, von den Personen um ihn herum andauernd in Frage gestellt, besonders von Leuten, die sich tiefer auf der Tonskala befinden als er. Diese Personen versuchen, durch eine Verminderung seiner Realität an Wichtigkeit zu gewinnen, und drücken ihn deshalb auf der Tonskala nieder, bis er leichter zu beherrschen ist. Aussagen, die auf eine Abwertung der Schlussfolgerungen hinauslaufen, die ein Mensch im Hinblick auf seine eigene Beziehung zur Kultur und zur Umgebung über die Realität getroffen hat, sind also sehr aberrierend.

Die Verhinderung von Kommunikation ist sehr häufig. Meistens zeigt sich dies in unserer Gesellschaft in Form von Brillen oder Hörgeräten, in Empfindungslosigkeit des Tastsinns oder dadurch, dass Leute stottern, keine Briefe schreiben oder keine Mitteilungen weiterleiten. Kommunikationsbrüche in Form von verhinderter Kommunikation stammen daher, dass einem Menschen die Fähigkeit zu sehen, zu fühlen, zu hören, oder das Recht zu sprechen oder zuzuhören – mit anderen Worten, das Recht zur Kommunikation – verweigert wurde. Sind entsprechende Engramme vorhanden, so zeigen sich diese Kommunikationsbrüche in gehemmten Beziehungen zu den Mitmenschen und einer tieferen Position auf der Tonskala.

Das Drehorgelsystem der Direkterinnerung berücksichtigt alle obigen Daten und schafft eine Methode, die es dem Auditor ermöglicht, jede Person in der Umgebung des Preclears im Prozessing auszuschöpfen. Wir haben bereits das Dreieck der Dianetik erwähnt: Affinität, Realität und Kommunikation. Der Auditor arbeitet auf der Grundlage, dass ein Datum, das er aus dem Gedächtnis des Preclears verlangt hat, vielleicht nicht heute auftaucht, sondern erst in ein oder zwei Tagen, wenn man nochmals danach fragt, und falls man es dann immer noch nicht erhalten hat, mag es nochmals zwei oder drei Tage dauern. Der Auditor erstellt eine Liste aller Personen, die sich in der Umgebung des Preclears befanden, wie Vater, Mutter, Tanten, Onkels, Vormund, Kindermädchen, Großeltern, Urgroßeltern, Lehrer, Brüder, Schwestern, Arbeitgeber und Untergebene sowie Liebes- und Ehepartner. Für jede dieser Personen gibt es zwei Dreiecke und zwei Schaltkreisspalten. Der Preclear braucht hiervon nichts zu wissen. Der Auditor kann ganz einfach einen Befragungsplan aufstellen, der es ihm dann ermöglicht, bei seinen Fragen nach Erinnerungen an bestimmte Locks das Gelände immer wieder abzuschreiten und dabei jedes Mal neue Leute in die Fragen einzusetzen, wobei er außerdem Fragen über Leute wiederholt, die bereits in vorhergegangenen Sitzungen behandelt wurden. Mit anderen Worten, es handelt sich hier um ein Kontrollblatt, mit dessen Hilfe der Auditor den Fall analysieren und, falls möglich, Locks von erzwungenem A-R-C und verhindertem A-R-C und Schaltkreise beseitigen kann. Z.B. zeichnet der Auditor für Vater ein Dreieck und trennt durch eine gerade Linie eine Spalte ab, wobei er das Dreieck mit “erzwungen” und die Spalte mit “beherrschend” bezeichnet. Dann zeichnet er ein weiteres Dreieck und trennt durch einen Strich eine weitere Spalte ab und bezeichnet diese mit “verhindert” und “abwertend”. Dasselbe Schaubild zeichnet er für die Mutter und jede andere Person, die eng mit dem Leben seines Preclears in Beziehung stand.



DAS DREHORGELSYSTEM

Sein Fragensystem besteht somit darin, herauszufinden, wann Papa Affinität erzwang, wann er Realität aufzwang, wann Papa mehr Kommunikation befahl und wann er zu beherrschen versuchte. Er stellt diese Fragen, indem er von einer Ecke des Dreiecks zur anderen geht und dann die Spalte aufgreift. Er wird feststellen, dass sich der Preclear nicht unbedingt sofort mit Sicherheit an das Verhalten des Vaters sowie an seinen Lieblingsspruch erinnern kann. Dann geht er zum Dreieck, das mit "verhindert" zu beantworten ist, und dann zur Spalte "abwertend". Er fragt den Preclear, wann der Vater Affinität verhindert oder zurückgewiesen hat, wann er Realität oder Übereinstimmung verhindert oder zurückgewiesen hat, wann er Kommunikation verhindert oder zurückgewiesen hat und wann und ob der Vater versucht hat, den Preclear abzuwerten oder zunichte zu machen. In derselben Sitzung geht der Auditor zur Mutter und zu anderen Personen weiter, wobei er denselben Plan verwendet.

Da das Gedächtnis des Preclears auf diese Weise aufgefrischt werden kann, lässt der Auditor das Thema "Vater" nicht nach einer Sitzung fallen, sondern führt es über drei oder vier Sitzungen mit Direkterinnerung weiter und stellt in der nächsten Sitzung eine ähnliche Reihe von Fragen. Wann erzwang der Vater Affinität, wann verlangte er, dass er geliebt werde, wann verlangte er, dass ihm Zuneigung gezeigt werde? Wann verlangte der Vater Übereinstimmung? Wann verlangte er Kommunikation? Wann versuchte der Vater zu beherrschen? Wann versuchte er, Affinität zu unterbinden oder zu verhindern? Wann versuchte er, Realität zu unterbinden oder zu verhindern? Wann versuchte er, Kommunikation zu unterbin-

den oder zu verhindern? Wann versuchte er abzuwerten oder zunichte zu machen? Dann geht der Auditor zur Mutter oder irgendeiner anderen Person weiter.

Eine solche systematisch durchgeführte Direkterinnerung wird enorm viel Stoff zutage fördern. Das Drehorgelsystem wurde ausgearbeitet, damit der Auditor nicht endlose Frageblätter zu führen braucht.

Dies ist der allgemeine Plan der Fragen. Die Fragen brauchen nicht jedes Mal genau gleich zu sein, doch sollten sie in ihrer allgemeinen Bedeutung diesem Plan folgen. Auf diese Weise können durch Direkterinnerung die aberrierendsten Formen von Entheta in Locks kontaktiert werden, und mit jeder Sitzung werden die Informationen des Preclears vollständiger und sein Gedächtnis verbessert sich stetig.

Auch das Valenzproblem lässt sich im Rahmen der Direkterinnerung lösen. Oftmals leidet der Preclear an irgendeiner körperlichen Störung, die sich auf folgende Weise mit Direkterinnerung beheben lässt: Hat der Preclear z.B. eine Hautentzündung an den Händen, so entdeckt man vielleicht, dass irgend jemand in der Vergangenheit des Preclears an Hautentzündung oder irgendeiner Krankheit oder Verletzung an den Händen gelitten hatte. Diese Person kann man ausfindig machen und dabei vielleicht feststellen, dass irgendein Lock-Befehl vorhanden ist, der den Preclear veranlasst, wie diese frühere kranke Person zu sein. Oft stellt man dies bei einem Preclear fest, der einen Verbündeten verloren hat. Anhand eines solchen Falles lässt sich dieser Mechanismus veranschaulichen: Die Großmutter des Preclears hatte Krebs an den Händen, als sie starb. Der Preclear litt an Hautentzündung an den Händen. Es stellte sich heraus, dass Verwandte häufig geäußert hatten, wie sehr der Preclear seiner Großmutter ähnlich sah. Dieser Ähnlichkeit folgte der Preclear so genau, dass er versuchte, Krebs an den Händen zu entwickeln, was als Hautentzündung in Erscheinung trat.

Das ganze Problem von Valenzen ist ein Problem von Verbündeten und Antipathien. Der Preclear mag sich sehr oft in der Valenz irgendeiner Person befinden, die normalerweise gehasst wird. Dazu wird er durch Lock-Befehle gezwungen, da ihm andere beispielsweise sagen: “Du bist genau wie dein Vater. Mit jedem Tag siehst du ihm ähnlicher, und du wirst zu nichts taugen, wenn du groß bist.” Infolge solcher Befehle kann der Preclear vielleicht gar nicht anders, als sich selbst zu hassen, da er in die Valenz einer Person gezwungen wird, die verhasst ist und die er selbst gehasst hat. Direkterinnerung kann dieses Problem oft lösen, indem der Auditor ganz einfach fragt, wem der Preclear angeblich am stärksten ähnelte und welches die allgemeine Haltung gegenüber dieser Person war.

In der Direkterinnerung ist es von entscheidender Bedeutung, zu jeder Erinnerung den wirklichen Zusammenhang im eigentlichen Geschehnis zu erreichen. Das erste Eintauchen des Preclears in seine Gedächtnisbank wird einem vagen Gefühl gleichkommen, dass ein solches Geschehnis stattgefunden hat und jemand so etwas Ähnliches gesagt hat. Das reicht nicht aus. Der Auditor muss den Preclear auf ein bestimmtes Geschehnis und auf die Worte in diesem Geschehnis festlegen. Ist dies in der ersten Sitzung nicht möglich, so wird es in einer der darauffolgenden Sitzungen möglich sein. Doch bis dies erreicht ist, wird das Lock nicht verschwinden. Es gibt einen guten Trick, um den Preclear zu veranlassen, sich an ein bestimmtes Geschehnis zu erinnern: Man fragt den Preclear, ob es ein solches Geschehnis gibt, und nimmt er vage an, dass dies der Fall sein muss, so fragt man ihn, wo er damals saß oder stand, als er jemanden dies sagen hörte. Der Preclear mag den Auditor rasch korrigieren, indem er sagt, dass er lag oder ging, und somit wird er Daten wiedergewonnen haben. In der Direkterinnerung kann der Auditor ein gewisses Maß an Herausforderung benutzen. Er spornt den

Preclear an, sein Bestes zu geben. Wird es nicht zu weit getrieben, so wirkt es für den Preclear als sehr anregender Faktor.

Es ist ganz erstaunlich, wie viele "psychosomatische" Störungen und wie viele Aberrationen durch Direkterinnerung gelöst werden können, wenn der Auditor einmal etwas Übung darin besitzt. Er kann tatsächlich seinen Preclear aus einer chronischen Valenz befreien, ein gewisses Maß an Aberration beseitigen, ihn in die Gegenwart bringen und allgemein auf der Tonskala anheben, einfach indem er die richtigen Fragen stellt.

Der Auditor sollte sich nicht auf das Drehorgelsystem der Direkterinnerung beschränken. Dieses System ist nur dazu da, in einem Minimum an Auditorenzeit ein Maximum an Entheta zu beseitigen. Der Auditor kann seinem Erfindungsgeist recht viel Raum lassen, um herauszufinden, was diesem Preclear gesagt oder angetan worden sein muss. Ein nützlicher Einstieg in jede Sitzung besteht darin, den Preclear zu fragen: "Nun, was macht Ihnen heute Sorgen?" Nachdem ihm der Preclear geantwortet hat, will der Auditor wissen, wer in der Vergangenheit des Preclears dies gedacht haben könnte, und manchmal kann der Preclear sofort entdecken, welche früheren Aussagen anderer zu seiner augenblicklichen Besorgnis passen, und sind diese beiden Dinge Ursache und Wirkung, so wird der Preclear sich sofort von dieser Sorge befreien. Es ist wirklich erstaunlich, wie rasch dies möglich ist.

Hat der Preclear ein Lock aufgefunden, das recht viel Entheta enthält, so gluckst oder lächelt er für gewöhnlich. Reagiert ein Preclear nicht auf diese Weise, so mag zwar etwas Entheta aus diesem Lock frei werden, doch wenn er nicht lacht, so besteht die Möglichkeit, dass ein früheres ähnliches Lock vorhanden ist. Lässt man also den Preclear sich an ein früheres Geschehnis erinnern und verspürt er immer noch keine Erleichterung, obschon dies aufgrund der Art des Geschehnisses und der Tatsache, dass es bisher versteckt war, eigentlich der Fall sein sollte, so tut der Auditor gut daran, wenn er versucht, ein ähnliches Geschehnis aufzufinden, das früher liegt als jenes, an das sich der Preclear erinnert hat. Das Prinzip besteht hier darin, wenn möglich die Einrastung zu entdecken, d.h. das erste Mal, als das darunterliegende Engramm restimuliert wurde.

Direkterinnerung wird auch verwendet, um eine bestimmte Art von Geschehnissen zu entdecken, auf die sich dann Lock-Scanning anwenden lässt. Der Preclear, der zu einer bestimmten Art von Schaltkreis-Befehl in seinem Fall hingelenkt wird, verspürt vielleicht durch Direkterinnerung nicht viel Erleichterung. Da der Auditor nun aber weiss, dass diese Art von Schaltkreis vorhanden ist, kann er den Preclear veranlassen, Lock-Scanning auf den Schaltkreis anzuwenden, indem er zu dem ersten Zeitpunkt, wo er ihn entdecken kann, zurückkehrt und dann alle ähnlichen Geschehnisse bis zur Gegenwart durchläuft. Direkterinnerung wird auf diese Weise mit Lock-Scanning kombiniert, das eigentlich eher ein Schnell-Erinnerungsverfahren ist als eine Rückkehr durch Locks hindurch.

Kein Auditor sollte ein ungutes Gefühl darüber haben, Direkterinnerung in beliebigem Ausmaß bei seinem Preclear anzuwenden. Es geschieht jedoch ab und zu, dass ein Auditor beim Preclear durch Direkterinnerung eine Erleichterung erzielt, den Preclear dann auf der Zeitspur zu einem Geschehnis zurückschickt, das daraufhin behandelt wird, und sodann, nachdem er den Preclear wieder in die Gegenwart zurückgebracht hat, feststellt, dass die vorher erreichte Erleichterung nun offenbar verflogen ist. Dies rührt daher, dass durch das Zurückkehren ein Lock in der Gegenwart entstanden ist. Lässt man den Preclear, wenn er wieder in die Gegenwart zurückgebracht worden ist, sich einfach daran erinnern, wie er durch das Geschehnis gegangen ist, so sollte dies seine Ruhe und sein Gleichgewicht wiederherstellen.

Direkterinnerung ist in vieler Hinsicht von Nutzen. Die Beständigkeit dieser Nutzeffekte ist jedoch fraglich. Indem man Direkterinnerung auf Vergnügensmomente oder auf das erste Mal anwendet, als jemand eine bestimmte Krankheit hatte, lassen sich Kopfschmerzen, Magenschmerzen, Sorgen und Ängste lindern. Dies heißt jedoch nicht, dass die Wirkung ewig anhält, wie es der Fall sein würde, wenn das Basik-Engramm ausauditiert wäre. Aber Direkterinnerung ist der Salontrick des Auditors. In jeder Gruppe von Menschen kann er immer mindestens eine Person finden, die er viel glücklicher machen kann, indem er ihr einfach ein paar geschickte Fragen stellt. Der Auditor, der Direkterinnerung zu diesem Zweck verwendet, sollte ebenfalls die Technik des Schützen entwickeln, der klug genug ist, sofort die Büchse beiseite zu legen, wenn er ins Schwarze getroffen hat. Sobald der Auditor durch Direkterinnerung eine spektakuläre Wirkung erzielt hat, sollte er den Fall für diese Sitzung bleiben lassen, außer natürlich, er arbeitet daran, seinen Preclear planmäßig auf der Tonskala anzuheben.

Beim Studium und in der Anwendung von Direkterinnerung sollte man sich immer deutlich vor Augen halten, wie viel sich mit dieser Technik erreichen lässt. Kein Auditor sollte auf die Schablone hereinfallen, dass der Preclear sehr weit kommen wird, indem er sich einfach an die Vergangenheit erinnert. Sich aber an bestimmte Locks, die tatsächlich etwas verursacht haben, zu erinnern, kann eine bemerkenswerte Veränderung und Verbesserung für ihn hervorrufen. Direkterinnerung bedeutet nicht freie Assoziation und auch kein zielloses Umherschweifen. Sie ist eine Präzisionstechnik und sollte als solche studiert und verwendet werden.

Freies Theta (Näherungswerte)	**A** Angeboren akut chronisch	**AC** Direkterinnerung
1000	**40.0**	
900-100	**36.0-4.0**	
100	**4.0**	Kann sich willentlich alles zurückrufen oder an alles erinnern, was wahrgenommen wurde.
70	**3.5**	Direkterinnerung von Daten automatisch.
47	**3.0**	Wenden Sie Direkterinnerung auf Auditing und Locks an.
32	**2.5**	Wenden Sie Direkterinnerung an, um Wut-, Furcht- und Apathie-Dramatisationen von Leuten im Leben des Preclears zu kontaktieren.
22	**2.0**	Wenden Sie Direkterinnerung auf A-R-C-Locks, gebrochene Dramatisationen und Vergnügungsmomente an.
15	**1.5**	Wenden Sie Direkterinnerung auf A-R-C-Locks an und auf Anstrengung anderer, den Preclear zu kontrollieren.
10	**1.1**	Wenden Sie Direkterinnerung auf Dinge an, von denen er weiss, dass sie real sind, und auf gebrochene Dramatisationen.
6	**0.5**	Wenden Sie nur Direkterinnerung und Kontakt mit der Gegenwart an.
3	**0.1**	Verwenden Sie Direkterinnerung nur als Hilfsmittel, um die Umgebung zu kontaktieren.
1	**0** **-1**	Genetischer Rückruf.
0	**-3**	Keine Erinnerung im MEST-Körper.

KAPITEL ACHT
SPALTE A D
VERGNÜGENSMOMENTE

In der Dianetik wird Vergnügen wie folgt definiert: Der Organismus, der auf das Überleben ausgerichtet ist, erzielt Vergnügen durch Handlungen, die das Überleben fördern, und indem er nach Zielen strebt, die dem Überleben förderlich sind. Ein Organismus unterhalb von 2,0, der auf den Tod ausgerichtet ist, findet ein reaktives Vergnügen an der Ausführung von Handlungen, die zum Unterliegen auf irgendeiner der Dynamiken führen. Mit anderen Worten ist Vergnügen oberhalb von 2,0 Überleben; unterhalb von 2,0 aber wird Vergnügen nur erzielt, indem man unterliegt, indem man anderen Entitäten den Tod bringt oder indem man sich selbst oder andere Entitäten auf der Tonskala niederdrückt.

Wirkliches Vergnügen führt zum Glücklichsein. Das "Vergnügen", das in Richtung Tod geht, ist eine reaktive Nachahmung, erscheint aber jenen, die sich im Todesbereich der Tonskala befinden, äußerst wertvoll.

Glücklichsein könnte als das Überwinden von nicht unerkennbaren Hindernissen in Richtung auf ein bekanntes und wünschenswertes Ziel definiert werden.

Somit gehen wir davon aus, dass das größte Glück der Unsterblichkeit am nächsten kommt. Eine gute Arbeit, ausgebildete Fähigkeiten, üppige Ernten, Besitztümer – dies sind Ziele. Für jeden einzelnen Tag der Woche gibt es für den glücklichen Menschen sehr klar abgegrenzte Ziele, zusätzlich zu den großen Zielen, auf die er hinarbeitet. Sein Glücklichsein stammt nicht vom Erreichen dieser Ziele her, sondern vom Überwinden von Hindernissen auf dem Weg dorthin.

Vergnügen und Unsterblichkeit sind für Menschen oberhalb von 2,0 auf der Tonskala beinahe gleichbedeutend. Es gibt eine *Gradientenskala*[95] der Arten von Vergnügen, die Menschen oberhalb von 2,0 genießen. Es scheint offensichtlich, dass jemand auf der Stufe 2,5 tatsächlich ein Vergnügen daran findet, gelangweilt zu sein; konzentriert sich aber sein Interesse auf irgendein Ziel, das sich nicht außerhalb des Verstehensbereiches der Stufe 2,5 befindet, so steigt er zu höheren Stufen auf.

Der Mensch auf 3,0 findet Vergnügen daran, auf sehr klar beobachtbare Ziele hinzuarbeiten. Jemand auf der Stufe 3,0 akzeptiert Vergnügen vorsichtig und zögernd, doch findet er dennoch Genuss daran. Seine Vergnügen entspringen vermutlich routinemäßigen Handlungen und sind relativ phantasielos.

Der 3,5er ist auf höhere Überlebensziele ausgerichtet und vertraut darauf, diese Ziele zu erreichen. Er kann reichere Ebenen des Überlebens erfassen. Er kann erkennen, dass Überleben, welches sich nur auf das Allernotwendigste beschränkt, unsicher und untragbar ist, und dass er besser daran täte, sich zwanzig Scheffel Weizen pro Monat zu beschaffen, wenn er den Berechnungen zufolge zwei Scheffel Weizen pro Monat für seine Ernährung benötigt. Sein Vergnügen ist weitgespannt und ehrgeizig.

---

[95] *Gradientenskala:* Der Ausdruck kann sich auf alles beziehen und bedeutet eine Zustandsskala, die von 0 bis Unendlich abgestuft ist. Absoluta weiden als unerreichbar betrachtet.

Der Mensch auf 4,0 erreicht beträchtlich viel Überschwang. Seine Vorstellung vom Überleben ist so reichhaltig, und doch ist er sich seiner Fähigkeit, solche Stufen des Überlebens zu erreichen, so sicher, dass er ein Universum von Zielen erfassen und im Rahmen seiner Fertigkeiten und Begabungen erreichen kann.

Hier zeigen sich ganz deutlich Verhaltensweisen im Hinblick auf das Erreichen von Zielen, im Hinblick auf die Größe von Zielen und die Fähigkeit, Vergnügen zu erlangen und zu genießen. Kein Mensch ist glücklich, ohne ein Ziel zu haben, und kein Mensch kann ohne Vertrauen in seine eigene Fähigkeit, dieses Ziel zu erreichen, glücklich sein. Die höchste Form von Sicherheit besteht in einem Vertrauen in sich selbst, in die Zukunft, in die Gruppe und in die Menschheit. Ohne ein solches Vertrauen und ohne den Willen, das Überleben der verschiedenen Dynamiken zu erschaffen, findet ein Mensch keine Sicherheit. Jemand, der seine Sicherheit nur anhand einer guten Arbeitsstelle misst, stellt sich absichtlich gegenüber der wirklichen Unsicherheit seiner Stellung blind. Arbeitet jemand für eine Organisation – mag sie nun lange bestehen oder von vorübergehender Natur sein –, so ist er nach allgemeiner Auffassung sicher. Und dennoch arbeitet er vielleicht bis zu der Zeitspanne seines Lebens, wo er nicht mehr anpassungsfähig ist, und steht ganz plötzlich ohne Arbeitsstelle da, einfach weil eine jähe Veränderung im Vorstand stattfand oder weil sich ein Vorarbeiter gegen ihn stellte. Sicherheit würde nun darin bestehen, dass sich dieser Mensch seiner Umgebung anpassen kann, dass er auf jede mögliche Veränderung in den Faktoren, die seine Arbeitsstelle beeinflussen, vorbereitet ist, und dass er Vertrauen in seine Fähigkeit hat, jeder möglichen Veränderung zu begegnen und mit ihr fertig zu werden. Sicherheit ist keine statische Sache. Sicherheit würde einzig und allein im Vertrauen eines Menschen liegen, seine Ziele zu erreichen, und natürlich darin, dass er Ziele hat, nach denen er streben kann.

Es gibt automatische Ziele, die dem Plan des Lebens innewohnend sind. Die Eroberung von MEST, das Überleben des Theta-Körpers, das Vertrauen in Unsterblichkeit und in das Höchste Wesen – dies alles sind automatische Ziele auf einer hohen Stufe. Potentiell finden sie sich in jedem Menschen, doch kann die Menge an Entheta, das im Theta-Körper vorhanden ist und sich im Verlaufe der jeweiligen Generation angesammelt hat, bewirken, dass der einzelne oder die Gruppe sich weit von der Verwirklichung ihrer Fähigkeit, diese Ziele zu erreichen, entfernt. Je mehr Entheta im Theta-Körper vorhanden ist und sich im Verlaufe der Generation angesammelt hat, desto tiefer bzw. weniger vernünftig werden die Ziele des einzelnen oder der Gruppe sein.

Ohne Ziele, Hoffnungen, ohne Ehrgeiz oder Träume ist es beinahe unmöglich, Vergnügen zu erreichen. Viele Menschen erkennen dies nicht, und obschon sie imstande sind, sich Ziele zu setzen und diese zu verfolgen, lassen sie sich doch von tiefer auf der Tonskala liegenden Menschen in ihrer Umgebung nicht nur ihr Vertrauen in ihre eigene Fähigkeit untergraben, Sicherheit und Überleben zu erreichen, sondern lassen es auch zu, dass ihnen das Recht verweigert wird, Ziele von wünschenswerter Größe zu formulieren und danach zu streben.

Auf den tieferen Stufen der Tonskala findet man Menschen, die absichtlich enturbulieren, Verstimmungen verursachen und Zerstörung bewirken und die die Ziele, Hoffnungen und Träume der Menschen um sie herum mit großem Eifer vereiteln. Hier finden wir die Menschen von 2,0 an abwärts. Diese haben Ziele, die an sich nicht weniger klar umrissen sind als die auf Überleben ausgerichteten Ziele oberhalb von 2,0. Es ist jämmerlich und schrecklich anzusehen, dass Menschen oberhalb von 2,0 unheimlich viel dafür aufwenden, ihren Gefähr-

ten, Freunden und Gruppenmitgliedern unterhalb von 2,0 gut zuzureden und sie dazu zu bringen, dem Überleben förderliche Ziele zu verfolgen. Menschen, die sich mit dieser Tätigkeit befassen, bilden sofort eine Zielscheibe für solche, die sich unterhalb von 2,0 befinden, da diese in den Menschen auf höherer Tonstufe eine Möglichkeit sehen, um ihre eigenen Ziele zu fördern – und das Ziel der Menschen von 2,0 an abwärts auf der Tonskala ist der Tod.

Bei einer genauen Analyse des Todes zeigt sich, dass der Tod in Form einer kleinen oder einer großen Sache auftreten kann. Der Tod ist in Wirklichkeit eine Gradientenskala. Kleine Missgeschicke und Unfälle können zu einer immer größeren Ansammlung von Missgeschicken und Unfällen führen, bis der Tod einer Bestrebung, der Tod eines Menschen, der Tod einer Sache oder der Tod einer Gruppe erreicht ist. So läuft es: "Da ein Nagel fehlte, ging ein Hufeisen verloren; da ein Hufeisen fehlte, ging das Pferd verloren; da ein Pferd fehlte, ging der Reiter verloren; da ein Reiter fehlte, wurde die Schlacht verloren – und all dies wegen eines fehlenden Hufnagels." Der Tod entsteht im Kleinen und geht immer mehr zum Großen über.

Der Tod kommt auf leisen Sohlen. Ein Mann macht heute einen schwerwiegenden Fehler in der Buchführung. Er macht ihn, weil seine Frau am Abend vorher an ihm herumgenörgelt hat. Morgen findet sein Chef den Fehler heraus und merkt sich die Tatsache, dass sein Buchhalter nicht immer genau arbeitet. An sich bedeutet dies nichts. Aber nächsten Monat, wenn ein Buchhalter entlassen werden muss, erinnert man sich daran, dass einer einmal einen Fehler gemacht hat, und da alle anderen Fähigkeiten bei den Buchhaltern ungefähr gleich sind, wird derjenige entlassen, der den Fehler gemacht hat. Nachdem er nun arbeitslos ist, ist er jetzt zu Hause sogar noch mehr enturbuliert und wendet wenig Zeit dafür auf, eine neue Beschäftigung zu finden. Er nimmt eine Arbeit in einem Büro an, die unter seinen Fertigkeiten liegt, und wo eine hektische Atmosphäre herrscht, und er begeht noch mehr Fehler, weil er sich nun Sorgen macht. Dies ist ein kleines bisschen Tod.

Es gibt diejenigen, die von "Glückssträhnen" und von der "Macht des Schicksals" in ihren Unternehmungen sprechen. Eine ehrliche Prüfung menschlicher Unternehmungen wird aber zeigen, dass beinahe jeder Erfolg höchst angemessen und verdient ist. Kürzlich sagte mir der Leiter eines bedeutenden Instituts für Psychologie in einer größeren amerikanischen Stadt, dass er anfänglich, als er in diesen Beruf einstieg, bis zu einem gewissen Grade davon überzeugt war, dass der Kapitalist, der große Industriemanager und der Generaldirektor eines Großunternehmens durch Geiz und Rücksichtslosigkeit gegenüber den Gefühlen von anderen seine jetzige Position erlangt hatte.

Im Verlaufe der vielen darauffolgenden Jahre hatte er jedoch entweder selbst oder mit Hilfe seiner Mitarbeiter in vielen Organisationen der Industrie psychometrische Tests durchgeführt, und durch diese Arbeit hatte er die Gelegenheit, viele der Kapitalisten, Manager, Direktoren und Großindustriellen Amerikas zu testen. In jedem Fall hatte er festgestellt, dass Jene, die an der Spitze waren, dies sehr wohl verdient hatten". Er hatte entdeckt, dass zu den Gaben dieser Menschen eine reichhaltige Wertschätzung des Lebens und ein ausgeprägtes Verständnis für ihre Mitmenschen gehörte, sowie eine unglaubliche Ausdauer und eine Intelligenz bei der Planung und Ausführung von Vorhaben. Er hatte entdeckt, dass die Welt auf den Schultern einiger weniger verzweifelter, aber sehr großer Menschen getragen wird. Und er entdeckte, dass Glück nicht Zufall ist.

Menschen oberhalb von 2,0 auf der Tonskala haben durchweg Glück. Theta beinhaltet etwas mehr, als das bloße Auge zu sehen vermag. Hier sind die Menschen, denen Gott zulächelt.

Unterhalb von 2,0 finden wir den Pechvogel. Mit einiger Sicherheit könnte man einer Person, die sich hoch auf der Tonskala befindet, ein paar Dollars geben und erwarten, dass sie von Las Vegas als Gewinner zurückkommt. Und man könnte erwarten, dass der Mensch, der sich tief auf der Tonskala befindet und dem man ebenfalls ein paar Dollars gibt, sehr wahrscheinlich als Verlierer aus dem Spiel herauskommt. Oberhalb von 2,0 spielt der Mensch, um zu gewinnen. Unterhalb von 2,0 spielt der Mensch durchweg, um zu verlieren. Und er verspielt nicht nur sich selbst, sondern ebenfalls jeden in seiner Umgebung und die Zukunft.

Zum Mechanismus des Todes gehört, dass Menschen unterhalb von 2,0 so reden, als ob sie spielen würden, um zu gewinnen, dass sie verzweifelt von der Notwendigkeit sprechen, etwas zu retten und zu gewinnen, und dass sie von Notlagen sprechen, durch die man gewinnen wird. Dies ist alles Bestandteil der Falle. Auch wenn sich ihnen jede Gelegenheit, jedes Mittel und jeder Umstand bieten würde, durch den sie gewinnen können, so würden Menschen unterhalb von 2,0 in jeden Plan den Todeskeim einpflanzen und – wie "vernünftig" sie auch immer handeln würden – es zulassen, dass dieser Keim weiterwachsen kann, bis der Tod für den einzelnen, seine Verbündeten, für die Zukunft oder für seine Organisation eintritt. Ein Hitler schmettert seinen Zorn der Welt entgegen und treibt ganz Deutschland mit dem Argument des Ruhmes in Aktion und bringt dennoch – durch nicht sehr mysteriöse Fehler – den Hoffnungen Deutschlands den Tod. Er macht aus Europa ein Leichenhaus, schlachtet dreißig Millionen Menschen ab, begeht Selbstmord und zerstört die Hoffnungen seiner Nation. Und doch hätte Hitler im Verlaufe seiner 1,5er-Handlungen viele Male das Schicksal Deutschlands wenden und ihm zum Ruhm vor der Welt verhelfen können. Bevor er sich ausschließlich der Herstellung von Munition widmete, hatte er tatsächlich die deutsche Wissenschaft in solchem Maße wiederbelebt, dass sie einen höheren Ruf als die Wissenschaft jeder anderen Nation genoss. Durch den einfachen, direkten Appell, dass Deutschland für das Überleben anderer Nationen lebenswichtig geworden war, hätte Deutschland aufsteigen und Ruhm erlangen können. Aber zu keinem Zeitpunkt, als Deutschland hätte aufsteigen können, wendete sich Hitler dem Überleben zu. Stattdessen wählte er den Weg, der zum Tod führte.

Dieses Spiel wird nicht immer auf der Ebene von Nationen gespielt. Es geschieht in vielen Haushalten. Es ist ein erschütterndes und schreckliches Schauspiel, einen Mann zu sehen, der eine Verbindung mit einer Frau unterhalb von 2,0 eingeht. Er tut alles, was in seiner Macht steht, um Erfolg zu haben, und dennoch stellt er im Gang seines Lebens immer wieder fest, dass er durch irgendeine seltsame Nicht-Befolgung oder irgendeine neue Enturbulierung gestoppt wird, und langsam, Schritt für Schritt, sinkt seine Energie, bis er selbst auf den Tod und eine neue Generation zusteuert. Eine Frau, die sich mit einem Mann unterhalb von 2,0 verbindet und die selbst zu einer hohen Stufe von Überleben fähig ist, wird feststellen, dass sie durch kleine "Missverständnisse", seltsame Perversionen und Streitigkeiten zu unpassenden Zeitpunkten gebrochen wird, bis sich ihre Bestrebungen, eine Familie und eine Zukunft zu schaffen, schließlich in Rauch auflösen – wie so viele Träume. Der Mann, der sich einen Geschäftspartner unterhalb von 2,0 sucht und der selbst ein gutes Stück oberhalb dieser Stufe ist, wird feststellen, dass sich um ihn herum eine seltsame Verknüpfung von Ereignissen bildet, die die Zerstörung dieses Unternehmens verursacht, egal mit wie vielen Hoffnungen es gegründet wurde und egal wie groß seine Fähigkeit auch sein mag, das Geschäft zum Erfolg

zu führen. Es wäre für einen Menschen, der sich auf eine Heirat, ein Geschäft oder eine Gruppenunternehmung einlässt, besser, sich selbst Gift oder schädliche und ansteckende Bakterien zu injizieren, als sich mit irgend jemandem unterhalb von 2,0 auf der Tonskala zu verbinden. Scheint Ihnen das ein wenig zu stark, so schauen Sie sich die ruinierten Menschen an, die geplatzten Träume, die Geschichten, die nie geschrieben wurden, die Lieder, die nie gesungen wurden – nur weil sich irgend jemand aus einem kleistrigen Brei von Mitleid oder aus irgendeiner "Verpflichtung" heraus mit jemandem unterhalb von 2,0 auf der Tonskala verbunden hat. Dies bedeutet den Tod – so sicher, wie wenn man seinen Nacken unter das Fallbeil der Guillotine hält und die Auslösevorrichtung betätigt.

Von 2,0 an abwärts findet der Mensch ein reaktives, aber sehr deutliches Vergnügen daran, für sich selbst, die Zukunft und für die Menschen um ihn herum das "Ziel" des Todes zu erreichen. Hier versucht Entheta, Theta von MEST zu trennen, um den Tod herbeizuführen und eine neue Generation zu schaffen. In der Nähe solcher Menschen mag der Tod sich schweigend und abwartend verhalten, steht aber bereit, jede Handlung in Richtung Tod zu beeinflussen und zu verdrehen.

Im Bereich von 2,0 findet der Mensch ein reaktives "Vergnügen" daran, antagonistische Äußerungen von sich zu geben, herumzunörgeln, zu meckern und zu kritisieren. Lässt man ihm die Freiheit, so wird er nicht weiter auf der Tonskala sinken, sondern damit fortfahren, "seine Feindseligkeiten abzureagieren". Er dramatisiert Engramme. Bricht man aber diese Dramatisationen, so wird er auf der Tonskala sinken. Es ist eine Tatsache, dass in diesen Dramatisationen jegliches Vergnügen liegt, dessen er fähig ist. Durch Prozessing, Bildung oder Umgebungswechsel kann man ihn auf der Tonskala hochbringen; lässt man ihn aber dort, so wird er andere mit Sicherheit auf diese Stufe hinunterziehen, da er eine Quelle von Enturbulierung ist – wie alle Menschen unterhalb von 2,0.

Auf der Stufe 1,5 findet der Mensch ein reaktives "Vergnügen" nur dann, wenn er seiner Wut Luft machen kann. Er hat keine wirkliche Vorstellung von Vergnügen, sondern zieht ein Gefühl der Gefährlichkeit und deshalb des "Vergnügens" daraus, dass er seine beherrschenden oder Wut-Engramme dramatisiert. Lässt man ihn weiterhin wütend sein, so wird er bis zu einem gewissen Grad stabil auf diesem Punkt der Tonskala bleiben. Werden diese Dramatisationen jedoch verhindert oder bekämpft, so wird er auf der Tonskala sinken, da ihm nicht erlaubt wird, das "Vergnügen" zu erleben, das er durch das Wütendsein erlangen kann. Sein Ziel ist die Zerstörung von Dingen oder Menschen, was ihm beträchtliche Freude bereitet. Leute, die sich nur vorübergehend auf der Stufe l,5 befinden, d.h. akute 1,5er sind, kennen die Befriedigung gut, die sie erfüllt, wenn sie etwas kaputtschlagen. Der chronische 1,5er kann nicht höher steigen als auf die Stufe des Kaputtschiagens von Dingen. Es hat Zeiten gegeben, wo man glaubte, dass ein Mensch, der mit Dingen um sich warf, der Wutanfälle bekam und in verzweifelter Weise destruktive Ausdrücke gebrauchte, sich auf der tiefstmöglichen Stufe von Geisteskrankheit befand. Dies trifft bei weitem nicht zu. Wut befindet sich in einem sehr hohen Bereich der Geisteskrankheit. Man sollte sich vor denjenigen Menschen in acht nehmen, die tiefer auf der Tonskala sind und die nur durch versteckte Mittel Zerstörung hervorrufen, denn es gibt für das, was sie tun werden, keine Vorwarnung. Jeder Preclear, dessen reaktiver Verstand (und jeder reaktive Verstand befindet sich unterhalb von 2,0 auf der Tonskala) in Richtung Befreiung aufsteigt, wird reaktiv die Zone von Wut durchlaufen; er wird auf Leute, die ihm etwas angetan haben, oder vielleicht sogar auf die ganze Welt wütend sein. Diese Wut zeigt jedoch an, dass sich der Preclear auf dem Wege der Besserung befindet, nicht

etwa, dass er verrückt wird. Es ist nicht leichter, mit Leuten unterhalb der Stufe von Wut umzugehen. Im Gegenteil, Leute unterhalb der Zone von Wut sind viel gefährlicher, da sie viel indirektere Methoden benutzen werden, um den Tod herbeizuführen. Sie verursachen Zerstörung nicht etwa im hellen Tageslicht, wie der wütende Mensch, sondern in den dunklen Gassen und Sündenpfuhlen der Menschheit. Jemand, der chronisch wütend ist, kann durch Dianetik-Prozessing recht leicht auf höhere Tonstufen gebracht werden, da er immer noch über Lebenskraft verfügt. Er muss nur jene Dinge entdecken, über die er wirklich wütend ist, damit er seine Aufmerksamkeit darauf richten kann, und er verfügt immer noch über beträchtlich viel Theta, mit dem er Entheta umwandeln kann. Trotzdem – und dies darf man nie außer acht lassen – besteht das Vergnügen dieser Person darin, wütend zu sein, und behandelt man Vergnügensmomente, so findet man am besten Augenblicke, in denen diese Person rückhaltlos über etwas wütend sein konnte.

Der 1,1er zeigt eine noch ausgeprägtere Neigung zum Tod als der offen wütende Mensch. Der 1,1er wird kleine Patzer und Fehler machen und mit beträchtlicher Selbstsicherheit Durcheinander und Unruhe in seine Umgebung bringen. Dies sind seine Freuden. Wenn der 1,1er überhaupt irgendwelches "Vergnügen" empfinden soll, so liegt es in einer Handlung, die für ihn, die Zukunft, die Menschheit, das Leben selbst, für Theta oder sogar – obschon dies unmöglich ist – für das Höchste Wesen indirekt und versteckt zerstörerisch wirkt. Man sollte verstehen, dass jemand vielleicht einen reaktiven Verstand der Stufe 1,1 aufweisen und dennoch recht analytisch wachsam sein kann und nur auf 1,1 sinkt, wenn er enturbuliert ist. Dies wäre ein akuter 1,1er. Doch eine solche Person ist immer noch gefährlich. Mit völlig unbewegtem Gesicht kann der 1,1er jede nur denkbare zerstörerische oder tödliche Handlung abstreiten, die er begangen hat. Der 1,1er versteckt alle zerstörerischen Handlungen und tarnt recht häufig seine Tätigkeiten mit einem Deckmäntelchen von konstruktiven Zielen. Er findet an Sex nur dann "Vergnügen", wenn mehrere Leute sich daran beteiligen, und zwar auf merkwürdige und eigenartige Weise. (Dies widerspricht aber nicht der Tatsache, dass ein Mann – wie jedes männliche Lebewesen – bestrebt sein mag, so viele weibliche Wesen wie möglich zu besitzen und zu befruchten, was nicht ein l, l-Merkmal ist.) Der 1,1er genießt Sexualität nicht, außer wenn sie hektisch und enturbulierend ist. Hier finden wir den Satyr, die Nymphomanin. Der 1,1er wird Tiere oder Menschen zum "Vergnügen" verletzen oder verstümmeln. Und wenn der Auditor "Vergnügens"-Momente bei einem 1,1er behandelt, so wird er solche Momente rund um eine Situation finden, als die Träume eines anderen Menschen zerstört oder der Körper irgendeines hilflosen Wesens verletzt wurde. Hier erreicht der Mensch "Vergnügen" nicht offen, sondern versteckt, und oft auf hässliche Weise. Der 1,5er findet "Vergnügen" daran, einen mächtigen Feind schwach zu machen. Der 1,1er findet "Vergnügen" daran, seinem Feind das Rückgrat zu brechen, während dieser hilflos daliegt. Der 1,1er mag mitleiderregend erscheinen und aus seiner Machtlosigkeit ein riesiges Theater machen. Im Verborgenen jedoch richten sich die Handlungen dieses Menschen ganz entschlossen auf den Tod, sei es nun Rufmord, der Tod einer Sache (obwohl er die Sache scheinbar unterstützt) oder sein eigener Tod (wie weit auch seine Handlungen seiner Meinung nach von Selbstmord entfernt sein mögen). Übrigens besteht der Mensch im Bereich 1,1 am lautesten auf Ethik und Moral bei anderen.

Der 0,5er, der noch viel stärker in Richtung Unterliegen und Sterben geht, versucht, den Tod seiner Familie, seiner Freunde und seiner selbst durch andauernde, direkte, todbezogene Enturbulierung herbeizuführen. Natürlich wird Wahrheit auf keiner einzigen Stufe unterhalb von 2,0 in Erwägung gezogen. Der Apathie-Bereich von 0,5 ist die Stufe offensicht-

lichster Unwahrheit. Auf der Stufe 0,5 findet der Mensch ein reaktives "Vergnügen" darin, weinerlich die wildesten Lügen über Hoffnungslosigkeit und Schrecken des Lebens und über all die Dinge aufzutischen, die ihm angetan wurden. Irgendetwas von jenen Dingen zu behandeln, die ein Mensch auf einer annehmbaren Tonstufe als Vergnügensmomente bezeichnen würde, ist natürlich bei einer Person auf 0,5 nahezu unmöglich. Der 0,5er kann jedoch ein reaktives "Vergnügen" darin finden, so intensiv wie möglich auf 0,5 zu sein.

Manchmal lässt sich ein 0,1er dazu bringen, einen Moment des "Vergnügens" zu durchlaufen, der sich damit befasst, wie tot er ist und wie sehr ihm jegliche Gefährlichkeit abgeht. Kann der Auditor überhaupt mit ihm in Kontakt kommen, so lassen sich Momente des "Vergnügens" nur auf dieser Stufe finden.

Als allgemeine Regel werden Vergnügensmomente somit auf derjenigen Stufe durchlaufen, wo sich die Person selbst auf der Tonskala befindet. Erwarten Sie von einem 2,5er nicht, dass er Momente großen Überschwangs durchläuft, da das Entheta bei diesem Fall ihn daran hindert, eine solche Stufe zu erreichen. Erwarten Sie von einem 1,1er nicht, dass er einen Moment durchläuft, als er unglaublich wütend war, da seine Position auf der Tonskala offenen Zorn zu einer sehr gefährlichen Sache macht, und die Furcht, die seine Position auf der Tonskala beinhaltet, mag ihn daran hindern, Zorn zu zeigen.

Die allgemeine Regel ist die, dass der Auditor bei Leuten oberhalb von 2,0 immer größere und erfolgreichere konstruktive und schöpferische Handlungen feststellt, je weiter der Preclear auf der Tonskala hochkommt. Und unterhalb von 2,0 stellt er in den "Vergnügens"-Momenten, die sich der Preclear aussucht, eine immer größere Anstrengung in Richtung Tod fest. In jedem Fall ist das Überwinden von Hindernissen in Richtung auf das Ziel der entscheidende Faktor in Bezug auf Vergnügen. Unterhalb von 2,0 überwindet der Mensch natürlich auf seinem Weg zum "Ziel" – dem Tod – solche "Hindernisse", die ihm sagen, er solle überleben. Für Menschen unterhalb von 2,0 ist der Tod das einzig gültige und erreichbare "Ziel" – sei es nun für sie selbst, für die Zukunft, für die Gruppe oder für die Menschheit. Menschen unterhalb von 2,0 werden alles, was sie auf diesem Weg zum "Ziel" des Nicht-Überlebens behindert, bekämpfen. Der einzige Punkt, der in dieser Gier nach Vernichtung noch lobenswert ist, liegt in der Gründlichkeit, mit der diese Menschen dafür kämpfen werden, zu sterben. Da wir es hier mit acht Dynamiken zu tun haben, sollten wir nicht glauben, dass der Mensch unterhalb von 2,0 nur auf seinen eigenen Tod hinarbeitet. Auf 2,0 arbeitet er in einem sehr weiten Umkreis auf den Tod hin, jedoch eher auf abgeschwächte Weise, und er wird keinen starken Wunsch nach seinem eigenen Tod verspüren. Auf der Stufe 1,5 arbeitet er auf den Tod anderer Wesen oder Lebensformen oder anderer Dynamiken hin. Natürlich wird er für sich selbst den Tod heraufbeschwören, wenn er dieser Tatsache auch nicht sehr viel Beachtung schenkt. Man kann die anderen Dynamiken nicht einschränken, ohne auch die erste Dynamik, sich selbst, einzuschränken und den eigenen Tod herbeizuführen. Auf der Stufe 1,1 erkennt der einzelne nur gelegentlich bewusst, dass er in Richtung Selbstmord geht. Mit hinterlistigen Mitteln beabsichtigt dieser Mensch den Tod in einem enger gefassten Umkreis. Versucht der 1,5er den Tod von vielen herbeizuführen, so versucht der 1,1er mit versteckten Mitteln den Tod von einigen wenigen zu verursachen. Der 0,5er sucht den Tod in einem Umkreis, der der Menge an Aufmerksamkeit entspricht, die er seiner Umgebung schenken kann; und diese Aufmerksamkeit beschränkt sich normalerweise auf die erste Dynamik und schließt nur wenige Vertraute in der Umgebung eventuell ein. Der 0,5er ist somit der Selbstmordfall, doch vor dem Selbstmord kann man mit ziemlicher Sicherheit damit rechnen, dass er ver-

sucht, zumindest den Tod seines engsten Vertrauten herbeizuführen, sei es durch Mord oder durch Enturbulierung mit Hilfe von Mitleid. Gelegentlich umfasst der Selbstmord des 0,5ers auch den Mord an seinen Kindern. Der Vertraute eines 0,5ers ist tatsächlich der größten Gefahr ausgesetzt, in der sich ein Mensch überhaupt befinden kann.

Das allgemeine Behandeln von Vergnügensmomenten kann bei einem Fall sehr viel erreichen. Eine ältere Frau hatte z.B. viele Wochen lang kein anderes Prozessing als dieses erhalten. Berichten zufolge war sie zu Beginn dieser Auditing-Periode bettlägerig gewesen. Ein Auditor, der eine Vorliebe für Experimente hatte, verbrachte zwei Stunden pro Tag damit, mit dieser Frau Vergnügensmomente zu durchlaufen, d.h. kleine Erfolge, fröhliche Treffen, Augenblicke guter Gesundheit und des Wohlbefindens sowie Augenblicke des Stolzes auf Dinge, die sie erreicht hatte, oder auf Personen, die sie geliebt hatte. Am Ende dieser Auditing-Periode war diese ältere Frau nicht mehr bettlägerig und zeigte einen beträchtlichen Anstieg auf der Tonskala. Kein einziges Lock, Secondary oder Engramm wurde bei diesem Fall behandelt. Dies sollte dem Auditor eine Vorstellung davon vermitteln, wie wertvoll Vergnügen als Angriffsziel im Prozessing ist.

Als zweites Beispiel gibt es einen Fall, bei dem kein Gram behandelt werden konnte, bis gründliches Scanning von Vergnügensmomenten durchgeführt worden war. Nachdem er erlebt hatte, dass es in seinem Leben tatsächlich Vergnügen gab, war er aufgrund des freien Thetas, das er durch das Richten seiner Aufmerksamkeit auf Vergnügensmomente zurückerlangte, imstande, mit den Augenblicken von Missemotion in Kontakt zu kommen, deren Behandlung für eine Befreiung seines Falles notwendig war.

Vergnügensmomente scheinen einem vor allem zu sagen, dass Überleben möglich ist. Unterhalb von 2,0 gewähren “Vergnügens”-Momente jedoch die Ermutigung, dass der Tod möglich ist. In beiden Fällen ist ein Ansteigen auf der Tonskala die Folge, ob der Preclear dies nun wünscht oder nicht.

Vergnügensmomente werden genauso behandelt, wie man ein Engramm oder Secondary-Engramm behandeln würde. Man fordert den Preclear auf, zu dem eigentlichen Zeitpunkt zurückzukehren, als das Vergnügen stattfand, und mit allen Wahrnehmungen aus dem Geschehnis in Kontakt zu gelangen, indem er das Erlebnis immer und immer wieder, so vollständig wie möglich, nochmals sieht, hört und fühlt. Der Preclear kann viele Male durch das Geschehnis durchgehen, ohne dessen müde zu werden, da er bei jedem Durchgang neue Ausschnitte und Wahrnehmungen entdecken sollte, die zuvor verborgen waren. Behandelt man Vergnügen auf diese Weise, so scheint sich die Menge an freiem Theta im Fall beträchtlich zu vergrößern.

Auf tieferen Stufen der Tonskala lassen sich wirkliche Vergnügensmomente im Leben einer Person, Momente des Überlebens, insbesondere des Erfolgs, nicht leicht auffinden. Lässt der Auditor den Preclear jedoch mögliche Vergnügensmomente als Vorstellungen und dann, nachdem der Preclear näher mit ihnen in Kontakt gekommen ist, als wirkliche Geschehnisse durchgehen, so kann er ihm auf diese Weise oft zeigen, dass Vergnügen vorhanden war und zugänglich ist.

Da das Erreichen von Vergnügen eines der Hauptziele im Leben ist, kann das Behandeln von Vergnügensmomenten sehr viel für einen Fall tun. Es hat Fälle gegeben, bei denen allein durch das Behandeln von Vergnügensmomenten Sonik und Visio zurückkehrten.

Der Fall lässt sich durch das Behandeln von Vergnügensmomenten am leichtesten stabilisieren. Bei dem Versuch, einen Fall in die Gegenwart zu bringen, sollte man ihn, wenn er sich nur schwer in der Gegenwart halten lässt, mehrere Vergnügensmomente durchgehen lassen. Danach kommt der Preclear oft leicht in die Gegenwart, da er aus Secondaries und Engrammen, die während des Prozessings leicht restimuliert wurden, Aufmerksamkeitseinheiten zurückgewonnen hat.

Das Gedächtnis selbst kann man auffrischen, indem man den Preclear sich einfach auf der Zeitspur bewegen lässt. Als Experiment kann man ein bestimmtes Datum im Leben des Preclears auswählen. Dieses Datum kann vollständig abgesperrt sein. Der Auditor besteht jedoch darauf, dass der Preclear zu diesem Datum zurückgeht. Vielleicht tappt der Preclear völlig im Dunkeln, was nun z.B. am 3. Januar 1943 passiert ist. Der Auditor hat gegenüber dem Preclear den Vorteil, dass er weiss, dass der Preclear, wenn ihm gesagt worden ist, er solle zu einem bestimmten Datum zurückkehren, zu diesem Datum zurückgekehrt ist, ob der Preclear dies nun weiss oder nicht. Dann fordert der Auditor den Preclear auf, ihm zu erzählen, was z.B. um 9 Uhr 30 vormittags an diesem Tag geschehen ist. Der Preclear ist vielleicht imstande, ganz vage einige Geschehnisse aus dem Jahre 1943 auszumachen. Mit viel Geduld und Ausdauer wird der Auditor dem "Ich" des Preclears Schritt für Schritt zu den genauen Angaben in Bezug auf Zeitpunkt und Umstände verhelfen, und dann kann er den Preclear diesen Augenblick mit den dazugehörigen wirklichen Wahrnehmungen durchgehen lassen. Diese Technik ist nicht weniger wirksam als das Behandeln von Vergnügensmomenten. Im Verstand ist alles aufgezeichnet, und der Auditor weiss somit, dass der Preclear, wenn er ihn zu einer bestimmten Zeit zurückschickt, dort ist, auch wenn dem "Ich" des Preclears vielleicht die Wahrnehmungen des Geschehnisses durch vorhandenes Entheta nicht zugänglich sind. Mit Geduld und Ausdauer kann der Auditor stets die Daten erhalten, die er verlangt.

Augenblicke des Triumphes oder Erfolges sind natürlich Vergnügensmomente. Oft stellt man jedoch fest, dass Preclears, insbesondere Preclears unterhalb von 3,0, Augenblicke des Triumphes durchlaufen, ohne irgendwelches Vergnügen dabei zu empfinden. Der Auditor stößt vielleicht darauf, dass der Preclear bei einem Pferderennen einen Silberpokal gewonnen hatte. Er schickt den Preclear zu diesem Geschehnis zurück, lässt ihn immer und immer wieder durch dieses Geschehnis durchgehen und stellt dabei fest, dass der Preclear das Gefühl hatte, den Pokal nicht verdient zu haben. Dies ist eine unterschiedliche Vorstellung von Realität zwischen Preclear und Auditor. Logischerweise müsste der Preclear Vergnügen empfunden haben, als er bei dem Pferderennen den Silberpokal gewann. Seiner Tonstufe entsprechend gewann der Preclear jedoch aus diesem Geschehnis kein Vergnügen, da es ihm möglicherweise zuviel Aufmerksamkeit und Bekanntheit verschaffte oder mit einer bestimmten engrammatischen Berechnung des Preclears über Gewinnen oder das Verletzen der anderen Wettbewerber durch seinen Sieg in starkem Konflikt stand. Dies sollte den Auditor nicht entmutigen, sondern sollte ihm zeigen, dass er Vergnügensmomente zu behandeln versucht, die für diesen Preclear zu hoch auf der Tonskala liegen. In solch einem Fall sollte der Auditor auf der Tonskala nach unten gehen und vielleicht eine Zeit finden, als der Preclear durch irgendwelches Lügengeschwätz den Ruf eines guten Freundes zerstören konnte, und dies als Vergnügensmoment behandeln. Der Auditor wird auf diese Weise ein Ansteigen auf der Tonskala erreichen, auch wenn der Preclear das Gefühl hat, dies sei nicht möglich.

Außerdem sollte der Auditor auch beachten, dass sich Vergnügensmomente erschaffen lassen und dass ein Vergnügensmoment in der Gegenwart ebenfalls ein bestimmter Punkt auf

der Zeitspur ist, der dazu neigen wird, den Preclear zu de-enturbulieren. Damit soll nicht gesagt werden, dass der Auditor jene Art von "Vergnügen" unterstützen sollte, die tief auf der Tonskala liegende Menschen suchen würden und die z.B. daraus bestehen könnte, den Ruf, die Zukunft oder die Gesundheit einer jungen Frau oder eines Kindes zu zerstören. Es heißt vielmehr, dass der Auditor den Preclear dazu ermuntern sollte, sich zur Unterstützung des Prozessings Vergnügen zu verschaffen.

Rät der Auditor dem Preclear, sich Vergnügen zu verschaffen, so sollte er dabei nicht auf den alten Fehler verfallen und glauben, dass Vergnügen gleich Müßiggang und Verschwendung sei. Das größte Vergnügen, das z.B. ein Komponist erreichen kann, liegt darin, dass er eben komponiert. Ein Genie im Management erreicht sein größtes Vergnügen durch das Überwinden von Hindernissen, die sich dem Management in den Weg stellen. Das größte Vergnügen für einen Menschen liegt im Erreichen von Glück, d.h. im Überwinden von Hindernissen, die nicht unerkennbar sind, in Richtung auf ein bekanntes Ziel. Durch geschicktes Befragen kann der Auditor dem Preclear zu der Erkenntnis verhelfen, dass er Ziele hat, auf die er hinarbeiten kann. Ein Trick von Menschen unterhalb von 2,0 besteht darin, einen kreativen und konstruktiven Menschen von dem Weg seines größten Vergnügens abzubringen, der vielleicht darin liegt, Ziele zu verfolgen, die große Anstrengungen erfordern. Der Auditor sollte einem Bergsteiger deshalb nicht den Rat geben, an die See zu fahren, um sich auszuruhen, sondern sollte ihn in seinem Glauben bestärken, dass er einen viel höheren Berg als je zuvor bezwingen kann; denn geht es ihm nicht gut, so liegt es daran, dass ihn irgendein Mensch unterhalb von 2,0 in seiner Umgebung durch umfangreiche und ausführliche Entmutigungen zu der Überzeugung gebracht hat, er könne keine Berge mehr besteigen.

Vergnügen – ob nun in Richtung Leben oder Tod – besteht darin, etwas zu erreichen oder Hindernisse auf dem Weg dazu zu überwinden. Wenn der Auditor seinen Preclear Vergnügensmomente durchlaufen lässt oder ihn dazu auffordert, Vergnügensmomente in der Gegenwart zu erschaffen und aufzubauen, um seine Tonstufe zu erhöhen, sollte der Auditor nicht vergessen, dass Glück, daraus besteht, nicht unerkennbare Hindernisse in Richtung auf ein Ziel zu überwinden. Er wird feststellen, dass die meisten seiner Preclears keinerlei Ziel haben. Ohne mit der Selbstbestimmung des Preclears in Konflikt zu geraten, kann der Auditor durch Befragung dem Preclear dabei behilflich sein, seine Ziele zu entdecken und klarzustellen. Er kann ihm auch dabei helfen, Hindernisse auf dem Weg zu einem Ziel, welches dem Preclear bereits klar ist, zu erkennen. Oder er kann den Preclear einfach ermutigen, weiterhin die bekannten Hindernisse in Richtung auf seine bekannten Ziele zu überwinden.

Der Auditor wird auch Preclears entdecken, die zwar nicht besonders tief auf der Tonskala liegen, die jedoch nicht genügend Gelegenheit hatten, Vergnügen zu erfahren, und somit ein ödes Leben hinter sich haben. In diesem Fall ist es ganz richtig, wenn der Auditor dem Preclear den Rat gibt, hinauszugehen und sich einen Vergnügensmoment zu erschaffen und ihn zu durchleben, so dass ihn der Auditor nachher zur Förderung des Falles durchlaufen kann. Das Erleben ist natürlich wichtiger als das Durchlaufen. Der wesentliche Aspekt ist, ob Vergnügensmomente für ihn existieren oder nicht.

Interessanterweise erfolgt der Niedergang einer beliebigen Gesellschaft genau im Verhältnis zur Stärke der Verachtung, die sie Vergnügen entgegenbringt, und ihr Aufstieg entspricht ihrer Achtung gegenüber Vergnügen.

Oberhalb von 2,0 enthält Vergnügen mehr aufbauende Elemente als Zerstörung, mehr Gutes als Böses. Unterhalb von 2,0 enthält "Vergnügen" mehr Zerstörung als Aufbau, mehr

Böses als Gutes. Unmoral entsteht dann, wenn einer Sache mehr Schmerz als Vergnügen innewohnt. Es gab schon Gesellschaften, die ihr Vergnügen darin fanden, mehr Böses als Gutes zu beobachten oder zu wirken. Der römische Zirkus ist ein Beispiel dafür und bezeichnet eine Stelle im Niedergang des Römischen Reiches, mit der für diese großartige politische Organisation ein früher Tod vorhersagbar war.

Unter wirklichem Vergnügen verstehen wir Handlungen, die mehr Gutes als Böses enthalten.

Bevor man Vergnügen verurteilt, sollte man verstehen, von welcher Art Vergnügen jemand spricht. Offensichtlich hat es jedoch im Lauf der Jahrhunderte einen solchen Abscheu gegenüber dem gegeben, was das Römische Reich in den frühen Tagen des Christentums als Vergnügen bezeichnete, dass Vergnügen selbst unterbunden wurde. Das Leben zu genießen wird von bestimmten Menschen und Gruppen als Verbrechen betrachtet. Dadurch sind diese Menschen und Gruppen sofort automatisch auf der Tonskala festgelegt. Sie befinden sich unterhalb von 2,0 und gehen in Richtung Unterliegen. Trotzdem wird es der Auditor verstehen müssen, mit Menschen umzugehen, denen eingepaukt wurde, sich vor Vergnügen zurückzuhalten, und die aufgrund ihrer Erziehung unfähig sind, Vergnügen zu empfinden. Der Auditor sollte die Definitionen von Vergnügen vollkommen beherrschen und sollte verstehen, was Vergnügen wirklich ist. Von jenen, die behaupten, Vergnügen sei schlecht, sollte er sich eine Beschreibung geben lassen, was sich ihrer Meinung nach genießen lässt. Dies ist die Art von Geschehnissen, die mit diesem Fall als Vergnügensmomente behandelt werden können. Für Menschen, die Vergnügen als gut bezeichnen und dann von Promiskuität und Sadismus erzählen, sollte der Auditor zumindest ein intellektuelles Verstehen aufbringen.

Da es im Leben jedes Menschen sehr verschiedene Situationen gibt, vermischen sich manchmal überlebensförderndes und überlebensfeindliches Vergnügen. Gelegentlich kommt es vor, dass jemand durch den Schwindel, die Hinterhältigkeit oder den Verrat von anderen seine Frau, sein Geschäft oder seinen Ruf verloren hat und dass seine Vorstellung von Vergnügen darin besteht, jene, die ihn geschädigt haben, auf schmerzhafte Weise auszulöschen. Dies ist nicht unbedingt gleich ein Hinweis auf eine tiefe Position auf der Tonskala, da der Auditor vielleicht feststellen wird, dass sich ein solcher Mensch nur wegen eines einzelnen Umstandes mit dem Tod befasst. Weisen die anderen Umstände der Person auf eine hohe Position auf der Tonskala hin, so sollte der Auditor sofort erkennen, wo er anzusetzen hat, um beträchtlich viel Theta zu befreien, welches in Rachepläne und Träume von schmerzhaften Bestrafungen für den Feind verstrickt ist. In anderen Lebensbereichen vermag aber ein solcher Mensch für gewöhnlich Vergnügensmomente durchzugehen. Sogar jemandem, der sich tiefer auf der Tonskala befindet, gelingt es manchmal, irgendeinen – wenn auch vereinzelten – konstruktiven Tätigkeitsbereich zu finden, und damit weiss der Auditor, wo er bei diesem Fall nach wirklichem Vergnügen suchen muss. Somit kann er dieses besondere Geschehnis oder diese besondere Art von Geschehnissen verwenden, um Theta zu befreien.

Das ganze Gebiet der Vergnügensmomente ist, soweit es wirkliches Vergnügen betrifft, eng mit Überleben verknüpft. Der Auditor sollte aber nicht übersehen, dass es für jemanden auf 0,5 ein "Vergnügen" sein wird, über den grausamsten Selbstmord, den es nur gibt, oder über den pathetischsten Tod des nächststehenden "geliebten" Menschen nachzusinnen.

Der Auditor sollte die Art von Vergnügen nicht kritisieren, die sein Preclear auswählt, sollte aber stets darauf hinarbeiten, das am höchsten auf der Tonskala liegende, für seinen

Preclear erreichbare Vergnügen zu wählen. Mit anderen Worten, er sollte beim 1,1er versuchen, Vergnügen auf 1,5 oder 2,0 oder 2,5 zu finden, anstatt sich an den Bereich des 1,1ers selbst zu halten. Der Auditor versucht, den Preclear auf der Tonskala hochzubringen, und dabei wird er feststellen, dass immer höhere und höhere Stufen des Vergnügens erreichbar sind – nicht nur in der Gegenwart, sondern auch in der Vergangenheit. Die Menge an wirklichem Vergnügen, das der Preclear empfinden oder durchgehen kann, ist nicht nur für seine chronische Position auf der Tonskala, sondern auch für seinen stufenweisen Aufstieg zu wünschenswerteren Stufen hin bezeichnend.

Freies Theta (Näherungswerte)	**A** Angeboren akut chronisch	**AD** Vergnügungsmomente
1000	**40.0**	
900-100	**36.0-4.0**	
100	**4.0**	Spricht auf alle Vergnügungsreize der Umgebung an. Genießt das Leben. Alle vergangenen Vergnügungsmomente zugänglich.
70	**3.5**	Durchläuft Vergnügungsmomente leicht. Der größte Teil des vergangenen Vergnügens ist zugänglich.
47	**3.0**	Durchläuft Vergnügungsmomente leicht, aber ein großer Teil des vergangenen und gegenwärtigen Vergnügens ist zugänglich.
32	**2.5**	Durchläuft Vergnügungsmomente. Gegenwärtiges und vergangenes Vergnügen gelegentlich abgesperrt.
22	**2.0**	Einige wirkliche Vergnügungsmomente können erreicht werden. Findet Vergnügen darin, Antagonismus frei zu äußern.
15	**1.5**	Wahre Vergnügungsmomente lassen sich nur schwer finden. Reaktive Genugtuung im Zerstören.
10	**1.1**	Es lassen sich gelegentlich vergnügliche Erinnerungen finden, aber sehr selten. Reaktives Entzücken darin, hilflose Personen oder Gegenstände sadistisch zu verletzen.
6	**0.5**	Keine Vergnügungsmomente zugänglich. Erlebt wenig oder gar keine Vergnügungsmomente in der Gegenwart.
3	**0.1**	Keine Reaktion.
1	**0** **-1**	
0	**-3**	

KAPITEL NEUN
SPALTE AE
IMAGINÄRE GESCHEHNISSE

Eine der gesellschaftlichen Aberrationen von Amerika besteht darin, das Vorstellen und Einbilden von Dingen als Fehlverhalten zu bezeichnen. “Sich Dinge einbilden” wurde mit “Geisteskrankheit” gleichgesetzt. Eine häufige abwertende Aussage lautet, dass jemand sich “Dinge einbildet”. Jemandem zu sagen, er unterliege einem Wahn, bedeutet eine vernichtende Kritik. Insbesondere Kinder werden regelrecht mit Kritik bombardiert} weil sie eine reiche Phantasie besitzen.

Dieses Verdammen von Phantasie zeugt von einer Angst, von der Realität abzuweichen. Wird aber Phantasie so sehr verdammt, so müssen jene, die sie verdammen, irgendeine grundlegende Angst davor haben, dass sie selbst nicht an einer Realität festhalten können.

Mit Phantasie selbst ist nichts verkehrt. Es ist jedoch eine Menge verkehrt mit der Art von Aberration, die es dem einzelnen unmöglich oder zumindest schwierig macht, zwischen Einbildung und Wirklichkeit zu unterscheiden. Solange man weiss, dass man sich etwas vorstellt, wenn es tatsächlich nur in der Phantasie existiert, und weiss, dass man es mit Tatsachen zu tun hat, wenn es sich wirklich um Tatsachen handelt, ist Phantasie von großem Wert.

Es gibt drei verschiedene Arten von Phantasie. Die eine ist die schöpferische Phantasie, durch welche auf dem Gebiet der Ästhetik die Triebe und Impulse der verschiedenen Dynamiken zu neuen Szenen und Ideen verwoben werden. Die zweite Art ist die mehr oder weniger praktische Art von Phantasie, die sich aus Berechnungen ergibt. Ohne diese zweite Art von Phantasie wäre es für einen Menschen unmöglich, die Zukunft vorauszuplanen oder sich ein wünschenswertes Ziel für die Zukunft zu postulieren. Diese Art von Phantasie ist für die Berechnung von so entscheidender Bedeutung, dass ein Mensch, dem sie fehlt, eindeutig einen Mangel an analytischer Denkfähigkeit aufweist. Die dritte Art von Phantasie umfasst Wahnvorstellungen oder Halluzinationen.

Möchte eine Kultur größere geistige Gesundheit erreichen, so würde sie den Begriff “imaginär” nicht länger auf Wahnvorstellungen oder Halluzinationen anwenden. Der Begriff “Wahnvorstellung” bezeichnet eine Art der Phantasie, die der Betreffende nicht als Einbildung erkennt. In Engrammen stößt man jedoch häufig auf Sätze wie “Das ist alles deine Einbildung”, “Das hast du dir bloß ausgedacht”, “Das bildest du dir doch nur ein” und andere Befehlssätze, die die Fähigkeit des Preclears kurzschließen, zwischen dem, was wir von nun an als imaginär bezeichnen sollten, und eigentlichen Halluzinationen zu unterscheiden. Die Phantasie wird damit an die Tatsachen-Bank angeschlossen, und das “Ich” erhält nun Daten als Tatsachen, die in Wirklichkeit ein Produkt der Phantasie sind.

Man könnte sagen, dass es vier verschiedene Quellen von Aberration gibt. Die erste ergibt sich aus Engrammsätzen, die insbesondere bestimmte Zwangsvorstellungen, Zwänge, Verdrängungen, Wahnvorstellungen, Neurosen und Psychosen aufzwingen. Solche Sätze besitzen jedoch gegenüber dem analytischen Verstand, der nicht weiss, dass sie unterschwellig im reaktiven Verstand existieren, nur in dem Maße Befehlskraft, wie der Fall mit Entheta geladen ist. Befehlssätzen und Aktionssätzen gehorcht der analytische Verstand um so mehr, je

stärker er durch sich anhäufende Aberrationen ausgeschaltet wird. Aktionssätze werden immer wirksamer, je tiefer der Mensch auf der Tonskala sinkt.

Somit gibt es eine zweite Quelle der Aberration, die einfach aus der Menge an Ladung bei einem Fall besteht. Man könnte sie mechanische Aberration nennen. Sie stammt nicht von bestimmten Befehlen, sondern von einer geistigen Unfähigkeit her, die von sich anhäufendem Entheta verursacht wird. Indem der Preclear auf der Tonskala sinkt, treten bestimmte eindeutige Erscheinungen infolge dieser Anhäufung von Entheta auf. Die ganze Tabelle, um die herum dieses Buch geschrieben wurde, entstand aus einer Untersuchung der Wirkung dieses sich anhäufenden Enthetas auf aberrierte Menschen. Entheta allein kann einen Fall so stark aufladen, dass er sich in einer ganz bestimmten Weise verhalten wird – unabhängig vom Befehlsinhalt seiner Engramme.

Die dritte Art von Aberration ist umweltbedingt und rührt von aberrierten Menschen und Situationen in der gegenwärtigen Umgebung des Preclears her. Normalerweise ist sie nur vorübergehend, doch häuft sich dieses umweltbedingte Entheta an, so zeigen sich chronische Auswirkungen beim Fall.

Die vierte Art von Aberration ist durch die Bildung bedingt; sie umfasst das gesamte angehäufte Entheta der Kultur, in welcher der Preclear aufwuchs, alle irrationalen und schlechten Daten, die er im Verlaufe seiner Erziehung von Eltern, in Schulen und durch Erfahrung erhalten hat.

Es wäre noch eine fünfte, sogar eine sechste und siebte Art von Aberration aufzuführen, doch sind diese zum jetzigen Zeitpunkt für den Auditor weniger wichtig. Die fünfte Art bestünde aus den Aberrationen, welche der Theta-Körper im Verlaufe der zahlreichen Generationen angesammelt hat und die vielleicht behandelt werden müssen, um jemanden bis zu Clear zu bringen, vielleicht aber auch nicht. Die sechste Art wäre das Verhaltensmuster, das der Preclear auf der *genetischen Linie*[96] geerbt hat. Darüber ist noch sehr wenig bekannt, doch lässt sich vermuten, dass jeder Organismus irgendein Verhaltensmuster aufweist, welches in einigen wenigen Punkten für die Umgebung als nicht passend betrachtet werden könnte und somit in eine weiter gefasste Definition des Begriffes Aberration fallen würde. Die siebte Art von Aberration wäre Aberration infolge fehlender oder missgebildeter Teile des menschlichen Organismus, entweder aufgrund genetischer Vererbung oder durch einen Unfall der Psychochirurgie.

Somit sehen wir, dass Phantasie sowohl für das Erschaffen der Realitäten von morgen in der Gesellschaft – für den unschätzbaren Beitrag des Künstlers, des Schriftstellers und des Komponisten – als auch in den praktischen Berechnungen des Alltags wertvoll und äußerst wichtig ist, und dass ihr Wert beim vernünftigen menschlichen Wesen nicht herabgesetzt werden sollte.

Außerdem zeigt sich, dass Phantasie aufgrund von engrammatischen Befehlen, wobei ohne richtige Auswertungen das Wirkliche mit dem Unwirklichen durcheinandergebracht wird, falsche Elemente in das Denken und Handeln eines Menschen einführt.

---

[96] *genetische Linie:* Die genetische Linie besteht aus der Gesamtheit an Geschehnissen, die sich während der Evolution des MEST-Körpers selbst ereignet haben.

Des Weiteren geschieht es, dass Phantasie infolge von Ladung bei einem Fall die Realität zu ersetzen beginnt, je mehr der Fall auf der Tonskala sinkt. Die Phantasie wird somit, je tiefer der Mensch auf der Tonskala absinkt, mechanisch immer mehr zu einem Ersatz für Realität kurzgeschlossen. Früher dachte man, dass sich jemand absichtlich etwas ausdachte, um der Realität zu "entfliehen". Alte Therapien kümmerten sich nie darum, Realität auszuwerten, waren aber sehr rasch mit der Aufforderung bei der Hand, dass man der Realität ins Auge sehen sollte. "Flucht" und "Wahnvorstellung" waren abfällige Bezeichnungen, die dazu verwendet wurden, den Patienten in eine gefügige Unterwerfung zu zwingen. (Dem Patienten zu sagen, seine Geschehnisse seien nur Einbildung, drückt ihn rasch auf der Tonskala nach unten, da es seinen Sinn für Realität zerstört. Diese Handlungsweise zielt eindeutig darauf ab, den Patienten noch weiter unfähig zu machen.) Die sich anhäufende Ladung auf dem Fall scheint das wirkliche Dasein immer unerträglicher zu machen, je tiefer man auf der Tonskala sinkt. Das Theta, das dieser Mensch noch übrig hat, ist vielleicht wegen der umgekehrten Polarität nicht in der Lage, in das Entheta des reaktiven Verstandes und den zum größten Teil ausgeschalteten analytischen Verstand einzudringen. Es geht nicht etwa um eine fehlende Bereitschaft, der Wirklichkeit ins Auge zu sehen; vielmehr ist der Mensch nicht mehr imstande, der Wirklichkeit ins Auge zu sehen. Mit anderen Worten, er wird von den Dingen abgebracht, die ihm im Leben angetan wurden, und zu imaginären Annahmen hingelenkt, die ihm anstelle von Tatsachen dienen können. Kann jemand z. B. nicht spüren, dass er für die Feinde in seiner Umgebung zumindest in einem gewissen Ausmaß eine Bedrohung darstellt, ist oder wird er geisteskrank. Sinkt der Mensch auf der Tonskala, wird er daher in seiner Einbildung zuerst für wirkliche Dinge und sodann für imaginäre Dinge eine Bedrohung, bis er schließlich keinerlei Bedrohung mehr für irgendetwas darstellt, womit er die Stufe des Scheintods erreicht hat. Der Mensch entfernt sich immer mehr von der Realität, wobei er sich zu Beginn bewusst ist, dass er sich von der Realität entfernt, und dann dieses Bewusstsein verliert. An diesem Punkt angelangt, könnte man ihn bis zu einem gewissen Grad als geisteskrank betrachten.

Eine mögliche Erklärung dafür, wie Phantasie rein mechanisch durch eine Anhäufung von Ladung auf einem Fall kurzgeschlossen werden kann, mag für den Auditor von Interesse sein. Bis jetzt gibt es keine gute Beschreibung und in der Tat auch keine genaue Grundannahme oder entsprechende Theorie, welche die Erinnerungsfähigkeit des menschlichen Verstandes in ihrem tatsächlichen Ausmaß zu erklären vermag. Der jüngste Versuch auf diesem Gebiet stammt von einem Mann, der sich etwas mit Körperstruktur befasst hatte, in Mathematik aber nicht gerade bewandert war. Er stellte eine Theorie von geprägten Proteinmolekülen auf und behauptete, dass Erinnerungen in entsprechend geprägten Proteinmolekülen gespeichert würden. Doch seine Theorie hält nur so lange stand, bis man nachgerechnet hat, dass ein Mensch, der Tag für Tag bloß die Hauptwahrnehmungen seiner Umgebung aufzeichnet und speichert, nach dieser Theorie von Erinnerungsspeicherung durch Prägung von Molekülen trotz der Unzahl von Zellen im Gehirn nur über eine Speicherkapazität für die Erinnerungen von drei Monaten verfügen würde. Diese Theorie von geprägten Proteinmolekülen ist somit nicht haltbar.[97]

---

[97] Ich hatte die Gelegenheit, eines der ersten Seminare aber Atom- und Molekularphänomene zu besuchen, die an einer amerikanischen Universität abgehalten wurden. Mein Ziel entsprach jedoch nicht dem Ziel einiger anderer Studenten in diesem Seminar, die später die Kernspaltung in die Praxis umsetzten und uns die Atombombe bescherten. Ich versuchte, die Lebenskraft als eine Energie zu finden. Durch Studien und Experimente, die ich

Eine praktisch brauchbare Analogie auf dem Gebiet der Struktur – die auch nur eine Analogie bleiben sollte, da sie uns lediglich verstehen hilft, was geschieht – zeigt uns, dass wir uns auf dem Gebiet des Gedächtnisses und des menschlichen Computers möglicherweise mit einem Problem befassen, das elektrischen Ladungen im physikalischen Universum, die voneinander isoliert sind, nicht unähnlich ist. Bestimmte Dinge zerstören diese Isolation, so dass Erinnerungseinheiten in der Art eines Kurzschlusses miteinander in Kontakt kommen. So ließe sich die Tatsache erklären, dass in zunehmendem Maße eine Sache mit der anderen gleichgesetzt wird, je weiter der Mensch auf der Tonskala sinkt. Befindet er sich tief auf der Tonskala, so setzt er Dinge mit anderen Dingen gleich, die eigentlich voneinander völlig verschieden sind. Auf den höheren Stufen der Tonskala, wo der Verstand gut funktioniert und der Fall nicht viel Ladung enthält, kann der Computer hingegen winzige Unterschiede zwischen zwei verschiedenen Dingen in der Erinnerung erkennen. Ganz oben auf der Tonskala ist der Verstand z.B. imstande, zwischen zwei Zigaretten zu unterscheiden, die, obschon sie identisch scheinen und zur selben Marke gehören, anders sind, und sei es nur insofern, als sie zwei verschiedene Raumeinheiten einnehmen. Am unteren Ende der Tonskala würden diese beiden Zigaretten nicht nur als dieselbe Zigarette erscheinen, sondern würden ebenfalls gleich Tabak sein, der gleich Tabakrauch ist, was ebenfalls gleich Kautabak ist, was ebenfalls bedeuten würde, dass Kauen einem brennenden Haus gleichkommt. Ganz oben auf der Tonskala, auf den höchsten Ebenen der Vernunft, ist man imstande, scharf und sehr genau zwischen Tatsachen zu unterscheiden. Am unteren Ende der Skala werden die verschiedensten Tatsachen und Dinge einander gleichgesetzt. Es lässt sich sagen, dass die Gleichung des reaktiven Verstandes "A gleich A gleich A gleich A" lautet, ungeachtet dessen, wofür A nun steht. In einem Engramm sind alle Dinge und Bemerkungen einander gleich, sind dem Schmerz gleich und sind den Wahrnehmungen gleich, wobei Hören gleich Sehen ist und Sehen gleich Tastempfindung; es tritt eine vollständige Gleichsetzung auf. Befindet sich der analytische Verstand voll in Tätigkeit, so denkt er in winzigen Unterschieden. Die Denkfähigkeit hängt mit der Fähigkeit zu differenzieren zusammen. Fehlendes Denken hat mit mangelnder Unterscheidungsfähigkeit und einem Zwang zu tun, ungleiche Dinge einander gleichzusetzen, und zwar so, als seien sie einander nicht nur gleich oder ähnlich, sondern sogar ein und dasselbe.

Bei einem Geisteskranken scheint vorübergehend geistige Gesundheit wieder einzutreten, wenn man ihm Beruhigungsmittel verabreicht. Als reine Analogie ließe sich somit sagen, dass Entheta die strukturelle Isolierung zerstört, die ein Einzelfaktum oder eine einzelne Einheit der Erinnerung von der anderen trennt, und dadurch Gleichsetzung verursacht. Man könnte ebenfalls sagen, dass jedes Euphorie herbeiführende Mittel bis zu einem gewissen Grade diese Isolierung wieder aufbauen oder wiederherstellen würde und somit rationales Denken ermöglichen würde. Auditiert aber der Auditor einen unter Beruhigungsmitteln ste-

---

damals – 1931 – durchführte, gelangte ich zu dem Schluss, dass keine Energie des physikalischen Universums dem menschlichen Gedächtnis zugrunde liegen konnte, da es weder eine genügend kleine Wellenlänge gab, noch eine genügend kleine mögliche Grundeinheit in der menschlichen Struktur, die die ungeheure Speicherkapazität des Verstandes zu erklären vermochte. Weitere Studien ergaben im Verlauf der nächsten zwei Jahrzehnte die hier vorgelegten Konzepte der Dianetik sowie einige Vorstellungen und Axiome über die Gedanken-Energie, doch ist dieses Gebiet noch heute ein kaum betretenes Neuland, dem man gebührende Aufmerksamkeit widmen sollte. Schon dieser erste kleine Schritt in dieses Gebiet hinein ermöglichte uns bereits ein besseres Verständnis des Menschen, der Aberration und des menschlichen Verhaltens als je zuvor. Bislang wurde jedoch kaum die Oberfläche angekratzt, so dass ein gründliches und fortgesetztes Eindringen in dieses neue Universum von großem Nutzen sein sollte. (Anm. d. Verf.)

henden Preclear, so wird der Preclear, solange er unter der Wirkung dieser Beruhigungsmittel steht, scheinbar auf die Behandlung ansprechen; sobald die Wirkung der Beruhigungsmittel nachlässt, wird sich aber zeigen, dass all dieses Auditing und ein Großteil des Enthetas, von dem der Auditor glaubte, es sei in Theta umgewandelt worden, jetzt durch einen weiteren Kurzschluss in eine völlig neue Aberration umgeformt worden sind. Das Gefährlichste, was man irgendeinem aberrierten Verstand antun kann, besteht vermutlich darin, ihn unter starke Beruhigungsmittel zu setzen und eine Behandlung zu versuchen, oder ihn in eine restimulierende Atmosphäre zu versetzen, während er unter der Einwirkung der Beruhigungsmittel steht. Geisteskranke unter Beruhigungsmittel zu setzen ist, kurz und bündig gesagt, kriminell, da es dadurch ermöglicht wird, dass neue Wahrnehmungen in das Durcheinander eines bereits verwirrten Verstandes hineingezogen werden, und zwar unter Wahrnehmungsumständen, welche nicht auftreten könnten, wenn der Patient nicht unter dem Einfluss von Beruhigungsmitteln stünde.

Man sollte sich deutlich vor Augen halten, dass diese Analogie der Isolierung zwischen den Erinnerungseinheiten im Verstand ganz eindeutig als Analogie zu verstehen ist und hier nur der Illustration dient, um dem Auditor zu verdeutlichen, womit er konfrontiert ist. Es scheint tatsächlich, dass Entheta jegliche unterteilenden und isolierenden Barrieren des Verstandes niederreißt und umgeht.

Als weitere Analogie könnte man davon ausgehen, dass die verschiedenen Teile des analytischen Verstandes, je mehr die Unterscheidungsfähigkeit des Verstandes zusammenbricht und einer immer stärkeren Gleichsetzung weicht, nun ebenfalls in zu enge Verbindung geraten und einander zu ersetzen beginnen, so dass der Teil des Verstandes, der für Phantasie verwendet wird, nun nicht mehr von demjenigen Teil unterschieden wird, der aufgrund von Tatsachen Berechnungen anstellt.

Auch mit Valenzen geschieht etwas, worauf sich diese Analogie anwenden ließe, indem das “Ich”, die Person selbst, zugunsten anderer, sehr stark geladener Teile des analytischen Verstandes regelrecht ausgelöscht wird. An diesem Punkt bricht jedoch die Analogie zusammen, da die Valenz-Wände zwischen den verschiedenen Persönlichkeiten des betreffenden Menschen immer deutlicher hervortreten, je weiter er auf der Tonskala sinkt, bis schließlich der sehr stark geladene Fall so abrupt von einer Valenz zur anderen überwechselt, dass man es beinahe klicken hört, wenn er durch die Valenz-Wand geht. Man könnte natürlich diese Analogie noch weiterführen, indem man sagt, dass das Theta, das zu Entheta geworden ist, schließlich eine eigene Isolierung aufzubauen beginnt, doch scheint dies nicht sehr wahrscheinlich. Sicher ist aber, dass das Gleichsetzen von Geschehnissen, die sich nicht einmal entfernt ähnlich sind, für den Geisteskranken symptomatisch ist.

Der Auditor sollte deshalb, während er sich seinem Preclear gegenübersieht, verstehen, dass dieser Mensch möglicherweise nicht imstande ist, irgendwelchen Dingen in seinem Fall ins Auge zu sehen. Vielleicht beschränkt sich dies darauf, dass er in bestimmten Bereichen seines Lebens Dingen nicht ins Auge sehen kann, wie z.B. Tatsachen, die seine Ehefrau betreffen. Vielleicht ist seine Zweite Dynamik so stark geladen, dass er sich außerstande sieht, irgendwelchen Dingen im Bereich seines Ehelebens oder bezüglich seiner Kinder ins Auge zu sehen, sondern sich imaginären “Tatsachen” zuwendet, die zwar nicht wahr, aber wenigstens sehr ungefährlich sind. Unter keinen Umständen sollte der Auditor seinen armen Preclear zu zwingen oder zu überreden suchen, “der Wirklichkeit ins Auge zu sehen”. Der Auditor sollte vollkommen bereit sein, zu akzeptieren, dass in bestimmten Bereichen im Leben des Preclears

die wirklichen Tatsachen des Falles so eindeutig Entheta sind, dass das im Verstand des Preclears noch vorhandene Theta infolge der Polarität nicht imstande ist, den echten Tatsachen in seinem Fall die Stirn zu bieten. Bis zur Stufe 3,0 hinauf wird fast jeder Mensch in irgendeinem Lebensbereich imaginäre Geschehnisse vorbringen. Sieht sich der eine Preclear mit dem Begriff "Schule" konfrontiert, so wird er imaginäre Geschehnisse erzählen, einfach weil seine tatsächlichen Schulerfahrungen so viel Entheta enthielten, dass das Theta davon abschwenkt und sich die "Tatsachen" von der Phantasie herholt. Ein anderer Mensch wird sich vielleicht in all seinen Tätigkeitsbereichen an echte Tatsachen halten, außer was die Religion betrifft. Auf dem Gebiet der Religion mag er so viel Entheta haben, dass er dort von der Wirklichkeit abweicht und entweder im Bezugsrahmen des Atheismus spricht oder sich in die andere Richtung bewegt und vollständig in Halluzinationen aufgeht. In diesem Fall schwenkt er jedoch so stark von seinem MEST-Universum ab, dass er sich einen imaginären Tätigkeitsbereich aufbaut. (Jemand, der sich einfach dem Theta-Universum zuwendet und dort bestimmte visionäre Dinge wahrnimmt, ist überhaupt nicht unbedingt aberriert, sondern befindet sich vielleicht einfach in Bezug auf Theta-Wahrnehmungen auf einer hohen Stufe. Die oben erwähnte Aberration ist von der Sorte des sadistischen Fanatikers, der der Kirche so viele Schwierigkeiten verursacht hat und immer verursachen wird.) Der imaginäre Bereich, von dem das "Ich" glaubt, dass er ganz und gar auf Tatsachen beruht, kann sich auch auf das Vorhandensein vergessener Goldminen beziehen. Hier ist in Bezug auf praktische und durchführbare Wege des Lebensunterhalts so viel Entheta vorhanden, dass der Betreffende sich mit imaginären Mitteln befassen muss.

Bei jedem Fall wird man irgendwo darauf stoßen, dass der Preclear imaginäre Geschehnisse anstelle von wirklichen Geschehnissen durchläuft. Als Auditor sollte man sich deswegen keine Sorgen machen, es sei denn, der Preclear durchliefe vorwiegend imaginäre anstatt wirkliche Geschehnisse; dann nämlich durchläuft er eher Wahnvorstellungen als Tatsachen, weil er sich sehr tief auf der Tonskala befindet. Hier stehen Sie vor einem Problem: Sie dürfen dem Preclear nicht sagen, dass er Wahnvorstellungen durchläuft, weil das ein Bruch des Auditoren-Kodexes wäre. Irgendwie müssen Sie ihn aber dazu bringen, sich lange genug der Gegenwart oder einigen Locks zuzuwenden, um etwas Theta zu befreien, damit er ein gewisses Maß an Theta-Fähigkeit erlangen wird, der Realität ins Auge zu sehen. Bei einem solchen Fall könnte man tatsächlich einen Fehler machen und Engramme mit körperlichem Schmerz behandeln, doch würde dadurch der Fall nur noch stärker enturbuliert, indem das existierende freie Theta des Falles im existierenden Entheta eingeschlossen wird. Dadurch würde man den Fall mit Sicherheit auf der Tonskala weiter hinunterdrücken, anstatt ihn hochzubringen. Zieht der Preclear ganz allgemein imaginäre Geschehnisse den wirklichen Geschehnissen vor, so kann man ganz sicher sein, dass man es mit einem Preclear zu tun hat, der sich an einer niedrigen Stelle auf der Tonskala befindet.

Nun gibt es drei verschiedene Dinge, die man bei Wahnvorstellungen unternehmen kann. Die erste Art besteht darin, den Preclear durch Elektroschock, frontopolare Leukotomie oder Beruhigungsmittel in tiefste Apathie zu drücken, ihn dabei für die Gesellschaft wertlos zu machen und ihn völlig zu ruinieren. Dies ist nicht empfehlenswert.

Die zweite Art besteht darin, durch Lock-Scanning genügend Theta zu befreien oder in der Gegenwart genügend freies Theta zu mobilisieren, um den Preclear auf der Tonskala soweit hochzubringen, dass er wirkliche Geschehnisse und nicht imaginäre Geschehnisse durchlaufen wird. Das ist sehr wertvoll.

Die dritte Art besteht darin, den Preclear dazu zu bewegen, ganz offen imaginäre Geschehnisse zu durchlaufen, und hierin liegt der entscheidende Punkt dieser speziellen Technik des Prozessings. Indem der Auditor den Preclear offen dazu auffordert, imaginäre Geschehnisse zu durchlaufen, durchbricht er die Barriere der Vortäuschung, die der Preclear unbewusst aufbauen wird. Die Behandlung von offen als imaginär bezeichneten Geschehnissen ist sehr fruchtbar. Manchmal wird sie der Preclear erstaunlicherweise mit Somatiken durchlaufen. Es wird jedoch nicht von ihm verlangt, sie in irgendeinem Maße als real zu akzeptieren, und der Auditor besteht auch nicht darauf, dass irgendetwas an ihnen real ist. In erstaunlich vielen Fällen wird aber der Preclear wirkliche Geschehnisse durchlaufen. Solange er nicht eingestehen muss, dass sie echt sind, steht er ihnen nicht machtlos gegenüber. Man könnte sagen, dass der Auditor auf diese Weise den Phantasie-Mechanismus des Verstandes aufwertet und ihn stärkt und dass er dabei bereits beginnt, die allgemeinen Hauptteile des Verstandes wieder funktionstüchtig zu machen, indem er mit dem Preclear Unterscheidungen zwischen ihnen erarbeitet. Natürlich besteht immer eine gewisse Gefahr, dass das Wort "ausdenken", das der Auditor benutzt, den Preclear restimulieren wird, da der Preclear vielleicht Engramme hat, die ihm sagen, er könne Wahrheit und Unwahrheit nicht unterscheiden und dass er sich sowieso alles nur ausgedacht hat. Dieses Risiko sollte der Auditor jedoch eingehen.

Man sollte verstehen, dass noch so viele imaginäre Geschehnisse das Behandeln von wirklichen Geschehnissen nicht ersetzen können. Der bedeutendste Wert dieser Technik – der Aufforderung an den Preclear, ganz offen imaginäre Geschehnisse in seiner Vergangenheit zu durchlaufen – besteht darin, das Vertrauen des Preclears in den Auditor aufzubauen. So erhält der Preclear das Gefühl, er werde nicht dafür verurteilt, wenn er seiner Phantasie freien Lauf lässt. In dieser herrlichen, allumfassenden und zweifellos rationalen Kultur erntete beinahe jeder Preclear als Kind den schärfsten Tadel, weil er sich seiner Phantasie hingab. Dem Kind mangelt es an Daten, und diesen Mangel macht es durch wilde, ungezügelte Phantasie wett. In seiner Phantasie sieht das Kind mühelos Feen und Fabeltiere umherwandeln. Findet es das Leben eintönig und stellt es fest, dass das Interesse der Erwachsenen ihm gegenüber nur schwer aufzurütteln ist, so stellt es diese Dinge vielleicht als wahr hin. Natürlich wird es unausweichlich von den engstirnigen, "praktischen" und "rationalen" Erwachsenen getadelt, und somit sammeln sich eine Reihe von Locks auf entsprechenden Engrammen an, die dieses Kind vielleicht hat. Bleibt das Kind sich selbst und seinen Phantasien und Vorstellungen überlassen, so wird es natürlich mit der Zeit selbst herausfinden, was die Wirklichkeit ist – dieses grimmige, verbissene Ding in unserer Welt des zwanzigsten Jahrhunderts – und was Phantasie ist. Erwachsene haben jedoch die Neigung, das Kind zu früh zu zwingen, diese "Wirklichkeit" anzuerkennen. Was absolute Wirklichkeit ist, wissen eigentlich weder Sie noch ich auch nur im entferntesten, doch haben wir uns auf bestimmte Dinge geeinigt, und nachdem wir uns geeinigt haben, wünschen wir weiterhin Freunde zu bleiben und halten daher an dieser Übereinstimmung fest. Je älter eine Kultur wird, desto weniger lassen sich diese Übereinstimmungen stören, und sie werden nicht deswegen beibehalten, weil sie wahr sind, sondern weil sie einfach und leicht sind und es keinerlei Energie bedarf, sie beizubehalten. Das Kind, welches frisch und neu in diese Welt gekommen ist, möchte in seiner Wirklichkeit ein wenig Aufregung sehen. Der Erwachsene – erschöpft und abgespannt durch den Kampf mit einer Umwelt, die wenig Sicherheit und sehr viel Bedrohung bietet – kämpft gegen diese schillernden Seifenblasen und Träume an. Jeder Preclear, der vor Ihnen auf der Couch liegt, hat also mit ziemlicher Sicherheit eine Verwirrung zwischen dem erlebt, was er als Wirklichkeit annehmen wollte, und dem, was er nach Meinung der anderen als Wirklichkeit zu akzeptieren hatte. Auf

diese Weise wurde seine Realität abgewertet, obschon seine Realität eigentlich Phantasie war. Entdeckt der Preclear auf der Couch, dass sein Auditor nicht nur gewillt ist, sich seine Phantasiegebilde anzuhören, sondern diese sogar fördert, so steigt das Affinitätsniveau, und auch die Fähigkeit des Preclears, im Hinblick auf Realität zu differenzieren, wird ansteigen.

Bei der Behandlung von imaginären Geschehnissen darf der Auditor hinterher nie darauf bestehen, dass das Geschehnis Wirklichkeit war. Das wäre ein Vertrauensbruch. Er und der Preclear haben einen Vertrag abgeschlossen, dass das, was behandelt wird, reine Phantasie ist, und diesen Vertrag darf der Auditor nicht brechen.

Die Behandlung von imaginären Geschehnissen kann darin bestehen, imaginäre Vergnügensmomente durchzugehen, wodurch das Theta vermehrt wird, oder sie kann darin bestehen, imaginäre Augenblicke von Gram oder körperlichem Schmerz durchzugehen, wodurch dem Auditor zusätzliche Daten über den Fall zugänglich werden und das vorhandene Theta des Falles tatsächlich vermehrt werden kann.

Hier ist eine für den Auditor höchst interessante Tatsache zu erwähnen. Bei einem aberrierten Kind kann es sein, dass es gelegentlich Verletzung oder Krankheit vorgetäuscht hat, um von seinen Eltern, seinem Vormund oder seinen Betreuern Mitleid oder Interesse zu erhalten. Der Auditor würde gut daran tun, die Zeiten im Leben des Preclears zu entdecken, als er *wissentlich* Verletzung oder Krankheit vorgetäuscht hat, um von den Menschen um ihn herum Mitleid oder Interesse zu bekommen. Zunächst einmal befindet sich ein Mensch, der dies tut, in recht schlechtem Zustand, denn es ist eine Art von Scheintod. Die Umgebung, in welcher der Preclear dies getan hat, muss eine sehr restimulierende Umgebung gewesen sein, die den Preclear weit unten auf der Tonskala hielt. (Man sollte sich darüber im Klaren sein, dass ein Mensch im Verlaufe seines Lebens je nach Umgebung sehr deutlich auf der Tonskala schwankt.)

Diese *bewussten* Vortäuschungen sind für den Auditor deshalb von Interesse, weil sie ausnahmslos einen realen Hintergrund haben. Der Preclear mag damals durchaus davon überzeugt gewesen sein, dass er lügt, doch zeigte er den Menschen in seiner Umgebung in Wirklichkeit ein Mitgefühls-Engramm. Auf diese Weise kann der Auditor ein höchst aberrierendes Engramm beim Fall entdecken. Ob nun der betreffende Fall dieses Engramm zu durchlaufen vermag oder nicht, ist der Einschätzung des Auditors überlassen, doch weiss er nun zumindest, dass es vorhanden ist. Täuschte der Preclear z.B. andauernd eine Verletzung am Fuß vor, so dachte er vielleicht, er lüge und habe nie irgendeine Verletzung am Fuß erlitten; in Wirklichkeit gibt es aber, seinem analytischen Verstand verborgen, eine früherliegende Fußverletzung, für die er damals sehr viel Mitgefühl erhalten hatte.

Mitgefühlsgeschehnisse lassen sich relativ schwer ausfindig machen. Der Preclear wird viel länger an einem Geschehnis festhalten, in welchem er Mitgefühl erhielt, als an einem Geschehnis, in welchem er nur Antagonismus empfing. Dadurch wird es für den Auditor schwierig, die *Verbündeten*[98] des Preclears zu finden; die Methode, die "imaginären" Krank-

[98] Eine Beschreibung von Verbündeten und Pseudo-Verbündeten finden Sie in dem Buch *Dianetik: Die moderne Wissenschaft der geistigen Gesundheit.* Hier soll eine kurze Definition dieser Begriffe gegeben werden. Verbündeter: eine Person, die beim Preclear in einem oder mehreren Engrammen mit körperlichem Schmerz aufgezeichnet ist und von welcher der Preclear aufgrund dieser Aufzeichnung glaubt, dass sie ihn verteidigt hat oder seinem Überleben förderlich war. Pseudo-Verbündeter: eine Person, über die der Preclear eine ähnliche Berech-

heiten zu entdecken, die der Preclear nach außen hin zur Schau stellte, bringt die Verbündeten jedoch zum Vorschein. (Es gibt noch eine weitere Methode, Verbündete zu entdecken, die von Interesse ist. Man findet im Leben des Preclears eine antagonistische Persönlichkeit und geht mit ihm ein Geschehnis nach dem anderen durch, als er von dieser antagonistischen Persönlichkeit angegriffen wurde, bis man eine Stelle findet, wo jemand den Preclear verteidigte. Die Person, die ihn verteidigte, ist ein Verbündeter oder ein Pseudo-Verbündeter des Preclears, und Geschehnisse mit dieser Person sollte man in beiden Richtungen auf der Zeitspur verfolgen und als eines der aberrierendsten Elemente des Falles vollständig tilgen.)

Imaginäre Geschehnisse dienen vier Zwecken: In erster Linie liefern sie dem Auditor Daten über seinen Preclear, da ein imaginäres Geschehnis, das der Preclear erzählt, irgendeine Grundlage in der Wirklichkeit hat.

Zweitens erhöht das Erzählen eines imaginären Geschehnisses die Affinität zwischen Preclear und Auditor. Der Preclear beginnt festzustellen, dass der Auditor sich offenbar bis zu einem gewissen Grade mit ihm verträgt, da er die Auswertung des Daseins, die ihm der Preclear vorlegt, akzeptiert und somit offensichtlich mit ihm) übereinstimmt und ihm ähnlich ist.

Ein weiterer Nutzen imaginärer Geschehnisse liegt darin, dass sie die Kommunikation zwischen Preclear und Auditor steigern. Zumindest spricht hier der Preclear über etwas, und der Auditor hört ihm zu, wobei der Preclear entdeckt, dass der Auditor einer Erzählung, die vielleicht völlig unglaublich und sensationell ist, ohne Unterbrechung oder Kritik zuhört.

Der vierte Nutzen von imaginären Geschehnissen besteht darin, dass der Auditor dabei nicht auf einer hohen Ebene von Tatsächlichkeit besteht, so dass der Preclear eher dazu bereit sein wird, Tatsachen vorzubringen.

Imaginäre Geschehnisse könnte man sozusagen als Versuchsfeld bezeichnen. Der Auditor fordert den Preclear auf, ein imaginäres Geschehnis zu durchlaufen. Damit ist der Preclear einverstanden, da vereinbart ist, dass dieses Geschehnis imaginär sein wird; somit kann der Preclear alles sagen, was ihm gerade gefällt, ohne Tadel zu ernten.

Während der Behandlung von imaginären Geschehnissen kann es vorkommen, dass sich Somatiken einschalten. Es kann auch geschehen, dass der Preclear bestimmte Somatiken erleidet und dennoch in Bezug auf das betreffende Gebiet zu tief auf der Tonskala liegt, als dass er die wirkliche Ursache dieser Somatiken zugeben könnte. Indem man imaginäre Worte und Sätze durchläuft, sich ausdenkt, was Papa sagte, was Mama sagte, in welchem Jahr dies geschah oder sich die damit verbundenen Umstände ausdenkt, wird das Somatik vielleicht verschwinden. Dabei ist tatsächlich ein Engramm oder ein schweres Lock wegauditiert worden, so dass der Fall davon profitiert hat.

In keinem Fall krittelt der Auditor an Daten herum, die ihm der Preclear gibt. Wo der Auditor imaginäre Geschehnisse verwenden muss, um überhaupt irgendwelche Informationen aus dem Preclear herauszuholen, hat er es mit einem Preclear zu tun, der sehr gründlich und die meiste Zeit seines Lebens von den Menschen in seiner Umgebung abgewertet worden ist. Das imaginäre Geschehnis ist ein Mechanismus, durch den tatsächlich frühere Abwertungen behoben werden. Der Preclear wird nicht zugeben, dass ein Geschehnis echt ist, weil die

---

nung hat, die jedoch nicht direkt auf einer Engramm-Aufzeichnung beruht, sondern nur auf einer Ähnlichkeit mit einem Verbündeten. (Anm. d. Hrsg.)

Menschen in seiner Umgebung zu oft seine Fähigkeit, etwas so zu erzählen, wie es in Wirklichkeit geschehen war, oder sich an die Tatsachen zu halten, in Frage gestellt haben. Der Auditor umgeht diese früheren Abwertungen, indem er selbst sich weigert, den Preclear abzuwerten, und ihn nach einem Geschehnis fragt, das vollständig auf Phantasie beruht. Dies ist für den Preclear eine Ermutigung, und der Auditor wird Daten erhalten. Und freies Theta kann dadurch im Fall freigesetzt werden.

PRECLEAR UND AUDITOR ALS GRUPPE

In diesem Werk muss an irgendeiner Stelle vermerkt werden, dass Preclear und Auditor eigentlich eine Gruppe bilden. Dies lässt sich hier gut einfügen, weil insbesondere das Behandeln von imaginären Geschehnissen dazu führt. Man braucht nicht das hohe Niveau der Technologie, die Gruppen-Dianetik genannt wird, zu kennen, um zu verstehen, dass zwei menschliche Wesen eine Gruppe ausmachen. Zwei ist nicht nur die Grundeinheit von Theta, sondern ebenfalls von menschlichen Wesen als Gruppen. In ihrer größten Erscheinungsform kann die Gruppe Millionen umfassen, in ihrer Grundeinheit umfasst sie jedoch mindestens zwei.

Gelegentlich wird der Preclear im Auditor eine antagonistische Person erblicken, wenn nämlich der Auditor den Preclear an jemanden erinnert, den er früher in seinem Leben gekannt hat und der ihm irgendetwas Überlebensfeindliches angetan hat. Lässt es der Auditor zu, dass er weiterhin in dieser imaginären Rolle eines früheren Gegners verbleibt, so wird er feststellen, dass seine Aufgabe sehr viel schwerer wird.

Für den Auditor ist es von sehr großem Wert, das Verhältnis zwischen sich selbst und dem Preclear als Gruppe zu bereinigen, bevor er irgendwelches ernstliche Auditing beginnt.

In der optimalen Gruppe muss ein hohes Niveau an Affinität, Realität und Kommunikation bestehen. Zwischen Auditor und Preclear muss das ARC hoch sein.

Zur Bereinigung der Beziehungen innerhalb einer Gruppe gibt es verschiedene Methoden. Der Auditor sollte weniger danach bestrebt sein, dass er gut über den Preclear denkt, als danach, dass der Preclear gut über ihn denkt. Dennoch wird es für den Fall und das Prozessing eine große Erleichterung bedeuten, wenn dies auf Gegenseitigkeit beruht. Um das Verhältnis zwischen ihm und dem Preclear als Gruppe zu bereinigen, fordert ein bestimmter Auditor den Preclear z.B. gewohnheitsmäßig auf, ihm zu sagen, was er an ihm nicht mag. Um den Auditor günstig zu stimmen oder aufgrund gesellschaftlicher Gepflogenheiten wird der Preclear zunächst nicht zugeben, dass es überhaupt etwas gibt, was er an ihm nicht mag. Lässt der Auditor aber nicht locker, so wird er sehr bald auf antipathische Personen in der Vergangenheit des Preclears stoßen, an die er den Preclear erinnert. Die erste Handlung des Auditors besteht somit darin, durch Direkterinnerung diese negativen Assoziationen zu beseitigen.

Es ist von entscheidender Bedeutung, Affinität, Kommunikation und Realität zwischen Preclear und Auditor herzustellen, wenn Prozessing auch nur annähernd optimal verlaufen soll.

Wo sich ein Ko-Auditing-Team (in dem sich zwei Personen gegenseitig auditieren) bildet – und der Erfolg der Dianetik baut auf Ko-Auditing-Teams auf –, ist eine gegenseitige Bereinigung des Verhältnisses erforderlich, indem sich jeder dem anderen anvertraut und durch Direkterinnerung unerwünschte Assoziationen aus der Beziehung entfernt werden. Er-

staunlicherweise ist es praktisch unvermeidlich, dass sich zwischen zwei beliebigen Menschen aufgrund von früheren Bekanntschaften negative Assoziationen bilden. Menschen auf der gewöhnlichen Ebene dieser gesellschaftlichen Kultur assoziieren mit Leuten, denen sie in der Gegenwart begegnen, verborgene frühere Personen. Durch Direkterinnerung lässt sich das leicht beheben. Der obenerwähnte Auditor hatte mit einem weiblichen Preclear einige Schwierigkeiten, bis er entdeckte, dass sein Räuspern sie an den ersten ihrer drei Ehemänner erinnerte. Der entscheidende Punkt liegt darin, dass der Auditor nicht einfach deshalb, weil der Preclear etwas dagegen hatte, seine Gewohnheit, sich zu räuspern, sofort ablegte. Er ging vielmehr an die Arbeit und veranlasste sie, sich zurückzuerinnern und dadurch einen Unterschied zwischen ihm und ihrem ersten Ehemann zu erkennen. Sobald ihr dies gelang, hatte das Räuspern des Auditors keinerlei Bedeutung mehr. Der Auditor sollte seine Gewohnheiten und angelernten Verhaltensmuster nicht einfach jedem Preclear anpassen, sondern die Wirkung, die dadurch auf den Preclear ausgeübt wird, dazu benutzen, frühere antipathische Personen zu entdecken. Allein dadurch wird bereits Theta beim Fall freigesetzt.

Durch den Gebrauch von imaginären Geschehnissen wird zwischen Auditor und Preclear eine reibungslosere Beziehung hergestellt, indem der Preclear dadurch die Gewissheit erhält, dass der Auditor bereit ist, alles zu akzeptieren, was der Preclear zu sagen hat. Es bewirkt jedoch noch mehr. Es ergibt für den Auditor eine wertvolle Möglichkeit, die Position des Preclears auf der Tonskala einzuschätzen, denn anhand der Art von Geschehnissen, die sich der Preclear gerne ausdenkt (siehe das Kapitel “Vergnügensmomente”), lässt sie sich recht leicht beurteilen; auch zeigt es dem Auditor, was in der gegenwärtigen Umgebung wohl am stärksten restimuliert wird.

Behandelt der Auditor Phantasie geringschätzig oder verurteilt er irgendetwas, was der Preclear sagt, als Wahnvorstellung – ganz unabhängig davon, ob er diese Dinge mit seiner eigenen Vorstellung von Realität in Beziehung bringen kann –, so wird dies unausweichlich die Gruppe von Auditor und Preclear zerstören, und sie werden nicht miteinander arbeiten können.

In der Dianetik hat man festgestellt, dass ein aus Ehemann und Ehefrau gebildetes Team als Auditing-Gruppe am wenigsten harmoniert. Einige Ehemann/Ehefrau-Teams sind erfolgreich, die Mehrzahl ist es aber nicht, so dass Ehemann und Ehefrau gut daran täten, außerhalb ihres Heimes nach Ko-Auditoren zu suchen, denn Schwierigkeiten im Ko-Auditing können leicht dazu führen, dass eine wacklige Ehe in die Brüche geht.

Freies Theta (Näherungswerte)	**A** Angeboren akut chronisch	**AE** Imaginäre Geschehnisse
1000	**40.0**	
900-100	**36.0-4.0**	
100	**4.0**	Das Verfahren ist nicht erforderlich.
70	**3.5**	Das Verfahren ist nicht erforderlich. Unterscheidet gut zwischen Realität und Phantasie.
47	**3.0**	Verwenden Sie imaginäre Vergnügungsmomente, um die Tonstufe anzuheben.
32	**2.5**	Das Verfahren ist zu Beginn des Falles nützlich. Imaginäre Vergnügungsmomente.
22	**2.0**	Imaginäre Rache wird einen Hinweis darauf geben, was dem Preclear angetan worden ist.
15	**1.5**	Das Verfahren kann nutzbringend angewendet werden. Alle Geschehnisse scheinen imaginär.
10	**1.1**	Zu hypnotisch. Bringen Sie keine solchen Geschehnisse zur Sprache.
6	**0.5**	Zu hypnotisch. Verwenden Sie kein solches Verfahren.
3	**0.1**	Keine.
1	**0** **-1**	
0	**-3**	

KAPITEL ZEHN
SPALTE AF
LOCKS

An anderer Stelle wurde die Anatomie von Entheta beschrieben. Man kann davon ausgehen, dass es vier Arten von Entheta gibt. Vermutlich gibt es sogar noch mehr. Unter Entheta verstehen wir natürlich enturbuliertes Theta. Die erste Form ist die, welche die grundlegende Ursache von Entheta darstellt, nämlich das Engramm. Hier ist Theta in seinem Bemühen, MEST zu erobern, zu heftig mit MEST zusammengeprallt. In einem Organismus entsteht dadurch körperlicher Schmerz.

Nachdem Theta mit MEST in einen Zustand der Enturbulierung geraten ist, kann es entweder durch den Mechanismus des Todes oder durch dianetisches Prozessing aus dem MEST zurückgewonnen werden und mit vermehrtem Wissen über die Gesetze von MEST wieder hervortreten, mit deren Hilfe es daraufhin MEST in geordneterer und harmonischerer Weise erobern kann. Alles beginnt mit einem heftigen Aufprall und Enturbulierung, wenn Theta irgendetwas über MEST lernen soll. Die erste Stiftung z.B. prallte im ersten Jahr ihres Bestehens heftig mit MEST zusammen, was zwar diejenigen entzückte, die gerne den Status quo beibehalten hätten oder die ein Ende der Aberration nicht brauchen konnten; es wurde jedoch viel daraus gelernt, so dass die Gruppen-Dianetik entstehen konnte und als Ergebnis von neuen Daten über die Dritte Dynamik Verbesserungen erzielt werden konnten, die wiederum Verbesserungen im Hinblick auf die Erste Dynamik und in den Techniken des individuellen Prozessings zur Folge hatten. Das Engramm ist ein Augenblick von körperlichem Schmerz und Bewusstlosigkeit, der mit allen Wahrnehmungen, die während der Dauer der Bewusstlosigkeit empfangen wurden, im reaktiven Verstand aufgezeichnet ist. Durch Erfahrungen auf bewusster Ebene kann es eingekeyt werden, es kann dramatisiert werden, und es kann entweder als geistige Aberration oder in Form körperlicher Aberrationen (früher psychosomatische Krankheiten genannt) in Erscheinung treten.

Das Engramm besteht aus EnMEST, womit wir das MEST des Organismus meinen, das durch den Aufprall enturbuliert oder durcheinandergebracht wurde, und aus Entheta, das mit dem EnMEST vermischt ist.

Entheta kann als vorübergehende Enturbulierung in der Lebenskraft oder Vernunft des Menschen auftreten, wenn er sich mit unvernünftigen oder überlebensfeindlichen Umständen in seiner Umgebung konfrontiert sieht. Dies könnte man vorübergehend enturbuliertes Theta nennen. In jeder restimulierenden Situation in der Gegenwart wird aber eine gewisse Menge Entheta zu festsitzendem Entheta, das im reaktiven Verstand gespeichert wird, und dieses feste Entheta bleibt von nun an dauerhaftes Entheta, es sei denn, aufgrund außergewöhnlicher Umstände befinde sich in der Umgebung der Person ein riesiges Maß an freiem Theta oder dieser Mensch erhalte dianetisches Prozessing.

In Form von Secondary-Engrammen oder Locks verbleibt dieses “dauerhaft” festsitzende Entheta im reaktiven Verstand.

Das Secondary-Engramm wird später noch getrennt beschrieben. Hier sei lediglich erklärt, dass es sich um eine tief auf der Tonskala liegende Erfahrung von Verlust oder Angst

vor Verlust, von Wut wegen drohendem Verlust oder von Apathie (wenn der Verlust bereits eingetreten ist) handelt.

Das Lock unterteilt sich in drei verschiedene Arten: Bei der einen Art ist jemand daran gehindert worden, die Befehle eines Engramms, welches durch Wahrnehmungen in der Umgebung in der Gegenwart restimuliert wird, auszuführen (gebrochene Dramatisation). Die zweite Art entsteht einfach dadurch, dass die Wahrnehmungen der Umgebung in der Gegenwart denjenigen des Engramms nahekommen (Restimulation). Die dritte Art wird durch verhindertes oder erzwungenes A-R-C verursacht.

Damit sich ein Lock bilden kann, muss der analytische Teil des Verstandes in seiner Aktivität oder Aufmerksamkeit ein wenig herabgesetzt sein. Locks können nur entstehen, wenn ein Mensch müde oder erschöpft ist, durch Rückschläge aus dem Gleichgewicht gebracht worden ist oder sich sonst in einer nicht optimalen Situation befindet. Früher glaubte man, dass diese leichten Annäherungen an Engramme in analytisch (auf analytischer Ebene) erlebten Situationen der gegenwärtigen Umgebung von sich aus schon aberrierend wären. In Wirklichkeit trifft dies nicht zu. Das Lock ist nämlich nur die Oberflächenerscheinung der grundlegenden umweltbedingten Ursache von Aberration. Jedem Lock muss ein Engramm zugrunde liegen. Einer der Hauptgründe, warum frühere Therapien versagten, lag darin, dass sie diese Tatsache nicht kannten. Ein Lock entsteht auch, wenn jemand versucht, die irrationalen Befehle des Engramms auszuführen, jedoch durch einen "Gegengrund" der Gesellschaft oder eines anderen Menschen daran gehindert wird, die Dramatisation zu vollenden.

Locks sind auf analytischer Ebene empfangene Einkapselungen von Entheta.

Bei einem durchschnittlichen Fall sind vermutlich mehrere tausend Engramme vorhanden. Häufig werden Leute gefragt, wie oft sie bereits bewusstlos waren, woraufhin einige antworten, sie seien ihr ganzes Leben lang noch nie bewusstlos gewesen. Sobald man sie auf der Zeitspur zurückschickt, entdecken sie eine Zeit nach der anderen, als sie verletzt waren oder operiert wurden. Und ganz sicher ist jeder Mensch einmal geboren worden, und mehr als alle anderen Erlebnisse ist die Geburt nun wirklich anstrengend genug, um Bewusstlosigkeit herbeizuführen. Da der reaktive Verstand auf zellularer Ebene und ebenfalls – wenn auch offenbar in geringerem Ausmaße – auf der Ebene des Theta-Körpers aufzeichnet, können natürlich bereits vom Augenblick der Empfängnis an Engramme aufgenommen werden. Für gewöhnlich beginnen sich Locks auf den Engrammen erst einige Zeit nach der Geburt, üblicherweise sogar erst im Sprechalter zu bilden, obschon bereits Babys auf nicht verstandene Geräusche in der Umgebung, die ebenfalls in ihren Engrammen enthalten sind, reagieren.

Ein Lock ist somit ein relativ leichtes Geschehnis, welches anzeigt, dass irgendein Engramm beim Fall restimuliert worden ist. Jeder Fall hat Zehntausende von Locks. Würde man bei einem Fall fortgesetzt Locks und nur Locks ansprechen, so nähme das Prozessing kaum ein Ende. Glücklicherweise ist dies nicht notwendig. Locks braucht man bei einem Fall nur so lange zu behandeln, bis der Preclear soweit gekommen ist, dass er Engramme durchlaufen kann. Nachdem beim Preclear Engramme oder Engrammketten ausauditiert worden sind, lassen sich die Locks, die sich darauf gebildet hatten, sehr rasch durch Lock-Scanning beseitigen.

Für den Auditor sind Locks hauptsächlich bei tief auf der Tonskala liegenden Fällen interessant. Bei vielen Fällen wird der Auditor die Erfahrung machen, dass Locks wie Engramme behandelt werden müssen. Er wird irgendeine Zeit finden, da der Preclear z.B. als

kleines Mädchen gezwungen wurde, Spinat zu essen, und dies wird als höchst aberrierendes Geschehnis erscheinen.

Befindet sich der Preclear sehr tief auf der Tonskala, so reagiert er vielleicht auf die Aktionssätze oder Befehle in einem Lock, obschon dieses Geschehnis keinerlei körperlichen Schmerz enthält. Und wenn man ihn einmal zu diesem Geschehnis geschickt hat, wird er es tatsächlich nicht mehr verlassen können, bis es einschließlich der Aktionssätze vollständig behandelt worden ist. Dies würde zeigen, dass sich der Preclear sehr tief auf der Tonskala befindet. Der Auditor sollte nicht denken, dass sein Preclear deshalb aberriert ist, weil er im Alter von acht Jahren gezwungen wurde, Spinat zu essen. Er sollte verstehen, dass diesem Geschehnis ein Engramm oder viele Engramme zugrunde liegen, die den Preclear beherrschen. Bemerkt der Auditor jedoch, dass das Lock selbst von aberrierender Wirkung ist, so sollte er sich darüber klar sein, dass dies nicht der richtige Zeitpunkt ist, um Engramme zu behandeln, da bei diesem Preclear viele Locks und Secondary-Engramme entladen werden müssen, bevor er in der Lage sein wird, durch Engramme zu gehen. Hier hat der Auditor einen sehr stark geladenen Fall vor sich.

Wie aus der entsprechenden Spalte auf der Tonskala-Tabelle hervorgeht, sind bei einem Menschen auf 4,0 alle Locks entladen, was der ehrgeizige Auditor übersieht. Definitionsgemäß ist ein Mensch auf 4,0 jemand, dessen gesamtes Entheta aus seinem jetzigen Leben in Theta umgewandelt worden ist. Das bedeutet, dass seine Engramme ausgelöscht, seine Secondaries entladen und seine Locks durch Lock-Scanning beseitigt worden sein müssen.

Der 3,5er wird Locks beinahe so rasch beseitigen, wie die unter den Lock-Ketten liegenden Engramme reduziert werden.

Bei einem 3,0er müssen Locks nicht als einzelne Geschehnisse behandelt werden. Um jedoch den Fall vollständig zu säubern, ist Lock-Scanning erforderlich.

Bei einem 2,5er können Locks gewinnbringend als einzelne Geschehnisse behandelt werden. Es wird sich zeigen, dass aus Situationen, wo ein solcher Preclear getadelt wurde, weil er in der Schule frech war oder weil er gemein zu seiner Schwester war, einiges Entheta befreit werden kann. In gewissem Maße verschwendet aber der Auditor auf dieser Stufe der Tonskala seine Zeit, wenn er Geschehnisse, die keinen körperlichen Schmerz und keine Missemotionen enthalten, als einzelne Geschehnisse behandelt.

Im Bereich um 2,0 herum werden Locks langsam wichtig. Der Auditor kann den Preclear zu einem früheren Augenblick in seinem Leben zurückschicken, als ihm bei vollem Bewusstsein etwas geschah, was Entheta verursachte, und feststellen, dass sich das Geschehnis trotzdem nicht reduzieren lässt. Diese Tatsache, dass sich relativ einfache Geschehnisse nicht reduzieren lassen – wie dies von 2,0 an abwärts auf der Tonskala der Fall ist – deutet auf einen beträchtlich stark geladenen Fall hin. Falls die restimulierenden Faktoren in der Umwelt stark sind, kann schon das geringste körperliche Unbehagen in einem Geschehnis zur Folge haben, dass sich solche Momente, auch wenn der Preclear damals munter und wach war, nicht reduzieren lassen, wenn der Auditor sie anspricht.

Der 1,5er ist besonders für die Art von Locks empfänglich, die durch das Brechen von Dramatisationen verursacht werden. Nehmen wir einmal an, der 1,5er ist aus irgendeinem Anlass wütend, und jemand tadelt ihn deswegen oder hindert ihn daran, den vollständigen Zyklus seines Zornes zu durchlaufen. Daraus entsteht ein Lock, das diesen Menschen recht wirksam auf der Tonskala niederdrücken wird. Natürlich erlebt jeder 1,5er beinahe unzählige

solcher Geschehnisse, da die Gesellschaft im Allgemeinen Leute missbilligt, die wütend sind, und sie lieber apathisch sehen würde. Bei einem 1,5er kann der Auditor nutzbringend solche gebrochenen Dramatisationen als einzelne Geschehnisse behandeln, als ob es sich um Engramme handeln würde.

Auf der Stufe 1,1 beginnen wir festzustellen, dass Locks äußerst wirksam sind, insbesondere wenn es sich um Brüche in Affinität, Kommunikation oder Realität oder um erzwungene Affinität, Realität oder Kommunikation handelt. Der 1,1er lebt die meiste Zeit in Furcht; er fürchtet sich vor irgendetwas, und sei es auch nur eine nebelhafte Besorgnis. Glaubt der 1,1er aufgrund einer Bemerkung seines Freundes, dass er seinen Freund nicht unmittelbar wiedersehen wird, so kann dies ein Lock verursachen, auch wenn der 1,1er vielleicht noch am selben Abend mit seinem Freund zusammen essen wird. Auf dieser Tonstufe beginnen wir festzustellen, dass das Entheta sich sehr rasch immer mehr anhäuft. Der Auditor kann solche Geschehnisse genau wie Engramme behandeln, was für den Fall einigen Nutzen bringen wird.

Im Bereich 0,5 stellen wir fest, dass Locks behutsam behandelt werden müssen, da auf der Stufe 0,5 Locks schwer genug wiegen können, um den Preclear auf der Zeitspur festhängen zu lassen. Dies trifft natürlich nicht auf den weit offenen Fall zu, der sich selbst dann, wenn er völlig geisteskrank ist, auf der Zeitspur bewegt. Bei einem Apathiefall kann der Verlust eines Handschuhs oder allein schon die Tatsache, dass dieser Mensch einen Brief erhält (auch wenn es sich um eine gute Nachricht handelt), ein Lock verursachen, das vom Auditor wie ein Engramm auditiert werden muss. Ein schweres Lock, wo wirklich etwas geschah, würde für den Preclear viel zu viel Entheta bedeuten, als dass er es in Angriff nehmen könnte. Der Auditor sollte hier Geschehnisse vermeiden, die auf der Stufe 1,5 oder auch nur auf der Stufe 1,1 Aberrationen hervorrufen würden. Der 0,5er lässt sich durch ein Niesen aberrieren.

Der 0,1er – falls der Auditor mit ihm überhaupt in Kontakt kommen kann – hat so wenig Theta übrig, dass Geschehnisse, die für jedermann sonst Vergnügensmomente wären, die stärksten und schwerwiegendsten Einkapselungen sind, die man bei ihm angehen kann. Bei einem 0,1er sind die einzigen ansprechbaren Augenblicke in der Vergangenheit Geschehnisse der harmlosesten Art, wie z.B. eine Spazierfahrt im Auto oder ein Abendessen. Jedes Geschehnis, das irgendwie mit geistiger Belastung verbunden ist, muss man vermeiden; und jedwedes Geschehnis, das körperliche Belastung enthält, kommt natürlich erst recht nicht in Frage, wie es bereits im Bereich von 1,1 an abwärts der Fall ist.

Freies Theta (Näherungswerte)	**A** Angeboren akut chronisch	**AF** Locks
1000	**40.0**	
900-100	**36.0-4.0**	
100	**4.0**	Alle Locks entladen.
70	**3.5**	Locks verschwinden, sobald das Engramm ausgelöscht wird.
47	**3.0**	Behandlung von Locks als Einzelgeschehnissen nicht erforderlich.
32	**2.5**	Behandlung von Locks als Einzelgeschehnissen relativ ergiebig.
22	**2.0**	Es kann vorkommen, dass Locks kontaktiert und restimuliert werden, ohne sich dadurch reduzieren zu lassen.
15	**1.5**	Behandeln Sie gebrochene Dramatisationen und A-R-C-Locks wie Engramme, bis die Ladung entfernt ist.
10	**1.1**	Behandeln Sie A-R-C-Break-Locks wie Engramme.
6	**0.5**	Behandeln Sie nur die allerleichtesten Locks nahe der Gegenwart. Schwere Locks zu behandeln zieht den Preclear in Engramme hinein.
3	**0.1**	Berühren Sie nur leichteste Momente der Vergangenheit, falls überhaupt.
1	**0** **-1**	
0	**-3**	

KAPITEL ELF
SPALTE AG
LOCK-SCANNING

Mit der Entwicklung von Lock-Scanning in der zweiten Hälfte des Jahres 1950 wurde der größte einzelne Fortschritt in den Anwendungstechniken der Dianetik erzielt.

Lock-Scanning wurde entwickelt, um in einem Minimum an Zeit ein Maximum an Entheta in Theta umzuwandeln. Es ist eine bemerkenswerte Technik. Man stellte fest, dass Menschen, die auf der Zeitspur völlig feststecken und viel zu viel Ladung auf weisen, einige Aufmerksamkeitseinheiten zu einem Punkt vor und nach der Stelle schicken können, an der sie feststecken, und dadurch tatsächlich aus einer chronisch fixierten Stelle auf der Zeitspur heraus und somit in die Gegenwart kommen können.

Der Wert von Lock-Scanning ist kaum zu überschätzen. Der stark abgesperrte Fall lässt sich mit Lock-Scanning behandeln. Auditing, sei es nun schlecht oder gut, kann durch Lock-Scanning bei einem Fall bereinigt werden. Abwertungen der Dianetik – durch die der Preclear weniger leicht auditierbar wird – lassen sich durch Lock-Scanning beheben. Unzählige A-R-C-Locks können entschärft werden. Mit Hilfe dieser Technik ist es möglich, den Preclear rasch auf der Tonskala hochzubringen. Lock-Scanning kann eine derartige Veränderung bei einem Fall hervorrufen, dass er in einer einzigen Sitzung zwei Punkte auf der Skala ansteigt.

Durch Lock-Scanning kann ein Fall, der unsachgemäß auditiert wurde, wieder in Ordnung gebracht und auf der Tonskala angehoben werden. Einige Fälle sind vielleicht nicht auf der Tonskala angestiegen, obschon bereits viele Engramme behandelt wurden, weil das Entheta des Prozessings die Gegenwart enturbuliert und neue Locks gebildet hat. Lock-Scanning hilft dieser Situation ab. Nach zwei bis vier Stunden Lock-Scanning werden diese Fälle rasch wieder aufleben und zu einer neuen Ebene an Tatkraft finden.

Die Technik des Lock-Scannings ist sehr einfach. Alle aberrierenden Geschehnisse sind nach ihrer Art in Reihen ähnlicher Geschehnisse aufgezeichnet. Alle Affinitäts-Brüche, die bei einem Fall von einer bestimmten Person verursacht wurden, könnten als Kette betrachtet werden. Alle Affinitäts-Brüche, die irgend jemand in einer beliebigen Umgebung zu einem beliebigen Zeitpunkt verursacht hat, lassen sich als eine sehr allgemein gefasste, aufeinanderfolgende Kette im Leben des Preclears bezeichnen. Alle Vorkommnisse erzwungener Affinität, die dem Preclear durch eine bestimmte einzelne Person verursacht wurden, könnte man als eine kurze Kette bezeichnen. Und alle Vorkommnisse erzwungener Affinität, die dem Preclear durch beliebige Personen verursacht wurden, lassen sich als eine allgemein gefasste Kette betrachten. Kommunikation, Sprechen, Hören, Sehen, Nicht-Sehen und alle anderen Wahrnehmungen, die aufgezwungen oder verhindert wurden, bilden jeweils ihre eigene Kette. Aufgezwungene und verhinderte Realität bilden ihre eigenen Ketten von Übereinstimmungen und Nicht-Übereinstimmungen. Der Auditor kann tatsächlich ein Schaubild zeichnen, das alle nur möglichen Ketten von Locks aufzeigt, geordnet nach Affinität, Realität, Kommunikation und gebrochener Dramatisation.

Engramme sind ebenfalls in Ketten vorhanden, wie später noch beschrieben wird. Das Engramm oder die Engrammkette bilden die Grundlage, die die Ansammlung von Locks er-

möglicht. Hunderte und aber Hunderte von Geschehnissen können auf einem Engramm oder einer Engrammkette beruhen. Jedes einzelne dieser Geschehnisse für sich zu auditieren würde für den Auditor viel zu viel Zeit beanspruchen. Der Auditor kann jedoch den Preclear leicht dazu veranlassen, langsam oder rasch verschiedene Arten ähnlicher Geschehnisse jeweils vom frühesten bis zum spätesten zu durchlaufen, die sich entweder auf eine Person beziehen, auf alle Personen oder auf einen bestimmten Zeitraum.

Die Anweisungen, die der Preclear für Lock-Scanning braucht, sind sehr einfach. Sie lassen sich viel komplizierter machen, da man vom Preclear beim Lock-Scanning auch verschiedene Geschwindigkeiten verlangen kann. Es hat sich jedoch gezeigt, dass der Preclear gewöhnlich seine eigene Geschwindigkeit beim Lock-Scanning haben wird. Der Auditor fragt den Archivar, ob es eine Art von Geschehnis gibt, die bei diesem Fall mit Lock-Scanning behandelt werden kann. Auf ein Fingerschnippen des Auditors hin antwortet der Archivar mit Ja oder Nein. Der Auditor verlangt dann die Bezeichnung für die Art des Geschehnisses. Der Archivar gibt diese Bezeichnung an. Dann gibt der Auditor dem Preclear die Anweisung, zum frühesten zugänglichen Zeitpunkt auf dieser Kette von Locks zurückzugehen, und befragt wiederum den Archivar, ob Lock-Scanning auf dieser Kette möglich ist, ohne irgendwelche Engramme zu durchlaufen. Nachdem sich der Auditor versichert hat, dass dies möglich ist, weist er den Preclear an, alle Geschehnisse der genannten Art von diesem frühesten Moment an bis zur Gegenwart mit Lock-Scanning zu durchlaufen. Der Auditor macht daraus ein immer gleichbleibendes Verfahren, welches er nie abwandelt. Er schickt den Preclear zu seiner Startlinie zurück, d.h. zum frühesten zugänglichen Lock der betreffenden Art. Er vergewissert sich, dass sich der Preclear dort befindet, indem er ihn fragt: “Sind Sie dort? (Bist du dort?)” Wenn der Preclear bejaht, so sagt der Auditor: “Beginnen Sie diese Kette von Geschehnissen mit Lock-Scanning zu durchlaufen, wobei Sie jeglichen körperlichen Schmerz vermeiden – Start!” (Schnipp!) Diese letzte Anweisung, die dem Preclear sagt, er solle mit Lock-Scanning beginnen, ist wie ein Startschuss. Langsam oder schnell geht der Preclear diese Reihe von ähnlichen Geschehnissen durch. Es handelt sich dabei vielleicht um alle Vorkommnisse, als jemand den Preclear am Sprechen hinderte oder ihn dabei unterbrach. Oder es könnte sich um die Vorkommnisse handeln, als eine bestimmte Person – wie z. B. die Mutter oder Ehefrau des Preclears – Zuneigung verlangte. Doch unabhängig von der Art des Geschehnisses muss sich der Auditor ein Standardverfahren aneignen, von dem er nicht abweichen darf. Der Auditor sollte dem Preclear immer sagen, wann er beginnen soll, die Geschehnisse mit Lock-Scanning zu durchlaufen. Er sollte den Preclear nicht auffordern, zum frühesten Augenblick zurückzugehen, den er entdecken kann, und danach ohne irgendein weiteres Zeichen mit dem Durchlaufen in Richtung Gegenwart zu beginnen. Der Preclear sollte es dem Auditor mitteilen, wenn er den frühesten zugänglichen Augenblick erreicht hat, falls er dies weiss. Und der Auditor sollte den Preclear ebenfalls anweisen, es ihm zu sagen, wenn er in der Gegenwart ankommt, damit keine Zeit verschwendet wird.

Lock-Scanning kann so durchgeführt werden, dass dabei gesprochen wird, oder auch schweigend. Der Preclear kann dem Auditor z.B. jedes Mal, wenn er ein neues Geschehnis berührt, den aberrierendsten Satz dieses Geschehnisses angeben. Dies wäre Lock-Scanning mit Sprechen. Er kann aber auch einfach die Geschehnisse durchgehen und dabei jedes einzelne erkennen, wenn er es durchgeht, oder so rasch durchrasen, dass sie nur noch verschwommenen Eindrücken gleichkommen, ohne dem Auditor zu erzählen, was er kontaktiert.

Man wird entdecken, dass der Preclear gewöhnlich feststellt, dass die kürzlichsten Locks bei seinem Fall als erstes mit Lock-Scanning behandelt werden können. Wenn er beginnt, Ketten von Locks mit Lock-Scanning von seinem Fall wegzuschaffen, wird er immer frühere und frühere Ketten von Locks und Teile von Ketten finden, die er mit Lock-Scanning durchlaufen kann. Er sollte dazu ermutigt werden, immer frühere Augenblicke in seinem Leben zu entdecken.

Jedes Mal, wenn ein Preclear beginnt, eine Kette von Locks mit Lock-Scanning zu durchlaufen, lässt sich erwarten, dass er beim zweiten oder dritten Durchgang frühere Geschehnisse derselben Art finden wird, die ihm vorher entgangen waren. Dies zeigt an, dass dem Fall immer mehr Theta zur Verfügung steht, so dass sich immer frühere Augenblicke erreichen lassen. Der Auditor sollte den Preclear jedoch nicht drängen. Kann der Preclear kein früheres Geschehnis entdecken, nachdem der Auditor eines verlangt hat, so sollte der Auditor nicht darauf bestehen.

Jede Kette wird mehrmals mit Lock-Scanning behandelt. Man wird feststellen, dass sich zunächst nur ein oder zwei Geschehnisse auf der Kette befinden. Durch weiteres Lock-Scanning tauchen fünf oder zehn Geschehnisse auf der Kette auf. Dann verschwinden die früheren Geschehnisse langsam, da sie unwichtig werden, und neue Geschehnisse beginnen zu erscheinen, an die sich der Preclear bislang nicht erinnern konnte. Während des ersten Durchgangs beim Lock-Scanning ist die Kette für gewöhnlich kurz, wird sodann länger, und schließlich wird der Preclear entweder an seiner äußeren Umgebung oder an einer anderen Kette interessiert, oder die Kette wird so kurz, dass er beim Lock-Scanning nur einen Augenblick braucht, um viele Jahre seines Lebens zu durchlaufen.

Der Mechanismus des Scannings ist folgender: Der Preclear kontaktiert ein Geschehnis und erkennt es als Vorstellung eines Geschehnisses. Vielleicht gibt es einen Satz in dem ersten Geschehnis. Je nach Wunsch kann der Auditor den Preclear diesen Satz wiederholen lassen oder auch nicht. Dann geht der Preclear von diesem Geschehnis aus vorwärts zum nächsten Geschehnis von ähnlicher Art, das er erkennen kann. Der Verstand hat eine äußerst hohe Fähigkeit, Geschehnisse bestimmter Art auszuwählen, die er durchlaufen kann. Offenbar gibt es im Verstand ein Ablagesystem, das Geschehnisse nach Themen einordnet. Dies wird beim Lock-Scanning verwendet.

Genau gesagt, gibt es beim Lock-Scanning die Geschwindigkeit des verbalen Durchlaufens, wobei der Preclear bei jedem neuen Lock auf der Kette nur so lange verweilt, bis er den aberrierendsten Satz daraus angegeben hat. Es gibt auch schweigendes Lock-Scanning, wobei der Preclear die Sätze erkennt, während er an ihnen vorbeigeht, indem er ein Geschehnis nach dem anderen auf der Kette durchgeht – vom frühen zum späten –, ohne dabei dem Auditor zu sagen, welche Sätze er kontaktiert. Und dann gibt es die beschleunigte Geschwindigkeit, wobei der Preclear nur einen flüchtigen Blick auf das Geschehnis wirft, bevor er zum nächsten übergeht, und dem Auditor dabei nicht erzählt, worum es in den einzelnen Geschehnissen geht. Und schließlich gibt es die Höchstgeschwindigkeit, die so hoch sein kann, dass die Geschehnisse nur ein verschwommener Eindruck sind. Abgesehen von unterschiedlichen Positionen, von blitzschnell auftauchenden Gesichtern und Wörtern erkennt der Preclear auf analytischer Ebene nicht, was geschieht.

Lock-Scanning befreit Theta aus unzähligen Geschehnissen und ist für das Anheben der Tonstufe des Preclears höchst brauchbar. Es sollte nicht mit dem Scanning (raschen Durchgehen) von Engrammketten verwechselt werden. Ketten-Scanning durch Augenblicke

körperlichen Schmerzes bei Fällen unterhalb von 3,5 auf der Tonskala anzuwenden, ist nicht zu empfehlen, da die Engramme durch den körperlichen Schmerz, den sie enthalten, mehr freies Theta in die Enturbulierung hinabreißen werden, als dadurch frei wird.

Theoretisch kann ein Fall durch Lock-Scanning bis an einen Punkt gebracht werden, wo sich praktisch keine Aberration mehr zeigt; dies trifft jedoch nur in der Theorie zu, da nur eine der vier Arten von Entheta umgewandelt wird. Die vier Arten umfassen natürlich: Entheta, das ein Mensch aufgrund der gegenwärtigen Umgebung empfängt, Entheta, das in Form von Locks eingekapselt ist, Entheta, das als Ladung in Engrammen vorhanden ist, und Entheta, das in Form von Engrammen selbst existiert.

Die Art von Entheta, die als Ladung in Locks und Secondaries vorhanden ist, wird vom Späteren zum Früheren hin freigesetzt. Engramme lassen sich vom Früheren zum Späteren hin behandeln. Somit beginnt man mit Lock-Scanning an einem sehr späten Zeitpunkt auf der Zeitspur des Falles. Möglicherweise muss eine Ehe oder eine Geschäftsbeziehung, die sich nahe an der Gegenwart befindet, mit Lock-Scanning behandelt werden, bevor man bei dem betreffenden Fall mit irgendetwas anderem fortfahren kann.

Für den Auditor ist es nicht sehr wichtig, ob sich der Preclear in seiner eigenen Valenz – in sich selbst – befindet, wenn er solche Ketten von Locks durchläuft. Lock-Scanning ist eine weitgefasste, lockere Technik. Der Preclear kann sich dabei außerhalb seiner eigenen Valenz befinden; er kann imaginäre Geschehnisse durchlaufen; er kann Vorstellungen durchlaufen; er kann sogar seine eigenen Schlussfolgerungen in Bezug auf das Leben durchlaufen. Er kann alles mit Lock-Scanning durchlaufen, woraus sich Entheta befreien lässt.

Um das Entheta wegzuschaffen, das sich durch Erziehung und Bildung angesammelt hat, gibt es nichts, was sich in seiner Wirksamkeit mit Lock-Scanning vergleichen lässt. Mit Lock-Scanning lässt sich auch folgender Trick durchführen: Man kann einen bestimmten Bereich der Bildung auffrischen. Man kann z.B. jemanden einer Prüfung in Geschichte, 8. Klasse Mittelschule, unterziehen, daraufhin das tatsächliche Geschichtsstudium der 8. Klasse Mittelschule mit Lock-Scanning behandeln und ihn dann noch einmal eine Prüfung machen lassen. Für gewöhnlich wird er eine bessere Note erzielen, nachdem diese Zeitspanne seiner Bildung mit Lock-Scanning behandelt worden ist. Und dabei beanspruchte das Lock-Scanning vielleicht nicht mehr als fünfzehn bis zwanzig Minuten. Auf diese Weise ist Lock-Scanning für diejenigen, die vor einer akademischen Prüfung stehen, ein ausgezeichneter Trick.

Lock-Scanning kann man recht leicht an sich selbst anwenden, es sei denn, man befindet sich zu tief auf der Tonskala. Man beginnt einfach mit dem frühesten Geschehnis einer bestimmten Art, an das man sich erinnern kann und das einem vielleicht Schwierigkeiten bereitet, und geht von da an durch alle ähnlichen Geschehnisse bis in die Gegenwart. Dieses Verfahren wiederholt man so lange, bis man sich für seine gegenwärtige Umgebung zu interessieren beginnt.

Der richtige Zeitpunkt, um Lock-Scanning bei einer bestimmten Kette von Locks zu beenden, ist dann gekommen, wenn der Preclear extravertiert ist, d.h. an seiner gegenwärtigen Umgebung interessiert ist, oder wenn das Durchlaufen der Kette nur einen oder ein paar Augenblicke erfordert. Es kann geschehen, dass Lock-Scanning bei einer bestimmten Lock-Kette länger als nötig fortgesetzt wird. In diesem Fall wird der Auditor feststellen, dass sein Preclear nun eine andere Reihe von Locks durchläuft. Dies ist zwar nicht besonders schlimm, doch hat der Auditor für einen Augenblick die Kontrolle über den Fall verloren. Deshalb soll-

te der Auditor darauf achten, wie lange der Preclear jeweils für einen Durchgang der Kette benötigt und wie sich der Preclear jedes Mal fühlt, wenn er mit dem Durchlaufen der Kette fertig ist. Er sollte den Preclear über diese Punkte befragen.

Lock-Scanning ist für den Auditor eine äußerst unrestimulierende Art von Verfahren. Geht der Preclear die Geschehnisse nicht mit "Sprechgeschwindigkeit" durch, so äußert er i keine restimulierenden Sätze, und er kann die erstaunlichste Parade von Geschehnissen vom frühesten bis zum spätesten Zeitpunkt durchlaufen, ohne dass der Auditor mitbekommt, was vor sich geht. Der Auditor wird daher nicht restimuliert. Es kann jedoch geschehen, dass sich ein Auditor während des Behandelns von Lock-Ketten bei einem Preclear etwas langweilt. Wie gern er sich auch von dieser Eintönigkeit erlösen würde – er sollte den Preclear in keiner Weise unterbrechen, bis der Preclear mit dem Durchlaufen der Kette fertig ist. Jedes Mal sollte der Auditor den Preclear bis in die Gegenwart vordringen lassen. Wie in jedem anderen Fall sollte der Auditor immer prüfen, ob sich der Preclear am Ende jedes Durchgangs in der Gegenwart befindet, es sei denn, der Preclear durchläuft eine Zeitspanne, welche die Gegenwart nicht mit einschließt.

Lock-Scanning lässt sich in Zeitabschnitten anwenden, z.B. vom fünften bis zum zehnten, vom zwanzigsten bis zum fünfundzwanzigsten oder vom dreißigsten bis zum einundvierzigsten Lebensjahr des Preclears. Man kann Lock-Scanning auch für die Zeit zwischen zwei bestimmten Datumsangaben durchführen. Scanning kann in Bezug auf eine Person hinsichtlich eines einzigen Themas gemacht werden. Es kann auf eine bestimmte Art von Tätigkeit angewendet werden. Es kann auf die Bildung, die frühe Erziehung oder die unmittelbare Umgebung des Preclears angewendet werden.

Lock-Scanning auf Auditing anzuwenden ist ein sehr wertvolles Verfahren. Ist der Preclear überhaupt zu Lock-Scanning irr der Lage, so sollte der Auditor in jeder Sitzung das gesamte Auditing mit Lock-Scanning behandeln, d.h. den Preclear zu dem Augenblick zurückschicken, als die Sitzung begann, und ihn diesen Zeitraum bis zur Gegenwart durchlaufen lassen. Es ist dann ziemlich gleichgültig, wie viele Engramme beim Preclear restimuliert wurden oder was während der Sitzung geschah. Durch dieses Lock-Scanning kann der Preclear die Geschehnisse, die hochkommen, destimulieren. Ein Engramm nicht zu reduzieren war früher viel schwerwiegender als heute. Lock-Scanning ermöglicht es, die Sitzung zu durchlaufen, in welcher das Engramm restimuliert wurde. Restimuliert man ein Engramm, ohne es zu reduzieren, so bildet sich einfach ein weiteres Lock, welches mit Hilfe von Lock-Scanning reduziert werden kann.

Der Auditor sollte nie irgendwelche Kritik daran üben, wie nachlässig der Preclear das Lock-Scanning vielleicht ausführt. Lock-Scanning ist so weitgespannt, dass solche Neigungen darin Platz finden.

Schaut man sich die Tonskala an, so stellt man als erstes fest, dass bei jeder Person auf der Stufe 3,5, nachdem ihre Engramme vollständig ausauditiert worden sind, Lock-Scanning auf alle Tätigkeitsbereiche des Lebens angewendet werden muss, damit sie als Clear bezeichnet werden kann. Dadurch werden alle Locks befreit. Auf dieser Tonstufe lassen sich Locks natürlich sehr leicht befreien, da ihnen wenige Engramme zugrunde liegen. Bei jemandem, der beinahe Clear ist, sind keine den Locks zugrundeliegenden Engramme mehr vorhanden; es können jedoch bei einem Fall, dessen Engramme getilgt worden sind, noch Locks vorhanden sein. Obschon sich diese Locks vielleicht in der nächsten Reihe von Monaten nach der

Behandlung des letzten Engramms auflösen, ist es doch viel leichter, alle Personen und Umstände im bisherigen Leben des Preclears mit Lock-Scanning systematisch durchzugehen.

Eine Person auf 3,0 wird von Lock-Scanning sehr großen Nutzen haben, und sie wird Locks durchlaufen, ohne in irgendeinem von ihnen steckenzubleiben. Auf diese Weise lassen sich neue Reihen von Engrammen zutage fördern. Der einzige Grund, warum Engramme nicht behandelt werden können, besteht darin, dass sie von zu vielen Locks überlagert sind; und Lock-Scanning ist die beste Methode, um dieses Entheta wegzuschaffen, damit das Engramm selbst zugänglich wird.

Auf der Stufe 2,5 muss mit Lock-Scanning gearbeitet werden, damit sich Engramme deutlich zeigen. Nach diesem Lock-Scanning kann man erwarten, dass ein Engramm mit all den erforderlichen Wahrnehmungen auftaucht. Lock-Scanning bringt die Person im Bereich 2,5 genügend in Schuss, so dass sich Engramme sauber behandeln lassen. Um bei dieser Person weitere Engramme zu entdecken, sollte Lock-Scanning auf weitere Ketten von Locks angewendet werden.

Auf der Stufe 2,0 kann Lock-Scanning angewendet werden, doch sollte der Auditor mit Lock-Ketten arbeiten, die ihm der Archivar angibt. Jede Kette, die der Auditor auf dieser Stufe kontaktiert, sollte reduziert werden, genau wie man Engramme reduzieren würde, die kontaktiert worden sind. Auf dieser Stufe sollte keine Kette in Restimulation gelassen, sondern vollständig behandelt werden. Wenn die Sitzung dafür zu kurz ist, dann wird Lock-Scanning – angewendet auf die Sitzung – die Restimulation vermutlich zum Abklingen bringen.

Von 2,0 an abwärts beginnt Lock-Scanning ein gewisses Risiko zu beinhalten, ist jedoch nicht weniger funktionstüchtig. Nachdem der Preclear eine bestimmte Lock-Kette einige Male durchlaufen hat, besteht durchaus die Möglichkeit, dass er in einem dieser Locks oder in einem kleineren Secondary hängenbleibt. Dieses Geschehnis – gleich welcher Art –, in welchem der Preclear feststeckt, muss sodann als Einzelgeschehnis wie ein Engramm behandelt werden, obwohl es keinen körperlichen Schmerz enthalten mag.

Der 1,5er wird als Folge von Lock-Scanning häufig in einem Lock hängenbleiben. Der Auditor lässt den Preclear mit dem Lock-Scanning beginnen, und nach kurzer Zeit stellt er fest, dass der Preclear sich nicht auf der Zeitspur bewegt. Der Auditor sollte den 1,5er stets ermahnen, ihn zu informieren, wenn er auf der Zeitspur steckenbleibt oder sich offenbar nicht mehr auf der Zeitspur bewegt. Ansonsten kann es leicht geschehen, dass der 1,5er dort hilflos herumzappelt und sich fragt, warum er sich nicht auf die Gegenwart zu bewegt; da er vielleicht nichts sagt, werden auf diese Weise viele Auditing-Minuten verschwendet, bis der Auditor erkennt, dass etwas nicht stimmt, und etwas dagegen unternimmt. Bleibt der 1,5er in einem Lock hängen, das der Auditor nicht reduzieren kann, indem er es wie ein Engramm durchlaufen lässt, so muss er den 1,5er lediglich veranlassen, Lock-Scanning auf eine andere Reihe von Locks anzuwenden (die er sich natürlich vom Archivar angeben lässt). Indem der 1,5er diese neue Reihe von Locks durchläuft, kommt er von dem Engramm oder Lock los, in dem er feststeckte. Hierin liegt der besondere Wert des Lock-Scannings. Lässt sich das Engramm, Secondary oder Lock, in welchem der Preclear hängengeblieben sein mag, nicht reduzieren, so braucht man den Preclear nur eine neue Lock-Kette durchlaufen zu lassen, um ihn auf der Zeitspur freizumachen. Dies ist ein Mechanismus, der betont werden muss, da er sehr wichtig ist. Jedes Mal wenn ein Preclear in einem Lock hängenbleibt und der Auditor feststellt, dass es sich nicht gleich reduzieren lässt, indem es wie ein Engramm behandelt

wird, braucht er nur den Archivar zu befragen, um eine andere Lock-Kette zu finden, die der Preclear durchlaufen kann, oder ein früheres Geschehnis derselben Art zu entdecken, in dem der Preclear feststeckt. Indem man die neue Reihe von Geschehnissen mit Lock-Scanning behandelt oder durch Direkterinnerung mit dem früheren Geschehnis Kontakt aufnimmt, wird der Preclear auf der Zeitspur wieder frei.

Unterhalb von 1,5 wird ein neuer Mechanismus in das Lock-Scanning eingeführt. Eigentlich handelt es sich um einen kombinierten Mechanismus. Auf der Stufe 1,1, oder eigentlich schon von 2,0 an abwärts, lässt sich Lock-Scanning mit Direkterinnerung kombinieren. Durch Direkterinnerung kann eine bestimmte Art von Geschehnis, das auf den Preclear offenbar einen aberrierenden Einfluss hat, kontaktiert werden. Wenn diese Art von Geschehnis kontaktiert ist, braucht der Auditor es nicht unbedingt dabei zu belassen, sondern kann den Preclear anweisen, zu diesem gefundenen Geschehnis zurückzugehen und alle ähnlichen Geschehnisse mit Lock-Scanning zu durchlaufen. Sehr bald werden sich frühere Geschehnisse derselben Art zeigen, und so lassen sich unzählige solche Geschehnisse vom Fall wegschaffen. Lock-Scanning kann tatsächlich als "Hochgeschwindigkeits-Straightwire" bezeichnet werden. Durch eine Kombination von Direkterinnerung und Lock-Scanning lassen sich bestimmte Schaltkreis-Befehle, Beherrschungs-Befehle oder Befehle der Art "Beherrsche dich!" freilegen, die bei den üblichen Verfahren des Lock-Scannings verborgen bleiben würden.

Beim 1,1er lässt sich erwarten, dass er in einem Lock hängenbleibt, nachdem der Auditor mit Lock-Scanning begonnen hat. Bei einer Person auf 1,1 macht der Auditor Lock-Scanning daher in der vollen Erwartung, dass sich der l, l er schon bald nicht mehr auf der Zeitspur bewegen wird. Tatsächlich wird dieser 1,1er gewöhnlich oder chronisch auf der Zeitspur feststecken, es sei denn, es handle sich um einen weit offenen Fall. Dies trifft auch für einen 1,5er zu. Lock-Scanning wird jedoch schwerere Locks zutage fördern. Entheta wird in Theta umgewandelt, bis sich das schwerere Lock zeigt. Natürlich war dieses schwerere Lock in verborgenem Zustand nicht weniger wirksam. Lock-Scanning bringt es ans Licht. Der Auditor behandelt dann dieses neue Geschehnis, in welchem der Preclear steckengeblieben ist, um ihn freizumachen. Gelingt dies nicht, so findet er eine andere Kette, die sich mit Lock-Scanning behandeln lässt, um ihn zu befreien. Das Durchlaufen einer neuen Kette, um den Preclear von einer Stelle auf der Zeitspur zu befreien, an der er feststeckt, kann vom Auditor komplizierter gemacht werden, als es tatsächlich ist. In Wirklichkeit muss der Auditor lediglich die Aufmerksamkeit des Preclears auf ein neues Thema lenken oder den Archivar nach einem neuen Thema fragen. Der Preclear ist vielleicht so auf das Lock fixiert, in welchem er feststeckt, dass es ihm nicht in den Sinn kommt, er könnte in diesem Moment zu einem anderen Thema übergehen. Der Auditor muss dies erkennen und die Aufmerksamkeit des Preclears auf eine andere Art von Geschehnis lenken. Behandelt man diese neue Art von Geschehnis mit Lock-Scanning, so kann man ihn aus dem Geschehnis befreien, in dem er feststeckt, doch bleibt er vielleicht in einem neuen Lock hängen. Der Auditor versucht nun, dieses Lock zu reduzieren, als sei es ein Engramm, und gelingt ihm dies nicht, so geht er zu einer dritten Art von Kette über.

Der 0,5er kann nicht nutzbringend mit Lock-Scanning behandelt werden, da es unvermeidlich ist, dass er zu sehr steckenbleiben wird. Begeht der Auditor jedoch den Fehler, bei einem 0,5er Lock-Scanning anzuwenden, so muss er daran denken, dass lediglich Direkterinnerung erforderlich ist, um den 0,5er zu befreien.

Bei einem 0,1er sollte nie Lock-Scanning verwendet werden.

Direkterinnerung ist eine der Methoden, jemanden aus einem Engramm oder Lock zu befreien, in welchem er beim Lock-Scanning plötzlich hängengeblieben ist. Direkterinnerung hat die Wirkung von Stelzen, mit deren Hilfe der Preclear in die Gegenwart zurückgebracht werden kann.

Lock-Scanning lässt sich sehr einfach mit dem Behandeln von einzelnen Locks und mit Direkterinnerung verbinden. Ist jemand irgendwo auf der Zeitspur steckengeblieben, so kann man Direkterinnerung anwenden oder neue Ketten von Locks durchlaufen lassen.

Man sollte die Anwendung der Scanning-Methode auf Vergnügensmomente als wertvolle Technik für das Anheben der Tonstufe eines Preclears nicht übersehen. Befindet sich ein Preclear zu Beginn einer Sitzung oder, falls der Auditor einen Fehler gemacht hat, am Ende einer Sitzung besonders tief auf der Tonskala, so muss die Tonstufe des Preclears angehoben werden. Die Anwendung der Scanning-Methode auf Vergnügensmomente wird oftmals genügend freies Theta schaffen, um entweder neue Geschehnisse zugänglich zu machen oder um die Sitzung erfolgreich abzuschließen.

Der Auditor soll hier nochmals darauf hingewiesen werden, dass er beim Lock-Scanning so eng wie möglich mit dem Archivar zusammenarbeiten sollte, indem er ihn befragt, welche Lock-Kette als nächste bei diesem Fall zu behandeln ist, und dann die Weisungen des Archivars so genau wie möglich befolgt. Hat der Auditor keine Anweisungen des Archivars, so sollte er sein eigenes Urteilsvermögen gebrauchen oder die Sache mit dem Preclear besprechen.

Es wird sehr oft vorkommen, dass der Preclear beim Lock-Scanning in einen Boil-off gerät. Man sollte daran denken, dass Boil-offs sehr nützlich sind und unter gar keinen Umständen unterbrochen werden sollten. Wenn der Preclear aus dem Boil-off wieder herauskommt, sollte ihn der Auditor nach dem Satz fragen, der diesen Boil-off ausgelöst hat, und den Preclear diesen Satz wiederholen lassen. Gewöhnlich wird der Preclear wieder in diesen Boil-off zurückfallen, nachdem er diesen Satz mehrere Male laut oder leise für sich wiederholt hat. Ein solcher Boil-off sollte vollständig ausgeschöpft werden. Es handelt sich dabei um einen Zustand von Schläfrigkeit, der sich manchmal von Schlaf nicht unterscheiden lässt. Der Preclear sollte nicht gestört werde«, wählend er sich in einem solchen Zustand befindet. Wird dieser Boil-off von einem Fall entfernt, so bedeutet dies, dass angesammeltes Anaten entfernt wird, und dies ist von großem Nutzen. Manche Fälle sind zu nichts anderem als Boil-off imstande.

Der einzelne kann Lock-Scanning bei sich selbst anwenden, wenn er sich vor Augen hält, dass er sich, falls er irgendwo in einem Lock außerhalb der Gegenwart hängenbleibt, einen Ruck geben und zum Scanning einer anderen Art von Lock übergehen muss, anstatt zu versuchen, sich irgendwie durch die Stelle zu wühlen, an der er festsitzt.

Es wird auch vorkommen, dass der Preclear in Gram-Ladungen gerät, wenn er Lock-Scanning erhält. Es kann sein, dass er aufgrund eines einzigen Satzes in Gram hineingerät. Vielleicht weiss er nicht, aus welchem Geschehnis dieser Satz stammt. Befindet er sich recht tief auf der Tonskala, so hat er vielleicht überhaupt keine Vorstellung davon, worüber er weint, aber das Freiwerden von Gram ist auf jeden Fall nützlich. Es kann vorkommen, dass der einzige Weg, wie der Auditor Gram von einem Fall beseitigen kann, darin besteht, bestimmte Lock-Ketten mit Lock-Scanning zu behandeln und dann den Gram von einem einzelnen Satz wegzuschaffen.

Jemand, der an einem chronisch restimulierten Somatik leidet, das ihm Nebenhöhlenbeschwerden oder Kopfschmerzen verursacht, kann durch Scanning davon befreit werden, ohne überhaupt zu erkennen, welches Engramm die Ursache für die Kopfschmerzen oder anderen Beschwerden gewesen ist. In einem solchen Fall ist vor allem das Durchlaufen (Scanning) von Vergnügensmomenten von Nutzen. Dies wird die Tonstufe des Preclears fast immer anheben.

Es soll hier noch einmal wiederholt werden, dass sich der Wert von Lock-Scanning kaum überschätzen lässt. Der Auditor wird es bei jedem Fall sehr ausgiebig anwenden. Jeder Fall – außer dem 0,5er und 0,1er – wird vom Lock-Scanning profitieren. Der Auditor kann einen großen Fehler begehen, indem er glaubt, dass er ausschließlich oder hauptsächlich Engramme kontaktieren sollte, weil das Engramm die grundlegende Ursache von Aberration ist. Von dieser Vorstellung sollte er sich befreien. Mit der äußerst raschen Technik des Lock-Scannings kann er einen Fall so weit hinaufbringen, dass dieser durch die Behandlung von Engrammen dann auf den Zustand Clear zugehen kann. Ohne dieses Wegschaffen von Ladung könnte der Auditor noch tausend Jahre lang Engramme behandeln, ohne seinen Preclear bis zur Stufe Clear zu bringen. Der Auditor sollte so lange bei Direkterinnerung, Lock-Scanning und dem Behandeln von Secondaries verbleiben, bis der Fall genügend Theta verfügbar hat, um Engramme durchlaufen zu können.

Bei einem tief auf der Tonskala liegenden Preclear kann man in einer Sitzung nach der anderen wirkliche Engramme behandeln, ohne ihn auf der Tonskala anzuheben. Der Grund dafür ist, dass sich durch das Behandeln von Engrammen bei einem solchen Fall Auditing-Locks bilden. Das Theta, das aus dem Engramm frei wird, wird sofort wieder enturbuliert, so dass die Tonstufe des Preclears gleichbleibt oder sinkt, da immer mehr freies Theta in unzähligen Auditing-Locks enturbuliert wird. Bei einem solchen Fall sollte der Auditor Lock-Scanning anwenden.

Der Auditor sollte seine Fertigkeiten in der Technik des Lock-Scannings entwickeln und in dessen Verwendung sehr geduldig sein. Manchmal wird er zwanzig oder dreißig Minuten schweigend dasitzen, während der Preclear eine Kette durchläuft. Er sollte jedoch damit zufrieden sein, dazusitzen und den Preclear die Locks durchlaufen zu lassen, bis es offensichtlich wird, dass sich der Preclear nicht mehr auf der Zeitspur bewegt oder sich irgendwie in Schwierigkeiten befindet. Der Auditor sollte mit dem Preclear in völligem Einverständnis darüber sein, was sie tun. Der Preclear sollte verstehen, dass der Auditor derjenige ist, der in Zusammenarbeit mit dem Archivar des Preclears die Lock-Ketten für das Lock-Scanning auswählt. Der Preclear sollte auch verstehen, dass der Auditor derjenige ist, der ihm das Startzeichen zum Lock-Scanning gibt, und dass der Auditor immer noch die Kontrolle über den Fall ausübt.

Durch Lock-Scanning wird der Auditor bei einem Fall ein Maximum an Entheta in freies Theta zurückverwandeln, wo es auch hingehört.

Freies Theta (Näherungswerte)	**A** Angeboren akut chronisch	**AG** Locks-Scanning
1000	**40.0**	
900-100	**36.0-4.0**	
100	**4.0**	Alle Locks sind mit Lock-Scanning behandelt worden.
70	**3.5**	Wenden Sie Lock-Scanning auf Auditing und Locks von gerade behandelten Engrammen an.
47	**3.0**	Schärfen Sie die Wahrnehmungen durch Lock-Scanning.
32	**2.5**	Machen Sie Lock-Scanning, bis Engramme sich deutlich zeigen. Behandeln Sie diese. Machen Sie weiteres Lock-Scanning, um neue Engramme zu erhalten.
22	**2.0**	Machen Sie Lock-Scanning, wobei Sie Ketten bearbeiten, die der Archivar herausgegeben hat. Reduzieren Sie alle kontaktierten Ketten.
15	**1.5**	Machen Sie Lock-Scanning so lange, bis der Preclear in einem Lock hängen bleibt. Behandeln Sie es wie ein Engramm. Vermeiden Sie es, beim Lock-Scanning irgendwelche körperlichen Schmerzen zu durchlaufen.
10	**1.1**	Das gleiche wie bei 1,5 aber vorsichtiger. Wenn dies zuviel Enturbulierung zur Folge hat, verwenden Sie die Technik der Direkterinnerung, die für diese Stufe angemessen ist.
6	**0.5**	Mache kein Lock-Scanning.
3	**0.1**	Wenden Sie niemals Scanning an.
1	**0** **-1**	
0	**-3**	

KAPITEL ZWÖLF
SPALTE AH
SECONDARY-ENGRAMME

Vermutlich wird der größte Teil des Enthetas, das sich bei einem Menschen ansammelt, in Secondary-Engrammen gefangen.

Ein Secondary-Engramm kann als ein Zeitraum der Qual definiert werden, der durch einen größeren Verlust oder drohenden Verlust für die Person ausgelöst wurde. Das Secondary-Engramm bezieht seine Stärke und Kraft aus Engrammen mit körperlichem Schmerz, die ihm zugrunde liegen. Ohne ein Engramm mit körperlichem Schmerz ist es offenbar unmöglich, dass sich ein Secondary-Engramm bildet.

Offensichtlich weist die Art von Entheta, die in einem Secondary-Engramm eingekapselt wird, eine ausgeprägte Umkehrung von Theta auf. Emotion wird zu Missemotion; die Theta-Bestandteile Affinität, Realität und Kommunikation werden durch den Verlust oder drohenden Verlust, den die Person erfährt, in Entheta umgewandelt und stoßen danach jene Affinitäts-, Realitäts- und Kommunikationsbestandteile ab, die noch im Theta-Zustand verblieben sind.

Ein Engramm ist ein Augenblick von körperlichem Schmerz, wie z.B. eine Operation unter Narkose, ein Unfall, eine Krankheit oder irgendein anderer Zustand, der Bewusstlosigkeit hervorruft. Ein Engramm kann entstehen und dennoch "untätig" bleiben. Kein Engramm ist wirksam, bis es "eingekeyt" wird, d.h. bis ein Moment eintritt, in dem die Umgebung, die sich um das wache, jedoch ermüdete oder unter Belastung stehende Individuum herum befindet, ihrerseits dem untätigen Engramm ähnelt. In diesem Moment wird das Engramm aktiv. Es wird eingekeyt und kann danach dramatisiert werden. Durch seine Befehle wird es die Denkprozesse des betreffenden Menschen beeinflussen und Zwangsvorstellungen, Zwänge, Neurosen und Psychosen unterhalb seiner Bewusstseinsschwelle hervorrufen. Auch kann es geschehen, dass das im Engramm enthaltene Element des körperlichen Schmerzes "psychosomatische Krankheiten" hervorruft, die in der Dianetik präziser als "chronische Somatiken" von Engrammen bezeichnet werden.

Es können bei einem Fall sehr viele Engramme mit körperlichem Schmerz vorhanden sein, ohne dass sie eingekeyt werden und aktiv werden. Die Einrastung mag nur ein Lock sein. Die Einrastung sowie zusätzliche Locks führen dem Engramm immer mehr Entheta zu, so dass es in seiner Wirkung auf den Menschen an Stärke gewinnt. Kurz gesagt muss es "aufgeladen" werden, damit es den Menschen beeinflussen kann.

Die schwerste und heftigste Ladung, die ein Engramm empfangen kann, ist ein Secondary-Engramm. Infolge des körperlichen Schmerzes im Engramm können riesige Mengen an Theta eingekapselt werden, wenn dieses Theta durch einen Schock in der Gegenwart enturbuliert wird, wie z.B. durch den Verlust oder den drohenden Verlust von überlebensförderlichen Faktoren im Leben des betreffenden Menschen. Stände das Engramm mit körperlichem Schmerz nicht bereit, um dieses vorübergehend enturbulierte Theta einzukapseln, so würde das Theta offenbar einfach wieder de-enturbulieren, und der Mensch würde zu einem vollständig rationalen Zustand zurückfinden. Tritt nun eine Situation schweren, schockierenden Verlustes oder drohenden Verlustes ein und ist ein Engramm mit körperlichem Schmerz vor-

handen, das irgendwie diesem Verlust oder drohenden Verlust nahekommt, so wird das dadurch enturbulierte Theta des Menschen zu einem großen Teil eingekapselt, und dem Engramm mit körperlichem Schmerz wird eine starke Ladung zugeführt, die dort bleibt, bis sie durch dianetisches Prozessing beseitigt wird oder bis das Theta und MEST des betreffenden Menschen durch den Tod voneinander getrennt werden.[99]

Ist das Engramm mit körperlichem Schmerz einmal durch Secondary-Engramme aufgeladen, so wird es für den analytischen Verstand in solchem Maße unzugänglich, dass das Individuum, wenn es versucht, dieses Engramm oder diese Reihe von Engrammen anzugehen, nicht in der Lage ist, mit dem ihm verfügbaren freien Theta in den Kern des körperlichen Schmerzes vorzustoßen. Es können halluzinatorische Eindrücke des Engramms auftreten. Oder das Engramm könnte als eine beinahe traumartige Abfolge von Ereignissen durchlaufen werden. Die Somatiken sind leicht oder überhaupt nicht vorhanden. Der Inhalt ist beträchtlich stark abgeändert. Die Position des Engramms auf der Zeitspur mag stark abgesperrt sein. Kurz gesagt – da es Secondary-Engramme gibt, die die grundlegenden Engramme überlagern, wird es dem betreffenden Menschen unmöglich sein, körperlichen Schmerz von seinem Fall zu beseitigen. Gibt es bei einem Fall nur einige weniger bedeutende Secondary-Engramme, so kann es sein, dass dadurch lediglich die Wahrnehmungen abgestumpft werden; der durchschnittliche Fall hat jedoch viele schwere Secondary-Engramme, die auf den grundlegenden Engrammen liegen. Der stark abgesperrte Fall ist deshalb abgesperrt, weil Secondary-Engramme vorhanden sind.

Die Trennungslinie zwischen Theta und Entheta liegt bei 2,0 auf der Tonskala. Die gegenwärtige Umgebung des Menschen bewegt sich auf der Tonskala, genau wie auch der einzelne Mensch von einem Lebensabschnitt zum anderen Schwankungen unterworfen sein kann; ohne Prozessing befindet er sich allerdings generell auf einem Weg des schrittweisen Verfalls. Man könnte sich jede beliebige Umgebung vornehmen, um sie hinsichtlich ihrer Position auf der Tonskala einzuschätzen. Mit anderen Worten, so wie man die chronische oder momentane Position eines Individuums oder einer Gruppe auf der Tonskala bestimmen kann, lässt sich auch die gegenwärtige Umgebung auf der Tonskala einschätzen.

Heute ist jemandes Umgebung vielleicht glücklich. Sie unterstützt seine Tonstufe und zieht ihn leicht nach oben. Einer sehr glücklichen Umgebung gelingt es gelegentlich, Tätigkeiten und Verhalten des einzelnen vorübergehend bis zur Stufe 4,0 anzuheben, auch wenn dieser Mensch normalerweise ziemlich aberriert ist. Im Gegensatz zu einem Menschen auf 4,0 jedoch, der ziemlich unverwüstlich ist und nur teilweise auf eine bestimmte gegenwärtige Umgebung reagieren würde, ist eine stark aberrierte Person nahezu ein Sklave ihrer Umgebung. Je tiefer sich der Mensch auf der Tonskala befindet, desto schwerwiegender beeinflussen ihn tief auf der Tonskala liegende Umgebungen. In einer sehr glücklichen und sicheren Umgebung verhält sich somit der 1,1er vielleicht wie ein 2,0er, doch schon eine leicht enturbulierte Umgebung bringt ihn vielleicht in seinen Handlungen vorübergehend auf die Stufe 0,8.

Gute Nachrichten, plötzliche Erfolge, die Aussicht auf neue, überlebensförderliche Faktoren oder das Erreichen solcher Faktoren schaffen eine angenehme und glückliche Um-

---

[99] Es wurde entdeckt, dass der Theta-Körper eine bestimmte Menge an Entheta in Form von Secondary-Engrammen enthält; doch sind diese Ladungen, wie aus Beobachtungen hervorgeht, nicht so stark wie jene aus dem jetzigen Leben. (Anm. d. Verf.)

gebung. Dies wäre eine oberhalb von 2,0 liegende Umgebung, wobei die Tonstufe der Umgebung um so höher liegt, je mehr diese Umgebung potentiell zum Überleben der Menschen, die in ihr leben, beitragen kann. Trägt eine Idee, eine Information, ein Umstand, ein Mensch oder die allgemeine Umgebung zum Überleben der betreffenden Person bei, so kann man bei ihnen von einer Tonstufe oberhalb von 2,0 ausgehen.

Umstände in der Umgebung, die unterhalb von 2,0 auf der Tonskala liegen, sind Entheta-Umstände und enturbulieren den Menschen. Ideen, Nachrichten, Verbindungen, Personen oder die allgemeine Umgebung, die sich im Bereich von Wut abwärts bis zum Scheintod befinden, restimulieren das beim Menschen vorhandene Entheta und enturbulieren noch mehr vom freien Theta des Menschen, was bei ihm ein Absinken auf der Tonskala bewirkt. Es handelt sich hier um überlebensfeindliche Faktoren, Faktoren also, die in Richtung Tod für den Menschen oder die Gruppe gehen, auch wenn sich diese allgemeine Richtung nicht in Form von wirklichem Tod ausdrücken mag.

Um Secondary-Engramme zu verstehen, sollte man in diesem Zusammenhang ebenfalls erkennen, dass die Tonskala sowohl Tonhöhe als auch "Lautstärke" (Intensität) umfasst. In der Musik kann sich eine Note irgendwo auf der Tonleiter befinden, ohne jedoch laut zu erklingen. Diese Note weist eine bestimmte Höhe, jedoch geringe Lautstärke auf. Eine Note kann eine bestimmte Tonhöhe haben und sehr laut erklingen. Außerdem kann sie durch Harmonien und Obertöne eine gewisse Klangfarbe oder Eigenart (Qualität) erhalten.

Ganz ähnlich verhält es sich mit der Tonskala der Reaktionen und Verhaltensweisen des Menschen. Die Position eines momentanen Umstandes oder chronischen Zustandes auf der Tonskala zeigt uns lediglich die "Tonhöhe" des Menschen, der Gruppe oder der Umgebung. Intensität (wie in der Musik die Lautstärke) ist nun der zweite Faktor, den man studieren muss, wenn man sich mit der Tonskala befasst. Ein Mensch mag gelangweilt sein, aber "nicht sehr", wie man sagt. Er fühlt sich nur ein wenig gelangweilt. Ein anderes Mal mag er sich sehr langweilen. Befindet er sich tiefer auf der Tonskala, so hat er vielleicht Angst, aber nur ein wenig. Oder er kann eine solche Angst verspüren, dass sich dieses Gefühl zu nacktem Entsetzen steigert. Man könnte das Ausmaß oder die Intensität der Enturbulierung auch in einer weiteren Dimension ablesen, nämlich von der Vorderseite der Tabelle aus in Richtung Leser. Es mag wenig Gram oder sehr viel Gram vorhanden sein, die Position auf der Tonskala wäre jedoch dieselbe.

Daneben gibt es den Faktor der Qualität (Beschaffenheit, Eigenart) der Enturbulierung. Die Beschaffenheit der Furcht oder Wut oder des Glücks ist wichtig. Dieser Faktor unterscheidet sich jedoch von der Höhe der Tonstufe und von der Intensität, mit der diese Tonstufe zum Ausdruck gebracht wird.

Es ist von sehr großer Bedeutung, mit wie viel freiem Theta ein Mensch ausgestattet ist. Die Menge an freiem Theta hat sehr viel mit der Ausdauer oder Urteilskraft eines Menschen auf irgendeinem gegebenen Weg zu tun. Dies würde das Potential bzw. den Intensitätsfaktor eines Menschen ausmachen. Die Qualität (Beschaffenheit) einer Person wäre eher eine strukturelle Sache. Um dies noch zu verdeutlichen: Jemand könnte eine sehr große Theta-Veranlagung aufweisen und dennoch strukturmäßig nicht zu einer besonders hohen Intelligenz fähig sein. Oder er kann qualitativ sehr hoch stehen und dennoch keine genügende Theta-Veranlagung aufweisen, um die Pläne auszuführen, die er sich ausdenken kann. Wir alle kennen Menschen, die in jedem Fach die besten Noten erhielten und trotzdem nie in der Lage waren, irgendetwas mit ihrer Bildung anzufangen. Und dann kennen wir auch Menschen, die

überhaupt keine guten Noten erhielten, ja sogar unfähig schienen, grundlegende Fächer zu verstehen, die sich aber dennoch durch die Kraft ihrer Persönlichkeit im Leben eine hohe Stellung erarbeitet haben. Ein Studium dieses Gebiets vermittelt uns eine wertvolle Einschätzung des menschlichen Potentials und Verhaltens. Und – was noch wichtiger ist – wir können auf dieser Grundlage recht gut verstehen, was mit einem Menschen geschieht, während er immer aberrierter wird. Betrachtet man Aberration als Tonhöhe oder Ton, so ist sie theoretisch von Qualität (vermutlich Struktur) und Intensität (Theta-Veranlagung) unabhängig. Die Faktoren Qualität und Intensität würden teilweise die individuellen Unterschiede erklären, die man bei aberrierten Menschen auf ähnlichen Stufen der Tonskala feststellen kann.

Engramme mit körperlichem Schmerz stellen den schwerwiegendsten Bruch im A-R-C zwischen Theta und MEST dar. Gemäß unserer dianetischen Theorie haben Theta und MEST eine gewisse natürliche Affinität füreinander. Erfolgt jedoch der Zusammenstoß oder Aufprall von Theta und MEST zu heftig oder zu plötzlich, so findet eine Umkehrung der Polarität statt, und diese Affinität nimmt die Merkmale einer tieferen Stufe an. Kommen Theta und MEST auf der Stufe 4,0 zusammen, so werden sie in vollkommener Harmonie zueinander stehen. Daraus entstände ein funktionsfähiger Organismus, in dem die Stoffe und Verbindungen in Raum und Zeit, die mit MEST-Energie angetrieben werden, durch die Ideen und Erfahrungen von Theta-Energie motiviert und belebt würden; hier wird eine hohe Überlebensstufe postuliert ("postulieren" im Sinne einer Forderung, eines selbstbestimmten, verursachenden Denkens). Eine geringe Menge an körperlichem Schmerz bewirkt jedoch ein leichtes Absinken auf der Tonskala, da Theta und MEST ein gewisses Maß an Affinität füreinander verloren haben und nicht mehr in so guter Kommunikation miteinander stehen. Somit können sie auch keine so harmonische Übereinstimmung – oder Realität – über ihre Ziele erreichen. MEST hat die Aufgabe, zu überleben oder zu unterliegen. Theta hat die Aufgabe, zu überleben oder zu unterliegen. Die Ziele von Theta und MEST weisen Parallelen auf. Sind Theta und MEST auf harmonischer Ebene vereint, so könnte man sagen, dass das A-R-C von Theta einen beinahe perfekten und klangvollen Akkord mit MEST bildet. Tritt körperlicher Schmerz auf, *so* entsteht eine geringe Dissonanz. Diese Dissonanz ist noch zu schwach, um eine Trennung von Theta und MEST zu verursachen, bis der Punkt 2,0 auf der Tonskala erreicht ist. Danach ist die Dissonanz so groß, dass Theta gegenüber MEST antagonistisch ist – es ist aber immer noch tätig. Bei 1,5 zeigt sich ein lebhafter und schriller Missklang, um das Theta vom MEST zu trennen. Geht es noch tiefer hinab, weitet sich die Dissonanz aus. Ist die Stufe 0,5 erreicht, hat der Abstieg beinahe zu einem Nulleffekt in der Dissonanz geführt, wodurch das Theta in seiner Beziehung zu dem MEST praktisch untätig ist. Bei 0,1 ist dieser Nulleffekt so weit geworden, dass die beiden Elemente überhaupt nicht mehr zusammen existieren, und bei 0,0 erreicht der Organismus den Tod.

Es gibt das Leben des Organismus als Ganzheit, das man als Theta-Körper bezeichnen könnte. Dann gibt es das somatische Leben oder das Leben der Zellen. Zellulares Leben überdauert den Tod des Organismus, doch da sich das eigentliche Leben des Organismus und das MEST voneinander abgestoßen haben, stirbt das somatische Leben innerhalb der nächsten paar Minuten oder Monate ab, es sei denn, es wird – wie bei den Experimenten von Alexis Carrel[100] – von anderen Organismen unterstützt. Dadurch wird der vollständige Tod des Or-

[100] *Alexis Carrel* (1873-1944): frz. Chirurg und Physiologe; schuf ein Verfahren, mit dem lebendes Material, z.B. Blutgefässe und Gewebskulturen, in einer Nährflüssigkeit längere Zeit lebensfähig erhalten werden kann; 1912 Nobelpreis für Medizin.

ganismus verursacht, und es bleiben nur noch die MEST-Verbindungen übrig, die vom Theta organisiert wurden und selbst eine Art Entwicklung von MEST darstellen.

2,0 auf der Tonskala stellt den Wendepunkt dar, an welchem ein Verlust an Leben einsetzt (die Tonskala ist in gewisser Hinsicht willkürlich, wenn sie auch auf Beobachtung beruht und praktisch brauchbar ist). Gibt es kein Prozessing, so ist beim chronisch enturbulierten Menschen oder der chronisch enturbulierten Gruppe von 2,0 an abwärts eine Trennung von Theta und MEST notwendig. Eine vorübergehende Enturbulierung aufgrund von umweltbedingten Umständen ruft ebenfalls diese Absicht hervor. Zeigt sich diese Absicht als Wut, so ist sie nicht sofort zu erkennen; doch Wut bedeutet Zerstörung und Tod. Von dieser Stufe an abwärts wird Verlust immer wahrscheinlicher.

Es besteht eine direkte Beziehung zwischen der Position des Menschen auf der Tonskala, dem Zustand des Thetas und der Art und Weise, wie Theta mit MEST umgeht. Bei 4,0 übt Theta eine höchst zufriedenstellende Kontrolle über MEST aus. Auf der Stufe 3,5 zeigt sich Theta im Umgang mit MEST schon etwas weniger sicher. Da Theta im Bereich 3,0 die Erfahrung gemacht hat, dass es MEST verlieren kann, verhält es sich nun im Umgang mit MEST konservativ. Auf der Stufe 2,5 geht Theta recht gleichgültig mit MEST um, da es nicht sehr überzeugt ist, dass es weiterhin mit MEST umgehen kann. Auf der Stufe 2,0 ist Theta nicht mehr in der Lage, auch nur annähernd angemessen mit MEST umzugehen, und beginnt daher, MEST abzustoßen und zu versuchen, sich aus dem MEST hinauszustoßen. Im Bereich 1,5 ist Theta entschlossen, MEST abzustoßen und sich aus dem MEST hinauszustoßen; aber diese Absicht richtet sich immer noch auf das gesamte MEST in der Umgebung des Thetas, nicht so sehr auf den Organismus, in dem es sich befindet. Auf dieser Stufe versucht Theta, den Organismus aus der Umgebung zu entfernen, indem es die Umgebung zerstört. Auf der Stufe 1,1 gelangen wir in den Bereich der Furcht. Das Theta im Organismus muss in der Zerstörung seiner Umgebung sehr vorsichtig vorgehen, doch das Loslösen seiner selbst aus dem Organismus und das Abstoßen der Umwelt sind nichtsdestoweniger gewiss. Auf dieser Stufe hat der Organismus die Tatsache akzeptiert, dass sich Theta und MEST trennen werden und dass die Umgebung keine überlebensförderlichen, sondern nur überlebensfeindliche Faktoren enthält. Auf der Stufe 0,1 hat der Organismus den Tod als einen Zustand, den eine Todesumgebung ihm aufdrängt, akzeptiert.

Bei näherer Untersuchung zeigt sich, dass die Theta-MEST-Theorie offensichtlich einen dritten Faktor enthält. Der Organismus selbst mag eine Absicht zu überleben haben, selbst wenn das Theta und das MEST, die den Organismus bilden, beschlossen haben, sich voneinander zu trennen. Über diesen Punkt lassen sich viele theoretische Annahmen aufstellen. Beim Prozessing aber ist für uns die Tatsache interessant, dass die Absicht von Theta unterhalb von 2,0 in Richtung der Trennung von MEST geht, was entweder auf die Trennung des Organismus von MEST durch die Zerstörung der Umwelt oder auf die Zerstörung des Organismus selbst hinausläuft. Theta hat viele Möglichkeiten, wie es dies erreichen kann.

Oft erreicht ein Organismus mit Hilfe eines anderen Organismus Überleben. Genau wie die Mistel ihr Leben aus dem Leben einer Eiche bezieht, kann sich auch die Existenz eines Menschen auf einen mächtigen Verbündeten gründen. Jedes Kind hat in seinen Eltern Verbündete, die sein Überleben unterstützen. Unterstützen die Eltern das Überleben des Kindes beträchtlich, verweigern ihm aber seine Selbstbestimmung, so beginnt das Kind beinahe so zu leben, als sei es seine Eltern. Man könnte sagen, dass das Theta des Kindes vom Theta der Eltern eingedeckt wird.

Es ließe sich sagen, dass sich das Theta eines Menschen, wenn ihm die Kontrolle über seinen eigenen Organismus verweigert wird, mit dem Theta anderer Organismen vermischen kann. Dies ist eine bisher noch nicht erforschte Beobachtung.

Soviel steht aber fest: Das Theta irgendeines Menschen kann sich mit dem Theta der Leute um ihn herum so stark identifizieren, dass der Tod oder sogar die Krankheit von Menschen, die ihn umgeben (dies kann ein Mensch sein oder auch mehrere), beim abhängigen Menschen das gleiche Absinken auf der Tonskala bewirken kann. Dieses Phänomen ließe sich nach dem Prinzip von Restimulation in der Umgebung erklären, doch scheint es eine noch tiefere Bedeutung zu haben. Oft wird der Auditor feststellen, dass sein Preclear so stark mit einem anderen, verstorbenen Menschen verbunden ist, dass er in einer Sitzung vielleicht seine Hände über der Brust kreuzt, als sei er ein Leichnam. Untersucht man diese Erscheinung, so stellt sich heraus, dass dieser Preclear einen mächtigen Verbündeten verloren hat, wie z.B. seine Mutter, Großmutter, seinen Vater, Großvater oder Vormund, und dass er auf der Zeitspur an der Stelle feststeckt, als dieser Verbündete starb. Das Theta dieses Preclears hat sich so eng mit dem Theta eines anderen Menschen verbunden, dass der Preclear, als dieser andere Mensch starb, praktisch auch selbst den Tod fand; er lebte jedoch als Organismus weiter, wenn auch in seiner Identität stark gestört.

Dieses Durcheinander von Identitäten verschiedener Menschen hat ernstliche Aberrationen zur Folge. Durch die Technik der Direkterinnerung kann ein Auditor damit beginnen, bei seinem Preclear verschiedene Identitäten herauszulösen, indem er beim Preclear bestimmte Gewohnheiten sowie Denk- und Handlungsmuster feststellt und herausfindet, wer in der Vergangenheit diese Denk- und Handlungsmuster aufwies. Der Preclear mag die Person erkennen, zu der diese Gewohnheiten und Handlungen eigentlich gehörten, und dadurch in diesem Maße seine eigene, persönliche Identität wiedererlangen.

Persönliche Identität ist sehr wichtig. Sie verläuft parallel zur Selbstbestimmung. Wurde die Identität eines Menschen in hohem Maße von der Persönlichkeit eines anderen Menschen aufgesogen – wie sich das Vermischen von Theta ebenfalls ausdrücken lässt –, so erfolgt ein Verlust an Persönlichkeit, was die analytische Kraft sowie die Fähigkeit, vernünftig zu denken, vermindert. Deshalb ist es sehr wichtig, dass der Auditor eine Trennung dieser Identitäten bewirkt.

Das Secondary-Engramm kann aus einer beliebigen Missemotion von 2,0 an abwärts auf der Tonskala bestehen. Zunächst gibt es Antagonismus, weil dem Menschen der Verlust von überlebensförderlichen Faktoren droht. Dann folgt Zorn gegenüber den Quellen, von denen Verlust droht. Daraufhin entsteht Furcht davor, dass ein Verlust eintreten wird – entweder der Verlust des eigenen Lebens oder der Verlust von Verbündeten. Sodann gelangt man auf die Stufe, wo Verlust zur Tatsache geworden ist, sei es der Verlust der eigenen Stellung, der Verlust von Menschen oder der Verlust von Dingen. Dies ist die Stufe des Grams. Danach folgt diejenige Stufe, wo der Verlust nicht nur eingetreten ist, sondern wo der Mensch aufgrund dieses Verlustes auch denkt, dass er selbst und alle Menschen um ihn herum verloren sind. Dies ist Apathie. Schließlich akzeptiert der Mensch den Verlust so vollständig, dass er die Umgebung samt allem, was darin enthalten ist, und das Leben selbst als verloren aufgibt. Dies ist die Stufe des Scheintodes – knapp über dem wirklichen Tod.

Hier sehen wir die enger werdende Abwärtsspirale. Alle Locks liegen in der Tat unterhalb von 2,0 auf der Tonskala, wenn sie selbst aberrierend sind. Dies sind die geringfügigeren Bedrohungen des Überlebens, bei denen kleinere, das Dasein bedrohende Faktoren in das Le-

ben des Menschen eingeführt werden. Sie sind sehr zahlreich und von geringem Ausmaß, wie z.B. vorübergehende Angsterlebnisse und der Verlust von kleinen Besitzgegenständen. Verluste, die anderen widerfahren, können Locks bilden.

Das Secondary-Engramm ist eine Angelegenheit großen Ausmaßes. Im Falle des Secondary-Engrammes verspürt man bei 2,0 Antagonismus, weil ein größerer Verlust droht. Auf der Stufe 1,5 tritt Wut auf, weil ein größerer Verlust droht. Auf der Stufe 1,1 hat man Angst, dass ein größerer Verlust eintreten wird. Im Bereich 0,5 verspürt man Gram, weil ein größerer Verlust eingetreten ist, und weiterhin ein Apathiegefühl, das sich aus der augenscheinlichen Unfähigkeit ergibt, das Verlorene wiederzugewinnen. Bei 0,1 sind die Verluste so ungeheuer groß geworden, dass das Leben selbst unerträglich ist und es dem Menschen scheint, als ob die gesamte Umwelt zusammengebrochen und selbst leblos geworden sei.

Somit kann das Secondary-Engramm aus großem Antagonismus, großer Wut, großer Angst – die Entsetzen gleichkommt –, großem Gram oder großer Apathie bestehen, oder aus einer umfassenden Vorstellung, dass es nichts als den Tod gibt. Daraus ergibt sich eine Gradientenskala, die von größeren angedrohten Verlusten über die eigentlichen Verluste bis hin zu den Auswirkungen von Verlusten verläuft.

Ein Kind erlebt viele vorübergehende oder flüchtige Augenblicke von Furcht oder Gram, denen ein Mangel an Informationen zugrunde liegt. Von dieser Enturbulierung hat jedoch nur ein sehr geringer Teil bleibende Folgen, d.h. sie wird nicht eingekapselt, weil sich bei einem Kind gewöhnlich nur wenige Engramme in Restimulation befinden. Man kann jedoch beim Prozessing von Kindern zahlreiche Furcht- und Gram-Geschehnisse wegauditieren, da eine gewisse Verzögerung festzustellen ist, während der die Enturbulierung noch fortdauert. Bei einem erwachsenen Menschen gibt es normalerweise sehr wenige wirklich große Secondaries, doch bestehen diese aus solch heftigen Einwirkungen der Umwelt in Form von Verlusten oder drohenden Verlusten, dass riesige Mengen an Theta enturbuliert und in Form von Secondary-Engrammen eingekapselt werden, da bereits Engramme restimuliert sind.

Es ist von enormer Wichtigkeit, ein Secondary zu behandeln und vollständig aus dem Fall wegzuräumen. Bestimmte Leute, die sich selbst vor Gram fürchten, versuchen hoffnungsvoll, andere Leute zu auditieren, indem sie Secondary-Engramme vermeiden und statt dessen Engramme mit körperlichem Schmerz angehen, da sie ja wissen, dass jedes Secondary-Engramm nur aufgrund eines darunterliegenden Engramms mit körperlichem Schmerz besteht. Ehrlich gesagt, Engramme mit körperlichem Schmerz werden sich einfach nicht auslöschen lassen, wenn nicht zuvor der Gram behandelt wird.

Das Secondary-Engramm wird durch die physiologische Absonderung von Tränen oder möglicherweise auch einigen anderen Körperflüssigkeiten reduziert. Gram scheint sich lediglich in Form von Tränen reduzieren zu lassen. Furcht oder Schrecken scheinen sich uneleganterweise in Form von Urin, Schweiß und anderen Körperausscheidungen reduzieren zu lassen. Auch Wut lässt sich offenbar durch bestimmte körperliche Absonderungen reduzieren. Und Apathie lässt sich einfach dadurch reduzieren, dass man das Gefühl von Apathie behandelt, und dies ist von bestimmten physiologischen Symptomen begleitet.[101]

---

[101] Erwähnenswert ist hier, dass man dieser Tabelle, die bereits so viele Spalten umfasst, noch eine weitere Spalte, nämlich "Körpergeruch", hätte hinzufügen können. Bis herab zu 2,0 weist der Körper normalerweise einen süßlichen Geruch auf, beginnt aber von 2,0 an abwärts chronisch bestimmte unangenehme Ausdünstungen abzugeben. Menschen von 2,0 an abwärts weisen normalerweise Mundgeruch auf. Ihre Füße riechen vielleicht

Ein Secondary-Engramm wird ganz genau so wie ein Engramm behandelt. Man beginnt am frühesten Punkt des Secondaries, den man ausfindig machen kann, und geht sodann bis zum Ende des Geschehnisses durch, wobei man alle Wahrnehmungen aufgreift. Dann geht man zum Beginn des Geschehnisses zurück und lässt es nochmals wiedererleben. Der Auditor fährt damit fort, den Preclear das Geschehnis wiedererleben zu lassen, bis sich der Preclear bezüglich dieses Secondary-Engramms auf einer hohen Stufe der Tonskala befindet. Besteht das Secondary-Engramm aus Wut, so wird der Preclear rasch über Langeweile nach oben kommen und für gewöhnlich die "Falsche Vier" erreichen. Besteht es aus Furcht, so wird der Preclear die Stufen Wut und Langeweile durchmachen, um dann wiederum bis zur "Falschen Vier" hochzukommen. Im Falle eines Apathie-Secondarys geht er zunächst durch Apathie – was sehr mühsam ist –, dann durch Gram, danach durch Furcht, durch Wut, durch Langeweile bis zur "Falschen Vier" hinauf. Ein Engramm, das Scheintod enthält, ist eine viel tiefere Apathie und lässt sich viel schwieriger behandeln. Man muss viel Theta aus anderen Abschnitten des Falles ansammeln, bevor man ein Scheintod-Engramm behandeln kann.

Der Auditor sollte nie irrigerweise glauben, die Vorstellung eines Geschehnisses sei das Engramm selbst. Er sollte vielmehr sein Möglichstes tun, den Preclear durch Überredung in jede einzelne Wahrnehmung hineinzuschicken, während ein Secondary oder irgendein anderes Engramm behandelt wird. Beim Durchlaufen eines Secondarys ist es jedoch möglich, dass zu Beginn nur eine höchst vage Vorstellung des Geschehnisses oder nur ein einziger, kurzer Satz daraus zugänglich ist. Indem der Auditor den Preclear veranlasst, dies viele Male zu wiederholen, gelingt es ihm vielleicht, mehr von dem Engramm hervorzuholen und es auf diese Weise herauszuschälen, bis es schließlich vollständig offen liegt und sich wiedererleben lässt. An diesem Punkt wird der Preclear auf der Tonskala steigen.

Jedes Beseitigen von Missemotion ist für den Fall nützlich. Möglicherweise lässt sich ein Secondary-Engramm nur teilweise herausschälen. Der Auditor sollte jedoch nie den Fehler begehen, dem Preclear zu erlauben, ein Secondary-Engramm zu verlassen, bevor jede nur mögliche Missemotion daraus entfernt ist. Jedes Secondary sollte man so weit wie möglich auf der Tonskala nach oben bringen. Außerdem sollte der Auditor nicht den Fehler begehen, das Engramm auf der Stufe des Antagonismus zu verlassen. Nachdem der Preclear das Erlebnis von vorn bis hinten mit allen nur möglichen Wahrnehmungen wiedererzählt hat, gelangt er manchmal an den Punkt, wo er bezüglich der Umstände schnippisch wird, wobei er sich fast immer in Sätzen ausdrückt, die im Secondary oder Engramm noch verblieben sind. Auf der Stufe Antagonismus mag der Auditor auf einen gewissen Widerstand seitens des Preclears stoßen, doch wird er gut daran tun, das Engramm weiter zu behandeln. Daraufhin wird das Geschehnis bis zur Stufe Langeweile hochkommen. Der Preclear muss dazu gebracht werden,

---

recht stark. Die Geruchsdrüsen sind sehr aktiv. Der Schweiß hat einen sonderbaren Geruch. Die Geschlechtsorgane geben einen abstoßenden Geruch ab. Und verschiedene Absonderungsfunktionen des Körpers befinden sich nicht unter sehr guter Kontrolle. So hat dieser Mensch vielleicht schon bei ganz geringen Belastungen Harndrang oder Stuhldrang. Es kann auch sein, dass er sehr leicht ohne ersichtlichen Grund in Tränen ausbricht. Diese Spalte wurde der Tabelle nicht angefügt, weil sie noch nicht gründlich erforscht worden ist, sondern nur in ihren allgemeinen Zügen bekannt ist. Jeder wenig oder sehr stark abstoßende Körpergeruch bei einer Person deutet jedoch auf eine Position unterhalb von 2,0 auf der Tonskala hin. Amüsanterweise werden Frauen im Orient gewöhnlich nach dem süßlichen Geruch ihres Schweißes ausgewählt. Offenbar ist dies ein sehr verlässlicher Test, um die Position eines Menschen auf der Tonskala herauszufinden. Leute, die Mundgeruch haben, verlieren ihn im Verlaufe des Prozessings, wenn sie eine Stufe oberhalb von 2,0 erreichen. Leute, die auch nur vorübergehend auf eine Stufe unterhalb von 2,0 gedrückt werden, haben gewöhnlich Mundgeruch. (Anm. d. Verf.)

nochmals durch das Geschehnis hindurchzugehen. Für gewöhnlich wird er vorbringen, es langweile ihn. Doch reicht dies noch nicht aus. Weiteres Wiedererzählen ist notwendig, um das Geschehnis auf die wünschenswerte Tonstufe hochzubringen.

Denken Sie daran – denn es wird nicht noch mal wiederholt werden –, dass Missemotion Teil jedes Engramms mit körperlichem Schmerz ist. Die Missemotion wird auf der Tonskala in aufsteigender Richtung aus einem Engramm herauskommen, und genauso geschieht es bei einem Secondary.

Missachten Sie nicht die Bedeutung des Secondary-Engramms bei einem Fall. Eine Frau zum Beispiel, die soeben Witwe geworden war, wurde eine Woche nach dem Begräbnis ihres sehr erfolgreichen Gatten krank, trug Trauerkleider, sah um etwa zehn Jahre älter aus und konnte absolut nichts mehr in ihrem Dasein ertragen. Ein Auditor arbeitete neun Stunden mit ihr und auditierte den Tod ihres Ehemannes vollständig heraus. Danach sah sie jünger aus als vor einigen Jahren, konnte sich wieder normal kleiden und dem Leben mit beträchtlicher Selbstsicherheit und Gelassenheit entgegentreten. Die Veränderung nach diesen neun Stunden Prozessing war so bemerkenswert, dass man sie nicht als dieselbe Frau wiedererkannt hätte, die unter der Belastung dieses Secondarys in die Sitzung gegangen war.

Aus einem Minnesota Multiphasentest, der mit einigen Personen vor und nach der Behandlung von ausschließlich Secondary-Engrammen durchgeführt wurde, ging hervor, dass diese Personen – die sich vor der Behandlung und Entladung der Secondaries jenseits der Trennlinie zum sehr aberrierten Bereich befunden hatten – nach dem Behandeln und Entladen dieser Secondaries beträchtlich weit in den normalen Bereich gelangten. Kein Ansteigen eines Falles auf der Tonskala ist spektakulärer als der Anstieg, der stattfindet, nachdem ein oder mehrere Secondary-Engramme entladen worden sind. Insbesondere trifft dies auf Gram-Engramme zu, doch zeigen sich auch bei anderen Secondary-Engrammen nutzbringende Wirkungen. Der Grund dafür scheint zu sein, dass das Engramm mit körperlichem Schmerz zwar Secondary-Engramme und Locks überhaupt möglich macht, dass es aber die Secondaries sind, die den Großteil des Thetas bei einem Fall einfangen und als Entheta eingekapselt halten.

Ganz besondere Aufmerksamkeit sollte der Auditor seiner eigenen Haltung schenken, wenn er versucht, beim Preclear ein Secondary-Engramm zu behandeln. In unserer heutigen Gesellschaftsordnung gibt es eine beträchtliche Scheu davor, zu weinen oder Furcht zu zeigen, sowie eine allgemeine Hemmung, Missemotion und Emotion zur Schau zu stellen. Wenn diese Hemmungen in Form von Schaltkreisen existieren – wie später noch beschrieben wird –, ist es schwierig, das Secondary-Engramm zu entladen. Wenn der Auditor jedoch großes A-R-C zeigt, wenn er sich mitfühlend zeigt, so wird dies seine Arbeit sehr erleichtern. Der Preclear kann keine Secondary-Engramme durchlaufen, wenn er gegenüber dem Auditor, der mit ihm arbeitet, eine antagonistische Einstellung hat. Der Preclear muss daher mit dem Auditor übereinstimmen können, und die Beziehung zwischen Auditor und Preclear als Zweiergruppe muss geklärt worden sein, bevor der Auditor erwarten kann, bei diesem Preclear irgendwelche Secondary-Engramme zu behandeln.

Sind Secondary-Engramme vorhanden, so arbeiten der Archivar und der Somatikstreifen nicht besonders zuverlässig, wie dies im Kapitel über das Behandeln von Engrammen noch beschrieben wird. In Secondaries sind riesige Mengen von Entheta vorhanden, so dass Theta-Entitäten wie der Somatikstreifen und der Archivar Schwierigkeiten haben, sich solchen Bereichen zu nähern. Gewinnt man jedoch beträchtliche Mengen von Entheta aus Locks

zurück und wandelt sie in Theta um, so wird der Fall schließlich auf der Tonskala so weit ansteigen, dass der analytische Verstand genügend freies Theta hat, um die Secondaries anzugehen.

Natürlich sind Secondary-Engramme der Hauptgrund dafür, dass ein Mensch ernstlich aberriert ist. Befindet sich jemand recht tief auf der Tonskala, so kann man ganz klar davon ausgehen, dass er zahlreiche schwere Secondary-Engramme hat, ob er sie nun durchlaufen kann oder nicht, denn Secondaries bilden die wichtigsten Entheta-Ablagerungen eines Falles.

Durch ihr Einfühlungsvermögen und ihre Fähigkeit, mit dem Preclear ein hohes A-R-C herzustellen, werden bestimmte Auditoren zu Experten in der Behandlung von Secondary-Engrammen. Jeder, dem andere bereitwillig ihre Schwierigkeiten erzählen, wird Secondary-Engramme behandeln können. Die Behandlung eines Secondary-Engramms unterscheidet sich im Verfahren nicht von der Behandlung eines Engramms mit körperlichem Schmerz. Dies ist sehr wichtig. Das Secondary-Engramm wird "Secondary" ("sekundäres Engramm") genannt, weil sein Vorhandensein von einem früheren Engramm mit körperlichem Schmerz abhängt, während es selbst durch einen bewussten Augenblick von Verlust ausgelöst wird. Es wird als Engramm bezeichnet, um die Aufmerksamkeit des Auditors auf die Tatsache zu lenken, dass es wie ein Engramm behandelt werden muss und dass alle nur möglichen Wahrnehmungen daraus entfernt werden müssen. Nachdem der Auditor auf einer bestimmten Kette von Locks Lock-Scanning angewendet hat, wird er gelegentlich feststellen, dass sich der Preclear plötzlich in einem Secondary-Engramm befindet. Vielleicht drängt sich irgendein Satz auf, und der Preclear weint oder zeigt Furcht. Der Auditor sollte diesen Satz viele Male wiederholen lassen. Vielleicht kennen weder Auditor noch Preclear den Ursprung dieses Satzes, doch kann bei einem stark abgesperrten Fall allein schon durch das "Ausschöpfen" dieses Satzes ein beträchtliches Ansteigen auf der Tonskala erzielt werden, wenn es auch nur vorübergehend sein mag. Es kann auch geschehen, dass nach Lock-Scanning ein ganzes Secondary bereitliegt, um behandelt zu werden. Der Auditor sollte es dann behandeln.

Dem Vorhandensein von Schaltkreisen bei einem Fall, d.h. dem Vorhandensein von Faktoren, die Secondary-Engramme oder irgendeine andere Art von Entheta unterdrücken, sollte keine übertrieben große Bedeutung beigemessen werden. Durch Lock-Scanning und Direkterinnerung lassen sich entweder die Locks des betreffenden Schaltkreises finden, oder der Schaltkreis kann bis zu einem gewissen Grad ignoriert werden. Für den Auditor ist der Schaltkreis eine beliebte Ausrede. Beinahe jeder, der sich tief auf der Tonskala befindet, wurde durch die Beherrschungen oder Abwertungen von Personen oder der Umgebung unterdrückt. Man muss sich vor Augen halten, dass der Schaltkreis seinen Ursprung im Engramm hat und durch Entheta aufgeladen wird. Das Entheta kann bis zu einem gewissen Grad in Theta umgewandelt werden, wodurch sich der Schaltkreis ausschalten lässt, ohne das Engramm zu entdecken, in dem der betreffende Schaltkreis enthalten ist.

Secondary-Engramme – oder zumindest Sätze daraus – lassen sich bei jedem Fall entladen, egal wie abgesperrt dieser Fall auch sein mag. Es geht ganz einfach darum, genügend freies Theta wiederzugewinnen, damit der betreffende Mensch eine ausreichende Menge an freiem Theta verfügbar hat, um die "Ausschöpfung" von Secondaries zu ermöglichen. Man sollte daran denken, dass auch ein Fall, der mit Entheta überladen ist, durch leichte und behutsame Methoden genügend Theta wiedergewinnen kann, so dass das Entheta in Angriff genommen werden kann. Da ein Secondary-Engramm eine sehr schwere Ablagerung von Entheta bildet, wird es Theta abstoßen.

Gelegentlich wird der Auditor auf einen Preclear stoßen, der mit sehr viel Gefühl in Form von Entsetzen, Gram oder Apathie imaginäre Secondaries durchläuft. Hier hat er es mit Schaltkreisen zu tun (die später in diesem Buch noch beschrieben werden), die körperliche Erscheinungen hervorbringen, jedoch keine Entleerung von Engrammen ermöglichen. Es kann sein, dass bei einer Person ein Teil des analytischen Verstandes durch Ladung abgetrennt ist und unter dem Befehl eines Engramm-Satzes steht, der dieser Person sagt, sie müsse Gram durchlaufen. Als Folge davon wird sie Gram-Geschehnisse fabrizieren. Ein Engramm-Befehl wie z.B. "Du fürchtest dich immer und denkst dir Dinge aus, vor denen du dich fürchten kannst" oder irgendeine der vielen ähnlichen Formulierungen, die möglich sind, kann jemanden veranlassen, Furcht-Geschehnisse zu fabrizieren und zu durchlaufen. Die Realität solcher Geschehnisse ist sehr gering, doch wird diese Person sie durchlaufen und dabei Furcht zeigen. Leider bringen diese Geschehnisse keinerlei Linderung von Aberrationen beim betreffenden Fall hervor. Es handelt sich um eine Erscheinungsform von Dub-in. Dub-in lässt sich sehr leicht von wirklichen Geschehnissen unterscheiden, da der Preclear diese Geschehnisse kaum ein zweites Mal in derselben Art und Weise wiedererzählen kann und darauf erpicht ist, den Auditor davon zu überzeugen, dass das Geschehnis sehr real ist, auch wenn der Auditor in keiner Weise angedeutet hat, es könnte unreal sein. Als seinen Maßstab benutzt der Auditor, wie wahrscheinlich es ist, dass das Geschehnis tatsächlich stattgefunden hat, doch sorgt er sich nicht besonders um ein einzelnes Geschehnis. Ein Schaltkreis pflegt immer und immer wieder dieselbe Art von Geschehnis zu fabrizieren, platziert es jedoch an verschiedenen Stellen auf der Zeitspur. Befindet sich der Preclear sehr tief auf der Tonskala, so ist er sich selbst der Unwirklichkeit dieses Geschehnisses vielleicht nicht bewusst. Weiss der Auditor aber, dass sich der Preclear tief auf der Tonskala befindet, so vermutet er, dass es sich vielleicht um ein Dub-in handelt, wenn der Preclear fünf oder zehn Geschehnisse durchläuft, in denen er von seiner Mutter an die Eisenbahnschienen gebunden und im letzten Augenblick von seiner Tante gerettet wurde. Hier sind Wahnvorstellungen am Wuchern. Der Preclear wird sich zwar beträchtlich erleichtert zeigen, nachdem er das Geschehnis durchlaufen hat, doch da sich hier ein Schaltkreis am Werk befindet, wird sich der Zustand des Preclears nicht verbessern, egal wie oft dieses Geschehnis durchlaufen wird. Indem der Auditor diesem Geschehnis Glauben schenkt und es weiterhin behandelt, wertet er das Geschehnis tatsächlich auf und bestärkt dadurch den Schaltkreis. Solche Geschehnisse sind für gewöhnlich grotesk und sensationell. Sehr oft sieht sich der Auditor jedoch tatsächlich sehr wahren und dennoch grotesken und sensationellen Geschehnissen gegenüber, da die Dinge, die den Menschen in diesem zwanzigsten Jahrhundert angetan wurden und angetan werden, nicht immer harmlos und gewöhnlich sind. Der Prüfstein für jedes Secondary besteht darin, ob der betreffende Mensch durch die Ausschöpfung dieses Secondaries auf der Tonskala steigt oder nicht. Stellt der Auditor fest, dass er Furcht- oder Apathie-Geschehnisse behandelt, die auf irgendeinem Schaltkreis beruhen, so sollte er sich sofort darüber klar sein, dass er hier eine viel zu schwere Art von Entheta anzugehen versucht. Er sollte nicht Secondaries, sondern Locks behandeln. Ein Preclear, der solche Missemotion von Dub-ins durchläuft, befindet sich sehr, sehr tief auf der Tonskala. Hätte der Auditor den Preclear auf der Tabelle eingeschätzt, so wäre ihm von Anfang an klar gewesen, dass der Preclear tief auf der Tonskala liegt. Daher sollte der Auditor vor Dub-ins auf der Hut sein. Missemotion von Dub-ins sollte möglichst nicht dadurch behandelt werden, dass man dreißig aufeinanderfolgende Geschehnisse durchackert, in denen der Preclear von seinem Vater in die Waschmaschine gesteckt oder von seinem älteren Bruder an einem Fahnenmast hochgezogen wurde, sondern man behebt dies am besten, indem man die Locks bei diesem Fall angeht (und je näher an der Gegenwart, desto besser). Schon sehr bald

wird der Auditor entdecken, dass die Umgebung eines solchen Preclears normalerweise sehr restimulierend ist und dass in der Umgebung des Preclears Personen existieren, die gewohnheitsmäßig schwere Locks verursachen. Weiterhin wird der Auditor beim Lock-Scanning feststellen, dass dieser Preclear gewöhnlich in Locks hängenbleibt, nachdem die Kette durchgegangen wurde, und dass die Locks selbst als einzelne Geschehnisse behandelt werden müssen. Einen solchen Preclear sollte man nicht falsch behandeln, indem man ihn schwere Secondary-Engramme durchlaufen lässt. Bei einem weit offenen Fall, der nur wenige Absperrungen aufweist, könnten wirkliche Secondaries natürlich in einem recht frühen Stadium behandelt werden, was einen Riesensprung auf der Tonskala nach oben bewirken würde. Beim abgesperrten Fall hingegen sollte der Auditor mit Schaltkreisen rechnen, die beliebige Missemotion hervorbringen.

Arbeitet der Auditor mit einem Preclear oberhalb von 1,5, so sollte er sich über Dub-in-Missemotion keine großen Sorgen machen.

Ungeachtet seiner eigenen, persönlichen Gefühle in Bezug auf Furcht, Gram oder Apathie sollte sich der Auditor immer vor Augen halten, welche Erleichterung dem Preclear durch die Behandlung von Secondary-Engrammen verschafft werden kann und welcher Anstieg auf der Tonskala dadurch ermöglicht wird. Theoretisch ist es wahr, dass ein Fall den Zustand Release erreichen würde, wenn der Auditor allein die Secondary-Engramme dieses Falles in ihrer Gesamtheit ausauditieren könnte. In der Praxis ist dies jedoch unmöglich, da der Auditor nach der Behandlung eines Secondarys recht häufig feststellt, dass ein Engramm mit körperlichem Schmerz durchlaufen wird, das dem Secondary zugrunde liegt. So sollte der Auditor bei der Behandlung eines Secondary-Engramms nicht überrascht sein, wenn sich – nachdem ein paar Tränen vergossen worden sind – danach körperlicher Schmerz einstellt. Clears werden dadurch hervorgebracht, dass man bei einem Fall alle Engramme mit körperlichem Schmerz, alle Secondaries und alle Locks ausauditiert. Doch sehr häufig lassen sich Engramme überhaupt nicht kontaktieren, bis Lock-Scanning gemacht wurde und Secondaries vom Fall entfernt worden sind.

Ein Auditor muss geschickt sein, wenn er einem “hartgesottenen und emotionslosen” Mitglied unserer Kultur die Tränen oder die Angst entlocken will, die erforderlich sind, um seinen Fall zu lösen. Indem Ketten von Locks mit Lock-Scanning behandelt werden oder die zugänglichen Engramme mit körperlichem Schmerz reduziert werden, wird der Auditor jedoch – ob er es will oder nicht – auch die Entladung von Secondary-Engrammen herbeiführen. Der Auditor kann in solchem Ausmaß das Entheta von Locks in Theta umwandeln, dass sich beinahe automatisch Secondary-Engramme zu entladen beginnen. Wenn dies geschieht, muss der Auditor seine eigene Konversation oder seine Kommentare sowie sein Auditing sorgfältig auf ein Minimum einschränken und den Preclear mit viel Einfühlungsvermögen einfach dazu bewegen, das Geschehnis immer wieder und wieder zu durchlaufen, bis es ausgeschöpft ist. Nimmt der Auditor Secondary-Engramme in Angriff, als handle es sich um Wild, auf das der Staat eine Prämie aussetzt, wie z.B. für Schakale oder Krähen, und macht er sich zu überschwänglich oder enthusiastisch an die Secondaries des Preclears heran, so kann er die Entladung von Missemotion tatsächlich abschneiden.

Es wurden einige Experimente damit angestellt, traurige Musik oder andere schmerzliche Wahrnehmungen gezielt in der Umgebung des Preclears einzusetzen, um die Entladung von Secondary-Engrammen zu fördern. Hier kann noch viel Arbeit geleistet werden. Aus der bisherigen Arbeit geht allerdings hervor, dass Menschen, die sich chronisch sehr tief auf der

Tonskala befinden, auf traurige und schmerzliche Wahrnehmungen reagieren, indem sie einfach Dub-in-Geschehnisse durchlaufen (was ihnen nichts nützt), und dass Menschen oberhalb dieser Stufe gewöhnlich imstande sind, Secondaries zu entladen, sobald die entsprechende Menge an Theta für den Fall wiedergewonnen worden ist. Die Verwendung ästhetischer Wahrnehmungen zur Förderung von Secondaries ist damit jedoch nicht ausgeschlossen.

Bei der "Bestandsaufnahme" eines Preclears sollte man sorgfältig darauf achten, alle größeren Verluste und größeren drohenden Verluste festzustellen, die der Preclear im Laufe seines Lebens erfahren hat. Bei jedem dieser Verluste oder drohenden Verluste von Positionen, Besitztümern oder Menschen (durch deren Weggehen oder Tod) wird eine Einkapselung von Entheta festzustellen sein. Wurde das Kind in der Nähe relativ antagonistischer Eltern durch Kindermädchen aufgezogen, so lässt sich jedes Mal, wenn ein Kindermädchen entlassen wird, ein Secondary-Engramm erwarten. Beim "Sarg-Fall", der mit gekreuzten Armen daliegt – und niemals die Stellung des Fötus einnimmt, wenn er vorgeburtliche Engramme durchläuft, sondern stets so daliegt, als sei er für die Beerdigung aufgebahrt –, wird man ganz sicher irgendwo weiter zurück auf der Zeitspur auf den Tod eines wichtigen Verbündeten stoßen. Ist das Entheta, das einen solchen Unglücksfall umgibt, stark genug, um den Menschen an dieser Stelle seines Lebens festzunageln, so lässt sich das Secondary-Engramm, das für den "Sarg-Fall" verantwortlich ist, gewöhnlich nicht zu einem frühen Zeitpunkt in der Behandlung kontaktieren. Der Auditor sollte ganz einfach fortfahren und darauf gefasst sein, dass er früher oder später auf eine sehr schwere Ladung beim Tod eines Verbündeten stoßen wird. Bei einem solchen Fall ist die Übermacht von Entheta im Vergleich zum vorhandenen Theta sehr stark. Lock-Scanning, Direkterinnerung sowie die Behandlung von einzelnen Locks, ja sogar einfach das Wahrnehmen der Gegenwart, sind vielleicht die einzige Art von Prozessing, die diesem Fall in seinem frühen Stadium gegeben werden kann. Früher oder später werden sich einige Secondaries entladen. Bei solch einem Fall sollten nie Engramme mit körperlichem Schmerz behandelt werden. Hingegen sind imaginäre Geschehnisse für das Prozessing eines solchen Falles innerhalb der auf der Tabelle angegebenen Grenzen besonders nützlich.

Die beste Fertigkeit, die ein Auditor entwickeln kann, liegt in der Behandlung von Secondaries. Die Entladung von Secondaries bringt den wirksamsten Anstieg auf der Tonskala hervor.

Freies Theta (Näherungswerte)	**A** Angeboren akut chronisch	**AH** Secondary-Engramme
1000	**40.0**	
900-100	**36.0-4.0**	
100	**4.0**	Alle Secondaries sind weg.
70	**3.5**	Auditieren Sie alle Secondaries aus. Sie werden von Ladung befreit werden, wenn sie wie Locks mit Scanning durchlaufen werden.
47	**3.0**	Secondaries können erst von dieser Stufe an aufwärts ohne negativen Auswirkungen berührt und wieder verlassen werden.
32	**2.5**	Jedes Secondary kann behandelt werden. Es wird sich normalerweise entladen.
22	**2.0**	Behandeln Sie jedes Secondary. Behandeln Sie es gründlich, bis es entladen ist.
15	**1.5**	Behandeln Sie Furcht-, Gram- oder Wut-Secondaries. Normalerweise ist es schwierig sie zu entladen.
10	**1.1**	Vorsicht. Behandeln Sie jedes Furcht-Secondary, das der Archivar anbietet. Normalerweise werden sie sich nicht vollständig entladen.
6	**0.5**	Vorsicht. behandeln Sie Furcht-Secondary nur wenn sie vom Archivar vorgelegt werden. Weisen Sie den Preclear nicht an, in Secondaries hineinzugehen.
3	**0.1**	Lassen Sie den Preclear in keinerlei Secondaries hineingeraten.
1	**0** **-1**	
0	**-3**	

KAPITEL DREIZEHN
SPALTE AI
ENGRAMME

Offenbar ist das Engramm die Grundursache für jegliche menschliche Aberration. Es mag vielleicht noch andere, grundlegendere Ursachen als das Engramm geben, doch sind diese ganz sicher bis heute noch nicht entdeckt worden. Die Psychotherapie fand heraus, dass es Locks gibt, wusste aber nicht, dass es sich um Locks handelt und woraus das Lock seine Kraft bezieht. Es war den Psychotherapeuten bekannt, dass sich ein Mensch geringfügig verbesserte, wenn er sich an bestimmte geistig schmerzhafte Geschehnisse in seinem Leben erinnern konnte.

Sigmund Freud entdeckte die leichteste Art von Entheta, und wenn er auch nicht tiefer eindrang, war doch ein erster Schritt in das Gebiet des menschlichen Verhaltens getan. Das Secondary wurde entdeckt, jedoch in keiner Weise identifiziert. Durch bloße Beobachtung zahlreicher Fälle wurde festgestellt, dass es dem Patienten ab und zu besser ging, wenn man ihn dazu bringen konnte, zu weinen. Weder Therapeut noch Patient wussten, warum der Patient weinte, doch wurde diesem Weinen die Bezeichnung "Affektentladung" gegeben, und eine Menge irrelevanter Technologie entwickelte sich um diese Erscheinung herum. Das Psychodrama[102] und andere Techniken wurden entwickelt, um dem Individuum zur "Affektentladung" zu verhelfen. Dies war der zweite geringfügige Vorstoß in das Gebiet des menschlichen Denkens. Es brachte jedoch wenige nutzbringende Ergebnisse hervor, da Secondaries häufiger restimuliert als erleichtert wurden. Secondaries müssen wie Engramme behandelt werden, wobei der Preclear auf der Zeitspur zurückkehrt.

Der Sprung von der Psychotherapie zur Dianetik gewann nicht in der Psychotherapie an Kraft, sondern in einem unabhängigen Studium der Epistemologie (Lehre vom Wissen; Erkenntnistheorie) und des Denkens als Energie. Die wesentlichen Lehren von Sigmund Freud – wie sie mir in den 20er Jahren von Commander Thompson vom Medical Corps der US-Marine vermittelt wurden, der bei Sigmund Freud studiert hatte – förderten jedoch meinen Wunsch nach einer Neuüberprüfung der Rolle des Denkens im menschlichen Verhalten beträchtlich.

Aus weiteren Beobachtungen des Denkens wurde das Vorhandensein des Engramms hergeleitet. Eine Untersuchung erwies, dass es tatsächlich Engramme gibt. Jedermann kann sehr leicht ein Engramm entdecken, wenn er einmal weiss, dass es Engramme gibt. Nehmen Sie sich eine beliebige Person vor, lassen Sie sie die Augen schließen und zum letzten Mal zurückgehen, als sie irgendeine kleinere Verletzung erlitten hat (fragen Sie nicht nach einer größeren Verletzung), und bitten Sie sie, den Moment der Verletzung wieder zu erleben. Veranlassen Sie die Person, diesen Moment einer kleineren Verletzung mehrmals zu erzählen und wieder zu erleben. Kann sie dies nicht, so befindet sie sich recht tief auf der Tonskala, und ihre Somatiken sind abgesperrt. Die meisten normalen Menschen können diese Augenblicke der Verletzung wiedererleben. Dabei wird derjenige, der dieses Experiment durchführt, fest-

---

[102] *Psychodrama:* ein Hilfsmittel der Psychotherapie, besonders der Gruppentherapie: Die Patienten stellen ihre Konflikte schauspielerisch dar und bereiten dadurch Lösungen vor.

stellen, dass die Versuchsperson die Verletzung wieder spürt und dass die Seh-, Geräusch- und Geruchseindrücke und die anderen Wahrnehmungen, die sie zum Zeitpunkt der Verletzung empfing, wieder auftauchen. Dem aufmerksamen Beobachter wird noch ein weiteres Phänomen auffallen: Wenn die Person zum ersten Mal zu diesem Augenblick geringfügiger Verletzung zurückkehrt und ihn wiedererzählt, so wird man feststellen, dass sie sich diesen Augenblick kürzer vorstellt, als er in Wirklichkeit war. Wenn der Preclear dieses Geschehnis wiedererzählt, so werden sich während des Aufprallmomentes bei der Verletzung neue Wahrnehmungen zeigen – Dinge, die er zum Zeitpunkt der Verletzung nicht bemerkt hatte. Dies ist ein Moment, in dem der analytische Verstand ausgeschaltet wurde – obwohl die Verletzung nur leicht war –, und gleichzeitig ein Moment der "Bewusstlosigkeit", in dem der reaktive Verstand alle in der Umgebung vorhandenen Wahrnehmungen aufzeichnete. Während diese versteckten Wahrnehmungen wiedergewonnen werden, nimmt die zusätzliche Wahrnehmung der körperlichen Verletzung – in der Dianetik als Somatik bezeichnet – an Stärke ab. Schließlich kann die Versuchsperson dieses Somatik nicht mehr spüren, es sei denn, sie ist extrem stark aberriert; alle anderen Wahrnehmungen aber, die während dieses Augenblicks von körperlichem Schmerz und "Bewusstlosigkeit" aufgezeichnet wurden, werden dem analytischen Verstand als Daten des Standard-Gedächtnisses wieder zugeführt worden sein.

Eigentlich ist dies ein dianetischer "Assist". Der Auditor kann sich jemanden vornehmen, der eine Verletzung erlitten hat, und die Verletzung als Engramm behandeln, auch wenn sie umfassende Bewusstlosigkeit enthält. Da es das jüngste Engramm des Falles ist, hat es relativ wenig Möglichkeiten gehabt, sich durch Locks und Secondaries aufzuladen, und ist daher für Auditing zugänglich – unabhängig von den beim Fall bereits vorhandenen Engrammen. Der Auditor kann eine Entbindungsstation aufsuchen und den Fall einer jungen Mutter übernehmen, die durch eine schwierige Geburt eine Wochenbettpsychose entwickelt hat, und die Geburt vollständig ausauditieren. Wenn sich diese junge Mutter nicht von vornherein sehr tief auf der Tonskala befunden hat, so dass sie keine Somatiken wiedererleben kann, dann kann er die eigentliche Geburt – eine Wahrnehmung nach der anderen – entladen, einschließlich der "Bewusstlosigkeit", die durch die Narkose bewirkt wurde, und allem, was der Chirurg der Krankenschwester sagte und allgemein an Bemerkungen von sich gab (wobei zu hoffen ist, dass die Chirurgen von morgen gelernt haben werden, schweigend zu arbeiten). Die Quelle der Wochenbettpsychose wird sich in der Interpretation finden, die der analytische Verstand den Bemerkungen gibt, die während der Entbindung gemacht wurden. Jede späte bzw. kürzliche Verletzung lässt sich auf diese Weise behandeln. Jemand, der solches Auditing erhält, erholt sich den Beobachtungen zufolge viel rascher von der Krankheit oder dem Unfall. Seine Wunden werden sauberer verheilen, die Infektionshäufigkeit wird geringer sein, und die Ernstlichkeit der Verletzung sowie des darin enthaltenen Schocks wird stark vermindert werden, indem der Augenblick der Verletzung selbst reduziert wird. Es lässt sich hoffen, dass früher oder später ein Auditor am Eingang der Unfallstation irgendeines Krankenhauses stehen wird, um einfach alle Unfallopfer zu auditieren, die eingeliefert werden, und dass die Statistiken der Infektionshäufigkeit und der Sterberate der Patienten dieses Krankenhauses mit den Statistiken eines anderen Krankenhauses verglichen werden. Es gibt eindeutige Anzeichen dafür, dass die Sterberate unter jenen Patienten, bei denen die letzte Verletzung ausauditiert wurde, viel niedriger sein wird, dass die Infektionshäufigkeit verringert und die Genesungszeit des Patienten durch diesen Dianetik-Assist stark verkürzt werden wird.

Führt man dieses Experiment in kleinem Rahmen durch, sollte es dem Experimentator – unabhängig davon, was der Dianetik-Assist bewirkt – zeigen, dass körperlicher Schmerz

sofort das Bewusstsein hemmt und dass alle Wahrnehmungen aus der Umgebung, wie Seh-, Geruchs-, Hör- und Tastwahrnehmungen usw., bei Vorhandensein von körperlichem Schmerz nicht im analytischen Verstand, sondern anderswo aufgezeichnet werden. Es wird ihm auch zeigen, dass die Behandlung des Geschehnisses die geistige Schwerfälligkeit aus dem Fall entfernt, die durch die Bewusstlosigkeit selbst verursacht wird, dass alle aberrierenden Auswirkungen von Bemerkungen, die während des Geschehnisses gemacht wurden, entfernt worden sind und dass der körperliche Schmerz, der sich als sehr vergängliches Gut erweist, nicht mehr gespeichert ist.

Der Aufbau eines Engramms sieht somit wie folgt aus: Es enthält körperlichen Schmerz. Es enthält alle Wahrnehmungen der Umgebung, in welcher der körperliche Schmerz empfangen wurde. Es enthält den physiologischen Zustand des Körpers einschließlich des Gleichgewichts oder Ungleichgewichts der inneren Sekretion zu dem betreffenden Zeitpunkt. Es enthält das Alter des Menschen. Es umfasst die im Geschehnis enthaltene Missemotion bzw. Emotion, welche die Personen in der Umgebung des verletzten Menschen zeigten. Es enthält Bewusstlosigkeit in Form von Anaten (Abschwächung des analytischen Verstandes). Und es enthält die Unterbrechung der Berechnungen, die diese Person zum betreffenden Zeitpunkt anstellte, was die Unterbrechung des Erschaffungszyklus von Theta darstellt und sich leicht aberrierend auswirkt. Zusätzlich umfasst es all die Locks und Secondaries, die die Person zu späteren Zeitpunkten, als sie analytisch wach oder bewusst war, durch eine Art engrammatische Infizierung während der Restimulation des Engramms empfing. All dies ist in einem Engramm enthalten und wird aus einem Engramm verschwinden, wenn es gründlich getilgt wird.

Ähnelt die Umgebung dem Engramm zu einem Zeitpunkt, da der Mensch wegen Müdigkeit, Krankheit oder anderen Belastungen analytisch weniger bewusst ist, so können infolge des oben beschriebenen Inhaltes des Engramms verschiedene Erscheinungen auftreten. Befindet sich jemand unter der Belastung eines restimulierten Engramms, so wird er versuchen, dieses Engramm zu dramatisieren, d.h. er wird die Dinge sagen, die im Engramm enthalten sind, und das tun, was ihm das Engramm befiehlt, oder er wird die analytischen Berechnungen durchführen, die das Engramm verlangt. Ganz allgemein wird er versuchen, den Geboten dieses Augenblickes von körperlichem Schmerz Folge zu leisten. Ist es ihm aufgrund seiner Umgebung unmöglich, diese Dramatisation so durchzuführen, wie es von dem aufgeladenen Engramm befohlen wird, so häuft sich die Ladung, der er ausgesetzt ist, noch mehr an, weil ihm die Möglichkeit versagt ist, den Befehlen des Enthetas im Engramm Folge zu leisten. Werden die Dramatisationen eines Menschen immer wieder gebrochen, so sinkt er Schritt für Schritt auf der Tonskala ab. Engramme beruhen auf überlebensfeindlichen Umständen, in denen Theta und MEST zu heftig aufeinanderprallen, woraus sich eine Umkehrung der Polarität ergibt. Alle Engramme, sogar diejenigen, die höchst schmeichelhaft für die Fähigkeit des Individuums sprechen (z.B. hypnotische Befehle, die eine leichte Form von Engrammen bilden und von früheren Engrammen mit körperlichem Schmerz abhängen), sind gegen das Überleben gerichtet. Es ist ausgeschlossen, dass ein Engramm einem Menschen im täglichen Leben hilft. Das Engramm benutzt lediglich eine natürliche Fähigkeit des Menschen und mag sie in solcher Weise erzwingen, dass er sie fieberhaft, aber ineffektiv ausübt. Dies wäre ein manisches Engramm. Engramme zwingen unabänderliche Handlungsabläufe auf, ohne irgendwelche Rücksicht auf Vernunft. In jedem Fall ist dies dem Überleben mehr oder minder abträglich, da das Überleben des Individuums von seiner Fähigkeit abhängt, je nach den Umständen seine Handlungen an die Umwelt oder die Umwelt an sich anzupassen. Das Engramm

ist so stereotyp wie eine Schallplatte. Es schreibt bestimmte Handlungen vor, wenn bestimmte Wahrnehmungen vorhanden sind. Bei einem nicht denkenden Organismus, wie im Falle niedrigerer Lebensformen, bietet es zwar eine gewisse Denk- und Handlungsmethode, beim Menschen aber, der von der Vernunft als Hauptwaffe abhängt, zeitigt es in höchstem Grade überlebensfeindliche Wirkungen. Diese Ansammlung von Engrammen mit ihren Secondaries und Locks führt die Person schließlich in den Tod. Obschon ihr Theta zum Zeitpunkt ihres Todes aus der andauernden Enturbulierung mit MEST sehr viel Wissen über MEST gewonnen haben mag und somit – einigen Beobachtungen zufolge – in der nächsten Generation vielleicht einen weitaus überlebensförderlicheren Kurs zu halten vermag, ist das enturbulierte Theta doch nie imstande, sich aus eigener Kraft innerhalb der jeweiligen Generation zu befreien; nur mit Hilfe von Dianetik-Prozessing ist dies möglich. Dennoch wird der Auditor immer wieder tief auf der Tonskala befindliche Preclears entdecken, die, infolge ihrer Erziehung oder aufgrund des Inhaltes der Engramme selbst, sich an den Engrammen festzuklammern versuchen, weil sie glauben, diese würden sie im Leben unterstützen. Diesen Umstand sollte der Auditor völlig ignorieren. Sehr bald wird er aufgrund seiner eigenen Erfahrung sehr klar erkennen, dass die Fähigkeit des Preclears, mit dem Leben fertig zu werden und darin vorwärtszukommen, durch die Befreiung von Engrammen sehr stark erhöht wird. Es gibt Fälle, die Engramme wie z. B. Abtreibungsversuche haben und die am Engramm festzuhalten suchen, weil darin gesagt wird: “Ich sterbe, wenn ich es verliere!” In vielen Engrammen sind Sätze enthalten, die das Engramm wertvoll erscheinen lassen. Das Engramm ist aber nie wertvoll, sondern bildet die grundlegendste überlebensfeindliche Einheit, die überhaupt bekannt ist.

Das Engramm ist die grundlegende Quelle menschlicher Aberration. Für gewöhnlich finden sich im Leben eines jeden Menschen mehrere hundert oder sogar zwei- oder dreitausend Engramme. Jedes einzelne dieser Engramme mag seine eigenen Locks aufweisen. Ja, die ganze Sprache, die ein Mensch gebraucht, kann in seinen Engrammen enthalten sein. Sätze von Zwang und Besessenheit, Schaltkreis-Sätze, die Berechnungseinheiten im analytischen Verstand aufbauen, “psychosomatische Krankheiten” (die wir nun als chronische Somatiken bezeichnen) und aberrierte Formen des Denkens sind im Grunde die Folge von Engrammen, ganz zu schweigen von reduzierter körperlicher Verfassung sowie den Behinderungen, wie sie gemäß der Tonskala zu erwarten sind.

Wenn auch das Engramm die grundlegende Ursache für menschliche Aberration bildet (was durch das angesammelte Beweismaterial erhärtet ist), sollte sich der Auditor doch klarmachen, dass er nicht davon ausgehen darf, ein Engramm sei die einzige Sache, die er bei einem Fall ansprechen soll. Bei Fällen, die tief auf der Tonskala liegen, muss er Locks und Secondaries behandeln, lange bevor er Engramme berührt. Der Augenblick von körperlichem Schmerz und Bewusstlosigkeit ist zwar grundlegend, wird aber bei sehr aberrierten Fällen nicht vorrangig behandelt.

Bei Fällen, die sich recht hoch auf der Tonskala befinden, sind jedoch Engramme für die Behandlung verfügbar, und werden sie behandelt, ergeben sich bemerkenswerte Verbesserungen in Gewohnheiten, Wohlbefinden, Verhalten und körperlicher Gesundheit des betreffenden Menschen.

Es gibt ganz bestimmte Dinge, die der Auditor wissen sollte, bevor er bei einem Fall Engramme behandelt. Zur Behandlung von Locks braucht er nicht annähernd so geschickt zu sein, wie wenn er sich an Engramme heranwagen will. Ein sehr unerfahrener Auditor kann mit Erfolg Lock-Scanning anwenden oder sogar kleinere Secondaries behandeln; bevor ein

Auditor aber Engramme in Angriff nimmt, sollte er ganz eindeutig sein Handwerk beherrschen und Vertrauen in seine Werkzeuge haben. Zunächst einmal kann es passieren, dass ein Auditor einen täuschend offenen, in Wirklichkeit aber stark geladenen Fall angeht und versucht, Engramme zu behandeln, obwohl der Preclear völlig außerstande ist, genügend Wahrnehmungen im Engramm zu erkennen, um es zu reduzieren. Auf diese Weise lässt der Auditor nicht nur ein Engramm in Restimulation und hilft dem Preclear nur wenig, sondern kann im Gegenteil etwas Theta des Preclears wieder in Entheta umwandeln, indem er durch Auditing ein neues Lock auf dem Engramm verursacht. Obwohl jegliches Auditing mit Lock-Scanning behandelt werden kann und dieses Theta wiedergewonnen werden kann, bringt dies den Fall nicht voran.

Außerdem schätzt ein unerfahrener Auditor Engramme manchmal nicht richtig ein, d.h. er versucht vielleicht, ein Engramm anzugehen, das sich sehr spät im Leben oder sehr spät auf einer Kette von Engrammen befindet, und er müht und plagt sich damit ab, bis es einfach nur zurückweicht. Zwei oder drei Tage später wird dieses Engramm jedoch wieder auftauchen, weil es nämlich nicht wirklich reduziert oder ausgelöscht worden ist, da der Auditor nicht genügend Wissen besaß, um beim Fall weiter zurückzugehen und das Basik-Engramm auf der Kette zu finden. Beim Behandeln von Engrammen müssen daher bestimmte Vorsichtsmaßregeln beachtet werden; hält man sich jedoch daran, so können Engramme erfolgreich behandelt werden.

Um Engramme zu behandeln, muss sich der Auditor seiner Werkzeuge bewusst sein und ihnen vertrauen. Diese umfassen den Somatikstreifen, den Archivar, die Zeitspur sowie die Wahrnehmungen. Der Archivar ist ein äußerst nützlicher Mechanismus, und zwar nicht nur, wenn man Engramme behandelt, sondern auch um Lock-Scanning durchzuführen, Locks zu entdecken und aus den Standard-Gedächtnisbanken Daten zu erhalten, die sonst abgesperrt wären. Der Archivar ist ein Reaktionsmechanismus, der blitzartig arbeitet. Man könnte davon ausgehen, dass es sich dabei um eine Gruppe von Aufmerksamkeitseinheiten handelt, die leicht und schnell Zugang zum reaktiven Verstand und zu den Standard-Gedächtnisbanken hat und die bei normaler geistiger Funktion Daten als Erinnerung an das “Ich” weiterleitet. Die Ladung auf einem Fall, d.h. die Menge an Entheta, kann jedoch so ungeheuer stark sein, dass der Archivar nicht in der Lage ist, die vom “Ich” gewünschten Daten durchzudrücken, und so findet es das “Ich”, das ganz allein mit dem Archivar arbeitet, manchmal schwierig, Antworten auf seine Fragen zu erhalten.

Mit seinen Forderungen und Signalen fügt der Auditor das hinzu, was man als jene zusätzliche Kraft bezeichnen könnte, die erforderlich ist, um die Antworten des Archivars bis zum “Ich” durchzubringen. Dieser Vorgang ist äußerst einfach. Der Auditor stellt normalerweise Fragen, die mit Ja oder Nein oder mit Zahlen oder Datumsangaben beantwortet werden können. Auf ein scharfes Fingerschnippen des Auditors hin wird dem Preclear ein plötzlicher Gedanke bzw. ein “Ja” oder “Nein” kommen, und er sagt dem Auditor, welche Antwort er erhalten hat.

Möchte der Auditor z. B. wissen, an welcher Stelle auf der Zeitspur der Preclear feststeckt oder ob sich der Preclear in der Gegenwart befindet oder nicht, so sagt der Auditor: “Nennen Sie mir die erste Zahl, die Ihnen in den Sinn kommt. Wie alt sind Sie?” (Schnipp!) Dem Preclear kommt ein Alter in den Sinn, und er teilt es dem Auditor mit. Vielleicht hat der Preclear einen Schaltkreis entwickelt, der auf die Frage “Wie alt sind Sie?” fortlaufend sein tatsächliches Alter angibt. Der Auditor kann es dann doppelt überprüfen, indem er die Frage

stellt: “Was ist Ihr Alter?” (Schnipp!) Er könnte dieselbe Antwort wie vorher erhalten oder auch nicht, da der Schaltkreis auf die zweite Frage vielleicht nicht eingestellt ist. Um herauszufinden, wo sich der Preclear auf der Zeitspur befindet, kann man auch nach dem Jahr, Monat und Tag fragen. Durch den Mechanismus der Blitzantwort kann der Auditor nicht nur bestimmen, wo sich der Preclear auf der Zeitspur befindet oder wann sich in seinem Leben ein bestimmtes Geschehnis ereignet hat, sondern er kann damit auch feststellen, ob der Preclear am Ende der Sitzung in der Gegenwart ist oder nicht. Der Preclear sollte nach Möglichkeit immer in die Gegenwart gebracht werden, entweder indem man ihm einfach sagt: “Kommen Sie in die Gegenwart!” oder indem man ihn mit der Scanning-Technik Vergnügensmomente bis zur Gegenwart hin durchlaufen lässt oder ihn durch Direkterinnerungs-Fragen schrittweise in die Gegenwart “führt”.

Der Auditor arbeitet mit dem Archivar. Er kommandiert den Archivar nicht einfach herum. Der Auditor befragt den Archivar. Der Archivar wird dem Auditor die Bezeichnung der Lock-Kette nennen, die mit Lock-Scanning zu behandeln ist. Wird der Archivar mit Hilfe von Blitzantworten befragt, so wird er bestimmte Geschehnisse identifizieren, die den Fall behindern. Kurzum, der Archivar ist ein Berater, der jede gestellte Frage mit Hilfe des Mechanismus der Blitzantwort durch spezifische Daten beantwortet. Interessanterweise lassen sich Dinge, die dem analytischen Verstand des Preclears vollständig unbekannt sind, durch Befragung des Archivars entdecken.

Der Somatikstreifen wird so genannt, weil es sich offenbar um einen körperlichen Anzeige-Mechanismus handelt, der etwas mit Zeit zu tun hat. Der Auditor gibt dem Somatikstreifen Anweisungen. Zwischen Archivar und Somatikstreifen besteht folgender Unterschied: Mit dem Archivar arbeitet der Auditor zusammen, dem Somatikstreifen hingegen erteilt er Befehle. Auf Befehl wird der Somatikstreifen zu jedem beliebigen Punkt im Leben des Preclears gehen, es sei denn, der Fall weist derart viel Entheta auf, dass der Somatikstreifen an einer Stelle festgefroren ist. Der Somatikstreifen geht zu dem betreffenden Punkt zurück, was jedoch nicht einer vollständigen Rückkehr gleichkommt, da das “Ich” des Preclears in der Gegenwart bleiben kann, während der Somatikstreifen zu früheren Zeiten in seinem Leben zurückgeschickt wird. Dies ist ein sehr nützlicher Mechanismus. Der Somatikstreifen kann zum Beginn eines Engramms zurückgeschickt werden und wird dort hingehen. Der Somatikstreifen wird in Abschnitten von soundso vielen Minuten durch ein Engramm hindurchgehen, die vom Auditor abgezählt werden; der Auditor kann also sagen, dass der Somatikstreifen zum Beginn des Engramms gehen wird, dann zu dem Zeitpunkt fünf Minuten nach Beginn des Engramms usw. Indem der Auditor das Verhalten des Preclears beobachtet, kann er ihn auf diese Weise Minute für Minute oder in größeren Abschnitten durch eine Operation hindurchschicken und mit Bestimmtheit erkennen, wie lange diese Operation genau gedauert hat; der Preclear mag sich dabei nicht bewusst sein, was vor sich geht, außer dass er vielleicht beobachtet, wie sich seine körperlichen Symptome verändern.

Der Somatikstreifen lässt sich zu einem bestimmten Tag, einer bestimmten Stunde und Minute im Leben des Preclears zurückschicken und wird zu diesem Punkt gehen. Das “Ich” des Preclears wird dem Somatikstreifen dabei nicht unbedingt folgen. Wenn nicht äußerst viel Entheta bei einem Fall vorhanden ist, lässt sich der Somatikstreifen auf Befehl des Auditors z.B. zu dem Augenblick zurückschicken, als der Preclear im Säuglingsalter dazu gebracht wurde, ein Bäuerchen zu machen, woraufhin der Preclear – sehr zu seinem eigenen Erstaunen – vielleicht einen Rülpser von sich gibt. Der Auditor kann den Somatikstreifen zu einem

Zeitpunkt zurückschicken, als der Preclear einen Sonnenbrand erlitt, worauf beim Preclear das Somatik des Sonnenbrandes auftreten wird. Kurz gesagt, der Auditor kann den Somatikstreifen der ganzen Zeitspur rauf – und runterschicken – sowohl zu angenehmen als auch zu unangenehmen Augenblicken –, auch wenn der Preclear vielleicht nicht besonders zur Zusammenarbeit bereit ist. Dabei handelt es sich ganz sicher nicht um Suggestionskraft, da der Preclear hellwach und aufmerksam ist. Durch Anweisungen an den Somatikstreifen kann der Auditor außerdem Daten entdecken (z.B. wie lange eine Operation dauerte), die dem Preclear offensichtlich völlig unbekannt sind; eine solche Verwendung des Somatikstreifens ist jedoch weder üblich noch normal, sondern eher eine Art Kunststück.

Bei der Verwendung des Somatikstreifens sollte der Auditor vor allem darauf vertrauen, dass der Somatikstreifen den Befehlen des Auditors gehorcht. Der Auditor schickt den Somatikstreifen nicht zum Beginn des Engramms und fragt sich dann, ob der Somatikstreifen dort hingegangen ist, und er stellt auch keine entsprechenden Fragen. Mit sehr viel Gewissheit sollte der Auditor davon ausgehen, dass der Somatikstreifen genau dort hingegangen ist, wo er gesagt hat. Kann der Preclear keinerlei Unterschied feststellen, so liegt der Fehler nicht beim Somatikstreifen, sondern es ist eine Folge der Menge an Entheta bei diesem Fall. Der Somatikstreifen bewegt sich auf Befehl des Auditors hin auf der Zeitspur umher, ungeachtet der Menge an Entheta bei dem Fall, es sei denn, der Somatikstreifen steckt selbst vollkommen in einem Engramm fest.

Somatikstreifen und Archivar sind nur zwei von vielen Mechanismen und Entitäten, die durch die Dianetik entdeckt wurden. Der Verstand umfasst noch viele weitere Phänomene, die der Auditor zwar heute nicht gebraucht, die aber dennoch existieren. Es gibt möglicherweise so etwas wie Theta-Wahrnehmungen, die auf eine Befragung des Auditors ansprechen. Es ist sehr wenig über sie bekannt, doch sind wir der Meinung, dass es für einen Fall schädlich ist, von diesen Wahrnehmungen falschen Gebrauch zu machen oder sie abzuwerten, nachdem sie benutzt wurden. Experimente mit ihnen sollten deshalb sehr behutsam durchgeführt werden. Man könnte ein Buch über weitere Entitäten und Phänomene des menschlichen Verstandes schreiben, doch gehört eine Behandlung dieser Dinge nicht in ein Buch über Prozessing, solange sie nicht auf solch direkte Weise mit dem Prozessing in Verbindung gebracht werden können, dass sie dem Auditor behilflich sind. Es steht bei weitem noch nicht fest, in welchem Maß diese zusätzlichen Wahrnehmungen und Entitäten das menschliche Verhalten beeinflussen.

Wie an anderer Stelle beschrieben, besteht die Zeitspur einfach aus den aufeinanderfolgenden Augenblicken des Jetzt, die sich in einem Leben aneinanderreihen und sich von der Empfängnis oder, in Form der Samen- und Ei-Ereignisfolge, vom Zeitpunkt einige Tage vor der Empfängnis bis zur Gegenwart hinziehen. Die Zeitspur ist eigentlich ein Strang oder Bündel von Wahrnehmungen, da alle sechsundzwanzig Wahrnehmungskanäle, wenn es für sie irgendetwas wahrzunehmen gibt, Dinge aufzeichnen und bei einem Fall, der nicht gerade mit extrem viel Entheta belastet ist, simultan nebeneinander arbeiten. Der Auditor kann jemanden von der Gegenwart aus zurückschicken, indem er ihm einfach sagt, er solle die Augen schließen und zu einem bestimmten Augenblick in seiner Vergangenheit zurückgehen. Er kann zu einem ganz präzisen Augenblick auf der Zeitspur geschickt werden, da jeder Augenblick im bisherigen Leben des Preclears auf dieser Zeitspur aufgezeichnet ist. Natürlich wird ein Teil davon im reaktiven Verstand aufgezeichnet, wenn Bewusstlosigkeit und körperlicher Schmerz vorhanden sind. Interessanterweise kann ein Preclear zum 3. Januar 1936 (einem sehr willkür-

lichen und verborgenen Datum), 8.15 Uhr morgens, zurückgeschickt werden; obschon der Preclear vielleicht nicht erkennt, dass er sich dort befindet, wird er in kurzer Zeit an diesen Zeitpunkt versetzt werden, wenn ihn der Auditor bittet, auch nur undeutliche Eindrücke dieses Augenblicks zu berühren. Wird dieser Augenblick nun mehrmals genau so durchlaufen, als handle es sich um ein Engramm, so werden sich in den meisten Fällen eine ganze Reihe von Einzelheiten zu zeigen beginnen. Betrat der Preclear z.B. am Morgen des 3. Januar um 8.15 Uhr sein Büro und begann Briefe zu öffnen, so weiss er zu Beginn vielleicht nicht einmal, ob er zu diesem Zeitpunkt ein Büro hatte. Nachdem er das Geschehnis jedoch mehrmals durchlaufen hat, wird er sogar imstande sein, Namen und Adresse von den Briefumschlägen zu lesen, während er sie öffnet und seine Morgenpost sortiert. Da Zeitsinn und Rückkehrfähigkeit in unserer Kultur aufgrund gesellschaftlicher Aberrationen gänzlich missachtet und beiseite geschoben werden, blieben diese Fähigkeiten verborgen. Ist der Realitätssinn des Preclears sehr schwach und befindet er sich auch sehr tief auf der Tonskala, so hat der Preclear vielleicht keinerlei Vertrauen in irgendwelche Daten, die er bezüglich seiner Vergangenheit hervorholt. Da der Auditor weiss, dass der Somatikstreifen, der Archivar sowie die Rückkehrfähigkeit des "Ichs" präzise funktionieren, hat er die Verantwortung, den Preclear darin zu ermutigen, seinen eigenen Sinnen Vertrauen zu schenken.

Somit sehen wir, dass drei Dinge mitwirken, wenn es darum geht, von der Gegenwart aus zu einem früheren Geschehnis zurückzugehen. Zunächst einmal haben wir den Archivar, dann den Somatikstreifen und als drittes das "Ich" oder einen großen Teil der Aufmerksamkeitseinheiten, über die der Verstand verfügt. Und diese drei zusammen verwendet der Auditor, um den Preclear auf dessen Zeitspur zu bewegen und frühere Augenblicke von körperlichem Schmerz und Bewusstlosigkeit oder eingekapselte Entheta-Bereiche zu entdecken und zu reduzieren oder auszulöschen.

Der Auditor wendet sich z.B. mit folgenden Fragen an den Archivar: "Welches Geschehnis ist erforderlich, um diesen Fall zu lösen?" oder "Welche Kette von Locks muss zum jetzigen Zeitpunkt behandelt werden?" oder "Sollten wir zum jetzigen Zeitpunkt Engramme durchlaufen, ja oder nein?" oder "Ist zum jetzigen Zeitpunkt eine Gram-Ladung zugänglich?" Nach dieser Befragung erkundigt er sich: "Können wir diese Lock-Kette zum jetzigen Zeitpunkt durchlaufen?" oder "Ist dieses Engramm bereit, um behandelt zu werden?"

Man könnte sagen, dass der Auditor und der Archivar sich darüber beraten, wie der Fall des Preclears am besten auf der Tonskala anzuheben ist. Interesse und Beteiligung des Archivars sind dabei sehr groß. Die Fähigkeit des Archivars, Fragen zu beantworten, erstreckt sich manchmal sogar auf Vorschläge, wie der Fall zu behandeln ist, wenn der Auditor dies verlangt. Seltsamerweise weiss der Archivar immer, welche Art von Entheta bei dem betreffenden Fall behandelt werden kann. Er weiss ebenfalls, welches Engramm als nächstes reduziert oder ausgelöscht werden kann. Der Auditor braucht den Archivar lediglich nach dem Engramm zu fragen, das erforderlich ist, um den Fall zu lösen. Der Archivar wird dieses Engramm anbieten, ganz gleich, wo es sich auf der Zeitspur befindet.

Engramme folgen dem allgemeinen Gesetz, dass sie in der Richtung vom frühesten Zeitpunkt zum spätesten Zeitpunkt reduziert oder ausgelöscht werden müssen, d.h. dass das früheste Engramm auf der Kette das erste sein muss, das kontaktiert wird. Engramme im Basik-Bereich liegen überraschend früh. Der Auditor wird sich an die Vorstellung gewöhnen müssen, dass körperlicher Schmerz und Wahrnehmungen (wenn auch ohne entsprechendes Verstehen) schon lange vor der Zeit aufgezeichnet werden, wo es auch nur den Ansatz eines

analytischen Verstandes im Organismus gibt. Der Archivar ist etwas unzulänglich, wenn es darum geht, wie weit zurück er suchen muss, um das Engramm zu finden, das jeweils erforderlich ist, um den Fall zu lösen; und besteht der Auditor nicht ab und zu darauf, dass der Archivar sehr, sehr frühe Engramme vorlegt, geht er vielleicht in seiner Suche nicht über das Alter von zwei, drei oder fünf Jahren zurück (was in der Dianetik als spät im Leben gilt). Mit dieser einzigen Einschränkung sollte die Wahl des Archivars, welches Engramm zu behandeln ist, immer als vorrangig gegenüber den Vorstellungen von Auditor oder Preclear betrachtet werden, welches Engramm als nächstes angegangen und reduziert werden muss. Der Auditor kann sich die Regel nicht deutlich genug merken, dass die Engramm-Wahl des Archivars Vorrang vor den Wünschen des Preclears oder des Auditors hat und dass der Archivar das Engramm vorlegen wird, das als nächstes behandelt werden muss, um den Fall zu lösen.

Obschon Engramme normalerweise vom frühesten bis zum spätesten Zeitpunkt durchlaufen werden, geschieht es manchmal, dass ein relativ spätes Engramm eine so dünne Verbindung zur restlichen Bank aufweist, dass es beinahe als unabhängige Einheit behandelt und ausgelöscht werden kann. Und obschon sich der Auditor der Geburt immer mit Vorsicht nähern sollte, legt der Archivar vielleicht dieses Geschehnis vor, und die Geburt sollte in diesem Fall behandelt werden.

Der Auditor sollte sich sehr davor hüten, seinen Preclear in irgendein Engramm zu zwingen, das der Archivar nicht vorgelegt hat. Lässt man den Preclear an einem frühen Punkt in der Behandlung seines Falles Engramme durchlaufen, die sich spät in seinem Leben befinden, so wird dies im Allgemeinen den Fall nur enturbulieren, da sich diese Engramme nicht reduzieren lassen, bis frühere Augenblicke körperlichen Schmerzes reduziert worden sind oder bis durch andere Mittel sehr viel Entheta vom Fall weggeschafft worden ist.

Sobald der Archivar ein Engramm vorgelegt hat – wobei der Auditor einfach annimmt, dass der Archivar seiner Bitte darum, dies zu tun, nachgekommen ist –, weist der Auditor dann den Somatikstreifen an, zum Beginn des Engramms zu gehen. Der Somatikstreifen führt dies sofort aus und benötigt keine weitere "Überredung" dazu. Nimmt man dies nicht als selbstverständlich, so kann der Somatikstreifen dadurch tatsächlich abgewertet werden, so dass seine Reaktion unsicher wird und der Preclear verwirrt darüber ist, was los ist.

Wenn sich der Somatikstreifen am Beginn des Engramms befindet, das der Archivar angeboten hat, so ist sich vielleicht das "Ich" des Preclears noch keines Somatiks und keiner Veränderung bewusst. Nun muss der Auditor das "Ich" mit der Bühne in Kontakt bringen, die der Archivar und der Somatikstreifen aufgebaut haben. Der Auditor tut dies, indem er eine weitere Blitzantwort verlangt. Obwohl Engramme nicht unbedingt immer Worte enthalten, geht man recht sicher, wenn man einfach davon ausgeht, dass dies bei jedem Engramm der Fall ist. Um das "Ich" mit dem Engramm in Berührung zu bringen und das Somatik voll einzuschalten, damit das Engramm durchlaufen werden kann, fragt nun der Auditor nach dem ersten Satz im Engramm und schnippt mit den Fingern. Dem Preclear kommt ein Satz in den Sinn, der ihm vielleicht im ersten Moment als völlig irrelevant erscheint. Er wiederholt nun diesen Satz zwei- oder dreimal, wodurch das "Ich" mit dem Beginn des Engramms in Kontakt kommt. Der Preclear wird sich des Somatiks und anderer Wahrnehmungen bewusst und durchläuft das Engramm Satz für Satz, indem er es wiedererlebt, die im Allgemeinen abgeschwächte Version des damaligen Schmerzes wieder verspürt und den ganzen gesprochenen Inhalt, den er nun im Geschehnis wahrnimmt, wiedererzählt. Dabei wird er den "Boil-off" los, der das Geschehnis verbarg, oder er entfernt durch Gähnen das restliche Anaten aus dem Ge-

schehnis, oder er verspürt die Missemotion des Geschehnisses. Kurz gesagt, er reduziert das Engramm oder löscht es aus.

Der Auditor muss sich des Vorhandenseins und der Wichtigkeit von Aktionssätzen in Engrammen bewusst sein. Diese Sätze sind eigentlich Befehle innerhalb der Engramme, die als eine Art innerer Auditor die Kontrolle übernehmen und, ehe der Auditor sich's versieht, den Somatikstreifen auf der Zeitspur woandershin schicken (vorwärts oder rückwärts) oder den Archivar in Bezug auf die nächsten Sätze durcheinanderbringen. Bemerkt der Auditor irgendeine Besonderheit beim Durchlaufen dieses Engramms – wie z.B. dass das Somatik einmal aufgetreten ist, nun aber nicht mehr auftreten will, dass Sonik beinahe angedreht war, nun aber nicht mehr vorhanden ist, obschon er weiss, dass das Engramm noch nicht reduziert ist –, so vermutet er einen Aktionssatz und fragt den Archivar, ob ein Rausschmeißer, Verleugner, Zusammenpacker, Valenz-Shifter oder Festhalter tätig ist. Zu diesem Zweck fragt er: "Ist ein Aktionssatz vorhanden?" (Schnipp!) Über das "Ich" sagt der Archivar dann, dass es sich um einen Rausschmeißer, Festhalter, Zusammenpacker, Mißweiser, Verleugner, oder was es auch immer sein mag, handelt. Sodann sagt der Auditor: "Der Satz kommt Ihnen jetzt in den Sinn!" (Schnipp!) Der Satz taucht auf, der Preclear wiederholt ihn und gelangt wieder in das Engramm zurück, aus dem er herausgeworfen wurde, falls es ein Rausschmeißer war. Eigentlich ist ein Fall, der auf Aktionssätze eindeutige Reaktionen zeigt, in sehr schlechter Verfassung, und vermutlich sollte man bei ihm überhaupt keine Engramme behandeln. Fälle, die sich weiter oben auf der Tonskala befinden, reagieren überhaupt nicht auf Aktionssätze; d.h. Archivar und Somatikstreifen haben genügend Theta verfügbar, um sich sogar über starke und energische Befehle hinwegzusetzen, die ihnen etwas anderes vorschreiben, als mit dem Auditor bei der Reduzierung oder Auslöschung des Engramms zusammenzuarbeiten. Der Wirksamkeitsgrad der Aktionssätze zeigt tatsächlich an, wo sich der Preclear auf der Tonskala befindet. Eine sehr deutliche Reaktion auf Aktionssätze zeigt, dass eine andere Art von Entheta, nicht Engramme, bei dem Fall beseitigt werden sollte, bevor Engramme reduziert werden. Stellt der Auditor fest, dass sein Preclear jedes Mal kraftvoll aus dem Geschehnis hinausgeworfen wird, wenn z.B. der Satz "Raus mit dir!" in einem Engramm auftritt, so sollte er, falls möglich, das Engramm, an dem er arbeitet, reduzieren und sodann seine Aufmerksamkeit auf andere Arten von Entheta richten, wie z.B. Ketten von Locks und Secondaries, anstatt mit der Behandlung von Engrammen weiterzumachen.

Der Auditor sollte wissen, dass ein Engramm nicht immer mit einem Satz beginnt und dass der Satz, den er zuerst bekommt, vielleicht nicht das Engramm einleitet. Außerdem sollte er verstehen, dass das schwerste Entheta im Engramm – falls das Engramm z.B. durch einen Schlag verursacht wurde – zu Beginn des Engramms auftritt. Der Archivar mag also diesen Beginn anbieten, und der Somatikstreifen versucht vielleicht, bis ganz zum Beginn vorzustoßen, doch ist das Entheta gleich zu Beginn des Geschehnisses am schwersten. Daher sollte der Auditor immer prüfen, ob es bei diesem Engramm einen früheren Satz oder ein früheres Somatik gibt, bevor er hart daran arbeitet, das ganze Engramm zu reduzieren, da der früheste Teil des Engramms derjenige Teil ist, der das restliche Engramm unterdrückt. Sobald das Entheta aus dem frühesten Beginn eines Schlag-Engramms beseitigt ist, lässt sich der Rest vielleicht so leicht wie ein Lock reduzieren. Finden Sie immer den frühesten Teil des jeweiligen Geschehnisses.

Es gibt eine andere Art von Engramm, bei welcher die Bewusstlosigkeit langsam einsetzt und sich der körperliche Schmerz vielleicht erst entwickelt, nachdem die Bewusstlosig-

keit einzusetzen begonnen hat. Dies würde im Fall eines Blutverlustes oder während einer Operation unter Narkose geschehen, wo die Narkose eingeleitet wird, bevor der körperliche Schmerz der Operation selbst einsetzt.

Dann gibt es eine Kombination dieser Engramm-Arten, bei der das Engramm mit einem Schlag oder Schock beginnt, dann Bewusstlosigkeit einsetzt und sich vertieft, und sodann während der Bewusstlosigkeit weitere Schläge und Schocks auftreten, wodurch die Bewusstlosigkeit noch verstärkt wird. Die Sätze aus den leichtesten Phasen der Bewusstlosigkeit werden als erste aus einem Engramm hervorkommen und sich auflösen. Der Zeitraum der tiefsten Bewusstlosigkeit oder der Punkt, wo der körperliche Schmerz am heftigsten ist, werden zuletzt auftauchen. Somit kann ein Auditor ein Engramm mehrmals durchlaufen lassen und der Ansicht sein, es sei beinahe reduziert, nur um festzustellen, dass mehrere neue Sätze im Engramm aufgetaucht sind. Dies geschieht deshalb, weil einige Teile des Engramms tiefere Bewusstlosigkeit und stärkeren Schmerz als andere enthalten, und diese tauchen zuletzt auf.

Das Engramm kann drei Dinge tun: Es kann verlöschen, reduziert werden oder zurückweichen.

Ein Engramm lässt sich dann auslöschen, wenn es entweder eines der ersten paar Engramme auf der Zeitspur ist oder vom restlichen reaktiven Verstand relativ gelöst ist. Die Sätze und anderen Wahrnehmungen tauchen auf. Der Preclear erzählt das Engramm vom ersten Augenblick des körperlichen Schmerzes und der Bewusstlosigkeit bis zum letzten. Und nach mehrmaligem Wiedererzählen verschwindet das Engramm mit einigem Gähnen. Manchmal lässt sich der Auditor täuschen, indem er glaubt, das Engramm sei ausgelöscht oder reduziert, weil der Preclear durch einen Rausschmeißer aus dem Geschehnis hinausgeworfen wurde, doch tritt in diesem Fall kein Gähnen auf. Das Ende des Auslöschungsvorganges ist immer durch Gähnen gekennzeichnet, da es sich dabei um die letzten Reste des Anatens handelt (des physiologischen Nebenprodukts von Bewusstlosigkeit), die den Rest des Engramms festhielten. Schließlich wird der ganze Fall, d.h. der gesamte Inhalt des reaktiven Verstandes, ausgelöscht werden. Eine gründliche Auslöschung, die einfach dadurch erreicht wird, dass sämtliche Wahrnehmungen des Engramms wieder und wieder erzählt werden, während der Preclear zu jenem Augenblick auf der Zeitspur zurückgekehrt ist, ist endgültig und vollständig. Das Engramm ist verschwunden und wird nicht wiederkehren. Der körperliche Schmerz wird nicht wieder auftreten. Die Sätze sind in keiner Weise mehr aberrierend, ja oftmals sind sie so vollständig verschwunden, dass sich der Preclear nicht einmal mehr an den Inhalt des Engramms erinnern kann.

Da das Engramm die grundlegende Ursache menschlicher Aberration darstellt, bringen diese Sätze, die dem analytischen Verstand als versteckte Befehle aufgezwungen werden, sehr viel Aberration hervor, falls das betreffende Engramm durch späteres Entheta des Falles aufgeladen wird. Kann der analytische Verstand diese Befehle nicht befolgen oder dramatisieren, so versucht sich das Engramm dadurch Gehorsam zu erzwingen, dass es den körperlichen Schmerz andreht, der in ihm enthalten ist. Jener Körperteil, der verletzt wurde, als der Mensch das betreffende Engramm empfing, wird wieder schmerzen oder sich sonst wie unangenehm bemerkbar machen. Dies wurde bislang als psychosomatische Krankheit bezeichnet. Eigentlich handelt es sich dabei um das Somatik eines früheren Augenblickes von körperlichem Schmerz, das wieder auftritt, da das Engramm durch späteres Entheta übermäßig geladen worden ist und dieser Mensch den Wortinhalt des Engramms nicht dramatisieren kann. Alle

diese Dinge sind nun verschwunden: Das Anaten, das den analytischen Mechanismus sowie die analytische Kraft des Verstandes abschaltet, die aberrierende Kraft der Engrammbefehle, die vom analytischen Verstand wörtlich angenommen werden, sowie der körperliche Schmerz des Engramms, der sich zu einem chronischen Somatik entwickeln kann, verschwinden und kehren nicht mehr wieder, wenn das Engramm ausgelöscht ist.

Damit ein Engramm ausgelöscht werden kann, muss es sich früh auf seiner Engrammkette befinden; es dürfen nicht zu viele Secondaries oder andere Arten von Entheta vorhanden sein, die dieses Engramm aufladen, und während der Behandlung dieses Engramms muss der Großteil der Wahrnehmungen vorhanden gewesen sein. Ein Auditor, der nicht genügend beobachtet und über wenig Fachkenntnisse verfügt, denkt vielleicht ab und zu, er habe ein Engramm bereits ausgelöscht, nur um einige Tage später festzustellen, dass das Engramm teilweise wiedergekehrt ist. Damit dies geschieht, muss das Engramm recht spät auf der Kette gelegen haben oder von beträchtlich viel Entheta überlagert gewesen sein. Hier gilt es, ein früheres Engramm zu finden oder auf andere Art und Weise Entheta vom Fall zu beseitigen.[103]

Eine Reduzierung wird genau wie eine Auslöschung durchgeführt, wobei aber das Engramm nicht vollständig verlöschen wird, sondern nach mehrmaligem Wiedererzählen in einem mehr oder weniger gleichbleibenden Zustand verharrt, in dem es nur noch geringe aberrierende Kraft und keinerlei körperlichen Schmerz mehr enthält. Während der Anfangsphase der Behandlung erzielt der Auditor mehr Reduzierungen als Auslöschungen. Wenn schließlich Auslöschungen erreicht werden, so fühlt sich der Auditor sehr zuversichtlich, da eine Auslöschung den Preclear auf der Zeitspur nach vorne in die Gegenwart bringt. Wenn auch ein weiterer Durchgang gemacht werden mag, um übersehene Engramme zu finden, weiss der Auditor doch, dass er den Preclear zu Clear hin durchbringt. Bei einer Reduzierung wird Theta, das enturbuliert war, aus dem Geschehnis zurückgewonnen, der Preclear fühlt sich beträchtlich wohler, doch bleibt das Engramm in einem ruhigen Zustand bestehen. Normalerweise erfordert es nur sieben- bis zehnmaliges Wiedererzählen oder Wiedererleben des Engramms, um es auszulöschen oder zu reduzieren. Die Reduzierung lässt sich daran erkennen, dass mit jedem Wiedererzählen das im Engramm enthaltene Somatik etwas zurückgeht und

---

[103] Anmerkung des Herausgebers: Ein Auditor, der sehr früh zur Dianetik gestoßen war, sich aber wieder davon abwendete, weil er im Umgang mit psychotischen Fällen unfähig war und zu wenig Mut besaß, war fallmäßig selbst so sehr mit Gram beladen, dass er sich davor fürchtete, bei irgendeinem Preclear Gram zu behandeln. Somit war er bei jedem Fall unterhalb von 2,0 auf der Tonskala unfähig, Geschehnisse zum Auslöschen zu bringen, da er es einfach nicht fertigbrachte, den Anblick eines weinenden Preclears zu ertragen, und jedes Mal sofort und abrupt Einhalt gebot, wenn ein Preclear ein Secondary-Engramm zu entladen versuchte.

Anstatt seiner eigenen Unfähigkeit ins Auge zu sehen und Fälle von ihren Secondary-Engrammen zu befreien, nahm er die außerordentliche Mühe eines langwierigen Versuches auf sich, die Grundsätze der Dianetik so lange zu verändern, bis sie mit seinen eigenen Engrammen übereinstimmten. Wir erwähnen hier diesen Fall, um dem Auditor vor Augen zu führen, dass er es nicht zulassen darf, durch seine eigenen Mängel seine Fertigkeit im Auditieren herabzusetzen, sondern dass er sein Notwendigkeitsempfinden und seinen persönlichen Mut auf eine Stufe erhöhen muss, wo er einen Preclear durch alles durchbringen kann. Bevor jemand, der auditieren will, die Axiome und Verfahren der Dianetik, die Ergebnisse erzielt haben, abzuändern versucht, sollte er damit anfangen, diese Axiome und Verfahren anzuwenden, wie sie in diesem Buch beschrieben sind. Erst wenn er gründlich mit den Mechanismen vertraut ist, mit denen er arbeitet, kann er auf das Gebiet des Experimentierens abzweigen – möglicherweise sehr zum Nutzen dieser Wissenschaft. Kennt jemand die Dianetik aber noch nicht so lange, so sind Experimente nicht angezeigt.

immer weiter zurückgeht, bis das Somatik verschwunden ist. Ein reduziertes Engramm gewinnt nicht wieder an Kraft, sondern verbleibt in diesem ruhigen Zustand und erlaubt es dem Auditor, zu anderen Engrammen weiterzugehen.

Als dritte Möglichkeit kann ein Engramm, das behandelt wird, zurückweichen. Ein solches Zurückweichen ist nicht wünschenswert. Es tritt nur bei Engrammen auf, die nicht früh genug auf der jeweiligen Engrammkette liegen, um reduziert zu werden, oder die zu stark geladen sind. Der Archivar wird nie ein Engramm vorlegen, das sich nur bis zum Zurückweichen behandeln lässt. Das Phänomen des Zurückweichens tritt dann auf, wenn der Auditor es "besser weiss" als der Archivar und den Preclear zwingt, auf die Zeitspur zurückzugehen, die Wiederholungstechnik mit irgendeinem Satz anwendet, den der Auditor als aberrierend ausgelesen hat, und den Fall allgemein falsch handhabt. Dass ein Engramm lediglich zurückweicht, zeigt sich daran, dass sich das Somatik nicht über einen bestimmten Punkt hinaus reduzieren lässt. Das Engramm wird bis zu einer bestimmten Intensität zurückgehen, doch wird das Somatik in gewissem Ausmaß bestehen bleiben, auch wenn man das Engramm dreißig, fünfzig- oder hundertmal wiedererzählen lässt. Während ein Engramm zurückweicht, wird das betreffende Somatik zunächst leicht zurückgehen und danach gleichbleiben. Bei einer Reduzierung geht das Somatik mit jedem Wiedererzählen Schritt für Schritt zurück, während es bei einem Zurückweichen des Geschehnisses beständig bleibt. Weicht ein Engramm lediglich zurück, so bedeutet dies einfach, dass an früherer Stelle im Fall ein Engramm liegt, das dem gegenwärtig Wiedererlebten ähnelt, oder dass eine Unmenge Entheta in Secondaries und Locks das Engramm, welches lediglich zurückweicht, überlagert. Ein solches Zurückweichen von Geschehnissen tritt nur auf, wo der Auditor nicht genügend Entheta in Form von Locks und Secondaries aus dem Fall weggeschafft hat, damit sich Engramme behandeln lassen. Es bedeutet ein verfrühtes Herangehen an Engramme. Oder die Ursache liegt darin, dass unter Missachtung der Angaben des Archivars auditiert wird.

Für gewöhnlich würde man z.B. annehmen, dass die Empfängnis das früheste Engramm des Falles ist. Manchmal geschieht es jedoch, dass der Auditor das Geschehnis der Empfängnis berührt und es sich nicht reduzieren lässt. Es liegt auf der Hand, dass die Empfängnis ein sehr frühes Geschehnis ist. Vielleicht sind entweder auf der Samen- oder der Ei-Seite einige vor der Empfängnis liegende Engramme vorhanden. Versteht man aber nicht, dass sehr viel Ladung vorhanden sein kann, die ein Engramm unterdrückt, so kann es passieren, dass man z.B. ein Empfängnis-Engramm durch Wiedererzählen nur bis zum Zurückweichen bringt. Verlangt der Auditor, der Preclear solle das Geschehnis der Empfängnis durchlaufen, bevor es bereitliegt, sollte er nicht erstaunt sein, wenn dieses Geschehnis lediglich zurückweicht. Vielleicht gibt es im jetzigen Leben kein vor der Empfängnis liegendes Engramm, doch wird die darin enthaltene Ladung – falls das Geschehnis von genügend Entheta in Secondaries und Locks überlagert ist – sehr starken Widerstand leisten.

Es gibt einen Trick, wie man bei einem Fall bis zur Empfängnis gelangt. Wegen des Enthetas, das dieses frühe Engramm vielleicht aufgeladen hat, ist er jedoch mit Vorsicht zu gebrauchen. Der Auditor bittet den Preclear, einen Moment sexuellen Vergnügens zu durchlaufen, und wenn sich sein Preclear – der diesen Moment nicht laut zu erzählen braucht – offenbar in diesem Moment befindet, so fordert der Auditor ihn auf, unmittelbar zur Empfängnis zurückzugehen. Für gewöhnlich wird er dies tun, und so lässt sich die Empfängnis finden und behandeln. Doch weist dieses Geschehnis – wie bereits gesagt wurde – möglicherweise zu viel Ladung auf, um reduziert oder ausgelöscht zu werden. Dieser Trick kann mit jedem

Engramm in der Grundzone (der frühesten vorgeburtlichen Zeitspanne) durchgeführt werden. Der Auditor kann den Preclear bitten, einen Augenblick zu durchlaufen, wo der Preclear wütend war, und wenn der Preclear offensichtlich recht gut in der Wiedererzählung dieser (relativ nahe an der Gegenwart liegenden) Wut-Dramatisation drin ist, so weist ihn der Auditor einfach an, zu dem frühesten Engramm in der Bank zurückzugehen, das Wut enthält. Für gewöhnlich wird der Preclear dorthin gehen. Dies trifft ebenfalls auf Furcht und Gram zu, doch tut man weitaus besser daran, den Fall gut zu entladen und den Archivar soweit zu bringen, dass er gut funktioniert, bevor man einen solchen Trick anwendet.

Ganz eindeutig bildet die Empfängnis in der Mehrzahl der Fälle ein Engramm. Gelegentlich wird sich herausstellen, dass die Empfängnis lediglich jeweils einen Augenblick der Bewusstlosigkeit in der Samen-Linie und einen in der Ei-Linie enthält, sonst aber nicht aberrierend ist. Die normale Empfängnis enthält jedoch eine beträchtliche Menge an Wahrnehmungen und körperlichem Schmerz. Man sollte sich sehr vor dem Versuch hüten, das Geschehnis der Empfängnis bei einem Fall womöglich zu früh zu kontaktieren und zu behandeln. Jemand, der sich recht tief auf der Tonskala befindet, unterhalb von 2,5, weist normalerweise genügend Ladung auf der Empfängnis auf, um eine Reduzierung unmöglich zu machen. Durch eine Behandlung der Empfängnis bei jemandem unterhalb von 2,5 verstärken sich seine aberrierten Erscheinungen. Jemand, der sich an der Grenze zur Psychose befindet, kann tatsächlich in einen psychotischen Zusammenbruch (einen plötzlichen Ausbruch von Psychose) versetzt werden, wenn ihn ein Auditor auf autoritäre Weise in das Geschehnis der Empfängnis hineinstößt und darauf besteht, dass er dieses Geschehnis durchläuft, weil er der Theorie folgt, dass die Empfängnis sich, da sie ein frühes Engramm ist, auslöschen lassen sollte.

Da in der Dianetik bislang keine umfassenden Untersuchungen über die Struktur unternommen worden sind, wird hier in keinster Weise versucht, das tatsächliche Vorhandensein, von vor der Empfängnis liegenden Samen- oder Ei-Engrammen oder von Empfängnis-Engrammen oder Geburts-Engrammen zu begründen. Tatsächlich ist man in der Psychotherapie immer wieder auf solche Engramme gestoßen, doch wurden sie abgetan, einfach weil sie nicht mit den Vorstellungen des Therapeuten vereinbar waren. Kürzliche Experimente an der Rutgers-Universität in New Jersey erhärteten jedoch die Tatsache, dass der Embryo die Fähigkeit besitzt, auf Geräusche und andere Reize zu reagieren. Bereits in Büchern aus den Jahren 1912 und 1914 werden diese frühen Aufzeichnungen unter der Bezeichnung “zellulare Erfahrungen” erwähnt, was wir in der Dianetik heute nicht mit Sicherheit als richtige Bezeichnung annehmen können. Durch die Arbeit von Biologen auf dem Gebiet der Embryologie wurde hinreichend nachgewiesen, dass der Embryo die Fähigkeit besitzt, auf Reize zu reagieren. In der Dianetik wurden Engramme aus den frühesten Perioden mit der Wirklichkeit verglichen, und es *zeigte* sich, dass diese Ereignisse tatsächlich stattgefunden hatten. So manche Eltern, die anwesend waren, als ihr Sohn oder ihre Tochter im Kindes- oder Teenageralter auditiert wurden, stellten mit Verblüffung fest, dass aus Engrammen die Namen von Hausmädchen genannt wurden, die entlassen worden waren, lange bevor das Kind geboren war, oder dass Umstände am Rande ihrer Ehe genannt wurden, die nicht eben von buchstabengetreuem Einhalten von Sittenparagraphen seitens der Eltern zeugten, sowie andere Dinge, die dem Preclear sonst nicht bekannt gewesen wären. Einige Mütter, die es mit der Treue vielleicht nicht so genau nahmen, wie dies ihre Ehegatten erwarteten, opfern womöglich lieber die Gesundheit des Kindes, das sonst durch Prozessing einen besseren geistigen und körperlichen Zustand erreichen könnte, als es zuzulassen, dass ihre Ehegatten von diesen Treulosig-

keiten erfahren, welche leider Wort für Wort in den Engrammen des Kindes aufgezeichnet sind. Das Bewusstsein, dass diese Aufzeichnungen existieren und echt und verlässlich sind, wird eine Person unterhalb von 2,0 davon abhalten, die Einwilligung zu geben, dass ihre Kinder auditiert werden. Der Auditor sollte immer vor einer Mutter auf der Hut sein, die aktiv versucht, die Dianetik gegenüber Ehemann und Kindern abzuwerten. Immer wieder hat sich der Wunsch, Dinge zu verstecken, die der betreffende Elternteil nicht preisgeben wollte, als die alleinige Triebfeder solcher Abwertungen herausgestellt. Nachdem jemand sieht, wie die Dianetik funktioniert, und sie versteht, besteht der einzige sonstige Anlass für Abwertung darin, dass der aberrierte Zustand des Ehepartners oder Angestellten der abwertenden Person die Möglichkeit gibt, ihre Kontrolle über ihn aufrechtzuerhalten. Dies ist ein höchst schändliches Vorgehen, ist aber viel häufiger anzutreffen, als dem Auditor lieb ist, und wird ihn vor beträchtliche Probleme stellen. Wer sich gegen Prozessing stellt, hat entweder etwas zu verbergen oder glaubt, dass er irgendwie etwas gewinnen kann, wenn er weiterhin den betreffenden Preclear in autoritärer Weise beherrscht.

Da der Auditor Zeiten behandelt, als der Preclear krank, bedrückt, verletzt oder sonst wie gestört war, kann er damit rechnen, dass er früher oder später auf dem Weg des Preclears zu Clear beinahe jeden Gesundheitszustand, jede Neurose oder Psychose zu Gesicht bekommt. Diese Zustände sind natürlich von sehr kurzer Dauer, da sie nur während des Zeitraums auftreten, wenn der Preclear zu einem Engramm zurückgeschickt ist, und so lange, wie das Engramm behandelt werden muss – was gewöhnlich einige Minuten oder eine Stunde erfordert. Ist man sich nicht bewusst, dass das Wiedererleben von Engrammen bedeutet, durch die eigentliche Substanz von Geisteskrankheit hindurchzugehen, so kann man darüber sehr beängstigt werden. Das einzig wirklich Gefährliche in der Behandlung von Engrammen besteht aber gerade darin, dass man sich ängstigt. Wird der Preclear in die Grundzone zurückgeschickt, so wird er vielleicht die zusammengerollte Haltung des Fötus einnehmen. Schickt man ein Mädchen zur Geburt zurück, so gerät sie vielleicht in die Valenz von Mama und schreit immer wieder so laut, dass es die Nachbarn einen Häuserblock weiter stört. Wird jemand zu dem Zeitpunkt zurückgeschickt, als er Mumps hatte, so wird er möglicherweise plötzlich ein sehr aufgedunsenes Gesicht aufweisen. Schickt man einen Knaben zu einem sehr starken Sonnenbrand zurück, so stellen sich vielleicht eine Rötung der Haut und beträchtliches Unbehagen ein, bis das Engramm reduziert ist. Schickt man den Preclear auf der Zeitspur zu einer Zeit zurück, als er hohes Fieber hatte, so wird seine Körpertemperatur deutlich ansteigen. Reduziert man dieses Engramm, so reduziert man damit auch das Fieber sowie die aberrierenden Auswirkungen, die der Preclear noch Jahre nach dieser Krankheit verspürte.

Ein Arzt, der Dianetik-Prozessing zum ersten Mal beobachtet, sieht, wie sich der Preclear heiter auf die Couch legt, hört den Auditor einige Sätze sprechen, und sieht dann, wie der Preclear über und über rot wird oder auf andere Weise offenbar für kurze Zeit erkrankt. Ein Arzt, der dies beobachtet, verspürt dabei impulsiv den Drang, mit seinen eigenen Methoden zu heilen, und zwar so stark, dass er manchmal verlangt, die Sitzung sei zu unterbrechen, weil der Preclear vielleicht Fieber hat, an ernsten Krämpfen zu leiden scheint oder sich allgemein nicht gut fühlt. Der Preclear wird dabei der erste sein, der versucht, den Arzt zu beruhigen, da das Somatik, das er verspürt, von sehr kurzer Dauer ist; der Preclear, der erkennt, warum er z.B. beinahe ein ganzes Leben lang migräneartige Kopfschmerzen hatte, und diese Ursache nun loswird, hat nichts gegen diese Erscheinungen, sondern wird sie im Gegenteil eher willkommen heißen, da diese Kopfschmerzen nun bald reduziert sein werden. Wird der Preclear jedoch in die Gegenwart zurückgebracht, bevor ein solches Engramm reduziert ist, so werden

sich das Somatik und andere Erscheinungen, die an der Stelle auf der Zeitspur, wo sie zum ersten Mal auftraten, mild waren, für gewöhnlich verstärken. Und wird der Preclear von einem schlecht unterrichteten oder feigen Auditor in die Gegenwart zurückgebracht, bevor das Engramm reduziert oder ausgelöscht ist, so kann der Preclear einige Nachwirkungen verspüren, die viel unangenehmer als das Durchlaufen des Engramms sind. Das Motto lautet hier: "Die einzige Art, aus einem Engramm hinauszugelangen, besteht darin, viele Male durch es hindurchzugehen."

Hat der Archivar ein Engramm vorgelegt, so wird entweder dieses Engramm selbst oder das Basik auf der betreffenden Kette sich reduzieren oder auslöschen lassen. Somit liegt es am Auditor, seinen Werkzeugen zu vertrauen und seine Fertigkeit so beim Fall anzuwenden, wie es in diesem Kapitel beschrieben ist. Es liegen keine besonderen Gefahren darin, Engramme zu behandeln, es sei denn, man reduziere sie nicht oder reduziere nicht das früheste Engramm auf der Kette oder man werte sie gegenüber dem Preclear ab, indem man sie als Wahnvorstellung oder ähnliches bezeichnet. Wenn ein gesundes, heiteres menschliches Wesen in wenigen Augenblicken dazu gebracht werden kann, dass seine Temperatur um anderthalb Grad ansteigt, dass es sich wie eine Kugel zusammenrollt oder am ganzen Körper rot wird, so lässt sich die Ursache nicht auf einen Wahn zurückführen. Sie könnten einen Preclear sogar hypnotisieren (aber lassen Sie sich nie von mir dabei erwischen!) und ihm sagen, er werde genau dieselben Merkmale aufweisen; sie werden jedoch nicht in Erscheinung treten. Sie entstehen somit nicht durch die Kraft der Suggestion und haben nichts mit Wahnvorstellungen zu tun. Wenn Sie einen Preclear auf der Zeitspur in ein Engramm hineinschicken, so reduzieren Sie dieses Engramm – oder Sie verlangen das früheste Engramm auf dieser Kette und reduzieren dieses, falls das spätere Engramm lediglich zurückweicht. Wenn es sich zeigt, dass auch dieses frühere Engramm lediglich zurückweicht, so suchen Sie nach einem noch früheren Engramm. Früher oder später sollten Sie auf den Grund dieser Kette stoßen, selbst wenn Sie törichterweise den Preclear in einen Teil der Bank gestoßen haben, den der Archivar nicht angeboten hatte.

Gehen Sie nicht halbherzig an das Auditieren von Engrammen heran. Locks lassen sich völlig risikofrei behandeln, auch wenn Sie dabei unachtsam vorgehen. Sogar bei der Behandlung von Secondaries kann man sich eine gewisse Unachtsamkeit leisten, ohne beim Preclear irgendeinen ernsten Zustand hervorzurufen. Gehen Sie aber nicht die grundlegende Quelle, das Engramm, an, wenn Sie nicht wirklich vorhaben, dieses Engramm bzw. das Basik auf der betreffenden Kette zu reduzieren, indem Sie es mit allen Wahrnehmungen so lange wiedererzählen lassen, bis es den Preclear nicht mehr belästigt. Jede neue Entdeckung sammelt Experimentierfreudige um sich an.

Mit der Behandlung eines Engramms sollte man jedoch nicht experimentieren; man sollte es vielmehr so lange weiterbehandeln, bis es reduziert ist. Es ist tatsächlich sehr leicht, ein Engramm zu auditieren, wenn man wirklich die Absicht hat, es zu auditieren, und nicht bloß herauszufinden versucht, ob es Engramme gibt oder nicht. Aufgrund seiner Neugierde in Bezug auf Engramme sagte einmal jemand zu seiner Frau – ohne irgendwie studiert zu haben, wie man Engramme auditiert, geschweige denn einen Kurs in der Stiftung besucht zu haben –, sie solle die Augen schließen und zu der Zeit zurückgehen, als sie die Masern hatte. Da es so etwas vor 1950 einfach nicht gegeben hatte, überlegte die Frau nicht weiter, schloss die Augen und verspürte kurz darauf das Hitzegefühl der Masern. Sie war sehr überrascht, genauso wie ihr Ehemann. Doch noch mehr überrascht waren sie einen Tag später, als sich bei ihr

plötzlich ein Ausschlag zeigte. Ihr Ehemann brachte sie sofort zum Doktor, der ihm sagte: "Ich würde schwören, dass es die Masern sind, nur sind keine Symptome an den Atmungsorganen und keinerlei Fieber festzustellen." Zwei Tage später verschwand der Ausschlag von selbst, da Engramme, die auf diese Weise restimuliert werden, sich für gewöhnlich wieder beruhigen. Richtigerweise hätte ihr Ehemann zunächst einmal den Archivar befragen sollen, ob ein Engramm zur Behandlung bereitliege; dann hätte er nach der genauen Bezeichnung des Engramms fragen und es schließlich gemäß dem Routine-Verfahren durchlaufen lassen sollen, bis es reduziert war.

Nichts bestätigt die Dianetik für einen Preclear so sehr wie das Erlebnis, in eine Menge von Somatiken hineingeschickt zu werden, von denen er nicht gedacht hätte, sie jemals verspürt zu haben. Am ernsthaftesten wird die Gültigkeit der Dianetik von solchen Leuten in Frage gestellt, die derart stark mit Entheta geladen sind, dass sie keine Somatiken verspüren können. Doch auch diese Leute werden schließlich beipflichten, wenn sie die Wirkung der Dianetik bei Leuten sehen, die höher auf der Tonskala sind und imstande sind, Somatiken zu verspüren. Wer Somatiken verspüren kann, wird am stärksten dadurch beeindruckt, dass diese neue Sache, die Dianetik, etwas völlig Neues zuwege bringen kann, nämlich den körperlichen Zustand eines Menschen radikal und in beliebigen Fällen zu verändern. Nicht einmal in der Blütezeit der Hexerei konnte man einen Singsang von sich geben und unmittelbare Ergebnisse beobachten. In der Dianetik können einfache Worte, die ein gewöhnlicher Mensch an einen anderen Menschen richtet, bewirken, dass der andere sich zu einer Kugel zusammenrollt, Fieber oder ein Sonnenbrand in Erscheinung tritt oder dass der Betreffende nur noch verschwommen sehen kann, und genauso können bei einem Fall, der recht hoch auf der Tonskala ist, noch viele andere Erscheinungen auf diese Weise hervorgebracht werden. Dies ist so eindeutig, und die Dianetik ist derart stichhaltig – und wäre es nur in Form der beobachtbaren Erscheinungen –, dass ein Physikprofessor der Columbia-Universität einmal die Stiftung besuchte, nur um eine Bemerkung über die "teuflische Genauigkeit von Hubbards Voraussagen über das menschliche Verhalten" zu machen.

"Lassen Sie sich durch nichts überraschen", "Befragen Sie immer den Archivar" und "Reduzieren Sie immer jedes Engramm, das Sie berühren, oder das Basik auf der Kette" – dies sind die drei Regeln zum Auditieren von Engrammen. Befolgen Sie diese Regeln, und Sie können Ihren Preclear nicht in besonders ernste Schwierigkeiten bringen.

Außerdem gibt es jetzt das Lock-Scanning, eine Technik, die im Herbst 1950 entwickelt wurde und mit der sich das so durchgeführte Auditing aus dem Fall beseitigen lässt. Theoretisch kann sich der Auditor deshalb beinahe jeden denkbaren Schnitzer leisten. Nachdem er irgendeinen Fehler gemacht und ein Engramm stark restimuliert hat, seinen Preclear dazu gebracht hat, sich zu einer Kugel zusammenzurollen, und keinen Ausweg aus der Situation gefunden hat, kann er theoretisch Lock-Scanning auf dieses Auditing anwenden und die Restimulation lindern, die er ausgelöst hat. Das Wort "theoretisch" wird hier mit Bedacht verwendet. Der Auditor könnte nämlich bei Fällen unterhalb von 2,0 auf der Tonskala einen Preclear so gründlich in ein Engramm hineinschicken, dass kein freies Theta mehr verfügbar wäre, um die negativen Auswirkungen dieses Auditings durch Lock-Scanning aufzuheben. Dies wäre ein sehr extremer Fall und würde nur zutreffen, wenn der Preclear, der sich in Behandlung befindet, an der Grenze zur Psychose steht oder tatsächlich psychotisch ist, und nicht bei jemandem mit recht viel freiem Theta, der sich dennoch unterhalb von 2,0 auf der Tonskala befindet. Beenden Sie auf jeden Fall eine jede Sitzung grundsätzlich damit, dass Sie

Lock-Scanning auf das Auditing anwenden. Lassen Sie sich jedoch nicht darin bestärken, Fehler zu machen, nur weil Sie sie mit Lock-Scanning wieder ausbügeln können.

Um Auditing mit Lock-Scanning zu bereinigen, fragt man einfach: "Können wir nun das Auditing mit Lock-Scanning behandeln?" (Schnipp!) Antwortet der Archivar des Preclears mit Nein, so sollte der Auditor herausfinden, ob irgendeine andere Kette mit Scanning behandelt werden muss, bevor sich Lock-Scanning auf das Auditing anwenden lässt, und ist dies der Fall, so lässt er diese Kette mit Scanning durchgehen. Gewöhnlich wird der Archivar "Ja" sagen, und der Auditor wird sodann den Preclear anweisen, zum ersten Augenblick der Sitzung zurückzugehen und die Sitzung bis zur Gegenwart zu durchlaufen. Er bittet den Preclear dabei, es ihm zu sagen, wenn er am Beginn der Sitzung angelangt ist, und erlaubt es dem Preclear nicht, mit Lock-Scanning zu beginnen, bis er ihm das Startzeichen: "Beginne mit dem Durchlaufen!" (Schnipp!) gegeben hat. Der Preclear durchläuft die Sitzung so rasch oder langsam, wie es ihm beliebt, wobei er die aufeinanderfolgenden Ereignisse des Auditings – einen Augenblick nach dem anderen – berührt und seine Aufmerksamkeit dabei hauptsächlich auf die äußeren Eindrücke der Auditing-Sitzung richtet und nicht so sehr auf die Engramme, durch die er hindurchgeschickt wurde. Dies extravertiert den Preclear. Dieses Lock-Scanning der Sitzung sollte einige Male wiederholt werden, doch nur unter der Voraussetzung, dass der Auditor den Archivar nach jedem Durchgang fragt: "Sollten wir das Lock-Scanning dieses Auditings wiederholen?" (Schnipp!) Der Archivar wird darauf normalerweise zwei oder drei Mal mit "Ja" und schließlich mit "Nein" antworten. Sodann sollte der Auditor den Archivar fragen: "Können wir die Sitzung beenden?" (Schnipp!) Gewöhnlich wird der Archivar mit "Ja" antworten. Antwortet der Archivar mit "Nein", so ist vielleicht unbeabsichtigterweise irgendeine frühere Kette restimuliert worden, die mit Lock-Scanning behandelt werden muss, bevor die Sitzung beendet werden kann, damit sich der Preclear nach der Sitzung wohl fühlt; dies geschieht jedoch selten. Wird dieses festgelegte Verfahren befolgt, so behebt es jegliche Fehler, die in der Sitzung gemacht wurden, es sei denn, der Auditor habe es mit jemandem zu tun, der sich an der Grenze zur Psychose befindet oder tatsächlich psychotisch ist, wie oben schon gesagt wurde. In diesem Falle hätte er den Preclear von vornherein entsprechend auf der Tonskala erkennen und ihn gemäß den Weisungen der Tabelle auditieren sollen. Bei solchen Fällen dürfen niemals Engramme behandelt werden, bis der Preclear durch das Aufbauen von Affinität, Kommunikation und Realität mit dem Auditor, durch die Herstellung von Kontakt mit der Umgebung sowie durch Direkterinnerung, leichtes Lock-Scanning und gelegentliches Behandeln eines Secondaries auf der Tonskala hochgebracht worden ist.

Der Auditor sollte daran denken, dass Sätze in Engrammen immer wörtlich genommen werden. Ein Satz in einem Engramm bedeutet genau das, was er sagt, genau wie ihn der dumme August im Zirkus interpretieren würde. So bedeutet z.B. der in einem Engramm enthaltene Satz "Ich krieg's nicht raus" für den Preclear bei seinen ersten Kontakten mit dem Engramm nicht, dass er etwas nicht verstehen oder herausfinden kann, sondern es heißt einfach, dass er etwas nicht aus dem Engramm herausbekommen kann. Der Satz "Schleich dich!" wird zunächst vom analytischen Verstand nicht als "Verschwinde!" interpretiert und ist kein Rausschmeißer, sondern einfach ein aberrierender Satz, der den Preclear dazu veranlassen könnte, äußerst langsam und vorsichtig durch das Geschehnis hindurchzugehen. Der Auditor sollte, besonders wenn er Engramme behandelt, die wörtliche Bedeutung der Sprache recht genau studieren. Die Hauptschwierigkeit mit einem Engramm liegt eben darin, dass es wortwörtlich aufgefasste Bedeutungsinhalte mit Befehlsgewalt durchsetzt. Der Satz "Ich sehe, was du meinst" wird bewirken, dass der Preclear eher im Geiste ein Bild sieht, als dass er das

Gefühl bekommt, zu verstehen, was gemeint ist. Dies trifft sowohl auf gewöhnliche aberrierende Sätze als auch auf Aktionssätze zu. Der Unterschied zwischen einem Aktionssatz und einem aberrierenden Satz besteht darin, dass der Aktionssatz den Preclear dazu veranlasst, in Raum und Zeit irgendwohin zu gehen, irgendwo zu bleiben oder mit etwas nicht in Berührung zu kommen. Der aberrierende Satz diktiert einfach ein bestimmtes Verhalten und ist für den Auditor lange nicht so schwerwiegend wie der Aktionssatz. Der aberrierende Satz hat die Fähigkeiten des Preclears behindert; der Aktionssatz hingegen behindert den Auditor, indem er es ihm schwermacht, den Preclear in dem betreffenden Engramm zu halten und es ihn durchlaufen zu lassen. Wenn Aktionssätze in Engrammen sehr wirksam sind und verursachen, dass der Preclear aus einem Engramm hinausgeworfen wird, zu einem Engramm zurückgeht, zu einem späteren Zeitpunkt im Engramm springt, in ein Durcheinander gerät oder feststellt, dass die Zeitspur um das Engramm herum zusammengebrochen ist (wie es irgendein Zusammenpacker bei einem stark geladenen Fall bewirken würde), so sollte der Auditor von vornherein keine Engramme behandeln und hat nur deshalb damit begonnen, weil er seinen Preclear nicht richtig auf der Tonskala eingeschätzt hat und den auf der Tabelle gegebenen Weisungen für einen Fall dieser Art nicht gefolgt ist.

Theoretisch könnte man einen Fall von Locks und Secondaries befreien, ohne irgendwelche Engramme zu berühren. Es gibt jedoch Schaltkreise – wie später noch beschrieben wird –, und manchmal ist es vielleicht notwendig, bei einem stark geladenen Fall Engramme zu behandeln, um einen solchen Schaltkreis anzugehen. Dies wäre jedoch ein außergewöhnliches Vorgehen und sollte nur von geschulten Auditoren, wie sie bei der Stiftung ausgebildet werden, durchgeführt werden.

Das Engramm ist unterdrückt und für den analytischen Verstand nicht erkennbar. Das ist ein Hauptmerkmal. Unter der Schockeinwirkung von körperlichem Schmerz oder bei einsetzender Bewusstlosigkeit wird die Kontrolle des analytischen Verstandes mehr oder weniger ausgeschaltet, so dass er im entsprechenden Grade aufhört, die Körperfunktionen zu regulieren, etwas aufzuzeichnen oder zu denken. Während eines Engramms kann der analytische Verstand noch teilweise eingeschaltet sein, oder er kann beinahe vollständig oder völlig ausgeschaltet sein. Auf jeden Fall werden die Wahrnehmungen im reaktiven Verstand aufgezeichnet. Früher war der reaktive Verstand als das “Unbewusste” bekannt. Diese Bezeichnung ist jedoch sehr irreführend, denn der reaktive Verstand ist derjenige Verstand, der immer bewusst ist, während das sogenannte “Bewusstsein” derjenige Verstand ist, der abgeschaltet oder bewusstlos werden kann. Somit besteht der gesamte Inhalt des reaktiven Verstandes aus Entheta, das von Engrammen mit körperlichem Schmerz festgehalten wird, die die Grundlage dafür bilden, dass später enturbuliertes Theta “bleibend” gefangen gehalten wird. Infolge von Engrammen mit körperlichem Schmerz verschwindet im Verlaufe eines Lebens der Großteil des freien Thetas eines Menschen aus dem Bewusstsein hinaus und in den reaktiven Verstand hinein und ist nicht mehr für Berechnungen verfügbar, sondern arbeitet in solcher Weise gegen den analytischen Verstand und das “Ich”, dass das Denken gestört wird und versteckte und willkürliche Daten, Werte und Inhalte in das Denken hineingelangen. Der körperliche Schmerz im reaktiven Verstand wirkt auf den Körper des Preclears ein, und gehorcht der analytische Verstand nicht den Engrammbefehlen, so wird dieser Schmerz eingeschaltet und aberriert den Körper.

Hier sei nochmals wiederholt, dass die Aufgabe des Auditors darin besteht, durch jegliche angezeigten oder möglichen Mittel das angesammelte Entheta aus dem reaktiven

Verstand zu tilgen und dieses Entheta in Theta umzuwandeln, indem er einfach das enturbulierte Theta dem Gedächtnis zuführt oder es von dem körperlichen Schmerz trennt, der es gefangen hält. Die Aufgabe des Auditors besteht nicht einfach darin, Engramme bei einem Fall wegzuauditieren. Diesen Fehler kann ein Auditor sehr leicht begehen, weil er mit so viel Eifer darauf bedacht ist, einen Clear hervorzubringen. Technisch ausgedrückt ist ein Clear einfach ein Mensch, bei dem alle Engramme mit körperlichem Schmerz, alle Secondaries und alle aberrierenden Locks ausgelöscht worden sind. Der Clear kann neue Engramme erhalten, doch müssen diese von sehr ernster Natur sein, um eine stark aberrierende Wirkung auszuüben, sind es doch die frühen Engramme bei einem Fall, welche das höchste Maß an Aberration und die stärksten Auswirkungen bei einem Menschen hervorrufen. Seien Sie sich jedoch darüber im Klaren, dass schwere Engramme, die einem Clear absichtlich mit grausamem körperlichen Schmerz eingepflanzt werden, einen psychotischen Zusammenbruch auslösen können, sofern dieser Clear von vornherein eine geringe Veranlagung an freiem Theta besitzt. Erwarten Sie aber nicht, dass Engramme, wenn sie einmal ausgelöscht sind und das Entheta aus dem reaktiven Verstand entfernt ist, dann auf irgendeine seltsame Weise wiederkehren würden. Nachdem man sie richtig behandelt und umgewandelt hat, werden sie nicht wiederkehren. Es erfordert schon neuen körperlichen Schmerz, um bei einem Clear weitere Engramme hervorzurufen. Ein Clear kann jedoch durch die Umwelt enturbuliert werden, wird aber nur vorübergehend enturbuliert sein und keine Nachwirkungen der Enturbulierung verspüren, da es ja nichts gibt, wodurch das Entheta eingekapselt werden könnte.

Beseitigt man die Locks und Secondaries und dabei auch einige Engramme bei einem Fall, so bringt man einen Dianetik-Release hervor.

Daraus kann der Auditor erkennen, worauf er sich bei einem Fall zu konzentrieren hat. Der Fortschritt jedes Preclears wird anhand seines Anstiegs auf der Tonskala gemessen, und nicht nach der Anzahl von Engrammen, die bei ihm reduziert oder ausgelöscht werden. Bei einem tief auf der Tonskala liegenden Fall können mit autoritärem Auditing zwar Stunde um Stunde, für Dutzende von Stunden, Engramme reduziert und ausgelöscht werden, der Fall kann dabei jedoch in so enturbuliertem Zustand zurückgelassen werden, dass er relativ wenig auf der Tonskala steigt. Der körperliche Schmerz ist zwar dafür verantwortlich, dass Theta "für immer" eingekapselt ist, doch wird der Auditor in Secondaries und Locks die größte Ansammlung von Entheta vorfinden, die er in Theta umwandeln kann.

Ein Engramm, das von vielen Locks und Secondaries überlagert ist, liegt völlig darunter begraben und außer Sicht und ist für das Auditing nicht zugänglich. Hat ein Engramm beinahe keine Secondaries und Locks, so liegen alle Wahrnehmungen darin bereit, d.h. der Preclear kann beim Wiedererzählen – nachdem er zu dieser Stelle auf der Zeitspur zurückgekehrt ist – nahezu genauso sehen, hören, fühlen und Bewegung, Feuchtigkeit und Temperatur empfinden wie zu dem Zeitpunkt, als er den betreffenden Augenblick damals tatsächlich durchlebte. Nachdem eine vollständige Einrastung des Engramms erfolgt ist und sich Secondaries und Locks darauf ansammeln, beginnen die Wahrnehmungen für den zurückgekehrten Preclear in zunehmendem Maße unscharf zu werden, und zwar in direktem Verhältnis zu der Menge an Entheta, die dieses Engramm aufgeladen hat. Somit sieht, hört oder fühlt der Preclear ein sehr stark geladenes Engramm nicht. Ein äußerst stark geladenes Engramm existiert für den Preclear nicht einmal; sein Vorhandensein wird jedoch dadurch angezeigt, dass auf einem bestimmten Gebiet schwere Secondaries und Locks zu finden sind. Nachdem diese behandelt worden sind und ihr Entheta durch die hier beschriebenen Standardtechniken des Prozessings

in Theta umgewandelt worden ist, wird das Engramm selbst auftauchen, und vielleicht ist dieses Engramm oder dessen Kette (da Engramme in Form von Ketten existieren) erst dann für den Auditor zugänglich. Man sollte jedoch verstehen, dass bis zu dem Zeitpunkt, wo das Engramm auf diese Weise zugänglich wird, der Großteil des Enthetas, das es enthielt, bereits durch Lock-Scanning oder das Auslöschen von Secondaries in freies Theta umgewandelt worden ist; nun ist das Engramm also relativ harmlos, abgesehen davon, dass es neue Secondaries und neue Locks ansammeln wird. Außerdem enthält es immer noch den körperlichen Schmerz, und seine Befehle sind immer noch aberrierend; es muss also behandelt werden. Der Auditor sollte aber aus der Behandlung von Locks und Secondaries mehr Veränderung im Fall erwarten als aus der Behandlung von Engrammen mit körperlichem Schmerz, obwohl Engramme die grundlegende Quelle menschlicher Aberration sind. Natürlich wird das Engramm durch Entheta festgenagelt und verborgen gehalten. Entheta gibt es in vielen Formen. Man könnte sagen, dass es bei einem Fall auf der Grundlage von EnMEST vorhanden ist; das bedeutet, dass das Freiwerden von Entheta von einer physiologischen Reaktion begleitet sein wird, in der die physische Seite des Organismus einen chemischen Wandel durchmacht oder ein chemisches Produkt abgibt. Oxidation hat offenbar sehr viel mit der Befreiung von Entheta zu tun. Tränen und Urin, Schweiß, Körpergeruch, Drusenprodukte sowie körperliche Energie werden als die EnMEST-Begleitung des freigewordenen Enthetas aus einem Fall freigesetzt. Der Auditor darf diese EnMEST-Erscheinungen nicht nur bei Engrammen erwarten. Am deutlichsten treten sie nämlich bei der Entladung von Secondaries und Locks auf. Dieses Thema wird noch in einem anderen Kapitel gründlicher behandelt.

Die Zugänglichkeit eines Falles lässt sich anhand der Tonskala messen und ist für den Auditor von sehr großer Bedeutung. Ein Fall mag offenbar sehr tief auf der Tonskala liegen und dennoch zugänglich sein, d.h. der Preclear will sich verbessern. Dies deutet darauf hin, dass die Theta-Veranlagung von vornherein recht groß sein muss und dass (ungeachtet des geringen Prozentsatzes an freiem Theta im Verhältnis zur Menge an Entheta) genügend freies Theta bei dem Fall vorhanden ist, um im Preclear den Wunsch zu wecken, wieder in Richtung Überleben zu gehen. Natürlich strebt das Entheta des Falles in Richtung Unterliegen. Hier könnte man von einem zugänglichen Fall sprechen, obschon er unterhalb von 2,0 auf der Tonskala liegt. Wenn der Auditor einen solchen Fall auditiert, sollte er insbesondere den Überlebenswillen des verbliebenen freien Thetas respektieren und sanft mit dem Fall umgehen, indem er so behutsam wie möglich Entheta beseitigt und es in freies Theta umwandelt. Einen solchen Fall sollte man nie in Engramme hineinschicken, da das restimulierte Engramm ein neues Lock bilden und einen Teil des vorhandenen freien Thetas absorbieren wird. Oberhalb von 2,0 sind Fälle für gewöhnlich zugänglich; aufgrund der Erziehung oder infolge umweltbedingter Betrachtungen, dass etwas Schimpfliches daran sei oder man sich schämen müsste, wenn man sich verbessern will, oder infolge einer besonderen Art von Engrammbefehl, die die Kontaktaufnahme verbietet, trifft man aber auch bei diesen Fällen gelegentlich auf Unzugänglichkeit.

Allgemein könnte man Zugänglichkeit also als den Wunsch des einzelnen betrachten, neue und höhere Stufen des Überlebens und die Verbesserung von Geist und Körper zu erreichen. Die Zugänglichkeit entspricht etwa der Menge an freiem Theta, die bei einem Fall vorhanden ist; dieses Verhältnis kann jedoch durch erziehungsbedingte oder engrammatische Behinderungen gestört sein.

Der weit offene Fall ist für den Auditor besonders irreführend. Dieser Fall ist den Einflüssen der Umgebung insofern völlig ausgesetzt, als er in Gegenwart von Leuten, die sich hoch auf der Tonskala befinden, und in einer auf hoher Stufe befindlichen Umgebung ganz normal scheinen mag, in einer durchschnittlichen Umgebung jedoch beträchtlich unterhalb der normalen Stufe liegt; und bei geringer Enturbulierung beginnt er Engrammbefehlen zu gehorchen, wohin auch immer sie ihn treiben. Dennoch sind bei diesem Fall offenbar alle Wahrnehmungen verfügbar. Im Bereich der Stufe 1,1 wird ein solcher Fall sogar Engramme durchlaufen, doch wird das Somatik vermutlich leicht sein, auch wenn die restlichen Wahrnehmungen offenbar scharf sind. Hier haben wir einen Fall vor uns, dem – vermutlich strukturmäßig – ein Mechanismus fehlt, mit dem er Ladung absperren könnte. Für gewöhnlich ist dieser Fall unterhalb von 2,0 unzugänglich, es sei denn, er werde durch manische Engramme oder durch eine allgemeine Meinung in seiner Umgebung unterstützt, dass jedermann sich auditieren lassen sollte, denn dieser Fall ist oft sehr beeindruckbar und folgt leicht der jeweiligen Modeströmung in der Umgebung. Hat der unerfahrene Auditor bei einem solchen Fall entdeckt, dass Sonik, Visio und Rückruf von Tastempfindungen vorhanden sind, so entscheidet er vielleicht, ohne überhaupt auf seine Tonskala-Tabelle zu schauen, dass der Fall Engramme durchlaufen kann. Irgendwie bewegt er den Fall dazu, sich auditieren zu lassen, schickt ihn auf der Zeitspur zurück und stürzt ihn in Augenblicke von körperlichem Schmerz und Bewusstlosigkeit hinein. Für gewöhnlich wird er die Erfahrung machen, dass dieser Fall im Prozessing widerspenstig ist oder sich leicht dabei ablenken lässt. Möglicherweise fährt der Auditor jedoch beharrlich fort und entdeckt erst nach reichlich viel Prozessing, dass kein beträchtlicher Anstieg des Falles auf der Tonskala zu verzeichnen ist.

Sollte der Auditor so kurzsichtig sein, bei einem solchen Fall mit der Behandlung von Engrammen zu beginnen, so werden ihn zusätzliche Anzeichen darüber belehren, dass er sich auf dem falschen Weg befindet. Beim weit offenen Fall werden normalerweise einige Wahrnehmungen eindeutig fehlen. Eine davon ist die Körperstellung. Dieser Fall wird sich nicht zu einer Kugel zusammenziehen oder sonst wie die Stellung verändern, selbst wenn er offenbar harte Engramme in der Grundzone mit vollständigem Sonik und einigen anderen Wahrnehmungen durchläuft. Gelegentlich tritt auch die umgekehrte Situation auf, nämlich dass sich dieser Fall vielleicht immer zu einer Kugel zusammenzieht und Sonik und Visio aufweist, viele der anderen Wahrnehmungen jedoch fehlen. Das immer gleichbleibende Merkmal dieses weit offenen Falles, der sich tief auf der Tonskala befindet, besteht darin, dass er Sonik und Visio aufweist, dass die Somatiken für gewöhnlich leicht sind und dass er keine raschen Fortschritte auf der Tonskala nach oben macht, obwohl augenscheinlich Engramme ausgelöscht oder reduziert werden. Das heißt, die behandelten Geschehnisse kommen niemals auf die Ebene des Lachens herauf, sondern der Fall wird sehr nüchtern durch das Auditing gehen. Diese letzte Tatsache zeigt, dass der analytische Verstand nicht das Verhalten in der gewöhnlichen Umgebung mit demjenigen vergleicht, das von den Engrammen befohlen wurde. Ab und zu wird man auf einen tief auf der Tonskala liegenden weit offenen Fall stoßen, der lange und lauthals über alles lacht, was im Auditing berührt wird. Der Auditor sollte sich dadurch nicht beunruhigen lassen und den Preclear nicht dafür tadeln; er sollte sich vielmehr vor Augen halten, dass er hierbei von einem sehr stark geladenen Fall sehr viel von dem wegschafft,

was man als *Linienladung*[104] bezeichnet. Es lassen sich zwar bei diesen tief auf der Tonskala liegenden weit offenen Fällen Engramme reduzieren und auslöschen, doch wird das Realitätsniveau bezüglich der behandelten Geschehnisse normalerweise niedrig sein, und außerdem wird sich, wie bereits gesagt, kein sehr deutlicher Anstieg auf der Tonskala zeigen. Bei einigen dieser weit offenen Fälle sind anscheinend alle wirklichen Somatiken in körperliche Verdrehung umgewandelt, und diese Fälle werden verschiedene Verrenkungen durchmachen, ohne dabei die in Geschehnissen enthaltenen Schmerzen zu verspüren. Offenbar reduzieren sie in dieser Weise Engramme.

Bei keinem weit offenen Fall, der sich tief auf der Tonskala befindet, sollten Engramme behandelt werden, bis ein sehr großer Anteil des Enthetas durch das Entladen von Secondary-Engrammen und Lock-Scanning zu freiem Theta umgewandelt ist, denn sonst wird dieser Fall vermutlich für den Auditor immer weniger zugänglich, protestiert dagegen, auditiert zu werden, und wird sich darüber beklagen, dass er keine Erleichterung verspürt. Dieser Fall ist nicht einfach widerspenstig. Es ist tatsächlich wahr, dass der Fall keine Erleichterung verspürt, obschon der Auditor, der Engramme erkennt, wenn er sie vor sich hat, und sieht, dass sie ausgelöscht oder reduziert werden, ein anderes Verhalten dieses Falles erwarten würde.

Ein weit offener Fall, der tief auf der Tonskala liegt, sollte also wie ein abgesperrter Fall behandelt werden, der tief auf der Tonskala liegt; d.h. der Auditor sollte Secondaries und Locks angehen, wie es auf der Tabelle angegeben ist.

Der Faktor der Zugänglichkeit eines Falles stellt den Auditor vor ein beträchtliches Problem. Er muss immer auf eine Verbesserung der Zugänglichkeit hinarbeiten. Unter Zugänglichkeit verstehen wir natürlich die Bereitschaft des Preclears, Auditing zu akzeptieren, und die Fähigkeit von Auditor und Preclear, als Team zusammenzuarbeiten, um die Position des Preclears auf der Tonskala anzuheben.

Ein Fall ist in dem Maße zugänglich, wie er bereit ist, mit dem Auditor zusammenzuarbeiten und auditiert zu werden. Einige Fälle sind vollständig unzugänglich, und diese Unzugänglichkeit beschränkt sich nicht auf den Fall, der sich in einer Anstalt befindet oder sich dort befinden sollte. Die einzigen Fälle, die in eine Heilanstalt gelangen, sind nämlich diejenigen, die für sich selbst, für das Leben anderer oder für Eigentum eine offensichtliche Bedrohung darstellen, wobei allerdings die letzteren, die eine Bedrohung für Eigentum darstellen, normalerweise in einer Strafanstalt landen, obschon sie für gewöhnlich nicht weniger psychotisch sind. Der tief auf der Tonskala befindliche Fall, der aber kein offensichtlicher Selbstmörder ist, sondern in der Lage zu sein scheint, irgendwie routinemäßig mit seiner Umgebung fertig zu werden, wird vom schwer überlasteten Staat übersehen, der gegenwärtig mit dem Problem von neunzehn Millionen offensichtlich geisteskranken Personen fertig zu werden versucht.

Bei Personen oberhalb von 2,5 lässt sich eine fehlende Bereitschaft zur Verbesserung des Denk- oder Handlungsvermögens recht leicht überwinden, indem der Auditor einfach zeigt, dass die Dianetik funktioniert und was sie bewirken kann; dies ist also ein Problem, das der Auditor auf dem Wege der Unterweisung löst. Niemand oberhalb von 2,5 wird Prozessing

---

[104] *Linienladung:* anhaltendes, unkontrolliertes Lachen oder Weinen, das mehrere Stunden andauern kann. Die Linienladung zeigt für gewöhnlich das plötzliche Freiwerden einer großen Menge an Ladung an und erzeugt beim Fall eine deutliche Veränderung.

ablehnen, nachdem er die Dianetik bestätigende Testergebnisse gesehen hat oder durch etwas Lock-Scanning oder Direkterinnerung vergessen geglaubte Dinge ausfindig gemacht hat, die ihn gestört hatten, – es sei denn, es handle sich auch um eine finanzielle Frage, doch, dies wiederum lässt sich lösen, indem Ko-Auditing-Teams gebildet werden. Dies ist nicht einfach eine optimistische Bemerkung, sondern eine Tatsache, die sich in zahlreichen Erfahrungen bewahrheitet hat. Natürlich können auch Personen oberhalb von 2,5 über eine nur sehr geringe Theta-Veranlagung verfügen oder bis zu einem gewissen Grade einen strukturbedingten Mangel an Intelligenz aufweisen. Verwendet der Auditor jedoch die nötige Sorgfalt, so werden auch sie ein gewisses Verständnis dieses Fachgebiets erlangen. Einige von ihnen eignen sich nicht als Ko-Auditoren und müssen daher von anderen unterstützt werden, ohne die Unterstützung in derselben Weise erwidern zu können.

Von 2,5 an abwärts stellt die Unzugänglichkeit ein Problem dar, doch werden auch in diesem Bereich Menschen mit einer hohen Theta-Veranlagung oder solche, die sich nur vorübergehend in diesem Bereich befinden, zur Zusammenarbeit bereit sein. Es gibt zwei Arten von Fällen, die den Auditor verblüffen werden. Der erste ist jener Fall, der in der Gesellschaft als normal gilt, da er eine routinemäßige Fähigkeit aufweist, mit der Umgebung fertig zu werden, der sich aber tief auf der Tonskala befindet, die Leute um ihn herum auf eine sehr harte Probe stellt und sich dennoch fest entschlossen gegen jede Hilfe oder Unterstützung wehrt. In Anbetracht der riesigen Anzahl Menschen, deren Geisteskrankheit ganz augenfällig ist, wird diese Art Fall normalerweise nicht als geisteskrank erkannt. Doch genau wie Bakterien durch die Gesellschaft schleichen, so schädigen und enturbulieren diese unzugänglichen Fälle ihre Ehepartner, Kinder und Freunde und ziehen sie auf der enger werdenden Abwärtsspirale nach unten. Solche Leute bringen so "vernünftige" Erklärungen für die Beweggründe ihrer Handlungen hervor, sind gewöhnlich so unnachgiebig auf ihre enturbulierenden Verhaltensweisen festgelegt und waren bislang für jedermann so unklassifizierbar, dass sie die Gesellschaft weiterhin mit der Rechtfertigung für ihre Engramme und der Zerstörung der Träume, des Geistes und der Gesundheit dieser und der nächsten Generation heimsuchen – ähnlich den Leprakranken, die einst bettelnd durch die Strassen von Paris zogen, da man nicht verstand, in welcher Art und Weise sie die öffentliche Gesundheit eigentlich bedrohten. Hierin liegt für den Auditor das wirkliche Problem. Der Ehemann einer solchen Frau ist vielleicht ein verzweifelter, gehetzter Mann, weil er erleben muss, wie sein Heim vernachlässigt wird, seine Träume verhöhnt und seine Kinder durch Nörgeln, Abwertung oder Beherrschung genauso gehetzt werden. Vielleicht kommt er zum Auditor oder beginnt selbst mit einem Studium der Dianetik, um seiner Situation abzuhelfen. Die Dianetik vermag dieser Situation zwar abzuhelfen, doch wird er seine Frau nicht auditieren können, da solche Ehemann-Ehefrau-Teams nicht funktionieren, und wenn er sie zu bewegen versucht, ihn zu auditieren, so gibt er ihr eine weitere Waffe zu seiner eigenen Zerstörung in die Hand. Nimmt sich ein anderer Auditor ihrer an, wird sie sich launenhaft, griesgrämig oder zornig zeigen. Und selbst wenn der Auditor bei diesem Fall ein paar Erfolge erzielt, indem er etwas Entheta in Theta umwandelt und somit wiedergewinnt, so werden er und der Ehemann möglicherweise mit ansehen müssen, wie diese Frau nun gerade soviel an Selbstbestimmung wiedergewonnen hat, dass sie mit einem anderen Mann davonläuft. Befindet sich umgekehrt eine Frau mit ihrem Ehemann in dieser Situation, so kann sie es sogar noch schwerer haben. Die Dianetik ist eine Abhilfe, die sich anwenden lässt und Ergebnisse erzielt, doch wird der Auditor oftmals verblüfft sein, wenn er diesen "vernünftigen" unzugänglichen Fällen begegnet. Seine Verblüffung sollte er beiseite legen und diese Fälle so behandeln, wie er den unzugänglichsten, offensichtlichen Psychotiker

behandeln würde. Der Auditor braucht sich nicht täuschen zu lassen, indem er annimmt, dass diese Leute wirklich vernünftig sind, nur weil sie es fertigbringen, in anerkannter oder äußerlich normaler Weise ein stetiges Maß an "Vernunft" an den Tag zu legen. Er hat es hier mit einem Fall zu tun, bei dem Affinität, Realität und Kommunikation aufgebaut werden müssen, bei dem die Wahrnehmungen des Preclears auf Gegenstände in der Gegenwart gerichtet werden müssen und wo in das Entheta auf die sanfteste mögliche Weise eingestiegen werden muss. Die Tatsache, dass solche Fälle kein großes Schild mit der Aufschrift "GEISTES-KRANK" um den Hals tragen und dass der Tod, den sie den Menschen um sich herum bringen, nicht plötzlich, rasch und spektakulär verläuft, sondern langsam und schleichend, ist kein Grund dafür, sie so zu auditieren, als seien sie schon bald Clear. Die hier angewendeten Prozessing-Methoden sollten sich nach den jeweiligen Angaben auf der Tonskala-Tabelle richten. Stellt sich bei einer ordentlichen Einschätzung heraus, dass sie auf 0,5 oder 1,1 einzustufen sind, so sollten die entsprechenden Methoden verwendet werden, ganz gleich, wie "vernünftig" der Preclear ist.

Anzumerken ist, dass Leute tief auf der Tonskala sein und dennoch über genügend Theta-Veranlagung verfügen können, um Prozessing zu wünschen, es zu erhalten und es gebrauchen zu können. Es handelt sich hier um zugängliche Fälle, doch sollten natürlich bei ihnen leichtere Methoden angewendet werden, und die Behandlung von Engrammen ist ebenso wenig angezeigt wie bei unzugänglichen Fällen dieser Stufe.

Der nächste Falltypus, der dem Auditor ein Problem aufgeben wird, ist der offensichtlich unzugängliche Psychotiker. Unter einem Psychotiker verstehen wir in der Dianetik definitionsgemäß jemanden, dessen Theta vollständig zu Entheta geworden ist und der entweder völlig in einem Engramm oder einer Engrammkette festsitzt und nichts anderes tut, als diese zu dramatisieren, oder der unter dem Befehl eines Kontroll-Schaltkreise steht und – wenn auch in eingeschränkter und unvernünftiger Weise – einige Berechnungen durchführt. Die Erscheinungsformen bei Psychotikern sind verschieden, aber der Grund dafür, dass sie psychotisch sind, bleibt sich gleich. Es gibt Psychotiker, die die ganze Zeit ausschließlich Entheta an den Tag legen, Psychotiker, bei denen dies nur akut unter bestimmten Umständen auftritt, und solche, die während bestimmter Zeiträume innerhalb des Tages, der Woche oder des Monats vollständig enturbuliert werden. (Bei dem letzten Typus, der in regelmäßig wiederkehrenden Phasen restimuliert wird, ist im Allgemeinen ein im Engramm enthaltener Zeitfaktor am Werk. Das Geschehnis fand vielleicht am Fünfundzwanzigsten statt und dauerte bis zum Dreißigsten, so dass die Person nun jeden Monat vom Fünfundzwanzigsten bis zum Dreißigsten psychotisch wird. Oder es fand vielleicht um zehn Uhr abends statt, so dass die Psychose nur jeweils täglich um zehn Uhr abends auftritt. Der in regelmäßigen Abständen psychotische Mensch wird vom Auditor nur zu Zeiten auditiert, in denen eine geringe Menge an freiem Theta verfügbar ist.)

Bei Menschen, die sich unterhalb von 2,0 auf der Tonskala befinden, dürfen keine Engramme behandelt werden, ob es sich nun um zugängliche oder unzugängliche Fälle handelt, außer in jenen seltenen Fällen, wo der Archivar darauf besteht, ein Engramm zur Behandlung anzubieten. Man muss dann bei der Behandlung mit äußerster Vorsicht vorgehen, und ist der Auditor der Ansicht, dass er nicht genügend Erfahrung besitzt, so dürfen solche Engramme nicht einmal in diesem Fall behandelt werden.

Sieht sich der Auditor dem unzugänglichen psychotischen Menschen gegenüber, dessen "Vernunft" so schwer fassbar und aberriert ist, dass sogar ein oberflächlicher Beobachter

es bemerken muss, und dem psychotischen Menschen, der in irgendeinem Engramm feststeckt, so sollte er sich in seinen ganzen Bemühungen darauf konzentrieren, einen Kontakt herzustellen, und sei es lediglich, indem er den Psychotiker nachahmt oder in der Umgebung des Psychotikers etwas entdeckt, was diesen geringfügig interessiert, und sodann dessen Aufmerksamkeit auf die Einzelheiten dieses Gegenstandes lenkt. Die Wahrnehmungen können in sehr sanfter Weise gefördert und wiederhergestellt werden, z.B. durch zusätzlichen Kontakt mit irgendeinem Gegenstand in der Umgebung. Nachdem dadurch ein gewisses Maß an Affinität, Kommunikation und Realität wiederaufgebaut worden ist, kann man als nächstes Direkterinnerung machen.

All dies wird deshalb hier erwähnt, weil Auditoren, da sie die grundlegende Ursache der Aberration kennen, darauf brennen, die Ursache zu behandeln. Die Grundursache der menschlichen Aberration entstammt jedoch einem Umstand, der noch grundlegender ist als das Engramm mit körperlichem Schmerz.

Der dianetischen Theorie zufolge ist diese eigentliche Grundursache eine Enturbulierung und Einkapselung von Theta. Befreien Sie das Theta. Sobald die Engramme zu behandeln sind, werden sie sich schon anbieten.

Die Worte, die der Auditor bei der Behandlung von Engrammen gebraucht, verlaufen nach einem sehr einfachen Schema. Es ist leicht, das Prozessing, das doch so einfach ist, übermäßig zu verkomplizieren. Leute haben mich schon in Briefen gefragt, wie man Reverie erreicht, da sie nach zwanzig Versuchen bei ihrem Preclear immer noch keine Reverie erzielt hätten. Offensichtlich verwechseln sie Reverie mit Hypnose und betrachten es als etwas Ungewöhnliches, einfach weil es eine Bezeichnung dafür gibt. Reverie führt man herbei, indem man den Preclear einfach die Augen schließen lässt. Man holt den Preclear aus der Reverie heraus, indem man ihm einfach sagt, er solle die Augen öffnen.

Der Anweisungsablauf für das Behandeln eines Engramms lautet wie folgt:

“Der Archivar wird das Engramm anbieten, das zur Lösung des Falles notwendig ist. Der Somatikstreifen wird zum Beginn des Engramms gehen. Wenn ich von eins bis fünf zähle und mit den Fingern schnippe, wird der erste Satz in diesem Engramm auftauchen. Eins, zwei, drei, vier, fünf.” (Schnipp!)

Der erste Satz im Engramm taucht auf. Der Auditor lässt den Preclear diesen Satz wiederholen, bis ein Somatik einsetzt. Sodann weist der Auditor den Preclear an, zum nächsten Satz im Engramm zu gehen und diesen zu wiederholen, und so weiter, Satz für Satz, bis das Engramm durchlaufen ist, und dann weist er ihn an, zum Beginn zurückzugehen. Oberhalb von 2,5 wirken die Aktionssätze bei dem Fall vielleicht nicht sehr stark, so dass der Preclear, nachdem er wie beschrieben den ersten Satz wiederholt hat, ohne große Unterstützung von Seiten des Auditors das Engramm fortlaufend durchgehen kann, wobei er jeden Satz nur einmal wiederholt. Verlässt der Preclear plötzlich das Engramm, um in später auf der Zeitspur liegende Locks hineinzugeraten, oder erzählt er dem Auditor plötzlich von Locks, so ist er aus dem Geschehnis hinausgeworfen worden und befindet sich nicht mehr im Engramm, sondern ist auf einen Satz gestoßen, der ihn veranlasst hat, das Engramm zu verlassen. Gerät der Preclear plötzlich in ein weiter zurückliegendes Engramm hinein, so ist er auf einen Abwärts-Rausschmeißer gestoßen. In jedem Fall sollte sich der Auditor mit Hilfe des Archivars die erforderlichen Informationen verschaffen, indem er fragt, ob ein Aktionssatz vorliegt, diesen Aktionssatz erhält und den Preclear dann veranlasst, diesen Satz zu wiederholen, bis er sich

wieder in jenem Engramm befindet, das er durchlaufen sollte. Sind aber Aktionssätze derart wirksam, dann darf der Auditor sowieso nicht besonders viele Engramme bei diesem Fall auditieren, ganz gleich, wie eilig er es hat, diesen Preclear zum Clear zu machen. Er wird dieses Ziel rascher erreichen, indem er Secondaries und Locks angeht. Die Befehlskraft, die Sätze in Engrammen auf den Preclear ausüben, zeigt sich daran, wie heftig Rausschmeißer den Preclear aus den Engrammen hinauswerfen, wie sehr Mißweiser ihn in die falsche Richtung weisen und Verleugner ihm den weiteren Inhalt des Engramms verweigern. Dies ist eine sehr wichtige Tatsache. Hat der Auditor festgestellt, wie wirksam die Aktionssätze bei einem Fall sind, so wird er besser beurteilen können, ob er bei diesem Fall weitere Engramme behandeln soll oder nicht. Wird das Entheta in Locks und Secondaries entladen, so geht auch die Befehlskraft von Aktionssätzen und allen in Engrammen enthaltenen Sätzen beträchtlich zurück. Die Stärke eines Engramm-Satzes hängt von Secondaries und Locks ab. Ein Engramm, das gerade erst geschehen ist und deshalb noch keine Locks angesammelt hat, lässt sich bei fast allen Preclears wegauditieren; doch sogar hier gibt es Ausnahmen. Es gibt aber keine Ausnahmen zu der Regel, dass ein Satz in einem Engramm seine Kraft verliert, wenn das Entheta in Secondaries und Locks über dem Engramm durch Lock-Scanning, durch das Behandeln von Secondaries oder durch Direkterinnerung weggeschafft wird. Beseitigen Sie die Ladung, und das Engramm wird nur noch über geringfügige aberrierende Kraft verfügen.

Nichtsdestoweniger kann natürlich, nachdem der Auditor einige Secondaries behandelt oder Lock-Scanning oder Direkterinnerung bei dem betreffenden Preclear angewendet hat und dadurch etwas freies Theta wiedergewonnen hat, ein Engramm auftauchen, das der Auditor behandeln muss, obschon sich der Preclear immer noch relativ weit unten auf der Tonskala befindet.

Engramme sind offenbar deshalb grundlegend, weil sie der grundlegende Zusammenprall von Theta und MEST sind. Sie sind wichtig, weil weitere Enturbulierungen darin eingefangen werden. Jeder Fall kann Hunderte oder gar Tausende von Engrammen mit körperlichem Schmerz aufweisen. Nur ein dummer, unerfahrener und ungeschickter Auditor wird bei einem Fall Engramme behandeln, ohne den Fall richtig auf der Tonskala einzustufen und sich von den entsprechenden Angaben auf der Tabelle leiten zu lassen.

Freies Theta (Näherungswerte)	**A** Angeboren akut chronisch	**AI** Engramme
1000	**40.0**	
900-100	**36.0-4.0**	
100	**4.0**	Alle MEST-Engramme des gegenwärtigen Lebens sind verschwunden.
70	**3.5**	Jedes Engramm des Falles lässt sich mit allen Wahrnehmungen behandeln.
47	**3.0**	Der Auditor kann frühe, spezifische Engramme zur Behandlung auswählen, sollte aber mit dem Archivar zusammenarbeiten.
32	**2.5**	Behandeln Sie nur jeweils vom Archivar angebotene Engramme.
22	**2.0**	Behandeln Sie vorsichtig jene Engramme, die der Archivar anbietet. Zwingen Sie den Preclear nicht in Engramme hinein.
15	**1.5**	Vorsicht. Behandeln Sie nur Engramme, die sich leicht anbieten. Seien Sie vorsichtig.
10	**1.1**	Berühren sie auf dieser Stufe nie ein Engramm.
6	**0.5**	Berühren sie auf dieser Stufe nie ein Engramm.
3	**0.1**	Berühren sie auf dieser Stufe niemals ein Engramm.
1	**0** **-1**	
0	**-3**	

KAPITEL VIERZEHN
SPALTE AJ
ENGRAMMKETTEN

Engramme existieren in Ketten. Sätze, Somatiken und Wahrnehmungen existieren in Ketten. Der Verstand ordnet Dinge nach Zeit und Thema ein. Es handelt sich um ein ausgeklügeltes Ablagesystem, das, obwohl es von der Idee her einfach ist, jeden verblüffen würde, der den Versuch unternähme, es mit rein mechanischen Mitteln zu kopieren.

Zum Beispiel sind im reaktiven Verstand alle Verletzungen des rechten Daumens als eine Kette von Verletzungen am rechten Daumen eingeordnet. Der Satz "Ich liebe dich" ist im reaktiven Verstand, wo immer er dort auftaucht, in einer Kette vorhanden, und in einer anderen Kette im analytischen Verstand; während einer Restimulation können sich diese beiden Ketten zu einer Kette vereinigen. Ein heftiger Schlag auf den rechten Daumen, begleitet von den Worten "Ich liebe dich", ergäbe eine Kreuzung der Kette von Somatiken am rechten Daumen und der Kette des Satzes "Ich liebe dich". Somatiken und Worte können somit in der Bank durch die Zeit hindurch kreuzweise angeordnet sein. Für jedes Thema, das sich in eine Kategorie einreihen lässt, gibt es somit eine Zeitspur. Dieses Einordnungssystem ist ein höchst komplexes, verflochtenes Netzwerk, das sich zwar mathematisch berechnen, doch zeichnerisch wohl nicht darstellen lässt, da es so vielfältig sein kann.

Spricht man von einer Kette von Geschehnissen, so meint man damit normalerweise eine Kette von Locks, von Engrammen oder von Secondaries mit ähnlichem Inhalt. Diese in Form von Ketten aufgezeichneten Geschehnisse könnten dieselben Akteure enthalten, wie z.B. alle Secondaries, die Mutter und Vater enthalten, oder alle Engramme, die Großmutter enthalten; oder es können alle Locks sein, deren Existenz von einem bestimmten, unbekannten Engramm oder einer Kette von Engrammen. Es kann sich auch einfach um irgendein Geschehnis oder irgendeine Wahrnehmung handeln, die sich auf der Zeitspur befinden und die mit anderen Geschehnissen oder Wahrnehmungen verbunden sind.

Ein einzelnes Engramm ist eine Aneinanderreihung von Wahrnehmungen, die aufeinanderfolgende Sätze umfassen mag oder auch nicht und mit einer Verletzung zu einem bestimmten Zeitpunkt auf der Zeitspur zu tun hat. Da sich von einem aberrierten Menschen erwarten lässt, dass er jedes Mal dieselben Dinge sagen wird, wenn seine Umgebung einer bestimmten Reihe von Umständen ähnlich wird, so kann man ebenfalls erwarten, dass die Engramme einer jeden Person, die oft in der Nähe dieses aberrierten Menschen bewusstlos war, immer und immer wieder dieselbe Dramatisation enthalten.

Jedes dieser Dinge kann eine Kette bilden. Man könnte sagen, dass das einzelne Engramm an einer Stelle auf der Zeitspur quer liegt, dass jedoch eine Kette von Engrammen eine ganze Reihe von Geschehnissen ist, die auf der Zeitspur zur Gegenwart hin verläuft. Oder man könnte eine Kette als eine zur Gegenwart hin verlaufende Reihe von Geschehnissen auf der Zeitspur betrachten, in denen sich ein bestimmter Satz wiederholt, wobei vielleicht jedes Mal ein anderes Somatik vorhanden ist.

Es ist möglich, einen Zusammenbruch der Zeitspur auszulösen. Bei einem sehr stark geladenen Fall kann ein Zusammenpacker, d.h. ein Satz, der alles zu sich hin zusammenzieht, wie z.B. "Es geschieht alles auf einmal" oder "Ihr seid alle gegen mich" (was mit Sicherheit

der zentrale Engrammsatz des paranoiden Menschen oder Paranoikers ist), die Zeitspur auf eine Stelle zusammenquetschen, wenn dieser Satz zu stark restimuliert wird. Gelegentlich geschieht das ganz einfach im täglichen Leben: Es wird ein Engramm restimuliert, das einen Zusammenpacker enthält, und der Fall ist so stark geladen, dass die gesamte Zeitspur zusammenbricht. Zu Beginn wird der Auditor bei einem solchen Fall ein wirres Durcheinander antreffen – keine Zeitspur ist vorhanden, der Preclear ist verwirrt und befindet sich tief auf der Tonskala, weist für gewöhnlich physiologische Missbildungen auf und befindet sich mit Sicherheit in einem geistig stark aberrierten Zustand. Es wäre nun sehr schön, wenn man bei diesem Preclear einfach diesen einen Zusammenpacker ausauditieren könnte; alle übrigen Elemente des Falles (Entheta) wirken jedoch zusammen, um diesen Zusammenpacker zu verdecken. Daher müssen leichtere Methoden des Prozessings angewendet werden, als dieses eine Engramm direkt zu behandeln.

Beim Scanning (raschen Durchlaufen) von Engrammen mit körperlichem Schmerz stellt der Zusammenpacker immer die Hauptgefahr dar, da man bei einem stark geladenen Fall auf einen Zusammenpacker stoßen kann, der die Zeitspur dann zusammenbrechen lässt. Tritt dies auf und handelt der Auditor rasch genug, so könnte er vielleicht eine Blitzantwort darauf erhalten, wie der Zusammenpacker lautet, und ihn noch rechtzeitig wiederholen lassen, um zu verhindern, dass er unter der Zeitspur begraben wird. Bricht jedoch die Zeitspur über einem Zusammenpacker zusammen, so bedeutet dies, dass die Aktionssätze bei diesem Fall äußerst wirksam sind und dass der Auditor von vornherein keine Engramme mit Scanning behandeln darf.

Ursprünglich wurde das Scanning von Engrammen für alle Fälle entwickelt und auch bei allen möglichen Fällen angewendet. Während damit bei einigen Fällen eine Erleichterung (wenn auch keine Auslöschung von Engrammen) erzielt werden konnte, verursachte es bei anderen Fällen eine deutliche Verschlechterung. Es handelt sich hier um eine Technik mit beschränktem Anwendungsbereich, die nur dann benutzt werden kann, wenn der Auditor die Menge an Ladung bei einem Fall genau eingeschätzt hat.

Wie aus der Tonskala-Tabelle hervorgeht, lässt sich das Scanning von Engrammen unterhalb der Stufe 3,5 nie ohne Risiko anwenden. Im Bereich von 3,5 bis zu Clear kann man bei jemandem Engramm-Scanning anwenden, aber nur, wenn Rausschmeißer und Mißweiser nicht wirksam sind, wenn der Großteil der Wahrnehmungen sehr klar ist und die meisten Secondaries vom Fall beseitigt worden sind.

Das Scanning von Engrammen bietet somit eine rasche Methode, um einen Fall, der bereits durch andere Auditing-Verfahren bis zu 3,5 hochgebracht wurde, abzuschließen. Unterhalb der Stufe 3,5 sollte man sich nicht auf das Scanning von Engrammen einlassen, da der Auditor früher oder später an einen Zusammenpacker oder irgendeinen anderen Aktionssatz geraten wird und so den Fall sehr stark enturbulieren wird. Es handelt sich um eine gefährliche Technik, die der Auditor nur dann verwenden sollte, wenn er mit völliger Sicherheit weiss, dass er es mit einem Preclear auf der Tonstufe 3,5 zu tun hat.

Das Scanning von Secondary-Engrammen ist manchmal möglich, doch wiederum nur bei jemandem auf der Stufe 3,5, da das Risiko besteht, dass der gesamte Gram des Falles enturbuliert wird und zu einem einzigen großen Knäuel wird.

Das Scanning von Locks lässt sich von der Stufe 1,1 an aufwärts durchführen, und die Warnungen hinsichtlich des Engramm-Scannings treffen auf das Scanning von Locks nicht

zu. Beim Lock-Scanning gerät der Preclear jedoch gelegentlich in ein Engramm hinein. Der Grund dafür ist, dass durch die Befreiung von Entheta ein unvermutetes Engramm freigelegt wird. Befindet sich ein Fall zu tief auf der Tonskala, um mühelos ein Engramm zu durchlaufen, so könnte der Preclear in einen "Boil-off versetzt werden; und dann könnte man bei ihm Lock-Scanning auf einer anderen Kette machen, bis er wieder aus diesem Engramm befreit ist. Normalerweise sollte jedoch körperlicher Schmerz vermieden werden. Bei Lock-Scanning sollte der Auditor den Archivar wie folgt befragen:

"Kann diese Kette durchlaufen werden, ohne körperlichen Schmerz zu berühren?" (Schnipp!) Lautet die Antwort "Ja", so wird das Scanning auf der betreffenden Kette durchgeführt. Lautet die Antwort jedoch "Nein", so wird eine andere Kette verlangt. Kurz gesagt sollte man bei keinem Fall, der sich unterhalb von 3,5 auf der Tonskala befindet, körperlichen Schmerz mit Scanning durchlaufen lassen.

Diese Technik des Scannings von Ketten hat viele Nebenaspekte. Auf den ersten Blick scheint es sich um eine ausgezeichnete Methode zu handeln, um alle Engramme aus einem Fall rasch hinwegzufegen und einen Clear zu erreichen – so läuft es jedoch nicht. Sogar auf der Stufe 3,5 verbleiben nach dem Scanning von Ketten noch viele Somatiken, die sodann beseitigt werden müssen. Man könnte sagen, dass durch das Scanning von Engrammketten die obere Schicht von den Engrammen abgetragen wird. Unterhalb von 3,5 auf der Tonskala lassen sich Engramme durch Scanning nur geringfügig reduzieren, und unterhalb von 2,5 wird dabei erfahrungsgemäß mehr Theta von den Engrammen eingekapselt, als aus ihnen befreit wird.

Wenn ein Auditor sicher ist, dass sich sein Preclear auf der Stufe 3,5 befindet, beginnt er mit dem Scanning von Engrammketten, indem er den Archivar befragt, ob eine Engrammkette durchlaufen werden kann oder nicht. Antwortet der Archivar mit "Ja", so weist der Auditor den Preclear an, zum ersten Engramm auf der Kette zu gehen. Ist der Auditor sicher, dass der Preclear an dieser Stelle angelangt ist, gibt er ihm das Startzeichen, er solle mit dem Scanning beginnen, worauf der Preclear alle Engramme dieser Kette bis zur Gegenwart durchläuft. Dies kann so langsam vor sich gehen, dass ihm Zeit bleibt, die aberrierendsten Sätze, denen er dabei begegnet, laut anzugeben, oder langsam genug, um noch die Sätze zu erkennen, ohne sie jedoch laut anzugeben. Er kann es auch mit mittlerer Geschwindigkeit machen, wobei er eine Vorstellung der Geschehnisse bekommt, die er auf der Zeitspur durchläuft; und schließlich gibt es eine Höchstgeschwindigkeit, wobei der Preclear nur durch ein Aufflackern und Verschwinden von Somatiken weiss, dass er Geschehnisse durchläuft.

Durch Lock-Scanning kann Schaden, der durch das Scanning von Engrammketten entstanden ist, wieder behoben werden. Begeht der Auditor mit anderen Worten den Fehler, Scanning von Engrammketten bei einem Preclear auf 2,5 anzuwenden – nur um festzustellen, dass hier die Aktionssätze eine genügend starke Wirkung ausüben, um den Preclear auf der Zeitspur steckenbleiben zu lassen –, so kann er die letzten paar Minuten des Auditings mit Lock-Scanning behandeln, und zwar sehr gründlich, so dass der Schaden dadurch behoben werden kann. Man sollte sich jedoch nicht darauf verlassen, dass dies immer möglich ist.

Freies Theta (Näherungswerte)	**A** Angeboren akut chronisch	**AJ** Engrammketten
1000	**40.0**	
900-100	**36.0-4.0**	
100	**4.0**	
70	**3.5**	Engramm-Scanning kann gemacht werden, wenn die Tonstufe des Falles sorgfältig geprüft ist.
47	**3.0**	Machen Sie niemals Engramm-Scanning.
32	**2.5**	Machen Sie niemals Engramm-Scanning.
22	**2.0**	Machen Sie niemals Engramm-Scanning.
15	**1.5**	Machen Sie niemals Engramm-Scanning.
10	**1.1**	Machen Sie niemals Engramm-Scanning.
6	**0.5**	Machen Sie niemals Engramm-Scanning.
3	**0.1**	Machen Sie niemals Scanning.
1	**0** **-1**	
0	**-3**	

KAPITEL FÜNFZEHN
SPALTE A K
SCHALTKREISE

Der Schaltkreis wird durch eine besondere Art von Engrammbefehl verursacht, der – wenn er durch Locks und Secondaries genügend stark aufgeladen ist – offenbar einen bestimmten Teil des analytischen Verstandes abtrennt. Dieser Teil des analytischen Verstandes handelt daraufhin in beschränktem Ausmaß als eine getrennte Einheit oder als eine andere Persönlichkeit. "Du"-Sätze wie z.B. "Ich muss immer das Denken für dich besorgen", "Ich sage dir jetzt, was du zu tun hast, und du musst es tun", die zu einem Menschen oder in seiner Nähe gesprochen werden, während er bewusstlos ist und körperliche Schmerzen hat, erzeugen der Theorie und den Beobachtungen zufolge dieses Phänomen. In der Praxis lösen sich diese Schaltkreise auf, wenn Ladung vom Fall entfernt wird oder wenn das Engramm, welches den Schaltkreis enthält, ausgelöscht oder reduziert wird.

Von Schaltkreisen verschieden ist die Valenz-Abtrennung, die sich im Verstand abspielt. Wie an anderer Stelle beschrieben wurde, kann sich das Überleben eines Menschen so eng mit dem Überleben einer anderen Person verknüpfen – insbesondere während Zeiten, in denen er bewusstlos oder krank ist –, dass die Dramatisationen und persönlichen Angewohnheiten und sogar Faktoren des persönlichen Erscheinungsbilds der nachgeahmten Person offenbar als Teil des analytischen Verstandes aufgebaut werden. Der betreffende Mensch kann mehrere Valenzen aufweisen, die durch diese Art der Verknüpfung entstanden sind. Recht häufig besitzt z.B. ein Kind die Valenz seines Vaters, die Valenz seiner Mutter sowie die Valenzen anderer Menschen in seiner Umgebung. Eine Valenz bedeutet eine Übertreibung jenes grundlegenden Faktors in der Erziehung: Nachahmung. Ein Mensch lernt seine ersten Lektionen und die meisten seiner späteren grundlegenden Lektionen im Bereich der Gewohnheiten, Eigenheiten und Fertigkeiten durch Nachahmung. Für alles, was im Verstand aberriert sein kann, gibt es im unaberrierten Zustand eine ganz bestimmte überlebensförderliche Verwendung. Ein Kind lernt die Sprache durch Nachahmung der Laute. Gehen lernt es, indem es die Schritte der Großen nachahmt. Während Augenblicken von körperlichem Schmerz, Bewusstlosigkeit und Krankheit gelangt diese Fähigkeit in den reaktiven Verstand, der danach den analytischen Verstand zwingt oder zwingen kann, das Verhaltensmuster eines anderen Menschen anzunehmen, ohne in seinem Denken oder Handeln die geringste Selbstbestimmung auszuüben. Eine Valenz ist die Darstellung einer ganzen Persönlichkeit. Wenn ein Fall recht viel Ladung aufweist, so kann jemand in eine Valenz geraten bzw. gerät wirklich in eine Valenz hinein und zeigt von da an die Eigenheiten, Gewohnheiten und Denkmuster jener Valenz. Eine Person hat ihre eigene Valenz und potentiell die Valenzen der Personen um sie herum. Ein Fall, der sehr stark geladen ist, geht so vollständig in Valenzen hinein, dass die Person abrupt und deutlich Persönlichkeit und Aussehen verändert, wenn sie von einer Valenz in eine andere wechselt. Die ursprüngliche Definition einer schizophrenen oder "gespaltenen Persönlichkeit" stammte von der Beobachtung eines solchen Identitätswechsels. Ein Fall muss wirklich sehr stark geladen und natürlich weit unterhalb von 2,0 sein, damit diese Valenzwände so klar ausgeprägt sind, dass sie wirkliche Abteilungen im Verstand bilden und derart getrennte Gedächtnisbanken aufweisen, dass die Person, wenn sie von einer Valenz zur anderen wechselt, sich vielleicht gar nicht mehr erinnern kann, was sie in einer anderen Valenz getan hat

oder dass sie sich überhaupt je in einer anderen Valenz befand. Eine Person kann potentiell zwei, sechs, zehn oder jede beliebige Anzahl von Valenzen haben. Ein Psychotiker mag in ausgeprägterem Maße zwei oder mehrere Personen sein, wobei er von der einen zur anderen wechselt, ohne zu erkennen, dass es eine andere Valenz überhaupt gegeben hat.

Beinahe jeder Mensch hat insofern ein gewisses Maß an Valenzschwierigkeiten, als er sich gegenüber verschiedenen Menschen auch selbst als eine andere Persönlichkeit erlebt. Ein Mann fühlt sich vielleicht wie ein Löwe, wenn er mit seinen Freunden Golf spielt, und wie eine Maus, wenn er mit seiner Frau spricht. Mit seinen Freunden ist er vielleicht in seiner eigenen Valenz (der glücklichste Zustand) oder in der Valenz eines fröhlichen Erdenbürgers, den er früher gekannt hat; sieht er sich jedoch seiner Frau gegenüber, die er unwissentlich nur deshalb geheiratet hat, weil sie ihn an seine Mutter erinnerte, so wird er in die Valenz seines Vaters gezwungen – und sein Vater mag ein sehr eingeschüchterter Mann gewesen sein.

Diese Valenzunterteilungen des Verstandes befinden sich bei einem Individuum oberhalb von 2,0 unter sehr genauer Überwachung durch das "Ich". Bei Personen oberhalb von 2,0 könnte man sagen, dass das "Ich" tatsächlich jede Valenz kontrolliert. Je mehr Ladung aber bei einem Fall vorhanden ist, desto weniger vermag das "Ich" diese Valenzen zu kontrollieren. Und unterhalb von 2,0 hat sich für gewöhnlich so viel Ladung angesammelt, dass die Valenzunterteilungen des Verstandes ihr eigenes "Ich" bzw. ihr eigenes Zentrum, das sich des Bewusstseins bewusst ist, entwickeln. Hier wird das wirkliche "Ich" des Individuums auf die wenigen verbleibenden Aufmerksamkeitseinheiten eingeschränkt, welche die Grundpersönlichkeit bilden.

Selbstbeherrschung ist tatsächlich etwas, das vom "Ich" ausgeübt wird. Solange dem "Ich" genügend Aufmerksamkeitseinheiten zur Verfügung stehen, um den analytischen Verstand zu beherrschen oder zu lenken, ist Selbstbestimmung vorhanden, und zwar in dem Maße, wie das "Ich" in der Lage ist, diese Führung oder Kontrolle auszuüben.

Was nun Valenzen betrifft, so erzeugt das Untertauchen des "Ichs" in diese Valenzunterteilungen (bei fortschreitendem Absinken der Person auf der Tonskala) einen Zustand, in dem ein Mensch sich so kontrolliert, wie die Valenz, in der er sich befindet, es getan hätte – also z.B. so, wie sein Vater oder seine Mutter sich kontrolliert hätten, je nachdem, in wessen Valenz er sich befindet.

Man könnte sagen, dass Valenzen – ebenso wie Engramme – Rausschmeißer, Zusammenpacker, Verleugner und Festhalter aufweisen. Damit ist gemeint, dass der Satztyp, der als "Valenz-Shifter" bekannt ist, jemanden zwingen kann, in jeder beliebigen oder in allen Valenzen zu sein (Zusammenpacker), oder ihn von einer bestimmten Valenz aussperren kann (Rausschmeißer), so dass er eine Person wie z.B. seinen Vater, der vielleicht sehr gute, nachahmenswerte Eigenschaften hatte, nicht nachahmen kann. Typische Valenz-Shifter sind Sätze wie "Du bist genau wie dein Vater", "Ich werde so tun müssen, als ob ich jemand anders bin", "Du bist genau wie deine Mutter – mit jedem Tag wirst du ihr ähnlicher, und deshalb hasse ich dich" (was zur Folge hätte, dass jemand wie seine Mutter wird, seine Mutter hasst und deshalb sich selbst hasst). Es gibt auch die synthetische Valenz, was eine künstliche Person ist – oder den Valenzbefehl, der jemanden veranlasst, so zu sein wie jeder Schauspieler auf der Bühne, den er sieht. Oft sind für Haustiere Valenzen vorhanden, und nicht selten ist ein kleines Mädchen in der Valenz ihres Hundes oder ihrer Katze, übernimmt dessen Eigentümlichkeiten und ahmt sie nach. Nimmt diese Nachahmung ein beträchtliches Ausmaß an, so hat

dieses Kind einen Valenz-Shifter, der es in die Valenz des Haustieres bringt, wie z.B. “Du bist genau wie Fiffi!” Jedes Mal, wenn die Mutter zornig ist, wird das Kind “wie Fiffi”.

Am deutlichsten lassen sich Valenzen beobachten, während ein Engramm durchlaufen wird. In einem Engramm bildet potentiell jede Person in der Nähe des Bewusstlosen eine Valenz. Sind z.B. ein Arzt, eine Krankenschwester und ein Elternteil während einer Mandeloperation zugegen und sprechen sie während der Operation (was man nie tun sollte!), so ergibt dies je eine potentielle Valenz für den Arzt, die Krankenschwester und für den betreffenden Elternteil. Natürlich muss ein solches Engramm sehr stark geladen sein, bevor diese Valenzen irgendeinen Teil des analytischen Verstandes übernehmen können. Handelt es sich um ein schwer geladenes Engramm, so wird der Preclear, während er das Geschehnis durchläuft, recht häufig die Valenzen von Leuten übernehmen, die während des Geschehnisses zugegen waren. Er wird nicht seine eigenen Somatiken verspüren, sondern solche, die von Sätzen befohlen werden, die im Geschehnis enthalten sind. Durchläuft er ein vorgeburtliches Engramm in der Valenz seiner Mutter, so wird er die Magenbeschwerden seiner Mutter haben und nicht den Druck, den er damals verspürte. Dies zeigt, dass er außerhalb seiner eigenen Valenz ist. Nachdem die betreffende Valenz entladen oder der Valenz-Shifter lokalisiert worden ist, kann der Preclear dann das Geschehnis in seiner eigenen Valenz durchlaufen, und nur auf diese Weise empfindet er wirklich eine große Erleichterung. Bei einem Fall, der so stark geladen ist, dass er Somatiken aufgrund von Engrammbefehlen verspürt und leicht seine eigene Valenz verlässt, sollte der Auditor nicht fortwährend Engramme behandeln.

Der Schaltkreis unterscheidet sich von der Valenz. Der Valenzmechanismus lässt ganze Persönlichkeiten entstehen, die der Preclear sein soll, und umfasst Gewohnheiten und Eigenarten, die nicht in Engrammen erwähnt sind, sondern dem Zwang des Preclears entspringen, bestimmte Leute nachzuahmen. Der Schaltkreis hingegen ist ein Mechanismus, der zu einer eigenständigen Identität wird, mit seinem eigenen “Ich”, das einen Teil des analytischen Verstandes wegnimmt, ihn mit der Ladung abkapselt und danach dem Preclear Befehle erteilt. In früheren Zeiten wurden diese Schaltkreise als Dämonen bezeichnet. Sokrates beispielsweise hatte einen Dämon, der ihm Weisungen erteilte, wobei allerdings dieser sokratische Dämon vielleicht nicht die Folge eines Engramms, sondern eine Theta-Wahrnehmung war.

Für gewöhnlich haben die Leute verschiedene Äxten von Schaltkreisen, ohne sich dieser Tatsache bewusst zu sein. Wenn jemand all seinen Gedanken und Problemen innerlich oder äußerlich Stimme verleiht, so ist da tatsächlich ein Schaltkreis am Werk, der ihm sagt, wie er zu denken oder zu handeln hat. Das Denken ist ein so rascher und komplizierter Vorgang, dass man nie schnell genug wäre, um alles in Worte zu kleiden. Wenn dem Denken Stimme verliehen wird, so geschieht dies gewöhnlich auf Befehl eines Schaltkreises. Ein Preclear mag einen Schaltkreis haben, der ihn kritisiert, einen Schaltkreis, der ihn offenbar herumkommandiert, einen Schaltkreis, der ihn verhöhnt oder sich über ihn lustig macht, wenn er etwas falsch macht, und noch einen weiteren Schaltkreis, der ihm imaginäre Bilder eingibt.

Hat ein Preclear wirksame Schaltkreise, so weist er einen relativ stark geladenen Fall auf, und es sollte zuerst Ladung vom Fall abgebaut werden, bevor der Auditor den Versuch unternimmt, diese Schaltkreise in Engrammen zu lokalisieren. Ergibt sich ein Schaltkreis aus der Dramatisierung eines Elternteils, wie z.B. “Du bleibst jetzt hier und hörst mir zu!”, so kann es geschehen, dass sich durch Direkterinnerung ein im Wachzustand erlebtes Geschehnis im Leben des Preclears finden lässt, als der betreffende Elternteil diesen Satz zu jemandem sagte. Indem einfach durch Direkterinnerung die tatsächliche Dramatisierung lokalisiert

und identifiziert wird, verliert der Schaltkreis vielleicht bereits seine Wirkung. Auch wenn der Preclear für gewöhnlich wie sein Vater handelt und er unter denselben (oder ähnlichen) chronischen Somatiken leidet, wie sein Vater sie hatte, so geschieht es gelegentlich, dass der Preclear in seine eigene Valenz wechselt, wenn durch Direkterinnerung der grundlegende Valenz-Shifter gefunden wird. Es kann auch geschehen, dass man durch Direkterinnerung eine Zeit finden kann, als Vater über Magenbeschwerden klagte, und dadurch erreichen kann, dass der Preclear, der bis jetzt mit Magenbeschwerden zu kämpfen hatte, plötzlich davon befreit ist.

Für gewöhnlich muss ein Fall aber in beträchtlichem Maße von Entheta befreit werden, bevor Schaltkreise und Valenzen ihre Wirksamkeit verlieren. Wenn dies eintritt, so gewinnt das "Ich" des Preclears wieder seine Selbstbestimmung und Kontrolle über den Organismus, die ihm von künstlichen "Ichs", die ihren Ursprung in den Engrammen hatten, streitig gemacht worden war.

Man könnte sagen, dass alle Schaltkreise Kontroll-Schaltkreise sind, da sie versuchen, im Widerstreit zum eigenen "Ich" des Preclears eine Wirkung auf den Preclear auszuüben. Diese Kontroll-Schaltkreise sind künstliche Kontrollen und sollten keineswegs mit der wünschenswerten Selbstkontrolle des Individuums verwechselt werden. Kein Kontroll-Schaltkreis ist wirklich imstande, das Individuum auf eine Weise zu beherrschen, dass es in Richtung Überleben geht. Ermahnt man einen Menschen, sich zu beherrschen, so kann dies – wenn er wach ist – vielleicht das "Ich" dazu anregen, dass es sein Recht auf die Führung des Körpers durchsetzt, doch kann dadurch ebenso leicht ein Schaltkreis restimuliert werden und der Mensch unter die Kontrolle irgendeines Befehls in einem Engramm gestellt werden.

Es gibt eine besondere Art von Kontroll-Schaltkreis, die dadurch hervorsticht, dass sie dem Auditor besondere Schwierigkeiten verursacht. Enthält ein Engramm einen besonders durchschlagenden Satz, wie z.B. "Beherrsche dich", so wird der Auditor, wenn er dieses Engramm – obwohl es stark geladen ist – behandelt, vielleicht plötzlich feststellen, dass der Preclear "sich selbständig macht" und ohne irgendwelche weiteren Anweisungen auf der Zeitspur hin und her springt. Hier hat plötzlich ein Auditing-Schaltkreis die Kontrolle übernommen. Der Auditor muss nun feststellen, was dieser Satz genau ist, und ihn dann wiederholen lassen. Manchmal ist der Archivar nicht in der Lage, einen Kontroll-Schaltkreis anzugeben, und funktioniert der Archivar plötzlich nicht mehr, obschon er zuvor gut gearbeitet hat, so sollte der Auditor vermuten, dass ein Kontroll-Schaltkreis-Satz aufgetaucht ist.

Mit dem Valenz-Shifter treten ähnliche Schwierigkeiten auf, doch verschwinden hier vielleicht Sonik und das Somatik, während der Preclear sich immer noch in dem Engramm befindet.

Der Valenz-Shifter übernimmt nur insofern die Kontrolle, als er den Preclear in eine andere Identität hineinbringt, und nicht in der Weise, dass er seine Position auf der Zeitspur verändert. Dies trifft bei einem Kontroll-Schaltkreis nicht zu. Der Kontroll-Schaltkreis kann sich als eine eigenständige innere Einheit verhalten, die den Preclear der Kontrolle des Auditors entzieht.

Wenn Preclears sehr schwer zu handhaben sind, sich der Kontrolle entziehen und versuchen, ihren eigenen Fall selbst zu behandeln, trotz allem, was der Auditor tun mag (vorausgesetzt der Auditor hat recht gute Arbeit geleistet, denn das "Ich" wird' manchmal den Fall der Kontrolle des Auditors entziehen, falls der Auditor sehr schlechte Arbeit leistet), so werden sie von Kontroll-Schaltkreise gelenkt, d.h. von aufgezeichneten Befehlen, die verursa-

chen, dass sich der Preclear während des Auditings nicht richtig verhält. Ein Fall, bei dem dies auftritt, ist sehr stark geladen, und man sollte keine Engramme bei ihm auditieren.[105]

Von Kontroll-Schaltkreise wird der Preclear nicht nur beherrscht und herumkommandiert, sondern auch abgewertet. Der Preclear hat vielleicht einen defätistischen Schaltkreis, der ihn glauben macht, dass er nicht imstande sei, die an ihn gestellten Erwartungen zu erfüllen, und ihn auf der Tonskala niederdrückt, indem er ihm andauernd einredet, er werde versagen. Ein solcher Schaltkreis könnte folgenden Wortlaut haben: "Ich bin hier, um dir zu sagen, dass aus dir nie etwas werden wird. Du bist ein Nichts. Du bist ein Niemand. Du wirst es nie zu etwas bringen. Du wirst nie Erfolg haben, und es wird auch Zeit, dass dir jemand die Wahrheit sagt." Befindet sich viel Ladung auf diesem Schaltkreis, so wird er den Preclear andauernd in die unteren Bereiche der Tonskala niederdrücken, indem er ihn entmutigt. Um jedoch überhaupt wirken zu können, müsste dieser Schaltkreis schon sehr stark geladen sein und wahrscheinlich durch irgendeine andere Person in der Umgebung restimuliert werden, die Tag für Tag dem Preclear gegenüber eben diese Haltung zum Ausdruck bringt.

Es gibt Schaltkreise, die Sonik stören, und solche, die Visio stören. Schaltkreise, die Sonik stören, lassen sich sehr leicht erkennen, denn sie sprechen hörbar im Kopf des Preclears oder vermitteln ihm schwache Sonik-Eindrücke. Gelegentlich mag der Sonik-Schaltkreis versuchen, Engramme für den Preclear zu fabrizieren, doch weisen Schaltkreise ein bestimmtes Merkmal auf, anhand dessen sie der Auditor immer unterscheiden kann. Schaltkreise sind gewöhnlich dumm. Sie sind auch unhöflich. Wenn sie der Auditor einmal entdeckt hat, sollte er ihnen keine Beachtung schenken, denn schenkt er ihnen Beachtung, so bekräftigt er sie dadurch in gewissem Grade. Entdeckt er einen Schaltkreis dieser Art, so sollte er ihm nicht um jeden Preis nachzugehen versuchen, sondern einfach genügend Ladung vom Fall abbauen, so dass der Schaltkreis seine Wirksamkeit verliert. Diese Schaltkreise, die Sonik und Visio fabrizieren, besitzen ein sehr beschränktes Repertoire, und der Auditor sollte sich nicht beunruhigen, wenn er auf sie stößt, doch sollte er dann auch nicht denken, dass alles, was der Preclear durchläuft, immer auf solchen Schaltkreisen beruht. Um solche Schaltkreise zu haben, muss ein Fall ein gutes Stück unterhalb von 2,0 auf der Tonskala sein, und auf dieser Stufe werden die Daten vom "Ich" ohnehin selten richtig ausgewertet. Der Auditor ist in diesem Bereich nicht an Daten interessiert. Somit sollten ihn die Visio- und Sonik-Schaltkreise nicht

---

[105] Es sollte noch etwas mehr über den Fall gesagt werden, der sich selbst zu auditieren beginnt. Offenbar ist es einigen wenigen Fällen gelungen, Selbstauditing ohne irgendwelche nachteiligen Auswirkungen, in einem Fall sogar mit beträchtlichem Erfolg, durchzuführen. Dass ein Fall mit Selbstauditing beginnt, kann vorkommen, wenn beim Fall und in der Umgebung Faktoren vorhanden sind, die weder Preclear noch Auditor gelöst haben. Sobald man die richtige Berechnung bei dem Fall erwischt hat, hört das Selbstauditing auf. Wenn auch jedermann an sich selbst Direkterinnerung anwenden kann – was ein sehr nützliches Verfahren ist – und wenn auch beinahe jedermann selbst Lock-Scanning durchführen kann, wird es immer schwieriger, ohne Hilfe die schwereren Formen von Entheta anzugehen. Hat jemand das Gefühl, Gram über ein bestimmtes Geschehnis durchlaufen zu müssen, so sollte er dies natürlich tun, ob nun ein Auditor zugegen ist oder nicht. Zwingt sich jemand jedoch absichtlich in ein Engramm hinein und versucht, es zu reduzieren, so wird er in neunundneunzig von hundert Fällen das Engramm lediglich restimulieren und sich derart enturbulieren, dass er hilflos ist und sich unbehaglich fühlt, noch bevor er über den ersten Satz hinausgelangt ist. Selbstauditing bedeutet wirklich, "den harten Weg zu beschreiten", wenn es über Direkterinnerung oder leichtes Lock-Scanning hinausgeht. In fast jedem Fall lässt sich schweres Selbstauditing unfehlbar auf Engramme zurückführen, die sich gegen wirkliches Auditing wehren, indem sie den verwirrten Preclear dazu verleiten, sich durch nicht reduzierbare oder Dub-in-Geschehnisse zu schicken. (Anm. d. Verf.)

beunruhigen, da sie ihn nicht daran hindern werden, Ladung von einem Fall abzubauen. Der Auditor versucht nicht, Engramme zu behandeln.

Es gibt auch einen Schaltkreis-Typ, der Absperrungen bewirkt, indem er bestimmte Informationen verbirgt oder die Standard-Bank oder die reaktive Bank vor dem "Ich" verbirgt, so dass es nicht in Kontakt mit ihnen kommen kann. Dieser Schaltkreis könnte folgenden Wortlaut aufweisen: "Ich muss dich zu deinem eigenen Besten vor dir selbst schützen." Dies mag sehr mitfühlend in einem Engramm geäußert und danach von derselben Person in der Umgebung des Preclears genügend oft wiederholt worden sein, dass daraus eine sehr stark geladene Absperrung entstanden ist. Dieser Preclear kann zu keinem Teil seines Verstandes gelangen, um auch nur annähernd ein optimales Funktionieren zu erreichen, da er "sich vor sich selbst schützt". Doch gilt auch hier, dass jeder solche Absperrungs-Schaltkreis sehr viel Ladung aufweisen muss, um wirksam zu sein. Lock-Scanning und Direkterinnerung werden Schaltkreise zwar beträchtlich erleichtern, doch kann der Absperrungs-Schaltkreis, der auf tausend verschiedene Arten formuliert sein kann, in solchem Ausmaße bestehen bleiben, dass alles Entheta mehr oder weniger abgesperrt wird.

In der Behinderung des Freiwerdens von Emotion wirken sich Schaltkreise besonders schlimm aus. Der stark geladene Fall, der aber unter der Wirkung von Schaltkreisen steht, die ihm befehlen, er dürfe nicht weinen, nichts fühlen, er müsse alles vergessen usw., stellt den Auditor vor ein echtes Problem. Er stellt vielleicht fest, dass sein Einstieg in den Fall am Anfang stark behindert ist. Der Schaltkreis macht es dem Preclear unmöglich, ein Secondary-Engramm zu entladen. Doch gewöhnlich kann der Auditor durch Direkterinnerung und Lock-Scanning den Preclear soweit bringen, dass er Secondary-Engramme durchlaufen kann, selbst ohne diese behindernden Schaltkreise zu entladen.

Es gibt Schaltkreise, die Affinität, Realität und Kommunikation entweder erzwingen oder verhindern. Der Satz "Du liebst niemals irgendwen" verhindert die Affinität. "Du musst mich lieben" erzwingt Affinität. "Alles kommt dir unwirklich vor" verhindert Realität, und "Du musst alles glauben, was du hörst" erzwingt Realität. "Du musst mir zuhören" erzwingt Kommunikation, und "Du hörst nie zu, wenn ich dir etwas sage" verhindert Kommunikation.

Valenzwechsel bereiten dem Auditor ebenfalls Schwierigkeiten, wenn er einen Fall von Secondaries zu entladen versucht. Ein Preclear kann sich in der Valenz seines Vaters befinden, der keine Gefühle an den Tag legte, und daher unfähig sein, Tränen zu vergießen. Jemand kann sich so vollständig in der Valenz seiner Mutter befinden, die die ganze Zeit weinte, dass er scheinbar Secondaries durchläuft, in Wirklichkeit jedoch Befehlen zum Weinen gehorcht oder einem Nachahmungstrieb folgt, der ihn weinen heißt. Auf diese Weise wird bei dem Fall keinerlei Secondary entladen. Durch die einfache Tatsache, dass er sich außerhalb seiner Valenz befindet, vermag er nicht nur seinen eigenen Schmerz, sondern auch seine eigene emotionelle Ladung nicht zu berühren. Der Schmerz und die emotionelle Ladung sind bei dem Fall zwar sehr stark vorhanden, da aber der Preclear in eine andere Valenz hineingewechselt ist, verspürt er Befehls-Somatiken oder die Schmerzen der anderen Person und vergießt die Tränen und empfindet die Ängste dieser anderen Person. Damit könnte jemand einige Zeit fortfahren, ohne dass eine besondere Verbesserung des Falles eintritt. Man sollte verstehen, dass nur unterhalb von 2,2 ein Fall genügend Ladung aufweisen kann, um den Preclear soweit aus seiner eigenen Valenz herauszubringen, dass er zumindest auf einem Teil der Zeitspur nicht mehr imstande ist, seinen eigenen Schmerz und seine eigene Emotion zu verspüren. Befindet sich ein Preclear auf diese Weise außerhalb seiner Valenz, so werden ab-

wechselnd Direkterinnerung, Lock-Scanning (bei welchem sich der Auditor nie darum sorgt, ob der Preclear in seiner Valenz ist oder nicht) und das Durchlaufen von einzelnen Locks angewandt, bis genügend Ladung vom Fall abgebaut ist, so dass der Fall naturgemäß in seine eigene Valenz kommt und während der Behandlung selbstverständlich seinen eigenen körperlichen Schmerz durchläuft.

Sind es auch vielleicht nicht die eigenen Tränen oder Ängste, die freiwerden, so gibt doch glücklicherweise ein Fall sein eigenes Anaten in Form von Gähnen oder Boil-off ab, wobei es keine Rolle spielt, wie sehr er sich außerhalb seiner Valenz befindet oder wie stark auch die Schaltkreise sein mögen.

Die Valenz hat manchmal einen relativ mangelhaften, aber nichtsdestoweniger vorhandenen Zeitspur, und man kann einen Preclear, der sich in der Valenz seines Vaters befindet, auf der Zeitspur seines Vaters zurückschicken. Diese Zeitspur wird überall da vorhanden sein, wo der Vater mit dem Preclear in Kontakt war. Auf dieser Zeitspur lässt sich tatsächlich Lock-Scanning anwenden, doch braucht sich der Auditor über diesen Mechanismus keine allzu großen Gedanken zu machen.

Der Auditor sollte die Mechanismen von Valenzen und Schaltkreise verstehen, um zu begreifen, was den Fall seines Preclears möglicherweise aufhält, und um das menschliche Verhalten verstehen und auswerten zu können. Das Studium dieses Kapitels sollte jedoch dem Auditor nachdrücklich klarmachen, dass eine Valenz oder ein Schaltkreis schwer geladen sein muss, um sehr wirksam zu sein, und dass somit die Lösung von Fällen, die sich chronisch außerhalb ihrer Valenz befinden (wie z.B. der "Sarg-Fall"), oder von Fällen, die stark unter dem Einfluss von Kontroll-Schaltkreise stehen, vom Abbau von Ladung abhängt. Ladung lässt sich in Form von Locks und sogar Secondaries durch Direkterinnerung und Lock-Scanning beim Fall beseitigen, und sie lässt sich auch durch hohe Affinität, Realität und Kommunikation wegschaffen, die sich entweder aus der Verbindung mit dem Auditor ergeben, oder aus starken überlebensförderlichen Faktoren in der Gegenwart, aus Vergnügen oder sogar durch Bildung (wie es sich in Gruppendiskussionen zeigt, wo die Tonstufe des einzelnen oft ansteigt).

Zu Beginn war in der Dianetik unglaublich viel Wissen und Können erforderlich, um Schaltkreise und Valenzen zu handhaben. Der Grund dafür war, dass Engramme behandelt wurden, bevor die Ladung des Falles in ausreichendem Maße abgebaut war, damit sich Engramme überhaupt behandeln ließen. Da wir nun dem Auditor ein besseres Verständnis bezüglich seiner Arbeit vermitteln können und da nun der Auditor auch besser verstehen kann, was mit Ladung gemeint ist und wie man sie wegschafft, benötigt er dieses enorme Ausmaß an Technologie nicht mehr in solchem Grade. Er sollte jedoch ein Verständnis dieses Gebietes haben, da es Fälle geben wird, die sich viel rascher lösen ließen, wenn der Auditor begreifen würde, dass der Preclear einzig und allein Mamas Tränen vergießt oder einem Schaltkreis gehorcht.

Das, was als "vorgeburtliche Visio" bezeichnet wird, ist eine der offenkundigsten Äußerungen von Schaltkreisen und Ladung bei einem Fall. Es gibt durchaus vorgeburtliche Visio, doch ist sie schwarz. Steckt der Preclear in einem vorgeburtlichen Engramm fest, so wird die Schwärze dieses Engramms seine Visio tatsächlich verdunkeln oder verdecken. Sein Sonik wird verdeckt sein, weil er in einem Engramm feststeckt. Was aber Visio betrifft, so sollte man verstehen, dass Zellen und der Theta-Körper zwar vermutlich Licht registrieren, jedoch

kein Mechanismus außer der Phantasie bekannt ist, der die Bilder hervorbringt, die mit "vorgeburtlicher Visio" verbunden sind.

"Vorgeburtliche Visio" mag aus ganzen, farbigen Szenen außerhalb von Mama bestehen, oder vielleicht einfach aus Bildern, die plötzlich kommen und wieder verschwinden.

Ein Kontroll-Schaltkreis wird "vorgeburtliche Visio" erzeugen.

"Vorgeburtliche Visio" ist falsch und hat mit der Realität nichts zu tun. Sie bedeutet einfach, dass der Fall stark geladen ist. Recht häufig wird "vorgeburtliche Visio" einen Moment lang einsetzen, während der Preclear ein Engramm in der vorgeburtlichen Zone durchläuft. Der Auditor sollte sofort nach einem Kontroll-Satz fragen, wenn diese vorübergehende Visio-Erscheinung auftritt. Er wird irgendeinen Satz wie z.B. "Ich sehe, was du meinst" oder einfach "Beherrsche dich" finden, der irgendwie die Phantasie in die Tatsachen-Bank hinüber greifen lässt.

"Vorgeburtliche ESP" ist eine weitere Art, wie sich Ladung und Schaltkreise äußern (ESP: Abk. für engl. "extrasensory perception", außersinnliche Wahrnehmung). Ein Schaltkreis mag z.B. lauten: "Ich weiss, was du denkst", und wird der Preclear in dessen Nähe zurückgeschickt, so scheint er durch ESP die Gedanken von Vater und Mutter zu erfahren. Diese "Gedanken" sind in Wirklichkeit Verbindungen von Sätzen aus der reaktiven Bank und der Standard-Bank des Preclears. Es ist gut möglich, dass es außersinnliche Wahrnehmungen gibt, doch "vorgeburtliche ESP" ist falsch.

Es kann beim Preclear noch eine weitere Art von Visio auftreten, die dem Auditor bekannt sein sollte. Sie ist der Fata Morgana in der Wüste nicht unähnlich. Starker Boil-off oder Bereiche von schwerem Anaten können den Preclear dazu bringen, sich von der Wirklichkeit zu lösen, wobei er Szenen sieht und sogar Stimmen hört. Diese Szenen und Stimmen sind für gewöhnlich völlig unzusammenhängend. Der Preclear sollte niemals unterbrochen werden, wenn er dies macht. Es ist ein ganz sicheres Anzeichen für Boil-off. Diese Phase wird (gewöhnlich) bald vorübergehen, und andere Wahrnehmungen des Engramms werden auftauchen. Man muss den Preclear immer durch einen solchen Boil-off durchgehen lassen, ohne ihn zu unterbrechen, anzustoßen, aufzurütteln oder anzusprechen, da Dinge, die geschehen, während er sich in diesem Zustand befindet, aufgezeichnet werden, denn er befindet sich nahe am Rande der Bewusstlosigkeit.

Hierin scheint auch die Wurzel von Träumen zu liegen. Der Traum ist gewöhnlich ein Engramm, das sich durch den Schleier des Anatens auf irgendeinem Umweg zum "Ich" hinauf widerspiegelt und auf seinem Weg beträchtlich verzerrt wird. Sobald man das Engramm kennt, findet der Traum seine volle Erklärung. Er ermöglicht es vielleicht sogar, ein Engramm zu finden, das man sonst nicht vermuten würde. Für gewöhnlich ist dieses Ratespiel jedoch nicht nötig, da ein Fall, der intensiv träumt entweder an Vitamin-B l-Mangel leidet oder viel Ladung auf' weist.

Freies Theta (Näherungswerte)	**A** Angeboren akut chronisch	**AK** Schaltkreise
1000	**40.0**	
900-100	**36.0-4.0**	
100	**4.0**	Alle Kontrolle liegt beim „Ich“. Keine Schaltkreise.
70	**3.5**	Schaltkreise vom Fall entfernt.
47	**3.0**	Wenig wirksame Schaltkreise.
32	**2.5**	Einige Schaltkreise. In Secondaries und vorgeburtlichen Engrammen nicht wirksam.
22	**2.0**	In vorgeburtlichen Engrammen zahlreich. In Locks nicht wirksam.
15	**1.5**	Relativ stark und zahlreich. Wirksam in Secondaries.
10	**1.1**	Stark und zahlreich, besonders in vorgeburtlichen Engrammen.
6	**0.5**	Sehr stark und zahlreich, besonders in der vorgeburtlichen Periode und in der Kindheit. Wirksam in frühen Locks.
3	**0.1**	Auf der ganzen Spanne der Zeitspur stark und zahlreich vertreten. Sogar späte Locks enthalten Schaltkreise.
1	**0** **-1**	
0	**-3**	

KAPITEL SECHZEHN
SPALTE A L
ZUSTAND DES ARCHIVARS

Wie an anderer Stelle bereits erwähnt wurde, sind im menschlichen Verstand offenbar mehrere Einheiten oder Reaktionsmechanismen vorhanden. Für den Auditor ist der Archivar der wichtigste davon, wenn er auch nicht den höchsten Rang einnimmt.

Aus einer Untersuchung geht klar hervor, dass die allgemeinen Erscheinungsformen der Aberration – Valenzen, Schaltkreise und Verzerrungen der Fähigkeiten des Verstandes – davon abhängen, dass der Aufbau des analytischen Verstandes im Grunde jene Mechanismen enthält, die der Aberration durch Engramme ausgesetzt sind. Der reaktive Verstand verfügt nicht über die Funktionsmechanismen, die erforderlich sind, um Engramme über ihren Inhalt an Entheta und körperlichem Schmerz hinaus wirksam zu machen. Jemand, der an einem manischen Engramm leidet, das ihm sagt, er sei der beste Strassenbahnschaffner der Welt, mag als Strassenbahnschaffner durchaus sehr gute Arbeit leisten. Doch könnte man sagen, dass der analytische Verstand jener Verstand ist, der allein das Potential enthält, das für den Beruf des Strassenbahnschaffners erforderlich ist. Dieses Potential wird durch das Engramm nicht gesteigert, sondern nur aufgezwungen, und zwar unter Ausschluss anderer Fähigkeiten dieses Menschen. Wenn die Wirkung des Engramms beseitigt ist, vermag er somit ein noch viel besserer Strassenbahnschaffner zu sein, da das Engramm körperlichen Schmerz und Bewusstlosigkeit enthält, welche die analytische Fähigkeit vermindern und somit die Handlungsfähigkeit beschneiden.

Der Kontroll-Schaltkreis kann als Erscheinung eines Engrammbefehls nur deshalb bestehen, weil dem analytischen Verstand der Mechanismus von Kontroll-Schaltkreise von Natur aus zu Eigen ist. Im Rahmen seiner üblichen Denkvorgänge baut sich das “Ich” diese Kontroll-Schaltkreise nach Belieben auf und schafft sie wieder weg. Mit jedem neuen Lernmuster werden eine ganze Reihe Schaltkreise aufgebaut, und diese führen wiederum unabhängig vom “Ich” Berechnungen durch, z.B. um ein Auto zu lenken. Vielen der routinemäßigen Handlungen des Körpers schenkt das “Ich” wenig oder überhaupt keine Beachtung, sondern stellt auf dem Wege des Lernens Schaltkreise bereit, denen es die Lenkung dieser Funktionen überträgt. Das “Ich” baut bei vollständiger Kontrolle über den analytischen Verstand Unterteilungen in ihm auf, die für verschiedene Denkprozesse zu sorgen haben, und hebt diese Unterteilungen nach Belieben wieder auf. Der Verkäufer baut sich z. B. einen Schaltkreis auf, um sein Produkt zu verkaufen. Das “Ich” des Verkäufers achtet vielleicht sehr wenig darauf, was der Verkaufs-Schaltkreis sagt oder tut, während dieser Schaltkreis das routinemäßige Verkaufsgespräch abwickelt. Das Denken ist so komplex, dass Schaltkreise sehr notwendig sind, um verschiedene Aspekte des Denkens zu erledigen. Eine Köchin hat gewöhnlich viele Schaltkreise, die ihre Zubereitung der verschiedenen Teile der Mahlzeit steuern, während sich ihr “Ich” mit der Planung von Vorgehensweisen auf höherer Ebene befasst oder vom Radio unterhalten wird.

Im vorhergehenden Kapitel wurde besprochen, wie es zu Valenzen kommt.

Durch Engramme oder Ladung kann die Phantasie übersteigert oder gehemmt werden und tatsächlich auch dazu gebracht werden, in Berechnungs-Schaltkreise hinüberzugreifen.

Die Phantasie muss jedoch als analytische Funktion, als natürlicher Teil des analytischen Verstandes, bestanden haben, bevor sie durch ein Engramm und durch Entheta aberriert werden kann.

Offenbar besteht die Hauptfunktion des Archivars darin, dass er Wahrnehmungsdaten, alte Schlussfolgerungen und Phantasieprodukte sowie andere Daten aus den Standard-Gedächtnisbanken nimmt und sie an die Computer niederer Stufen oder an das "Ich" weiterleitet. Es gibt wahrscheinlich viele Aufmerksamkeitseinheiten entlang den Standard-Banken, die diese Funktion ausüben, da offensichtlich in jedem gut funktionierenden Verstand viele Sub-Computer an der Arbeit sind.

Befindet sich der analytische Verstand in sehr gutem, funktionstüchtigem Zustand, d.h. wird er nicht durch die willkürlichen Daten in Engrammen falsch informiert oder durch das Entheta im reaktiven Verstand unterdrückt, so erhält er die meisten Antworten in der Art von "Blitzantworten". Der "Bewusstseinsstrom"

des Romanschriftstellers oder das nutzlose Gebrabbel einer Person, der von einem Schaltkreis befohlen wird, sie müsse "alles sehr sorgfältig überlegen", und die endlose Schlussfolgerungen vor sich hin formuliert, – all dies ist für gewöhnlich die Folge von Engrammen und Entheta. Der Archivar oder dessen Gehilfen geben dennoch jene Daten, die gültig und genau sind, an das "Ich" durch. Diese Übergabe spielt sich gewöhnlich in Tausendstelsekunden ab.

Stellt der analytische Verstand infolge von Entheta seine Funktion immer mehr ein, so werden immer mehr Aufmerksamkeitseinheiten gefangengenommen oder unter dem Entheta begraben. Je mehr sich dieser Zustand verschlimmert, desto größere Schwierigkeiten hat der Archivar, Daten zum "Ich" durchzubringen, da er nach und nach in die Situation gerät, sie durch Schaltkreise, durch Valenzwände und auf ungewöhnlichen Wegen durchschicken zu müssen. Unter solchen Umständen verlängern sich die Tausendstelsekunden nicht nur zu Sekunden oder Minuten, sondern womöglich sogar zu drei Tagen. Bei einer durchschnittlich aberrierten Person muss der Archivar durch so viel Entheta und über so viele abwegige Umleitungen den Befehl erhalten und die Antwort durchbringen, dass man "nachdenken muss", um sich an etwas zu erinnern. So kann es tatsächlich geschehen, dass man plötzlich die Daten, die gestern verlangt wurden, heute um zehn Uhr morgens erhält, und zwar ohne jeden Zusammenhang mit der augenblicklichen Tätigkeit.

Wenn der Fall durch Entheta noch mehr unterdrückt und der analytische Verstand aus demselben Grund noch mehr zerteilt wird, so bleibt vom Archivar nur noch ein schwaches Echo. Das Gedächtnis wird als "sehr schlecht" betrachtet, und der betreffende Mensch gelangt nur sehr langsam zu seinen Schlussfolgerungen.

Ist die Person unterhalb von 2,0 gesunken, so hört nicht nur der Archivar als solcher für sie zu bestehen auf, sondern die Daten beginnen durch Entheta-Archivare hin und her geleitet zu werden, die den wirklichen Archivar ersetzen. Der wirkliche Archivar ist zwar immer noch da, doch derart unterdrückt, dass ihm seine Funktionen entrissen werden. Somit können der Empfang von Daten sowie die Schlussfolgerungen eines Menschen, der sich unterhalb von 2,0 auf der Tonskala befindet, gelinde gesagt erstaunlich sein. Nicht nur ist sein analytischer Verstand so stark eingeschränkt, dass er instinktiv Überlebensfeindliche Berechnungen anstellt, wenn auch diese Richtung verdeckt sein mag, sondern die Daten, auf deren Grundlage diese Berechnungen durchgeführt werden, sind auch durch engrammatische Auswahl- und

Speichereinheiten, die aus Entheta bestehen, falsch ausgewählt und verzerrt. Man könnte sogar so weit gehen, zu sagen, dass ein Mensch unterhalb von 2,0 die meisten seiner Daten aus der Engrammbank und nicht aus der Standard-Gedächtnisbank bezieht.

Bemerkenswert ist, dass man sogar bei einem sehr aberrierten Menschen, der sich in Amnesie-Trance befindet oder unter dem Einfluss starker Beruhigungsmittel steht (was jedoch Dinge sind, die Sie auf keinen Fall im Prozessing probieren sollten, da sie noch viel mehr Enturbulierung und Aberration für den Preclear zur Folge hätten), die gelassene und heitere Grundpersönlichkeit entdecken und auch die Feststellung machen kann, dass der Archivar, der sonst tief vergraben war und hierdurch enthüllt wird, noch immer gut funktioniert. Der Grundpersönlichkeit verbleiben jedoch so wenig Aufmerksamkeitseinheiten, obschon sie die Grundlagen der Persönlichkeit enthält, die diese Person als Clear darstellen würde, dass diese Beobachtung nur als Randbemerkung ohne jeden praktischen Nutzen für das Prozessing zu verstehen ist. Es wurde hier nur erwähnt, um dem Auditor vor Augen zu führen, dass der Archivar nicht etwa stirbt oder verschwindet, nicht einmal bei einem Psychotiker – auch wenn sich der Auditor dieses Eindrucks vielleicht nicht erwehren kann, wenn er mit stark aberrierten Menschen arbeitet.

Der Archivar gibt normalerweise Antworten, die genaue Daten enthalten, und nicht solche, die weitere Berechnungen erfordern. Zum Beispiel kann man dem Archivar oberhalb von 1,5 recht zuversichtlich irgendeine Frage stellen, die sich mit Ja oder Nein beantworten lässt, und die Antwort erhalten. Außerdem wird der Archivar Zeitangaben in Form von Wochentagen sowie Tag, Monat und Jahr eines bestimmten Datums angeben, um den Preclear oder ein Geschehnis auf der Zeitspur zu lokalisieren. Des Weiteren wird er die Bezeichnungen von Dingen oder von Ketten sowie die Namen von Personen angeben, wenn man ihn danach fragt. Der Archivar wird auch die in Worte gefasste Schlussfolgerung darüber, was mit dem Fall durchgeführt werden sollte, an den Auditor weitergeben, falls diese bereits an anderer Stelle im Verstand vorhanden ist.

Die gewöhnliche Verwendung des Archivars ist sehr einfach:

Der Auditor stellt z.B. einfach die Frage: “Ja oder Nein, stecken Sie in der Geburt fest?” (Schnipp!) Er wird “Ja” oder “Nein” als Antwort erhalten. Die gewünschte Form der Antwort sollte der Auditor als erstes angeben. Er sagt daher “Ja oder Nein”, bevor er die Frage stellt. Genauso würde er “Datum” sagen, bevor er das betreffende Ereignis nennt. Und jedes Mal lässt er der Frage ein Fingerschnippen folgen. Die üblichen aus Unachtsamkeit begangenen Fehler bestehen darin, dieses Verfahren umzudrehen, indem z.B. der Archivar das “Ja oder Nein” nach der Frage erhält. Bei einer durchschnittlich aberrierten Person gibt der Archivar vielleicht einfach das “Ja oder Nein” als Echo wieder zurück. Ein anderer, lediglich lächerlicher Fehler besteht darin, mit den Fingern zu schnippen, noch bevor die Frage ganz gestellt ist. Das Fingerschnippen stellt den Geräuschimpuls dar, der die Antworten durch die Schaltkreise durchtreibt. Schnippt man mit den Fingern, bevor die Frage vollständig gestellt ist, so hat man gar keine Daten, die durch die Schaltkreise hindurchgetrieben werden könnten.

Im Umgang mit dem Archivar muss der Auditoren-Kodex vollkommen eingehalten werden. Es kommt tatsächlich vor, dass der Archivar, wenn der Fall relativ viel Ladung aufweist, bei einem Auditor, der mit dem Preclear hohes A-R-C hat, perfekt arbeitet, bei einem Auditor aber, der mit dem Preclear etwas geringeres A-R-C hat, überhaupt nicht funktioniert. Dies gilt natürlich nur für Fälle, die sich unterhalb von 2,0 befinden.

Bei den meisten Fällen scheint der Impuls des Fingerschnippens notwendig zu sein. Es gibt Fälle, die ernsthaft gegen dieses Fingerschnippen des Auditors protestieren. Diese Fälle werden durch das Geräusch des Fingerschnippens restimuliert; durch ein wenig Direkterinnerung lässt sich gewöhnlich die Ursache des Protests feststellen. Der Auditor sollte jedoch beim Fingerschnippen seine Hand nicht in Richtung des Preclears stoßen, da dies für jeden Preclear, der früher geohrfeigt wurde, sehr restimulierend ist. Plötzliches Bewegen der Hand gegen eine Person wird durchweg als eine feindliche Geste aufgefasst. Genau wie der Auditor seine Füße nicht auf die Couch oder das Bett oder auf die Bettumrandung legen sollte und den Preclear nicht berühren sollte, außer wenn dieser sich sehr unbehaglich fühlt und die Hand des Auditors zu halten wünscht, so sollte er auch jede gegenüber dem Archivar gebotene Höflichkeit an den Tag legen.

Der Archivar sollte nie, unter gar keinen Umständen, abgewertet werden. Der Auditor sollte ihm nicht Fragen zuerst auf die eine Art und dann anders stellen, als ob er die erste Antwort bezweifeln würde. Eine Ausnahme zu dieser Regel bildet der Fall, der sich tief auf der Tonskala befindet und einen eingebauten Schaltkreis hat, der auf Fragen nach dem Alter antwortet. Dafür hat der Archivar offenbar Verständnis. Aber eine sehr zweifelnde Haltung des Auditors kann den Archivar leicht zum Verstummen bringen.

Sowohl in positiver als auch in negativer Hinsicht lässt sich sehr viel über das Thema Realität sagen. Der Archivar kann durch eine interessierte und befriedigte Annahme seiner Daten durch den Auditor aufgewertet und umgekehrt durch hochgezogene Augenbrauen oder Achselzucken des Auditors abgewertet werden. In den mittleren Bereichen misstraut der Preclear häufig seinem Archivar und wird selbst schon für eine Menge Abwertung sorgen. Stellt er jedoch fest, dass der Auditor diese Antworten akzeptiert, so stellt er diese Praktik ein.

Ganz allgemein lässt sich in Bezug auf die Arbeit mit Archivar und Preclear folgendes sagen: Ein Auditor kann einen Fall, der sich in den mittleren oder tieferen Bereichen der Tonskala befindet, vorwärts drängen und ihn mit solchem Eifer zu auditieren beginnen, dass der Preclear enturbuliert wird und manchmal beträchtlich auf der Tonskala absinkt. Desgleichen argem sich Archivar und Preclear und werden unruhig, wenn sie sich einem Auditor gegenübersehen, der apathisch oder desinteressiert ist, der eindöst, wenn eine lange Kette von Locks mit Scanning behandelt wird, oder der den Archivar nur dann befragt, wenn der Preclear selbst es verlangt. Somit beeinträchtigen sowohl ein zu ungestümes als auch ein zu geringes Interesse nicht nur den Archivar, sondern auch die allgemeine Arbeit mit dem Fall. Der Auditor muss lernen, sich und seine Stimmung nicht nur der Art des Geschehnisses, das der Preclear gerade durchläuft, und der Persönlichkeit des Preclears anzupassen, sondern auch seiner Position auf der Tonskala. Je tiefer der Preclear sich auf der Tonskala befindet, desto sanfter, geduldiger und verständnisvoller muss der Auditor vorgehen. Sogar wenn sich der Preclear tief auf der Tonskala befindet, funktioniert sein Archivar vielleicht gelegentlich, und diese gelegentliche Ansprechbarkeit kann durch Anerkennung und Aufwertung des Archivars so weit gefördert werden, dass sie zu einer beständigen Antwortbereitschaft wird. Ist jedoch der Auditor weniger sanft und tüchtig, als er sein sollte, so wird dieses gelegentliche Funktionieren des Archivars verschwinden.

Nichts kann die Bereitschaft eines Archivars oder Preclears rascher abschalten als Ungeschicktheit. Ein paar Fehler lassen sich zwar noch verzeihen, doch andauerndes Herumfummeln und Unsicherheit können den Archivar zum Aufgeben bringen und beim Preclear eine ähnliche Reaktion bewirken.

Amüsanterweise trat in der Stiftung eine Phase der Vergötterung des Archivars und anderer Einheiten auf, die im Verstand entdeckt worden waren. Das allgemeine Ergebnis war, dass die Auditoren mit diesen Einheiten zu sprechen begannen, anstatt mit dem Preclear zu sprechen, was zu einer Abwertung des Preclears als Individuum führte. Der Preclear hat ein Recht auf seine Ansichten und steht im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Der Archivar und andere Einheiten sind – wie wir annehmen – einfach Teile der analytischen Funktion des Verstandes. Es wurde sogar einmal die Anredeform "Herr Archivar" eingeführt, und für jede Blitzantwort wurde ihm gedankt.

Offensichtlich benötigt der Archivar diese Art Höflichkeit nicht besonders, doch wird der Auditor hin und wieder feststellen, dass er mit einem Antwortmechanismus des Verstandes arbeitet, der sehr auf Höflichkeit und Protokoll besteht. Der Auditor hat in diesem Fall nicht den Archivar vor sich, denn der Archivar ist ein grob gebauter Mechanismus, der wenig zu sagen hat und sich dabei kurz fasst. Damit soll aber nicht gesagt sein, dass man eine andere Einheit nicht akzeptieren sollte.

Gelegentlich wird sich der Auditor plötzlich Gedanken darüber machen, ob er es nun mit dem Archivar oder einem Dämon-Schaltkreis zu tun hat. Sein Preclear müsste jedoch recht tief auf der Tonskala sein, um diese Verwechslung überhaupt möglich zu machen. Dämon-Schaltkreise werden zwar tatsächlich reagieren, doch reagieren sie nicht mit der raschen Direktheit und Einfachheit des Archivars. Ab und zu wird der Auditor auf einen wirklichen Hör-Dämon-Schaltkreis stoßen, der ihn aufs schärfste beleidigt, denn Dämon-Schaltkreise sind sowohl dumm als auch unhöflich. Sobald der Auditor feststellt, dass er einen solchen Schaltkreis anspricht, tut er gut daran, ihm keine weitere Beachtung mehr zu schenken und keine weiteren Antworten von ihm zu akzeptieren, denn schenkt man dieser Form von Entheta noch weitere Aufmerksamkeit, so wird sie dadurch dem Preclear gegenüber nur noch bekräftigt und womöglich selbst noch gestärkt. Obschon – diese Dämon-Schaltkreise amüsant sind, sollte der Auditor ihnen nur beschränkte Aufmerksamkeit widmen, da jegliche Bemühungen in dieser Richtung nichts als Kraftverschwendung sind. Der Auditor sollte einfach wissen, dass so etwas auftreten kann, so dass er nicht überrascht sein wird, wenn ihm, wie es in seltenen Fällen geschieht, ein Dämon-Schaltkreis in die Quere kommt.

Je tiefer der Fall auf der Tonskala sinkt, desto mehr gehen Scharfsinn und Genauigkeit des Archivars zurück. Allgemein lässt sich sagen, dass die Zuverlässigkeit des Archivars immer mehr schwindet, je mehr Entheta bei einem Fall vorhanden ist. Dies nimmt jedoch normalerweise keine ernsten Formen an, bevor der Fall bis auf 2,0 abgesunken ist. Danach gerät der Archivar nicht nur in einen schlechten Zustand, sondern seine Erscheinungen sind um 1,1 und 0,5 herum auch von solcher Art, dass der Auditor ihnen keinen Glauben schenken kann.

Ab und zu wird man einem Preclear begegnen, der – wie er meint – "Archivar"-Antworten gibt. Der Auditor sollte zwar die Position des Preclears auf der Tonskala bereits erkennen, bevor er mit dem Prozessing beginnt, doch kann der Auditor trotzdem manchmal von einem "Archivar" überrascht werden, der sehr außergewöhnliche Reaktionen zeigt. Es gab Preclears, die erzählten, dass ihr "Archivar" seine Ja – und Nein-Antworten in Form von sichtbaren Signalzeichen gab. Bei einer Blitzantwort ging ein Signalarm mit der Aufschrift "Ja" oder "Nein" in die Höhe, manchmal sogar noch mit rotem oder grünem Licht. Ein anderer Preclear berichtet vielleicht, sein "Archivar" bestünde aus zwei Händen, die Spielkarten austeilen, auf denen Ja oder Nein geschrieben steht. Oder es kann sein, wie dies bei einem Fall zutraf, dass der "Archivar" als eine Spielzeugeisenbahn auftaucht, die angedampft

kommt, anhält und einen Kippwagen zur Seite dreht, auf dessen Boden, Ja" oder "Nein" aufgemalt ist. Diese "Archivare" sind überhaupt keine Archivare, sondern Schaltkreis-Mechanismen, wie sie gewöhnlich bei Fällen mit sehr viel Ladung zu finden sind, die eine große Menge an Kontroll-Schaltkreise aufweisen.

Diese Kontroll-Schaltkreise haben etwas an sich, was Visio andreht. Möglicherweise liegt es daran, dass die Phantasie auf relativ selbstkontrollierter Basis arbeitet und ein Kontroll-Schaltkreis die Phantasie andrehen kann. Wie dem auch sei, solche mechanischen Hilfsmittel und andere Erscheinungen, die auftreten, wenn der Auditor eine Antwort vom wirklichen Archivar haben will, deuten auf Fälle hin, die tief auf der Tonskala liegen. Den Antworten dieser Mechanismen sollte man nicht trauen.

Dann gibt es Fälle, die sehr viel Entheta aufweisen, bei denen der Archivar immer mit "Ja-Nein" oder "Nein-Ja" antwortet. Auch hier verhindert ein Übermaß an Ladung eine Verwendung des Archivars durch den Auditor.

Wenn der Auditor nicht (wenigstens gelegentlich) eine klare und authentische Antwort vom Archivar erhalten kann, so sollte er nicht mit dem Archivar zu arbeiten versuchen. Das folgende ist für den Auditor das sicherste und automatischste Unterteilungskriterium in Bezug auf die Prozessing-Arten, die zu verwenden sind: Verfügt der Preclear über einen funktionierenden Archivar? Wenn ja, so sind Direkterinnerung, Lock-Scanning sowie das Durchlaufen von Secondaries für gewöhnlich durchführbar.

Reagiert der Archivar nicht oder nur unzuverlässig oder mit Hilfe irgendeines seltsamen Mechanismus, so sollte der Auditor sein Prozessing als allgemeine Regel auf Direkterinnerung, sehr leichtes Lock-Scanning und eventuell Furcht-Secondaries beschränken, jedoch Gram oder Apathie vermeiden.

Ist die Reaktion des Archivars stark und genau, so können bei diesem Fall vermutlich Engramme behandelt werden.

Diese Hinweise werden dem Auditor eine rasche, oberflächliche Diagnose erlauben, falls er aus irgendeinem Grund für kurze Zeit zu Demonstrationszwecken oder für einen Assist mit einem Fall arbeiten will, aber keine Tabelle zur Hand hat oder nicht genügend Zeit hat, um seinen Preclear auf der Tabelle einzustufen. Übernimmt er aber einen Fall für eine Zeitspanne, die über eine kurze Auditing-Sitzung hinausgeht, so sollte er seinen Preclear immer so genau wie möglich auf der Tabelle einstufen.

Freies Theta (Näherungswerte)	**A** Angeboren akut chronisch	**AL** Zustand des Archivars
1000	**40.0**	
900-100	**36.0-4.0**	
100	**4.0**	Berechnet genau mit Blitzantworten.
70	**3.5**	Archivar sehr aktiv und verlässlich.
47	**3.0**	Archivar aktiv und verlässlich.
32	**2.5**	Archivar spricht gut an. Bei Secondaries gelegentlich abgesperrt.
22	**2.0**	Archivar funktioniert meistens.
15	**1.5**	Archivar funktioniert gelegentlich. Meistens abgesperrt.
10	**1.1**	Schaltkreis-„Archivar“ gibt Daten mittels seltsamer Mechanismen. Nicht verlässlich.
6	**0.5**	Keine Reaktion vom wirklichen Archivar. Manchmal reagieren Schaltkreise.
3	**0.1**	Keine Spur von Archivar.
1	**0** **-1**	
0	**-3**	

KAPITEL SIEBZEHN
SPALTE AM
STUFE DER HYPNOTISIERBARKEIT

Die Beeinflussbarkeit oder Hypnotisierbarkeit des Preclears spielt in der Diagnose ebenfalls eine Rolle.

Hypnose spricht den reaktiven Verstand an. Sie vermindert die Selbstbestimmung, indem sie die Befehle eines anderen unterhalb der analytischen Stufe im Verstand eines Menschen einfügt; Hypnose enturbuliert einen Fall ganz erheblich und aberriert Menschen beträchtlich, indem sie eine Einrastung von Engrammen auslöst, die sonst untätig bleiben würden. Es handelt sich um jene Art Kontrollmechanismus, an der sich ein autoritärer Mensch oder Kult oder eine autoritäre Ideologie ergötzen würden. Höchst selten mag es vorkommen, dass Leute, die Hypnose betreiben, an Experimenten auf dem Gebiet des menschlichen Verstandes interessiert sind, um mehr darüber zu erfahren. Die Verbreitung von Hypnose in der Gesellschaft sollte streng auf nur zwei Bereiche beschränkt sein: einmal die echte experimentelle Hypnose, die strikt auf das Laboratorium begrenzt bleibt und nie im Salon ausgeübt wird – wobei man sich vollständig darüber im klaren sein muss, dass man die Leistungsfähigkeit des Menschen verringert, an dem die Experimente durchgeführt werden, und dass ihm vielleicht ein bleibender Schaden zugefügt wird –, und zum ändern die Verwendung von Hypnose für chirurgische Zwecke, jedoch ohne Kombination mit irgendeinem anderen Narkotikum.

Sich einer Hypnose zu unterziehen hat einige Ähnlichkeit mit einer Vergewaltigung, nur dass sich ein Mensch im Allgemeinen von einer Vergewaltigung wieder erholen kann. Für jeden klar denkenden Menschen, der an die Menschenwürde glaubt, haftet der Hypnose etwas grauenvoll Obszönes an. Das Eingeben von unbekannten Kontrollmechanismen unterhalb der Bewusstseinsschwelle kann dem Verstand nicht nützen, sondern ihn nur verderben. Es spielt dabei keine Rolle, ob der Hypnotiseur seinem Medium sagt, es werde in seiner Arbeit mehr Erfolg haben oder bessere Gesundheit erlangen. Was auch immer der scheinbar angestrebte Nutzen sein mag – wer es zulässt, hypnotisiert zu werden, ist, ganz offen gesagt, ein Dummkopf.

Wie sie allgemein gebraucht wird, bedeutet Hypnose einfach eine Dramatisierung eines Individuums, das versteckt die Kontrolle über seine Mitmenschen anstrebt.

Aus einer Untersuchung der Hypnose und ihrer Verwendung in der Gesellschaft hat sich klar gezeigt, dass sie viel stärker verbreitet ist, als je zuvor vermutet worden war, da vor dem Dianetik-Prozessing dem Menschen keine Methode bekannt war, die den Schaden von Hypnose wieder beheben kann. Hypnotiseure vertraten die Ansicht, dass diese Suggestionen beseitigt werden könnten, indem man sich einfach daran erinnert, und dass sich ihre Wirkung mit der Zeit verlieren würde. Diese beiden Vorstellungen entsprechen jedoch einfach nicht der Wahrheit. Eine hypnotische Suggestion muss als sehr schwere Entheta-Ablagerung behandelt werden, die nahezu so schwerwiegend ist wie ein Secondary-Engramm, und sie ist absolut dauerhaft, bis sie durch Dianetik-Prozessing beseitigt wird. Genau wie jedes Engramm oder Secondary kann sie restimuliert werden.

Natürlich übt der Chirurg oder Zahnarzt, der irgendwelche unnötigen Gespräche oder Wahrnehmungen in der Umgebung des narkotisierten Patienten duldet, eine viel ernstere, länger anhaltende und grausamere Art von Hypnose aus, als die gewöhnliche Hypnose sie darstellt, die keinen körperlichen Schmerz und keine hypnotischen Drogen beinhaltet. Demonstriert man Dianetik-Prozessing vor Chirurgen, die einfach wussten, dass ihre Patienten bewusstlos waren, und wussten, dass keine Aufzeichnungen stattfanden, so sind sie erstaunt, wenn eben dieselben Patienten während des Auditings die Worte des Chirurgen wiedergeben, an die sich der Chirurg gut erinnert, und mit enormer Genauigkeit Operationen beschreiben, von denen sie angesichts ihres Mangels an fachlicher Ausbildung keine Kenntnis haben könnten. Der Arzt und Zahnarzt vergessen, dass Narkotika erst gegen Ende des letzten Jahrhunderts allgemein in Gebrauch kamen und somit auf dem Gebiet der Medizin ganz eindeutig Neuankömmlinge sind, über die, zumindest bis vor kurzem, nicht sehr viel bekannt war. Betrachtet man die Sache in diesem Licht, so sollte es einen weniger erstaunen, dass die Ärzte nicht wussten, was mit einem Patienten unter Narkose geschieht, da der Mensch auch wenig Wissen über die Narkose selbst hatte.

Der Facharzt für Geburtshilfe, dessen Patientin nach der Entbindung an einer Wochenbettpsychose leidet, zuckt zusammen, wenn er feststellt, dass es seine Worte waren – in der Gegenwart der *offensichtlich bewusstlosen* Frau gesprochen –, welche ihr jenen Befehl eingegeben hatten, der ihren Abscheu vor dem Kind verursachte und sie zehn Tage nach der Geburt zu dem Versuch trieb, es zu töten. Es ist schwierig, einen Menschen dahin zu bringen, dass er eine Verantwortung dieser Größenordnung akzeptiert, da es so erschreckend ist, was im Operationssaal angerichtet werden kann. Obszöne Scherze sowie krasse, abwertende persönliche Bemerkungen über den Patienten stellen heute den üblichen Gesprächsinhalt in den Operationssälen Amerikas dar. Die Chirurgie sollte dafür nicht getadelt werden, denn Dianetik-Prozessing und das Wissen um die Folgen von Lärm, Gesprächen und sogar Musik in der Nähe eines narkotisierten Patienten wurden erst letztes Jahr (1950) veröffentlicht. Immer mehr Krankenhäuser in den Vereinigten Staaten, die nun den Schaden erkannt haben, der dadurch angerichtet werden kann, erziehen ihre Chirurgen nun dazu, in der Nähe von narkotisierten Patienten zu schweigen, und führen strenge Bestrafungen für jegliches Sprechen in Operationssälen ein. Die Medizin unternimmt also zumindest einen Versuch. Jemand, der die Dianetik kennt, sollte sich jedoch nicht scheuen oder sich wegen Abwertungen durch den Arzt zurückziehen, wenn sich ein Freund oder Angehöriger einer Operation unterziehen wird. Denn man kann sich einige Rüffel, Abwertungen oder Tadel von einem zurückgebliebenen Arzt leisten, wenn dafür ein Freund oder Angehöriger viel rascher wieder gesund wird und weder ein erheblich höheres Aberrationsniveau noch ein stark beschleunigtes Absinken auf der Tonskala als Folgeerscheinung der Operation oder des Zahnziehens in Kauf nehmen muss. In nicht allzu vielen Jahren werden Sie es erleben, dass Sprechen in der Nähe eines Bewusstlosen als Verbrechen geahndet wird.

Die regelmäßige Einnahme von Beruhigungsmitteln wie z.B. Phenobarbital führt dazu, dass die Person in einer leichten hypnotischen Trance durch die Gegend läuft. Die Droge selbst mag für das Nervensystem nicht sehr schädlich sein, doch ist durch diese leichte Trance die Möglichkeit gegeben, dass alles um diese Person herum zu einer Einrastung führt, obschon sie es unter dem Einfluss des Beruhigungsmittels scheinbar nicht bemerkt. Einem neurotischen oder psychotischen Menschen Beruhigungsmittel zu verabreichen ist sehr gefährlich. Wenn man bei diesen Leuten schon Drogen einsetzen muss, so lassen sich laut Beobachtung von Ärzten bessere Ergebnisse erzielen, wenn man ihnen Stimulanzen (Anregungsmittel)

wie z.B. Benzedrin (ein Amphetaminpräparat) verabreicht. Doch aus irgendeinem Grunde – vermutlich deshalb, weil Menschen, die gründlich unter Kontrolle stehen, in einer tief auf der Tonskala liegenden Gesellschaft weniger Angst erregen – wird das Verabreichen von Beruhigungsmitteln als weniger schädlich betrachtet. Irgendwie glaubt man, dass ein Stimulans zu viel Energie verleiht, und die Ärzte verschreiben offenbar viel bereitwilliger Beruhigungsmittel als Anregungsmittel. Aus der einschlägigen Literatur und genauen ärztlichen Beobachtungen geht klar hervor, dass ein Mensch unter dem Einfluss von leichten Anregungsmitteln weniger aktive Aberrationen zeigt. Natürlich werden unterhalb eines bestimmten Punktes auf der Tonskala Beruhigungsmittel in der Hoffnung verabreicht, der Patient werde daraufhin dem Arzt, der Krankenschwester oder anderen um ihn herum weniger Schwierigkeiten bereiten, und nicht etwa, weil man im geringsten hoffen oder glauben würde, dass diese Mittel dem Patienten in irgendeiner Weise helfen könnten. Tatsächlich werden einige Stunden Lock-Scanning bei jedem beliebigen Fall eine größere Linderung seiner "Nervosität" bewirken als ein ganzes Fass voll Phenobarbital.

Es gibt noch eine weitere Form der Hypnose, die zwischen der chirurgischen Operation und direkter Hypnose ohne körperlichen Schmerz liegt. Diese Form der Hypnose war ein sorgfältig gehütetes Geheimnis von bestimmten militärischen und Geheimdienstorganisationen. Es handelt sich um eine heimtückische Kriegswaffe, die vielleicht von beträchtlich größerem Nutzen bei der Eroberung einer Gesellschaft ist als die Atombombe. Dies ist keineswegs eine Übertreibung. Die Verwendung dieser Art von Hypnose ist heute in der Spionagearbeit so weit verbreitet, dass das öffentliche Bewusstsein schon längst hätte alarmiert werden sollen. Die Schmerz-Drogen-Hypnose ließ sich erst durch Dianetik-Prozessing aufdecken. Ansonsten war sie ein verborgenes, unvermutetes und unbekanntes Phänomen.

Die Schmerz-Drogen-Hypnose ist eine niederträchtige Erweiterung der Narkosynthese, der Hypnose mit Hilfe von Drogen, die in Amerika erst seit dem letzten Krieg verwendet wird. Hypnose hat, zumindest zu Beginn, den Vorteil, dass sie das Einverständnis der zu hypnotisierenden Person erfordert, bevor sie durchgeführt wird. Außerdem hat die Hypnose im Vergleich zur Drogenhypnose und Schmerz-Drogen-Hypnose den Vorteil, dass ein Mensch in hypnotischer Trance nur selten eine unmoralische Handlung begehen wird, auch wenn ihm der Hypnotiseur dies befiehlt, es sei denn, dieser Mensch würde normalerweise solche Handlungen begehen.

Drogenhypnose braucht nicht mit dem Einverständnis des betreffenden Menschen durchgeführt zu werden. Ein Mensch, der unter Drogen steht, kann hypnotische Befehle aufnehmen, die ihm vom Arzt oder Hypnotiseur gegeben werden, und wird ihnen gehorchen, und er wird diese Befehle auch weiterhin befolgen, nachdem er aus seinem Betäubungsschlaf aufgewacht ist. Drogenhypnose kann eingeleitet werden, indem man jemandem ein schweres Beruhigungsmittel wie z.B. Chloralhydrat in sein Getränk hinein gibt oder indem man ihn plötzlich von hinten mit einem Seidenschal knebelt und Morphium in seinen Arm einspritzt. Man kann ihn auch in betrunkenem Zustand aufspüren oder sich kurz nach oder während einer Operation oder während der Verabreichung von Elektroschock oder Beruhigungsmitteln in einer Nervenheilanstalt an ihn heranmachen. Von diesem Punkt an arbeitet der Hypnotiseur dann etwa genauso wie bei der gewöhnlichen Hypnose. Drogenhypnose kann mit solchem Wortlaut verabreicht werden, dass der Patient nicht nur vergessen wird, was ihm gesagt wurde, und es trotzdem ausführt, sondern auch vergessen wird, dass ihm überhaupt eine Drogenhypnose verabreicht wurde, falls auch dieser Befehl mit enthalten ist. Man kann ihm sogar

Daten eingeben, um die Zeitspanne zu erklären, in der er die Hypnose erhielt. Drogenhypnose kann also ohne Einwilligung des betreffenden Menschen durchgeführt werden, und häufig tun dies sogar Ärzte im normalen Verlauf ihrer Praxis. Drogenhypnose hat nichts Neues oder Seltsames an sich. Gelegentlich funktioniert sie nicht so, wie der Hypnotiseur es beabsichtigt; und gewöhnlich stellt sie nicht einen Schlag gegen die normale Moral des betreffenden Menschen dar, abgesehen davon, dass sie natürlich den Menschen unausweichlich auf der Tonskala niederdrückt und somit eine Tendenz zu allgemein niedrigerer Moral zur Folge hat. Schmerz-Drogen-Hypnose jedoch ist ein viel heimtückischeres Verfahren, hauptsächlich infolge der Absicht des Hypnotiseurs.

Es wurde festgestellt, dass ein Mensch, der geschlagen wird und Befehle erhält, während er unter der Einwirkung von Drogen steht, beinahe ausnahmslos diesen Befehlen gehorchen wird, ganz gleich, wie sehr diese Befehle seiner Moral, seiner Stellung oder seinen besten Interessen im Leben widersprechen mögen.

Vor der Dianetik war nicht vermutet worden, dass diese Praktik so weitverbreitet angewendet wird, da es einfach kein Mittel gab, um das Vorhandensein von Schmerz-Drogen-Hypnose überhaupt zu entdecken. Man könnte einem Menschen am Dienstag Abend Schmerz-Drogen-Hypnose geben, so dass er am Mittwoch morgen erwachen würde, ohne zu wissen, dass er beim Aussteigen aus dem Auto niedergeschlagen worden war, eine Spritze erhalten und danach schmerzhafte Schläge empfangen hatte – jedoch so, dass es keine Spuren hinterließ – und nachher ruhig in sein Bett gelegt worden war. Dieser Mensch weiss nicht, dass ihm irgendetwas Ungewöhnliches widerfahren ist, und wird es auch nicht vermuten, selbst wenn man ihn mit der Tatsache konfrontiert, dass sich sein Verhalten in gewissen Bereichen sehr stark verändert hat. Falls der verbrecherische Hypnotiseur es so wünscht, würde dieser Mensch tatsächlich den Befehlen soweit gehorchen, dass er sogar eine Freundschaft mit einer bestimmten Person beginnt, die ihm der Hypnotiseur angegeben hat, und danach seine geschäftlichen Angelegenheiten in der Art erledigen würde, wie dieser "Freund" es ihm vorschlägt.

Die Stiftung unternahm einige Tests in Bezug auf die Wirksamkeit von Schmerz-Drogen-Hypnose und stellte fest, dass sie eine so erschreckend zerstörerische Wirkung auf die Persönlichkeit hat und dabei mit so todsicherer Zuverlässigkeit funktioniert (außer bei Menschen, deren Theta-Veranlagung weit über dem normalen Bereich liegt), dass dieses Gebiet noch weiter untersucht wurde, um festzustellen, wie viele Leute in der näheren Umgebung bereits Schmerz-Drogen-Hypnose erhalten hatten. Schmerz-Drogen-Hypnose ist in ihrer verheerenden Wirkung so effektiv, dass die Stiftung jegliche Experimente in diesem Bereich eingestellt hat, da sie bereits genug darüber herausgefunden hat und sich weigert, die geistige Gesundheit von Menschen zu gefährden. Psychotherapeuten, mit denen die Stiftung zu tun hatte, brannten darauf, einem Patienten ein Engramm einzupflanzen und die Stiftung dieses Engramm wieder herausholen zu lassen, um zu sehen, wie viele der Wahrnehmungen wiedergewonnen werden können. Die Stiftung wird in dieser Hinsicht keine weiteren Experimente mehr akzeptieren und weist die experimentierenden Personen darauf hin, dass sie das ernste Risiko, das damit verbunden ist, auf eigene schwere Verantwortung eingehen. Ein viel natürlicherer und stichhaltigerer Nachweis von Engrammen kann ohne Verwendung von Drogen erbracht werden.

Wenn man über Engramme Bescheid weiss und die Tatsache erkennt, dass Menschen durch das Vorhandensein von Engrammen bis zur Geisteskrankheit oder Kriminalität aberriert

werden können, so sollte dies hinreichend bekräftigen, dass Schmerz-Drogen-Hypnose ohne Wissen des Individuums durchgeführt werden kann und dass ihm dabei Dinge befohlen werden können, die nicht nur seinem eigenen Überleben zuwiderlaufen, sondern auch höchst unmoralisch oder destruktiv sind.

Die Stufe der Hypnotisierbarkeit entspricht genau dem Mengenverhältnis zwischen Entheta und Theta bei dem betreffenden Fall. Hypnose verbreitet Entheta, nicht Vernunft. Die Einpflanzung erfolgt direkt in den reaktiven Verstand hinein. Je mehr Entheta oder Ladung der reaktive Verstand enthält, um so leichter lässt sich erreichen, dass Einpflanzungen zur Wirkung kommen, und um so leichter kann die betreffende Person hypnotisiert werden.

Jede neue Hypnose enturbuliert in etwas höherem Grade, und im Verstand der hypnotisierten Person wird immer mehr Theta in Entheta umgewandelt und als solches gefangengenommen und eingekapselt. Wird jemand andauernd und wiederholt unter Hypnose gesetzt, so wird er auf der Tonskala sinken, da einfach immer mehr freies Theta in Entheta umgewandelt wird. Die manische Wirkung eines manischen hypnotischen Befehls ist von beschränkter Dauer, doch das Absinken auf der Tonskala, das dadurch bewirkt wird, bleibt bestehen, es sei denn, die Person werde mit Dianetik-Prozessing behandelt.

Außerdem wirkt die Hypnose als Einrastung für viele Engramme und als Restimulation von Locks und Secondaries und vergrößert somit die Aberration der betreffenden Person, indem sie während einer Zeit von vermindertem oder ausgeschaltetem analytischen Bewusstsein den Worten in Engrammen und Secondaries nahekommt.

Der Auditor sollte daher klar erkennen, was Hypnose bei einem Fall anrichtet, damit er erstens Hypnose nicht verwenden wird und zweitens als eine seiner vorrangigen Aktionen alle hypnotischen Befehle bei dem Fall ausfindig machen und entfernen wird.

Das bei der Hypnose verwendete Anweisungsschema lautet etwa wie folgt: “Sie entspannen sich. Sie sinken tiefer, tiefer, tiefer, immer tiefer (dadurch wird die Person auf der Zeitspur zurückgeschickt, obschon dies der Hypnotiseur bislang nicht wusste). Sie werden immer schläfriger. Sie können jetzt nur noch den Klang meiner Stimme hören, die Ihnen sagt, dass Sie einschlafen sollen (was einen Schaltkreis einbaut). Sie werden alles glauben, was ich Ihnen sage (was die Fähigkeit der Person einschränkt, Daten auszuwerten). Alles, was ich Ihnen sage, wird einen tiefen und nachhaltigen Eindruck bei Ihnen hinterlassen. Wenn Sie wieder aufwachen, werden Sie bemerken, dass Sie sich sehr leicht und luftig fühlen. Sie werden nett zu den Leuten sein wollen. In Zukunft werden Sie jedes Mal, wenn ich das Wort Abrakadabra sage, in hypnotische Trance verfallen, ganz gleich wo Sie sich befinden oder was Sie gerade tun. Sie wollen genau das tun, was ich Ihnen sage. Ich bin Ihr Freund. Ich bin der beste Freund, den Sie haben. Wenn Sie aufwachen und ich meine Krawatte berühre, so werden Sie Ihren linken Schuh ausziehen. Wenn ich meine Hände in die Tasche stecke, so werden Sie Ihren linken Schuh wieder anziehen und Ihre Handlungen erklären (letzteres würde die Person sowieso tun; es handelt sich hier um eine posthypnotische Suggestion, und die Person wird diese Handlungen nach dem Aufwachen auf das Zeichen des Hypnotiseurs hin ausführen). Sie werden nun alles vergessen, was ich Ihnen während dieser Sitzung gesagt habe. Sie wollen sich nicht erinnern. Je mehr Sie sich anstrengen, sich zu erinnern, um so mehr werden Sie vergessen. Wenn ich nun von eins bis sieben zähle, wird Ihre Erinnerung an dieses Geschehnis immer schwächer werden und schließlich ganz verschwinden. Eins, Sie beginnen zu vergessen. Zwei, Sie vergessen ein bisschen mehr. Drei, Sie vergessen mehr. Vier, es ist mehr als zur Hälfte vergessen. Fünf, es wird schon sehr schwach. Sechs, es ist nur ein schwa-

cher, schwacher Traum. Sieben, schütteln Sie nun Ihren Kopf, und die Tatsachen werden alle herausfallen."

Dies ist ein recht typisches Anweisungsschema. Es hat einige Variationen, und die Sätze werden oft viele Male wiederholt. Weiss der Auditor, dass Hypnose in ihrem Wortlaut mehr oder weniger nach diesem Schema abläuft, so kann er, wenn er daran herangehen will, den Preclear diese Sätze oder ähnliche Sätze wiederholen lassen – oder er kann die Sätze vom Archivar erhalten, was der verlässlichere Weg ist. Indem er so den Vergessermechanismus am Ende des Hypnose-Geschehnisses ausmerzt oder eine idiotische Aussage wie "Schütteln Sie Ihren Kopf, und die Tatsachen werden alle herausfallen" aufhebt, kann er erreichen, dass der Preclear nicht nur in Bezug auf das Geschehnis, sondern auch in Bezug auf sein Leben im Allgemeinen eine beträchtliche Menge an Erinnerungen wiedergewinnt.[106]

Kommen Drogen zur Hypnose hinzu, so vergrößert sich die Menge an Entheta beträchtlich; die Wirkung der Drogen wird jedoch während des Prozessings in Form von Boil-off aus dem Geschehnis verschwinden (dies wird im Kapitel "Anteil an Entheta bei dem Fall" behandelt).

Stellt der Auditor fest, dass sein Preclear außergewöhnlich beeinflussbar ist, so sollte er sehr vorsichtig damit sein, was er dem Preclear sagt. Vielleicht stellt er fest, dass die Augenlider des Preclears zu zittern beginnen, nachdem er die Augen zugemacht hat. Dies ist ein Symptom für die allerleichteste Stufe von hypnotischer Trance. Der Auditor kann es nicht umgehen, den Fall zu auditieren, doch sollte er sorgfältig darauf achten, dass die Worte, die er verwendet, sich von hypnotischen Suggestionen klar unterscheiden, und es auf keinen Fall versäumen, am Ende der Auditing-Sitzung das Auditing mit Lock-Scanning zu behandeln.

Abgesehen von Direkterinnerung gibt es sehr wenig, was der Auditor mit einem Fall tun kann, der jedes Mal in hypnotische Trance gerät, wenn ihm die Anweisung gegeben wird, die Augen zu schließen. Während des Zurückkehrens auf der Zeitspur wird bei jeder Person die Beeinflussbarkeit ein wenig erhöht.

Darin liegt kein Risiko, außer während eines Boil-offs. Bemerkungen, die während eines Boil-offs gegenüber dem Preclear gemacht werden, können nämlich in Vergessenheit geraten und somit zu hypnotischen Suggestionen werden. Alle Sitzungen sollten deshalb unter besonderer Berücksichtigung jeglicher Zeitabschnitte, in denen sich der Preclear in einem Boil-off befand, mit Lock-Scanning behandelt werden.

Der Auditor wird vielleicht einem Preclear begegnen, der als Dramatisation irgendeines früheren Befehls darauf besteht, Drogen zu erhalten oder hypnotisiert zu werden, um au-

---

[106] Anmerkung des Herausgebers: Wenn der Preclear im Alter von 11 Jahren von seinem Cousin Freddy und nicht von einem öffentlich oder "klinisch" arbeitenden Berufshypnotiseur hypnotisiert wurde, so kann der Auditor irrigerweise annehmen, es liege bei einer solchen Hypnose kein Grund zur Besorgnis vor. Die Erfahrung hat jedoch gezeigt, dass furchtsame, schuldbewusste Amateurhypnotiseure oft sogar noch mehr Vergesser- und Realitätsbruch-Mechanismen verwenden als der selbstsichere professionelle oder verbrecherische Hypnotiseur. Somit lässt sich erwarten, dass diese Geschehnisse ein wahrer Morast von entsprechenden Sätzen sind, wie z.B. "Kannst dich nicht erinnern", "Vergiss es", "Glaube nicht, dass dies je geschehen ist", "Kannst es niemandem erzählen – sie würden es dir nicht glauben, wenn du es erzählen wurdest" usw., usw., usw. Bei einem bereits abgesperrten Fall kann praktisch allein so etwas mit Leichtigkeit fünf oder zehn Jahre im Leben des Preclears auswischen. Wendet man Direkterinnerung und Lock-Scanning auf solche Zeiträume an, so wird der Preclear dadurch in Kontakt mit der Hypnose gelangen, die der Auditor dann vielleicht behandeln kann.

ditiert zu werden. Besteht dieser Preclear darauf, hypnotisiert zu werden, so kann der Auditor sicher sein, dass Hypnose bei diesem Fall zur Anwendung gebracht worden ist, ob sich der Preclear nun überhaupt daran erinnern kann oder nicht. Hypnose ist in unserer Gesellschaft allgemein verbreitet, und ein Verlangen nach Hypnose ist eine Dramatisation von Hypnose. Außerdem ist der Prozentsatz an Leuten, die sich daran erinnern, dass sie hypnotisiert worden sind oder wie viele Male dies geschehen ist, sehr klein.

Hypnose ist als Salonspiel betrieben worden, sie war das Werkzeug des Perversen und die Befehlsübernahme des Autoritären, und sie ist häufiger, als man auf den ersten Blick vermuten würde; der Auditor wird dies feststellen, nachdem er ein paar Fälle auditiert hat. Er sollte nicht darüber erstaunt sein, was er in einem Hypnose-Geschehnis findet, da es in Wirklichkeit vielleicht ganz anders war, als der Hypnotiseur der Person erzählt hat. Man könnte folgendes Motto verwenden: “Glaube nie einem Hypnotiseur”.

Im Dianetik-Prozessing verwendeten wir früher einen sogenannten “Löscher”. Zu Beginn der Sitzung wurde dem Preclear gesagt, dass alles, was ihm während der Sitzung gesagt würde, gelöscht sei, sobald am Ende der Sitzung das Wort “gelöscht” ausgesprochen werde. Dieser Löscher wird nicht mehr verwendet – nicht weil er nicht nützlich gewesen wäre, sondern weil Lock-Scanning das Mittel bietet, um alle negativen Nachwirkungen des Auditings zu beseitigen. Dies ist ein viel wirksamerer und positiverer Mechanismus als der Löscher. Wendet der Auditor auf früheres Auditing Lock-Scanning an, so wird er gelegentlich feststellen, dass der Preclear nicht mehr wiederfinden kann, was der Auditor gesagt hat. Der Grund dafür ist, dass der Löscher als Vergessermechanismus gewirkt und den Auditor ausgeschaltet hat. Indem man einfach Wiederholungstechnik anwendet, d.h. die Standardworte des Löschers einige Male aussprechen lässt, wird der Preclear mit dem ersten Löscher im Fall in Kontakt gebracht werden, und die späteren Löscher werden dann keine starke aberrierende Wirkung mehr haben.

In Bezug auf Hypnose sollte noch darauf hingewiesen werden, dass eine frühere Hypnosesitzung stärkere Geltung hat, auch wenn sie durch eine spätere Hypnosesitzung gelöscht wurde. Der einfache Befehl in einer späteren Hypnose, dass die frühere Hypnose nicht existiert, wird nichts dazu beitragen, die frühere Hypnose weniger wirksam zu machen, sondern wird lediglich zur Folge haben, dass die betreffende Person das Geschehnis noch gründlicher vergisst. Und die Befehle des früheren Geschehnisses werden immer noch mit Vorrang vor denjenigen des späteren Geschehnisses akzeptiert. Alle Engramme funktionieren auf diese Weise. Wenn man dabei ist, Hypnosesitzungen bei einem Fall abzubauen, muss man jedoch manchmal mit der spätesten Sitzung beginnen und sich von da aus zu den früheren durcharbeiten, da in den letzten Sitzungen sehr viel Entheta gefangen ist, denn sie sind die letzten in einer langen Reihe von Geschehnissen, und daher wird man feststellen, dass sie für den Fall sehr aberrierend sind.

Freies Theta (Näherungswerte)	**A** Angeboren akut chronisch	**AM** Stufe der Hypnotisierbarkeit
1000	**40.0**	
900-100	**36.0-4.0**	
100	**4.0**	Unmöglich ohne Drogen zu hypnotisieren.
70	**3.5**	Schwer in Trance zu versetzen, außer er besitzt noch ein Trance-Engramm.
47	**3.0**	Könnte hypnotisiert werden, ist aber hellwach, wenn wach.
32	**2.5**	Kann Hypnose unterzogen werden, ist aber meistens hellwach.
22	**2.0**	Leistet einigen Widerstand, kann aber hypnotisiert werden.
15	**1.5**	Leistet heftigen Widerstand gegen Äußerungen, nimmt sie aber in sich auf.
10	**1.1**	In einer andauernden leichten Trance, leistet aber Widerstand.
6	**0.5**	Sehr leicht hypnotisierbar. Jede Bemerkung, die gemacht wird kann sich als „positive Suggestion“ auswirken.
3	**0.1**	Gleicht in seinem gewöhnlichen „Wachzustand“ einer hypnotisierten Person.
1	**0** **-1**	
0	**-3**	

KAPITEL ACHTZEHN
SPALTE AN
BEWUSSTSEINSNIVEAU DER EINZELNEN VERSTAND-EBENEN

Man könnte davon ausgehen, dass es tatsächlich mehrere verschiedene Funktionsniveaus des Verstandes gibt. Als Analogie und zur Vermittlung der Technologie des Prozessings verwenden wir im Allgemeinen einfach nur den reaktiven und den analytischen Verstand. Der analytische Verstand ist derjenige Teil des Wesens, der wahrnimmt, wenn der Mensch wach ist oder sich im normalen Schlaf befindet (denn Schlaf ist nicht Bewusstlosigkeit, und alles, was jemand im Schlaf wahrgenommen hat, ist in den Standard-Gedächtnisbanken aufgezeichnet und kann vom Auditor relativ leicht wieder hervorgeholt werden). Die Standard-Gedächtnisbanken umfassen somit Aufzeichnungen von allem, was die Person während des ganzen Lebens bis hin zur Gegenwart wahrgenommen hat – mit Ausnahme von körperlichem Schmerz, der nicht im analytischen Verstand, sondern im reaktiven Verstand aufgezeichnet ist. Außerdem enthält der analytische Verstand Aufzeichnungen seiner Schlussfolgerungen, zu denen er jeweils gelangt ist, als er bestimmte Dinge in der Umgebung wahrnahm. Schlussfolgerungen bildet der analytische Verstand anhand von Beobachtungen, Erfahrungen und Erziehung, unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Umgebung und der Zukunft. Schlussfolgerungen und Wahrnehmungen sind nach Zeit und Thema eingeordnet. Der Berechnungsmechanismus des analytischen Verstandes arbeitet offenbar auf der Grundlage eines Vergleichs von Daten und ihrer Auswertung nach Unterschieden. Die Klugheit des analytischen Verstandes besteht zunächst darin, dass er Wahrnehmungen in der Umgebung aufzeichnen kann; sodann darin, dass er sich diese zurückrufen kann, um Erinnerungen durchzusehen oder um neue Berechnungen anzustellen; drittens darin, dass er Daten vergleicht und auswertet, um auf bestimmten Dynamiken oder auf sämtlichen Dynamiken optimales Überleben zu erreichen; viertens darin, dass er die Schlussfolgerungen neu einordnen kann, zu denen er in dieser Weise gelangt ist; fünftens darin, dass er diese Schlussfolgerungen zusammenfassen und für weitere Berechnungen vergleichen kann. Der analytische Verstand enthält ebenfalls die Vorstellungskraft (Phantasie), die entweder aus dem Nichts heraus völlig neue Realitäten erschafft oder diese aus alten Einzelbestandteilen der Erfahrung zusammensetzt. Die Funktion der Vorstellungskraft besteht darin, Ziele zu postulieren, Hindernisse, die auf dem Weg zu diesen Zielen liegen, vorauszusehen und der Umgebung in Gegenwart und Zukunft eine eindeutige Form zu verleihen. Neben Schlussfolgerungen zeichnet der analytische Verstand auch alle Vorstellungen auf und gebraucht sie als Hilfsmittel, um optimales Überleben zu erreichen, indem er sie miteinander vergleicht und sie sich in neuer Form erneut vorstellt.

Wird der analytische Verstand nicht durch willkürliche Daten beeinflusst, so ist er theoretisch jederzeit zu perfekten Berechnungen fähig. Die Daten, auf deren Grundlage er die Berechnungen anstellt, mögen zwar verkehrt sein, der Computer selbst jedoch hat recht.

Eine Rechenmaschine gibt, solange sie benutzt wird, richtige Antworten, es sei denn, mit der bedienenden Person oder mit der Maschine selbst sei etwas nicht in Ordnung. Da der analytische Verstand für sich selbst die Rolle der bedienenden Person übernimmt, muss man bei der Suche nach Fehlern also die Quellen der Daten prüfen. Die Standard-Gedächtnisbanken enthalten nur aufgrund der Erziehung falsche Daten. Stellen Sie sich ein-

mal eine Rechenmaschine vor, die bei jeder Zahlenreihe ohne Wissen der bedienenden Person zusätzlich eine Fünf dazu zählt. Jedes Mal, wenn diese Person fünf und fünf zusammenzählt, erhält sie fünfzehn. Zählt sie zwanzig und zehn zusammen, so erhält sie fünfunddreißig. Wird bei einer Multiplikation jedes Mal mit einer weiteren Fünf multipliziert, wenn man ein Ergebnis von der Maschine verlangt, so erhält man hundert, wenn man zwei mal zehn multipliziert, und fünfundzwanzig, wenn man eins mal fünf rechnet. In all diesen Fällen liegt der Fehler der Maschine darin, dass ein versteckter willkürlicher Faktor hinzugefügt wird. Würde die Maschine bei Subtraktionen immer fünf mehr subtrahieren, als die bedienende Person verlangt hat, so erhält sie null, wenn sie zehn minus fünf in die Maschine eingibt, und fünf, wenn sie zwanzig minus zehn rechnet. Wenn man nun dreißig durch fünf dividieren will, die Maschine jedoch immer durch die nächstgrößere Zahl teilt, in diesem Fall also durch sechs, so erhält man dabei einen Quotienten von fünf. Teilt man zwölf durch drei, erhält man einen Quotienten von drei. Hier bringen unbekannte, verdeckte Fehler, die unterhalb der beobachtbaren Mechanik der Maschine liegen und der bedienenden Person nicht bekannt sind, falsche Antworten hervor, indem sie in Summen und Multiplikationen, Subtraktionen und Divisionen verborgene Zahlenwerte hineinschmuggeln.

Bei einem aberrierten Menschen ist der analytische Verstand andauernd solchen willkürlichen Daten ausgesetzt. Der Mensch ist sich des Vorhandenseins dieser Daten nicht bewusst, weil sie während eines Zeitabschnitts in den reaktiven Verstand gelangen, da der analytische Verstand bewusstlos ist. Der analytische Verstand hat dieses Eindringen weder wahrgenommen noch aufgezeichnet und ist sich daher nicht bewusst, dass diese Daten überhaupt vorhanden sind. Somit kann der analytische Verstand verborgenen willkürlichen Faktoren ausgesetzt werden, die ihn Zwangsvorstellungen unterwerfen, ihn zu etwas zwingen oder ihn daran hindern, korrekte Schlussfolgerungen zu ziehen.

Das Ziel des analytischen Verstandes ist es, recht zu haben und nie im Unrecht zu sein. Ein Mensch, der sich allgemein mehr im Recht als im Unrecht befindet, überlebt. Ein Mensch, der sich mehr im Unrecht als im Recht befindet, unterliegt. Erst wenn der analytische Verstand seine Funktion beinahe vollständig eingestellt hat, d.h. von 2,0 an abwärts, schlägt der Mensch die Richtung zum Unterliegen hin ein, da der analytische Verstand nun nicht mehr genügend Kraft hat, um angesichts all der willkürlichen Daten, die ihm vom reaktiven Verstand aufgezwungen werden, den Kurs des Überlebens einzuschlagen.

Der reaktive Verstand besteht aus dem gesamten angesammelten Entheta des Falles. Der analytische Verstand stellt die Summe des für vernunftgemäße Überlegungen verfügbaren Thetas dar. Der gesamte Inhalt des reaktiven Verstandes besteht aus Locks, Secondaries und Engrammen. Diese enthalten Sätze, die die Berechnungs- und Vorstellungskraft beträchtlich stören und durcheinanderbringen können. Da diese willkürlichen Daten durch den körperlichen Schmerz des Engramms aufgezwungen werden, besitzen sie Befehlsgewalt über den analytischen Verstand. Leistet der analytische Verstand nun dieser Befehlsgewalt Widerstand, so

zwingt er dadurch den Schmerz, sich gegen den Körper zu wenden, wodurch chronische Somatiken entstehen, die dann gewöhnlich als Rheumatismus, Herzbeschwerden, migräneartige Kopfschmerzen oder mangelhafte Drüsenfunktion bezeichnet werden – und andere unerwünschte, charakteristische chronische Somatiken.

Theoretisch verfügt der analytische Verstand, wenn er unbehindert arbeitet, unter anderem über die Fähigkeit, Befehlsgewalt über jeden beliebigen Teil des Organismus auszu-

üben. Dies trifft zumindest dann zu, wenn er via den somatischen Verstand arbeitet. Der somatische Verstand ist derjenige Verstand, der sich um die automatischen Mechanismen des Körpers kümmert, um die Regelung all der kleinen Einzelheiten, die den Organismus in Funktion erhalten. Es handelt sich um ein riesiges System von Ventilen und Messungen. Der reaktive Verstand kann jedoch gegen den analytischen und den somatischen Verstand arbeiten und all diese regulierenden Funktionen aufzwingen oder hemmen und sie aus dem Gleichgewicht bringen, was verschiedene körperliche Zustände hervorruft, die nicht optimal sind.

Man kann, wie bereits gesagt wurde, davon ausgehen, dass es noch andere Stufen des Verstandes gibt. Man könnte bis zu acht oder zehn Verstand-Stufen in Betracht ziehen. Die Stufe des somatischen Verstandes wäre diejenige, die Körperzellen betrifft. Die Zellen des Körpers scheinen aufgrund einer Verbindung von Theta und MEST zu funktionieren, die jeder Zelle ein eigenes Leben als Organismus verleiht. Viele Jahre lang vertrat die Wissenschaft die Meinung, dass das Leben des Organismus als Ganzem sich lediglich aus dem Leben all der einzelnen Zellen zusammensetzt. Diese Annahme ist jedoch überhaupt nicht brauchbar, und die vor kurzem von Wissenschaftlern gemachte Entdeckung, dass der Körper ein Energiefeld aufweist, das von einem einzigen Punkt ausgeht, bietet den genauesten Nachweis, dass Leben auf der Ebene des gesamten Organismus vorhanden ist. Ein Körper, der sich einfach nur aus Zellen zusammensetzt, von denen jede ihr eigenes Leben hat, würde kein von einem Punkt ausgehendes Feld aufweisen. Der Gesamtorganismus weist jedoch ein solches Feld auf. Es handelt sich um eine messbare Aura, die in klar ersichtlicher Weise zusätzlich zum Zellenleben des Körpers und – den Arbeiten in der Dianetik zufolge – unabhängig davon existiert. Mit anderen Worten, es gibt offensichtlich einen Theta-Körper, der zu Eigenem, unabhängigem Überleben fähig ist und

dem Organismus als übergeordnete Einheit hinzugefügt ist. Das Weggehen dieses Theta-Körpers bezeichnet den Punkt, an dem der Tod des Organismus eintritt. Der Organismus enthält jedoch immer noch Leben. Der Organismus als Ansammlung von Zellen überlebt, soweit es die am wenigsten unabhängigen Zellen betrifft, acht bis zehn Minuten lang, während sehr unabhängige Zellen sogar länger als ein Jahr überleben. Anders gesagt, es findet gemäß diesen Grundannahmen und Beobachtungen eine Trennung des Organismus-Körpers und des Theta-Körpers statt, und darauf folgt schließlich der Tod des zellularen Lebens im Körper des Organismus.

Die somatische Ebene könnte man somit als eine niedrige Art von Verstand bezeichnen, da diese Zellen bestimmte eigene Reaktionen und Verhaltensmuster aufweisen und da insgesamt ihr Organisationsnetz unterhalb der Ebene von rationalem Denken liegt. Als nächstes käme der reaktive Verstand – jene Art von Verstand also, die bei den meisten niedrigeren Lebensformen die dominierende Stellung einnimmt. Der reaktive Verstand lernt durch körperlichen Schmerz, denkt in Identitäten und reagiert mit absolut autoritärer Befehlsgewalt. Er führt den Organismus in dem unteren Bereich bis zu 2,0 auf der Tonskala.

Von 2,0 an abwärts auf der Tonskala spielt sich beinahe alles Denken in Form von Reizreaktion ab, was jene Art des Denkens ist, die uns einige autoritäre Leute gern als die einzige Art des Denkens hinstellen wollten, zu der der Mensch überhaupt fähig ist.

Je höher wir auf der Tonskala gelangen, desto mehr übernimmt der analytische Verstand die Kontrolle über den Organismus. Natürlich bleibt bei allen Menschen, auch noch bei solchen unterhalb von 2,0, ein gewisses Maß an analytischer Tätigkeit bestehen. Doch von 2,0 an abwärts wird diese analytische Tätigkeit normalerweise zur Rechtfertigung der reakti-

ven Handlungen des Organismus aufgewendet. Von 2,0 an aufwärts übt der analytische Verstand immer mehr die Kontrolle über seinen eigenen Organismus aus und stellt immer mehr Berechnungen auf optimalen Stufen des Denkens an, das heißt, er wird immer vernünftiger. Wenn schließlich die Stufe 4,0 erreicht ist, vermag das freie Theta, mit dem ein Mensch ausgestattet ist, frei durch die Denkstruktur zu fließen, die dieser Mensch besitzt (und unter Denkstruktur verstehen wir nicht unbedingt körperliche Struktur

Offenbar gibt es oberhalb der analytischen Ebene noch zahlreiche weitere Verstand-Ebenen. Es gibt z.B. eindeutige Beweise dafür, dass es eine Ebene des ästhetischen Verstandes gibt, die vermutlich unmittelbar oberhalb der Stufe des analytischen Verstandes liegt. Der ästhetische Verstand wäre derjenige Verstand, der sich mittels eines Wechselspiels der Dynamiken mit dem nebelhaften Feld der Kunst und des Erschaffens befasst. Seltsamerweise ist es möglich, dass trotz der Ausschaltung des analytischen Verstandes und der Aberration des reaktiven Verstandes der ästhetische Verstand immer noch recht gut funktioniert. Der ästhetische Verstand wird durch die Stellung auf der Tonskala nicht in hohem Grade beeinflusst. Da er jedoch bei der Schaffung von Kunst und Kunstformen offensichtlich den analytischen, reaktiven und somatischen Verstand benutzen muss, behindert die Menge an Aberrationen, die jemand hat, die Fähigkeit seines ästhetischen Verstandes in der Ausführung stark. Jemand, der aufgrund seiner ursprünglichen Veranlagung über sehr viel Theta verfügt, mag dank seines ästhetischen Verstandes potentiell ein gewaltiger Musiker sein. Offensichtlich versucht der ästhetische Verstand mit Hilfe der vorhandenen Mittel des analytischen und des reaktiven Verstandes auf dem Gebiet der Musik zu wirken, d.h. sowohl mit Hilfe der analytischen Kraft als auch der Aberrationen des Individuums. Je mehr Theta ein Mensch hat, sei es in Form von freiem Theta oder in Form von Entheta, desto stärker wird er *alle* Faktoren, d.h. sowohl analytische als auch reaktive, zur Schau stellen. Da Menschen mit sehr großer Theta-Veranlagung versuchen, riesige Mengen an MEST und anderen Organismen zu beherrschen, werden sie von Organismen, die ihre eigene Selbstbestimmung geltend machen, heftig bekämpft. Jemand mit starker Theta-Veranlagung empfängt daher zahlreichere und schwerere Locks und Secondaries als Leute mit geringerer Veranlagung. Dies liegt nicht etwa daran, dass mehr Theta vorhanden ist, das enturbuliert werden kann, sondern daran, dass mehr Gegenangriffe gegen das Individuum geführt werden. Unserer Theorie zufolge verwendet der ästhetische Verstand in seinem Versuch, Kunst und Kunstformen zu schaffen, *alles* vorhandene Theta.

Früher dachte man, dass es für einen Künstler absolut notwendig sei, neurotisch zu sein. Frustrierte Klugschnacker auf dem Gebiet des Geistes betrieben, da sie völlig außerstande waren, irgendetwas gegen Neurosen zu tun, eine Verherrlichung der Dinge, die sie weder verhindern noch heilen konnten – genau wie der Fuchs in Äsops Fabel, der keinen Schwanz hatte und die anderen Füchse überreden wollte, sich ihre Schwänze abzuschneiden. Dumme kleine Schriften, in denen zu lesen stand, wie glücklich der Verrückte ist, wurden als Rechtfertigung für diesen Defätismus und diese Hilflosigkeit angeboten. Sowohl im Bereich der Ästhetik als auch dem des ästhetischen Verstandes ist unser jetziges Verständnis noch höchst nebelhaft. Es ist jedoch soviel bekannt, dass jeder schöpferische Künstler, je weiter er auf der Tonskala absinkt, immer weniger in der Lage ist, schöpferische Impulse in die Tat umzusetzen, bis er schließlich überhaupt nicht mehr mit seinen schöpferischen Impulsen in Verbindung treten kann. Durch Dianetik-Prozessing bringen wir nun einen gegenwärtig zwar erfolgreichen, aber sehr aberrierten Künstler auf der Tonskala hoch. Es lässt sich beobachten, dass mit seiner Fähigkeit, seinen Vorstellungen Gestalt zu verleihen, sowie in der Klarheit dieser Vorstellungen selbst eine sehr deutliche Verbesserung eintritt. Seine ästhetischen Ideen wer-

den nicht konservativ oder fad, sondern oftmals weiter und komplexer. Er wird mehr er selbst und ist besser imstande, seine Fähigkeiten auf dem Gebiet der Ästhetik zur Ausführung zu bringen. Die einzige Änderung, die hierbei eintritt, besteht darin, dass er immer mehr Spannweite und Kraftfülle in sein Werk aufnimmt, je weiter er auf der Tonskala steigt. Die Kunstform, mit der er arbeitet, und seine Methode in ihrer Anwendung erschienen dem oberflächlichen Beobachter vielleicht als Ausdruck beträchtlicher Aberration. Seine Gemälde waren vielleicht seltsam und gruselig, oder seine Musik war so morbid, dass sie den Leuten nicht aus dem Sinn ging. Steigt er nun auf der Tonskala an, so ändert sich seine Kunstform offensichtlich wenig, nur dass sie in der Ausführung noch kraftvoller und in ihrer Kommunikation noch geschickter wird. War der morbide Charakter seiner Musik nicht davon abhängig, wie traurig er sich persönlich im Leben fühlte, so verschwindet diese morbide Eigenschaft nicht. Doch wenn er auf der Tonskala steigt, ist er nicht mehr an einem Punkt fixiert, wo er gezwungen ist, seltsame und gruselige Gemälde zu malen oder morbide Musik zu schreiben. Seine Vielseitigkeit erhöht sich. Ehrlich gesagt – ein Autor, der nur ein Buch einer bestimmten Art mit einer einzigen Tonstufe schreiben kann, ist kaum als Autor zu bezeichnen.

Der Künstler lachte Tränen angesichts des Gefummels und Gebrummels, das die vielen sich bekriegenden Lager im Bereich der Geistestherapie veranstalteten, wenn sie sich der Ästhetik gegenübersahen. Einige dieser Leute nahmen sogar an, sie könnten aus einer Durchsicht der Schriften eines Autors auf seinen Geisteszustand schließen. Das lässt sich ungefähr mit einer Schnecke vergleichen, die sich eine Meinung über den Parthenon anmaßt, indem sie durch dessen Reliefs kriecht. Als Erläuterung hierzu lässt sich sagen, dass jeder fähige Komponist oder Autor in vielen ästhetischen Formen schreiben und mit seinem Werk jede beliebige Stufe auf der Tonskala recht gut wiedergeben kann. Kein Künstler, der den Versuch unternimmt, das Leben zu interpretieren, verdient ein Künstler genannt zu werden, wenn er nicht beinahe im selben Atemzug sowohl Apathie als auch Überschwang betrachten kann. Ein guter Dichter kann fröhlich ein Gedicht schreiben, das so grauenvoll ist, dass selbst starke Männer zusammenzucken, oder er kann so freudige Verse schreiben, dass selbst die Weinenden lachen. Jeder fähige Komponist kann so hinterhältige Musik schreiben, dass sich der Sadist vor Vergnügen windet, oder so offene Musik, dass sich die größten Geister daran erfreuen. Der Künstler arbeitet mit dem Leben und mit Universen. Er kann mit jeder beliebigen Kommunikationsstufe umgehen. Er kann jede beliebige Realität erschaffen. Er kann jede beliebige Affinität fördern oder hemmen. Ästhetik hat sehr viel mit der Tonskala und mit der Art und Weise zu tun, in der die verschiedenen Dynamiken und die Antriebe auf diesen Dynamiken zu harmonischen Mustern verflochten werden können, die willkürlich genug und kunstvoll genug sind, um das zu erreichen, was der Künstler zu erreichen beabsichtigt. Der Künstler spielt eine überragende Rolle in der Förderung der Realität von heute und der Erschaffung der Realität von morgen. Er nimmt mit seiner Arbeit einen Rang ein, der noch vor dem Rang der Wissenschaft liegt, soweit es die Bedürfnisse und Erfordernisse des Menschen betrifft. Die Höhe einer Kultur lässt sich direkt an der Anzahl ihrer Leute messen, die auf dem Gebiet der Ästhetik tätig sind. Eine Gesellschaft, die ihre Künstler in irgendeiner Art und Weise behindert, unterdrückt oder reglementiert, befindet sich nicht nur tief auf der Tonskala, sondern ihr Todesurteil ist mit Sicherheit bereits gesprochen. Totalitäre Staaten, die wie üblich auch bei diesem Thema die Wahrheit verdrehen, sprechen endlos und polterig von ihrer Unterstützung des Künstlers. Sie unterstützen jedoch nur diejenigen Künstler, die bereit sind, genau nach dem Diktat des Staates für den Staat zu arbeiten. Sie reglementieren den Künstler und schreiben ihm vor, was er tun wird, schreiben wird, denken wird. Dies läuft der Funktion des Künst-

lers in einer Gesellschaft direkt zuwider. Da sich der Künstler mit zukünftigen Realitäten befasst, strebt er immer nach Verbesserungen oder Änderungen in der bestehenden Realität. Dies macht ihn unausweichlich und ausnahmslos zu einem Rebellen gegen den Status quo. Tagtäglich vollbringt der Künstler eine friedliche Revolution, indem er die neuen Realitäten der Zukunft postuliert.

Demokratien und andere Regierungsformen neigen jedoch gelegentlich dazu, die Rolle des Künstlers in der Gesellschaft zu übersehen. In den Vereinigten Staaten zum Beispiel kann folgendes vorkommen: Ein Künstler schreibt ein einziges großes Buch, produziert einen großen Film oder komponiert eine große Symphonie und erzielt vielleicht in einem Augenblick den Großteil der Gewinne seines Lebens. Seine ganze Hingabe mag seit seiner Kindheit auf die Schaffung dieses einen großen Werkes ausgerichtet gewesen sein. Trotzdem entreißt ihm die Demokratie jegliche Früchte des Sieges und verhängt eine unglaubliche Strafe für die Erschaffung jedes Kunstwerkes, indem sie durch eine gierige Besteuerung ihre machtvoll schöpferischen Individuen zur Nicht-Produktion treibt. Eine der größten Einzelmaßnahmen, die man durchführen könnte, um eine Kultur wie Amerika zu fördern und zu beleben, bestände darin, die Künstler total von allen Steuern und ähnlichen Bedrängungen zu befreien und so die strebsamsten und fähigsten Individuen in den Bereich der Künste zu locken und sie zu ermuntern, sich ungehindert der Erschaffung all der Schönheit und Herrlichkeit zu widmen, von denen eine jede Kultur abhängig ist, die materiellen Wohlstand wünscht. Der Künstler führt der Kultur ihr Theta zu – und ohne dieses Theta wird die Kultur reaktiv.

Diese Abhandlung über die Funktion des Künstlers wurde an dieser Stelle zum einen deshalb angeführt, weil diese Dinge einmal gesagt werden müssen, und zum anderen, weil der Auditor verstehen sollte, dass der Impuls, zu erschaffen und aufzubauen, die lediglich rationalen und reaktiven Denkebenen überragt. Außerdem muss der Auditor die Dianetik vielleicht gelegentlich gegen den seltsamen, neurotischen Glauben verteidigen, dass ein

Künstler weniger fähig wird, wenn er weniger neurotisch wird. Bedauerlicherweise wurden einige Künstler zu diesem Glauben erzogen und versuchen nun aufgrund genau dieser Erziehung, in ihrem privaten und öffentlichen Leben auf höchst aberrierte Weise zu handeln, um damit zu beweisen, dass sie Künstler sind. Infolge einer solchen Erziehung kann der Auditor häufig auf eine junge Künstlerin stoßen, die wie eine Prostituierte lebt, um sich und ihre Freunde davon zu überzeugen, dass sie wirklich künstlerisch ist.

In der römischen Frühzeit hatte die Kunst ein recht hohes Niveau erreicht. Die Christen erhoben sich gegen die Missachtung des menschlichen Lebens durch die Römer. In dieser Revolte führten die Christen die reaktive Berechnung durch, sie würden gegen die Römer an sich rebellieren. Sie verurteilten also alles, was römisch war, als schlecht, und fünfzehnhundert Jahre lang war es daher schlecht, ein Bad zu nehmen, denn die Römer hatten gebadet. Zwar kam die katholische Kirche bald wieder zur Besinnung und begann den Künstler zu schätzen, doch traf dies unglücklicherweise auf einige der ersten Religionen, die nach Amerika gelangten, nicht zu. Diese befanden sich noch immer in voller Rebellion gegen alles, was römisch war. Sie rebellierten gegen Vergnügen, Schönheit, Sauberkeit und viele andere wünschenswerte Dinge, die in sich selbst den Glanz des Menschseins ausmachen. Der Künstler setzte sich sodann gegen diese erklärte Unvernunft zur Wehr und schlug einen Kurs ein, der genauso hartnäckig reaktiv war, wie der des Puritanismus und Kalvinismus es gewesen waren. Künstlerisch zu sein wurde für gewöhnlich mit loser Moral, Verruchtheit, Müßiggang und Trunkenheit gleichgesetzt, und der Künstler versuchte dieser Rolle gerecht zu werden,

damit man ihn als Künstler erkannte. Dieses Gefühl ist bis auf den heutigen Tag erhalten geblieben, und Leute, die tief auf der Tonskala sind, stürzen sich oft nur deshalb in die Künste, um damit Promiskuität, unkonventionelles Verhalten und lose Moral entschuldigen zu können.

In der Nähe der Malerstaffeleien sieht man Frauen herumlungern, die den Anspruch erheben, künstlerisch zu sein, in ihrem wirklichen Verhalten jedoch nicht den Versuch unternehmen, irgendetwas zu erschaffen, sondern nur der Bezeichnung entfliehen wollen, die ihnen in Wirklichkeit gebührt. Und man stößt auf einen armen jungen Burschen, der ein ausgezeichneter Architekt hätte werden können; nur leider ist er nach der Denkrichtung ausgebildet worden, große Kunst könne nur von moralisch Aussätzigen geschaffen werden. Diese Beobachtungen werden dem Auditor hier nur aus einem einzigen Grunde vorgeführt: Künstler werden vermutlich die Menschen mit dem größten potentiellen Wert sein, die er auditieren wird. Er wird gut daran tun, sich der ganzen "Ausbildung" und "künstlerischen Umgebung" von Künstlern und solchen, die es werden wollen, gründlich zu widmen, ob sie nun Schriftsteller, Komponisten, Dichter oder Maler sind, denn hier wird er feststellen, dass die Zeitspur mit Entheta übersät ist.

Wenn der Auditor einen ästhetischen Verstand rehabilitieren möchte, so muss er all das Entheta angehen, das sich um das Gebiet der Ästhetik herum angesammelt hat. Ein autoritäreres Gebiet gibt es gar nicht, denn keines der Prinzipien der Ästhetik ist je genau formuliert worden. Es gibt in der Dianetik ein Axiom, dem zufolge ein Gebiet in den Geistes- und Humanwissenschaften um so autoritärer sein wird, je weniger exaktes Wissen darüber existiert. Jedes Gebiet, das sehr viele Kritiker aufweist, in dem sich Tausende von unterschiedlichen Schulen mit abweichenden Meinungen tummeln und wo man anstelle vernunftgemäßer Überlegungen, aus denen jedermann seine Schlussfolgerungen ziehen könnte, mit offenem Mund Meinungen zuhört, ist ein autoritäres Gebiet. Auf dem Gebiet der Ästhetik wimmelt es leider von solchen Kritikern und Meinungen.

So wird der ganze Bereich der Künste enturbuliert, und das künstlerische Niveau der Kultur wird dadurch stark herabgemindert. Die Rehabilitierung der Fähigkeit zur Kunst in einer Kultur ist ein ungeheuer wertvolles Unternehmen, und jede Anstrengung in dieser Richtung wird sich tausendfach bezahlt machen. Eine Kultur ist nur so groß wie ihre Träume, und ihre Träume werden von Künstlern geträumt. Wird das Daseinsniveau des Künstlers unrein, so wird die Kunst selbst unrein, zum Schaden der Gesellschaft.

Eine Gesellschaft, in die der Totalitarismus eindringen kann, ist wahrhaft eine sterbende Gesellschaft. Der ästhetische Verstand dieser Gesellschaft als Gruppe muss beinahe vollkommen funktionsunfähig sein. Keine Gesellschaft, in der die Kunst hochgehalten und gefördert wird und in welcher der Schriftsteller, der Musiker, der Dichter oder der Architekt ein Mindestmaß an Stabilität oder Stellung genießen, würde die Theorie dulden, dass ein Dasein als Arbeitsesel die höchste Bestimmung des Menschen sei. Denn ebenso wie Industrie und Handel und die materiellen Vorhaben einer Nation auf dem Rücken von einigen wenigen fähigen, verzweifelten Menschen getragen werden, so werden die Ehre und die Herrlichkeit dieser Gesellschaft vom Künstler getragen und gefördert.

Oberhalb des ästhetischen Verstandes mag es viele weitere Verstand-Ebenen geben. Es wäre anmaßend, sie zu klassifizieren, wenn man sie nicht versteht, sondern nur die Beobachtung gemacht hat, dass sie möglicherweise vorhanden sind. Eine Klassifizierung oder Zuweisung von Namen für Dinge, die man mit dem Verstehen nicht erfasst, ist ein autoritäres

Vorgehen und führt lediglich zu Verwirrung. Eine Geisteskrankheit zum Beispiel sollte mit einer Bezeichnung klassifiziert werden, die zu ihrer Linderung führt. Sie einfach zu klassifizieren führt nur Kompliziertheit ein, ohne das Verstehen zu fördern. Auf autoritären Gebieten wird sehr häufig eine große Anzahl beschreibender Bezeichnungen für Dinge vorgebracht, die auf unvollständigen oder vagen Beobachtungen von uninformierten und ungeschulten Beobachtern beruhen. So entsteht eine riesige Menge an "Technologie", und so wird einer "Autorität" auf einem autoritären Gebiet zu einer gewissen "Würde" (sprich Aufgeblasenheit) verhelfen. Man würde keineswegs einen Professor der englischen Literatur als einen Schöpfer von Literatur betrachten, nur weil der Professor die Namen der Schriftsteller und all ihrer Werke sowie die Vielzahl an Meinungen kennt, die Kritiker darüber zum Ausdruck gebracht haben. Dieses Katalogisieren kann sehr leicht als "wahres Kunstverständnis" hingenommen werden. In einer tief auf der Tonskala liegenden Gesellschaft, die autoritäres Verhalten ohne großen Widerspruch annimmt und sich vor den donnernden, witzlosen Manifesten irgendeines Kritikers oder Pseudotherapeuten beugt, der von seinem Fach nicht mehr als ein unglaublich kompliziertes Vokabular kennt, lässt sich erwarten, dass eine "kultivierte Person" als jemand definiert wird, der zahlreiche künstlerische Werke und humanitäre "-ologien" aufzählen und die standardgemäße Meinung darüber zum besten geben kann. Dadurch wird es jemandem, der sich "Kultur" aneignen will, sehr leicht gemacht. Er braucht lediglich, ohne denken zu müssen, die Namen der großen Opern, der großen Bücher, der großen Gemälde und der humanitären Unternehmungen der Vergangenheit auswendig zu lernen. In einer tief auf der Tonskala liegenden Gesellschaft üben die Universitäten diese Funktion zufriedenstellend aus – und wenn es noch so widerwärtig ist. In einer tief auf der Tonskala liegenden Gesellschaft verlassen die meisten Leute, die aufgrund ihrer Vernunft für ihre Mitmenschen von Wert sein wollen, diese "Lehr"-Institutionen bereits nach ein oder zwei Jahren. Mit anderen Worten, in einer solchen Gesellschaft wird den meisten Leuten, die dieser Gesellschaft tatsächlich helfen würden, die Bildung verweigert, weil nur Bildung durch Klassifizierung vermittelt wird.

Hier wird daher kein Versuch unternommen, irgendeine Stufe geistigen Bewusstseins oberhalb der Stufe des ästhetischen Verstandes zu klassifizieren; das Höchstmaß an Aussagen in dieser Richtung wäre, dass diese Verstand-Stufen offenbar einem Zustand der Allwissenheit immer näher kommen. Irgendwo, vielleicht auf der fünften Ebene, befindet sich der tätige Verstand des geistigen oder religiösen Menschen, der über die Grenzen der Orientierung an MEST oder an Organismen hinausgeschritten ist und sich einem Verstehen sowohl des Theta-Universums als auch des Höchsten Wesens zugewandt hat und mit ihnen zusammenarbeitet.

Welch ungeheures Neuland sich aufgrund der wissenschaftlichen Nachweise auftut, die sich in der Dianetik beständig weiter ansammeln, und in welcher Art dieses Neuland sowie das darin enthaltene Wissen die Kultur des Menschen ändern oder fördern werden, lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschätzen. Zum Beispiel lässt sich bereits jetzt in der Dianetik nachweisen (denn die Wissenschaft verlangt ja schließlich fühlbare, messbare und erfahrbare Beweise), dass das Individuum unsterblich oder praktisch unsterblich ist. Seltsamerweise – oder vielleicht doch nicht seltsamerweise – ist dabei kaum irgendein Uminterpretieren der Schrift erforderlich, außer dass die Kühnheit und Reichweite früherer Betrachtungen über die menschliche Seele, Gott und den Teufel, Himmel und Hölle gefestigt und greifbar gemacht werden. Der Tod des Organismus verliert stark an Bedeutung und Wert, sollten sich die Untersuchungen und Schlussfolgerungen der Dianetik weiterhin an die großen Religionen der Menschheit anschließen oder mit ihnen vereinbar sein. Die Religionen, die mit Mühe gegen die Unterdrückung durch gottlose Ideologien ankämpfen, werden vielleicht neue Kraft und

Bedeutung gewinnen. Das Verhaltensniveau des Individuums, sei es nun gut oder schlecht, würde offenbar zu neuer Bedeutung gelangen. Jenen Menschen, die die Unterdrücker (die unterdrückenden Kräfte oder Faktoren) ihrer Güte, Ethik und Ehre überwinden, scheint ein Emporsteigen in Richtung geistiger Unsterblichkeit zu winken. Jene aber, die den Kräften des Bösen unterliegen und unfähig sind, mehr als ein böses und zerstörerisches Leben zu führen, wären offenbar, sofern sich diese Schlussfolgerungen in weiteren wissenschaftlichen Untersuchungen bewahrheiten, nicht nur innerhalb einer Generation auf eine enger werdende Abwärtsspirale geraten, sondern würden sogar einen Niedergang durchmachen, der schließlich zu einem endgültigen Ende in Form von Schmerz oder Nichtüberleben als persönliche Identitäten führen kann. Einige dieser teilweise beobachteten und erforschten Möglichkeiten (oder Wahrscheinlichkeiten) scheinen dem Zyklus, den Gesellschaften und Gruppen durchlaufen, sowie ihrem Überleben oder Sterben eine gänzlich neue Bedeutung zu verleihen.

Wenn man diese oberen Verstand-Ebenen und die Nachweise für den Theta-Körper untersucht und wenn man als Nebenerscheinung des Prozessings persönlich den Beweis dafür erfährt, dass man selbst bereits in früheren Zeiten gelebt hat und somit offensichtlich die Garantie gegeben ist, dass man über seinen Tod in der jetzigen Generation hinaus auch in die Zukunft hinein weiterleben wird, so wird die eigene Orientierung in Bezug auf Ziele und Zwecke vielleicht eine beträchtliche Wandlung erfahren. In seiner Revolte gegen Kirchen, die früher vielleicht die wissenschaftliche Forschung beträchtlich unterdrückt haben (dies sei dahingestellt), unternahm der Biologe den Versuch, sich für den Menschen eine Herkunft aus Schlamm und Ammoniak-Seen auszudenken, sowie einen Ursprung, der unabhängig von Gott ist und allein in der Materie wurzelt. Diese reaktive Übertreibung hat uns jedoch kein Mittel geboten, um das Unglück des Menschen zu erleichtern, nicht einmal in den beschränkten Bereichen von chronischen Somatiken und geistiger Aberration, sondern hat uns statt dessen übermächtige Zerstörungswaffen in die Hand gegeben, ohne gleichfalls das geringste Maß an geistiger Gesundheit zu liefern, mit der man darüber verfügen könnte.

Unter der Führung des mit materialistischen Scheuklappen versehenen Wissenschaftlers, dessen höchstes Ziel es war, den Menschen einem Arbeitstier gleich an eine physikalische Umgebung anzupassen, der als Ende für das Individuum ein 1,80 Meter großes Fleckchen Erde und einen manchmal wurmsicheren Sarg vorsah und dessen Ziel für die Gruppe in einer Ameisengesellschaft bestand, deren kleinste beachtungswürdige Lebenseinheit zehntausend Menschen umfasste, – unter dieser Führung wurden wir dunkle und böse Seitenwege hinuntergeleitet, die nicht nur für die Träume, die Hoffnungen und die Ethik der Menschen, sondern auch für den ganzen MEST-Planeten die Zerstörung bedeuten. Die materialistischen Wissenschaften, die von der Voraussetzung ausgingen, dass der Mensch nur aus Dreck entstanden ist, dass der menschliche Geist einen merkwürdig fehlerhaften Reiz-Reaktions-Mechanismus darstellt, dass die menschliche Seele eine Wahnvorstellung ist und dass Gott nur der Mythos irgendeines aberrierten Mesopotamiers war, haben uns zu guter Letzt die echte Drohung der schlagartigen Auslöschung des Menschen als Spezies beschert. Angesichts der Tatsache, dass diese materialistische Wissenschaft also nur in Richtung Tod geführt hat, sollten sogar Nichtdenkende erkennen, dass den Lehren der Lyssenkos[107], der Darwins und meiner weisen Studienkollegen – der Atomwissenschaftler, die dem Menschen schließlich die

[107] Lyssenko (1898-1976): sowjet. Agrarbiologe; entwickelte eine dialektisch-materialistische Vererbungslehre; erhielt unter Stalin hohe Stattsauszeichnungen.

Atombombe gegeben haben, um sich sein Grab zu schaufeln – etwas Grundfalsches anhaften muss.

Als Organismus, der stark mit MEST enturbuliert ist, war es jedoch natürlich für den Menschen, ein gewisses Verstehen der Gesetze von MEST bis zur Perfektion zu treiben, bevor er sich umschaute, ob es vielleicht noch etwas anderes gibt. Der materialistische Wissenschaftler hat die Kontrolle des Menschen über MEST bedeutend vergrößert, auch wenn er durch seine Lehren den Menschen beträchtlich daran gehindert hat, das zu verstehen, was wir in der Dianetik als Theta bezeichnen. Francis Bacon, Newton usw. entwickelten Methoden, über das Denken nachzudenken, und Wege, um vernünftige Überlegungen über die Vernunft anzustellen, die für die Dianetik von beträchtlichem Wert waren, ja ohne die es gar nicht möglich gewesen wäre, die Dianetik zu formulieren. Doch weder Bacon noch Newton unterstützten den Materialismus. Erst ihre Schüler entwickelten die Lehre, dass der Mensch dem Schlamm entstammt und auch keiner anderen Bestimmung entgegengeht, als wieder zu Schlamm zu werden.

Sofern die Dianetik nicht zu spät auf der Bildfläche erscheint, kann ihre Untersuchung höherer Verstand-Ebenen – sogar in diesem niedrigen, noch unentwickelten Stadium – einiges dazu beitragen, dass sich im Menschen wieder ein gewisser Glaube an ein göttliches Wesen und an sich selbst als eine teilweise göttliche Einheit regt. Die Grundprinzipien der Dianetik fordern, dass eine Sache empfunden, gemessen oder erfahren werden muss, damit sie als bewiesen gelten kann. Als die Wissenschaft plötzlich dieses Prinzip in das Gebiet des Denkens einführte, verringerte sich ganz allgemein die Bereitschaft des Menschen, eine Sache einfach auf der Grundlage des Glaubens zu akzeptieren. Als die Religionen sich nun unvorbereitet dieser neuen Lehre gegenübersahen, deren Bedingungen nach Ansicht ihrer Vertreter erst erfüllt sein müssen, bevor irgendetwas Gültigkeit besitzen kann, versuchten sie noch immer den Wert des Glaubens hochzuhalten, der auch wirklich einen lebenswichtigen Bestandteil des gesellschaftlichen Daseins des Menschen darstellt. Doch eine Generation nach der anderen kamen die jungen Männer und Frauen von den Fließbändern der Studiengänge des sogenannten Ausbildungswesens und waren vollgestopft mit dem Lehrsatz, dass sie nur das glauben dürfen, was sie erleben können, und feingemahlen in den Mühlen des Materialisten. Ganz gleich, ob diese Generationen in der Lage waren, Hamlet zu zitieren, Bach auf dem Klavier zu spielen, in Mikroskope zu schauen, als Leiter in Büros von Dampfschiffahrtsgesellschaften zu dienen und MEST zu verschieben, zu beherrschen und ganz allgemein zu verändern, sie waren doch nichtsdestoweniger sozial verlorene Generationen, die keine Vorstellung von ihrem eigenen Wert als Individuen hatten und keine nennenswerte funktionsfähige Gesellschaftsordnung besaßen, wenn wir davon ausgehen, dass der Wert einer Gesellschaftsordnung nach Glück gemessen werden sollte. Diese Generationen wurden durch Ehescheidung, Hemmungen, Ziellosigkeit, Blasiertheit, Unsicherheit und allgemeine Hoffnungslosigkeit zerschlagen. Auf dem Gebiet der Geisteswissenschaften waren für ihre Empfindungsweise Denkrichtungen repräsentativ, die ihnen beibrachten, das höchste Ziel eines Menschen liege darin, "sich an seine Umgebung anzupassen", – ohne je zu erkennen, dass der Fortschritt des Menschen einzig und allein von seiner Fähigkeit abhängt, *die Umgebung an sich selbst als Spezies anzupassen;* die ihnen weiterhin beibrachten, dass allein die genetische Vererbung für Neurose und Geisteskrankheiten verantwortlich sei und dass Schmutz und Dreck allein das gesamte Problem des menschlichen Geistes von A bis Z beinhalten. Dies ist eine traurige, erbärmliche Lage. Kein Reich aus früherer Zeit, das man studiert hat, war je in seiner Senilität so verderbt und gottlos geworden, wie dies die Gesellschaften des Menschen im Ganzen gesehen heute

sind. Es ist nicht verwunderlich, dass eine Ideologie, die behauptet, der Mensch könne Generation für Generation zu geistlosen Maschinenteilen geformt werden und es gebe für das Individuum keinerlei Bestimmung, die über seinen Platz als gefühlloses, festsitzendes Zahnrad in einem grauen, hoffnungslos mahlenden gesellschaftlichen Getriebe hinausgeht, von ihren Bütteln die Zerstörung und Ausrottung des Produzierenden, des Individualisten, des Denkers und jedes edlen Menschen in der Gesellschaft verlangt.

Der Fortschritt nach oben, in Richtung Überleben auf höheren Ebenen, ist auch ein Fortschritt in Richtung Gott. Der Auditor wird bei einem Fall nach dem anderen diese Feststellung machen. Vermutlich wird er mit Erstaunen beobachten, dass Atheisten, die er auditiert, bald nicht mehr zum Atheismus neigen und zumindest eine gewisse Toleranz für die Vorstellung aufbringen können, dass Religion bestehen und in einer sozialen Ordnung eine wertvolle Funktion erfüllen kann. Wendet der Auditor auf einen Teil der Erziehung der Person Lock-Scanning an – einfach als ein Schritt, um in einem sehr wahrscheinlich fruchtbaren Bereich Entheta in Theta umzuwandeln –, so wird er vielleicht mit Interesse bemerken, dass der Preclear Spekulationen über die Möglichkeit eines geistigen Daseins anzustellen beginnt. Obschon der Preclear vielleicht kein Anhänger einer bestimmten Lehre ist, wird er sich offenbar, wenn er sich recht hoch auf der Tonskala befindet, instinktiv irgendeines höheren Daseinsniveaus bewusst. Von seiner materialistischen Haltung kehrt er sich normalerweise ab, wenn er auf der Tonskala hochkommt, da diese Haltung nun einmal für Menschen von 2,0 an abwärts verträglich zu sein scheint.

Man könnte davon ausgehen, dass bei einem Menschen von 2,0 an abwärts mehr MEST als Theta vorhanden ist, denn Menschen in diesen Bereichen ziehen es vor, MEST-Kraft, Kilopondmeter an Energie, anstatt Vernunft zur Erreichung ihrer Wünsche zu gebrauchen. Menschen auf dieser Stufe verbessern MEST normalerweise nicht, sondern werden vorhandene Strukturen zu EnMEST machen. Wenn Menschen bis unter die Stufe 2,0 enturbuliert worden sind, so neigen sie im Allgemeinen dazu, alles Leben und alle Organismen als MEST zu betrachten, und werden so mit ihnen umgehen, dass sie sie in Richtung MEST herabmindern. Erstaunlicherweise lässt sich dies mit früheren Vorstellungen über den Auftrag von Sendboten des Teufels vergleichen. Die Kräfte des Bösen minderten das Leben zu Materialismus und Tod herab.

Oberhalb von 2,0 geht die Tendenz des Individuums dahin, das Leben und Organismen in ihrem Dasein zu fördern und ihnen zu helfen, eine harmonische Kontrolle über MEST auszuüben. Dies ist jenen Handlungen überraschend ähnlich, die früher als gut und gottgefällig betrachtet wurden.

Man sollte es nicht als seltsam erachten, dass sich der Organismus so viel höher über die Stufe 2,0 erheben kann, als er unterhalb 2,0 absinken kann. Die Stufe 4,0 liegt so weit unterhalb der Höhe, die sich vorläufigen Beobachtungen zufolge offensichtlich erreichen lässt (durch welche Mittel auch immer), dass man sich des Gefühls nicht erwehren kann, der Mensch habe sich in seiner bisherigen Entwicklung als Wesen erst wenig über seine Verwandten im Tierreich erhoben, im Vergleich zu der Strecke, die er noch zurückzulegen hat, wenn er auch nur annähernd auf eine höchste erreichbare Stufe gelangen will. Stellt man die Beobachtung an, dass sich eine ganze soziale Ordnung wie Amerika um 2,5 bewegt und dass sich das normale Individuum vermutlich unterhalb von 3,0 befindet, so kommt dies einem Vergleich des jetzigen Zustands des Menschen mit dem des hässlichen kleinen Entleins gleich, das zu einem Schwan heranwachsen wird. Der Vergleich hinkt jedoch. Im Falle des

hässlichen Entleins ist es nahezu unausweichlich, dass es heranwachsen wird. Aber es muss immerhin *leben* dürfen, um ein Schwan zu werden. Um die Chancen des Menschen, Gott zu erreichen, steht es angesichts der Verrücktheiten in der heutigen Welt jedoch nicht so gut.

Freies Theta (Näherungswerte)	**A** Angeboren akut chronisch	**AN** Bewusstseins-Niveau der Verstand-Ebene (Näherungswerte)
1000	**40.0**	
900-100	**36.0-4.0**	
100	**4.0**	Vollkommen analytisch.
70	**3.5**	Analytischer Verstand arbeitet zu etwa 70%.
47	**3.0**	Analytischer Verstand arbeitet zu etwa 47%.
32	**2.5**	Analytischer Verstand arbeitet zu etwa 32%.
22	**2.0**	Analytischer Verstand spricht gut an. Reaktiver Verstand voll wachsam.
15	**1.5**	Analytischer Verstand ist dabei, seine Funktionen einzustellen. Reaktiver Verstand recht aktiv.
10	**1.1**	Analytischer Verstand beinahe abgestellt. Reaktiver Verstand spricht leicht an.
6	**0.5**	Analytischer Verstand abgestellt. Reaktiver Verstand beginnt seine Funktion einzustellen.
3	**0.1**	Reaktiver Verstand nur sehr gering in Tätigkeit.
1	**0** **-1**	
0	**-3**	

KAPITEL NEUNZEHN
SPALTE AO
ANTEIL AN ENTHETA BEI DEM FALL

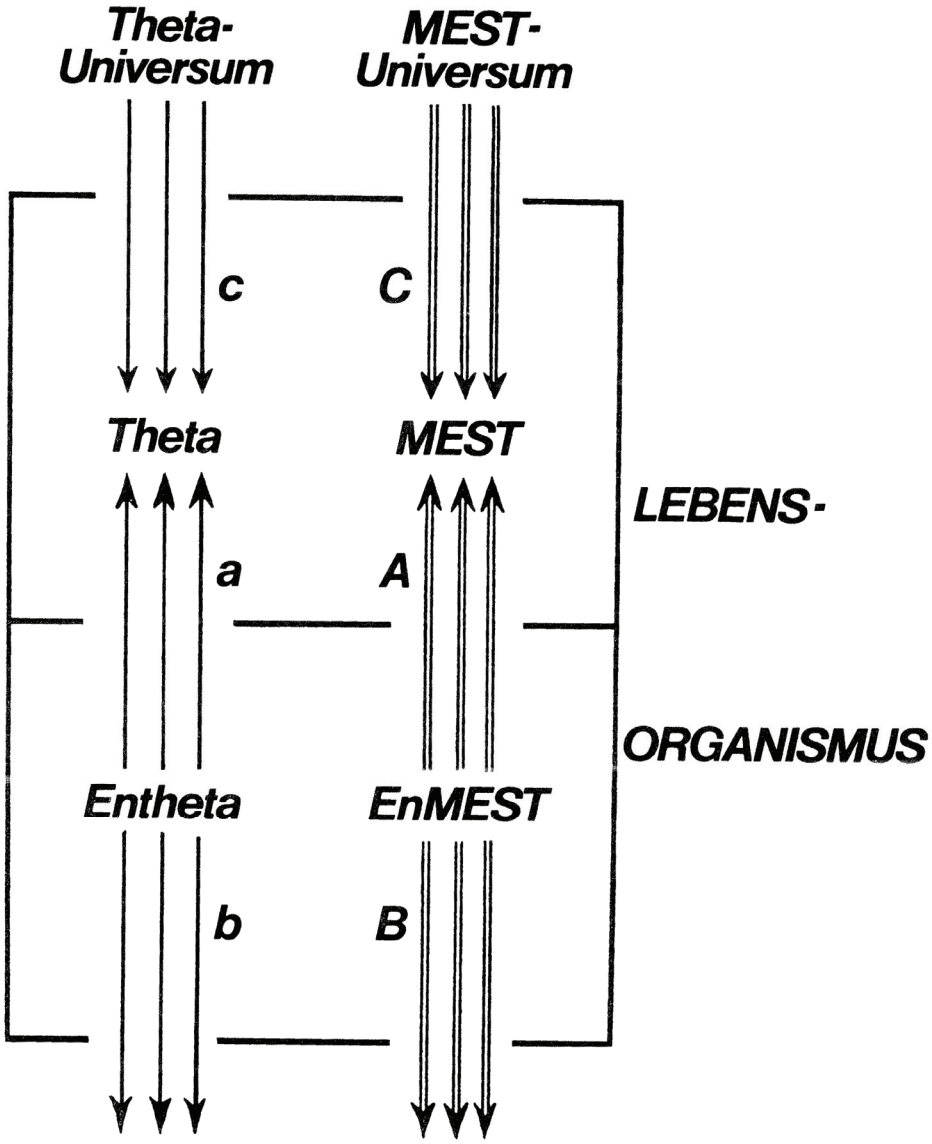
Wie auf dem Begleitschaubild festgehalten ist, setzt sich ein Organismus den dianetischen Grundannahmen und Beobachtungen zufolge aus Theta und MEST und ihrer veränderten Form, Entheta und EnMEST, zusammen.

Unter Theta verstehen wir natürlich Gedanken-Energie, die möglicherweise als Gedanken-Materie in Gedanken-Raum existiert. Unter MEST verstehen wir das physikalische Universum aus Materie, Energie, Raum und Zeit, wie wir sie in den Naturwissenschaften kennen. Wir gehen davon aus, dass sich diese beiden Energien verbinden und dass durch die harmonische Kontrolle von MEST durch Theta ein Lebensorganismus entsteht. Somit lässt sich sagen, dass Theta plus MEST Leben bildet.

Die Bildung von Organismen und ihre Entwicklung erfolgt offensichtlich über vier Entwicklungslinien. Zunächst einmal gibt es die Entwicklung des Theta-Körpers, über den wir wenig wissen, außer dass er offenbar, zumindest bei menschlichen Organismen, vorhanden ist und sich in der Zeit voranbewegt, wobei er sich unabhängig von der genetischen Linie von Generation zu Generation entwickelt. Die zweite Entwicklung ist offenbar die Entwicklung der Organismen selbst, die sich in einer Protoplasma-Linie von Generation zu Generation fortsetzt, wobei jede Generation eine gewisse Abänderung erfährt, die einmal aufgrund der Umgebung stattfindet, zum ändern aufgrund einer natürlichen Auslese – wodurch die untauglichsten oder am wenigsten anpassungsfähigen Typen ausgeschieden werden – und drittens aufgrund einer anscheinend geplanten Entwurfsarbeit (in den Bauplänen), die auf Berechnungen für die Zukunft beruht. Die dritte Entwicklung ist die Entwicklung in MEST. Dies mag nicht leicht ersichtlich sein, doch MEST wird durch die fortschreitenden Generationen von Lebensformen verändert, geordnet, durcheinandergebracht und komplexer gestaltet. Die verwirrende Kompliziertheit bakterieller Nebenprodukte und die Bildung oder Zerstörung von Bergen oder Maschinen ist nicht minder eine Entwicklung als die Entwicklungslinie der Organismen.

Es gibt noch eine vierte Entwicklung, der nur wenig Beachtung geschenkt wurde. Es handelt sich um die abgestufte Skala steigender Komplexität von Lebensformen in der Gegenwart – so, wie sie sich jetzt auf der Basis von MEST erhalten. Der Grundstein dieser Skala der Komplexität wird natürlich durch jene winzigen Lebensformen gebildet, die allein von Sonnenlicht und anorganischen Chemikalien leben und Fels und Sand in Erde umwandeln oder die im Meer Nahrung für die nächst höhere Pflanzenform bilden. Der Boden trägt sodann eine etwas höhere Pflanzenform. Dies wiederum ergibt besseren oder zusätzlichen Boden, oder im Meer entsteht auf diese Weise bessere oder zusätzliche Nahrung. Es lässt sich somit eine Entwicklung der Komplexität in den immer höheren Stufen des Pflanzenreiches und dann in den einfacheren Tier- und Fischarten sowie schließlich in komplizierten Arten wie der des Menschen feststellen. Die hier beschriebene Evolution findet andauernd in der Gegenwart statt. In diesem Moment sind die niedersten Arten neben uns damit beschäftigt, Sonnenlicht und Mineralien für die Erhaltung höherer Arten umzuwandeln. Je mehr MEST eine bestimmte Lebensform außerhalb von sich selbst kontrolliert, um so komplexere Anforderungen stellt sie

in Bezug auf vorpräpariertes MEST. Diese Verarbeitung von MEST zum Verbrauch durch immer höhere Formen ist somit für die lebenswichtige Nahrung erforderlich. Es ließe sich sagen, dass Theta als ein Band des "Jetzt" quer zum "Parademarsch" von MEST in der Zeit liegt, genau wie das MEST-Universum vermutlich in der andauernden Gegenwart des Theta-Universums liegt.



Während des Prozessings wird Entheta in Theta und EnMEST in MEST umgewandelt. Nach unserer Grundannahme geschieht dies wie folgt: EnMEST wird MEST, von dem ein Teil (A) zur Verwendung durch den Organismus zurückbehalten wird und ein weiterer Teil (B) den Organismus verlässt, um später (C) durch neues MEST ersetzt zu werden. Entheta (a) wird zu Theta. Man kann auch von der Annahme ausgehen, dass Entheta den Organismus verlässt (b) und durch neues Theta (c) ersetzt wird.

Theta und MEST scheinen der Regel zu folgen, dass sie nur in einem Augenblick, wo sie schwer miteinander zusammenprallen, eine Verbindung eingehen. Wenn auch Theta sich von Natur aus zu MEST hingezogen fühlt und man von MEST, falls es überhaupt eine Absicht hat, umgekehrt das gleiche sagen könnte, so bedeutet dies doch nicht, dass es sich dabei zunächst um eine harmonische Verbindung handelt. Der erste Moment des Aufpralls ist ein

Zusammenstoß, bei dem ein beträchtlicher Teil des Thetas mit dem MEST durcheinandergerät, während etwas freies Theta und etwas nützliches MEST übrigbleibt. Der Rest verändert seine Wellenlänge oder Polarität und wird zu dem, was wir enturbuliertes Theta und enturbuliertes MEST nennen. In der Dianetik kürzen wir dies als Entheta und EnMEST ab.

Wenn auch bei dieser ersten Verbindung ein gewisses Maß an Organisierung erfolgen mag, scheinen sich das Entheta und EnMEST doch trennen zu müssen, damit das Theta Wissen über die physikalischen Gesetze von MEST mit sich nehmen kann. Sodann erfolgt ein zweiter Zusammenprall, der mit einem größeren Fortschritt verbunden ist, da Theta nun mehr Wissen über MEST besitzt und somit MEST harmonischer erobern kann. Dieser Ablauf wiederholt sich immer wieder, und Theta erhält immer mehr Informationen. Durch immer größere Fähigkeit im Umgang mit MEST entstehen komplexere Formen und Organisationen. Dies trifft in gleichem Maße auf Gruppen wie auf Individuen zu, und alle Gruppenunternehmungen, durch die mit der Zeit Wissen entsteht, beginnen mit einem beträchtlichen Maß an Enturbulierung. Nachdem die Enturbulierung vorüber ist, werden sodann größere Fortschritte möglich, da Theta nun über ein viel größeres Verstehen des physikalischen Universums verfügt. Als Beispiel dafür ließen sich die wissenschaftlichen Fortschritte anführen, die in Kriegszeiten gewonnen worden sind und die in den nachfolgenden Friedenszeiten konstruktiv für den Menschen genutzt werden können. Hierbei gilt jedoch die Einschränkung, dass nicht das ganze Theta enturbuliert werden darf, da es die Entwicklung des Organismus sonst abwärts führen würde.

Als “Tod” bezeichnen wir ein Phänomen, das offenbar den Mechanismus darstellt, mit dessen Hilfe Theta sich selbst und den Großteil seines Umfangs vom MEST wieder löst, um in einer nächsten Generation eine harmonischere Eroberung von MEST durchführen zu können. Arten machen so lange Fortschritte, wie das Theta und das MEST noch immer in der Lage sind, sich so zu trennen, dass freies Theta dabei übrigbleibt. Schließlich beginnt jedoch das Theta offenbar die genetische Linie in eine enger werdende Abwärtsspirale zu führen, und die betreffende Spezies verfällt und stirbt aus.

Die Tonskala drückt nicht die Vorstellung aus, dass alles oberhalb von 2,0 Theta in Reinkultur und alles unterhalb von 2,0 Entheta in Reinkultur darstelle. Auch ist sie nicht so zu verstehen, dass oberhalb von 2,0 alles MEST im Organismus von Theta gut organisiert ist und dass genau von 2,0 an abwärts alles aus EnMEST oder desorganisierter Materie besteht. In älteren Denkarten, die nur zweiwertige Logik erlaubten, d.h. schwarz und weiss oder richtig und falsch, ohne dazwischenliegende Werte, wäre die Tonskala sowie deren Nutzen sehr stark herabgemindert worden. In der Dianetik haben wir eine neue Denkweise, die einem Großteil der dianetischen Technologie zugrunde liegt. Statt einer zwei- oder dreiwertigen Logik haben wir unendlichkeitswertige Logik. Es handelt sich um eine Gradientenskala, die an beiden Enden keine absoluten Werte zulässt. Es gibt mit anderen Worten keine absolute Richtigkeit und keine absolute Verkehrtheit, genau wie es keine absolute Bewegungslosigkeit und keine absolute Bewegung gibt. Einer der Grundsätze der Dianetik ist natürlich, dass Absolutwerte nicht erreichbar sind, sondern man sich nur an sie annähern kann. Daher haben wir Gradientenskalen. Man nähert sich dem Tod schrittweise, durch Fehlschläge, durch Unrechthaben, durch eine Ansammlung von Krankheiten und Unfällen. Ein Aufstieg in Richtung Leben bedeutet einen Ansammlung von kleineren Erfolgen, die zu immer höheren Überlebensstufen, Erfolgen im Wachstum und in der Perfektion des Organismus sowie im Bildungsbereich und in der Erreichung von Zielen führen.

Bei 2,0 auf der Tonskala liegt eigentlich die Stelle, wo das A-R-C von Theta und die Ordnung des Organismus im Hinblick auf das MEST, sowohl ein jedes für sich als auch vermischt, eine genügende Dissonanz angenommen haben, dass ein leichtes Unbehagen entsteht. Das EnMEST ist noch nicht in hohem Grade enturbuliertes MEST und das Entheta noch nicht in hohem Grade enturbuliertes Theta, doch wird sich diese Dissonanz immer mehr verstärken und ausweiten, je tiefer der betreffende Mensch auf der Tonskala sinkt. Schließlich wird diese Dissonanz so weit, dass sie beinahe einen Nulleffekt annimmt, d.h. dass zwischen Entheta und EnMEST sehr wenig Wechselwirkung besteht und die Bestandteile des EnMEST nun so schlecht organisiert sind, dass sie nicht einmal mehr in Konflikt miteinander stehen; und das A-R-C von Theta ist beinahe vollständig durchbrochen, zerstreut und unstimmig. Der vollständige Nullpunkt für das Leben des Organismus liegt bei 0,0, wo Theta und MEST, soweit es den Organismus betrifft, so wenig miteinander gemeinsam haben, dass sie sich trennen. Durch diese Trennung des Theta-Körpers vom MEST-Körper tritt das MEST des alten Körpers aus der Verbindung hervor, um in neuen Organismen weiterverwendet zu werden, und der Theta-Körper wird, der heutigen Theorie zufolge, für die weitere Eroberung von Organismen freigesetzt.

Findet der Auditor, dies sei ein viel zu hochgestochenes Spezialwissen, so sollte er doch zumindest verstehen, dass er die Enturbulierungen von Theta und MEST trennen muss, die im Organismus als Entheta und EnMEST vorhanden sind, wenn er einen Organismus auf der Tonskala nach oben bringen will. Jeder Augenblick eines harten Zusammenpralls zwischen dem Theta-Teil und dem MEST-Teil des Körpers – oder zwischen dem Organismus und anderen Organismen bzw. MEST – hat eine Stelle von solch intensivem Entheta und EnMEST gebildet, dass diese Stelle danach das Theta und das MEST enturbulieren wird, mit dem sie in Berührung kommt.

Dies ist das Engramm, ein Augenblick von körperlichem Schmerz mit der daraus resultierenden Bewusstlosigkeit und den Wahrnehmungen, die darin eingekapselt sind. Von 0,1 bis 2,0 versuchen Entheta und EnMEST, sich zu trennen, und enturbulieren dabei das vorhandene Theta und MEST. Jeder Augenblick oder Bereich körperlichen Schmerzes versucht somit selbst zu sterben, damit das eingekapselte Entheta und EnMEST freiwerden können.

Mit dem Dianetik-Prozessing wurde in der Entwicklung von Organismen, des Theta-Körpers und von MEST etwas Neues eingeführt – neu insofern, als es jetzt gründlich durchgeführt werden kann. Prozessing trennt Entheta und EnMEST, ohne den Tod des Organismus herbeizuführen. Diese Ansteckungsherde summieren sich schließlich zum Tod des Organismus, wenn nicht Prozessing darauf angewendet wird.

Genau wie offenbar der MEST-Körper des Organismus durch anderes MEST wieder ergänzt wird, dieses MEST verarbeitet und MEST abgibt, wird vielleicht auch der Theta-Körper wieder mit Theta ergänzt, und er gibt offenbar auch Theta ab. Über die Tatsache hinaus, dass Theta existiert, und über grundlegende Beschreibungen von Theta hinaus, die für den Auditor nützlich sind, ist zum jetzigen Zeitpunkt sehr wenig über Theta bekannt, obschon die Erkenntnis, dass Theta vermutlich vorhanden ist, die Spannweite des Wissens auf dem Gebiet der Humanwissenschaften bedeutend erweitert hat. Die Entdeckung des Theta-Körpers in Form von Aspekten, die sich nach guter wissenschaftlicher Gepflogenheit empfinden, messen und erfahren lassen, bedeutet zusätzlich einen beträchtlichen Fortschritt, falls sich weiterhin Nachweise zur Bestätigung ansammeln.

Der heutigen Theorie zufolge lässt sich Entheta – entweder auf einem Umweg oder direkt – in Theta des Organismus umwandeln oder dazu bringen, dass es die Bahn frei macht, damit weiteres Theta zum Organismus hingezogen werden kann, indem man einfach Theta selbst in die Nähe des Enthetas und EnMEST richtet. Offenbar genügt es, eine beträchtliche Menge Theta nahe an einen Bereich von Entheta heranzuführen, um zu veranlassen, dass dieses Entheta seine Wellenlänge, Schwingungszahl oder Polarität ändert und entweder zu Theta wird oder sich einfach entlädt und einen Bereich hinterlässt, in welchen frisches Theta eindringen kann. Genauso wie genügend geradeaus fließendes Wasser die Strudel eines turbulenten Strömungsbereiches überwindet, wandelt auch Theta, das in den Entheta-Bereich eingeführt wird, dieses Entheta um oder glättet es aus. Es lässt sich feststellen, dass diese Umwandlungswirkung von Theta auf Entheta auch dann erfolgen kann, wenn das Theta, das auf das Entheta angewendet werden oder darauf einwirken soll, in einem anderen Organismus oder in einer Gruppe von Organismen vorhanden ist. Es gibt eine Art überall gültiger Gemeinschaftlichkeit von Theta, und vielleicht gibt es verschiedene Formen und Arten von Theta, die alle mehr oder weniger dieselben Grundbestandteile aufweisen, wie es auch große Qualitätsunterschiede bei Ideen gibt, die anscheinend die Materie von Theta darstellen.

Von 2,0 an aufwärts auf der Tonskala weist das Theta in seinen drei Bestandteilen Affinität, Realität und Kommunikation immer weniger Dissonanz oder immer mehr Verträglichkeit auf. Das heißt jedoch nicht, dass die Stufe 4,0 die Perfektion von Theta darstellt. Theta, das in Organismen enthalten ist, scheint bei manchen Organismen im Gegensatz zu anderen zumindest einige seiner Faktoren verfeinert zu haben, und oberhalb von 4,0 nimmt Theta offenbar andere Qualitäten an. Wie hoch diese Qualitäten genau reichen, ob der Bereich von 2,0 bis 4,0 stark persönlich bedingt ist oder nicht, wo sich der Bereich von wahrem freiem Theta befindet, ob oberhalb dieser Stufen immer stärkere Macht anzutreffen ist – all dies sind Fragen, die gegenwärtig noch einigen Raum für Spekulationen offen lassen. Es sind gerade genügend Daten vorhanden, um mit einiger Sicherheit sagen zu können, dass die Theta-Theorie dem Rang von Naturgesetzen viel näher steht, als der Mensch es bis jetzt in seinen Versuchen, das Leben, das menschliche Verhalten sowie generell die Geisteswissenschaften zu verstehen, allgemein akzeptiert hatte. Möglicherweise stößt man also auf immer höher liegende Ebenen von Theta, je weiter man auf der Tonskala nach oben gelangt.

MEST lässt sich um einiges leichter verstehen, da es sich dabei um eine alte Vorstellung handelt, die gelinde gesagt von mehreren Generationen am physikalischen Universum orientierter Menschen bearbeitet worden ist. Doch auch hier gab es in der Dianetik noch viel mehr zu lernen, insbesondere was MEST als Bestandteil des Organismus betrifft.

Ganz gleich, wie oberflächlich der Auditor die obigen Daten zur Theta-MEST-Theorie studieren oder betrachten möchte – die folgenden Daten über MEST und EnMEST sind für das Prozessing von entscheidender Bedeutung, und ein Auditor, der sie nicht kennt, wird bei einem Fall keine sehr guten Ergebnisse erzielen können. Ein Großteil dieser Daten ist neu und noch nie zuvor freigegeben worden, doch konnten dank der Theorie und Anwendung dieser Techniken Fälle gelöst werden, die bis dahin als äußerst schwierig gegolten hatten, wie z.B. der stark abgesperrte Fall, der nicht nur “unfähig war, sich aus der Gegenwart zu lösen”, sondern auch nicht einmal besonders großen Nutzen aus dem Prozessing zu ziehen schien. Jeder Auditor, der mit seinem Preclear Schwierigkeiten hat, täte gut daran, diesen Abschnitt nochmals durchzulesen.

Während des Prozessings lässt sich bei einem Individuum eine Entwicklung beobachten, die sich als fortlaufende Zunahme von Theta betrachten lässt, und zwar mit der gleichen Geschwindigkeit, wie Entheta wiedergewonnen und umgewandelt wird. Es mag noch andere, bisher noch nicht beobachtete Erscheinungsformen des Freiwerdens von Entheta geben, die, wenn sie tatsächlich vorhanden sind und beobachtet werden, vielleicht zu einer Erweiterung der Prozessing-Technologie führen werden.

Die EnMEST-Seite der Umwandlung oder Tilgung von Ladung bei einem Fall ist für den Beobachter weitaus offensichtlicher – vermutlich deshalb, weil heutzutage unsere Kenntnis des materiellen Universums sehr viel größer ist und wir darin

geübt sind, das Verhalten des Organismus zu beobachten.

Die größeren Entheta – und EnMEST-Ablagerungen befinden sich in Secondaries, nicht in Engrammen mit körperlichem Schmerz. Ein Engramm mit körperlichem Schmerz fungiert als eine Art Falle. Es bildet den grundlegenden enturbulierenden Faktor. Durch Ansteckung kann es aufgrund von Augenblicken des Verlustes oder drohenden Verlustes verschiedene Missemotionen enthalten. Das Secondary lädt vor allem das Engramm mit körperlichem Schmerz in solchem Grade auf, dass das Engramm sein Entheta stark gegen die analytischen Prozesse geltend machen oder sein EnMEST stark gegen den physischen Teil des Organismus geltend machen kann; letzteres führt zu chronischen Somatiken, und dies ist gemäß den Entdeckungen der Dianetik der Ursprung von psychosomatischen Krankheiten. Sehr viel Entheta – doch nicht so viel, wie in Secondaries eingefangen werden kann – ist in Lock-Ketten enthalten. Hier wird Schritt für Schritt, Tag für Tag immer mehr Theta eingefangen und in Entheta umgewandelt, und das MEST an der jeweiligen Stelle auf der Zeitspur wird in geringem Ausmaß zu EnMEST umgewandelt. Man sollte keine Ablagerung von Entheta und EnMEST übergehen. Das ganze Prozessing ist einzig und allein dieser Umwandlung gewidmet.

Gelingt es, dem Preclear zu zeigen, dass irgendein Teil der Gegenwart wirklich vorhanden ist, so wird durch diese Kontaktaufnahme mit der Gegenwart voraussichtlich etwas Entheta de-enturbuliert. Indem durch Direkterinnerung das Theta des analytischen Verstandes auf die Vergangenheit gerichtet wird, insbesondere auf Bereiche, die abgesperrt sind, entsteht weiteres Theta (denn all diese Absperrungen sind Bereiche von Entheta). Insbesondere bei einem Fall, der sich tief auf der Tonskala befindet, kann zusätzliches Theta gebildet werden, indem man ein Lock immer wieder durchläuft, als wenn es ein Engramm wäre. Lock-Scanning ist für die Umwandlung von Entheta eine besonders wirksame Technik. Plötzliche, schwere Secondaries können Engramme, die eingekeyt worden sind, stark aufladen und bilden schwere, umfangreiche Ablagerungen. Die Engramme selbst enthalten das grundlegende Entheta und EnMEST und sind in der Lage, selbst beträchtlich viel Theta zu enturbulieren und als Entheta festzuhalten. Interessanterweise wäre es jedoch möglich, den Entheta-Inhalt des Engramms praktisch bis auf das ursprüngliche Maß zu reduzieren, ohne das Engramm selbst zu behandeln. Dies lässt sich leicht verstehen, sobald man eine Verletzung herausauditiert, die nah an der Gegenwart liegt. Diese nah an der Gegenwart liegende Verletzung ist noch nicht aufgeladen worden. Der letzte Augenblick von körperlichem Schmerz und Bewusstlosigkeit bei einem Fall kann gewöhnlich behandelt werden. Nach einer gewissen Zeit – die zwischen einigen Tagen bis zu Jahren liegen kann – wird dieses Engramm eingekeyt, woraufhin es im reaktiven Verstand schrittweise mit anderen Dingen gekoppelt und eingereiht wird. Dies geschieht in direktem Verhältnis zur Menge an Restimulation, die es erhält, d.h. in

direktem Verhältnis zu der Häufigkeit, mit der Bestandteile einer enturbulierten Umgebung den Worten und anderen in diesem Engramm enthaltenen Wahrnehmungen nahekommen.

Der Auditor richtet daher seine Fertigkeit und Fähigkeit darauf aus, Entheta zu beseitigen, indem er es umwandelt; und alles, was eine solche Umwandlung zustande bringt, ist wirksames Prozessing.

Es gibt ganz bestimmte Bestandteile von EnMEST, die sich zeigen, wenn sie freiwerden. Jedes Mal, wenn Entheta in Theta umgewandelt wird, tritt dabei eine physiologische Begleiterscheinung auf. Der Auditor kann auf diese physiologische Erscheinung sehr leicht abzielen und sie auslösen, denn EnMEST weist ganz bestimmte Bestandteile auf.

Mit anderen Worten, wenn Entheta in Theta umgewandelt wird, äußert sich dies durch ganz bestimmte Anzeichen beim Organismus. Diese lassen sich in vier allgemeine Arten einteilen: Gase, Flüssigkeiten, feste Stoffe und physikalische Energie. Man sollte sich darüber im Klaren sein, dass der EnMEST-Bestandteil von Ladung den physikalischen Unterdrücker (Unterdrückungsfaktor) von Aberration und chronischen Somatiken darstellt.

Beim Freiwerden von Entheta und seiner Umwandlung in Theta – wie z.B. während der Behandlung von Locks, Secondaries oder Engrammen, oder gelegentlich sogar während Direkterinnerung – stellt Gas eine der Hauptäußerungen im Organismus dar. Es gibt Aspekte der Oxidierung, die noch nicht geklärt sind, deren Klärung aber wiederum das Prozessing beschleunigen könnte. Löscht man zum Beispiel ein Engramm aus, so ist die Auslöschung von Gähnen begleitet. Dies ist eine Erscheinungsform von Gas und Energie. Der Fall wird etwas los. Während des Durchlaufens von Locks gähnt der Preclear gelegentlich. Hin und wieder ist das Freiwerden von Entheta auch von Blähungen begleitet.

Der Körper gibt während des Freiwerdens von EnMEST verschiedene Arten von Flüssigkeiten ab. Am offensichtlichsten sind Tränen. Wird ein Secondary-Engramm auf der Stufe Gram reduziert, so wird es durch Tränen reduziert. Treten Tränen auf, so sollte das Secondary so lange behandelt werden, bis es völlig entleert ist; oder falls der Satz, der die Tränen auslöst, das einzige ist, was sich hervorholen lässt, sollte der Preclear diesen Satz so lange wiederholen, bis er keine Tränen mehr hervorruft, denn Tränen sind offenbar die Haupterscheinungsform bei der Entleerung der schädlichsten Secondaries, nämlich der Gram-Secondaries. Tränen sind jedoch nicht die einzige Manifestation. Das Freiwerden von Furcht scheint von Schweiß begleitet zu sein, der manchmal einen eigentümlichen Geruch aufweist. Es gibt Menschen, die sich chronisch in einem solchen Zustand von Furcht befinden, dass sich jede Wahrnehmung der Gegenwart durch Schweiß entlädt. Apathie entlädt sich für gewöhnlich in Form von Keuchen oder Urin, doch muss noch mehr Arbeit geleistet werden, um endgültig festzustellen, wie sich Apathie in physiologischer Hinsicht entlädt.

Feste Stoffe werden auf der Stufe der Furcht durch Erbrechen und sowohl bei Furcht als auch auf tieferen Stufen in Form von Exkreten abgegeben.

Es gibt in der Dianetik eine besondere Erscheinung, die als Boil-off bekannt ist. Der Boil-off hat für das Prozessing eine äußerst große Bedeutung gewonnen, da die Ladung bei einem Fall, der sehr viel Entheta aufweist, durch solche Mengen von Anaten zurückgehalten wird, dass hier die wirksamste Methode zur Entladung des Falles offenbar darin besteht, einen Boil-off herbeizuführen. Während des Boil-offs wird der Preclear scheinbar in Schlaf versinken. Es handelt sich jedoch nicht um Schlaf, wenn es dem Schlaf auch noch so ähnlich sieht, sondern stellt tatsächlich ein äußerst konzentriertes und schweres Freiwerden von Bewusstlo-

sigkeit dar. Das Freiwerden dieser Bewusstlosigkeit ermöglicht dem Fall viel raschere Fortschritte, da sich darunter mengenweise tatsächliche Geschehnisse befinden, die ansonsten durch diese dicke Schicht verdeckt sind. Es ist möglich, dass ein Preclear eine 25- oder gar 50-stündige Phase des Boil-offs durchmacht, falls er äußerst stark mit Entheta belastet ist. Der Boil-off wird von bestimmten seltsamen Erscheinungen begleitet. Während der Preclear ein Geschehnis durchläuft, beginnt er vielleicht plötzlich zu faseln und abzuschweifen, indem er irgendetwas über seltsame Bilder und unzusammenhängende Ereignisse brummelt. Hierbei handelt es sich um einen Fata-Morgana-Effekt, der durch den Boil-off ausgelöst wird; merkwürdig unzusammenhängende Dinge zerstreuen dabei die Aufmerksamkeit des Preclears, doch spielt sich dieser ganze Vorgang in einem sehr schläfrigen, benommenen Zustand ab, und kurz darauf erfolgt vielleicht ein noch tieferer Boil-off.

Anfangs hielt man es in der Dianetik für nötig, den Preclear während eines Boil-offs mehr oder weniger wach zu halten. Dies war ein Irrtum. Während eines Boil-offs sollte der Preclear nie gestört werden, sondern man sollte ihn in diesem Zustand lassen, bis sich der Boil-off erschöpft hat. Außerdem dachte man früher, dass man den Preclear während des Boil-offs in die Gegenwart zurückbringen könne und dass sich der Boil-off automatisch fortsetzen würde. Dies scheint aber nicht zuzutreffen. Ein Boil-off muss an der Stelle auf der Zeitspur fortgesetzt werden, wo er aufzutreten begann.

Für den Auditor mag ein Boil-off langweilig sein, da sich der Preclear in einem benommenen Zustand befindet und dieser Zustand vielleicht viele Minuten oder sogar ein bis zwei Stunden andauert. Auch wenn er so lange dauert, sollte der Auditor den Preclear nicht unterbrechen. Die therapeutische Wirksamkeit des Boil-offs zeigt sich darin, dass der Preclear danach hellwach ist und andere Formen von Entheta durchlaufen kann. Wird jedoch ein Boil-off unterbrochen, so wird sich der Preclear in einem unbefriedigenden Zustand befinden. Lässt man es nicht zu, dass Boil-offs herbeigeführt werden, so wird der Fall keine raschen Fortschritte machen; ein abgesperrter Fall mag dann sogar nur ausgesprochen langsam vorankommen. Vielleicht wurde die Bedeutung des Boil-offs früher deshalb so unterschätzt, weil der Auditor nicht genügend Geduld aufbrachte, um den Boil-off in seiner ganzen Dauer vorbeiziehen zu lassen – was eine sehr lange Zeitspanne erfordern kann.

Ein Boil-off kann herbeigeführt werden, abklingen und dann durch einen einzigen Satz wieder herbeigeführt werden. Der Auditor sollte sich darauf verlassen, dass er vom Archivar den Satz erhält, der einen Boil-off auslösen wird. Man hat zu hören bekommen, dass Boil-off aufgrund von Schaltkreis-Sätzen erfolgt und dass er tatsächlich die Entleerung von riesigen Mengen Anaten in sehr konzentrierter Form aus dem analytischen Verstand darstellt; dieses Anaten würde aus Bereichen stammen, die vorher Valenz-Abteilungen bildeten oder Sitz von Dämon-Schaltkreisen waren. Für eine Bekräftigung dieser Annahme reichen die bis jetzt vorliegenden Beobachtungen jedoch nicht aus, denn Boil-off wurde auch infolge von anderen Sätzen als Schaltkreis-Sätzen beobachtet. Der Auditor kann den Archivar des Preclears fragen, ob sich jetzt ein Boil-off erzielen lässt oder nicht, und dann den betreffenden Satz verlangen. Diesen Satz wiederholt der Preclear einige Male und gerät plötzlich in einen Boil-off. Er taucht vielleicht ganz kurz darauf wieder aus diesem Boil-off auf; der Auditor bittet ihn dann, den Satz zu wiederholen, worauf er wieder in den Boil-off hineingerät. Jedes Mal, wenn der Boil-off zurückgeht, wiederholt der Preclear diesen Satz, indem er ihn vor sich hinspricht oder ihn zum Auditor sagt, bis schließlich bei der Wiederholung dieses Satzes keinerlei Boil-off mehr auftritt. Sodann kann sich der Auditor vom Archivar einen weiteren Satz beschaffen,

durch den ein Boil-off herbeigeführt werden kann, und so geht es weiter voran, bis sich eine beträchtliche Menge dieses offenbar konzentrierten Anatens entladen hat. Der Fall wird eine sehr deutliche Verbesserung zeigen.

Man sollte nicht übersehen, dass körperlicher Schmerz einer der Faktoren ist, die Entheta aufrechterhalten. Der Auditor kann einen Fall vor sich haben, der keine Engramme durchlaufen kann, gelegentlich jedoch durch Wiederholung eines einzelnen Satzes körperlichen Schmerz kontaktieren kann. Hat der Preclear ein neues, nicht ein chronisches Somatik, so kann ihn der Auditor nach dem Satz fragen, der dieses Somatik reduzieren wird, doch erst nachdem er sich beim Archivar vergewissert hat, ob sich das Somatik reduzieren lassen wird oder nicht. Am besten lassen sich solche Somatiken, falls sie den Preclear zu Beginn oder am Ende der Sitzung stören, normalerweise einfach durch das Durchlaufen von Vergnügensgeschehnissen reduzieren.

Beim Lock-Scanning werden die Wahrnehmungen kontaktiert. Die Wahrnehmungen selbst scheinen eingekapseltes Entheta zu enthalten. Durch die Behandlung aller Wahrnehmungen aus einem Engramm wird daher beträchtlich viel Entheta befreit.

Ein weiterer Punkt sind körperliche Bewegungen. Der Preclear dreht und windet sich vielleicht, während er Furcht durchläuft, oder schlägt vielleicht die Faust auf das Bett, während er Wut durchläuft; jedenfalls entlädt er durch körperliche Bewegung Energie. Offenbar tut ihm dies gut, und die Sätze und Umstände, die den Preclear dazu veranlassen, sollten wiederholt werden. Der Auditor sollte hier jedoch nicht einer Täuschung verfallen und seine Zeit mit einer Dramatisation verschwenden. Der Preclear muss sich im Prozessing befinden und normalerweise zu einem bestimmten Geschehnis zurückgeschickt worden sein, bevor körperliche Bewegung von irgendwelchem Nutzen ist.

Vermutlich gibt es zahlreiche weitere Erscheinungen von Entheta und EnMEST, und weitere Beobachtung sollte darauf verwendet werden, diese genau zu bestimmen und für das Prozessing nutzbar zu machen.

Es ist bekannt, dass eine gute Proteinration und bestimmte Vitamine die Entladung und Umwandlung von EnMEST fördern und dass eine recht stabile Gegenwart – was auch einen Auditor umfasst, der viel Theta zur Verfügung hat – die Entladung und Umwandlung von Entheta fördert. Es ist ebenfalls bekannt, dass die Umwandlung von EnMEST von bestimmten physiologischen Erscheinungen begleitet ist und dass möglicherweise bestimmte Theta-Erscheinungen die Umwandlung von Entheta begleiten. Diese wurden jedoch noch nicht eindeutig genug festgestellt oder beobachtet, um das Prozessing fördern zu können.

Es kann sehr gut geschehen, dass der Auditor bei einem abgesperrten Fall auf den folgenden routinemäßigen Weg kommt, und er sollte sich sehr gut damit auskennen. Zu Beginn versucht er mit dem Fall ein wenig Direkterinnerung oder vielleicht etwas Lock-Scanning. Er stellt vielleicht fest, dass der Preclear auf einen bestimmten Satz hin in Tränen ausbricht oder erschrickt. Der Auditor sollte diesen Satz wiederholen lassen und dem Geschehnis, mit dem der Satz verbunden ist, etwas mehr Aufmerksamkeit schenken, so nahe man eben daran herankommen kann. Zu diesem Zeitpunkt hat der Umwandlungsprozess bereits begonnen. Als nächstes kann es sein, dass der Auditor (während des Lock-Scannings oder wenn er speziell nach einem Satz gefragt hat, der Boil-off auslösen wird) feststellt, dass der Preclear in einen Boil-off gerät. Wenn der Boil-off zurückgeht, sollte der Auditor herausfinden, welcher Satz den Boil-off beim Preclear auslöst, so dass der Boil-off fortgesetzt werden kann, bis er völlig

entladen ist. Dadurch wird weiteres Entheta umgewandelt, und weiteres Material aus Geschehnissen wird zugänglich gemacht. Durch weiteres Lock-Scanning können dann Augenblicke körperlicher Spannung oder geistiger Belastung, die in Form von Locks aufgezeichnet wurden, aufgedeckt werden. Diese sollten dann mit Scanning durchlaufen werden, bis sie gründlich entleert sind. Zu diesem Zeitpunkt kann es geschehen, dass sich ein ganzes Secondary-Engramm zeigt, und wenn dieses behandelt worden ist, wird der Fall einen beachtlichen Sprung auf der Tonskala nach oben machen. Nach ein oder zwei Tagen stellt man aber vielleicht fest, dass ein weiterer Boil-off bereitliegt oder eine weitere Reihe von Belastung enthaltenden Locks durchlaufen werden sollte. Indem der Auditor den Fall auf diese Weise von Boil-off über Lock-Scanning bis zum Durchlaufen von Secondaries hinführt und dabei jeweils alle verfügbaren Wahrnehmungen behandelt, kann er erwarten, dass der Fall rasch auf der Tonskala ansteigt.

Jedenfalls sollte der Auditor folgende Entwicklung beobachten können, und stellt sie sich nicht ein, so macht er etwas falsch. Durch Direkterinnerung stabilisiert er den Fall, und er kann ihn durch Direkterinnerung aus irgendeinem Geschehnis, das sich nicht behandeln lässt, herausholen. Er wandelt hierbei Entheta in Theta um. Es steht daraufhin mehr Theta zur Verfügung, um größeres Entheta in Angriff zu nehmen, und daher mag er imstande sein, Lock-Scanning anzuwenden, ein Secondary-Engramm zu behandeln oder bei einem hoch auf der Tonskala liegenden Fall sogar ein Engramm zu behandeln, oder er kann vielleicht einen Boil-off auslösen. Der Auditor sollte aber jedes Mal ein Ergebnis erzielen. Und jedes Mal, wenn er dem Preclear zu mehr Theta verhilft, sollte er dieses in einen weiteren, vielleicht umfassenderen Angriff auf Entheta und EnMEST investieren. Tut er dies, so wird der Fall weiterhin auf der Tonskala ansteigen – nicht in einem gleichmäßigen Anstieg auf gerader Linie, sondern in einer ungleichmäßigen Kurve, deren Hochs immer etwas höher liegen und deren Tiefs jeweils nicht mehr so tief sind wie zuvor. Behandelt man einfach Engramme oder steigt man heftig in den Fall ein, so besteht das Risiko, dass das vorhandene Theta einfach in die Nähe einer zu großen Menge an Entheta gebracht wird und noch mehr Theta enturbuliert und eingefangen wird, wodurch der Preclear auf der Tonskala gesenkt wird, anstatt ihn anzuheben.

Bei manchen Preclears kann der Auditor ziemlich weitgehend auf die Lenkung verzichten, er kann den Preclear Sätze durchlaufen und die nächste Art von Entheta auswählen lassen, die anzugehen ist. Er sollte jedoch auf jeden Fall den Archivar so weit wie möglich befragen.

Der Auditor sollte aber seinen Preclear nicht Engrammketten durchlaufen lassen oder zulassen, dass der Preclear dauernd automatisch und im Alleingang verschiedene Sätze durchläuft, da dies zur Enturbulierung des vorhandenen Thetas führt. Engrammketten können nur dann durchlaufen werden, wenn der Preclear beständig und ganz eindeutig ungefähr die Stufe 3,5 erreicht hat und so viel freies Theta und so wenig Entheta aufweist, dass die Wirkung des Thetas auf das Entheta übermächtig ist, ja sogar in der Lage ist, körperlichen Schmerz auf der Stelle auszulöschen.

Wenn er möchte, kann der Auditor seinen Preclear sogar zwischen den Sitzungen mit einer Ration Guk[108] in Freilauf[109] versetzen. Er wird feststellen, dass dies die Wirkung hat,

---

[108] *Guk:* Slang-Ausdruck für jede Art Unterstützung der Dianetik mit chemischen Mitteln. Die Formel der sogenannten "Guk-Bombe" ist nicht unveränderlich festgelegt, aber sie besteht im Wesentlichen aus 100 mg Vitamin B l, 1000 mg Kalzium und 500 mg Vitamin C.

gelegentlich ganze Somatiken auszulöschen und seine weitere Aufgabe im Prozessing zu erleichtern. Jedenfalls scheint Guk den Fall zu fördern. Beim Freilauf, bei dem der Somatikstreifen und der Archivar beim Durchlaufen von Geschehnissen miteinander verbunden werden, das "Ich" jedoch in der Gegenwart zurückbleibt, bleibt der Preclear vielleicht in einem Festhalter hängen oder stößt auf einen Rausschmeißer, und der Freilauf kann zum Stillstand kommen. Es ist jedoch so, dass durch die Wiederholung des betreffenden Aktionssatzes während des Freilaufs der Preclear nicht befreit wird, sondern dass dies die Wirkung einer Wiederholungstechnik hat und das "Ich" dabei in die Bank hineinzieht, um sich dem Somatikstreifen anzuschließen. Dies kann den Fall beträchtlich enturbulieren. Bleibt der Preclear während des Freilaufs stecken, so sollte der Auditor den Archivar nach dem betreffenden Satz fragen und den Preclear sodann durch Direkterinnerung dazu veranlassen, sich zu erinnern, wann er diesen Satz gehört hat. Erinnert sich der Preclear an ein solches Geschehnis, d.h. irgendein Geschehnis, das diesen Satz enthält, so scheint sich der Freilauf dann fortzusetzen. Offenbar liegt die einzige Gefahr beim Freilauf darin, in Verbindung damit die Wiederholungstechnik zu benutzen. Man sollte jedoch nie einem "Archivar" glauben, der "Ja!" antwortet, wenn ihm der Auditor die Frage stellt. "Bist du Clear?" Aus irgendeinem Grunde ist der "Archivar" in dieser Hinsicht viel zu optimistisch. Der "Archivar-Clear" sowie der Gebrauch der Wiederholungstechnik brachten der Freilauf in Verruf. Bei jemandem, der einen Freilauf gemacht hat, kann und sollte dieses jedoch durch Lock-Scanning behandelt werden, genau wie es mit jeder Sitzung getan würde, und gelegentlich scheint der Freilauf einem Fall Nutzen zu bringen. Um einen Preclear in einen Freilauf zu versetzen, braucht ihm der Auditor lediglich zu sagen, er solle seine Augen schließen, und ihm die Anweisung zu geben: "Der Archivar wird Augenblicke von körperlichem Schmerz oder Unbehagen vorlegen, und der Somatikstreifen wird diese durchlaufen, bis sie ausgelöscht sind; dieser Prozess wird so lange andauern, bis ich sage gelöscht'", oder: "bis ich dem Somatikstreifen die Anweisung gebe, in die Gegenwart zu kommen."

Der Auditor sollte daran denken, dass der Schaltkreis-Satz sowohl widerspenstig als auch widerstandsfähig gegen das Auditing ist. Eine der Hauptschwierigkeiten beim Ketten-Scanning besteht darin, dass die betreffende Person mit dem Ketten-Scanning alle möglichen Sätze beseitigt, jedoch die Schaltkreis-Sätze lediglich in Restimulation versetzt. Die Schaltkreise werden dadurch offenbar aktiviert, so dass wir uns beim Ketten-Scanning vor die Situation gestellt sehen, dass die Person scheinbar keine Engramme mehr hat, durch gründliches Prozessing jedoch zahlreiche komplette Schaltkreis-Sätze mitsamt den Somatiken bei diesem Fall entdeckt werden können. In geringem Ausmaß tritt diese Schwierigkeit auch bei Lock-Scanning auf, doch lässt sie sich dadurch beheben, dass man durch Direkterinnerung alle möglichen Schaltkreis-Sätze findet. Schaltkreis-Sätze tauchen manchmal nicht einmal als Blitzantwort auf, sogar wenn die Aktionssätze des Falles relativ wenig Kraft haben. Durch Raten und Gespräche mit dem Preclear kann jedoch der Auditor schließlich bestimmte Satzarten entdecken, die Schaltkreis-Sätze sind und in mehr oder weniger starkem Ausmaß die Kontrolle über das Auditing vom Auditor und von "Ich" des Preclears übernehmen würden. Durch

---

[109] *Freilauf*: ein Verfahren, bei dem man zwischen den Sitzungen den Somatikstreifen und den Archivar daran arbeiten lässt, Somatiken, Gram, Entsetzen oder Analen "herauszuauditieren". Das "Ich" verbleibt in der Gegenwart und kontaktiert keine Wahrnehmungen, außer insoweit, als es gewissermaßen von außen her beobachtet, dass der Körper gelegentlich hier und da schmerzt; der Archivar und der Somatikstreifen werden Somatiken ausmerzen, ohne dass es Aufmerksamkeit vom "Ich" erfordert.

Direkterinnerung wird ein bestimmter Augenblick gefunden, als ein bestimmter Satz ausgesprochen wurde, und gewöhnlich kann der Preclear mit Lock-Scanning durch alle ähnlichen Augenblicke gebracht werden, wodurch ein Teil der Ladung von dem Basik-Engramm entfernt wird, das den Schaltkreis-Satz enthält, und auch der Dämon-Kontroll-Schaltkreis geschwächt oder entfernt wird, der dem Auditor vielleicht beträchtliche Schwierigkeiten verursacht hat.

Vermutlich gibt es zahllose Wege, Entheta in Theta umzuwandeln und die EnMEST-Ablagerungen im Organismus zu entfernen. Die hier beschriebenen Methoden sind einfach die besten, die bis jetzt bekannt sind. Diese Methoden haben sich bewährt und sind zuverlässig. Auf der Tonskala-Tabelle kann der Auditor feststellen, auf welchen Stufen er verschiedene Arten von Entheta behandeln kann. Dies ist eine Sicherheitsvorkehrung und wird den Auditor vor sehr vielen Schwierigkeiten bewahren. Es gibt mehrere ausgefallene "Techniken", wie z.B. jemanden automatisch Ketten durchlaufen zu lassen; solche Techniken führen nahezu mit Sicherheit zu einer gesteigerten Enturbulierung des Falles. Vor einiger Zeit testete ich eine bestimmte Technik, die darin bestand, dass die Person abends nach Hause geschickt wurde, um im Schlaf Ketten von Secondaries zu durchlaufen und auszulöschen. Dies erwies sich als ziemlich unbefriedigend, doch zeigte sich interessanterweise, dass eine der Testpersonen, die angewiesen wurde, im Schlaf eine Kette von Gram-Secondaries zu durchlaufen, am Morgen mit tränennassem Kopfkissen erwachte, ohne jedoch zu wissen, worüber sie geweint hatte. Dies wird hier angefügt, um zu zeigen, dass es nicht nur viele Kombinationen der bekannten Mechanismen des Verstandes gibt, sondern dass es vermutlich eine große Zahl von Mechanismen gibt, die noch nicht bekannt sind.

Ein sehr fruchtbares Feld bietet vielleicht die Erforschung von Theta-Wahrnehmungen, da es theoretisch möglich sein könnte, bei einem Fall mit ausgezeichneten Ergebnissen eine neue Wiederbelebung von Theta herbeizuführen. Möglicherweise spielt sich dieser Vorgang ab, wenn jemand nach spiritueller Neubelebung strebt. Es lohnt sich sehr, dieses Gebiet zu untersuchen.

Der Auditor sollte sich vor Augen halten, dass die Veranlagung an freiem Theta von Fall zu Fall verschieden groß ist. Er wird Fällen begegnen, die sich tief auf der Tonskala befinden und sehr stark abgesperrt sind, die aber trotzdem sehr gut logisch denken können und über großes konstruktives Vermögen verfügen, trotz ihrer Tendenzen in Richtung Unterliegen. Er wird feststellen, dass diese Fälle ziemlich rasch auf der Skala hochkommen, doch sollte der Auditor nicht die jeweiligen Prozessing-Arten aufgeben, die für die allgemeine Stufe seines Preclears gelten, nur weil der Preclear hier und da in einzelnen Spalten eine höhere Position aufweist.

Gleichermaßen ist es für den Auditor eine große Versuchung, sofort auf den Grund des Falles hinabzutauchen und mit dem Behandeln von Engrammen zu beginnen, wenn er einen Fall findet, der anscheinend Sonik und Visio und etwas Wahrnehmung von Schmerz aufweist. Nachdem er dies eine Weile fortgesetzt hat, stellt er vielleicht fest, dass der Fall nicht sehr auf der Tonskala ansteigt, und prüft womöglich erst dann die Tabelle, um zu seiner Bestürzung festzustellen, dass er mit jemandem auf der Stufe 0,8 gearbeitet hat. Diese tief auf der Tonskala liegenden Fälle werden rasch enturbuliert, und man kann bei ihnen, ganz gleich wie "weit offen" sie sind, Hunderte von Stunden auf die Behandlung von Engrammen verwenden, ohne irgendeinen nennenswerten Anstieg in der Tonstufe des Falles festzustellen. Der Grund dafür liegt darin, dass der Auditor überenthusiastisch freies Theta in die Behandlung von En-

grammen mit körperlichem Schmerz investiert, von denen das in Secondaries und Locks vorhandene Entheta noch nicht entfernt ist. Bei jedem Fall liegt das Ziel darin, Theta zu befreien, und davon sollte sich der Auditor leiten lassen.

Freies Theta (Näherungswerte)	**A** Angeboren akut chronisch	**AO** Anteil an Entheta beim Fall (Näherungswerte)	**AP**[110] Fähigkeit, Vergnügen in der Gegenwart zu erleben
1000	**40.0**		
900-100	**36.0-4.0**		
100	**4.0**	Alle Locks, Secondaries und Engramme umgewandelt.	Findet das Dasein randvoll von Vergnügen.
70	**3.5**	Die wesentlichen Lock-Ketten und beinahe alle Secondaries sind umgewandelt. Leichte Ladung auf einigen Engrammen.	Findet das Leben die meiste Zeit vergnüglich.
47	**3.0**	Einige sehr stark geladene Lock-Ketten. Einige Secondaries, geringfügige Ladung. Engramme nur leicht geladen.	Erlebt zeitweise Vergnügen.
32	**2.5**	Einige sehr stark geladene Lock-Ketten. Größere Secondaries vorhanden. Etwa 1/3 der Engramme so stark geladen, dass sie überhaupt nicht kontaktierbar sind.	Erlebt Augenblicke des Vergnügens. Geringe Intensität.
22	**2.0**	Viele sehr stark geladene Lock-Ketten. Viele größere Secondaries. Hälfte der Engramme in der Bank überhaupt nicht kontaktierbar.	Erlebt gelegentlich in außerordentlichen Augenblicken etwas Vergnügen.
15	**1.5**	Sehr stark geladene Lock-Ketten. Schwere Secondaries. ¾ der Engramme in der Bank überhaupt nicht kontaktierbar.	Erlebt selten irgendwelches Vergnügen.
10	**1.1**	Die meisten Lock-Ketten beinahe so stark wie Secondaries geladen. Ladungen von Secondaries größtenteils in Engramme hineingesunken. Beinahe alle Engramme nicht kontaktierbar.	Fröhlichkeit meist gezwungen. Wirkliches Vergnügen jenseits seiner Reichweite.
6	**0.5**	Beinahe eine feste Schicht von Ladung.	Keine.
3	**0.1**	Zeitspur für alles außer Direkterinnerung zu stark geladen.	Keine.
1	**0** **-1**		
0	**-3**		

[110] Anm.d.Ü.: Es gibt kein Kapitel "AP"

KAPITEL ZWANZIG
SPALTE AQ
TONSTUFE DES AUDITORS, DIE ZUR BEHANDLUNG DES FALLES ERFORDERLICH IST

In dieser Spalte sollen die Voraussetzungen für optimales Vorankommen im Prozessing eingeschätzt werden.

Der Auditor sollte sich der Tatsache bewusst sein, dass die Engramme des Preclears sowie seine Secondaries und Locks nur in Gegenwart des ganzen verfügbaren freien Thetas auf die Behandlung ansprechen. Das Theta des Auditors plus das restliche Theta des Preclears bilden eine Summe, die gegen das Entheta im reaktiven Verstand des Preclears gerichtet wird. Es ist eine seltsame Tatsache, dass die bloße Anwesenheit eines Auditors es dem Preclear ermöglicht, Geschehnisse zu durchlaufen, die er nicht anrühren könnte, wenn kein Auditor zugegen wäre, obgleich es Preclears gegeben hat, die Locks und einige Secondaries erfolgreich allein durchlaufen und ausgelöscht haben. Normalerweise wird ein Fall durch Selbst-Auditing jedoch verwirrt, und die Gegenwart eines Auditors ist sehr wünschenswert.

Auditoren, die sich unterhalb von 2,0 auf der Tonskala befinden, neigen unbewusst – und sogar bewusst – dazu, in Richtung Unterliegen zu gehen. Sie weisen selbst verhältnismäßig mehr Entheta als Theta auf. Zwar haben Auditoren, die sich unterhalb von 2,0 auf der Tonskala befanden, ab und zu bei Fällen Erfolge erzielt, weil die Dianetik bis zu einem gewissen Grad mechanisch angewendet werden kann. Doch der Preclear, der sich einem Auditor unterhalb von 2,0 anvertraut, beschwört einen Misserfolg im Prozessing herauf, da unausweichlich Brüche des Auditoren-Kodexes erfolgen werden und der Fall unwissentlich falsch gehandhabt wird, ganz ungeachtet der scheinbaren Absicht des Auditors.

Somit lässt sich sagen, dass 2,5 die tiefste Stufe ist, die der Preclear bei seinem Auditor akzeptieren sollte. Und selbst das birgt ein gewisses Risiko in sich, da der Auditor auf der Stufe 2,5 ein eher saft- und kraftloses Interesse am Preclear zeigen wird und irgendwelche großen oder raschen Fortschritte des Falles nicht gerade begünstigen wird.

3,0 wäre die tiefste Stufe für den Auditor, auf der Auditing wirklich erfolgreich sein kann. Auf dieser Stufe wird der Auditor interessiert sein, Einfühlungsvermögen haben, den Auditoren-Kodex ohne Anstrengung befolgen können und jegliche Schwierigkeiten, auf die der Preclear stößt, rasch verstehen können; unter der Voraussetzung einer richtigen Ausbildung lässt sich für gewöhnlich erwarten, dass er seine Aufgabe als Auditor gut und mit Verantwortungsbewusstsein bewältigt. Außerdem wird der Auditor auf dieser Stufe keinerlei entehrende Daten über einen Fall, die er im Leben des Preclears entdeckt, als Gesprächsstoff gebrauchen. Von tief auf der Tonskala liegenden Auditoren lässt sich dies sicher nicht behaupten.

Im Umgang mit Preclears von 1,5 an abwärts wird man gewöhnlich feststellen, dass der Preclear für den Auditor höchst restimulierend ist, dazu neigt, zornig, widerspenstig oder beleidigend zu werden, bei einem Teil des Enthetas sehr große Schwierigkeiten hat, es zu kontaktieren, und ganz allgemein so viel Ladung aufweist, dass vom Auditor viel Geduld und Toleranz gefordert wird. Dies bedeutet einfach, dass sich der Auditor nicht leicht von seinem

Preclear restimulieren lassen darf. Fälle, die von 1,5 an abwärts auf der Tonskala liegen, sind durchschnittlich sehr restimulierend. Fälle von dieser Stufe an abwärts, die chronisch psychotisch oder zum Zeitpunkt des Prozessings psychotisch sind, d.h. Fälle, bei denen das ganze freie Theta enturbuliert ist, erfordern in besonderem Grade Auditoren, die sich auf einer hohen Tonstufe befinden, da Auditoren auf tieferen Stufen den psychotischen Menschen wahrscheinlich zu kritisch betrachten; eine kritische oder einschränkende Haltung gegenüber dem Psychotiker verhindert aber dessen Genesung.

Außerdem erfordert der psychotische Fall ein hohes Niveau an Mut von Seiten des Auditors – ein Niveau, das ganz sicher nicht unterhalb von 3,0 anzutreffen ist und erst auf der Stufe 3,5 gewährleistet ist (unter der Voraussetzung, dass eine gute Veranlagung freien Thetas vorhanden ist und die Erziehung des Auditors seinem Mut nicht hinderlich ist). Der psychotische Mensch oder Personen im Tonstufenbereich unterhalb von 2,0, die jedoch leicht enturbuliert werden, weisen in den meisten Fällen so viel Ladung auf, dass sie vielleicht schreien oder erschreckende Missemotionen oder Dramatisierungen zeigen. Ein völlig enturbulierter Paranoiker mag während einer Auditing-Sitzung sehr wohl versuchen, den Auditor zu töten, falls ihn der Auditor plötzlich an einen Feind erinnert. Geht jemand, der unterhalb von 3,0 liegt, an die Behandlung heran, so kann seine Reaktion auf den psychotischen Menschen derart irrational ausfallen, dass er ihm hastig Beruhigungsmittel verabreicht, seine Bewegungsfreiheit entzieht oder ihm Elektroschocks verpasst, eine frontopolare Leukotomie anordnet oder kurz gesagt irgendeines dieser Dinge unternimmt, die eine entsetzliche Angst vor einem anderen Menschen ausdrücken, dessen Vernunft man nicht trauen kann. Ein 1,5er, der einen Psychotiker zu behandeln versucht, kann sich nur Bestrafungen und Abwertungen des Psychotikers vorstellen und kann unmöglich allein durch seine Gegenwart und die Qualität seiner Überlegungskraft eine Erleichterung für den Fall herbeiführen; er wird im Gegenteil durch seine eigene Furcht den Psychotiker noch mehr enturbulieren. Außerdem ist das Leben in einer Umgebung voll von psychotischen Personen (wie z.B. in einer Anstalt, mit Leuten, die dramatisieren, schreien, irrational oder stumpfsinnig sind) äußerst restimulierend – so sehr, dass ein beträchtlich großer Teil der Wärter und Anstaltsärzte selbst mit der Zeit als Patienten ihren Weg in die Zimmer finden.

Kurzum – es erfordert Leben und Energie in einem Menschen, um Leben und Energie in anderen hervorzurufen. Und umgekehrt zehrt jemand, der tief auf der Tonskala ist, stark an Leben und Energie der Menschen in seiner Umgebung, um auf der Tonskala hochzuklettern oder sich auch nur auf seiner Stufe halten zu können. Die Vampirlegenden stammen vermutlich ursprünglich aus der Beobachtung, dass es Leute gibt, die anscheinend kein eigenes Leben haben, sondern sich nur in der Nähe anderer Menschen sowie auf deren Kosten Ausdruck verschaffen können. Tief auf der Tonskala liegende Menschen lechzen für gewöhnlich einzig und allein deshalb nach Heirat, damit sie vom Ehepartner jene Energie und jenes Leben erhalten können, die sie zum Fortbestehen brauchen, oder vielleicht, weil sie hier freies Theta vorfinden, das sie angreifen können und es herunterziehen möchten.

Der Auditor sollte sich völlig darüber im Klaren sein, dass das Ansprechen von Entheta beim Preclear für ihn als Auditor restimulierend ist. Ein gewisses Maß an freiem Theta des Auditors wird enturbuliert werden, wenn er Preclears auditiert. Zu allermindest werden sich neue Locks auf seinen eigenen Ketten bilden. Somit ist die Enturbulierung nicht völlig vorübergehend, sondern ein bestimmtes Maß an Enturbulierung wird “dauerhaft”, was bedeutet, dass es wegauditiert werden muss. Auditoren, die nicht selbst auditiert werden, sind nicht er-

folgreich. Eine Gruppe von Auditoren, die Preclears auditieren, selbst jedoch nicht auditiert werden, verwandelt sich in relativ kurzer Zeit in eine wahre Schlangengrube von Entheta und wird wohl oder übel auf der Tonskala sinken.

Das Allermindeste, was ein Auditor für sich tun sollte, wenn er Leute auditiert, besteht darin, regelmäßig Lock-Scanning auf die Prozessing-Sitzungen zu erhalten, die er bei anderen durchgeführt hat. Er sollte davon ausgehen, dass dies für ihn genauso nötig ist wie Essen und genügend Schlaf, denn sein eigenes Absinken auf der Tonskala als Folge des Auditierens wird für ihn so unbemerkt vor sich gehen, dass er gar nicht weiss, wie tief er gesunken ist, bis er plötzlich erkennt, dass er nicht nur keinen Spaß am Auditieren mehr findet, sondern der nächsten Sitzung sogar mit beträchtlichem Widerwillen entgegensieht. Wenn dies geschieht, so kann der Auditor sicher sein, dass er nun Prozessing genauso dringend braucht wie seine Preclears, da er das Gebot der Notwendigkeit nicht beachtet hat, auf seine Sitzungen Lock-Scanning zu erhalten. Er sollte dann jede nur mögliche Maßnahme ergreifen, um sich auf der Skala nach oben zu bringen. Die Maßnahme, die dabei am unmittelbarsten angezeigt ist, besteht darin, sich die Prozessing-Sitzungen wegauditieren zu lassen. Je weiter der Auditor auf der Tonskala sinkt, desto stärker geht er in Richtung Unterliegen, und er wird einen Punkt erreichen, wo er nicht glaubt, dass er irgendwelches Prozessing braucht. Wenn dies eintritt, so ist er in einen sehr enturbulierten Zustand geraten.

Die Dianetik bietet wirksame Methoden an, um den Menschen zu einem höheren Niveau an Vernunft, Energie und Glück zu bringen und ihm zu einem besseren Gesundheitszustand zu verhelfen. Soll der Dianetik in weitem Rahmen ein großer Erfolg beschieden sein – was auch der Fall sein wird, ob dies nun zwei Jahre oder die nächsten zwanzig Jahre dauert –, so hängt dieser Erfolg vom Ko-Auditing-Team ab, bei dem sich zwei Personen abwechselnd gegenseitig auditieren. Es ist öffentlich verkündet worden, dass die Dianetik einfach eine preisgünstige Therapie ist. Abgesehen davon, dass die Dianetik nicht eine Therapie ist, bietet sie doch jeder Gruppe von zwei Personen, die intelligent sind und sich recht hoch auf der Tonskala befinden, die Möglichkeit, sich gegenseitig aus eigener Kraft zu weitaus wünschenswerteren Stufen menschlichen Daseins hinaufzuheben. Noch nie zuvor war jemand dazu in der Lage. Eine Ko-Auditing-Gruppe sollte mit einiger Sorgfalt gebildet werden. Die beiden Personen sollten sich ungefähr auf derselben Stufe der Tonskala befinden, und zwar ganz bestimmt oberhalb von 2,0. Besteht eine Ungleichheit, so hat dies zur Folge, dass eine dieser beiden Personen das ganze Auditing bestreitet und kein gegenseitiger Austausch stattfindet.

Aus Ehemann und Ehefrau gebildete Teams ergeben gewöhnlich keine guten Ko-Auditing-Gruppen. Wenn auch ein paar solche Teams erfolgreich waren, brach der größte Teil doch nach kurzer Zeit wieder auseinander, da sich diese Zusammensetzung als nicht funktionsfähig erwies, worauf Mann und Frau außerhalb ihres Heimes nach anderen Auditoren suchen mussten. Ganz zu Beginn wäre es daher wahrscheinlich klug, sich Ko-Auditoren außer Hauses zu suchen. Dafür gibt es viele Gründe. Zunächst einmal sind eheliche Beziehungen eher heikel, und durch Dianetik-Prozessing bildet sich eine andere Art von Affinität zwischen zwei Personen. In einer Ko-Auditing-Gruppe aus Ehemann und Ehefrau können zahlreiche Brüche des Auditoren-Kodexes tatsächlich die Ehe zerstören. Sucht man außer Hauses, so lassen sich Ko-Auditoren finden, falls sich das ursprüngliche Ko-Auditing-Team als erfolglos erwiesen hat. Außerdem gibt es in den meisten Ehen bestimmte Informationsbarrieren zwischen Mann und Frau. Und kann die Frau dem Mann nicht alles sagen, was sie

weiss, und umgekehrt, so wird die Kommunikation dadurch genügend stark gebremst, um das Prozessing zu behindern. Angesichts der gesunkenen Moral der Teenager in letzter Zeit gibt es gewöhnlich recht viel in der Vergangenheit jedes Ehepartners, das er dem anderen Partner nicht mitzuteilen wünscht. Mit einem Ko-Auditing-Partner außerhalb des eigenen Heimes ist freie Kommunikation möglich, und so kann jene Affinität hergestellt werden, die für das Ko-Auditing erforderlich ist, was zwischen Ehemann und Ehefrau selten möglich ist.

Es gibt auch die Möglichkeit einer Dreiecks-Gruppe, in der sich drei Personen Ko-Auditing geben. Dies hat den Vorteil, dass dabei jeder Auditor in den Augen des Preclears seine Position als Auditor beibehält, da im Dreiersystem niemand von jemandem auditiert wird, den er selbst auditiert.

Ist der Preclear bis zur Stufe 3,0 gestiegen, so kann er von nahezu jedermann auditiert werden, der in der Dianetik ausgebildet wurde und sich nicht unterhalb von 2,0 befindet, da er Brüche des Auditoren-Kodexes oder Ungeschicklichkeit des Auditors ziemlich weitgehend verkraften kann. Er sollte sich jedoch darüber im Klaren sein, dass er umso rascher vorwärtskommt, je höher sich sein Auditor auf der Tonskala befindet.

Jedes Zweier- oder Dreier-Team, das sich Ko-Auditing gibt, sollte darauf achten, dass das Gleichgewicht gewahrt bleibt. Es sollte nicht zugelassen werden, dass irgendein Mitglied der Gruppe zurückbleibt und dadurch eine Ungleichheit in der Tonstufe entstehen kann. Dies ist sehr wichtig, da der Auditor, der sich höher befindet, selbst wieder auf der Tonskala nach unten gezogen wird, wenn er die Entstehung einer solchen Ungleichheit zulässt.

Der Theorie zufolge wären Clears die besten Auditoren; doch Menschen, die ihre eigenen Aberrationen verloren haben, finden sehr wahrscheinlich Interesse an derjenigen Tätigkeit, die ihnen durch ihr grundlegendes Ziel vorgegeben ist. Besteht dieses nun darin, Mitmenschen glücklicher, gesünder und vernünftiger zu machen, so werden sie in der Dianetik bleiben. Für gewöhnlich wenden sie sich jedoch ganz anderen Gebieten zu.

Freies Theta (Näherungswerte)	**A** Angeboren akut chronisch	**AQ** Tonstufe des Auditors, die zur Behandlung des Falles erforderlich ist
1000	**40.0**	
900-100	**36.0-4.0**	
100	**4.0**	Kann alles außer einem schweren Drogen-Engramm ohne Auditor ausauditieren.
70	**3.5**	3,0 Überlegene Position nicht erforderlich.
47	**3.0**	3,0
32	**2.5**	3,0
22	**2.0**	3,0
15	**1.5**	3,0
10	**1.1**	3,5 oder darüber. (Solche Fälle sind sehr restimulierend.)
6	**0.5**	3,5 oder darüber.
3	**0.1**	3,5 oder darüber.
1	**0** **-1**	
0	**-3**	

KAPITEL EINUNDZWANZIG
SPALTE AR
WIE MAN DEN FALL AUDITIERT

In diesem Kapitel werden wir uns mit Fällen auf bestimmten Tonstufen befassen. Dabei sollte man sich vor Augen halten, dass sich jemand auf einer beliebigen Tonstufe befinden und selbst in den tieferen Bereichen von der heutigen Gesellschaft als "rational" betrachtet werden kann.

Hier ist eine sehr wichtige Warnung anzufügen, die ein Auditor beachten sollte, wenn er mit einem Fall beginnt. Entweder schätzt er den Fall anhand der Tabelle aufs gründlichste ein und weiss danach, welchen Falltypus er angeht, oder er verwendet – in Ermangelung einer solchen Einschätzung anhand der Tabelle – sehr leichte Prozessing-Methoden wie Direkterinnerung oder Lock-Scanning von weniger gewichtigen Lock-Ketten. Ohne die Tabelle vor sich zu haben und ohne Prüfung der somatischen und allgemeinen Reaktionen seines Preclears wird der Auditor nicht ohne weiteres feststellen können, wo sich der Preclear auf der Tonskala befindet.

Vielleicht dauert es einige Zeit, bis der Auditor lernt, die Tabelle zu gebrauchen und die Position des Preclears darauf festzustellen, denn die Tabelle ist insofern kompliziert, als sie verschiedene Aspekte umfasst. Es lassen sich mindestens fünf verschiedene Faktoren unterscheiden, nach denen die Tonstufe variieren kann. Zur Hauptsache sucht der Auditor die chronische reaktive Tonstufe des Preclears, damit er weiss, auf welcher Stufe er ihn ohne Risiko auditieren kann. Einige Auditoren, die viel Theta aufweisen, können mit Erfolg Methoden anwenden, die oberhalb der chronischen reaktiven Tonstufe ihrer Preclears liegen. Sie tun dies, indem sie den Preclear durch sehr hohes A-R-C vorübergehend auf der Tonskala hochbringen. Leider ist dies jedoch eine außergewöhnliche Fähigkeit, und wenn der Auditor sichergehen will, dass er den Preclear nicht enturbulieren wird, so sollte er sich sehr davor hüten, Methoden zu gebrauchen, die oberhalb der Stufe des Preclears auf der Tonskala liegen. Es gibt fünf Faktoren, die einen Einfluss darauf haben, welche Tonstufe der Preclear jeweils zeigt: 1. das Verhältnis von Entheta zu Theta bei dem Fall, der Anteil an "eingefrorenem" Entheta in Locks, Secondaries und Engrammen, 2. die gegenwärtige Umgebung des Preclears, deren Tonstufe und Intensität, 3. die Tonstufe eines bestimmten Engramms, in dem der Preclear vielleicht festsitzt, falls er irgendwo festsitzt, 4. die Tonstufe, die von einem bestimmten Engramm-Befehlssatz oder von einer Reihe von Sätzen erzwungen wird, die sich entweder akut oder chronisch in Restimulation befinden, 5. die allgemeine umweltmäßige Vergangenheit, die den Preclear geformt hat, die Tonstufe seiner Erziehung, seiner Familie, Gruppe usw. Es kann für den Auditor eine etwas schwierige Aufgabe sein, diese verschiedenen Faktoren in der Tonstufe, die der Preclear an den Tag legt, auseinanderzuhalten, um die eine Sache festzustellen, die für die Prozessingstufe, die beim Preclear anzuwenden ist, am wichtigsten ist: das Verhältnis von Theta zu Entheta bei diesem Fall.

Indem der Auditor auf die gegenwärtige Umgebung des Preclears, die Geschehnisse der letzten zwei oder drei Tage oder auch nur Stunden, Direkterinnerung anwendet, wird er eine Vorstellung davon erhalten, welche Auswirkung die Gegenwart auf die vom Preclear gezeigte Tonstufe hat.

Wird während und nach der “Bestandsaufnahme” auf die allgemeine Vergangenheit des Preclears Direkterinnerung angewandt, so erhält der Auditor eine Einschätzung der Auswirkung, die dieser Faktor auf die vom Preclear gezeigte Tonstufe hat; in diesem Fall ist die Einschätzung jedoch etwas weniger eindeutig, denn ein großer Teil der betreffenden Daten mag abgesperrt sein oder absichtlich verheimlicht werden.

Der Versuch, einen Vergnügensmoment zu durchlaufen und ein paar Blitzantworten zu erhalten, wird dem Auditor zeigen, ob dieser Preclear schlimm auf der Zeitspur festsitzt oder nicht, und daraus lässt sich ersehen, ob dies ein wichtiger Faktor für die vom Preclear gezeigte Tonstufe ist.

Die Auswirkung eines Engramms oder einer Engrammkette, die chronisch oder akut restimuliert sind, ist vielleicht am schwierigsten festzustellen und einzubeziehen. Hier tritt der manische Fall auf die Bildfläche, und hier läuft der Auditor auch am meisten Gefahr, seinen Preclear zu hoch auf der Tonskala einzustufen, wenn er nämlich einen weit offenen Fall mit einem voll restimulierten, stark ausgeprägten manischen Engramm vor sich hat.

Da all diese Faktoren das Problem komplizieren, wird der Auditor die Erfahrung machen, dass die Verhaltens-Spalten auf der Tonskala-Tabelle ihm den verlässlichsten Test des Mengenverhältnisses von Theta zu Entheta bei einem gegebenen Fall bieten – nachdem er gelernt hat, diese Spalten zu gebrauchen und sich nicht von der Vorstellung täuschen zu lassen, die der Preclear von seiner eigenen Tonstufe hat. Feinfühliges, geschicktes, geduldiges Befragen, das sich vielleicht über viele Stunden hinzieht, ist erforderlich, bevor der Auditor mit Recht davon ausgehen kann, dass er wirklich die chronische Tonstufe des Preclears in jeder dieser Spalten festgestellt hat. Man könnte deshalb sagen, dass zu Beginn beinahe ausnahmslos bei jedem Fall viele Stunden Direkterinnerung durchgeführt werden sollten. Fragt der Auditor den Preclear zum Beispiel nach seiner Einstellung zu Kindern, so erfährt er dadurch entweder, welche Einstellung zu Kindern der Preclear seiner eigenen Ansicht nach hat, welche Einstellung er dem Auditor in dieser Hinsicht weismachen will, oder vielleicht die Einstellung, die er tatsächlich hat. Gesten und Tonfall des Preclears bei der Beantwortung der Frage werden für den Auditor sehr aufschlussreich sein, und auch die Befragung selbst wird dem Fall nützen. Wirkliche Gewissheit über die Einstellung des Preclears zu Kindern wird der Auditor jedoch erst erlangen, wenn er auf verschiedene Geschehnisse mit Kindern Direkterinnerung beim Preclear angewendet hat. Es mag Fälle geben, bei denen direkte Fragen über diese Dinge lediglich die Heimlichkeits-Berechnungen des Preclears in Tätigkeit versetzen und bei denen der Auditor gut daran tun würde, die Tabelle gründlich und erschöpfend zu gebrauchen, dies jedoch nicht auf offenkundige Art mit direkten Fragen zu tun. Eine direkte Frage wie z.B. “Haben Sie Kinder gern?” kann für den Preclear leicht so erscheinen, als werde er ausgefragt oder kritisiert, und sei dieser Eindruck auch nur unbewusst. Bittet man ihn, ein Geschehnis mit Kindern zu erzählen, so ergibt dies für den Auditor vielleicht Informationen von unschätzbarem Wert, die er mit direkten Fragen nicht erhalten könnte.

Die Tonskala-Tabelle ist ein heikles und etwas komplexes Instrument. Lernt der Auditor durch Praxis und aufmerksames Beobachten der Ergebnisse, diese Tabelle gut zu gebrauchen, so werden sowohl seine Fähigkeiten als auch sein Verständnis ungeheuer erhöht.

Es lässt sich sagen, dass ein Fall auf der Stufe 4,0, der dianetische MEST-Clear, d.h. jemand, der Clear in Bezug auf den Organismus des jetzigen Lebens ist, kein weiteres Prozessing mehr braucht, solange wir nicht weitere Gebiete kennen, die sich auditieren lassen.

Der Fall auf der Stufe 3,5 lässt sich sehr leicht auditieren, doch befindet sich kaum je ein Fall zu Beginn des Prozessings auf dieser Stufe. Hat ein Fall durch Prozessing diese Stufe erreicht, so ist es relativ leicht, ihn bis zu Clear hochzubringen. Was das Behandeln von Entheta betrifft, lässt sich mit diesem Fall beinahe alles machen; es bleibt praktisch nur noch die Frage, wie rasch die Person zum Zustand Clear gebracht werden kann, und nicht, ob sie diesen Zustand erreichen wird oder nicht, denn wenn sie die Stufe 3,5 erreicht hat, kann sie sich beinahe selbst bis zum Clear auditieren. Hier kann man Engramm-Scanning anwenden – ein Prozess, der beinahe wie Lock-Scanning durchgeführt wird, nur mit dem Unterschied, dass hier Geschehnisse mit körperlichem Schmerz, Secondaries und von körperlichem Schmerz umgebene Wortketten mit Scanning behandelt werden können. Doch wie bei jedem anderen Fall sollte auch beim 3,5er stets Lock-Scanning auf die Auditing-Sitzungen angewendet werden.

Der 3,0-Fall sollte kein Engramm-Scanning erhalten. Scanning ist ein sehr attraktiver Mechanismus. Es scheint so einfach, die Person beim Basik-Basik beginnen zu lassen und ihr die Anweisung zu geben, alle Engramme auf der Zeitspur bis zur Gegenwart mit Scanning wegzuauditieren. Beim 3,0-Fall ist jedoch noch eine beträchtliche Menge Entheta vorhanden, so dass der Mechanismus des Scannings ihn enturbulieren und auf der Tonskala hinunterziehen wird. Hier sind Schaltkreise immer noch wirksam genug, um durch Ketten-Scanning in Tätigkeit versetzt zu werden; ein "falscher Clear" wird die Folge sein, d.h. der Auditor wird einen Preclear vor sich haben, dessen Schaltkreise so stark aufgeladen worden sind, dass der Auditor kein Engramm finden kann und deshalb annimmt, er hätte einen Clear erreicht, während dies in Wirklichkeit nicht der Fall ist. Bei einem 3,0er liegen jedoch beinahe alle Engramme dafür bereit, als einzelne Geschehnisse behandelt zu werden. Der Auditor schickt die Person, die sich auf 3,0 befindet, zum frühesten Augenblick von Schmerz oder Unbehagen zurück, nimmt den frühesten Satz auf und geht daraufhin weiter durch das ganze Engramm durch. Für gewöhnlich muss er den Preclear nicht jeden Satz häufig wiederholen lassen, sondern kann ihn direkt das ganze Engramm von Anfang bis Ende durchlaufen lassen, und dann wiederum von Anfang bis Ende. Wo eine Auslöschung erreicht wird, hat der Auditor natürlich den ersten Augenblick von Schmerz oder Unbehagen lokalisiert und sehr viele der Secondaries reduziert. Das früheste Engramm mit körperlichem Schmerz ist wegauditiert, und dann braucht der Auditor nur Schritt für Schritt durch die Bank hindurch in Richtung Gegenwart zu gehen und jedes nachfolgende Engramm auszulöschen, sobald er darauf stößt, und zwar jeweils vom ersten Schmerzempfinden oder vom Beginn der Bewusstlosigkeit im Engramm bis zum letzten Augenblick. Bei einer Person auf 3,0 wird sich zeigen, dass Engramme ziemlich rasch verlöschen. Ein oder zwei Durchgänge werden Gähnen auslösen, und dann lässt sich das nächste Engramm erreichen. Der Auditor darf jedoch nicht übersehen, dass auf dem Weg voran durch die Bank von einem Engramm zum anderen – wobei jedes Mal das früheste Engramm ausgewählt wird, das man finden kann – Secondary-Engramme auftauchen können, die entladen werden müssen. Ein Auditor kann tatsächlich den Weg durch die Bank beginnen, bis nahe an die Gegenwart eine Auslöschung abschließen und danach eine neue Kette von Secondary-Engrammen finden, die in Form von Tränen oder anderen Erscheinungen freigesetzt werden müssen; danach entdeckt er vielleicht, dass ein weiterer Augenblick körperlichen Schmerzes oder Unbehagens bereits zum Zeitpunkt der Empfängnis vorhanden ist. Er muss dann zu diesem frühesten Engramm zurückkehren. Es ist für den Auditor nicht schwierig, dies zu entdecken, wenn er jedes Mal nach dem frühesten Augenblick von Schmerz oder Unbehagen fragt, der bei diesem Fall vorhanden ist. Der Auditor hält sich auch

immer vor Augen, dass durch das Freiwerden von Anaten, Missemotion oder körperlichem Schmerz weitere Bereiche von Anaten, Missemotion oder körperlichem Schmerz auftauchen. Indem er nach dem frühesten Augenblick von Schmerz oder Unbehagen fragt und sich stets vor Augen hält, dass weitere Secondaries auftauchen können, fährt er mit dem Auslöschen des Inhalts des reaktiven Verstandes fort. Auf der Stufe 3,0 muss der Auditor den Fall jedoch immer wieder durch gründliches Lock-Scanning säubern, und zwar nicht nur Lock-Scanning auf das Auditing anwenden, sondern auch auf Geschehnisse nahe der Gegenwart, die für den Preclear enturbulierend sein mögen. Von der Stufe 3,0 an abwärts muss der Auditor immer daran denken, dass er den Fall auf der Tonskala hochbringt und dass das einfache Auslöschen von Engrammen nicht genügt, um einen befriedigenden Fortschritt des Falles zu erzielen, sondern im Gegenteil diesen Fall wieder auf der Tonskala nach unten ziehen kann, wenn einzig und allein Engramme ausgelöscht werden und keine andere Form von Entheta angesprochen wird. Besonders trifft dies zu, falls eine restimulierende Situation in der Gegenwart vorhanden ist, die den Preclear beträchtlich enturbuliert. Doch ist die Stufe 3,0 ganz eindeutig jener Bereich, wo Auslöschen beginnt. Für gewöhnlich lassen sich Engramme auf dieser Stufe nicht nur reduzieren, sondern sie verlöschen.

Der Fall auf der Stufe 2,5 bereitet dem Auditor ein klein wenig mehr Kopfzerbrechen als der 3,0er. So geht es auf dem ganzen Weg durch die Bank hinab, da man um so mehr Entheta bei einem Fall antrifft, je tiefer er sich auf der Tonskala befindet, und um so größere Achtsamkeit geboten ist, um die gegenwärtige Tonstufe des Preclears oben zu halten und den Preclear weiter auf der Tonskala hochzubringen. Jemand im Bereich 2,5 durchläuft Locks sehr leicht; er kann jedoch nicht wie der 3,5er Secondaries mit Scanning durchlaufen. Es ist bei jemandem auf 2,5 nicht ratsam, Scanning auf irgendwelche Augenblicke schwerer Missemotion anzuwenden, weil der Fall dadurch restimuliert wird und mehr Theta in die enturbulierten Bereiche absorbiert wird, als durch Auditing aus diesen Bereichen befreit wird. Der 2,5er wird jedoch routinemäßig Engramme durchlaufen, wenn sie als einzelne Engramme und nicht, wie dies beim Ketten-Scanning der Fall ist, als Engrammketten angesprochen werden. Augenblicke großen Kummers oder Verlustes, großer Wut oder Apathie werden als Geschehnisse mit allen dazugehörigen einzelnen Wahrnehmungen herausauditiert, bis sie reduziert sind. Durch Lock-Scanning werden beim 2,5er weitere Secondaries und weitere Engrammketten für die Behandlung freigelegt. Ein 2,5er benötigt nur dann Direkterinnerung als Prozessing-Technik, wenn der Auditor mehr über seinen Fall erfahren möchte oder Schaltkreise feststellen will. Bei jemandem auf der Stufe 2,5 stellt der Auditor Schaltkreise durch Direkterinnerung fest, indem er herausfindet, welche Person in der Umgebung des Preclears ihn zu beherrschen oder abzuwerten versuchte, und vom Preclear wach erlebte Augenblicke findet, als diese Leute Aussagen vom Schaltkreis-Typ machten, wie z.B. “Beherrsche dich” oder “Sieh zu, dass du dich unter Kontrolle behältst”. Der Schaltkreis spielt auf dieser Stufe eine wichtige Rolle. Schaltkreise sollten auf dieser Stufe in beträchtlichem Ausmaß angesprochen werden. Durch Direkterinnerung sollten die betreffenden Sätze ausfindig gemacht werden und dann als Sätze durch Lock-Scanning wegauditiert werden, um alle in Engrammen enthaltenen Schaltkreis-Sätze zu entladen und abzuschwächen. Denn von dieser Stufe an abwärts kann ein Schaltkreis mehr oder weniger die Kontrolle an Stelle des Auditors übernehmen, so dass der Preclear gelegentlich darauf bestehen wird, seinen Fall selbst zu behandeln. Oder es kann geschehen, dass ein Schaltkreis riesige Mengen an Entheta absperrt. Die größte Schwierigkeit, die der 2,5er dem Auditor aufgibt, besteht darin, dass er gewöhnlich der Auffassung ist, sich in einem guten Gesundheitszustand zu befinden, und dass ihn das Prozessing ziemlich lang-

weilt. Hat ein Preclear von einer tieferen Stufe aus den Bereich 2,5 erreicht, so glaubt er zumeist, auf weiteres Prozessing durchaus verzichten zu können. An diesem Punkt muss der Auditor seine eigene Persönlichkeit in die Waagschale werfen und seinen Preclear geduldig durch diesen ziemlich stagnierenden Bereich der Tonskala durchführen.

Der 2,0er, der zur Mitarbeit bereit ist, bietet dem Auditor keine besonderen Probleme. Der Auditor kann auf dieser Stufe Lock-Scanning anwenden und Secondaries als einzelne Augenblicke von Missemotion behandeln; er kann jedoch den Preclear auch sehr leicht überschätzen und beschließen, routinemäßig Engramme mit körperlichem Schmerz zu behandeln. Auf dieser Stufe kann der Auditor zwar ein Engramm mit körperlichem Schmerz nach dem anderen behandeln, wird dabei jedoch, indem er durch das Behandeln dieser Engramme neue Locks beim Fall erzeugt, mehr freies Theta einkapseln, als er aus den Engrammen wiedergewinnt. Jeder Auditor verfolgt für seinen Preclear sehr hohe Ambitionen und neigt dazu, viel früher mit der Behandlung von Engrammen zu beginnen, als der Preclear einen Nutzen daraus ziehen oder es überhaupt verkraften kann.

Es kann jedoch der Fall eintreten – vor allem wenn der Preclear eine Drogen-Hypnose erhalten oder kürzlich eine Operation durchgemacht hat –, dass sich ein Engramm mit körperlichem Schmerz auf dieser Stufe präsentiert und sich so aufdrängt, dass man es behandeln muss. Der Archivar funktioniert auf der Stufe 2,0 für gewöhnlich, und man sollte ihn sehr sorgfältig befragen, bevor man irgendwelche Engramme mit körperlichem Schmerz angeht. Werden bei einem Fall auf der Stufe 2,0 Engramme mit körperlichem Schmerz durchlaufen, so sollte der Auditor auf jeden Fall gründliches Lock-Scanning auf diese Auditing-Sitzung anwenden, um die Locks aufzulösen, die sich durch das Auditing selbst bilden.

Der 1,5er spricht auf Lock-Scanning durchaus an, doch wird der Auditor feststellen, dass dieser Fall manchmal in einzelnen Locks steckenbleibt. Wenn dies geschieht, muss das Lock vielleicht wie ein Engramm mit allen einzelnen Wahrnehmungen durchlaufen werden, bis es reduziert ist. Danach kann man das Lock-Scanning fortsetzen. Für den Fall ist dies von Nutzen, da das Scanning von Locks den Preclear näher an die schwersten Locks bringt, die sich sodann kontaktieren und behandeln lassen. Diese schweren Locks bleiben nämlich verdeckt, bis der Preclear durch Lock-Scanning genügend freies Theta wiedererlangt hat, um schwere Locks, die den Fortschritt des Falles aufhalten, angehen zu können. Bei einem 1,5er lassen sich am besten solche Secondaries lokalisieren, die sich auf der Stufe Wut befinden. Der Auditor kann einen Zeitpunkt feststellen, als der Preclear Wut dramatisierte, und ihn diesen Moment durchlaufen lassen oder ihn zu einem früheren Augenblick zurückschicken, als jemand ihm gegenüber derart wütend war. Der Preclear wird ein früheres Lock entdecken, wo er selbst Empfangspunkt jener Wut war, die er später dramatisierte, und wird gewöhnlich durch dieses frühere Lock durchgehen. Der Auditor sollte mit jeglichem körperlichen Schmerz, den er bei einem 1,5er behandelt, äußerst vorsichtig umgehen. Dies ist eine Stufe, wo jeder körperliche Schmerz eine höchst gierige Falle darstellt. Auf der Stufe 1,5 hat das Engramm so viel Gewalt, dass freies Theta, wenn es an das Engramm herangeht, selbst enturbuliert wird. Deshalb sollte es der Auditor vermeiden, auf der Stufe 1,5 Engramme zu behandeln. Die Verwendung von Direkterinnerung gewinnt auf dieser Stufe eine große Bedeutung. Es gibt einen Trick mit der Direkterinnerung, der hier sehr wichtig ist:

Der Auditor sollte versuchen, ein A-R-C-Break-Geschehnis vom Aufzwingungs-Typus zu finden, das für den Preclear vollkommene Realität hat. Von diesem Punkt an abwärts kann (und sollte bei jeder Gelegenheit) die Realität des Preclears dadurch bekräftigt

werden, dass durch Direkterinnerung Kontakt mit Locks hergestellt wird, von denen er selbst und ohne jede Hilfe des Auditors mit völliger Sicherheit sagen kann, dass sie tatsächlich geschehen sind. Diese Methode bringt den Preclear rascher als irgendeine andere Prozessing-Methode, die man von 1,5 an abwärts verwenden kann, auf der Tonskala nach oben. Auf dieser Stufe sollte der Auditor mit besonderer Sorgfalt sicherstellen, dass er jegliche Locks, die durch das Auditing entstanden sind, stets durch Lock-Scanning beseitigt, und jegliche Mittel einsetzen, um das freie Theta, das er bei dem Fall vorfindet, so frei wie möglich zu halten. Schlechtes Auditing sowie Brüche des Auditoren-Kodexes können den Preclear auf dieser Stufe in einer einzigen Sitzung mehr Theta kosten, als sich in mehreren Sitzungen zurückgewinnen lässt. Der Preclear auf 1,5 wird häufig auf den Auditor wütend. Er befindet sich noch immer auf einer Stufe, wo er zu dominieren versucht, und seine Methode, um andere zu dominieren, besteht darin, Wut auszudrücken. Dies bedeutet jedoch nicht, dass der 1,5er ausschließlich wütend ist oder dass er für den Auditor nicht reibungslos arbeiten wird. Gewöhnlich wird nur schlechtes Auditing Wut auslösen. Es gibt 1,5er, die weit offene Fälle sind und täuschend zur Behandlung von Engrammen bereit scheinen. Genauso gibt es 1,5er, die völlig abgesperrt sind. Bei beiden Fällen geht man genau dieselbe Art von Entheta an und verwendet dieselben Behandlungsmethoden dafür.

Befasst man sich nun, ein Stückchen tiefer, mit der Stufe 1,1, so ist mit sehr großer Sorgfalt vorzugehen, da im Verhältnis zum freien Theta außerordentlich viel Entheta bei dem Fall vorhanden ist. Ursprünglich weist jemand auf 1,1 vielleicht eine genügend große Theta-Veranlagung auf, um Prozessing zu wünschen. Es handelt sich jedoch um einen sehr zögernden Wunsch, und diese Person wird sich auch ihrem Auditor gegenüber äußerst kritisch verhalten. Sie hat Angst – und das mit gutem Grund, da sie im Vergleich zu dem Entheta, das auf ihrem Fall lastet, so wenig freies Theta übrig hat, dass schlechtes Auditing eine starke Verschlimmerung ihres Zustands verursachen kann. Vielleicht ist der 1,1er aber auch gar nicht an Auditing interessiert, und er mag der Ansicht sein, er befinde sich in guter Verfassung, obschon er mit dem Leben sehr schlecht zu Rande kommt. Oft ist er aufgrund irgendeines Somatiks chronisch krank. Seine Nahrung mag ihm gleichgültig sein. Das wenige freie Theta, das ihm verbleibt, befindet sich in solchem Kampf mit dem Entheta, dass er sich andauernd im Grenzbereich zur Psychose befindet. Darüber muss sich der Auditor im Klaren sein. Der Auditor muss sich ebenfalls darüber klar sein, dass der 1,1er beleidigend oder finster sein kann, völlig unwillig sein kann, auditiert zu werden, und äußerst beschwerlich sein kann. Wenn sich der Auditor mit einem 1,1er befasst, erschöpft sich seine Geduld leicht, denn der 1,1er kann sich auf die Couch niederlegen und wissentlich völlig imaginäre Geschehnisse durchlaufen und von Somatiken und Wahrnehmungen erzählen, die er gar nicht hat. Er kann für den Auditor ein ganzes früheres Leben erfinden. Außerdem kann er unwissentlich Daten vorbringen, die falsch sind. Er kann z.B. denken, dass er von seinem Vater tausendmal geschlagen worden sei, und glauben, er erzähle die Wahrheit, obwohl ihn der Vater in seinem ganzen Leben nur zweimal angerührt hat. Oder er glaubt vielleicht, er sei von seinen Eltern königlich behandelt worden, während sie in Wirklichkeit eine äußerst überlebensfeindliche Einstellung zu ihm an den Tag legten. Der Auditor muss daran denken, dass sowohl beim 1,5er als auch beim 1,1er die Wahrheit nicht als sehr wertvolles Gut betrachtet wird und dass es für den Preclear schwer ist, an sie heranzukommen. Obschon der 1,1er vielleicht andauernd protestiert und Beweise vorbringt, wie ehrlich und offenherzig er ist, hat es der Auditor doch hier mit einer Stufe zu tun, auf der die Schwindelei etwas Automatisches ist. Auf dieser Stufe kann es dem Auditor tatsächlich gelingen, chronische Somatiken, wie z.B. Migräne-

Kopfschmerzen oder Geschwüre, abzuschalten, ohne die Enturbulierung des Falles zu vermindern. Offensichtlich hat er lediglich eine EnMEST-Erscheinung in eine Entheta-Erscheinung umgewandelt, so dass das chronische Somatik dem 1,1er zwar nicht mehr als körperlicher Schmerz, dafür aber gewaltig als geistige Aberration zu schaffen macht. Eine Verschiebung von einem Somatik zu einem anderen Somatik oder eine Umwandlung körperlicher Aberration in geistige Aberration lässt sich erwarten, wenn der Auditor den Preclear falsch auf der Tonskala einschätzt und versucht, Prozessing-Methoden anzuwenden, die sich oberhalb der Ebene des 1,1ers befinden. Bei einem "weit offenen Fall" kann sich der Auditor vollständig täuschen und den Fall immer weiter bis ins Unendliche mit schweren Prozessing-Arten behandeln (bis der Preclear des Prozessings überdrüssig wird und sich weigert, fortzufahren) und dabei den Fall immer stärker enturbulieren, wenn er das Verhalten des Preclears nicht sorgfältig beobachtet, um ihn auf der Tonskala-Tabelle einzustufen.

Wahrscheinlich besteht das Hauptmerkmal des 0,5ers – soweit es das Verhältnis zwischen Auditor und Preclear betrifft – in dessen völliger Hilflosigkeit. Selbst wenn der 0,5er auditiert werden will, kann sich der Auditor nicht darauf verlassen, dass sein Preclear irgendwelche Verantwortung in Bezug auf das Prozessing oder irgendetwas anderes übernimmt. Dieser Fall braucht einen Auditor mit viel Geduld und Durchhaltevermögen. Der Auditor sieht sich nämlich einem Menschen gegenüber, für den Schwarz gleich Weiss und Gut gleich Böse ist und der alles für verloren hält. Lässt der Auditor es zu, so wird sein Preclear vielleicht stundenlang Dub-in-Geschehnisse durchlaufen. Der Auditor muss jedoch in der Art und Weise, mit der er den Preclear auf wirkliche Geschehnisse zusteuert (die niemals schwerer als Locks und vorzugsweise Apathie-Locks sein sollten), sehr behutsam vorgehen, da das magere verbleibende Theta des Preclears vollständig enturbuliert werden kann, wenn der Auditor das, was der Preclear sagt, auch nur im geringsten missbilligt oder zu wenig akzeptiert. Der 0,5er befindet sich nur einen halben Punkt oberhalb vom Tod. Jeder Auditor, der bei einem 0,5er schwerere Methoden als Direkterinnerung und die Behandlung von einzelnen leichten Locks anwendet, riskiert damit, eine Todeserscheinung beim Preclear auszulösen, entweder Selbstmord oder (gelegentlich) Mord, und wird den 0,5er ganz sicher in Richtung Scheintod niederdrücken. Schaut der Auditor jedoch darauf, dass er selbst immer ausreichend auditiert wird, so dass er damit durchhalten kann, den 0,5er mit den sanftesten Methoden zu auditieren, und mit dem Preclear ein sehr hohes A-R-C beizubehalten vermag (wobei dieses A-R-C völlig vom Auditor abhängen wird), so wird er früher oder später einen Preclear vor sich haben, der in den 1, l-Bereich hochzukommen beginnt. Dieser Anstieg auf der Tonskala wird zwar dem Auditor vielleicht keine Erleichterung bringen, da 1,1 eine sehr unangenehme Stufe ist, doch wird es eine große Erleichterung für den Preclear darstellen, wenn auch der Auditor von dem neu entstandenen 1,1 er keinen Dank erwarten sollte. Der durchschnittliche Auditor wird in allernächster Zukunft nicht mit einem 0,1er arbeiten, da sich die meisten Scheintod-Fälle in Krankenhäusern, Sanatorien oder Anstalten befinden, wo sie mit der Gesellschaft nicht mehr in Kontakt sind. Die Umstände des 0,1ers in der heutigen Gesellschaft haben jedoch keinen Einfluss auf die Methoden, die zu verwenden sind, um einen 0,1er zu auditieren, und kein Auditor sollte denken, dass sich die Funktionsprinzipien des Verstandes im Falle des 0,1ers in irgendeiner Weise ändern. Wird ein Auditor von einem aufmerksamen, aber verwirrten Arzt in irgendein Privatsanatorium eingeladen, so wird er vielleicht feststellen, dass er es genau mit einem solchen Fall zu tun hat. Es gibt verschiedene Methoden, wie man das Problem des Falles auf Stufe 0,1 angehen kann, doch alle laufen auf eine einzige Sache hinaus: den Preclear dazu zu bringen, sich der Wahrnehmungen der Gegenwart bewusst zu werden oder sich zu-

mindest der Vorstellung bewusst zu sein, dass es die Gegenwart überhaupt gibt. Bei allen anderen Stufen ist es notwendig, zwischen Auditor und Preclear hohes A-R-C aufzubauen und zu bewahren; hier jedoch besteht das Hauptproblem darin, A-R-C zwischen dem Preclear und irgendeiner Sache in der Gegenwart herzustellen, was den Auditor natürlich einschließt. Wie dies zuwege gebracht werden kann, wird davon abhängen, wie genau der Auditor die in diesem Buch dargelegten Grundlagen wirklich versteht, denn hier hat er einen Fall vor sich, von dessen Theta sich sagen lässt, dass es zu 98 Prozent enturbuliert ist. Wir haben gesehen, dass immer sanftere Prozessing-Methoden benutzt werden müssen, je tiefer sich der Preclear auf der Tonskala befindet. Deshalb hat der Auditor vielleicht das Gefühl, für einen 0,1er gebe es keine genügend sanften Prozessing-Methoden. Er sollte jedoch nicht übersehen, dass allein schon die Anwesenheit eines Auditors im Raum mit dem Preclear in gewissem Grade Prozessing bedeutet. Auf dieser Grundlage kann der Auditor daran zu arbeiten beginnen, die Gegenwart für den Preclear interessant und attraktiv zu machen. Durch die Gegenwart des Auditors über einige Stunden mag genügend Affinität aufgebaut werden, um es dem Auditor zu ermöglichen, die Aufmerksamkeit des Preclears auf irgendeinen Gegenstand zu lenken. Wenn der Preclear mit diesem Gegenstand in Kommunikation getreten ist, indem er ihn anschaut, so wird die Tatsache, dass der Auditor den Gegenstand hält oder ihn ebenfalls anschaut, voraussichtlich eine Übereinstimmung über diesen Gegenstand herstellen, und ein einzelnes Ding in der Welt wird sodann für diesen Preclear ein wenig Realität aufweisen.

Zukünftige Veröffentlichungen werden sich noch gründlicher mit dem Prozessing von unzugänglichen psychotischen Fällen einschließlich des 0,1ers befassen. Die Grundlagen, die Sie in diesem Buch gelesen haben, bilden aber den Ausgangspunkt für zukünftige, verfeinerte Techniken, und jeder Auditor, der die Gelegenheit und die Ausdauer hat, um einen solchen Fall zu auditieren, wird feststellen, dass diese Grundlagen bei all ihrer Einfachheit weitaus machtvoller sind als jegliche Mittel, die der Mensch früher zur Verfügung hatte, um Licht zu bringen, wo Dunkelheit herrscht, Unordnung in Ordnung zu verwandeln und Unvernunft in Vernunft umzuwandeln – mit anderen Worten, Entheta zu Theta werden zu lassen.

Entlasten von Engrammen

Kürzlich habe ich eine Technik entwickelt, die sich “Entlasten” nennt und offenbar beträchtliche Möglichkeiten beinhaltet. Ich hatte noch nicht genügend Gelegenheit, ihre Möglichkeiten gründlich zu testen oder sie richtig auf der Tonskala einzuordnen. Ich füge sie hier an, um Sie darüber zu informieren, und würde es sehr schätzen, über jegliche Erfolge zu erfahren, die Sie damit erzielen.

Das letzte Engramm bei einem Fall lässt sich gewöhnlich behandeln, vorausgesetzt, dass sich noch nicht zu viele Locks darauf angesammelt haben. Außerdem hängt das Ausmaß der Unzugänglichkeit eines Engramms offenbar davon ab, wie viele Locks sich bereits darauf angesammelt haben.

Gelegentlich stellt ein Auditor fest, dass er ein Engramm behandeln muss, obschon er nicht alle Wahrnehmungen erhalten kann, die sich in diesem Engramm befinden. Es wäre wertvoll, wenn er sämtliche Wahrnehmungen erhalten und sie reduzieren oder auslöschen könnte. “Entlasten” wäre eine Technik, die dazu bestimmt ist, dem Auditor beim Ausauditieren aller Wahrnehmungen zu helfen.

Das Engramm wird bei dieser Technik so lange durchlaufen, bis alles, was sich darin kontaktieren lässt, reduziert ist. Dann lässt der Auditor den Preclear sämtliche Locks dieses Engramms, vom Augenblick des Engramms bis hinauf in die Gegenwart, mit Lock-Scanning durchlaufen. Der Auditor lässt diese Locks einmal oder mehrmals durchlaufen, wobei er mit dem Archivar zusammenarbeitet. Danach behandelt er dieses Engramm, wiederum unter Verwendung des Standardverfahrens für Engramme, ein weiteres Mal oder zwei weitere Male oder eben so lange, bis jeglicher zusätzlich auftauchende Inhalt reduziert ist. Sodann lässt er den Preclear nochmals alle Locks dieses Engramms durchlaufen. Danach behandelt er das Engramm nochmals.

Die Ladung in den Locks ist es, die das Engramm versiegelt. Indem diese Locks durch die Technik des Lock-Scannings entladen werden, tauchen erwartungsgemäß immer mehr Wahrnehmungen im Engramm auf.

Entlasten wäre also die Technik, alles, was in einem Engramm enthalten ist, durch das Durchlaufen der Locks dieses Engramms gründlich ans Tageslicht zu fördern. Abwechselndes Behandeln des Engramms und Durchlaufen seiner Locks sollte zu maximalem Freiwerden von Entheta führen.

Die praktische Anwendbarkeit dieser Technik steht außer Zweifel. Das Ausmaß ihres Nutzens wurde jedoch noch nicht gründlich erforscht.

Es steht absolut fest, dass aller Missemotion ein Engramm mit körperlichem Schmerz zugrunde liegt und dass sich gewöhnlich ein Engramm mit körperlichem Schmerz zeigt, wenn aus einem Secondary Missemotion herausauditiert wird. Es kann tatsächlich geschehen, dass der Preclear in das Engramm mit körperlichem Schmerz hineintaucht und es zu durchlaufen beginnt, während der Auditor noch immer versucht, eine Entladung des Secondarys zu erreichen. Es kommt auch vor, dass der Preclear, wenn der Auditor ein Engramm zu behandeln versucht, plötzlich in die Missemotion eines Secondarys hineingerät (welches dann behandelt werden sollte).

Während der Auditor ein Engramm zu behandeln versucht, geschieht es auch häufig, dass der Preclear sich plötzlich in die Locks dieses Engramms hinauf schwingt. Gewöhnlich ist dies die Folge eines Rausschmeißers in dem betreffenden Engramm. Doch ganz ungeachtet der Rausschmeißer sind die Locks vorhanden, und sie sind wichtig. Wenn ein Engramm reduziert ist, können daher die Locks durchlaufen werden, wonach sich vielleicht weitere Wahrnehmungen finden lassen.

Positives Prozessing

Eine technische Variation, die für den Auditor von Wert ist, wird als “positives Prozessing” bezeichnet. Dies besteht darin, das Theta des Falles anzusprechen und ans Licht zu bringen. Der Auditor kann so damit beschäftigt sein, Entheta direkt anzusprechen, dass er vielleicht übersieht, dass unter dem Entheta Theta begraben liegen kann. Indem er dieses Theta sucht und ans Tageslicht fördert, kann er die Tonstufe des Preclears beträchtlich verbessern.

Unter vielen Bereichen von Entheta auf der Zeitspur kann etwas liegen, das wir als Theta-Ablagerungen bezeichnen könnten. Wenden sich das Theta des Auditors und das Theta des Preclears solchen Theta-Ablagerungen zu, so werden sie das Entheta, das solche Augenblicke überlagern mag, de-enturbulieren.

Vergnügensmomente könnte man als Theta-Ablagerungen bezeichnen. Solche Ablagerungen fördern die Umwandlung von Entheta in Theta. Somit unterstützt das Durchlaufen von Vergnügensmomenten das Ansteigen auf der Tonskala beträchtlich. Dieses Prinzip lässt sich auf viele verschiedene Arten anwenden, die wir alle unter der Bezeichnung "positives Prozessing" zusammenfassen könnten. Es gibt vermutlich zahllose Variationen des positiven Prozessings. Einen Vergnügensmoment genau so zu behandeln, als ob es ein Engramm wäre, bis alle Wahrnehmungen zurückgewonnen sind, ist nur eines der Beispiele für positives Prozessing. Das Durchlaufen (Scanning) von Vergnügensmomenten in Ketten ist eine weitere Variante. Die Behandlung von "zukünftigen Vergnügensmomenten" spannt die Vorstellungskraft ein, ist jedoch lediglich eine weitere Variante des positiven Prozessings.

Affinität, Realität und Kommunikation lassen sich im positiven Prozessing mit ausgezeichnetem Nutzen anwenden. In diesem Fall sucht der Auditor nicht nach A-R-C-Locks, in denen A-R-C aufgezwungen oder verhindert worden war. Er sucht nach Momenten, wo Affinität, Realität und Kommunikation vorhanden waren. Durch Direkterinnerung veranlasst er den Preclear, sich Augenblicke zurückzurufen, als er wirklich spürte, dass er Affinität oder Kommunikation erhielt oder gab, oder wirklich Realität erlebte. Befindet sich der Preclear recht weit unten auf der Tonskala, so wird er vielleicht einige Zeit suchen müssen, bevor er sich an einen Augenblick erinnern kann, als er für etwas oder jemanden wirklich Affinität empfand oder wirklich spürte, dass er Affinität erhielt. Genauso kann der Preclear Schwierigkeiten damit haben, einen Augenblick wirklicher Kommunikation zu finden; er befand sich zu jenem Zeitpunkt vielleicht in einer Zuhörerschaft oder sprach mit einem Freund oder auch einfach nur mit einem Hund. Außerdem sollte der Auditor daran denken, dass Kommunikation auch allgemein Wahrnehmungen umfasst und dass er vielleicht eine Theta-Ablagerung entdecken wird, wenn er den Preclear veranlasst, sich daran zu erinnern, wie er etwas tatsächlich gesehen hat, oder daran, dass er etwas gehört oder gespürt hat. Ein weiteres Beispiel von positivem Prozessing wäre, den Preclear zu veranlassen, sich etwas zurückzurufen, von dem er wusste, dass es wirklich real war, oder sich auch nur eine Situation zurückzurufen, in der jemand wirklich voll mit ihm übereinstimmte.

Direkterinnerung wirklich vorhandener Affinität, Realität und Kommunikation ist bei Fällen, die tief auf der Tonskala liegen, sehr wertvoll. Weiterhin ist sie bei jedem Fall wertvoll als Mittel zum Beenden einer Sitzung.

Manchmal wird der Auditor während des positiven Prozessings feststellen, dass der Preclear zu gähnen beginnt. Dies trifft besonders auf das Scanning von Vergnügensmomenten zu. Dieses Gähnen zeigt an, dass beim Preclear Vergnügens-Unterdrücker vorhanden sind – dass es da etwas gibt, wodurch er für das Empfinden von Vergnügen Schuldgefühle bekommt. Aufgrund bestimmter, nicht überlebensförderlicher Maßstäbe wird Vergnügen als böse betrachtet, und man wird feststellen, dass in den Engrammen des Preclears Warnungen gegen Vergnügen enthalten sind.

Gelegentlich wird der Auditor auch einen Preclear vor sich haben, der beim positiven Prozessing in Tränen ausbricht. Offensichtlich ist hier (obwohl sich verschiedene Meinungen darüber vertreten ließen) die Unterdrückung von Vergnügen so stark, dass das darüberliegende Entheta denselben Wert wie das Entheta eines Secondary-Engramms aufweist. Die Tränen der Erleichterung zeigen, wie der Preclear bei bestimmten Geschehnissen von Apathie über Gram hochkommt. Denn jedes Geschehnis hat unabhängig von der Tonstufe des Preclears

seine eigene Stellung auf der Tonskala und kommt schrittweise auf dieser Tonskala nach oben, während es reduziert wird.

Es gab einmal eine ganze Philosophie, die dem Vergnügen gewidmet war – den Hedonismus. Überleben ist Vergnügen, doch müßige Befriedigung der Sinne ohne Plan oder Fortschritt in Richtung auf irgendein Ziel ist in sich selbst auf lange Sicht zerstörerisch (so wie es der Heuschrecke in Äsops Fabel erging, die sich vor lauter Vergnügungen nicht auf den Winter vorbereitete). Diese müßige und zwecklose Befriedigung der Sinne war es, die der Moralist verdammte – und das mit ziemlichem Recht. Doch hätte man eine bessere Terminologie verwenden sollen. Vergnügen ist etwas, das weder der einzelne Mensch noch eine Zivilisation entbehren kann – fehlt sie, so ist Unterhegen die Folge. Da man jedoch feststellen kann, dass Glück das Überwinden nicht unerkennbarer Hindernisse in Richtung auf ein bekanntes Ziel oder die Betrachtung von Zielen ist, lässt sich erkennen, dass müßiges Vergnügen offenbar eine statische oder zerstörerische Sinnesbefriedigung wäre. Vergnügen ist selten in diesem Sinne müßig, bedeutet jedoch genauso oft bequemes Nichtstun und Entspannung wie dynamische und konstruktive Tätigkeit. Der Mensch kann ohne Vergnügen nicht leben. Und der Auditor wird bei der Verwendung des positiven Prozessings in dem Faktor Vergnügen eine wertvolle Hilfe finden.

Das Ziel des Prozessings liegt darin, das Individuum auf der Tonskala nach oben zu bringen. Zu diesem Verfahren gehört auch das Herausauditieren aller Engramme, um den Anstieg auf der Tonskala dauerhaft zu machen. Das Wichtige daran ist jedoch der Anstieg selbst. Das Verhalten eines Menschen auf 4,0 oder auch nur auf 3,5 liegt so weit über dem normalen menschlichen Verhalten, und die Fähigkeit des Menschen auf diesen höheren Stufen, Glück, Vollendung, schöpferische Tätigkeit und Lebensfreude zu entfalten, ist so groß, dass wir die Neigung haben, dies als ferne Ziele zu betrachten, einfach weil sie so hoch liegen. Sie sind jedoch nicht so fern. Noch während ich dieses Buch abschließe, entwickeln sich neue Methoden, neue Wege des Herangehens an einen Fall, die es immer mehr Fällen leichter machen, die höheren Ebenen der Tonskala zu erreichen. Die Aufwertungs- oder positive Methode, an den Fall heranzugehen, die Entwicklung von *Direkterinnerung nach Dynamiken* (in welcher anhand der Auswirkung jeder einzelnen Dynamik auf jede andere Dynamik alle überhaupt möglichen Locks entdeckt werden), die Entdeckung der Grundnatur von *MEST-Locks*[111] und die Entwicklung der *MEST-Technik*[112] sind nur einige der neuen Dinge, die gerade erst vom "Reißbrett" kommen. Die Dianetik ruht nicht aus und bleibt nicht stehen, ermüdet nicht und hält nicht ein. Auditor und Preclear werden auf ihrem Weg die Tonskala hinauf wohl nicht nur durch ihre eigenen Erfolge, sondern auch durch die Tatsache ermutigt werden, dass das Ziel gleichzeitig ihnen entgegenkommt, während sie selbst sich dem Ziele nähern. Es gibt etwas, das in dieser Zeit des Krieges und der geistigen Verseuchung vergessen wurde: Es hat in der Geschichte und Vorgeschichte des Menschen Zeiten gegeben, in denen er *erfolgreich* war. Nicht alles bestand aus Düsterkeit und Hoffnungslosigkeit, sonst wären wir heute gar nicht hier – nicht einmal in unserem recht armseligen Zustand. Die Menschen haben weitergelebt und alle anderen Lebensformen vom Mammut bis zur Mikrobe erobert. Menschen haben

---

[111] *MEST-Locks:* Locks, die dadurch entstehen, dass das Erleben oder die Kontrolle von Materie, Energie, Raum oder Zeit bei jemandem verhindert oder ihm aufgezwungen werden.

[112] *MEST-Technik:* Direkterinnerung, repetitive Direkterinnerung (d.h. langsames, vom Auditor gelenktes Lock-Scanning) und Lock-Scanning von MEST-Locks.

Mauern und Strassen und Pyramiden erbaut, die der zersetzenden Kraft der Elemente schon Tausende von Jahren trotzen. Es hat Menschen gegeben, deren Musik die Götter erbaute, und Menschen, deren Verse die Engel seufzen und den Teufel weinen ließen. Dies ist eine Zeit, in der der Mensch wiederum Erfolg haben soll. Hier ist das Wort, die Technologie, das Ziel. Die Aufgabe steht klar im Raum – ihr Name ist: *Überlebe!*

Freies Theta (Näherungswerte)	**A** Angeboren akut chronisch	**AR** Wie man den Fall auditiert
1000	**40.0**	
900-100	**36.0-4.0**	
100	**4.0**	Jedes Engramm kann ausauditiert werden, sobald das Bewusstsein wiederkehrt.
70	**3.5**	Durchlaufen Sie Engramme und Secondaries und alle Lock-Ketten mit Scanning, bis der Fall Clear ist.
47	**3.0**	Behandeln Sie Engramme und Secondaries. Bereinigen Sie das Auditing regelmäßig durch Lock-Scanning.
32	**2.5**	Führen Sie routinemäßig Lock-Scanning und die Behandlung von Secondaries und Engrammen durch. Durchlaufen Sie alle Schaltkreise, die in Locks zu finden sind, mit Lock-Scanning.
22	**2.0**	Machen Sie Lock-Scanning. Behandeln Sie Secondaries. Behandeln Sie nur Engramme, die der Archivar ohne weiteres anbietet. Lokalisieren Sie Schaltkreise in Locks.
15	**1.5**	Machen Sie Lock-Scanning. Behandeln Sie Lock und Secondaries wie Engramme. Große Vorsicht mit jeglichem Engramm. Wenden Sie Direkterinnerung auf Schaltkreise an.
10	**1.1**	Stellen Sie A-R-C her. Nehmen Sie falls erforderlich, die Tonstufe des Preclears an (Nachahmung). Wenden Sie Direkterinnerung auf Locks an, und machen Sie Lock-Scanning. Berühren Sie keine Engramme.
6	**0.5**	Stellen Sie A-R-C her. Sehr viel Affinität. Bereinigen Sie einige kleinere Apathie-Locks. Berühren Sie keine Engramme.
3	**0.1**	Stellen Sie A-R-C her und bringen Sie den Preclear in Kontakt mit der Gegenwart. Berühren Sie keine Engramme oder Secondaries.
1	**0** **-1**	
0	**-3**	

DER AUDITOREN-KODEX

1. Bewerten Sie nicht für den Preclear.
2. Werten Sie die Informationen des Preclears nicht ab, und korrigieren Sie sie nicht.
3. Verwenden Sie diejenigen Prozesse, die den Fall des Preclears verbessern.
4. Halten Sie alle einmal getroffenen Verabredungen ein.
5. Auditieren Sie einen Preclear nicht nach 22.00 Uhr.
6. Auditieren Sie keinen Preclear, der unzureichend ernährt ist oder nicht genügend geschlafen hat.
7. Lassen Sie keinen häufigen Wechsel von Auditoren zu.
8. Bemitleiden Sie den Preclear nicht.
9. Lassen Sie den Preclear niemals eine Sitzung unabhängig aus seinem eigenen Entschluss heraus beenden.
10. Gehen Sie während einer Sitzung niemals vom Preclear weg.
11. Werden Sie niemals auf den Preclear böse.
12. Vermindern Sie immer jede Kommunikationsverzögerung, auf die Sie stoßen, indem Sie dieselbe Frage oder denselben Prozess (dasselbe Auditing-Verfahren) weiterhin anwenden.
13. Fahren Sie mit einem Prozess immer so lange fort, wie er Veränderung hervorruft, und nicht länger.
14. Seien Sie bereit, dem Preclear Beingness[113] zu gewähren.
15. Vermischen Sie die Prozesse der Scientology[114] niemals mit denjenigen verschiedener anderer Praktiken.
16. Halten Sie mit dem Preclear Zweiweg-Kommunikation[115] aufrecht.

---

[113] *Beingness* (“Seinheit”, “Daseinsrolle”): die Annahme oder Wahl einer Identitätsart (Persönlichkeitsart). Beingness wird von einem selbst angenommen, einem gegeben oder wird erreicht. Beispiele für Beingness wären der eigene Name, der Beruf, den man hat, die körperlichen Merkmale, die Rolle in einem Spiel – jedes einzelne oder alle diese Dinge zusammen könnten Beingness einer Person genannt werden.

[114] *Scientology* (lat. *scire* = wissen, griech. *logos* = Lehre): eine angewandte religiöse Philosophie und Technologie, die Probleme des Geistes, des Lebens und des Denkens löst; sie wurde von L. Ron Hubbard als Ergebnis seiner früheren Entdeckungen in der Dianetik entdeckt, entwickelt und aufgebaut.

[115] *Zweiweg-Kommunikation* (= “Zweiweg-Kommunikationszyklus”): Ein Zweiweg-Kommunikationszyklus würde wie folgt ablaufen: Hans, der eine Kommunikation ausgesandt und abgeschlossen hat, kann dann darauf warten, dass Franz eine Kommunikation an ihn aussendet und somit den Rest des Zweiweg-Kommunikationszyklus abschließt. Daraus ergibt sich der normale Kommunikationszyklus zwischen zwei Personen. – Mehr darüber finden Sie in dem Buch *Dianetik* 55.’ von L. Ron Hubbard.

17. Verwenden Sie die Scientology niemals zu dem Zweck, zu Ihrem eigenen Vorteil persönliche und ungewöhnliche Gefälligkeiten oder ungewöhnlichen Gehorsam von Seiten des Preclears zu erlangen.
18. Schätzen Sie den gegenwärtigen Fallzustand Ihres Preclears mit Realität ein, und auditieren Sie nicht einen anderen, nur eingebildeten Fall.
19. Geben Sie keine Erklärungen, Rechtfertigungen oder Entschuldigungen für irgendwelche Auditorenfehler ab, seien diese Fehler nun wirklich oder eingebildet.

Lieber Leser!

Eine bessere Brücke zu bauen erfordert mehr Hände als nur meine.

Die Dianetik ist eine robuste junge Wissenschaft, die voll und ganz entschieden ist, rasch weiterzukommen.

In diesem Buch sind die neuesten Techniken enthalten, und alles, was Sie hier finden, sind bewährte Techniken. Sie werden jedoch noch verbessert werden, und die Methoden ihrer Vermittlung werden noch verfeinert. Es werden auch Änderungen auf der Tabelle eintreten.

Und all das wird geschehen, weil ich weiss, dass Sie Ihre Fragen, Ihre Vorschläge, Ihre Ideen und Erfahrungen dazu beisteuern werden. **Ihr Beitrag** *ist äußerst wichtig für eine Verbesserung der Dianetik und ihrer Vermittlung.*

Folgendes möchte ich wissen: wie Sie die Dianetik anwenden können oder inwieweit Sie sie nicht anwenden können, wo Sie irgendwelche Schwierigkeiten mit dem Text haben oder wie er sich verbessern ließe, und neue Ideen, die Sie vielleicht haben.

Die Brücke entsteht zu langsam. Fassen Sie mit an!

Herzlichst, Ihr

L. RON HUBBARD

ANHANG

AXIOME UND DEFINITIONEN

Überleben	Das dynamische Prinzip des Daseins ist *Überleben.* Am entgegengesetzten Ende des Daseinsspektrums befindet sich *Unterliegen.*
Dynamiken	Die Dynamiken umfassen den Drang zum Überleben, der sich in acht verschiedenen Teilen ausdrückt: 1. der Einzelne selbst, 2. Sexualität und die nächste Generation, 3. die Gruppe, 4. die Menschheit, 5. Leben, 6. MEST, 7. Theta und 8. das Höchste Wesen.
Unsterblichkeit	Unendliches Überleben, das absolute Ziel des Überlebens. Der Einzelne strebt danach auf der Ersten Dynamik als Organismus und als eine Theta-Einheit und auf dem Wege der Verewigung seines Namens durch seine Gruppe. Auf der Zweiten Dynamik strebt er es durch seine Kinder an, und so geht es weiter durch die acht Dynamiken. Das Leben überlebt durch das Fortbestehen von Theta. Eine Art überlebt durch das Fortbestehen des Lebens in ihr. Eine Kultur überlebt durch das Fortbestehen der Spezies, die von ihr Gebrauch macht. Es sind Zeichen dafür vorhanden, dass das Theta eines Individuums als persönliche Einheit von einem Leben zum anderen durch viele Leben auf der Erde hindurch überlebt.
Vergnügen	Vergnügen ist die Belohnung für eine auf Überleben ausgerichtete Tätigkeit auf irgendeiner der Dynamiken. Erfolge bringen Vergnügen und Überleben.
Unterliegen	Unterliegen ist die höchste Bestrafung für nicht auf Überleben ausgerichtete Tätigkeit. Dies ist Schmerz. Fehlschläge bringen Schmerz und Tod.
Das menschliche Denken	Ein Vorgang, der daraus besteht, Daten wahrzunehmen und zu speichern, Schlussfolgerungen zu berechnen und Probleme zu stellen und zu lösen. Der Zweck davon ist Überleben auf sämtlichen Dynamiken.
Intelligenz	Die Fähigkeit, Probleme wahrzunehmen, zu stellen und zu lösen. Intelligenz und der Drang zum Überleben (die Dynamik) sind für ein fortdauerndes Dasein beide erforderlich. Von Mensch zu Mensch und von Gruppe zu Gruppe variieren diese beiden Größen in der Menge. Die Dynamiken werden durch Engramme gehemmt, die ihren Theta-Fluss oder ihre Lebenskraft blockieren und zerstreuen. Die Intelligenz wird ebenfalls durch Engramme behindert, indem die Engramme falsche oder unrichtig bewertete Daten in den analytischen Verstand eingeben.
Glück	Das Überwinden von Hindernissen, die nicht unerkennbar sind, in Richtung auf ein bekanntes Ziel.

Analytischer Verstand Derjenige Teil des Verstandes, der durch Erfahrung Daten wahrnimmt und diese aufbewahrt, um Probleme aufzustellen und zu lösen und den Organismus auf den acht Dynamiken zu lenken. Dieser Teil des Verstandes denkt in Unterschieden und Ähnlichkeiten.

Reaktiver Verstand Derjenige Teil des Verstandes, der körperlichen Schmerz und Missemotion einordnet und aufbewahrt und der den Organismus ausschließlich nach dem Reiz-Reaktions-Prinzip zu lenken versucht. Dieser Teil des Verstandes denkt nur in Identitäten.

Somatischer Verstand Derjenige Teil des Verstandes, der entweder unter der Lenkung des reaktiven oder des analytischen Verstandes Lösungen auf körperlicher Ebene in die Tat umsetzt.

Schablonenablauf Ein Reiz-Reaktionsmechanismus, der vom analytischen Verstand aufgebaut wurde, um entweder Routine- oder Notfall-Tätigkeiten auszuführen. Es lässt sich sagen, dass der Schablonenablauf im somatischen Verstand festgehalten ist, doch kann ihn der analytische Verstand nach Belieben wieder abändern.

Gewohnheit Ein Reiz-Reaktionsmechanismus, der dem Schablonenablauf ähnlich ist, jedoch vom reaktiven Verstand gemäß dem Inhalt von Engrammen aufgebaut wurde. Er kann vom analytischen Verstand nicht nach freiem Willen abgeändert werden.

Aberrationen Unvernünftiges Verhalten oder Berechnen (Denken). Sie sind ihrer Art nach Reiz-Reaktionsmechanismen und können auf das Überleben oder gegen das Überleben gerichtet sein. Das Engramm ist die Grundursache aller Aberrationen.

$PW=I$ mal D^x Diese Formel drückt den potentiellen Wert eines Menschen aus. I steht für Intelligenz und D für Dynamik.

Wert Ist der PW eines Menschen hoch und im Einklang mit den Dynamiken auf das Überleben ausgerichtet, so lässt sich sagen, dass der Wert dieses Menschen sehr hoch ist. Eine Person mit hohem PW ist jedoch vielleicht aberriert, so dass ihr PW in Richtung Unterliegen verdreht ist, und somit ist ihr Wert gering. Dies lässt sich für jede einzelne der acht Dynamiken oder auch für alle Dynamiken zusammen berechnen.

Theta (θ) Denken, potentiell unabhängig von einem materiellen Gefäß oder Hilfsmittel. Lebenskraft; Elan vital.

Theta-Universum Gedanken-Materie (Ideen), Gedanken-Energie, Gedanken-Raum und Gedanken-Zeit, die sich zu einem unabhängigen Universum verbinden, analog dem materiellen Universum. Wir gehen davon aus, dass eines der Ziele von Theta das Erobern, Verändern und Ordnen von MEST ist.

MEST (ϕ) Materie, Energie, Raum und Zeit. Das physikalische Universum.

Leben (λ) Die harmonische Eroberung von MEST durch Theta, in der ein sich

	selbst fortsetzender Organismus gebildet wird. Der Tod ist der Rückzug von Theta aus dem Organismus.
Entheta	Theta, welches mit MEST (EnMEST) in einer unharmonischen Verbindung enturbuliert ist.
EnMEST	MEST, welches durch Entheta enturbuliert worden ist oder zu hart in Theta hineingestoßen wurde und dadurch weniger brauchbar gemacht worden ist.
Schmerz	Die Alarmreaktion für Theta, das zu stark in MEST hineingestoßen wurde. Die Strafe für nicht auf Überleben ausgerichtete Tätigkeiten.
Engramm	Eine Einkapselung, die Entheta und EnMEST enthält. Eine (möglicherweise zellulare) Aufzeichnung eines Zeitraums von Schmerz und Bewusstlosigkeit (oder Anaten). Sie ist dem analytischen Verstand als Erfahrung nicht zugänglich. Dies ist die einzige Ursache von Aberrationen und "psychosomatischen Krankheiten".
Lock	Ein Geschehnis auf analytischer Ebene, das eine mehr oder weniger große Enturbulierung von Theta enthält und den Wahrnehmungen eines Engramms oder einer Kette von Engrammen nahekommt. Aufgrund des körperlichen Schmerzes, der im Engramm aufgezeichnet ist, wird das Theta daher eingefangen und bleibt als eine Einkapselung von Entheta bestehen.
Secondary-Engramm	Ein Lock von solcher Größenordnung, dass es im Prozessing als Engramm behandelt werden muss. Ein Lock mit enorm viel Entheta.
Ladung	Die Ansammlung von Entheta in Locks und Secondaries, die die Engramme auflädt und ihnen ihre aberrierende Kraft verleiht.
Tod	Der Rückzug von Theta aus einem Organismus (wobei nur MEST zurückbleibt), mit dem Ziel, neues MEST zu erobern und einen anderen Organismus zu bilden, der besser überleben kann.
Lebenszyklus	Die periodisch wiederholte Eroberung von MEST, das Sich-Zurückziehen und Wiedererobern von MEST durch Theta. Wir gehen davon aus, dass ein bestimmter Ausschnitt oder eine bestimmte Einheit von Theta Geburt, Wachstum, Tod, Geburt, Wachstum, Tod usw. durchläuft, wobei das Theta jedes Mal mehr über die Tätigkeit lernt, aus MEST erfolgreiche Organismen zu bilden, die besser überleben können.
Evolution (Entwicklung)	Es gibt offenbar vier verschiedene Evolutionslinien: 1. die Evolution des Organismus durch natürliche Auslese, Zufall und (entsprechenden Nachweisen zufolge) direkte Planung; 2. die Entwicklung von MEST, die durch das Wirken von Lebensorganismen hervorgebracht wird; 3. Theta-Evolution, wobei angenommen wird, dass dies ein Prozess des Lernens ist, den Theta als Gesamtheit oder als einzelne Einheiten durchmacht; 4. die stets in der Gegenwart existierende Evolution, nach einer Stufenleiter der Unterstützung aufgebaut, wobei weniger komplizierte Organismen kompliziertere Orga-

nismen unterstützen.

Theta-Körper — Die Theta-Entität (Theta-Einheit), von der wir annehmen, dass es sie gibt; die Seele. Nachweisen zufolge ist es möglich, dass der Theta-Körper durch viele Leben auf tiefen Stufen der Tonskala zu einem Entheta-Körper werden kann, dass ein solcher Entheta-Körper jedoch durch Dianetik-Prozessing geklärt werden könnte.

MEST-Körper — Der physische Körper. Der Organismus in all seinen MEST-Aspekten.

Persönlichkeit — Ein Komplex von Faktoren, die teils angeboren (MEST, organisch, Theta) und teils umweltbedingt sind (Aberration, Bildung, gegenwärtige Umgebung, Ernährung usw.).

Genetische Persönlichkeit — Persönliche Merkmale und Neigungen, die von den drei angeborenen Faktoren (MEST, organische Linie, Theta) herstammen. Man könnte dies als die Grundpersönlichkeit oder den Kern der Grundpersönlichkeit bezeichnen.

Aberrierte Persönlichkeit — Die Persönlichkeit, die daraus resultiert, dass der genetischen Persönlichkeit persönliche Merkmale und Neigungen aufgepfropft werden, die durch all die verschiedenen Umweltfaktoren hervorgerufen werden (wobei die Umweltfaktoren entweder überlebensförderlich oder aberrierend sein können).

Umwelt — Alle Umstände, die den Organismus vom ersten Augenblick seines Daseins im jetzigen Leben bis zum Tod hin umgeben; dies umfasst physische, emotionelle, geistige und gesellschaftliche Umstände sowie die Faktoren der Bildung und der Ernährung.

Bildung — Alle wahrgenommenen Daten, die in den Standard-Gedächtnisbanken gespeichert sind. Man könnte den Begriff auch auf sämtliche Daten ausweiten, die überhaupt in den Banken gespeichert sind, einschließlich Schlussfolgerungen sowie Produkten der Vorstellungskraft.

Ernährung — Erhaltung des Organismus durch organische und anorganische Mittel (Nahrung, Wasser, Luft, Sonnenlicht) während des gesamten jetzigen Lebens, von der Empfängnis (oder ungefähr diesem Zeitpunkt) bis zum Tod. Die Ernährung einer genetischen Linie würde natürlich von den Eltern auf die Kinder in Form von organischer Vererbung und durch den Einfluss der Schwangerschaftsumgebung übergehen.

Kultur — Das Muster (falls eines vorhanden ist), nach dem sich das Leben in der Gesellschaft abspielt. Alle Faktoren der Gesellschaft – sozial, bildungsmäßig, wirtschaftlich usw. –, ob sie nun schöpferisch oder zerstörerisch sind. Man könnte sagen, dass die Kultur der Theta-Körper der Gesellschaft ist.

Zeitspur — Ein Begriff, der die Tatsache veranschaulicht, dass ein Mensch über einen bestimmten Zeitraum von MEST-Zeit existiert. Die Zeitspur

des jetzigen Lebens beginnt mit dem ersten Augenblick, wo überhaupt etwas aufgezeichnet wurde, und reicht bis in die Gegenwart – bzw. endet beim Tod – und umfasst alle aufeinanderfolgenden Augenblicke des "Jetzt" sowie die Wahrnehmungen dieser Augenblicke.

Aktionssätze Worte oder Sätze in Engrammen oder Locks (oder, auf 0,1, in der Gegenwart), die das Individuum veranlassen, auf der Zeitspur unwillkürliche Handlungen durchzuführen. Aktionssätze sind in den unteren Bereichen der Tonskala wirksam, in den oberen hingegen unwirksam. Je höher ein Fall auf der Skala kommt, desto mehr verlieren diese Sätze ihre Kraft. Arten von Aktionssätzen sind: Rausschmeißer, Abwärts-Rausschmeißer, Zusammenpacker, Verleugner, Festhalter, Mißweiser, Rührer und die Valenz-Shifter, die diesen entsprechen.

Rausschmeißer Schickt den Preclear auf der Zeitspur in Richtung Gegenwart. (Hoch mit dir, geh raus, berühr mich nicht, lass mich allein, ich muss nach vorn.)

*Abwärts-*Rausschmeißer Schickt den Preclear auf der Zeitspur zurück. (Runter mit dir, komm nach unten, es ist darunter, du bist früh dran, er ist unten, gleite hinunter!)

Zusammenpacker Bringt die Zeitspur zum Zusammenbrechen, bringt viele Geschehnisse zusammen. (Ich habe keine Zeit, leg sie alle zusammen, es liegt immer alles an mir, alles wird hier an mich herangetragen, ihr seid alle gleich, ich krieg das schon zusammen, ewige Solidarität!)

Verleugner Verleugnet das Vorhandensein eines Satzes oder Geschehnisses. (Nein, nicht, ich will nicht, ich kann es nicht sagen, das darfst du nicht, es ist nicht hier, niemals, unmöglich, unbekannt, undenkbar, du leugnest alles.)

Festhalter Hält den Preclear an einer bestimmten Stelle auf der Zeitspur fest. (Bleib hier, verlass mich nicht, halt daran fest, lass nicht los, ruhig bleiben; nimm dies, das wird dir gut tun.)

Mißweiser Schickt den Preclear in die falsche Richtung. (Nicht hier lang, die andere Richtung, das ist falsch, ich weiss weder vor noch zurück, du kannst Oben und Unten nicht unterscheiden.)

Rührer Wirft Geschehnisse und Sätze durcheinander. (Ich bin verwirrt, ich nehme meins verrührt, rühr es um, es ist alles durcheinander und ich bin mitten drin.)

Valenz-Shifter (Du bist genau wie dein Vater, sei nicht wie Onkel Rudi, du bist genau wie alle anderen, du bist genau wie Hasso, du bist niemand, du bist nicht menschlich, du bist nicht von dieser Welt, du kannst nie du selbst sein; ich muss einfach vorgeben, jemand anders zu sein – sonst werde ich nie wieder glücklich.)

A-R-C Affinität, Realität, Kommunikation – die Dreieckserscheinung von Theta, wobei jeder Aspekt die beiden anderen Aspekte beeinflusst.

Affinität Die Anziehung, die zwischen zwei Menschen oder zwischen einem Menschen und einem anderen Lebensorganismus oder zwischen einem Menschen und MEST oder Theta oder dem Höchsten Wesen besteht. Die dem in etwa entsprechende Erscheinung im physikalischen Universum wären magnetische und schwerkraftbedingte Anziehung. Die Affinität oder der Mangel an Affinität zwischen einem Organismus und der Umgebung oder zwischen dem Theta und dem MEST eines Organismus sowie innerhalb des Thetas (einschließlich des Enthetas) des Organismus ruft das hervor, was wir früher als Emotionen bezeichnet haben. Die Affinitätsskala umfasst den Großteil der üblichen Emotionen – Apathie, Gram, Furcht, Wut, Feindseligkeit, Langeweile, Erleichterung, Zufriedenheit, Enthusiasmus, Überschwang, Inspiration.

Kommunikation Kommunikation mit der aufgezeichneten Vergangenheit (durch Rückruf und Erinnerung), mit der Gegenwart (durch Wahrnehmung) und mit der Zukunft (durch Phantasie und/oder andere Mechanismen), Kommunikation zwischen Leuten durch Schreiben, Sprechen, Berühren, Sehen usw. Auch Kommunikation, wie sie in Gruppen stattfindet, und die dazugehörige Technologie (Gruppen-Dianetik). Es gibt Emotionen auf der Kommunikationsskala, doch wurden sie in unserer Gesellschaft für gewöhnlich nicht mit Namen versehen.

Realität Realität über die Vergangenheit (das "Ich" empfängt die Daten der Vergangenheit so, wie sie tatsächlich aufgezeichnet wurden, und stimmt auch damit überein, dass dies der Fall ist). Realität über die Gegenwart (das "Ich" empfängt die Daten der Gegenwart so, wie sie tatsächlich aus der Umgebung auf den Organismus einwirken, und das "Ich" stimmt auch damit überein, dass dies der Fall ist). Realität über die Zukunft (die Vorstellung des "Ichs" von der Zukunft stimmt mit den Daten aus Vergangenheit und Gegenwart überein, und das "Ich" stimmt überein, dass dies der Fall ist). Realität zwischen zwei Personen (sie stimmen über etwas überein). Realität in einer Gruppe (die Mehrzahl stimmt mit etwas überein). Die physikalische Realität oder die "Wirklichkeit" – die einzige Art Realität, die viele Leute überhaupt betrachten – ist lediglich Übereinstimmung zwischen MEST-Umständen oder Lebens-Umständen und jemandes Wahrnehmungen dieser Umstände. Stimmen diese nicht überein, so sagen wir, dass die betreffende Person die Realität nicht kennt (d.h. unsere Realität, denn wir haben nur unsere eigenen Wahrnehmungen, nach denen wir die Umstände von MEST beurteilen können). Es gibt auf der Realitätsskala Emotionen. Eine davon ist Scham.

Emotion Dieses Wort wird in der Dianetik neu definiert, und zum Vergleich haben wir einen Gegensatz, nämlich "Missemotion". Früher war das Wort "Emotion" nie zufriedenstellend definiert worden. Wir definie-

ren es nun als eine Erscheinung des Organismus, die eine Position auf der Tonskala anzeigt, der gegenwärtigen Umgebung rational entspricht und wirklich die gegenwärtige Position auf der Tonskala repräsentiert. Rationale Gemütsbewegung.

Missemotion Eine Erscheinung des Organismus, die den Anschein erweckt, eine Emotion gemäß der obigen Definition zu sein, jedoch irrational ist, der gegenwärtigen Umgebung nicht entspricht oder nicht die wirkliche gegenwärtige Position auf der Tonskala repräsentiert. Irrationale Gemütsbewegung. Missemotion umfasst auch Entheta im reaktiven Verstand – Emotion, die unterdrückt worden ist und in Locks und Secondaries im Fall verbleibt.

A-R-C-Locks Bleibende" Einkapselungen von Entheta, die dadurch entstehen, dass Theta durch Ereignisse enturbuliert wird, in denen Affinität, Realität oder Kommunikation erzwungen oder verhindert werden, und dass weiterhin dieses enturbulierte Theta von dem körperlichen Schmerz eines Engramms oder einer Engrammkette eingefangen wird, deren Wahrnehmungsinhalten die gegenwärtige Enturbulierung nahekommt. Locks sind Erlebnisse auf analytischer Ebene. Wäre kein körperlicher Schmerz vorhanden, um das enturbulierte Theta einzufangen, so würde sich seine Enturbulierung mit einer mehr oder weniger großen Zurschaustellung von Emotion wieder auflösen.

A-R-C-Secondaries A-R-C-Locks von solcher Größenordnung, dass sie im Prozessing wie Engramme behandelt werden müssen. Oder anders gesagt, da oft auch Locks wie Engramme behandelt werden, einfach A-R-C-Locks von enormer Größenordnung.

Restimulations-Locks Locks, bei denen der wichtigste nennenswerte Faktor darin besteht, dass in der Gegenwart Wahrnehmungen vorhanden sind, die den Wahrnehmungen in einem Engramm ähneln; es dreht sich hier nicht um einen speziellen Bruch in Affinität, Realität oder Kommunikation. Damit solche Locks auftreten können, muss das analytische Bewusstsein sich auf niedriger Stufe befinden, wie es z.B. bei Erschöpfung der Fall ist.

Dramatisationsbruch-Locks Locks, deren Hauptfaktor darin besteht, dass die Person daran gehindert wurde, die Dramatisierung eines restimulierten Engramms vollständig durchzuführen. Am häufigsten sind solche Locks auf der Stufe 1,5.

Gegenwart Derjenige Punkt auf jemandes Zeitspur, wo sein physischer Körper (falls lebendig) vorzufinden ist. "Jetzt". Der Schnittpunkt der MEST- Zeitspur mit der (von uns vorausgesetzten) Theta-Zeitspur.

Zukunft Auf der Zeitspur derjenige Bereich, der später als die Gegenwart liegt. Wahrnehmung der Zukunft wird als Möglichkeit angenommen. Die Erschaffung zukünftiger Realitäten als Funktion der Phan-

tasie liegt klar auf der Hand.

Vergangenheit Auf der Zeitspur alles, was früher als die Gegenwart liegt.

Absperrung Ein verborgener Bereich oder ein verborgenes Geschehnis auf der Zeitspur. Das Vorhandensein eines Vorhangs zwischen dem "Ich" und irgendeinem Datum in den Standard-Gedächtnisbanken. Absperrungen werden durch Entheta verursacht.

Verbündeter Eine im reaktiven Verstand des Preclears aufgezeichnete Person, über die der Preclear die reaktive Berechnung anstellt, sie sei für sein Überleben notwendig.

Wahrnehmungen Spezielle Daten aus den Standard-Gedächtnisbanken oder den reaktiven Banken, welche den Sinneseindrücken eines Augenblicks in der Vergangenheit entsprechen und sie wiedergeben; in anderer Bedeutung auch die Sinneseindrücke der Gegenwart.

Theta-Wahrnehmungen Kommunikation mit dem Theta-Universum. Solche Wahrnehmungen mögen Ahnungen und Vorhersagen umfassen, außersinnliche Wahrnehmung über größere und geringere Entfernung, Kommunikation mit den "Toten", Wahrnehmung des Höchsten Wesens, usw.

MEST-Wahrnehmungen Ganz normale, gewöhnliche Sinnesdaten – sowohl neue als auch aufgezeichnete Wahrnehmungen von Materie, Energie, Raum und Zeit oder Kombinationen dieser Wahrnehmungen. Wir gehen davon aus, dass es 26 Kanäle der MEST-Wahmehmung gibt.

Sonik Der Rückruf von etwas Gehörtem, so dass es im Verstand aufs Neue mit vollem Klang und voller Kraft gehört wird.

Visio Der Rückruf von etwas Gesehenem, so dass es im Verstand aufs Neue mit voller Farbe und Größe, denselben Ausmaßen, der gleichen Helligkeit und all den Details gesehen wird.

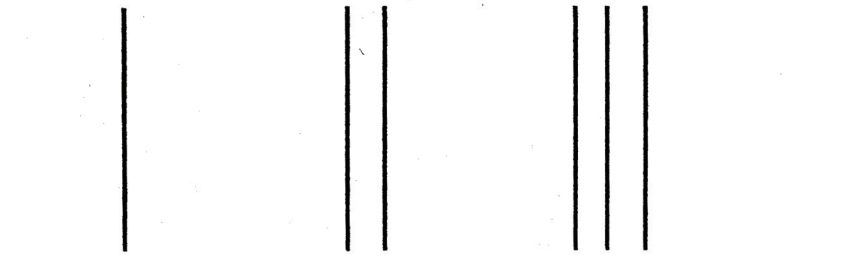
Feuchtigkeit Eine zurückgerufene Wahrnehmung, die gewöhnlich mit der vorgeburtlichen Periode verbunden ist.

Organische Wahrnehmungen Die Wahrnehmungen vom Zustand verschiedener Organe, Druck, Wohlbefinden, Leiden usw.

Gradientenskalen Das Werkzeug von unendlichkeitswertiger Logik. Ein Prinzip der Dianetik lautet, dass Absolutwerte nicht erreichbar sind. Begriffe wie Gut und Böse, Lebendig und Tot, Richtig und Falsch werden nur in Verbindung mit Gradientenskalen verwendet. Auf der Skala von Richtig und Falsch wäre alles, was über Null oder oberhalb der Mittellinie hegt, in zunehmendem Grade richtig, wodurch es sich unendlicher Richtigkeit mehr und mehr annähern würde, und alles, was unter Null oder unterhalb der Mittellinie liegt, wäre in zunehmendem Grade falsch, womit es sich unendlicher Falschheit immer mehr annähern würde. Mit der Gradientenskala als Denkmethode für Überlegungen in Bezug auf das Universum wird man den wirklichen Bedingungen des Universums besser gerecht als mit jeder anderen

logischen Methode, die es gibt.

DIE ENTWICKLUNG DER LOGIK

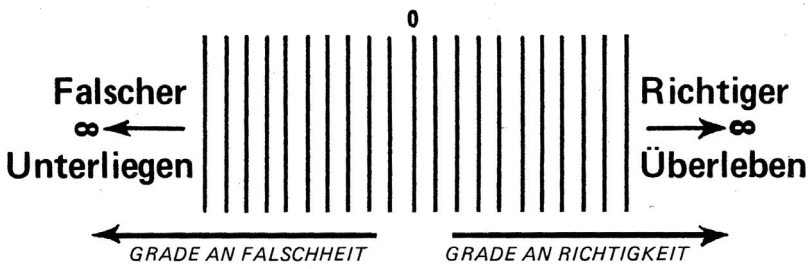


EINWERTIGE LOGIK
Wille Gottes. Weder richtig noch falsch.

ZWEIWERTIGE LOGIK
Richtig, Falsch. Absolute Werte von Richtig und Falsch. Aristotelische Logik.

DREIWERTIGE LOGIK
Richtig, Falsch, Vielleicht. Absolut richtig und absolut falsch, plus „Vielleicht". Ingenieur-Logik.

Gradientenskala der relativen BEWERTUNG VON DATEN



Unendlichkeitswertige Logik. Absolutwerte von Richtig oder Falsch sind unerreichbar.

Einführung eines Willkürfaktors

Ein Willkürfaktor kann als ein Faktor betrachtet werden, der in die Lösung eines Problems eingeführt wird, ohne dass dieser Faktor von einem bekannten Naturgesetz hergeleitet ist; er gründet sich vielmehr nur auf eine Meinung oder auf einen autoritären Befehl. Ein Problem, das mit Daten gelöst wird, die von bekannten Naturgesetzen abgeleitet sind, lässt sich gut und glatt lösen, und die Lösung ist nützlich. Wird ein Problem jedoch durch die Einführung von Willkürfaktoren gelöst (Faktoren, die auf Meinung oder Autorität, nicht aber auf Naturgesetzen beruhen), so wird diese Lösung, wenn sie verwendet wird, gewöhnlich weitere Willkürfaktoren erforderlich machen, damit sie überhaupt anwendbar ist. Je mehr man sich anstrengt, die durch Willkürfaktoren verdorbene Lösung auf irgendei-

ne Situation anzuwenden, umso mehr Willkürfaktoren müssen eingeführt werden. Im Bereich des Regierungswesens erzeugen daher Gesetzeserlasse, die Willkürfaktoren enthalten, neue Probleme, die ihrerseits nicht gelöst werden können, ohne dass man wieder neue Willkürfaktoren einführt; und so entsteht schon sehr bald eine kopflastige und nicht funktionstüchtige Regierungsstruktur. Sie könnte nur dann funktionieren, wenn sie im Lichte bekannter Naturgesetze der Regierungsarbeit vollständig umgearbeitet würde.

Auswertung von Daten — Ein Datum wird in dem Maße verstanden, wie es mit anderen Daten in Beziehung gesetzt werden kann.

Wert von Daten — Ein Datum ist so wichtig oder wertvoll, wie es mit Überleben in Beziehung steht.

Vergleichbare Größenordnung — Ein Datum kann nur bewertet werden, indem man es mit einem anderen Datum von vergleichbarer Größenordnung vergleicht. Dies bedeutet, dass die Grundeinheit somit Zwei sein muss.

Zugänglichkeit — Der Wunsch des Preclears, durch Prozessing auf der Tonskala angehoben zu werden. (In einer früheren Veröffentlichung wurde der Begriff "Zugänglichkeit" nicht nur in der obigen Bedeutung verwendet, sondern bezog sich auch auf die Zugänglichkeit von Entheta auf dem Fall für verschiedene Prozessing-Methoden. Diese letzte Bedeutung wird im vorliegenden Werk nicht verwendet.) Ein Fall wird als zugänglich betrachtet, wenn er bereitwillig mit dem Auditor zusammenarbeitet, ganz unabhängig davon, wie abgesperrt der Fall sein mag.

"Ich" — Das Zentrum, das sich des Bewusstseins bewusst ist. Organismen sind sich ihrer Umgebung bewusst. Höhere Organismen sind sich außerdem dieses Bewusstseins bewusst. Man könnte sagen, dass das "Ich" des Menschen das Zentrum oder der Monitor (die Steuereinheit) dieses Bewusstseins über das Bewusstsein ist.

Überlegenheit — Ein Prestige, das der Auditor beim Preclear besitzt. Eine etwas künstliche Position des Auditors, die dem Preclear größere Zuversicht und daher bessere Fähigkeit gibt, Dinge zu durchlaufen, als er sonst hätte. In der Gesellschaft im Allgemeinen gibt es vier verschiedene Arten von Überlegenheit, die ein Individuum haben kann.

Daten-Überlegenheit — Dies bedeutet, dass das Individuum einen Schatz an Wissen hat, den es aus Büchern, Aufzeichnungen oder manchmal aus Erfahrungen gesammelt hat, mit dem andere nicht vertraut sind. Ein Hochschullehrer besitzt Daten-Überlegenheit.

Berechnungs-Überlegenheit — Bedeutet, dass das Individuum eine hervorragende Fähigkeit hat, zu denken, d.h. aufgrund von Daten Berechnungen anzustellen. Albert Einstein besaß Berechnungs-Überlegenheit.

Positions-Überlegenheit — Diese stammt von einer willkürlich zugewiesenen Position her. Offiziere beim Militär und Bürokraten sind oft sehr von Positions-

Überlegenheit abhängig.

Überlegenheit aufgrund persönlicher Präsenz Das Individuum, das andere allein durch seine Präsenz, durch sein Beispiel und durch die Tatsache seiner Existenz führt oder beeindruckt, hat Überlegenheit aufgrund persönlicher Präsenz. Ghandi hatte dies in sehr hohem Maße.

Befehls-Somatik Ein Somatik, das durch einen Befehlssatz wie z.B. “Mein Arm tut mir weh” von einem anderen Teil der Zeitspur her übertragen wird. Der Preclear könnte dieses Somatik haben, während er ein vorgeburtliches Engramm durchläuft, obwohl er dort erst vor drei Tagen gezeugt worden ist. Befehls-Somatiken treten dort auf, wo sich der Preclear nicht in seiner eigenen Valenz befindet.

Falsche Vier Das Gelächter und die Freude, die ein Preclear zum Ausdruck bringt, wenn er ein Geschehnis gründlich von Ladung befreit hat. Es ist eigentlich nichts “falsch” an der falschen Vier, außer dass sie oft nur von sehr kurzer Dauer ist.

Grundlegendes Ziel Bereits im Alter von zwei oder drei Jahren weiss ein Individuum offenbar, was sein grundlegendes Ziel im Leben ist. Später wird dieses Ziel durch individuelle und gesellschaftliche Aberrationen entstellt und verfälscht, doch wird es durch Dianetik-Prozessing wiedergewonnen. Frühere Leben haben möglicherweise einen Einfluss auf die Bildung des grundlegenden Ziels.

Basik-Engramm Das erste Engramm auf einer bestimmten Kette von Engrammen.

Grundzone Der Abschnitt der Zeitspur von der ersten Aufzeichnung auf der Samen- oder Ei-Linie bis zur ersten ausgebliebenen Menstruation der Mutter.

Basik-Basik Der erste Augenblick von Schmerz, Anaten oder Unbehagen im jetzigen Leben des Individuums.

Sprach-Locks Locks, deren hauptsächlicher aberrierender Inhalt von Sprache herrührt. Diese können als symbolische Restimulatoren von MEST-Locks betrachtet werden, welche grundlegender sind.

MEST-Locks Locks, die dadurch entstehen, dass dem Individuum Erfahrung oder Kontrolle von Materie, Energie, Raum oder Zeit verweigert oder aufgezwungen wird. Wir nehmen an, dass die Reduzierung der MEST-Locks, in denen das Individuum dazu gebracht wurde, nach oben zu gehen, oder nicht herunterkommen durfte, alle Rausschmeißer-Sätze im Fall unwirksam macht. Dies würde auch für alle anderen Arten von Aktionssätzen gelten.

Aufwertungstechnik Prozessing, bei dem sich der Auditor zumindest für eine Sitzung ausschließlich auf die Theta-Seite von Lock-Ketten konzentriert und den Preclear nur analytische Augenblicke zu irgendeinem Thema durchlaufen lässt. Trifft der Preclear auf einer bestimmten Kette auf zu viel Entheta, so führt ihn der Auditor zu analytischen Augenblicken eines anderen Themas, das er vom Archivar erhält (wobei diese

Augenblicke natürlich eine parallele Kette zu den Locks des ursprünglichen Themas darstellen). Während dieser Art von Prozessing werden sich Somatiken ein- und ausschalten – manchmal recht heftig –, doch der Auditor ignoriert sie und bringt den Preclear immer wieder zu analytischen Momenten zurück (die nicht unbedingt Vergnügensmomente sein müssen). Die Aufwertungstechnik sollte *nicht* mit der Entheta-Technik vermischt werden.

MEST-Technik

Straightwire, repetitives Straightwire (langsames, vom Auditor gelenktes Lock-Scanning) und Lock-Scanning von MEST-Locks. Sprach-Locks sollten durch Straightwire lediglich als Hinweis auf die darunterliegenden MEST-Locks gefunden werden. MEST-Technik und Aufwertungstechnik können und sollten miteinander kombiniert werden.

FACHWORTVERZEICHNIS

ABERRATION (lat. *ab* = weg, fort, *errare* = wandern, schweifen; *aberrare* = abirren, fortwandern): ein Abweichen vom vernünftigen Denken oder Verhalten. Im Wesentlichen bedeutet es, sich zu irren, Fehler zu machen oder fixe Ideen zu haben, die nicht wahr sind.

ABSPERRUNG: Etwas liegt verborgen, ist vergessen, ist für die bewußte Erinnerung nicht verfügbar.

ABWÄRTS-RAUSSCHMEISSER: Diese Art von Satz befiehlt der Person: "Geh runter!" oder "Zurück!" und hält den Preclear unterhalb des eigentlichen Geschehnisses zurück, in welchem er feststeckt (d.h. an einem noch früheren Zeitpunkt).

AFFINITÄT: das Gefühl, etwas oder jemanden zu mögen oder zu lieben. Affinität ist ein Phänomen, das mit Raum zu tun hat, da es die Bereitschaft ausdrückt, den gleichen Ort einzunehmen wie das, was man liebt oder mag. Das Wort stammt von frz. *affinite* = Anziehungskraft, Verwandtschaft, Bund, Nähe, und auch von lat. *affinis* = nah, angrenzend.

AKTIONSSÄTZE: Worte oder Sätze in Engrammen oder Locks (oder, auf 0,1, in der Gegenwart), die das Individuum veranlassen, auf dem Time- Track unwillkürliche Handlungen durchzuführen. Aktionssätze sind in den unteren Bereichen der Tonskala wirksam, in den oberen hingegen unwirksam. Je höher ein Fall auf der Skala kommt, desto mehr verlieren diese Sätze ihre Kraft.

ALTERS-BLITZANTWORT: Die erste Blitzreaktion, der erste Eindruck, den jemand als Antwort auf eine Frage erhält, wird in der Dianetik als "Blitzantwort" bezeichnet. Der Auditor hilft durch ein Fingerschnippen nach, unmittelbar nachdem er die Frage gestellt hat. Die Alters-Blitzantwort läßt sich somit wie folgt erhalten: Der Auditor sagt: "Wenn ich mit den Fingern schnippe, wird Ihnen eine Altersangabe in den Sinn kommen. Nennen Sie mir die erste Zahl, die Ihnen einfällt." Dann schnippt er mit den Fingern, und der Preclear nennt ihm die erste Zahl, die ihm dazu in den Sinn kommt.

ANALYTISCHER VERSTAND: jener Verstand, in dem Theta den Organismus koordiniert und Überleben für ihn erreicht. Er arbeitet mit Vernunft; der reaktive Verstand hingegen arbeitet mit Reaktion.

ANATEN (Abk. für engl. *ana*lytical at*ten*uation = Verminderung der analytischen Denkfähigkeit): eine Minderung oder Schwächung der analytischen Bewußtheit einer Person über einen kurzen oder längeren Zeitraum. Sie entsteht durch Restimulation eines Engramms, welches Schmerz und Bewußtlosigkeit enthält.

A-R-C: Affinität, Realität, Kommunikation - die Dreieckserscheinung von Theta, wobei jeder Aspekt die beiden anderen Aspekte beeinflußt.

A-R-C-BREAK: ein plötzliches Abfallen oder Zerreißen von Affinität, Realität oder Kommunikation mit oder zu jemandem oder etwas.

ARCHIVAR: ein Ausdruck, der nicht besonders würdevoll klingt und sehr an einen Menschen erinnert. Es gibt da drinnen natürlich weder einen kleinen Mann noch eine kleine Frau mit einem grünen Augenschirm. Aber die Handlung, die stattfindet, ähnelt sehr dem, was geschähe, wenn tatsächlich ein solches Wesen im menschlichen Verstand wohnen würde. Eine große Datenverarbeitungsanlage modernster Bauart müßte einen "Datenspeicher" mit Lochkarten oder dergleichen haben und über eine Auswahl- und Eingabevorrichtung verfugen, um die Daten auszustoßen, die die Anlage braucht. Das Gehirn besitzt so eine Anlage — es könnte ohne sie nicht arbeiten. Dies ist die Steuereinheit der Bank: der Archivar. Der Archivar steuert die Bank. "Er" steuert sowohl die reaktive Engrammbank als auch die Standardbanken. Wenn ihn der Auditor oder das Ich nach einer Information fragt, wird er sie dem Auditor über das Ich aushändigen.

A**-R-C-LOCK:** eine "bleibende" Einkapselung von Entheta, die dadurch entsteht, daß Theta durch Ereignisse enturbuliert wird, in denen Affinität, Realität oder Kommunikation aufgezwungen oder verhindert werden, und daß weiterhin dieses enturbulierte Theta von dem körperlichen Schmerz eines Engramms oder einer Engrammkette eingefangen wird, deren Wahrnehmungsinhalten die gegenwärtige Enturbulierung nahekommt.

A-R-C-SECONDARY: ein A-R-C-Lock von solcher Größenordnung, daß es im Prozessing wie ein Engramm behandelt werden muß. Oder anders gesagt, da oft auch Locks wie Engramme behandelt werden, einfach ein A-R-C-Lock von enormer Größenordnung.

AUDITIEREN: siehe Auditing.

AUDITING: Prozessing; die Anwendung der dianetischen Verfahrensweisen. Verb: *auditieren.*

AUDITOR: so nennt man die Person, die das Prozessing durchfuhrt.

AUDITOREN-KODEX: eine Liste der Dinge, die man tun muß oder nicht tun darf, um den Theta-Zustand von Theta zu erhalten und die Enturbulierung von Theta durch den Auditor zu verhindern; die für die allgemeine Tätigkeit des Auditierens geltende Reihe von Regeln.

BANK: umgangssprachliche Bezeichnung für den reaktiven Verstand (kurz für "reaktive Datenbank"); im Falle der Standard-Gedächtnisbanken steht „-banken" für Datenbanken.

BASIK: das erste Geschehnis auf irgendeiner Kette.

BASIK-BASIK ("Urengramm"): das erste Engramm des Falles.

BASIK-ENGRAMM ("Erstengramm"): das erste Engramm auf einer bestimmten Kette von Engrammen.

BEFEHLS-SOMATIK: ein Somatik, das durch einen Befehlssatz wie z.B. "Mein Arm tut mir weh" von einem anderen Teil der Zeitspur her übertragen wird.

BEINGNESS ("Seinheit", "Daseinsrolle"): Die Annahme oder Wahl einer Identitätsart (Persönlichkeitsart). Beingness wird von einem selbst angenommen, einem gegeben oder wird erreicht. Beispiele für Beingness wären der eigene Name, der Beruf, den man hat, die körper-

lichen Merkmale, die Rolle in einem Spiel — jedes einzelne oder alle diese Dinge zusammen könnten Beingness einer Person genannt werden.

BERECHNENDER PSYCHOTIKER: Die zweite Art von Geisteskrankheit ist berechnender Natur. Hier hat das Engramm einen gewissen Teil des analytischen Verstandes als "erobertes Gebiet" abgekapselt, und ein Schaltkreis verursacht, daß dieser Teil des analytischen Verstandes zum ganzen Wesen wird. Der Rest des analytischen Verstandes ist abgesperrt, und das "Ich" der Person tritt nicht in Erscheinung. (Vergleiche *dramatisierender Psychotiker.)*

BESTANDSAUFNAHME: Normalerweise sitzt der Preclear zunächst und beantwortet die Fragen, die ihm der Auditor für eine Art "Bestandsaufnahme" stellt. Eigentlich ist dies der Beginn des Prozessings, obschon es scheinen mag, daß der Auditor einfach Informationen erhalten will, die er später gebrauchen kann.

BOIL-OFF ("Verdampfen"): eine Manifestation der Bewußtlosigkeit, die sehr milde ist und einfach bedeutet, daß eine Periode des Lebens einer Person, in der sie bewußtlos war, leicht restimuliert worden ist; ein Zustand von Schläfrigkeit, der von Schlaf manchmal gar nicht zu unterscheiden ist.

BRECHEN EINER DRAMATISATION: jemanden daran hindern, die Befehle eines durch gegenwärtige Umwelt Wahrnehmungen restimulierten Engramms auszuführen.

BUCH-AUDITOR: jemand, der Bücher über Scientology studiert hat und anderen zuhört, um sie zu verbessern.

CLEAR ("Geklärter"): jemand, der keine Engramme hat, die restimuliert werden können, also eine unaberrierte Person; jemand, der seinen eigenen reaktiven Verstand nicht mehr hat.

DÄMONEN-SCHALTKREISE: stark geladene Teile des analytischen Verstandes, die der reaktive Verstand weggenommen hat und die ihm nun gehorchen, nachdem sie durch Ladung in getrennte Einheiten abgekapselt worden sind.

DATUMS-BLITZANTWORT: Der zweite Mechanismus, durch den man feststellen kann, ob sich jemand in der Gegenwart befindet oder nicht, ist die Datums-Blitzantwort. Der Auditor sagt dem Preclear: "Wenn ich mit den Fingern schnippe, wird Ihnen sofort ein Datum einfallen. Nennen Sie mir die erste Antwort, die Ihnen in den Sinn kommt." (Fingerschnippen!) Der Preclear gibt ihm dann das erste Datum an, das ihm einfällt.

DESTIMULIEREN: die Restimulation entfernen oder wegnehmen. Destimulieren bedeutet nicht die Auslöschung des ursprünglichen Geschehnisses; es bedeutet einfach, den Punkt der Restimulation zu beseitigen.

DIANETIK (griech. *dia* - durch, *nous* = Seele, Denken): ein System zur Analyse, Kontrolle und Entwicklung des menschlichen Denkens, welches auch Techniken zur Erhöhung von Fähigkeit und Vernunft und zur Befreiung von der entdeckten alleinigen Quelle von Aberrationen und psychosomatischen Krankheiten liefert.

DIANETIK-ASSIST: das Ausauditieren des körperlich schmerzhaften Erlebnisses, das die Person gerade durchgemacht hat - Unfälle, Krankheiten, Operation oder emotioneller Schock.

Dadurch wird das "psychische Trauma" ausgelöscht und die Genesung in einem bemerkenswerten Maße beschleunigt.

DIANETIK-RELEASE: jemand, der keine psychosomatischen Krankheiten mehr hat, stabil ist und das Leben genießen kann.

DIANETISCHE FORSCHUNGSSTIFTUNG: die erste Dianetik-Organisation in den USA, gegründet im Mai 1950 in Elizabeth, New Jersey; 1951 verlegt nach Wichita, Kansas.

Die Achte Dynamik ist der Drang zum Überleben als Teil oder Schutzbefohlener eines Höchsten Wesens. Die Ziffer Acht ergibt auf die Seite gelegt das Zeichen für Unendlichkeit.

Die Dritte Dynamik ist der Drang des Individuums, als Mitglied einer Gruppe zu überleben, sei es eine Bürgergruppe, eine politische oder rassische Gruppe, oder einfach eine Anzahl Einzelpersonen, die eine Gruppe bilden.

Die Erste Dynamik ist der Drang des Individuums, als es selbst zu überleben.

Die Fünfte Dynamik ist der Drang, als Lebensorganismus zu überleben, und umfaßt alle lebenden Organismen.

Die Sechste Dynamik ist der Drang, als Teil des physikalischen Universums zu überleben, und umfaßt das Überleben des physikalischen Universums.

Die Siebte Dynamik ist der Drang zum Überleben in einem geistigen Sinne.

Die Vierte Dynamik ist der Drang des Individuums, das höchste Überleben im Hinblick auf die Menschheit zu erreichen, und ist der Drang der Menschheit, als Menschheit zu überleben.

Die Zweite Dynamik ist der Drang des Individuums, durch seine Nachkommenschaft zu überleben. Die Zweite Dynamik hat zwei Hauptunterteilungen: den Geschlechtsakt und das Hervorbringen und Großziehen von Kindern.

DRAMATISATION: Denken oder Handeln auf eine Art, die durch Maßen oder Bedeutungen bestimmt wird, die im reaktiven Verstand enthalten sind. Jemand spielt, wenn er dramatisiert, wie ein Schauspieler seine ihm zugewiesene Rolle und geht durch eine Reihenfolge unvernünftiger Handlungen.

DRAMATISIERENDER PSYCHOTIKER: Der dramatisierende Psychotiker geht immer und immer wieder durch das Engramm durch, in welchem er feststeckt. Es befindet sich akut oder chronisch in Restimulation, und sein reaktiver Verstand veranlaßt, daß seine Stimmbänder und sein Körper die Dramatisation durchlaufen, die vom Engramm verlangt wird. Für gewöhnlich ist dieser Fall in zwei oder drei Engrammen gefangen und wandert ohne Unterlaß von einem zum anderen. Ein solcher Fall ist natürlich stark geladen, und der Versuch, die Engramme auszuauditieren, bringt nicht viel ein.

DUB-IN ("Fehlnachbildung"): ein unwissentlich geschaffenes geistiges Bild, das eine Aufzeichnung des physikalischen Universums zu sein scheint, in Wirklichkeit aber nur eine abgeänderte Kopie des Time- Tracks ist; eingebildete Erinnerung.

DYNAMIKEN (Triebkräfte, Impulse im Leben): Der Mensch überlebt weder allein für sich selbst, noch für Sex, noch für Gruppen, noch überlebt er allein für die Spezies Mensch. Ebenso wie andere lebende Organismen überlebt der Mensch offenbar durch acht verschiedene Kanäle. Diese Kanäle nennt man die Dynamiken, und diese acht Dynamiken stellen die acht grundlegenden Triebe oder Antriebskräfte dar, die das Verhalten motivieren.

EINRASTEN: (in Bezug auf ein Engramm:) zum ersten Mal restimuliert werden.

EINRASTUNG: Die erste Restimulation eines Engramms wird als Einrastung bezeichnet. Eine Einrastung ist einfach eine besondere Art von Lock, nämlich das erste Lock auf einem bestimmten Engramm.

ENGRAMM: die geistige Aufzeichnung einer Zeit körperlichen Schmerzes, verbunden mit "Bewußtlosigkeit"; ein Augenblick größerer oder geringerer "Bewußtlosigkeit" des analytischen Verstandes, was dem reaktiven Verstand erlaubt, Aufzeichnungen zu machen; vollständiger Inhalt dieses Augenblicks samt allen Wahrnehmungen.

ENMEST: MEST, welches durch Entheta enturbuliert worden ist oder zu hart in Theta hineingestoßen wurde und dadurch weniger brauchbar gemacht worden ist.

ENTHETA: Theta, welches mit MEST (EnMEST) in einer unharmonischen Verbindung enturbuliert ist.

ENTURBULIEREN: in einen turbulenten, aufgewühlten, gestörten Zustand versetzen.

EXTERIORISATION (lat. *exterus* = außerhalb): das Phänomen, daß ein Preclear, der zu einem Geschehnis zurückgekehrt ist, seinen Körper dort von außerhalb betrachtet.

"FALSCHE VIER": das Gelächter und die Freude, die ein Preclear zum Ausdruck bringt, wenn er ein Geschehnis gründlich von Ladung befreit hat. Es ist eigentlich nichts "falsch" an der falschen Vier, außer daß sie oft nur von sehr kurzer Dauer ist. (In Anlehnung an die Tonstufe 4,0, Enthusiasmus.)

FESTHALTER: jeder Engramm-Befehl, der zur Folge hat, daß der Preclear in einem Engramm festgehalten wird oder auch an einem beliebigen Punkt auf der Zeitspur steckenbleibt. Ein Festhalter ist z.B. ein Satz wie "Bleib hier", "Komm zurück und setz dich hin", "Ich kann nicht gehen" usw.

FREILAUF: ein Verfahren, bei dem man zwischen den Sitzungen den Somatikstreifen und den Archivar daran arbeiten läßt, Somatiken, Gram, Entsetzen oder Anaten "herauszuauditieren". Das "Ich" verbleibt in der Gegenwart und kontaktiert keine Wahrnehmungen, außer insoweit, als es gewissermaßen von außen her beobachtet, daß der Körper gelegentlich hier und da schmerzt; der Archivar und der Somatikstreifen werden Somatiken ausmerzen, ohne daß es Aufmerksamkeit vom "Ich" erfordert.

GELADEN: Ladung enthaltend; siehe *Ladung.*

GENETISCHE LINIE: Die genetische Linie besteht aus der Gesamtheit an Geschehnissen, die sich während der Evolution des MEST-Körpers selbst ereignet haben.

GRADIENT: etwas, das einfach beginnt und immer komplexer wird. Das Wesentliche eines Gradienten liegt einfach darin, daß man imstande ist, ein bißchen mehr und noch ein bißchen mehr und noch ein bißchen mehr zu erreichen, bis man schließlich den betreffenden Schritt geschafft hat.

GRADIENTENSKALA: Der Ausdruck kann sich auf alles beziehen und bedeutet eine Zustandsskala, die von Null bis Unendlich abgestuft ist. Absoluta werden als unerreichbar betrachtet.

GRUNDZONE: die früheste vorgeburtliche Zeitspanne.

GUK: Slang-Ausdruck für jede Art Unterstützung der Dianetik mit chemischen Mitteln. Die Formel der sogenannten "Guk-Bombe" ist nicht unveränderlich festgelegt, aber sie besteht im Wesentlichen aus 100 mg Vitamin B1, 1000 mg Kalzium und 500 mg Vitamin C.

"ICH": das Zentrum, das sich des Bewußtseins bewußt ist.

IN SEINER EIGENEN VALENZ: Wenn der Preclear sich in seiner eigenen Valenz befindet, so bedeutet dies, daß er sich in sich selbst befindet.

KOMMUNIKATION: der Austausch von Ideen (Gedanken) oder Gegenständen zwischen zwei Personen oder Punkten.

LADUNG: schädliche Energie oder Kraft, die im reaktiven Verstand angehäuft und gespeichert ist. Sie resultiert aus den Konflikten und unangenehmen Erlebnissen, die jemand gehabt hat.

LINIENLADUNG: anhaltendes, unkontrolliertes Lachen oder Weinen, das mehrere Stunden andauern kann. Die Linienladung zeigt für gewöhnlich das plötzliche Freiwerden einer großen Menge an Ladung an und erzeugt beim Fall eine deutliche Veränderung.

LOCK ("Einhakung"): ist ein analytischer Moment, der den Wahrnehmungen des Engramms nahekommt und dadurch das Engramm restimuliert bzw. in Tätigkeit versetzt. Dabei werden die Wahrnehmungen der Gegenwart vom reaktiven Verstand fälschlicherweise als dieselbe Situation interpretiert, die früher einmal körperlichen Schmerz verursacht hat. Locks enthalten zur Hauptsache Wahrnehmungen, keine körperlichen Schmerzen und sehr wenig Mißemotion.

LOGIK: (Siehe Schaubild im Anhang, bei "Gradientenskalen"; dort sind die verschiedenen Arten der Logik erklärt.)

MEST (engl. *m*atter, *e*nergy, *s*pace and *t*ime): aus den Anfangsbuchstaben der englischen Wörter für Materie, Energie, Raum und Zeit zusammengesetztes Wort. Das physikalische Universum wäre das Universum von Materie, Energie, Raum und Zeit.

MEST-CLEAR: Ein MEST-Clear ist jemand, der keine Engramme oder Locks mehr hat, da diese durch das dianetische Prozessing ausgelöscht worden sind; jemand, der volle Färb-, Sicht- und Geräuschwahrnehmung in seinen Erinnerungen hat, unter keinerlei Psychosen oder Neurosen leidet und sich ins Gedächtnis zurückrufen kann, was ihm in diesem Leben widerfahren ist.

MEST-LOCK: Locks, die dadurch entstehen, daß das Erleben oder die Kontrolle von Materie, Energie, Raum oder Zeit bei jemandem verhindert oder ihm aufgezwungen werden.

MEST-TECHNIK: Direkterinnerung, repetitive Direkterinnerung (d.h. langsames, vom Auditor gelenktes Lock-Scanning) und Lock-Scanning von MEST-Locks.

MISSEMOTION: eine Emotion, die unvernünftig ist und der gegenwärtigen Situation nicht entspricht. Mißemotion ist auch eine Emotion, die unterdrückt worden ist und ein Teil der Locks und Secondaries einer Person bleibt, solange sie nicht auditiert wird.

MISSWEISER: Es handelt sich hier um einen Satz, der den Preclear veranlaßt, in die eine Richtung zu gehen, wenn ihn der Auditor in die andere Richtung schickt. Ein Satz wie z.B. "Du tust alles verkehrtrum" verursacht diese Situation.

OVERT-AKT: eine schädliche oder gegen das Überleben gerichtete Handlung.

PHYSIKALISCHES UNIVERSUM: das Universum von Materie, Energie, Raum und Zeit.

POSTULAT (lat. *postulare* = fordern): ein Beschluß, eine Entscheidung oder eine Lösung, zu der der einzelne auf der Basis seiner Selbstbestimmung aufgrund von bewußten oder unbewußten Daten der Vergangenheit gelangt.

POSTULIEREN (lat. *postulare* = fordern): beschließen, entscheiden, ein Problem lösen, ein Schema für die Zukunft aufstellen oder ein Schema der Vergangenheit außer Kraft setzen.

POSTULIERTE REALITÄT: eine Realität, die durch schöpferische oder zerstörerische Vorstellungskraft hervorgebracht wird. Diese Art der Realität reicht in das noch unerforschte Gebiet der Ästhetik hinüber. Es gibt Menschen – normalerweise auf dem Gebiet der Künste und der Philosophie – die neue Realitäten für die Gesellschaftsordnungen postulieren.

PRECLEAR ("zu Klärender"): eine Person, der dianetisches Prozessing erteilt wird.

PROZESSING: die Anwendung der (dianetischen) Verfahrensweisen an einer Person.

PSYCHOSOMATISCHE KRANKHEITEN (griech. *psyche* = Seele, Geist, und *soma* = Körper): Krankheiten, die einen geistigen Ursprung haben, aber dennoch organische Krankheiten sind.

RAUSSCHMEISSER: Der Preclear kann sich in einem Engramm befinden und dennoch wieder in die Gegenwart zurückprallen. So befindet er sich scheinbar in der Gegenwart, in Wirklichkeit jedoch steht er unter beträchtlicher Spannung, da er in einem Engramm feststeckt. — Ein Aktionssatz der Art "kann hier nicht bleiben" oder "Raus mit dir!"

REAKTIVER VERSTAND: derjenige Teil des Verstandes einer Person, der vollständig auf der Grundlage von Reiz-Reaktion funktioniert, sich nicht unter ihrer willentlichen Kontrolle befindet und Macht und Befehlsgewalt über ihr Bewußtsein, ihre Ziele, ihre Gedanken, ihren Körper und ihre Handlungen ausübt.

REALITÄT: Realität ist die vereinbarte Erscheinungsform des Daseins; die Übereinstimmung über Wahrnehmungen und Daten im physikalischen Universum; Übereinstimmung auf

der geistigen Ebene und feste Dinge auf der physikalischen Ebene; die festen Gegenstände, die realen Dinge des Lebens.

REDUZIEREN: ein Engramm von Somatiken oder Emotionen frei machen, indem es wiedererzählt wird.

RELEASE ("Entlasteter") von engl. *to release* - befreien): jemand, der von den jetzigen oder chronischen geistigen und körperlichen Schwierigkeiten und von schmerzlicher Emotion befreit worden ist.

RESTIMULATION (lat. *re* = wieder, *stimulare* = antreiben, reizen): bedeutet das Reaktivieren eines vorhandenen Geschehnisses. Verb: *restimulieren.*

RESTIMULIEREN: ein vorhandenes Geschehnis wieder aktivieren.

RÜCKRUF: Dieser Ausdruck wird in der Dianetik als Hauptwort zu der Handlung, sich etwas ins Gedächtnis zurückzurufen, gebraucht und bezeichnet spezifisch den Vorgang (oder das Produkt) der Wiedergewinnung von Wahrnehmungen.

SCHALTKREIS: ein Teil der Bank einer Person, der sich so verhält, als sei er eine von ihr losgelöste Person oder Sache, und der entweder zu der Person spricht oder aus eigenem Antrieb tätig wird und, falls er stark genug ist, während seiner Wirkungsdauer sogar die Kontrolle über die Person übernehmen kann.

SCIENTOLOGY (lat. *scire* = wissen, griech. *logos* = Lehre, Studium): eine angewandte religiöse Philosophie und Technologie, die Probleme des Geistes, des Lebens und des Denkens löst; sie wurde von L. Ron Hubbard als Ergebnis seiner früheren Entdeckungen in der Dianetik entdeckt, entwickelt und aufgebaut.

SECONDARY: Ein Secondary ist ein Augenblick von Mißemotion, in welchem Verlust droht oder eintritt. Secondaries enthalten nur Mißemotion sowie erzwungene Kommunikation und Realität und Brüche in Kommunikation und Realität.

SECONDARY-ENGRAMM: Ein Secondary-Engramm kann als ein Zeitraum der Qual definiert werden, der durch einen größeren Verlust oder drohenden Verlust für die Person ausgelöst wurde. Das Secondary bezieht seine Stärke und Kraft aus Engrammen mit körperlichem Schmerz, die ihm zugrunde liegen. Ohne ein Engramm mit körperlichem Schmerz ist es offenbar unmöglich, daß sich ein Secondary-Engramm bildet.

SOMATIK (griech. *soma* = Körper): ein allgemeines Wort für unangenehme körperliche Wahrnehmungen, die aus dem reaktiven Verstand stammen. Das Wort "Somatik" wird in der Dianetik benutzt, um körperlichen Schmerz oder körperliches Unbehagen jeglicher Art zu bezeichnen.

SOMATIKSTREIFEN: anscheinend ein physischer Anzeigemechanismus, der mit Zeit zu tun hat; auf Befehl wird er zu jedem beliebigen Punkt im Leben des Preclears gehen, außer wenn das auf dem Fall lastende Entheta so maßiv ist, daß der Somatikstreifen an einer Stelle festsitzt. Das "Ich" des Preclears kann in der Gegenwart bleiben, während der Somatikstreifen in frühere Perioden seines Lebens zurückgeschickt wird.

SOMATISCHER VERSTAND: derjenige Verstand, der sich um die automatischen Mechanismen des Körpers kümmert, um die Regelung all der kleinen Einzelheiten, die den Organismus in Funktion erhalten. Es handelt sich um ein riesiges System von Ventilen und Messungen.

SONIK: die Fähigkeit, die Geräusche, an die man sich erinnert, wieder zu hören.

STANDARD-GEDÄCHTNISBANK: die Datenspeicherbank des analytischen Verstandes.

STIFTUNG: siehe *Dianetische Forschungsstiftung.*

STRAIGHTWIRE: Direkterinnerung wird auch Straightwire ("gerader Draht") genannt, weil der Auditor die Erinnerung des Preclears lenkt und dabei einen Draht, ähnlich einem Telefonkabel, zwischen dem "Ich" des Preclears und der Standard-Gedächtnisbank spannt. Eine Technik der direkten Erinnerung.

SYNTHETISCHE VALENZ: eine künstliche Person oder der Valenzbefehl, der jemanden veranlaßt, so zu sein wie jeder Schauspieler auf der Bühne, den er sieht.

THETA: Denken, Lebenskraft, Elan vital, der Geist, die Seele oder sonst eine der zahlreichen Bezeichnungen, die es seit einigen tausend Jahren dafür gegeben hat.

THETA-KÖRPER: die vermutete Theta-Entität; die Seele. Die Anzeichen lassen darauf schließen, daß der Theta-Körper durch viele Leben auf niedriger Tonstufe zu einem Entheta-Körper werden kann, daß aber ein solcher Entheta-Körper durch dianetisches Prozessing geklärt werden könnte.

THETA-WAHRNEHMUNGEN: Kommunikation mit dem Theta-Universum. Solche Wahrnehmungen mögen Ahnungen und Vorhersagen umfassen, außersinnliche Wahrnehmung über größere und geringere Entfernung, Kommunikation mit den "Toten", Wahrnehmung des Höchsten Wesens, usw.

TON ("Stimmung"): der emotionelle Zustand eines Engramms oder der allgemeine Zustand eines Individuums (von engl. *tone* = Stimmung, Gemütsverfassung).

TONSKALA ("Stufenskala"): eine tabellarische Darstellung der Abwärtsspirale des Lebens, ausgehend von voller Lebenskraft und vollem Bewußtsein über halbe Lebenskraft und Halbbewußtsein bis hinunter zum Tod.

VALENZ: eine falsche oder wahre Persönlichkeit. Der Preclear hat seine eigene Valenz. Außerdem stehen ihm die Valenzen all jener Personen zur Verfugung, die in seinen Engrammen auftauchen.

VALENZ-SHIFTER: eine Wortkombination, die jemanden dazu bringt, in eine andere Persönlichkeit zu wechseln (engl. *shift* = verschieben, versetzen), z.B.: "Du solltest in seiner Haut stecken" oder: "Du bist genau wie deine Mutter."

VERBÜNDETER: eine im reaktiven Verstand des Preclears aufgezeichnete Person, über die der Preclear die reaktive Berechnung anstellt, sie sei für sein Überleben notwendig.

VERLEUGNER: verleugnet die Existenz eines Satzes oder Geschehnisses. Z.B. "nein", "nicht", "ich will nicht", "ich kann es nicht sagen", "das darfst du nicht", "es ist nicht hier", "niemals", "unmöglich", "keine Ahnung", "unvorstellbar".

VERSTAND (engl. Mind, auch "Geist"): In der Dianetik wird der menschliche Geist bzw. Verstand als Verstand bezeichnet und als eine Art Computer verstanden, dessen Zweck darin besteht, Probleme in Bezug auf Überleben aufzustellen und zu lösen und die Anstrengungen des Organismus gemäß diesen Lösungen zu lenken. Er ist ein Beobachter, Vorhersager und Erschaffer von Wissen und eine Speicherstelle für Wissen (Daten, Informationen, Erfahrungen). Der Verstand umfaßt die angesammelten Aufzeichnungen der Gedanken, Schlußfolgerungen, Entscheidungen, Beobachtungen und Wahrnehmungen einer Person aus ihrem gesamten Dasein.

VISIO: die Fähigkeit, etwas, was man früher gesehen hat, in Form eines geistigen Bildes zu sehen, so daß man es in derselben Farbe, demselben Größenverhältnis, derselben Klarheit und mit denselben Einzelheiten wieder sieht, wie es ursprünglich gesehen wurde.

WEIT OFFENER FALL: besitzt vollständige Wahrnehmung, außer von Somatiken, bei denen sie wahrscheinlich gering ist, ja sogar empfindungslos sein kann. "Weit offen" bezieht sich nicht auf eine Person mit hoher Tonstufe, sondern auf eine Person unterhalb von 2,5, mit der es leicht sein sollte, zu arbeiten, die aber oft nicht zugänglich ist und es schwierig findet, ein Somatik wieder hervorzuholen, jedoch leicht, Wahrnehmung wieder hervorzuholen.

WIEDERHOLUNGSTECHNIK: die Wiederholung eines Wortes oder Satzes, um eine Bewegung auf der Zeitspur in einen Entheta- Bereich hinein auszulösen, der dieses Wort oder diesen Satz enthält. Einen Satz in einem Engramm wiederholen zu lassen oder immer wieder durchgehen zu lassen, um den Satz abzuschwächen oder das Engramm zu reduzieren, ist *nicht* Wiederholungstechnik.

ZEITSPUR: Alle Augenblicke des Bewußtseins, vom frühesten Augenblick im Leben eines Menschen bis in die Gegenwart, bilden das, was man eine Spur der Zeit nennen könnte. Während dieser aufeinanderfolgenden Momente in der Zeit wird alles, was der Mensch gehört, gesehen, gefühlt oder gerochen hat, getreu aufgezeichnet.

ZURÜCKRUFER: Sätze wie z.B. "Komm hierher", "Komm zurück" und andere Aktionssätze, die den Preclear in der Gegenwart veranlassen würden, zu einer anderen Position im *Raum* zurückzugehen, haben in Engrammen die Wirkung, den Preclear von der *Zeit* der Gegenwart weg in die Engramme hineinzuziehen. Oft versucht der Auditor, den Preclear in die Gegenwart zu bringen, doch jedes Mal wenn sich der Preclear der Gegenwart nähert, wird er auf dem Time- Track zu einem früheren Zeitpunkt zurückgezogen. Dies wird durch einen Zurückrufer verursacht.

ZUSAMMENPACKER: alles, was der Zeitspur an einem oder mehreren Punkten in ein Bündel zusammenzieht. Wenn der Zusammenpacker verschwunden ist, wird die Zeitspur als geradlinig wahrgenommen.

ZWEIWEG-KOMMUNIKATION (Zweiweg-Kommunikationszyklus): Ein Zweiweg-Kommunikationszyklus würde wie folgt ablaufen: Hans, der eine Kommunikation ausgesandt

und abgeschlossen hat, kann dann darauf warten, daß Franz eine Kommunikation an ihn aussendet und somit den Rest des Zweiweg-Kommunikationszyklus abschließt. Daraus ergibt sich der normale Kommunikationszyklus zwischen zwei Terminalen.